





DEUTSCHE CLASSIKER
DES
MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET
VON
FRANZ PFEIFFER.

ZWEITER BAND.

KUDRUN.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

—
1880.

3235B

Gudrun.

K U D R U N.

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BARTSCH.

VIERTE AUFLAGE.



328925
15.7.86

LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

—
1880.

1875

EINLEITUNG.

Das Gedicht von Kudrun nimmt in dem Kreise der deutschen Heldensage, dem es angehört, eine eigentümliche Stellung dadurch ein, daß sein Schauplatz nicht das mittlere und südliche Deutschland oder tiefer hinab das nördliche Italien ist, wo einst deutsche Stämme mächtige Reiche gründeten, sondern die Küste des Meeres, die Ufer der Nordsee. Nicht unserm engern Vaterlande allein war die Kudrunsage eigen: wie die deutsche Heldensage ein den germanischen Stämmen gemeinsamer, auf uralten Überlieferungen ruhender Besitz ist, so gehört auch diese den übrigen die Nordsee umwohnenden Germanen ebenso gut an. Zum Teil mythischen Ursprungs, und erst mit der Vermenschlichung der Götter in eine Stammsage verwandelt, lokalisierte sie sich in dem deutschen Liede am Ausfluß der Schelde. Aber von Anfang war ihr ein bestimmtes Lokal nicht zugewiesen; daher wir sie nach der Verschiedenheit der Stämme an verschiedene Stätten geknüpft sehen.

Die meisten Berührungen mit einem Teile der deutschen Kudrun, dem Kampfe Hagens von Irland mit Hetel von Hegelingen, um die entführte Tochter Hilde wieder zu gewinnen, gewähren Sagen des skandinavischen Nordens. Die sogenannte jüngere Edda, welche aus alten Liedern schöpfte, berichtet, jener Kampf sei im Norden so berühmt gewesen, daß die Schlacht in der Skaldensprache geradezu «der Hiadninge (d. h. der deutschen *Hetelinge*, *Hegelinge*) Wetter oder Sturm», die Waffen ihr Feuer genannt wurden. Aus Anlaß dieser Benennungen erzählt sie die Sage selbst.

König Högni (der deutsche Hagen) hatte eine Tochter Namens Hilde, die von einem Könige, Hedin, Hiarrandis

Sohn, während Högni zur Versammlung der Könige geritten war, geraubt wurde. Als er nun hörte, daß in seinem Reiche geheert worden und seine Tochter fortgeführt sei, fuhr er mit seinen Mannen Hedin aufzusuchen, und hörte, daß derselbe nordwärts längs der Küste gesegelt war. Als König Högni nach Norwegen kam, vernahm er, daß Hedin westlich sich gewendet habe. Er segelte ihm bis zu den Orkneys nach, und als er zu der Insel kam, die Haey heißt, da lag Hedin mit seinem Volke davor. Da ging Hilde ihrem Vater entgegen und bot ihm ein Halsband in Hedins Namen zur Sühne; im andern Falle sagte sie, wäre Hedin bereit sich zu schlagen, und hätte Högni von ihm keine Schonung zu erwarten. Högni antwortete seiner Tochter hart, und als sie Hedin traf, sagte sie ihm, daß Högni keine Sühne wollte, und bat ihn, sich zum Kampfe zu rüsten. Und so thaten sie beide, gingen auf die Insel und ordneten ihre Heere. Da rief Hedin seinen Schwäher Högni an und bot ihm Vergleich und viel Gold zur Buße. Da sprach Högni: zu spät bietest du dies, wenn du Versöhnung willst, denn nun habe ich Dainsleif (mein Schwert) gezogen, das Zwerge schmiedeten, das eines Menschen Tod werden muß, so oft es entblößt wird, das beim Hiebe niemals fehlt und Wunden schlägt, die niemals heilen. Da sprach Hedin: Des Schwertes rühmst du dich da, noch nicht des Sieges; das Schwert nenne ich gut, das seinem Herrn getreu ist. Da erhuben sie die Schlacht, die Hiadningawig (Kampf der Hiadninge) genannt wird, und schlugen sich den ganzen Tag, und am Abende fuhren die Könige zu den Schiffen. Aber Hilde ging in der Nacht auf den Wahlplatz und weckte mit Zauberkraft auf alle, die tot waren, und am andern Tage gingen die Könige auf das Schlachtfeld und schlugen sich, und ebenso alle die am Tage vorher gefallen waren. So dauerte der Kampf fort einen Tag nach dem andern, und alle, die da fielen, und alle Schwerter, die auf dem Schlachtfelde lagen, und ebenso die Schilde wurden zu Stein. Aber sobald es tagte, standen alle toten Mannen wieder auf und kämpften, und alle Waffen waren wieder brauchbar. So, heißt es in den Liedern, werden die Hiadninge fortfahren bis zur Götterdämmerung.

Auch in einem Skaldenliede, der Ragnar-Lodbroks-dråpa des Skalden Bragi, wird dieselbe Sage behandelt und erzählt. Die Art, wie Hilde während ihres Vaters Abwesenheit entführt wird, stimmt im deutschen Gedicht vielmehr mit dem Raube Kudruns durch die Normannen, denen der zurück-

gekehrte Vater nachsetzt, und mit denen er in der heißen Schlacht auf dem Wülpensande streitet. Kudruns Schicksal aber ist in dieser Hinsicht nur eine gesteigerte Wiederholung dessen, was ihre Mutter Hilde erfahren: sonach darf nicht befremden, wenn die Namen der Kämpfenden mit der Entführungsgeschichte der Mutter, die Einzelheiten der Erzählung mit der der Tochter stimmen. Die nordische Sage verleugnet den mythischen Charakter nicht, der in dem deutschen Liede ähnlich wie in der Nibelungensage ganz in das Gebiet des menschlichen hineingerückt ist. Der ewig sich erneuende Kampf der durch Zauber erweckten Toten, ein Kampf, der seinen Grundzügen nach in der deutschen Kudrun zweimal wiederkehrt, einmal versöhnend, einmal tragisch endet, weist auf die in allen Mythologileen begegnende Vorstellung des Kampfes zwischen Frühling und Winter, zwischen Licht und Nacht, der sich vor dem Menschenauge jährlich wiederholt und erst mit der Vernichtung der Erde in der Götterdämmerung ein Ende findet.

Einen dem nordischen verwandten Bericht hat der dänische Geschichtschreiber Saxo Grammaticus. Hithinus, der König eines norwegischen Stammes, der Bundesgenosse Frothos III., des sagenberühmten Dänenkönigs, dem der Fruote der deutschen Kudrun entspricht, wird von Liebe zu der Tochter des Jütenkönigs Hoginus, Hilde, ergriffen, noch ehe er sie gesehen, wie auch zu der Jungfrau schon vorher von ihm Kunde gedungen war. Als sie sich zum ersten Male sehen, kann keines von dem andern den Blick abwenden, so mächtig hatte die Liebe ihr Herz besessen. Hoginus, der mit Hithinus einen gemeinsamen Raubzug unternimmt, verlobt diesem seine Tochter und beide schwören, wer von ihnen den andern überlebe, solle den Tod des Freundes rächen. Nach einiger Zeit wird Hithinus bei Hoginus verleumdet, als habe er verbotenen Umgang mit der Jungfrau vor der Hochzeit gepflogen. Hoginus, den Beschuldigungen Glauben schenkend, greift seinen Schwiegersohn an, wird aber besiegt und muß nach Jütland flüchten. Frotho, der beide wegen der Verletzung des von ihm gebotenen Friedens zur Verantwortung vor sich ladet, sucht, nachdem er die Ursache des Zwistes erfahren, sie zu versöhnen; da dies nicht gelingt, so gestattet er den Zweikampf. Hoginus, von gewaltiger Körperkraft und Größe, besiegt seinen Gegner, der, schwer verwundet, sein Ende erwartet, als der Anblick der Jugend und Schönheit Hithins das Herz des Siegers erweicht und jenem das Leben

rettet. Nach sieben Jahren aber entbrennt bei der Insel Hithins-öe der Kampf von neuem und beide nehmen sich gegenseitig das Leben. Es wird erzählt, fügt Saxo hinzu, Hilde habe ihren Gatten so heiß geliebt, daß sie, um den Kampf zu erneuern, des Nachts durch Zauberlieder die Erschlagenen wieder erweckte. Auch hier ist die mythische Grundlage in der dämonischen Gewalt der entbrennenden Liebe, der Zaubermacht der Tote belebenden Königstochter, dem immer sich erneuenden Kampfe nicht zu verkennen, wie auch die Namen der drei Hauptpersonen mit der nordischen und deutschen Sage stimmen.

Bis ins vorige Jahrhundert hinein lebte die Sage als Ballade auf einer der Shetlandsinseln fort. Hiluge, ein vornehmer Mann am norwegischen Königshofe, wirbt um die Königstochter Hildina; sie verschmäht ihn aber, wiewohl der Vater seine Liebe begünstigt. Während der Abwesenheit des Königs und Hiluges entführt der Orkneyjarl Hildina nach den Orkneys. Dorthin verfolgen ihn ihr Vater und Hiluge. Der Jarl geht auf Hildinas Bitte dem Vater entgegen und fleht um Gnade; der König verzeiht, nimmt aber dann auf Hiluges Anstiften alles zurück. Es kommt zum Zweikampf zwischen den Nebenbuhlern, wobei Hiluge den Jarl tötet. Nach Norwegen zurückgekehrt, willigt Hildina in die Vermählung mit Hiluge ein, macht aber beim Hochzeitmahl durch gemischten Wein die Gäste schlaftrunken, und zündet, nachdem sie ihren Vater hinausgeschafft, den Saal an, in welchem auch Hiluge untergeht.*)

Bei den Angelsachsen lassen sich ebenfalls Spuren der Sage nachweisen. Wir übergehen dieselben und kehren zu der deutschen Kudrun zurück. Hier ist die Göttersage zur reinen Heldensage geworden, und nur in einzelnen Charakteren, wie in dem alten Wate, dessen Erscheinen und Auftreten die Natur eines Sturmriesen nicht verleugnet, in einzelnen Zügen, wie wenn der junge Hagen das Blut des erschlagenen Tieres trinkt und dadurch übermenschliche Kraft gewinnt**), tritt verdunkelte Beziehung auf die alte Götter- und Heidenwelt uns entgegen. Daß die Sage, die uns in dem deutschen Liede am vollständigsten, wenn auch nicht

*) Vgl. C. Hofmann in den Sitzungsberichten der bairischen Akademie 1867, II, 205 fg.

**) Doch ist dieser Zug wohl aus einer andern Sage entlehnt; vgl. S. XV.

am ursprünglichsten erhalten ist, auch sonst und schon vor dessen Abfassung in Deutschland bekannt war, dafür haben wir bestimmte Zeugnisse.

Am berühmtesten war wie im Norden so auch in Deutschland jener blutige Kampf um die geraubte Tochter, der den Mittelpunkt der nordischen Erzählungen bildet. Die früheste Erwähnung finden wir in des Pfaffen Lamprecht Alexander, einem Gedichte, das der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts angehört. Um die Schlacht am Euphrat zwischen Alexander und den Persern furchtbar darzustellen, vergleicht sie der Dichter mit dem Kampfe vor Troja und auf dem Wülpenwerder:

von eime volcwige høre wir sagen,
 der ûf Wulpinwerde gescach,
 dâr Hilden vater tôt lach
 inzwischen Hagenen unde Waten:
 5 der ne mohte sich hî zô niht gegaten.
 Herwich unde Wolfwin
 ne mohten ime niwit gelich sin,
 noh nehein man ander:
 alsô freislich was Alexander.

Die hierin enthaltenen Beziehungen weichen von unserer Kudrun ab und beweisen, daß in der dem Dichter bekannten Fassung der Kampf auf dem Wülpenwerder nicht um Kudrun, sondern um Hilde geschlagen wurde: einer Fassung, die demnach dem nordischen Berichte näher stand:

Unter den Helden des Gedichtes hat keiner größere Volkstümlichkeit erlangt als Horant, den die nordische Sage als Vater Hedins bezeichnet, während er im deutschen Liede zu einem Vasallen Hetels geworden ist. Seine Sangeskunst, die so wunderbare Wirkung auf die Zuhörer ausübt, wurde geradezu sprichwörtlich. Salman und Morolt, das Werk eines Spielmanns aus dem 12. Jahrhundert, stellt Salomons Weisheit, Absalons Schönheit und Horants süßen Gesang als drei am meisten begehrenswerte Dinge zusammen: und das Gleiche thun Dichter des 13. Jahrhunderts, der Verfasser des Wein-

1 *volcwîc*, Volkskampf. — 5 *sich gegaten*, sich vergleichen; *hî zô*, hierzu, mit diesem Kampfe. — 7 *niwit* aus *niwîht*, nicht. — *ime*, Alexandern. — 9 *freislich*, furchtbar.

schwelg, der starke Boppe und ein ungenannter Nachahmer des letztern.)* Der Wartburgkrieg sagt von Wolfram:

dô sach man den von Eschelbach
als man Hôranden vor der künigin Hilden sach,

wahrscheinlich mit Bezug auf die Scene, wo Horant vor der jungen Hilde in ihrer Kemenate singt und dabei seine Botschaft, die Werbung König Hetels, ausrichtet.

Aber nicht Zeugnisse der Poesie allein dürfen für die Verbreitung der Sage geltend gemacht werden, sondern auch das Vorkommen der Namen des Liedes im Leben. Unsere Voreltern liebten es, ihren Kindern die Namen von Helden zu geben, die im Liede gefeiert, die dem ganzen Volke teuer waren. Da einige, wie Hagen, auch sonst in Sagen vorkommen, so ist ihr Nachweis nicht als ein Zeugnis für unser Lied zu betrachten, wohl aber die Namen Hetel, Horant, Irolt, Wate und vor allem der der Heldin Kudrun. Die in Oberdeutschland übliche Form war *Kuntrun*, *Guntrun*, *Gundrun*, und die Aufnahme der niederdeutschen mit ausgestoßenem *n*, wofür Verlängerung des Vokals eintrat, bekundet die niederdeutsche Heimat der Sage. Keine Spur der ursprünglichen Sprache zeigt dagegen der Name des Kampfplatzes, der *Wûlpenwert* oder *Wûlpensant*: denn *p* in *wûlpe*, *wûlpinne* ist auch hochdeutsch.

Auf das nordwestliche Deutschland weisen uns die bedeutendsten poetischen Zeugnisse: dorthin gehört Lamprechts Alexander, dorthin Salman und Morolt. Die späteren fallen zum Teil nach Oberdeutschland, aber in eine Zeit, wo unser Gedicht längst vorhanden war, können mithin auf der Kenntnis desselben beruhen. An der Küste der Nordsee wurde die Sage aus dem ursprünglichen, den deutschen und nordischen Stämmen gemeinsamen Kerne im Volksliede weiter entwickelt. Wandernde Sänger trugen sie nach dem innern Deutschland, und so kam sie nach den entgegengesetzten Grenzen unsers Vaterlandes, aus dem Nordwesten nach dem Südosten, nach Österreich, um hier unter der Hand eines begabten Dichters am Ende des 12. Jahrhunderts zu einem umfassenden Epos gestaltet zu werden. Ein wunderbares Schicksal ließ die

*) Die Zeugnisse bei W. Grimm, *Heldensage*, S. 331; das letzterwähnte in meinen *Meisterliedern der Kolmarer Handschrift* 28, 24.

Schiffersage norddeutscher Uferlande fern von den Wogen des Meeres zur Entfaltung und Gestaltung kommen durch einen Dichter, der selbst dem Stande wandernder Sänger angehörte, den aus seiner engen Heimat in den tirolischen Bergen die altgermanische Wanderlust hinaustrieb, hinaus bis ans Meer, mögen es nun die Wellen der südlichen Adria oder der nordischen See gewesen sein; aber nur eigene Anschauung vermag die eigentümliche Welt des Meeres so treu und malerisch zu schildern wie unser Gedicht.

Wie weit die Lieder, die der Dichter vernahm, die in ihm den Entschluß hervorriefen, die herrliche Sage als Ganzes zu gestalten, sich von dem alten Sagenkerne losgelöst und selbständig weiter gebildet hatten, wissen wir nicht zu sagen. So viel jedoch sehen wir, daß unter des Dichters Hand zwar der Hauptinhalt der alten Lieder ungefährdet blieb, das Ganze aber in eine kunstmäßige Form umgegossen wurde. Schon die strophische Form, die er seinem Werke gab, bezeugt das. Nicht die altepische einfache Form gepaarter Reime, die das Volkslied jener Zeit ohne Zweifel hatte, behielt er bei, sondern er schuf eine Strophe von stolzem, schwungvollem Charakter. Ein Vorbild fand er in nächster Nähe: etwas mehr als ein Menschenalter vor ihm hatte ein Dichter die Lieder von Siegfried und den Nibelungen, von dem Untergange der Burgunden an Etzels Hofe zu einem gewaltigen ergreifenden Epos umgedichtet. Auch er hatte sich eine eigene Form dafür geschaffen, und diese war es, die der Sänger der Kudrun, nach dem damals herrschenden Gesetze, daß ein Dichter die Kunstform eines andern sich nicht aneignen durfte, nicht nachahmte, wohl aber zu einer neuen umbildete. Er brachte reichern Wechsel, vollern Klang hinein, indem er neben dem stumpfen (männlichen) auch dem klingenden (weiblichen) Reime, der die dritte und vierte Zeile der Kudrunstrophe beherrscht, ein Recht einräumte. Wenn die Nibelungenstrophe in ihrer Einfachheit der Strenge des epischen Stils entspricht, so hat die Strophenform der Kudrun einen weichern, mehr lyrischen Charakter; und wie im poetischen Gewande, so ist auch in der Behandlung und Darstellung das Verhältniß beider Gedichte dasselbe.

Das Werk hatte die Bestimmung, die Teilnahme für die deutsche Heldensage in den ritterlich höfischen Kreisen zu beleben; denn auf ihre Gunst war der erwerbsuchende wan-

dernde Dichter angewiesen. Schon herrschte auf dem Gebiete der Epik der französische Geschmack; begabte Dichter ritterlichen Standes hatten angefangen, französische Dichtungen, zumal aus dem Kreise der bretonischen Artussage, nach Deutschland zu verpflanzen. So hohl und inhaltsleer, ja widerwärtig und ekelhaft diese Stoffe uns zum Teil erscheinen, so fanden sie doch in den Hofkreisen den größten Beifall; man erblickte in ihnen die Verkörperung eines idealen Rittertums, dem die Zeit nachstrebte. Konnte ein für die Schönheit und den Gehalt unserer nationalen Sage begeisterter Dichter auch hoffen, daß seine Dichtung neben jenen ausländischen sich behaupten würde, so war doch auf der andern Seite seine Abhängigkeit von der Gunst der Edeln für ihn ein Anlaß, dem Geschmacke derselben einige Zugeständnisse zu machen. Als solches könnte man die Verpflanzung des Stoffes auf den Boden des ritterlichen Lebens ansehen. Des Dichters Schilderungen von Festen und Turnieren, von Waffen und Kleidern, von Schiffen und Wohnungen führen uns in die Zeit, in der er selbst lebte, in die ritterlichen Burgen mit ihren höfischen Einrichtungen ein. Uns stört dergleichen den einheitlichen Eindruck des Ganzen; wir kennen die Sage als ein Produkt uralter, noch dem Heidentum angehöriger Verhältnisse und Anschauungen, wir besitzen sie teilweise in älterer Fassung, die jenen altgermanischen Charakter noch nicht abgestreift hat, uns thut es darum weh, da mitten hinein die Töne ritterlichen höfischen Lebens klingen zu hören, während doch daneben alte Sagenzüge unverwischt geblieben sind. Es entstehen durch diese Übertragung eines alten Stoffes in die Sitten einer jüngern Zeit seltsame Widersprüche zwischen Inhalt und Behandlung. Wenn der alte Ludewig im Zorne über Kudruns Weigerung die Jungfrau bei den Haaren ins Wasser schleudert, so ist das ein Zug altgermanischer Härte und Rauheit; wie nimmt es sich nun daneben aus, daß gleich darauf durch den Boten entsendenden Hartmut ein höfischer Empfang der Ankommenden ins Werk gesetzt wird! Des alten Wate riesische Natur wurde schon erwähnt; trotzdem muß er es sich gefallen lassen, daß ihn der Dichter mit goldenen Borsten in den Locken auftreten läßt.

Doch das sind kaum Zugeständnisse, die der Dichter seinen höfischen Zeitgenossen machte, sondern es liegt diese Übertragung in eine moderne Welt in ihm selber. Das Mittelalter besaß nicht jenen Grad von Objektivität, um die Sitten

einer fernen Zeit in einer derselben entsprechenden Weise zu schildern. Für den mittelalterlichen Dichter gewann jedes Zeitalter den Charakter desjenigen, in dem er selbst lebte; die ihn umgebende Welt übertrug er mit kindlicher Naivetät auf alle Länder und Zeitalter; am Sinne für historisches Kolorit fehlte es ihm gänzlich. Wenn er Stoffe der biblischen Geschichte, wenn er Sagen der Griechen- und Römerwelt behandelte, immer sind es Gestalten des 12. und 13. Jahrhunderts, die uns entgegentreten, ist es eine ritterliche Welt, in die wir hineinversetzt werden. So naiv und rührend in manchen Fällen diese kindliche harmlose Vermischung ist, so störend und beleidigend für unsern Geschmack ist sie in andern. An die Entstellung und Verzerrung der antiken Welt in den Gedichten des Mittelalters haben wir uns seit lange gewöhnt; sollten wir uns nicht darein finden, daß auch unser frühes Altertum später in gleicher Weise unverständlich wurde?

Die alte Sage atmet heidnisches Gefühl, heidnische Anschauungen; christliches ist ihr fremd. Die Einflechtung christlicher Elemente in unserm Gedichte beruht auf dem gleichen Mangel an Objektivität, den wir eben bemerkten. Der Dichter fühlte nicht, daß dergleichen schlecht zu dem eigentlichen Gehalt der Sage passe. Aber vielleicht war hier auch schon das Volkslied seiner Zeit vorangegangen, das dem Einflusse christlicher Anschauungen jedenfalls ebenso nachgab wie die Kunstpoesie. Wenn der weissagende Vogel der am Strande waschenden Kudrun die nahe Rettung verkündet und dann ein Engel Gottes genannt wird, so fällt das unter den bezeichneten Gesichtspunkt. Das Ursprüngliche war eine Meerfrau, wie sie im Besitze der Weissagung in unsern heidnischen Mythen gedacht wurden: sie hatte ihr Schwanenhemd angezogen und erschien nun in der Gestalt eines Vogels. Diese uralte Vorstellung war dem 12. Jahrhundert abhanden gekommen oder verdunkelt, vielleicht schon dem Volksliede, vielleicht erst dem Dichter unserer Kudrun. Dem letztern ist die Verflechtung christlicher Elemente sicher erst zuzuschreiben, wenn nach der blutigen Schlacht auf dem Wülpenlande die Überlebenden beschließen, an jener Stätte ein Kloster zu errichten, um darin für die Seelen der Verstorbenen Messe singen zu lassen. So störend dieser Zug für uns ist, so sehr entspricht er dem Geiste der damaligen Zeit, die neben großer Unsittlichkeit eine äußerliche Frömmigkeit zur Schau trug.

Auch hierin wird man eher eine im Geschmacke des Dichters liegende als von ihm der Zeitrichtung zugestandene Wandlung des Stoffes erblicken. Wohl aber werden wir, wenn ganz neue Sagenelemente hineinverwoben werden, darin ein solches Zugeständnis finden. In jenen modernen und christlichen Anschauungen war der Dichter unbewußt mit seiner Zeit befangen; vor anderm hätte ihn vielleicht dichterische Begabung bewahrt, wenn er damit nicht größern Beifall der höfischen Kreise gehofft hätte. Er geriet dadurch in einen der größten Fehler, den ein Dichter begehen kann, den Mangel einheitlicher Komposition. Statt uns mitten in die Haupthandlung hineinzusetzen, statt die Heldin, an deren Schicksal unsere Teilnahme haftet, uns sogleich vorzuführen, berichtet er uns von den Geschicken ihrer Voreltern. Er läßt zwei Generationen vorüberziehen, ehe wir zu Kudrun gelangen. Die Analogie der beliebten Ritterromane war es, die ihn leitete: so wird im Parzival und Tristan uns das Leben der Eltern erzählt, der eigentliche Held ist beim Beginn des Gedichts noch gar nicht geboren. In einem gewissen innern Zusammenhange mit dem Hauptinhalt stehen diese Vorgeschichten allerdings; sie bilden eine Art Vorspiel, in dem das Schicksal des Helden uns symbolisch schon entgegnetritt. So geht durch die drei Generationen, die in unserer Kudrun erscheinen, der gemeinsame Zug, daß die jedesmalige Heldin entführt wird. In den beiden ersten kleinern Theilen des Gedichts hat der Dichter am meisten von dem Seinigen hinzugethan, doch keineswegs alles, denn der Kampf zwischen Hetel und Hagen um Hilde ist gerade durch die nordische Sage beglaubigt. Aber er nahm die Zusätze nicht aus seinem eigenen Kopfe, sondern benutzte Erdichtungen von Sagen, die schon vor ihm Beifall gefunden hatten. Die Entführung des jungen Hagen durch Greifen, sicherlich kein volksmäßiger Zug, ist von dieser Art: die Greifensage war auf gelehrtem Wege in die deutsche Poesie gekommen, wahrscheinlich entnahm sie der Dichter dem alten Gedichte von Herzog Ernst, das um 1180 in deutscher Bearbeitung schon vorhanden war und sich seit jener Zeit großer Beliebtheit erfreute, wie die zahlreichen Bearbeitungen des 13., 14. und 15. Jahrhunderts beweisen. Auch im weitern Verlaufe des Gedichts mischt er Elemente ähnlichen Ursprungs ein: Hildens Heer kommt an den Magnetberg zu Givers, in dem eine wunderbare Welt lebt. Schon früher war die Poesie der Spielleute in solcher Vermischung vorangegangen: auch

diese hatten in die volkstümlichen heimischen Sagenstoffe, die sie behandelten, fremdartige Elemente, vorzugsweise orientalische Erfindungen, verwebt, die zu einer Zeit, wo die Kreuzzüge die Herzen begeisterten, wo der Orient wie ein fernes Zauberland winkte, besonders gefallen mußten. In den Orient läßt auch der Kudrundichter seine Phantasie schweifen. Hagens spätere Gemahlin Hilde, welche die Greifen entführt hatten, ist eine Königstochter aus Indien. So bildet namentlich der erste Teil eine Vereinigung fremdartigen Stoffes, in den dazwischen Züge verflochten sind, die aus andern Kreisen des Volksepos geborgt wurden, um die Erfindung möglichst pikant zu machen. Hagen muß mit einem wunderbaren Tiere, einem *gabilūn*, kämpfen, das auch in einem Spielmannsgedichte (Rother 4938) begegnet. Dieser Kampf ist ersichtlich dem Siegfrieds mit dem Drachen nachgebildet; Hagen trinkt des Tieres Blut und gewinnt dadurch große Kraft, wie Siegfried sich im Blute des Drachen badet und unverwundbar wird. Gleich darauf trifft Hagen einen Löwen, der sich ihm wie bittend nähert und von ihm verschont bleibt. Derselbe hatte offenbar mit dem Gabilun gekämpft und war durch Hagen vom Tode errettet worden: eine Sage also, die an die Überlieferung von Heinrich dem Löwen erinnert und vielleicht auf ein schon damals gesungenes Lied von diesem sich stützt, das der Beiname des mächtigen Herzogs veranlaßt haben mochte. Alle diese Momente erwogen, kann es nicht wundernehmen, wenn der Eindruck der Einheit, wie wir ihn von einem Kunstwerke verlangen, wesentlich geschwächt wird. Rechnen wir dazu, daß der Mangel an Einheit sich sogar auf die Form erstreckt, indem neben der Kudrunstrophe eine Anzahl Nibelungenstrophen sich finden, die dem mit der Form seines Vorbildes vertrauten, der neuen Form noch ungewohnten Dichter zumal im Anfang mit unterliefen, so sehen wir hinreichenden Stoff zu Vorwürfen gegen denselben.

Und doch ist der Gesamteindruck, den das Gedicht hinterläßt, ein schöner, wenn auch nicht immer gleichmäßig großartiger. Etwas davon kommt auf Rechnung der nationalen Sage, des tiefpoetischen Gehalts derselben; das Meiste gebührt aber doch der entschiedenen Begabung des Dichters. War seine Fähigkeit nicht groß genug, um etwas dem alten Sagenstoffe Gleichstehendes hinzuzudichten (und wer wird sich darüber wundern, wenn er bedenkt, daß die Volkssage das Erzeugnis einer ganzen Nation ist, daß der Geist eines

Volkes auf ihr ruht?), so verstand er es, das in den Volksliedern Überlieferte zu ordnen und zu gestalten. Und so hat man bald nach dem ersten Bekanntwerden in diesem Gedichte das würdige Seitenstück zum Nibelungenliede gefunden. Mit Recht sind Nibelungen und Kudrun in einem ähnlichen Verhältnis aufgefaßt worden wie Ilias und Odyssee. Der großartige Hintergrund macht jene wie die Nibelungen gewaltiger und erschütternder; die Schicksale von ganzen Völkern werden mit dem Schwerte entschieden, ein Herrscherhaus, dem edle Helden angehören, geht vor unsern Augen dem Untergange entgegen. Aber auch die Sieger erfreuen sich des Glückes nicht; das Schicksal ist nicht minder über sie hereingebrochen. Das Ganze atmet den Geist einer Tragödie, und mehr noch als in dem griechischen tritt in dem deutschen Epos dieser zum Tragischen sich gipfelnde Charakter hervor. Alles gewinnt dramatisches Leben: mit fieberhafter Spannung wird der Hörer durch alle Stufen des sicherschreitenden Verderbens geführt. «Nach Freude Leid», ist der ernste Klang, der durch das ganze Nibelungenlied hindurchgeht, der auch durch die heiteren sonnigen Szenen klingt und den Schatten künftigen Verhängnisses auf sie wirft. Weicher und versöhnender schließt, wie die Odyssee, das deutsche Lied von Kudrun ab. Zwar vernichtet das erbarmungslose Schicksal durch Tod und Raub das Glück derer, für die der Dichter unsere Teilnahme geweckt hat; zwar werden wir in die größte Tiefe des Elends, des Leides, der Knechtschaft geführt, sehen ein edles Wesen das Schimpflichste dulden; aber aus der Tiefe richtet die Hoffnung empor, für den erlittenen Jammer entschädigt ein beglückendes Ende, aus Leid erwächst Freude, und nur leise klingt am Schlusse, als Mutter und Tochter scheiden, der Schmerz der erstern über ihre Verlassenheit durch, da ihr der Gemahl gefallen, die einzige Tochter nun dem geliebten Manne in die neue Heimat folgt. Und der Dichter weiß uns innerlich gewiß zu machen, daß, wenn wir auch den Ausgang nicht wüßten, wir mit Bestimmtheit ahnen würden, es müsse ein versöhnender, beglückender sein, damit die poetische Gerechtigkeit erfüllt werde.

Auf das feinste und sorgfältigste sind alle Charaktere ausgearbeitet, alle in consequenter Behandlung vom Anfang bis zum Ende durchgeführt. Nie begegnet es dem Dichter, daß er sie aus der Rolle fallen, sie anders denken und reden läßt als es jedem von ihnen nach seiner eigensten Anlage

zukommt. Die schönsten Züge der germanischen Natur, furchtlose Tapferkeit, unerschütterliche Treue, unbeugsames Rechtsgefühl werden vor uns entfaltet. Der Adel einer weiblichen Seele, die, erfüllt von reiner Liebe, dem Geliebten Treue hält in der Not und Drangsal einer harten Gefangenschaft, welche ein kleines Nachgeben ihr in Glanz und Pracht verwandeln könnte, tritt uns vielleicht in keiner Dichtung des deutschen Mittelalters so schön wie in Kudruns Gestalt entgegen. Sie ist nicht die hingebende Dulderin, die, von christlichem Entsagungsgeiste beseelt, alles über sich ergehen läßt; sie ist ungebeugt trotzig, auch wo sie die Gewalt und Roheit sich gegenüber weiß; aber klug und listig versteht sie zu täuschen, als sie die nahe Rettung vernommen, um sich der beschimpfenden Strafe zu entziehen, die sie durch den im Gefühle baldiger Befreiung erwachten Stolz verschuldet hat. Sie täuscht, ohne jedoch ein ihre Ehre verletzendes Zugeständnis zu machen, und ist bei aller List nicht vorsichtig genug, um nicht ihren innern Jubel durch Lachen zu verraten. Im modernen Sinne wäre es gewesen, wenn der Dichter in ihre Seele einen Konflikt gelegt hätte, den er anfangs anbahnte, als er Kudrun Gefallen an Hartmut finden läßt, wenn er sie während der Gefangenschaft zwischen ihrer Treue zu Herwig und einer Neigung zu Hartmut hätte kämpfen lassen; aber so konnte nach mittelalterlichem Gefühle Kudrun nicht handeln. Hartmut, den der Dichter mit ähnlicher Liebe wie die Ilias Hektor schildert, ist eine edle, wahrhaft ritterliche Natur, der Liebe eines Weibes in jeder Hinsicht wert; Kudrun konnte mit Wohlgefallen auf ihn blicken. Aber von dem Augenblicke an, wo Ludwig ihr den Vater erschlagen hatte, mußte sie das ganze Geschlecht, mußte auch Hartmut hassen. Erst als die Rache an Ludwig vollzogen, als Kudrun den Ihrigen, dem Glücke wiedergegeben ist, öffnet ihr Herz sich wieder weicheren Gefühlen; sie rettet Hartmut das Leben und versöhnt ihn mit ihrer Mutter.

Meisterhaft sind des Dichters Schilderungen: das unruhige Wogen des Kampfes weiß er anschaulich und lebendig vor unsere Seele zu zaubern, weiß der Scenerie immer die entsprechende Färbung zu geben, mit der Hand des Malers in wenigen Strichen sie vor uns zu entfalten. Wir lauschen mit dem wilden Hagen und den Seinen am stillen Abend dem zauberischen Gesange Horants, bei dem die Vöglein in den Büschen verstummen, die Tiere ihrer Weide vergessen, die

Fische in den blauen Wogen stille halten. Wie herrlich ist die Scene am Strande, wo Kudrun und ihre treue Jungfrau waschen, wo sie den rettungverkündenden Vogel und am nächsten Tage die Retter selbst begrüßen! Wie dann Kudrun in freudigem Stolze, daß zwei Könige sie geküßt, die Wäsche ins Meer schleudert und frei nach der Burg zurückkehrt, während die ängstlichere Genossin schwerbeladen dahinwandelt. So kann nur ein großer Dichter malen; ich stehe nicht an, diese Scene der Landung des Odysseus bei den Phäaken, seinem Zusammentreffen mit Nausikaa an die Seite zu stellen.

Der Blütezeit der mittelalterlichen deutschen Poesie gehört unser Gedicht an, aber nicht dem Sommer derselben, sondern dem ausgehenden Frühling, der mit der größern Frische, die er vor dem Sommer voraus hat, doch schon dessen Farbenpracht und Fülle verbindet. Es ist der Ausgang des 12. Jahrhunderts, die Zeit, wo unsere großen höfischen Dichter ihre Jugend kaum hinter sich hatten, mit ihren Erstlingswerken vielleicht eben erst hervorzutreten begannen. Die Zeit bestimmt sich durch die des Nibelungenliedes, das dem 12. Jahrhundert angehört und dessen Kenntnis der Dichter der Kudrun nicht nur in der Nachbildung der Strophenform, sondern auch in zahlreichen Entlehnungen im Ausdruck, in Schilderungen u. s. w. bekundet. Und wiederum muß das Gedicht vor 1200 verfaßt sein, da Wolfram von Eschenbach sein Jugendwerk, das Bruchstück geblieben, Sigune und Schionatulander, kaum später als 1200 in einer Strophenform zu dichten begann, die der Kudrun nachgebildet ist. Mit dieser Zeitbestimmung (1190—1200) steht die poetische Form, die teilweise Freiheit der Reime, die noch die im 13. Jahrhundert nicht mehr geduldete Assonanz haben, in vollem Einklange. Ein bestimmter chronologischer Anhaltspunkt liegt, wie mich Schröer aufmerksam macht, vielleicht in 5, 4, was wie eine Hindeutung auf eine das ganze Land betreffende Sorge aussieht, die der Dichter mitempfindet. Er deutet vielleicht auf den bange erwarteten, aber noch nicht eingetretenen Tod Herzog Ottackers VI. von Steier hin, der 1192 an einem unheilbaren Aussatz starb.

Es darf wundernehmen, daß ein so bedeutendes Gedicht, das bald nach seinem Bekanntwerden die Aufmerksamkeit eines Wolfram auf sich lenkte, nicht größere Verbreitung fand. Im Anfang des 13. Jahrhunderts unterzog sich ein

österreichischer Dichter einer teilweisen Umarbeitung, die sich vorzugsweise auf die Einführung von Reimen in die Cäsur erstreckte, indem schon das ursprüngliche Gedicht solche in reiner und ungenauer Form gehabt hatte. Von da an aber schweigt jede Kunde. Rechnen wir die Erwähnungen von Horant und Hilde, sowie die des milden Frute ab, die im 13. Jahrhundert begegnen, die aber ebenso gut aus der Tradition wie aus unserm Gedichte stammen können, so wird dieses im ganzen Mittelalter gar nicht mehr erwähnt; der Name der Heldin begegnet in den Zeugnissen kein einziges Mal. Es ist möglich, daß schon gleich bei seiner Veröffentlichung der Beifall nicht so war, wie der Dichter es verdiente: der Geschmack der Zeit war nicht für die volksmäßigen Stoffe, Wolfram bildet gerade darin eine Ausnahme, daß er ihnen Neigung zuwendet, sie öfter erwähnt und der volkstümlichen Poesie Einfluß auf seinen Ausdruck gestattet. Das Nibelungenlied war allerdings sehr verbreitet, wie die zahlreichen Handschriften beweisen, aber die Sage war auch von jeher bekannter als die Kudrungsage, die für das Binnenland doch etwas Fremdartiges behielt. Auch Dietrich von Bern genoß einer ganz andern Popularität als Hetel oder Wate, ja er wurde allmählich geradezu der Liebling der deutschen Heldensage.

Gleichwohl ist die lebendige Volkssage nicht untergegangen, und hat noch vor wenigen Jahren in Meklenburg fortbestanden. Leider hatte, als die Thatsache mir bekannt wurde, der vielleicht letzte Mund sich geschlossen, der sie überlieferte, und nur ein paar Trümmer bewahrt die Erinnerung einer Dame, die in ihrer Jugend davon hatte erzählen hören. Da ward berichtet wie *de olle Wâr* kam, von der großen Schlacht auf dem *Wulpensande*, und wie die Heldin mit ihrer Freundin an den Meerstrand geht, um die Wäsche zu waschen, und in das Vorzimmer der bösen Herzogin tritt, um zu lauschen, ob sie noch schlafe, und sie um Strümpfe zu bitten, die sie bei der kalten Arbeit anziehen können. Der Name *Wâr* weist auf die niederdeutsche Form *Wade*: schon dies wehrt den Gedanken an einen Zusammenhang mit dem mhd. Gedichte ab. Bezeichnend ist auch, daß der vordere Teil der Dichtung in der Volkssage ganz fehlte (vgl. S. XIV*).

Eine entstelltere Fassung nach mündlicher Mitteilung eben-

*) Das Nähere in Pfeiffers «Germania», 12, 220—224 und in meinen „Sagen aus Meklenburg“ 1, 469 ff.

falls aus Meklenburg erzählt, von einem König in «dat Reich» und seiner Frau, die eine einzige Tochter hatten. Achtzehn Jahr alt, wird sie viel umworben, zuerst wirbt der König von Dänemark für seinen Sohn um sie, wird aber wegen alter Feindschaft abgewiesen. Unter den übrigen Freiern gefällt den Eltern am besten der Königssohn «ut Norden» und sie beschließen, ihm die Tochter zu geben. Alles wird fertig gemacht, man schiffet sich in Poel ein, Braut und Bräutigam mit Gefolge jedes auf besonderem Schiffe. Ein Sturm schlägt sie, den Prinzen nach Hause, wo er das hübscheste Hoffräulein der Prinzessin heiratet, die Prinzessin nach Dänemark, wo König und Königin die Werbung erneuern und sie, da sie sich weigert, schlecht behandeln und in einen Turm sperren. Im Gefolge der Braut war ein junger Gärtner, den sie besonders lieb hatte; er ward auf eine benachbarte Insel verschlagen, wo er von den Leiden der Prinzessin hörte. Er gelangt in den Turm und will sie befreien, aber sie erklärt, sie lasse sich nicht stehlen. Da geht er gradenwegs zu König und Königin, die erstaunt in dem Gärtner ihren Sohn erkennen. Die Prinzessin, welche ihn liebt, will trotzdem den Turm nicht verlassen, bis die Einwilligung ihrer Eltern da ist. Inzwischen erfährt der König «ut Norden» von der Rettung der Prinzessin und beansprucht sie für seinen Sohn. Es kommt zum Kriege und zu einer großen Schlacht, die dänische Königsburg wird eingenommen, die alte Königin verbrennt. Da feuert die Prinzessin die Dänen aufs neue an und sie schlagen die Nordländer zurück. Zuletzt wird Frieden geschlossen, die Einwilligung der Eltern trifft ein und sie heiratet den dänischen Prinzen.*)

Auch in deutschen Volksliedern lebt die Sage fort; wie solcher drei aus Gottschee Schröer mitgeteilt hat, in denen namentlich eine Hauptscene, das Waschen am Strande, das Begegnen der schönen «Meererin» mit Bruder und Geliebten, den Inhalt bildet.**)

Von diesen Spuren abgesehen, erscheint die Sage vergessen, und schon früh vergessen gewesen zu sein, und so erklärt es sich, daß Kudrun nur in einer einzigen Handschrift auf uns gekommen ist, die wir keinem Geringeren als dem Kaiser Maximilian I., «dem letzten Ritter», verdanken.

*) Vgl. «Germania» 14, 323—327.

**) Vgl. Schröer in der «Germania» 14, 327—336.

Sein romantischer, der Herrlichkeit vergangener Zeiten zugewandter Sinn ließ ihn an den Dichtungen des deutschen Mittelalters Freude finden, und auf seine Veranstaltung wurde bald nach 1502 die große umfassende Sammlung von Abschriften älterer Gedichte begonnen, die unter dem Namen der *Ambraser Handschrift* bekannt ist, weil sie sich früher nebst anderen Altertümern auf dem kaiserlichen Schlosse Ambras in Tirol befand. Eine wahre Fundgrube für unsere ältere Literatur, da eine Anzahl größerer und kleinerer Gedichte nur in ihr erhalten ist, besitzt sie die Fehler fast aller jungen Handschriften, daß sie nicht nur die mhd. Sprache entstellt und erneuert giebt, sondern auch von Verderbnissen, Auslassungen u. s. w. wimmelt. Wie ein Gemälde eines alten Meisters, das durch die Ungunst der Zeiten mannigfach gelitten, doch nicht so, daß verständige Vorsicht nicht eine Herstellung versuchen könnte, so nimmt sich unser Gedicht, so sich andere derselben Handschrift aus. Wie viel auch seit dem ersten Bekanntwerden (1825) für die Reinigung dieses schönen Gemäldes gethan worden, so mußte die Arbeit noch als eine sehr unvollkommene bezeichnet werden, da der allgemeine Charakter der Handschrift, wie er in den anderen Gedichten uns entgegentritt, nicht zur Grundlage der Kritik gemacht worden. Sie ein Stück gefördert zu haben, ist das Ziel, welches der Herausgeber zu erreichen wünschte.

Da die Einleitung zum ersten Bande dieser Sammlung bereits eine kurze Darstellung der mittelhochdeutschen Verskunst gegeben hat, so kann im allgemeinen darauf verwiesen, und brauchen im Nachstehenden nur diejenigen Punkte hervorgehoben zu werden, in welchen die epische Poesie von der lyrischen abweicht. Hier ist zunächst das in jener ungemein häufige Fehlen der Senkungen zu erwähnen, während in dieser vom letzten Viertel des 12. Jahrhunderts an ein regelmäßiger Wechsel von Hebungen und Senkungen vorherrscht, und ausgelassene Senkungen nur selten begegnen.

Wenn in einem und demselben Worte zwei Hebungen unmittelbar aufeinander stoßen sollen, ohne durch eine Senkung geschieden zu sein, so muß die erste Hebung auf eine durch Vokal oder Position lange betonte Silbe fallen: *éllēde*, *wéinēde*, *güetliche*, *ántphānge*, falsch wäre aber *klágēde*, *mégēde*. Eine Ausnahme hiervon bildet nur das Fremdwort *pálás* und der Eigename *Hetele*, der in dreifacher Weise verwendet erscheint, nämlich zwei Hebungen und eine dazwischenstehende Senkung bildend, *Hételé*, oder eine Hebung

und dazugehörige Senkung, indem die beiden kurzen verschleifbaren Silben *Hete-* dann die Hebung ausmachen, oder endlich, mit Verlängerung der ersten Silbe, als wenn *Hettele* stände, zwei Hebungen mit dazugehöriger Senkung, aber nur in den obliquen Casus, *daz Hételen kint*.

Auch auf ein zweisilbiges Wort können zwei Hebungen fallen, es muß dann wiederum die vorletzte Silbe lang sein, außerdem aber darf auf dasselbe nicht sogleich eine Stamm- oder hochtonige, sondern nur eine tonlose Silbe folgen. Es wäre also unmöglich, zu betonen *éiném gábilüne*, vielmehr kann auf *éinem* in diesem Falle nur Hebung und Senkung kommen; richtig dagegen ist *soldén belíben immer mère*.

Ein einsilbiges Wort, zumal wenn es ein Nomen ist, kann eine Hebung ohne darauffolgende Senkung bilden, wenn die nächste Hebung einen logisch niedrigeren, höchstens gleichen Ton hat als die vorhergehende: also *hém mit im tragen*, denn offenbar ist die natürliche Satzbetonung die, daß *heim* höhern Ton hat als *mit*. Das einsilbige Wort kann auch eine kurze Stammsilbe haben: *mán unde máge*, nicht aber kommt es, wenigstens in der Kudrun, vor, daß ein einsilbiges Wort vor einem höher betonten in der Hebung steht, ohne daß eine Senkung darauf folgt: falsch wäre *dô wárt den hêlden, in sînen landen*, denn *dô* und *in* haben einen logisch tiefern Ton als die folgenden Worte; die natürliche Lesung ist *dô wárt, in sînen*. Auf diesem logischen Tonverhältnisse der Silben, das sich sofort ergibt, wenn man den Vers wie einen prosaischen Satz richtig betont, beruht hauptsächlich der mittelhochdeutsche Versbau.

Dem Auftakte ist in der Epik ebenfalls größere Freiheit gestattet als in der Lyrik. Jedem Verse und jeder Vershälfte kann der Auftakt nach Belieben fehlen. Der zweisilbige Auftakt ist ungemein häufig, am häufigsten, wenn er aus zwei verschleifbaren kurzen Silben besteht: *si beréiten sich z'ir verte lobeliche; ja gewúnnen sie der arebeite mère; sie gedáhte ie an ir nôt*; aber auch wenn die Silben nicht verschleift werden können: *wan gewáfsent einen man; mich beréite zuo ir lande; in gedrénge man dô truoc*, und besonders schwere Auftakte: *sprach von Tēnen Hōrant; sprach der dégen Írólt; sehs und zwéinzic mánne kráft*; doch sind derartige Fälle selten.

Sehr häufig ist der zweisilbige Auftakt dadurch zu vermeiden und in der Aussprache einsilbig zu machen, daß das vor der Cäsur stehende Wort mit einem Vokale schließt, das

die zweite Vershälfte beginnende vokalisch anlautet, sonach eine Verschleifung der beiden Vokale stattfindet: *dienden vil der bürge / er het siben fürsten lant*, gewissermaßen gesprochen *bürg-er / het*; ebenso *den wolde er harte gerne / an der zît hân verslûnden*; *Hetelen dem degene / er begûnde zuo im gâhen* u. s. w.

Der Auftakt ist die einzige Senkung, die mehr als eine Silbe zählen darf; im Übrigen ist das Gesetz der einsilbigen Senkungen in dem Gedichte streng durchgeführt. Die Verkürzungen, welche am häufigsten eintreten, um eine zweisilbige Senkung zu einer einsilbigen zu machen, sind die Apokope eines *e* im Präteritum schwacher Verba (in *de, te*), wenn das folgende Wort mit einem *d* oder *t* anlautet, oder wenn das Pronomen person. darauf folgt: *des frâgt' diu küniginne*; *wie er rûmt' daz lant*; *des muost' man von dem walde*; *dô gâht' siu harte balde* u. s. w.

Zur Erleichterung des Lesens habe ich mich derselben Zeichen bedient, die dem Leser schon aus dem ersten Bande geläufig sein werden. Der unter einen Vokal gesetzte Punkt, z. B. *do ər*, bezeichnet, daß der betreffende Vokal mit dem auslautenden des vorhergehenden Wortes verschleift wird, also *dor* zu sprechen ist. Ich nehme diese Verschleifung nicht nur an, wo die beiden verschleiften Vokale in den Auftakt fallen, sondern auch wo sie die erste Hebung bilden, wo nach dem Gesetze der logischen Betonung es ungeschickt wäre, die Hebung scharf auf das zweite der zu verschleifenden Wörter oder Silben fallen zu lassen und die erste als Auftakt zu nehmen, *do ər nâch siner nar begunde sinnen*, wo *dô ər* zu lesen zwar nicht metrisch unrichtig ist, aber doch ein zu starkes Skandieren erfordert, wie es dem Schwanken der Stimme am Anfange des deutschen Verses bei Worten, die sich im logischen Tongewichte des Satzes gar nicht voneinander unterscheiden, wenig entspricht. Der Acut (´) ist angewendet worden bei zweisilbigem Auftakte, *do gesâch*, damit man nicht zu lesen veranlaßt sei *dô gesâch*; bei unregelmäßiger Betonung, *imbîz*, *Hôrânt*, und bei ausgelassenen Senkungen. Der Gravis (˘) bei schwebender oder versetzter Betonung auf Silben mit unbetontem *e*, namentlich am Anfange des Verses und dessen zweiter Hälfte, z. B. *kunnèt ir uns bescheiden*; ein paarmal auch, wo ein logisch hochbetontes Wort in der Senkung steht.

Die Strophenform der Kudrun ist, wie schon oben bemerkt wurde, der Nibelungenstrophe nachgebildet, indem die erste

und zweite Zeile ganz beibehalten wurde, die dritte und vierte unterscheidet sich durch den klingenden Reim, die vierte außerdem durch Hinzufügung einer Hebung in der zweiten Halbzeile. Die Nebeneinanderhaltung zweier Strophen wird die Veränderung deutlich machen. Nibelungenstrophe:

Dô wuohs in Niderlanden eins edelen küniges kint,
des vater der hiez Sigemunt, sin muoter Sigelint,
in einer richen bürge, witen wol bekant,
nidene bi dem Rine, diu was ze Sántén genant.

Dagegen die Kudrunstrophe:

Ez wuohs in Írlande ein richer künic hêr,
geheizten was er Sigebant, sin vater der hiez Gêr.
sin muoter diu hiez Uote, und was ein küniginne.
durch ir hôhe tugende sô gezam dem riche wol ir minne.

Daß in der zweiten Hälfte der vierten Zeile statt vier Hebungen deren fünf gesetzt wurden, dazu veranlaßte den Dichter der in der Poesie des 12. Jahrhunderts häufig vorkommende Gebrauch, am Schlusse von Absätzen bei Gedichten, die in der Form der uralten deutschen Reimpaare von vier Hebungen abgefaßt sind, die letzte Zeile um zwei Hebungen zu verlängern; so in Wernher's Maria:

sô sih diu sêle enbindet
von menschlicher zarge,
so zergêt och älliu frôudé mit arge.

Da die vorletzte Zeile vier Hebungen zählen muß, indem auf den klingenden Reim (*zarge*) zwei Hebungen fallen, zwischen denen nur die Senkung fehlt, so muß die letzte sechs haben. Ist dies auch in der Kudrunstrophe der Fall, so hat schon in der vorletzten Zeile der Strophe, in deren zweiter Hälfte, eine Verlängerung um eine Hebung, in der letzten aber um zwei stattgefunden. Wenn jedoch, was dem mehr lyrischen Charakter der Strophe und des ganzen Gedichts besser entspricht, der klingende Endreim nur für eine Hebung mit einer überzähligen Silbe gerechnet ist, was in der Lyrik schon im 12. Jahrhundert sehr üblich ward, dann ist die Zahl der Hebungen in der dritten Zeile gleich der in der entsprechenden der Nibelungenstrophe, und in der vierten eine Verlängerung um nur eine Hebung eingetreten.

Die Cäsur, die gewöhnlich wie auch im Nibelungenliede klingend ausgeht, fällt nach der vierten Hebung, oder, anders ausgedrückt, der klingende Ausgang der Cäsur wird für zwei Hebungen gerechnet. Daß dem so ist, geht daraus hervor, daß bei männlichem oder stumpfem Ausgange wirklich volle vier Hebungen vor der Cäsur stehen, wie gleich in der Eingangstrophe die beiden vorderen Vershälften

gehéizen wás er Sígébánt
sin múoter díu hiez Úoté

einander ganz gleich sind, nur daß in dem zweiten Verse die Senkung zwischen dritter und vierter Hebung fehlt. Das Schema der Strophe ist also dieses, daß in jeder vorderen Vershälfte vier Hebungen, in den hinteren Hälften der beiden ersten Zeilen drei Hebungen bei stumpfem, in der dritten bei klingendem, und in der vierten fünf bei ebenfalls klingendem Endreime stehen.

Der Wunsch des Herausgebers ist, daß seine Bemühungen um Reinigung und Erklärung des schönen Gedichts dazu beitragen möchten, demselben eine größere Verbreitung zu verschaffen, als es bisher genoß. Wir haben schon eine Reihe von Übersetzungen der Kudrun, und darunter einige recht gute und lesbare; aber daß sie das Original ersetzen können, wird wohl niemand glauben. Wenn die Schwierigkeiten, die sich dem Verständniß der Originale entgegenstellen, mehr und mehr gehoben werden, dann dürfen wir hoffen, daß unsere ältere Poesie ein Gemeingut der Gebildeten unsers Volks werde; und diesen Zweck zu fördern, ist der Gesichtspunkt, der bei dem Beginne dieser Sammlung, der auch den Herausgeber des vorliegenden Gedichts geleitet hat.

In dieser zweiten Auflage ist der Text an manchen Stellen noch mehr der Überlieferung genähert worden als in der ersten. Ein Exemplar von Ziemanns «Kutrun», in das E. Sommer Verbesserungen W. Grimms eingetragen, durfte ich durch J. Zachers Gefälligkeit benutzen; dagegen war es mir nicht mehr möglich, von den Bemerkungen E. Martins und C. Hofmanns Gebrauch zu machen.

Rostock, im October 1867.

In der dritten Auflage sind Text und Anmerkungen einer gründlichen Revision unterzogen worden. Die Bemerkungen von E. Martin (Bemerkungen zur Kudrun, Halle 1867), von C. Hofmann (Sitzungsberichte der Münchener Akademie 1867, II, 222—230, 357—374) und von R. Hildebrand (Zeitschrift für deutsche Philologie, II, 468—478) sind, so weit sie das Richtige zu treffen schienen, benutzt. Für die Anmerkungen habe ich meinem Freunde Schröer manche schöne Bemerkung zu verdanken.

HEIDELBERG, im Juli 1873.

Die vierte Auflage ist ein fast unveränderter Abdruck der dritten. Die Ausgabe von E. Martin (Halle 1872) ist, was nur durch ein Versehen in der Vorbemerkung zur dritten Auflage unerwähnt blieb, schon bei dieser benutzt worden.

HEIDELBERG, im Juni 1880.

K. BARTSCH.

I N H A L T.

	Seite
Einleitung	V
I. Âventiure	1
II. Âventiure, wie Hagene von dem grifen wart hin gefûeret	17
III. Âventiure, wie Hagene an den kiel kom	26
IV. Âventiure, wie Hagene enphangen wart von vater und von muoter	34
V. Âventiure, wie Wate ze Îrlande fuor	45
VI. Âventiure, wie suoze Hôrant sanc	77
VII. Âventiure, wie die juncfrouwen diu schef schou- weten, und wie sie hin gefûeret wurden	90
VIII. Âventiure, wie Hagene fuor nâch siner tochter. .	100
IX. Âventiure, wie Wate Môrunc unde Hôrant ze lande fuoren	115
X. Âventiure, wie Hartmuot umbe Kûtrûnen warp .	120
XI. Âventiure, wie Herwic unde Hartmuot umbe Kû- trûnen dar komen	126
XII. Âventiure, wie Herwic herverte ûf Hetelen und im Kûtrûn gegeben wart	129
XIII. Âventiure	136
XIV. Âventiure, wie Hetele boten sande ûz Herwiges lande	147
XV. Âventiure, wie Hartmuot Kûtrûnen mit gewalde nam	152
XVI. Âventiure, wie Hilde boten sande Hetelen und Herwige	163
XVII. Âventiure, wie Hetele nâch siner tochter kom ûf den Wûlpensant	170

	Seite
XVIII. Âventiure, wie Ludewic Hetelen sluoc und bi der naht fuor von dannen	177
XIX. Âventiure, wie die Hegelinge heim ze lande fuoren	185
XX. Âventiure, wie Hartmuot heim ze lande kom.	191
XXI. Âventiure, wie Kûtrûn muoste waschen . . .	209
XXII. Âventiure, wie Hilde herverte nâch ir tochter	215
XXIII. Âventiure, wie sie kômen in die habe und fuoren in Ormanielant	228
XXIV. Âventiure, wie Kûtrûnen wart ir kunft kunt getân	233
XXV. Âventiure, wie Ortwin unde Herwic dar kômen	241
XXVI. Âventiure, wie Herwic und Ortwin wider zuo dem here kômen	265
XXVII. Âventiure, wie Hartmuot Ludewige nande der fürsten zeichen	271
XXVIII. Âventiure, wie Herwic Ludewigen sluoc . . .	285
XXIX. Âventiure, wie Hartmuot gefangen wart . . .	296
XXX. Âventiure, wie sie Hilden boten sanden . . .	309
XXXI. Âventiure, wie die vier künige in Hilden lande hôchziten	329
XXXII. Âventiure, wie die andern ze lande fuoren . .	335
—	
Wortregister	338
Namenverzeichnis	354

I. ÄVENTIURE.

Sigebant, der Sohn des Königs Ger von Irland und der Ute, vermählt sich nach seines Vaters Tode mit einer norwegischen Fürstentochter, die gleichfalls Ute heißt, die ihm einen Sohn, Hagen, gebiert und ihn zu ritterlichem Leben anfeuert. Bei einem infolge ihrer Ermahnung veranstalteten Feste wird der siebenjährige Hagen von einem Greifen entführt.

- 1 Ez wuohs in Írlande ein richer künic hêr; *Sublime 1866*
geheizten was er Sigebant, sin vater der hiez Gêr.
sin muoter diu hiez Uote und was ein küniginne.
durch ir hôhe tugende sô gezam dem riche wol ir minne. *mit Recht*
- 2 Gêre dem richen künige, daz ist wol erkant,
dienden vil der bûrge; er het sîben fürsten lant.
dar inne het er recken vier tûsent oder mêre,
dâ mite er tegelichen mohte erwerben beide guot und êre.

- 3 Dem jungen Sigebande man gên hove gebôt,
dâ er solde lernen, ob im des wurde nôt,

- 1, 1 Dem Anfange des Nibelungenliedes nachgebildet; vgl. Nib. 2, 1 *Ez wuohs in Burgonden ein vil edel magedin*; und 20, 1 *Dô wuohs in Niderlanden eins edelen küneges kint*; ebenso 1, 2, 3 nach Nib. 20, 2 *des vater der hiez Sigemunt, sin muoter Sigelint*. — *riche, rich* adj., mächtig, gewaltig. *hêr* adj., erhaben, von hoher Geburt. — 2 *geheizten*, genannt. — 3 *diu* fem. von *der*; das demonstrative Pronomen wird mhd. sehr oft zur Wiederaufnahme eines vorausgegangenen Substantivums gebraucht, ebenso *der* 1, 2. — *Uote* ist auch sonst der Name von Stammmüttern in der Sage. — *was*, war. — *ein küniginne*, eine Königstochter. — 4 *durch*, wegen. — *sô* nimmt pleonastisch den vorhergehenden Begriff *durch ir hôhe tugende* nochmals auf. — *gezam* præt. von *gezemen*, geziemte, war angemessen. — *riche*, Reich, steht für das Reichsoberhaupt, Herrscher. — *wol*, mit Recht. — *minne* stf., Liebe, geistige und sinnliche, bezeichnend.
- 2, 1 «das ist wohl bekannt», eine der häufigen vom Dichter eingefügten subjektiven Bemerkungen, durch die er seine Aussagen zu bekräftigen sucht. — 2 *der bûrge* gen. pl. von *bûrc* stf., abhängig von dem substantivisch gebrauchten Neutrum *vil*. — *er het*, er hatte; zweisilbiger Auftakt der zweiten Hälfte, der aber durch Elision über die Cäsar hinüber einsilbig wird. Sieben Fürsten waren ihm mit ihrem Lande unterthan. — 3 *dar inne*, darin, in den Landen. — *mêre*, mehr. — 4 *dâ mite*, mit welchen, nämlich den Recken. — *mohte*, konnte, im Stande war; præt. von dem anomalen Präsens *mac*. — *beide guot und êre*, sowohl Gut (Besitz, Reichtum) als Ehre. *beide—und* wie das englische *both—and*.
- 3, 1 Man gebot dem jungen Sigebant an den Hof (zu kommen); er war bis dahin gewöhnlich dem siebenten Jahre, vgl. 24, 1) von Frauen erzogen worden; jetzt kam er an die Öffentlichkeit, in die Gesellschaft der Männer. — 2 *dâ*, wo, nämlich bei Hofe. — *ob im des wurde nôt*, wenn er in den Fall käme, davon Gebrauch machen zu müssen; vgl. 3, 4. —

mit dem sper riten, schirmen unde schiezen,
so er zûo den vînden kœme, daz er's diu báz mœhte
geniezen.

- 4 Er wuohs unz an die stunde daz er wâfen truoc.
in heldes ahte er kunde alles des genuoc,
des in solden prisen mân unde mäge.
des lie der helt edele sich deheine zîtê betragen.
- 5 Dar nâch in kurzen stunden dô schiet sie der tôt,
sô noch den edelen liuten geschiht ze grôzer nôt.
ja erstênt diu ûrkûnde in aller fûrsten richen,
der wir mit grôzen sorgen mûezen warten allertegelichen.
- 6 Diu Sigebandes muoter den witewen stuol besaz.
der mære helt guoter, dar umbe liez er daz,

3, 3 *sper* stn., Speer. — *schirmen*, sich beim Kampfe mit dem Schilde decken, verbunden mit *schiezen*, welches das Speerwerfen bezeichnet, wogegen man *schirmt*. — 4 *sô*, wenn, im Fall daß. — *vînden*, zusammengezogen aus *vînden*, und dies für *vîanden*, von *vîant*, *vîent*, *vînt*, Feind. — *kœme* conj. præt. von *komen*, kommen. — *er's*=*er es*, er dessen, was er gelernt hatte. — *diu baz*, desto besser; *diu* alte Instrumentalform des Artikels, hier in der Handschrift mit *dester* vertauscht. Daß er desto mehr, bessern Nutzen davon haben könnte. — *geniezen* stv. mit gen. der Sache, Nutzen von etwas haben.

4, 1 Dem Nibelungenlied nachgebildet; 25, 1 *er was nu sô gewahsen*, daz er ze hove (vgl. Kudr. 3, 1) *reit*, und 27, 1 *nu was er in der sterke*, daz er wol wâfen truoc. — *unz*, bis. — *stunde* stf., Zeit, Zeitpunkt. — *wâfen truoc*, die Waffen zu führen vermochte, zum Ritter geschlagen ward. — 2 *achte* stf., Art und Weise; nach der Weise, wie es einem Helden ziemte, verstand er u. s. w. — *kunde* præt. von *kan*. — *genuoc* neutr. des Adj. mit Genetiv, genug von allem dem. — 3 *prisen* swv., preisen, loben; *des*, weswegen. — *man unde mäge*, sehr häufige allitterierende Verbindung. Lehnsmannen und Verwandte; *mâc* stn., der Verwandte. — 4 *lie*=*liez*, ließ. — *mich betrâget* mit gen. (*des*, nämlich alles dessen, wodurch er Preis gewann), mich verdrießt etwas; er ließ sich's nicht verdrießen. — *deheine zîte* acc. pl., zu keinen Zeiten, niemals.

5, 1 *dô*, da, temporal; hier ziemlich pleonastisch. — 2 *sô*, wie; *noch*, noch heutzutage. Das Subjekt von *geschiht* ist der ganze vorhergehende Satz. *ze grôzer nôt*, ihnen große Not bereitend. — 3 *jâ*, bekräftigende Partikel, fürwahr. — *erstênt* stv., aufstehen, sich zeigen. — *diu urkûnde* pl. von *daz urkûnde*, Zeugnis, Beleg. — *richen* dat. pl. von *riche* stn., Reich. — 4 *der* gen. pl., von *warten* abhängig, bezüglich auf *urkûnde*. — *mûezen* pl. von *muoz*, ich muß. — *allertegelichen*, gebildet aus dem gen. pl. *aller tage*, der von dem Adjectivum (hier Adverbium) *lich*, jeglich, abhängig; wörtlich: an jeglichem aller Tage. Der Umlaut *e* in *tege* erklärt sich aus dem *i* in *lich*.

6, 1. Die Zwischenstellung eines Eigennamens im Genetiv zwischen Artikel und Substantivum ist sehr häufig in den Nibelungen und der Kudrun. — *witewen* gen. von *witewe* swf., Witwe. — *besaz* præt. von *besitzen*, einnehmen; bildliche Umschreibung für: Witwe bleiben. — 2 *mære* adj., berühmt, herrlich. — *guoter* in stark flektierter Form dem Substantivum nachgestellt. — *liez* præt. von *lâzen*: unterließ; es folgt ein negativer Satz mit *daz* (6, 3), wo wir den positiven Infinitiv mit *zu* setzen. — *dar umbe*, darum.

daz er niht wolde minnen ze rechter siner ê.
edelen küniginnen was nâch Sigebande wê.

7 Sin muoter riet dem richen, daz er im nâeme ein wip,
dâ von getiwert wurde sîn lant und ouch sîn lip.
nâch sô grôzem sêre, er und ouch sîn künne,
nâch sines vater tôde volgte im beide freude und michel
wünne.

8 Siner muoter lêre diu behâget' im wól;
der begunde er volgen als man friunden sol.
er hiez im werben eine die besten von den richen,
diu saz in Norwæge. des hulfen im sîn mäge vliziclichen.

9 Siu wart im gemahet, alsô ist uns geseit.
dô wart ir hovegesinde vil manic schoeniu mit
und sibem hundert recken von Frideschotten lande.
die fuoren mit ir gerne, wan sie den jungen künic wol
erkanden.

10 In magetlichen êren, die ir dâ fuoren mite,
sie brâhten s' im ze lande nâch richem küniges site.

- 6, 3 *minnen* swv., lieben. — *ze rechter siner ê*, in rechtmäßiger Ehe; er wollte sich nicht verheiraten. — 4 *küniginnen*, Königstöchtern; die er hätte heiraten können (6, 3). — *was wê nâch*—, sie hatten Sehnsucht nach ihm.
- 7, 1 *riet* præt. von *râten*, raten. — *im*, sich, bekanntlich noch bei Luther für das nhd. sich. — 2 *dâ von*, durch welches (Weib). — *tiuern*, *tiuren* swv., teuer, wert machen. — *sîn lip*, wie *min*, *dîn lip*, Umschreibung für *er*, *ich*, *du*. — 3. 4 Wechsel des Subjektes; nach *er* und *sîn künne* erwartet man etwa: erwarb er Freude und Wonne. Statt dessen ein anderes Verbum, durch welches das frühere Subjekt (*er*) in den Dativ tritt (*im*). — 3 *sêr* stn., Schmerz; der Schmerz wird durch die folgende Zeile näher bezeichnet. — *künne* stn., Geschlecht, Verwandtschaft. — 4 *volgte* ist Konjunktiv, im Sinne der Mutter. Nâhme er ein Weib, so würde ihm nach dem Schmerz Freude zu teil werden. — *michel* adj., groß.
- 8, 1 *lêre* stf., Lehre, Rat. — 2 *begunde* præt. von *beginnen*, neben *began*, häufig als Umschreibung des erzählenden Tempus. — *als*, wie, aus *alsô*. — *friunt* stn., Freund, Verwandter. — 3 *hiez*, befahl. — *im*, für sich. — *werben* stv. mit acc., um etwas werben. — *eine die besten*, eine von den besten (aus den Reichen, Ländern); man sagt mhd. *ein der beste*, *ein diu beste* u. s. w. — 4 dazu (zu dem Werben) halfen ihm. *einem eines d. helfen*. Über das Helfen der Verwandten vgl. Hildebrand in German. 10, 137 ff.
- 9, 1 *mahelen* swv., verloben. — *geseit*=gesaget. — 2 *hovegesinde* stn., Hofdienerschaft, aus dienenden Jungfrauen und Rittern bestehend, die ihr von Hause mitgegeben wurden. — *vil*, vor adj. und adv. zur Verstärkung, gar, sehr. — *mit* stf., contrahiert aus *maget*, Jungfrau, Maid. — 4 *wan* aus *wande* verkürzt, weil, denn. — *erkanden* præt. von *erkennen*, kennen: sie hatten von der Trefflichkeit des jungen Königs schon gehört.
- 10, 1 *magetlich* adj., jungfräulich, einer Jungfrau zukommend. — *die*, Relativum zu dem nachfolgenden *sie*. — *einem mite* (adv.) *varn*, soviel als *mit einem varn* (9, 4). — 2 *brâhten s'*=brâhten *sie* (die Jungfrau). — *richem* gehört genau genommen dem Sinne nach zu *küniges*; *küniges site* muß als ein Begriff aufgefaßt werden; *site* stn., Sitte. —

die sie dâ sähen gerne, die begunden ilen.
bedeckt man die sträze vant vil wol in vierdehalber mile.

- 11 Gewefet allenthalben bi den wegen was
von der liute krefte bluomen unde gras.
ez was in einen ziten, sô diu loup entspringent
und daz ouch in dem walde alle vögele ir wîse beste singent.

- 12 Gelpher tumber liute reit mit ir genuoc.
vil manic sôumære rîch gewæte truoc,
daz ir hovegesinde brâhte von dem lande.
der gienc bi ir tûsent geladen mit schatze unde mit
gewande.

- 13 Enphangen wart vil schône daz minnicliche kint
ûf zweier lande marke, dâ sie der westerwint
von des meres unde wæjen abe begunde.
man gab ir herberge; daz der jûnge kûnic vil wol ge-
schaffen kunde.

- 14 Mit bûhurt wart enphangen diu ritterliche meit:
der was nu zergangen mit grôzer arebeit.

- 10, 3 dâ, dort (im Lande des Königs); die beeilten sich, sie zu empfangen, ihr entgegenzugehen. — 4 bedeckt, nämlich mit Leuten, Menschen. — vil wol gehört zu vierdehalber; recht gut bis zur Entfernung von $3\frac{1}{2}$ Meilen.
- 11, 1 weten swv., niedertreten. — allenthalben: halben dat. pl. von halp, Seite, auf allen Seiten; mit eingeschobenem euphonischen t. — bi den wegen, neben den Straßen; dieselben reichten nicht aus, die Volksmenge aufzunehmen. Das Volk ergoß sich auf die anstoßenden Wiesen. — 2 krefte dat. sing. von kraft, Menge. — 3 in einen ziten, einmal in der Jahreszeit. — diu loup pl. von daz loup, Laub. — 4 daz häufig im zweiten Teile eines Nebensatzes, eine andere Konjunktion vertretend, wie das französ. que; also=sô, wenn. — wîse stf., Melodie, Weise. — beste adv., aufs beste, aufs schönste.
- 12, 1 gelpf, gelf adj., eigentlich hell, strahlend, übertragen heiter, lustig. — tump adj., jung, unerfahren, im Gegensatz zu den erfahrenen, den wîsen. — liute gen., abhängig von genuoc. — 2 sôumære stn., Saumtier, Lasttier. — rîch, hier prächtig, kostbar. — gewæte stn., Gewand, Collectivum zu wât. — 3 brâhte præf. von bringen, anom. verb. — von dem lande, aus ihrer Heimat. — 4 der gen. pl. (auf sôumære bezüglich) von tûsent abhängig. — geladen part. von laden stv., beladen.
- 13, 1 enphangen part. von enphâhen, empfangen. — schône adv. von schône, herrlich. — minniclich adj., lieblich. — kint stn., Jungfrau, junges Mädchen. — 2 marke stf., Grenze. — westerwint stn., Westwind. — 3 unde stf., Welle, hier in kollektivem Sinne. — wæjen abe, herabwehen, treiben, weil dem am Ufer Stehenden das vor ihm liegende Meer wie eine Erhöhung erscheint, von welcher das Schiff herabkommt. — 4 man brachte sie in die für ihre Aufnahme bestimmten Räume. — daz (relat. neutr.) bezieht sich auf den ganzen Satz man gab ir herberge. — geschaffen, besorgen, anordnen.
- 14, 1 bûhurt stn., das ritterliche Zusammenrennen zu Pferde; ein Kampfspiel, das beim Empfange hoher Personen sehr üblich war. — 2 der, nämlich Buhurt. — was zergangen, war auseinander gegangen oder hatte sich zerlâsen; die zusammengeraunten Ritter hatten sich wieder getrennt, aber mit großer arebeit stf., Anstrengung, Mühe. —

diu frouwe wart gefüeret in daz Gêren lant.
siu wart dâ vil gewaldic und sider verré bekant.

15 Swaz si ir kunden dienen, des was man ir bereit.
den vil guoten mœren diu guoten satelkleit
hingen für die hüeve nider uf daz gras.
ahi wie hôhes muotes der vogt von Îrlande was!

16 Dô er küssen solde die minniclichen meit,
bi im wart gedrunge mit grôzer arebeit.
dâ hôte man erdiezen manige buckel richen
von ir schilde stœzen. sie kûnden ein ander niht entwichen.

17 An dem nêhsten morgen dô wart für gesant,
wie siu kome solde in des fürsten lant,
dâ siu bi dem recken solde tragen krône.
siu wart sit kûniginne und dienet' an dem helde michel lôn.

18 Daz er sie solde minnen, daz dûhte niemen reht;
siu was ein kûniginne, dô was er dannoch kneht.

14, 3 der Zug setzte sich von dem Landungsplatze aus ins Innere des Landes in Bewegung. — 4 gewaldic adj., mächtig. — sider adv., nachher, später, in derselben Bedeutung begegnen sit und sint. — verre adv., weithin.

15, 1 Swaz neutr. von swer, aus só wer, wer immer; swaz, in welcher Beziehung auch. — einem eines d. bereit wesen, zu etwas im Interesse eines bereit sein. — 2 mœre pl. von môr stm., ursprünglich wohl ein schwarzes Roß bezeichnend; dann Roß überhaupt, namentlich Reisepferd. — satelkleit stn., Roßdecken, die, meist sehr kostbar, das ganze Pferd bedeckten und wie hier bis auf die Erde reichten. — 3 hüeve von huof, Huf; bei den Hufen vorbei, bis über die Hufe hinaus. — 4 ahi interject., gleichbedeutend mit dem auch hier vorkommenden hei; beide meist mit wie, waz verbunden. — hôhes muotes=hôchgemut, hochgesinnt, freudig. — vogt, vogt stm., Vogt, Schirmherr, Beherrscher.

16, 1 Dô, als. — solde, als die Zeit da war. — 2 bi, neben. — wart gedrunge, drängte man sich, um sie zu sehen, mit großer Anstrengung, so daß im Gedränge die Schilde aneinander stießen. — 3 hôte præt. von hâren. — erdiezen stv., ertosen, ertönen. — buckel stf., die Erhöhung in der Mitte des Schildes auf der Außenseite; die Buckel mußten natürlich bei einem Zusammenstoß der Schilde zunächst erdiezen. — 4 entwichen stv., ausweichen, wegen des Gedränges.

17, 1 für gesant, vorausgesandt; der folgende Satz mit wie (der Bedeutung nach hier ungefähr gleich daz) ist durch eine Ellipse abgeschlossen: wurden Boten gesandt mit der Nachricht, daß u. s. w. — 2 solde, im Begriff wäre; von ich sol, infin. soln. — 3 dâ, wo, mit Bezug auf lant. — dem recken, dem Helden Siegbant. — 4 sit, nachher; sie wurde später feierlich gekrönt. Die Erzählung davon ist nicht ausgeführt. — lôn, substantivisch gebrauchter Infinitiv, Belohnung. Sie verdiente dem Helden (d. h. dem Könige) gegenüber (durch ihr Benehmen) großen Lohn, erwarb sich ein Recht auf seine Dankbarkeit.

18, 1 minnen, hier in sinnlicher Bedeutung, ihr beiliegen. — dûhte præt. von dunken anom. verb., mit dem Accusativ der Person (niemen); das schien niemand passend. — 2 dô, dagegen. — dannoch, damals noch. — kneht stm., der noch nicht zum Ritter geschlagene Knappe. —

- dô muost' er tragen krône ^{oben} ob edelen fürsten rîche: ^{oben}
 des hulfen im sîn mäge. ^{nach dem} sit wart er ze künde lobeliche.
- 19 Fünf hundert recken nâmen bi im swert. ^{Will es hien sein}
 alles des sie wolden wurden sie gewert,
 von rossen und von kleidern, von maniger hande wâte:
 der junge künic edele beleip an sînen êren harte stæte.
- 20 Er saz in Írlande sit vil manigen tac,
 daz sîn hôhiu êre ringe nje gelac.
 er rihte swem er solde und rach der armen anden.
 er was bevollen milde und was ein tiurer helt ze sînen
 handen.
- 21 Im dienden sîne huobe daz kréftige guot.
 sîn wip diu küniginne diu was ouch sô gemuot,
 der sie gewaldic tæte drizic künige lânt,
 ob siu diu haben solde, diu zergæbe gar ir hant.

-
- 18, 3 er mußte vorher zum Könige geweiht werden, was gleichzeitig mit dem Ritterschlage geschah. — ob prap., über; tragen krône heißt hier soviel als: König werden. — 4 vgl. 8, 4. Der Familienrat erhob ihn zum Könige. — wart ze künde, wurde bekannt, machte sich bekannt; vgl. wart ze schîne, 787, 4. — lobeliche adv., auf löbliche, geziemende Weise.
- 19, 1 swert nemen, der technische Ausdruck für den Ritterschlag. Der Ritterschlag eines jungen Fürsten wurde dadurch noch feierlicher gemacht, daß eine Anzahl junger Edelleute (hier 500) ihn gleichzeitig mit ihm erhielten. Diese swertdegene (331, 4) bekamen die Ausrüstung von dem Fürsten geschenkt. — bi im, neben ihm, zugleich mit ihm. — 2 des, Attraktion für daz. — wern swv., einen eines dinges, einem etwas gewähren. — 3 von, abhängig von alles des. — hande gen. von hant, in Verbindung mit maniger, aller, Art. — wate dat. von wât, Kleid, Kleidung. — 4 beleip præt. von belîben, bleiben. — harte adv., sehr; stæte adj., beständig. Er blieb ebenso angesehen wie bisher.
- 20, 1 saz von sitzen, wohnen, ansässig sein. — 2 vor daz muß ergänzt werden: in solcher Weise. — ringe adv., leicht, wertlos. — gelac, daniederlag; præt. von geligen. Seine hohe Ehre lag nicht wie etwas Wertloses auf der Erde. — 3 rihten swv., Recht sprechen, mit dem Dativ, swem, wem immer. Zu solde muß rihten nochmals ergänzt werden. — rach præt. von rechen stv., rächen. — ande swm., Kummer, Leid. — 4 bevollen adv., aus bi (prap.) und vol gebildet, in vollem Maße. — milde adj., freigebig. — tiure adj., teuer, selten, daher ausgezeichnet. — helt ze sînen (oder zen) handen, häufige Verbindung, einen tapfern Helden zu bezeichnen, wie altfr. chevaliers de sa main, Méon, Fabliaux 3, 478.
- 21, 1 dienen swv., verdienen, eintragen. — huobe stf., Hufe, Gut. — kreftic adj., hier im Sinne von groß; im Mhd. steht der bestimmte Artikel: das große Gut, das er besaß. — 2 dem sô entspricht, wie häufig, kein Satz mit daz; der (21, 3) ist relat. in allgemeinem Sinne: wenn jemand. — gemuot adj., gesinnt. — 3 einen gewaldic tuon eines d., jemand zum Gebieter von etwas machen. Der abhängige Genetiv ist lant (statt lande). — 4 ob, wenn. Der Satz mit ob drückt den Sinn von 21, 3 nochmals aus. — diu, sc. lant. — zergeben stv., verteilen. — gar adv., vollständig, ganz und gar.

22 In den nächsten drien jâren, sô wir hoeren sagen,
 si begünde bi dem künige ein edel kint trâgen.
 daz wart dô getoufet unde sit genennet
 bi sinem namen Hagene: dâ von man daz mære wol
 erkennt.

23 Man hiez ez ziehen schône und vlizlichen phlegen.
 geriete ez nâch dem künne, sô wurde ez wol ein degen.
 sîn phlâgen wise frouwen und vil schône meide:
 sîn vater und sîn muoter sâhn an im ir liechten ougen weide.

24 Dô ez was gewahsen ze siben jâre tagen,
 man sach ez dicke recken uf ir handen tragen:
 im leidet' bi den frouwen und liebet' bi den mannen.
 sit wart ez in fremede; ez wart von in gefüeret verre
 dannen.

25 Swâ daz kint diu wâfen uf dem hove sach
 (der mohte ez vil bekennen), dicke daz geschach,
 daz ez ze kleidern gerte helm unde ringe.
 daz wart im sit fremede: dô gelac vil gâr sîn gedinge.

26 Eines tages Sigebant uf einer grêden saz.
 sîn wip diu küniginne mit im redete daz

22, 2 sie gebar in der Ehe mit dem Könige ein Kind. — 4 dâ von, von dem Kinde kennt man die Erzählung wohl. Vgl. 197, 4.

23, 1 ziehen stv., erziehen. — vlizlichen adv., sorgfältig. — phlegen stv., mit dem Genetiv, der aus dem vorausgegangenen ez (als es, sîn) ergänzt werden muß. — 2 gerâten stv., arten, nach jemand, nach den Verwandten, den Voreltern, die tapfere Helden waren. Das Præt. conj. bezeichnet nicht, daß der Fall nicht eintrat, sondern nur: sollte es arten nach der Verwandtschaft. — 3 phlâgen præt. pl. von phlegen. — wise, erfahrene. — 4 liechten adj., leuchtend, mit dem Inbegriff des Erfreunden. — ougen weide stf., Nahrung der Augen.

24, 1 tagen, Zeit. — 2 nach sieben Jahren gieng es in die Hände von Männern zur Erziehung über (vgl. zu 3, 1). — dicke adv., oftmals. — 3 leiden swv., leid werden; lieben swv., lieb werden, sein. Das Kind war von nun an nicht mehr gern in der gewohnten Umgebung. — 4 Hindeutung auf seine Entführung. — von in, natürlich zu verre, fern, weit, gehörig. — dannen, von dannen.

25, 1 Swâ, wo immer. — sach præt. von sehen. — 2 der gen. pl., auf wâfen bezüglich, von vil abhängig. — bekennen swv., kennen, erkennen. — 3 ze kleidern, als Kleider. — gerte præt. von gern, begehrte. — ringe, die Panzerringe, sehr oft wie hier für den ganzen Ring- oder Kettenpanzer des 12. und 13. Jahrhunderts gebraucht. — 4 daz, solches Begehren, solche Kleidung. — gedinge swm., Hoffnung, nämlich auf ein ritterliches Jugendleben.

26, 1 grêde swf., die Haupttreppe, namentlich bei größern Gebäuden, Palästen u. s. w. so genannt. — 2 daz, Folgendes. —

undr einem zèderboume: «wir haben èren vil.
mich wundert einer mære, der ich verdagen niht enwil.»

27 Er frâgte, waz daz wære? dô sprach daz edele wip:
«des verdriuzet sêre mîn herze und minen lip,
daz ich dich sihe sô selden, dar umbe so ist mir leide,
bî dinen kûenen helden in der minen liechten ougen
weide.»

28 Dô sprach der kûnic edele: «wie solde daz geschehen,
daz du mich woldest gerne vor minen recken sehen?
daz lâz du mich ervinden, kûniginne hêre.
durch den dinen willen sô hân ich arebeite destे mære.»

29 Siu sprach: «sô rîche niemen ist lebendîc erkant,
der habe sô vil der bûrge und ouch wîtiu lant,
silber und gesteine unde golt daz swære.
dem tuon wir ungeliche: des ist mir ze lebene vil
unmære.»

30 Dô ich magetlichen in Frideschotten saz
(her kûnic, mîniu mære merket âne haz),
dô sach ich tegelichen mines vater man
nâch hôhem prise werben; des ich hie kûnde nie gewan.

26, 4 mære stn., eine merkwürdige Thatsache, Geschichte, Erzählung; hier wo es gen. pl. von *wundert* abhängig ist, ganz allgemein: Ding. Den Plural einer können wir nhd. nicht anwenden. — der gen. von dem Substantivum *niht* abhängig. — *verdagen* swv., verschweigen. — *en*, Negation, nicht, immer mit dem Verbum verbunden.

27, 2 *verdriezen* stv., mit acc. der Person und gen. der Sache. — 3 *sihe* 1. pers. præs. von *sehen*. — *so* wiederum pleonastisch. — *mir ist leide* adv., ich bin traurig. — 4 *in der minen ougen weide*: der bestimmte Artikel steht, abweichend vom Nhd., auch vor dem Pronomen possess. und subst., vgl. *den dinen willen* 28, 4 u. s. w. Die Königin bezeichnet hier ihre Wünsche noch nicht genau und näher.

28, 2 *vor*, in Gegenwart, an der Spitze meiner Helden. — 3 *ervinden* stv., erfahren. — 4 deinem Willen zu genügen, nehme ich gern Mühe auf mich. — *hân* 1. præs. von *haben*, hân.

29, 1 *sô rîche*, ebenso *sô vil*, mit der Ergänzung: wie du. — *niemen*, niemand. — *lebendîc erkant*, als lebend erkannt. — 4 dem entspricht unser Handeln nicht. — *des*, deshalb. — *unmære* adj., gleichgültig: liegt mir nichts am Leben.

30, 1 *magetlichen* adv., in jungfräulicher Weise, als Jungfrau. — 2 *herre* und *frouwe* werden vor Eigennamen und Würdebezeichnungen ohne Artikel in verkürzter Form, *her* und *frou*, gebraucht. — *mîniu mære*, was ich sage. — *merket*, vernehmt. — *âne haz*, ohne deshalb einen Haß auf mich zu werfen, ohne unwillig zu werden. — 3 *vater* gen. sing. indeclin. — *man* acc. pl., Vasallen. — 4 *des* bezieht sich auf den ganzen vorherigen Satz: von solchem Ringen nach Ruhme gewann ich hier nie Kunde.

- 31 Ein künic sô richer solde sich dicker lâzen sehen,
als ir sit genennet und ich iu hère jehen,
mit den sînen helden ofte bûhurdieren,
dâ er sîniu erbe und sich selben solde mite zieren.
- 32 Ez ist an richen fürsten ein harte kranker muot,
die zesamene bringent âne mæze guot,
ôbe si'z mit recken niht willeclichen teilen.
die sie ûz stürmen bringent, tiefe wunden, wie sol man
die heilen?»
- 33 Dô sprach der künic edele: «frouwe, ir spottet min.
ich wil in dem gedingen vliziclichen sîn,
daz sich des min herze nimmer sol verkêren,
man mûge mich vil lihte edeler fürsten site noch
gelêren.»
- 34 Siu sprach: «sô sult ir senden nâch recken in daz lant,
und bîetet in ze gebene schâz ûnd gewant:
sô wil ich boten senden nâch den mînen mâgen;
ich enbiute in holden willen: sô mag uns desten minner
hie betrâgen.»

- 31, 1 dicker compar. von dicke, oft. — sich lâzen sehen, im ritterlichen Spiele. — 2 bezieht sich auf sô richer. — sit 2. pers. pl., ihr seid. — jehen mit dem Dativ der Person, von jemand aussagen; die Sache steht im Genetiv. — bûhurdieren swv., von bûhurt abgeleitet (zu 14, 1). — 4 dâ ist mit mite zu verbinden, womit, wodurch. — erbe stn., hier pl., die ererbten Lande. — selben acc. von selbe. — zieren swv., schmücken, Glanz und Ruhm verleihen.
- 32, 1 krank adj., schwach, im moralischen Sinne niedrig u. ähnl. — muot stn., Gesinnung. — 2 âne mæze ist mit guot, Besitz, zu verbinden. — 3 ôbe soviel wie ob, wenn. — si'z aus si ez; ez bezüglich auf guot. — 4 daz der Relativsatz, zu wunden gehörend, steht wieder voraus. — sturm stn., Kampf. — heilen: als Heilung der Wunden, welche die Vasallen für ihren Fürsten empfangen haben, werden die ausgetheilten Belohnungen betrachtet.
- 33, 1 Der Spott liegt darin, daß sie ihn zu den Fürsten von so niedriger Gesinnung rechnet. — 2—4 ich gebe mich der Hoffnung hin, mein Herz werde sich nie von dem Bestreben abwenden, die Sitten edler Fürsten gelehrt zu werden, um ihnen nachzuahmen. — 2 vliziclichen adv., eifrig. — 3 sich verkêren mit gen. (des), sich von etwas abkehren. — 4 man mûge conj. von mac, für man enmûge, daß man nicht könne. — lihte adv., leicht. — gelêren swv., lehren, mit dopp. acc.
- 34, 1 sô, durch eine Ellipse zu erklären: wenn ihr solche Gesinnung habt, so u. s. w. In der dritten Zeile drückt sô eine Art Gegensatz aus, der in den Personen liegt: andererseits will ich u. s. w. — daz lant, euer Reich. — 2 schâz stn., Geld. — 4 enbieten stv., mit dat. der Person, acc. der Sache, jemand durch einen Boten kund thun. — holt adj., wohlwollend. — wille swm., Gesinnung, Absicht. — sô, wiederum elliptisch: wenn wir das thun, das erreichen. — minner adv., weniger, minder. — betrâgen (vgl. zu 4, 4): so wird es uns hier weniger langweilig sein als bisher.

- 35 Der künic von Írlande zuo sinem wibe sprach:
 «ich wil iu gerne volgen, als ez mēr geschach
 daz man nâch frouwen râte lōbeten hōchzîte,
 mīn und iwer māge wil ich her ze hove heizen riten.»
- 36 Dô sprach diu küniginne: «daz ist mir niht leit:
 sô gib' ich besunder fünf hundert frouwen kleit.
 vier und sehzie meiden den gibe ich guot gewæte.»
 dô daz der künic erhôrte, er jach daz er ez willic-
 lichen tæte.
- 37 Do er lōbete hōchzîte, dar nâch in ahtzehn tagen
 den friunden und den māgen hiez er allen sagen,
 die hin ze Írlande gerne wolden riten,
 daz sie nâch dem sumere von des winters stunden sol-
 den bīten.
- 38 Gesidele hiez er werken, sô wir hoeren sagen;
 des muost' man von dem wilden walde dâr trāgen.
 sehzie tūsent helden den hiez man allen benken.
 daz kunden wol gebrūeven des küniges trūhsāzen unde
 schenken.

35, 2 *iu* dat. pl., euch. — *als*, wie: wie es schon öfter geschehen ist. — 3 *man* ist hier nom. pl., Männer. — *loben* swv. mit acc., etwas geloben, versprechen, verabreden. — *hōchzît* stf., jedes größere Fest, namentlich Turniere u. dgl. Der Singular lautet bisweilen auch *hōchzîte*. — 4 *mīn* ist gen. von *ich*, nicht etwa=*mine*.

36, 1 Reiche Frauen, Fürstinnen u. s. w. schenkten bei Festen ebenso wie die Männer an Frauen und Ritter Kleider. — 2 *sô* kann hier wieder den Gegensatz der Personen bezeichnen, oder auch den Nachsatz zu einem leicht ergänzten Vordersatz einleiten. — *gib*=*gibe* 1. pers. præs. von *geben* stv. — *besunder* adv., besonders; ich für meinen Teil. — *kleit* stn., ist hier pl., Kleider. — 4 *erhôrte* præt. von *erhōren*, hören. — *jach* præt. von *jehen*, er sagte.

37, 1 *lobete* im Sinne des Plusquamperfectums. Als er den Beschluß gefaßt, ein Fest zu geben. — *dar nâch in ahtzehn tagen*, achtzehn Tage nachher. — 2 *friunde* und *māge* decken sich beinahe; doch sind in dieser Zusammenstellung auch die Lehnsmannen zu verstehen. — 3 *die*, vorausgestelltes Relativum, auf *sie* bezüglich. — 4 *von*, von der Zeit des Winters an. — *bīten* stv., warten, hier mit *nâch* verbunden, mit dem Nebengriff des Verlangens.

38, 1 *Gesidele* stn., collect. von *sedel*, Sitze im Freien, namentlich zum Essen, weil für die große Menge der Gäste die Räumlichkeiten nicht ausreichten. — 2 *muost'*, verkürzte Form für *muoste*. — *wilde*, epith. ornans des Waldes. — *dar*, dahin, herzu. — *tragen*, das Objekt (Holz) ist zu ergänzen. — 3 *benken* swv., Bänke bereiten. — 4 *brūeven*, *gebrūeven* swv., besorgen, beschaffen. — *trūhsāze* swm., der die Gerichte aufsetzende Hofbeamte. Ihm und dem Schenken lag die Besorgung der Tische und Stühle am nächsten. — *schenke* swm., Mundschenk.

- 39 Riten sie begunden ^{Wohr} tuf vil manigen wegen ^{dunkel} (die ze hove kômen, der hiez man schône phlegen),
unze daz dem künige ^{frouwe} ûzer Írriche ^{frouwe} heim ze hove kômen sehs und ahzic tûsent lobeliche.
- 40 Von des wirtes gademe kleider man dô truoc.
allen die ir gerten, den gap man ir genuoc.
dar zuo gap man in schilde und ros von Írlande.
diu edele küneginne zieret' ir ouch vil mit gewande.
- 41 Siu gap wol tûsent wiben ^{hervord} hêrlîche wat, ^{hervord} unde vil der meide daz kinden rehte stât, ^{hervord}
von borten und gesteine vil manigen phelle richen.
die minneclîchen frouwen stuonden in ir wæte sū-
berlichen.
- 42 Alle die es gerten, heten guot gewant.
dâ sach man ^{hervord} rós springen den knaben an ir hant,
die brâhten lichte schilde unde schefte rîche.
Uote diu vil edele sâz in den venstern lobeliche.
- 43 Do eryloubte bûhurdieren der wirt den gesten sîn;
des wart dâ vil ^{hervord} tunkel manic hêlm schîn.
die wol gelobeten frouwen sâzen alsô nâhen,
swes die helde phlâgen, daz sie ez bescheidenlichen sâhen.

- 39, 1 Zu *riten* kann man ergänzen: herzu. — 2 *kômen* præt. von *komen*, kamen. — 3 *unze*, bis. — 4 *lobeliche* ist adv., nicht mit *tûsent* zu verbinden.
- 40, 1 *gademe* stn., Gemach zu ebener Erde, deren es zu verschiedenen Zwecken mehrere gab, namentlich zu den Vorräthen und zum Schlafen. — 2 *ir* gen. pl., bezüglich auf *kleider*. — 3 *dar zuo*, außerdem. — 4 *ir* von *vil* abhängig, ihrer viele.
- 41, 1 *wiben* dat. pl. von *wîp*, verheirateten Frauen (früher hieß es *frouwen* 36, 2) im Gegensatz zu den Jungfrauen. — 2 *vil der meide*, vielen Jungfrauen. — *daz* ist neutr. des Relativums, was. Der Zwischensatz bezieht sich auf die folgende Zeile. — *kinden* dat. pl., jungen Mädchen. — *rehte stât*, wohl ansteht, ziemt. — 3 *phelle* stm., kostbarer Seidenstoff, hier wohl die ganzen Gewänder, die mit golddurchwirkten Bändern (*borte* swm.) und Edelsteinen reich besetzt waren. — 4 *stuonden* præt. von *stân*, stehen. — *sûberlichen* adv., säuberlich, nett.
- 42, 1 *es* gen., auf *gewant* zu beziehen. — 2 die noch nicht ritterfähigen jungen Edelleute (*knaben*) mußten den Rittern die Rosse und Waffen halten. — 3 *schaft* stm., der hölzerne Teil des Speers, oft aber wie hier für den ganzen Speer gebraucht.
- 43, 1 *den gesten sîn*, seinen Gästen; *sîn* ist gen. von *er*. — 2 *des*, davon, dadurch. — *tunkel* adj., dunkel; er verlor seinen Glanz durch Staub und Schwertschläge. — *schîn* adj., glänzend. — 3 *wol gelobet*, mit Recht gerühmt, hochgerühmt. — 4 *swes* gen. von *swaz*, abhängig von *phlâgen* mit gen., etwas treiben. — *bescheidenlichen* adv., deutlich, so daß sie es unterscheiden konnten.

44 Der bûhurt werte lange, sô dicke ist geschehen.
 der wirt sich wolde lâzen bi sinen gesten sehen.
 daz lobet' in guoter mâze sin wip diu küniginne,
 wande siu sô nâhen saz mit den frouwen obene an
 der zinne.

45 Dô er geriten hête als fürsten wol gezam,
 dô begunde er wenden (daz tet er âne scham)
 den sinen lieben gesten die starken arebeite.
 nâch vil grôzen eren was er für die frouwen ir geleite.

46 Uoté diu schœne grüezen dô began
 die fremeden zuo den friwenden. dâ von siu gewan
 manigen gast mit willen, die sie ouch gerne sâhen.
 der frouwen Uoten gâbe dorfte ir deheinem niht
 versmâhen.

47 Ritter unde frouwen man bi ein ander vant.
 in was des wirtes wille allen wol bekant,
 daz er in êren gunde bi siner hôchzîte.
 wider âbûnde hiez er aber die werden geste rîten.

48 Diu hôchgezît werte unz an den niunden tac.
 swes man mit ritters fuore bi dem künige phlac,

44, 1 werte præt. von *wern*, wâhren, dauern. — 2 der König wollte auch an dem Buhurt teil nehmen. — 3 daz lobete, dem pflichtete bei. — in guoter mâze, in geziemender Weise. — 4 wande, weil; dies «weil» begründet ein leicht ergänztes Zwischenglied: die es sah.

45, 1 rîten stv., hier von dem ritterlichen Zusammenreiten in Turniere gebraucht. — hête, andere Form des Præteritums von *haben*. — 2 wenden swv., umwenden, aufhören machen. Er machte dem Buhurt ein Ende und brauchte sich dessen nicht zu schâmen, weil er mitgeritten war. — 3 arebeite kann acc. pl., aber auch sing., Nebenform *arebeite*, sein. — 4 nâch êren, in ehrenvoller Weise. Er führte sie vor die, zu den Frauen. — geleite swm., Führer.

46, 2 zuo, zugleich mit; eigentlich nicht mehr bedeutend als *und*. — 3 durch ihren freundlichen Gruß machte sie sich manchen Gast hold. — mit willen, bereitwillig, willfâhrig, mit *gast* zu verbinden. — 4 dorfte præt. von *darf*, infin. *durfen*, dürfen. — deheinem, irgendeinem (auch keinem), davon der gen. pl. ir abhängig. — versmâhen swv., geringfügig, verächtlich dünken.

47, 1 Nach Beendigung des Buhurts folgte gesellige Unterhaltung. — 3 gunde præt. von *gunnen*, gönnen, mit dat. der Person (*in*, ihnen) und gen. der Sache (*êren* gen. pl.). — 4 gegen Abend, d. h. vor der Hauptmahlzeit. — aber, abermals. — werden adj. von *wert*, wert, hochangesehen. — rîten, turnieren.

48, 1 hôchgezît, Nebenform von *hôchzît*. — niunde adj., neunte. — 2 fuore stf., Lebensweise. —

des móhté die varnde diet lützel dâ verdriezen.
die heten arebeite, wande si's ouch wöldén geniezen.

49 Pusúnen unde trumben vil lúte man vernam,
floiten unde harphen, swes man dâ began,
rotten unde singen, des vlizzen sie sich sêre,
phifen unde gigen. in wart der guoten kleider desté mære.

50 An dem zehenden morgen (nu hœret wunder sagen)
nâch ir aller wünne muoste ir maniger klagen.
von der hôchzite heben sich niuwe mære.
nâch ir grôzen frôweden sie kômen in vil herzen-
liche swære.

51 Dô der wirt mit frôweden bi sinen gesten saz,
dô kom der varnden einer. mit vlize kunde er daz,
daz er für sie alle (wer móhte des getrouwen?)
dâ spilte mit gefuoge, daz in werde fürsten muosten
schouwen.

52 Dar wiste an ir hende ein schoene magetin
dâ üz Írlande des wirtes kindelin.
dâ mite giengen frouwen, die sín mit zûhten phlâgen,
und ouch des wirtes friwende: die zugen ez mit vlize
sinen mâgen.

48, 3 die varnde diet, das herumziehende Volk der Spielleute und Jong-
leurs, das sich bei solchen Festen haufenweise einfand. — lützel neutr.,
wenig, in adverbialer Bedeutung. — 4 sie gaben sich große Mühe,
weil sie auch Nutzen davon haben wollten. — si's=si es; es gen., von
geniezen abhängig.

49, 1 trumbe swf., Trompete. — lúte adv., laut. — 2 swes man dâ began,
was man auch dâ anfing. — floiten u. s. w. sind Infinitive, die das
Spielen des betreffenden Instrumentes bezeichnen. — 3 rotte, ein Saiten-
instrument von keltischem Ursprunge. — sich vlîzen stv., sich befleißén,
mit gen. — 4 wart, wurde zu teil. — desté, desto. — mære neutr. des
Adjectivums, mit dem Genetiv verbunden.

50, 3 von hängt von niuwe mære ab. — sich heben stv., anfangen. — niuwe
adj., neu. — 4 frôwede, ältere Form, soviel als frôude, freude. — herzen-
lich adj., das Herz berührend. — swære stf., Kummer, Leid.

51, 2 kom præt. von komen, kam. — sorgfältig verstand er zu spielen (mhd.
ein Satz mit daz). — 3 für, den Vorzug ausdrückend, besser als sie
alle. — getrouwen swv., mit gen. der Sache (des, die Person steht im
Dativ), einem etwas zutrauen; ohne Person: Vertrauen auf etwas haben,
etwas glauben. — 4 gefuoc stn., Geschicklichkeit. — muosten schouwen,
auf ihn sehen, ihre Aufmerksamkeit richten mußten.

52, 1 wîsen swv., führen. — hende dat. sing. von hant. — magetin, magedin,
megedin, meidin stn., von maget abgeleitet, Mägdlein. — 2 dâ üz Ír-
lande gehört zu wirtes, des Wirtes dort aus Irland. — 3 dâ mite, mit
dem Mägdlein. — mit zûhten, wie es sich gehörte, in geziemender
Weise. — 4 zugen præt. pl. von ziehen, erziehen.

- 53 In des wirtes hûse hört' man grôzen schal.
 daz liut begunde lachen allez über al. *Loz Ue*
 des jungen Hagenen magezogen kômen gar ze nâhen,
 daz sie der jungen meide und des kindelînes niht ensâhen.
- 54 Des wirtes ungelücke nâhen dô began,
 dâ vôn èr und frou Uote grôziu leit gewan.
 ez het der übele tiufel gesant in daz rîche
 sinen boten verre. daz ergieng in allen klageliche.
- 55 Es was ein wilder grife, der kom dar geflogen.
 daz im der künic Sigebant het ze liebe erzogen,
 sin grôz ungelücke mohte er dâ bî kiesien:
 sînen sun den jungen muose er von dem starken grifen
 vliessen.
- 56 Er begunde schatewen dar sîn gevidere in trúoc,
 als ez ein wolken wære. starc was er genuoc.
 vor ir manigen freuden sie nâmen's war vil kleine.
 diu maget mit dem kinde stúont vór dem hûsé vil eine.
- 57 Vor des grifen krefte der walt dâ nider brach.
 dô diu maget edele den vogel fliegen sach,
 dô nerte siu sich selben und lie daz kint beliben.
 durch ditze starke mære möhte man ez für ein wunder
 schriben.

-
- 53, 1 *hört'* verkürzt statt *hörte*. — *schal* stn., Lärm. — 2 *daz liut* stn., im Singular auch mhd. nicht häufig, das Volk, die Leute. — *allez*, zu *liut* gehörig. — *über al*, insgesamt. — 3 *magezoge* swm., Erzieher eines Kindes. — *ze nâhen*, nämlich dem Spielmann, um etwas zu hören. — 4 die beiden Genetive hängen von *niht* ab. — *meide* ist gen. sing. von *maget*, statt *magede*.
- 54, 1 *Des wirtes ungelücke*, das dem Wirt vom Schicksal bestimmte Unglück. — 2 *dâ vôn*, wodurch, nämlich durch das Nahen des Unglücks. — *grôziu* neutr. pl. — 3 *übele* adj., böse, ein häufiges Beiwort des Teufels. — *gesant*, verkürzt aus *gesendet*; durch das Ausstoßen des flex. *e* (urspr. *i*) tritt das ursprüngliche *a* ein. — 4 *verre*, von weither. — *ergien* præt. von *ergân*, *ergên*, ausgehen, enden.
- 55, 1 *grife* swm., Greif. — 2 *daz* ist Relativum zu *dâ bî*: der König konnte an dem, was er sich zur Freude erzogen hatte. — *liebe* stf., Freude, Gefallen an etwas. — 3 *kiesien* stv., wahrnehmen, sehen. — 4 *muose*, Nebenform von *muoste*. — *eliesen* stv., verkürzt aus *vertiesen*, verlieren; *von* bezeichnet dabei den Urheber.
- 56, 1 *schatewen* swv., Schatten machen. — *dar* steht für *dâ dar*, dort wohin. — *gevidere* stn., Gefieder. — 2 *als* mit dem Konjunktiv, als ob. — *wolken* stn. — *starc genuoc*, mit gewöhnlicher mhd. Ironie statt: sehr stark. — 3 *vor*, wegen, bezieht sich auf alles zunächst vorher Erzählte. — *nâmen's*=*nâmen* es, der Genetiv von *war* abhängig, das Substantivum ist. — *kleine* adv., wenig, soviel als: gar nicht. — 4 *eine*, allein.
- 57, 3 *nerte* præt. von *nern*, retten, ernähren. — *beliben*, zurückbleiben. — 4 *ditze* neutr. des Pronomen demonstr. *dirre*, dieser. — *starc* in Ver-

- 58 Der grife lie sich nidere und beslöz daz kindelin
in die sine klawe. dô tet er grôze schîn
daz er grimmic wære und übele gemuot.
daz muosten sit beweinen helde küene unde guot.
- 59 Ez begünde lûte erschrien, ez was sêre erschraht.
er truog ez harte hôhe mit der sinen maht.
dô kêrte er gegen dem lufte zuo den wolken verre.
daz muoste dô beweinen ûzer Îrlándé der herre.
- 60 Sigebandes friunde frieschen dise nôt;
sie klagten harte sêre des kindelines tôt.
des was in unmuote der künic und ouch sin wip.
sie klagten algemeine des kindes wætlichen lip.
- 61 Von dem unmuote diu werde wirtschâft
diu muoste sich zerlâzen. die het mit sîner kraft
der grife sô zerfûeret, daz sie mit arebeit
sich alle muosten scheiden: in was vil inneclichen leit.
- 62 Der wirt weinde sêre, sin brust diu wart im naz.
diu edele küniginne mit zûhten sprach dô daz,
daz er die klage lieze. «læg' ál daz lîut tôt,
ez müese sich verenden, als got von hîmele gebôt.»
- 63 Die geste wolden rîten; dô sprach diu künigin:
«jâ sult ir, edele helde, noch hie ze hove sîn,

bindung mit *mære* oft, etwas Ungewöhnliches, Merkwürdiges bezeichnend. — *für ein wunder schriben*, als ein Wunder aufschreiben, weil die Sache so merkwürdig war.

- 58, 1 *nidere* adv., nieder. — *beslöz* præf. von *bestliezen*, einschließen, umschließen. — *klawe* pl. von *klâ* stf., Klaue. — *grôze* adv., sehr. — *schîn* adj., offenbar, oft mit *tuon* verbunden, zeigen. — 3 *übele* adv., böse.
- 59, 1 *erschrien* stv., aufschreiben. — *erschraht* part. von *erschrecken* swv. — 2 *hôhe* adv., hoch, in die Höhe. — *maht*, Kraft. — 3 *kêrte* præf. von *kêren* intrans., sich wenden. — *luft*, im Mhd. masculinum. — *zuo*, nach—hin. — *ûzer*, soviel als *ûz*, aus.
- 60, 1 *frieschen* præf. pl. von *freischen*, erfahren, vernehmen. — 2 *klagen* swv., mit dem Accusativ der Sache. — 3 *unmuot* stm., Trauer. — 4 *algemeine*, sämtlich, alle. — *wætlich*, schön, stattlich, von *wât* abgeleitet, eigentlich: kleidsam.
- 61, 1 *wirtschaft* stf., Gelage, Fest. — 2 *zerlâzen* stv., auseinander lassen; *sich zerlâzen*, auseinander gehen, aufhören. — 3 *zerfûeren* swv., zerreißen, zerstören. — *arebeit* stf., Mühsal, Kummer. — 4 *inneclichen* adv., innig, im Innersten. — *in was leit*, sie waren traurig.
- 62, 1 *naz*, von den herabfallenden Thränen. — 2 *mit zûhten*, die wohl erzogene Frau hielt auch im Klagen Maß. — 4 *verenden*, zu Ende bringen; *sich verenden*, zu Ende kommen, enden.
- 63, 1 *rîten*, fortreiten. — 2 *ze hove*, bei Hofe; *ze* antwortet auf die Frage wo. — *sîn*, verweilen. —

und lät iu niht versmâhen silber unde golt:
daz haben wir ze gebene. wir sîn iu græzlichen holt.»

64 Dô nigen ir die recken. sie begunden sagen
hôhe danken alle. der wîrt hiez in tragen
manigen richen phelle, die wâren ungesniten.
sie wâren sumeliche von verren landen dar geriten.

65 Dar zuo gab er in mære, zelter unde marc,
diu ros tûz Îrlande, michel hôch und starc.
man gab in golt daz rôte, silber ungewegen.
der wîrt hiez sîner geste schône und gûetlîchen phlegen.

66 Dô lie diu kûniginne scheiden manic wîp
und vil der edelen meide, alsô daz ir lip
ir gâbe was getiuret: sie truogen guot gewant.
diu hœchzît sich endet: sie rûnten Sigebandes lant.

63, 4 *wir sîn*, wir sind. — *græzlichen* adv., in hohem Maße, sehr, dasselbe was *grôze* (58, 2).

64, 1 *nigen* præt. pl. von *nîgen* stv., sich verneigen, meist mit einem Dativ. — 2 *danken* hängt von *sagen* ab, und zu danken gehört das Adverbium *hôhe*, sehr. — *tragen*, herbeitragen; *in*, für sie. — 3 *die* steht wegen des kollektiven *maniger*. — *ungesniten*, noch nicht zugeschnitten; der Stoff war noch im ganzen Stück. — 4 *sumeliche*, einige, dabei steht aber kein partitiver Genetiv (*ir*), sondern derselbe Casus (*sie*).

65, 1 *zelter* stn., ist vorzugsweise ein Reiseperd, das im Paßgang (*zelt*) geht; sie wurden meist von Frauen geritten. — *marc* stn., starkes Pferd, zumal im Kampf und Turnier verwendet. — 3 *rôt*, ein gewöhnliches Beiwort des Goldes. — *ungewegen*, ungewogen; Bezeichnung der höchsten Freigebigkeit. — 4 *gûetlîchen* adv., in guter, gütiger Weise.

66, 3 *gâbe* ist gen., die Ursache bezeichnend: durch ihre Gabe wert gemacht ward. — 4 *rûnten* swv., räumen, verlassen.

sumeliche - some

summa

II. ÄVENTIURE, WIE HAGEN VON DEM GRÏFEN WART HIN GEFÜERET.

Einer der jungen Greifen will Hagen zerreißen und flattert mit ihm von Baum zu Baum, wobei das Kind ihm entfällt. Hagen birgt sich im Gesträuch und findet in einer Höhle drei Königstöchter, aus India, Portugal und Iserland, welche die Greifen gleichfalls entführt hatten. Von ihnen ernährt wächst er auf, findet in einem gescheiterten Schiffe eine Rüstung und Waffen, und erschlägt die Greifen sämtlich. Er erlegt ein Gabilun und trinkt dessen Blut, wodurch er übermenschliche Kraft erlangt. Mit den Jungfrauen wandert er 24 Tage durch den Wald und erblickt ein Schiff aus Garadê, dessen Führer sie bitten, sie aufzunehmen.

67 Nu lâzen wir beliben wie dâ gescheiden wart,
und grifen an diu mære, welch ein swindiu wart
mit dem wilden grifen daz kint dannen treit.
ez heten sine mäge umb' ez vil starkez herzeleit.

68 Ez was noch unerstorben, wan ez got gebôt;
iedoch het ez besunder dar umbe grôze nôt,
wan ez der alde grife den sinen jungen truoc.
do ez die vor in hêten, dô het ez arebeit genuoc.

69 Alsô diu kunft des alden zuo dem neste ergie,
daz kint er ûz den klâwen zuo den jungen lie.
dô zuhte ez ir einer. daz er ez niht verslant,
dâ wart diu gotes güete vil harte verre an bekant.

70 Sie wolden'z hân zebrochen, mit klâwen gar zertragen.
dâ hoeret michel wunder von sinen sorgen sagen,

67, 1 lâzen wir, Konjunktiv. — beliben, auf sich beruhen. — wie da gescheiden wart, wie man sich da trennte. — 2 grifen an ein Ding, etwas angreifen, beginnen, sich zu etwas wenden. — swindiu wart ist Subjekt, daz kint Objekt. — swinde adj., geschwind. — 3 treit=treget, trägt.

68, 1 unerstorben, nicht gestorben. — wan, gekürzt aus wande, weil. — 3 truoc, brachte; den jungen, für die Jungen. — 4 vor in, vor sich. — Das Kind hatte Mühe (arebeit) sich ihrer zu erwehren.

69, 1 Alsô, sobald als. — kunft stf., Ankunft. — ergie, Nebenform von ergiene, geschah. — 3 zuhte præt. von zucken, zücken, an sich reißen. — verslant præt. von verslinden stv., verschlingen. — 4 verre, sehr; außerdem noch durch vil und harte verstärkt. — an mit dâ zu verbinden: daran zeigte sich.

70, 1 zebrochen und zertragen haben ungefähr hier denselben Sinn, zerreißen, vernichten. — 2 dâ hat erläuternden Sinn, etwa: nun. —

wie dâ den lip behielde von Írlant der herre.
in habt' der jungen einer under sînen klâwen harte verre.

71 Von bôumé ze boume er mit dem kinde flouc.
den grifen dô sîn sterke ein teil ze sêre trouc.
er gestuont ûf einen ast, dem was er ze swære.
des muoste er ûf die erde, dô er zuo dem neste gerner
wære.

72 Von des grifen valle daz kindel im enbrast.
sich barc in einem krûte der wênige gast.
er was noch ûbelê enbîzzen an dem sînem libe.
sit kom er ze trôste in Írlande manigem schœnen wibe.

73 Got tuot michel wunder; des mac man wol verjehen.
von der grifen sterke was ouch ê geschehen,
daz drier kûnige tœhter wâren dar getragen.
sie sâzen dâ vil nâhen. nu kan iu niemén gesagen,

74 Wie sie den lîp nérten iê só manigen tac,
wan daz ir got von himele vil gnædiclichen phlac.
Hagene dâ belîben solde niht aleine.
die minneclîchen meide vant daz kint in einem hollen
steine.

75 Do ez die frouwen slîchen sâhen an den berc,
dô wolden sie des wânen, ez wære ein wildez twerc

70, 3 *den lîp*, das Leben. — 4 *habt*=*habte* præt. von *haben*, wenn es, wie hier, festhalten bedeutet.

71, 1 *flouc* præt. von *fliegen*, ebenso *trouc* von *triegen*, betrügen, täuschen. — 2 *ein teil* adv. acc., zu *ze sêre* gehörig, etwas, mit einem im Mhd. häufigen ironischen Nebensinne. Er täuschte sich über seine Kraft. — 3 *gestân* stv., sich niederlassen. — *dem*, dem Aste. — 4 zu *muoste* und *wære* sind Verba der Bewegung zu ergänzen, die wir nhd. ebenso auslassen können. — *gerner*, lieber.

72, 1 *Von*, in Folge von. — *enbrast* præt. von *enbresten*, losbrechen, hier entkommen. — 2 *barc* præt. von *bergen*. — *krût* stn., Kraut in kollektivem Sinne. — *wênig* adj., klein, schwach, armselig. — *gast*, weil er hier nicht zu Hause war. — 3 *enbîzzen* part. von *enbîzen*, essen; er hatte noch schlecht (d. h. noch gar nicht) gegessen: seit drei Tagen, wie er 80, 3 angibt. — 4 *kom*, gereichte.

73, 1 *verjehen* mit gen. der Sache, etwas behaupten, sagen. — 2 *ê* adv., früher, vorher. — 4 *nâhen* adv., nahe. — *gesagen*, verstärktes *sagen*.

74, 1 *ie*, je, überhaupt. — 2 *wan*, verkürzt aus *wane*, nach negativen Sätzen, außer; *wan daz*, außer daß. — 4 *hollen steine*, hohlen Felsen, Höhle; *hol* adj., hohl.

75, 1 *slîchen* stv., schleichen. — 2 *wollen*, Umschreibung des Konjunkt.: mochten. — *wânen* swv., meinen, mit gen., *des*, der hier nur den folgenden abhängigen Satz einleitet. — *twerc* stn., Zwerg. —

oder ein mérwunder von dem sê gegangen.
 sît kom ez in sô nahen: jâ wart ez von in gütliche
 enphangen.

76 Hagene wart ir innen. sie wichen in daz hol;
 alles unmuotes was ir herze vol,
 ê daz sie erfunden, daz ez ein kristen wære.
 mit siner arebeite schiet er sie sît von maniger herzen
 swære.

77 Dô sprach diu éltiste: «wie getârst du zuo uns gân,
 sît wir von gote von himele dise hérberge hân?
 nu suoche din genôze in dem wilden sê.
 wir liden dóch árebeit; uns ist hie grœzlichen wê.»

78 Dô sprach daz edele kindel: «lât mich iu wesen bi,
 ob ir daz welt gelouben, daz ich ein kristen si.
 mich truoc der wilden grifen einer zuo dem steine.
 ich wære bi iu gerne; jâ mag ich hie nîht beliben eine.»

79 Do enphiengen s' minneclichen daz wénige kint.
 sie gewonnen's künde von sinem dienste sint.
 sie begunden frâgen wan ez komen wære.
 von sines hungers sorgen verdrôz ez harte sêré der mære.

80 Dô sprach daz edele kindel: «mir mære enbizens nôt.
 welt ir mir mite teilen trinken unde brôt,

75, 3 *merwunder* stn., wunderbares Meergeschöpf, Seetier. — *sê* stm., bezeichnet mhd. als masc. auch die See. — *gegangen*, hervorgekommen; *von*, aus.

76, 1 *innen* werden mit gen., wahrnehmen, bemerken. — *daz hol* stn., die Höhle. — 3 *ê* daz conj., auch *ê* allein, bevor, ehe. — *kristen* stm., Christ. — 4 *schiet* præt. von *scheiden*, trennen, befreien. — *herzen* ist gen. von *swære* abhängig; ebenso in *herzen leit* und ähnlichen.

77, 1 *eltiste* superl. von *alt*; *i* ist altertümlich. — *getarst* 2. pers. von *ich getar*, ich wage; anomales Verbum. — 2 *sît*, auch *sît daz*, kausale Konjunktion, da. — *herberge* stf., schützender Aufenthalt. — 3 *genôze*, im Singular *genôz*, Genosse. — *wilde* adj., wüste. — 4 *doch*, ohnedies. — *uns ist wê*, wir dulden Schmerzen, Ungemach, Sehnsucht.

78, 1 *iu wesen bi*=*bi iu wesen* (vgl. 78, 4); im ersten Falle ist *bi* adv., im letztern præp. (vgl. zu 10, 1). — 2 *ob*, wenn. — *welt*, ihr wollt; inf. *wellen*. — 4 *ich kann allein hier nicht existieren*.

79, 1 *minneclichen* adv., liebevoll. — 2 *künde gewinnen eines dinges*, Kunde erlangen von etwas, etwas kennen lernen, der Genetiv ist hier *es* (in *gewonnen's*) und bezieht sich auf *kint*. — *von*, durch, oft auch durch wegen zu übersetzen, wie 79, 4. — 3 *wan*, von wannen, woher; gekürzt aus *wannen*. — 4 *Wegen der Qual seines Hungers*. — *ez*, das Kind. — *der mære*, des Berichtes; das Kind hätte lieber gegessen als erzählt.

80, 1 *enbizens* gen. des Inf. von *nôt* abhängig; *mir ist nôt*, ich bedarf. *Ich bin sehr hungrig*. — 2 *mir mite teilen*, mit mir teilen, mir mitteilen. — *trinken* subst. Inf. Der Nachsatz fehlt, ist aber leicht zu ergänzen:

deist mir gewesen tiure wol drier tage wile,
wande mich der grife truoc dâ her wol hundert lange mile.»

81 Dô sprach der frouwen einiu: «ez ist sô geschehen,
daz wir unser schenken seldom haben gesehen,
noch unser truhsæzen, die uns sôlden tragen spise.»
sie lobeten gotes gûete und wâren in ir tumben jâren wise.

82 Si begûnden balde suochen wurze und ander krût.
sie wolden bi in nerjen den Sigebandes trût.
al des sie dâ lebeten, des brâhten s' im genûege.
ez was ein fremede spise die im wæn' die juncfrouwen
trûegen.

83 Diu krût diu muoste er niezen durch des hungers nôt;
mûelich ist ze liden der bitterliche tôt.
er wonde bi den frouwen dâ vil manigen tac,
daz er ir gûetliche mit sinem dienêste phlac.

84 Ouch heten s' in in huote, daz wil ich iu sagen.
jâ wuohs er dâ mit sorgen in sinen jungen tagen,
unze daz den kinden bi ir grôzen swære
vor dem hollen steine erstuonden âber diu sûnderbâeren mære.

85 I'nê weiz von welhen enden geflozen über mer
zuo der steinwende kom ein gotes her.

so werde ich euch dankbar sein. Das Mhd. steht in allen solchen Fällen auf dem Boden des lebendigen mündlichen Verkehrs, der vieles verschweigt und zu ergänzen läßt. — 3 *deist*, contrahiert aus *daz ist*. — *tiure* adj., selten. Der Sinn ist: ich habe drei Tage nichts gegessen. — *wile* stf., Zeit.

81, 1 es ist uns so gegangen, es verhält sich so mit uns. — 2 *seldom* adv., dem Sinne nach gleich niemals. — 3 *tragen*, bringen. — 4 *lobeten*, weil Gott sie erhalten.

82, 1 *wurze* pl. von *wurz* stf., Pflanze, welche Bedeutung auch nhd. Wurz in vielen Zusammensetzungen hat. — 2 *nerjen*, ältere Form des im Mhd. üblichen *nern*, ernähren, erhalten. — *trût* stm., Geliebter, Liebling. — 3 *al* steht in unflektierter Form vor dem Artikel, Relativum und Pronomen possessivum. — *leben eines dinges*, von etwas leben. — *genûege* stf., Genüge, hinreichende Menge. — 4 *fremede* adj., unbekannt, ungewohnt. — *wæn'*, häufig eingeschaltet statt *ich wâne*, entweder ohne Einfluß auf die Construction, oder wie hier mit abhängigem Satze.

83, 1 *niezen* stv., m. acc. genießen. — 2 *mûelich* adj., mühsam, schwer. — *liden* stv., leiden. — 3 *wonen* swv., leben. — 4 *vor daz* muß wieder ergänzt werden: in solcher Weise.

84, 1 *s'in=si in*, sie ihn. — *huote* stf., Aufsicht, Hut. — 2 *mit sorgen*, in Not, Kummer. — 4 *diu* ist für unsern Sprachgebrauch entbehrlich. — *sunderbare* adj., seltsam; seltsame Begebenheiten, Erlebnisse.

85, 1 *I'nê=ich ne*, ich nicht. — *flezen* wird mhd. auch von den auf dem Wasser Fahrenden gebraucht. — 2 *steinwende* dat. sing. von *steinwant* stf. — *gotes her*, Heer von Pilgern. —

die starken gruntwelle kelten sie vil sêre.
 die ellenden meide heten ungemüetes destê mêre.

86 Die kiele in zebrâsten, des liutes niht genas.
 die alden grîfen kômen dâ daz geschehen was.
 sie truogen zuo ir neste vil manigen tôten man;
 des manic wip von frâge vil der sôrgên gewan.

87 Dô sie den jungen grîfen ir spîse heten lân,
 die alden grîfen kêrten von ir geniste dan,
 i'ne weiz in welhen ende ûf des meres strâze.
 sie heten ûf dem berge einen grimmen nâchgebûren lâzen.

88 Hagene rât der liute sach ligen bî dem mer,
 die dâ ertrunken wâren (daz was ein gotes her);
 dô wânde er daz er solde vinden dâ ir spîse.
 vor den übelen grîfen sleich er zuo dem stade harte lise.

89 Dâ vant er niemen mêre wan gewâfent einen man;
 des er von den grîfen grôze nôt gewan.
 er schutte in ûz den ringen, er lie'z im niht versmâhen.
 bogen und gewâfen vânt er der sîten harte nâhen.

90 Dô gârtê sich selbe daz wênige kint.
 dâ obene in den lûften hôrte er einen wint.
 dô hete sich versûmet der wênige herre.
 dô kom der alde grîfe; Hagene was dem steine gar ze verre.

- 85, 3 *gruntwelle* stf., Welle, die den Grund des Meeres bloß legt. — *kelten*, von *keln* (= *queln*), Not bereiten. — 4 *ellende* adj., aus fremdem Lande, fremd. — *ungemüete* stn., so viel als *unmuot*, Traurigkeit; hier wohl Bangen.
- 86, 1 *zebrâsten* von *zebresten* (vgl. 72, 1), zerbrechen. — *des liutes niht*, keiner von der Mannschaft. — 2 *dâ=dar dâ*, dorthin wo. — 4 dadurch gewann manches Weib von Nachfrage (nach dem ausbleibenden Gatten) viele Sorgen.
- 87, 1 *lân*, Nebenform des Participiums *gelân*; ebenso *lâzen* 4=*gelâzen*. — 2 *geniste* stn., Collectivum von *nest*, Nest. — 3 *ende*, in der ältern Sprache auch mascul., Richtung. — *ûf* ist mit *strâze* zu verbinden, *strâze* der Accusativ. — 4 *nâchgebûre* swm., Nachbar; Hagen heißt so, weil er den Jungen so nahe blieb.
- 88, 1 *rât* stn., Vorrat, Gerätschaften. — 3 *wânde* præt. von *wânen*. — *ir spîse*, ihre Nahrungsmittel zur Zehrung unterwegs. — 4 *vor*, die Vorsicht bezeichnend. — *sleich* præt. von *sîchen*. — *stat* stn., Gestade.
- 89, 2 durch das Auffinden des Gewaffneten und den daran sich knüpfenden Kampf gewann er Not von den Greifen. — 3 *schutte* præt. von *schûten*, schütteln; er zog ihm den Harnisch ab. — *lie'z=lie ez*. — *versmâhen*: er ließ sich die Mûhe nicht verdrießen. — 4 *bogen* acc. sing. von *boge* swm., Bogen. — *gewâfen* stn., collect. von *wâfen*, Waffen. — *ite* swf., Seite; neben dem Toten.
- 90, 1 *garte* præt. von *gerwen*, bereiten, rûsten, anziehen. — *selbe*, ohne fremde Hilfe. — 2 *einen wint*, ein Rauschen von den wiederkehrenden Greifen. — 3 *sich versûmen* swv., sich verspâten. — 4 *dem steine*, der Hôhle.

- 91 Er swanc sich zornicliche nider uf den griez.
den sinen burgære, den er dâ heime liez,
den wolde er harte gerne an der zît hân verslunden.
dô wart der küene Hagene in vil guotes heldes mæze funden.
- 92 Mit siner blæder krefte het er uf gezogen
manige starke stråle schôz er ûz dem bogen.
er kunde's niht versniden; wes mohte er dô geniezen?
do versúochte er'z mit dem swerte. er hôrt' die frouwen
klagen unde riehen.
- 93 In sinen siten tumben grimme er was genuoc.
dem grifen einen vetechen er von der ahsel sluoc,
und verhiew in aneme beine starke unde sære,
daz er getragen mohte von der stete sinen lip niht mære.
- 94 Den sic het er erworben. der eine der was tôt.
schiere kom der ander; des leit er sundernôt.
sit sluog er sie alle, die jungen zuo den âlden.
des half im got von himele; jâ mohte er solher krefte
niht gewalden.
- 95 Als er daz michel wunder hete dâ getân,
dô hiez er sine frouwen von dem steine gân.
er sprach: «lât iu erschinen den luft und ouch die sunne,
sit uns got von himele etelicher frêuden wil gunnen.»

91, 1 *griez* stm., der Sand am Meeresufer; dann Ufer. In der Kudrun meist im Plural gebraucht: *die grieze*, das Ufer. — 2 *burgære* stm., Burgbewohner, d. h. Hagen, weil derselbe in seinem Neste gewesen war. Hierin wie in *nâchgebûre* (87, 4) liegt der gleiche Humor. — *dâ heime*, zu Hause. — 3 *an der zît*, auf der Stelle. — 4 *mæze*, Weise, Benehmen. — *funden* partic. von *vinden*, gefunden, erfunden; im Mhd. hat dies Verbum kein *ge* im Particip.

92, 1 *blæde* adj., schwach. — *uf gezogen*, auf die Sehne gezogen. — 2 *manige starke stråle* gehört als gemeinsames Objekt zu den beiden Verben, zwischen denen es steht, muß also eigentlich zweimal gedacht werden. — *stråle* stf., Pfeil. — 3 *kunde's=kunde es*; *es* (gen., abhängig von *niht*) bezieht sich auf den Greifen (ihn nicht). — *versniden* stv., durch Schneiden verwunden. — 4 *riehen* stv., weinen.

93, 1 Bei, trotz seinem unerfahrenen Wesen, Benehmen. — *grimme* adj., grimmig. — 2 *veteche* swm., Fittich. — 3 *verhiew* stv., præt. von *verhouwen*, durch Hauen verwunden. — *aneme=an deme*, an dem. — *starke* adv., gewaltig. — 4 *stete* dat. von *stat* stf., Stelle.

94, 1 *sic*, auch *sige* stm., Sieg. — 2 *schiere* adv., bald. — *leit* præt. von *liden*, leiden. — *sundernôt*, besondere, große Noth. — 3 *sluog* præt. von *slahen*, hier wie oft erschlagen. — 4 *gewalden* stv., mit gen. über etwas gebieten; *solher*, zu ergänzen ist: daß er ohne Gottes Hilfe es hätte vollenden können.

95, 1 *Als*, sobald als. — 3 *lât* imp. plur. von *lân*, lassen. — *erschinen*, erscheinen, leuchten; *iu* ist Dativ. — 4 *gunnen* mit dat. der Person und gen. der Sache, gönnen.

- 96 Si enphiengen'n gütlichen: dicke bi der stunt
 wart er von den frouwen geküſſet an den munt.
 ir voget lac dâ veige; waz mohte in dô gewerren,
 si giengen an dem berge nâch ir willen nâhen oder verren?
- 97 Dô in der grôzen sorgen von im gar gebrast,
 dô lernde sô wol schiezen der ellende gast,
 daz im die vogle kunden fliegende niht entrinnen.
 er râmte swes er gerte, do er nâch siner nar begunde sinnen.
- 98 Er wart sô baldes herzen, sô frevele und sô zam.
 hei waz er von tieren sneller sprunge nam!
 als ein pantel wilde lief er uf die steine.
 jâ zôch er sich selbe; er was aller siner mâge eine.
- 99 Wie dicke er zuo den ünden durch kurzwile gie!
 er sach in dem wâge die râwen vische ie.
 die kunde er gevâhen, möht er ir iht geniezen.
 sin kuchen diu rouch selden; des mohte in alle tage
 dâ verdriezen.
- 100 Von siner herberge gieng er in den walt.
 dâ sach er vil der tiere frevele unde balt.
 dar under was ir einez, daz wolde in verslinden.
 daz sluog er mit dem swerte; ez muoste sines zornes
 harte enphinden.

- 96, 1 *enphiengen'n*=*enphiengen in*. — *bi der stunt*, in der Zeit, in dem Augenblicke. — 3 *voget*, Schirmherr, d. h. der Greif, wiederum humoristisch. — *veige*, dem Tode verfallen. — *gewerren* stv., hinderlich sein, verhindern, mit einem abhängigen Satze im Konjunktiv und beschränkendem *ne*, das auch wegbleiben darf; *si* oder *sine giengen*, statt des nhd. Infinitivs mit *zu*. — 4 *nâch ir willen*, wie es ihnen gefiel. Sie fürchteten die Greifen nicht mehr.
- 97, 1 *von im*, durch seine Hilfe. — *gebrast*, gebrach (vgl. 77, 1), mit gen. der Sache. — 3 *fliegende*, im Fluge. — 4 *râmen* swv., zielen. — *nar* stf., Nahrung. — *sinnen* stv., trachten, streben.
- 98, 1 *baldes* adj., von *balt*, kühn. — *frevele* adj., kühn, unerschrocken. — *zam* adj., zahm, vertraut, nach dem Zusammenhange wohl: mit den Tieren. — 2 *nam*, nahm, lernte; præt. von *nemen* stv. Der Genetiv *sneller sprunge* hängt von *waz* ab. — 3 *pantel* stn., Panther: nach Nib. 976, 3 *sam zwei wildiu pantel si liefen durch den klê*. — 4 *eine* adj. mit gen., verlassen.
- 99, 2 *wâc* stn., Woge, im kollektiven Sinne, Meer. — *râwen* adj., von *râ*, rô, roh. — 3 *gevâhen* stv., fangen; er konnte sie fangen, hätte er nur etwas Nutzen von ihnen haben (d. h. sie kochen) können. — *iht*, etwas; Gegensatz *niht*. — 4 *kuchen* stf., Küche. — *rouch* præt. von *riecken* stv., rauchen; vom Feuer.
- 100, 3 Bei *dar under* könnte nhd. der partitive Genetiv *ir* entbehrt werden. — 4 *enphinden* stv., empfinden; mhd. mit dem Genetiv verbunden.

- 101 Einem gabilûne was ez anelich. *äh-nelich*
 er begunde ez schinden; dô wart er krefte rich.
 in luste siner bluotes. dô er des vol getranc,
 do gewân er vil der krefte. er hete manigen gedanc.
- 102 Mit des tieres hiute der helt sich bewant. *u. u. u. u.*
 bi im er harte nâhen einen lewen vant;
 der mohte im niht enphliehen. wie schiere er zuo im gie!
 des beléip er unverhouwen. der helt in gütliche
 enphie. *enphie*
- 103 Daz tier daz er hête dâ ze tôde erslagen,
 daz gedâhte er ze hûse héim mit im tragen.
 die frouwen z'aller zite genuzzen siner gûete.
 von der fremeden spise hôhte sich ir herze und ir
 gemüete.
- 104 Fiwer was in tiure, walt heten sie genuoc.
 ûz einem herten velse er manigen vanken sluoc. *senken*
 daz in vor was fremede, des wurden sie berâten. *berâten*
 jâ tet ez ander niemen; sie muosten'z selbe bi der
 glüete brâten. *glüete*
- 105 Dô sie die spise nuzzen, dô merte sich ir kraft.
 ouch kuhten sich ir sinne von gotes meisterschaft. *alt*
 sie wurden an ir liben schoene und lobebære,
 sam ir ieclichiu dâ heime in ir vater lande wære.

101, 1 *gabilûn* stn., ein wunderbares Tier; wahrscheinlich das Chamäleon. — *anelich* adj., ähnlich. — 2 *schinden* stv., die Haut abziehen; dadurch bekam er Lust, das Blut zu trinken und gewann Kraft. Offenbar ist hier Siegfrieds Drachenkampf Vorbild. — 3 *luste* præt. von *lûsten*, gelûsten. — *vol*, adverbial mit dem Verbum verbunden: in vollem Maße. Der Genetiv *des* hängt von *getranc* ab, davon. — 4 er kam dadurch auf mancherlei Gedanken.

102, 1 *hiute* dat. sing. von *hût*, Haut. — *bewant* præt. von *bewinden*, umwinden, umhüllen. — 2 der Löwe war wohl vorher im Kampfe mit dem Drachen gewesen. — *lewe* swm., Löwe. — 3 *enphliehen*, entfliehen. — 4 *unverhouwen*, unverwundet; der Löwe ist gemeint.

103, 3 *z'aller* = *ze aller*. — *genuzzen* præt. pl. von *geniezen*. — 4 *fremede* adj., ungewöhnlich. — *hôhte* præt. von *hâhen*, erhöhen, aufrichten.

104, 1 *Fiwer* stn., gewöhnlich *fiur*, Feuer; sie hatten kein Feuer. — *walt*, hier Holz. — 2 *herte* adj., hart; die Form *hart* ist mhd. seltener. — *vanke* swm., Funke. — 3 *berâten* einen eines dinges, jemand mit etwas versehen. — 4 *ander* niemen, niemand anders; *ander* ist gen. plur. für *anderr*. — *glüete* dat. sing. von *gluot*, Glut, Feuer.

105, 1 *nuzzen*, genossen hatten. — 2 *kuhten* præt. von *kûcken*, erquicken, beleben. — *meisterschaft* stf., Macht. — 3 *lobebære* adj., lóbblich, lobenswert. — 4 *sam*, als ob. — *ieclichiu* fem., jegliche.

106 Ouch het der wilde Hagene krefte zwêlf mán;
 des er bi sinen ziten hôhen lop gewan.
 in und die juncfrouwen muot' daz harte sêre,
 daz sie in der wüeste sóldên beliben immer mêre.

107 Dô bâten sie sich wîsen zuo des wazzers fluot.
 sie giengen schamelichen; já wâren niht ze guot
 ir kleider, diu sie truogen. diu strihte ir selber hant,
 dô sie der junge Hagene in ir éllênde vant.

108 Tage vier und zweinzic sie giengen durch den tan.
 an einem morgen frûeje dô sach der junge man
 ein schif geladen swære; ez kom von Garadê.
 den ellenden frouwen den tet ir arebeit vil wê.

109 Hagene ruofte lûte, daz in des niht verdrôz,
 swie sêre von den winden daz mer mit ûnden flôz.
 daz schif begunde krachen. die bi in fuoren nâhen,
 sie vorhten wildiu merkint, dô sie die frouwen an dem
 stade sâhen.

110 Daz schif het einen herren ûzer Salmê.
 Hagene und sin künne was im vil kûnt ê.
 er was ir nâchgebûre. dô her von Írlande
 sun den Sigebandes der bilgerine einer niht be-
 kande.

111 Der grâve sinen schifman zem stade niht enliez.
 der ellende recke fûeren sich dô hiez

106, 1 *zwêlf man* ist gen. pl., abhängig von *krefte*. — 2 *lop*, im Mhd. masc. und neutr. — 3 *muote* præt. von *müezen*, ärgern, kränken. — 4 *immer mêre*, immer fortan.

107, 1 Objekt von *bâten* ist *in* (Hagen), was ergänzt werden muß; von *wîsen* ist es *sich*, was hier wie im Lateinischen für nhd. *sie* steht. — 2 *schamelichen* adj., von Scham erfüllt. — *niht ze guot*, ironisch für sehr schlecht. — 3 *strihte* præt. von *stricken*, stricken. — 4 *ellende* stn., Aufenthalt in der Fremde, Verlassenheit, Elend.

108, 1 *zweinzic*, zwanzig. — *tan* stn., Wald, ursprünglich Tannenwald. — 2 *frûeje* und *fruo* adv., frühe.

109, 1 *ruofte* und *rief*, beide Formen des Präteritums kennt die Kudrun; im Infinitiv ist *rûefen* oder *ruofen* unentschieden. — *des*, des Rufens. — 2 *swie*, wie auch; aus *sô wie*. Er wurde nicht müde trotz des gewaltigen Wogenlärms zu rufen. — 4 *merkint* stn., Meerweib.

110, 2 *kunt* adj., bekannt. — 3 *dô her von Írlande* gehört zu *sun den Sigebandes*, den Sohn Sigebands dort von Irland her. — 4 *bilgerin*, auch *pilgerin* stn., Pilger. — *bekande* præt. von *bekennen*, erkennen.

111, 1 *grâve* swm., Graf. — *schifman*, hier der Steuermann. — *enliez*, ließ nicht zum Gestade rudern. — 2 gemeint ist Hagen. —

durch die gotes güete von dem wilden sande.
do erbaldet' ir gemüete, dô er Krist sô frevenliche nande.

112 Der grâve selbe zwelfte in eine barken spranc.
ê er diu mære erfüere, diu wile dûhte in lanc,
ob ez schrawaz wæren od' wildiu merwunder.
er gesâch bi sinen ziten nie niht sô hêrlîchiu kunder.

113 Er begunde frâgen, ê er zem stade gie:
«sit ir, kint, getoufet, waz tuot ir danne hie?»
er sach ir lip den schœnen in jungen mies gewunden.
dô bâten sie die geste daz sie in mit in ze varne gunden.

III. ÄVENTIURE,

WIE HAGENE AN DEN KIEL KOM.

Der Graf, des Schiffes Herr, fragt die Jungfrauen und Hagen nach ihrer Herkunft. Er will Hagen, mit dessen Familie er Krieg geführt, als Geisel behalten. Hagen schleudert gegen dreißig Schiffsleute in das Meer und zwingt die andern, nach Irland zu fahren. Boten werden voraus-gesendet, die Hagens Rückkehr verkünden und als Wahrzeichen ein goldnes Kreuz auf seiner Brust angeben. Sigebant und Ute reiten den Ankommenden entgegen.

114 Ê sie zem schiffe giengen, dô brâht' man in gewant,
daz die bilgerine fuorten in daz lant.
swie kîuschê sie wæren, daz muosten sie dô tragen.
jâ schamten sie sich sêre; iedoch verendet' sich ir klagen.

111, 3 um der Güte Gottes willen. — 4 *erbalden* swv., mutig werden; sie sahen jetzt, daß er ein Christ war. — *frevenliche* adv., unerschrocken. — *nande* præt. von *nennen*.

112, 1 *selbe* *zwelfte*, mit elf andern. — *barke* swf., Barke. — 3 *schrawaz* stm., Waldgeist. — *od*, verkürzte Form von *ode*, *oder*. — 4 *gesach* præt. von *gesehen*, sehen. — *kunder* stn., Geschöpf. Gemeint sind die drei Frauen, an denen der Graf noch zweifelt.

113, 2 *kint* pl., gleichlautend mit dem Singular. — *danne*, dann, alsdann. — 3 *mies* stm., Moos. — 4 *varne* dat. des Inf. *varn*, von *ze* abhängig.

114, 1 *gewant*, nämlich Männerkleider, daher sie sich schämen. — 3 *kîusche* adj., schamhaft. — 4 *schamten* præt. von *schamen*, schämen.

- 115 Dô sie die schoenen megede brâhten ûf die fluot,
 dô giengen in engegene die ritter stolz und guot.
 si enphiengen vlizicliche die fürsten tochter tiure,
 swie sie sich ê versâhen daz sie wâren wilde und
 ungehiure.
- 116 Do belîben sie des nahtes bî in ûf dem sê.
 diu ungewonheite tet den kinden wê.
 hêten si's für werde, sô diuhten sie mich wîse.
 der grâve ûz Garadie hiez in allen geben guote spise.
- 117 Dô sie gespîset wâren und er bî in gesaz,
 der grâve ûz Garadie bat im sagen daz,
 wer sie sô rehte schoene bræhte zuo dem sê.
 den kinden tet sin frâgen und ouch ir arebeite wê.
- 118 Dô sprach diu éltiste, diu under in dâ saz:
 «ich bin von verren landen, herre, wizzet daz,
 von Indiâ der guoten; dâ was künic inne
 mîn vater dô er lebte, da ich krône leider nimmer mêr
 gewinne.»
- 119 Dô sprach diu mitteliste: «ich bin von verren kômen.
 mich hât ein wilder grîfe ze Portegâl genomen.
 der mîn dâ jach ze kinde, der was dâ landes herre;
 ein voget vil gewaldic hiez er beide nâhen unde
 verre.»

113, 2 *engegene*, im Schiffe, um sie zu begrüßen. — 3 *tochter* lautet im ältern Mhd. auch der Plural. — *tiure* adj., angesehen, hochgeboren. — 4 *swie*, wiewohl. — *sich versehen*, erwarten, glauben. — *ungehiure*, Gegensatz von *gehiure*, unheimlich, grausenerweckend.

116, 2 *ungewonheite* stf., Nebenform von *ungewonheit*; gemeint ist wohl die ungewohnte Umgebung. — 3 *wirde* stf., Würde, Ehre; sie würden mir verständig erscheinen, sie wären gescheit gewesen, wenn sie diese ungewohnte Umgebung als eine ihnen angethane Ehre betrachtet hätten. — *diuhten* conj. von *dûhte*, dächte.

117, 1 *spîsen* swv., mit Speise versehen. — 3 *rehte*, wie auch noch nhd., zur Verstärkung dienend; sie, die so sehr schön wâren. — *bræhte*, gebracht hätte. — 4 sie waren schüchtern und müde (Martin).

118, 1 *under in* gehört dem Sinne nach zu *eltiste*. — 2 *ich bin*, ich bin her, ich stamme. — *verre* adj., fern. — 3 *Indiâ der guoten*, Namen von Ländern werden mhd. als Feminina betrachtet. — *dâ inne*, darin, in Indien.

119, 1 *von verren*, von fernher. — 2 *genomen*, geraubt, entführt. — 3 *jehen* eines Menschen *ze* etwas, jemand für etwas erklären, als etwas betrachten, ansehen.

120 Diu jungeste drunder, diu bi dem graven saz,
 diu sprach gezogenliche: «herre, ich sage iu daz;
 ich bin von Iserlande, dâ was min vater herre.
 die mich dâ ziehen solden, den kom ich doch leider
 al ze verre.»

121 Dô sprach der ritter edele: «got hât vil wol getân,
 sit er iuch bi den mâgen niht beliben wolde lân;
 ir sit mit genâden ûz grôzer nôt enbunden,
 sit ich iuch sô schoene meide hân an disem stade funden.»

122 Swes er dâ frâgen mœhte, des wære im unnôt,
 wie daz komen wære, daz sie den grimmen tût
 niht von den grifen nâmen, die sie ze neste truogen.
 sie liten sêr vil manigez, des sie doch nie mêrê ge-
 wuogen.

123 Dô sprach der rîche grâve wider den jungen man:
 «frîunt und geselle, ir sult mich hœren lân;
 sit daz mir die frouwen gesaget hânt ir mære,
 nu weste ich harte gerne, wâ iuwer lânt ôder künne-
 wære.»

124 Dô sprach der wilde Hagene: «daz wil ich iu sagen.
 mich hât der grifen einer ouch dâ her getragen.
 min vater der hiez Sigebant; ich bin von Îrrîche,
 und bin bi disen frouwen gewesen hie vil lange kum-
 berliche.»

125 Dô frâgtên sie alle: «wie mœhtê daz wesen,
 daz ir bi den grifen sô lange sit genesen?»

120, 1 *drunder*=*dar under*. — 2 *gezogenliche* adv., in züchtiger, sittiger Weise. — *daz*, Folgendes. — 4 *die mich dâ ziehen solden*, in diesem Falle die Eltern.

121, 1 *wol getân*, recht gethan, freundlich gehandelt. — 2 dem Sinne nach ist zu ergänzen: daß er es euch wenigstens so gehen ließ, wie es euch jetzt geht. — 4 die Trennung von Adjectivum und Substantivum durch die Cäsar ist selten.

122, 1 *mœhte*, hätte können. — *unnôt*, keine Not: das wäre nicht nötig gewesen. — 2 *wie* schließt sich an *frâgen* an. — *komen* part. von *komen*, nicht *gekomen*. — 3 *den tût nemen*, getötet werden. — 4 *ge-
wuogen* præt. von *gewahen* stv., erwähnen, mit dem Genetiv.

123, 1 *sprechen wider einen*, zu einem sprechen. — 2 *geselle* stm., Genosse, Freund. — 4 *weste* præt. (hier conj.) von *wîzzên*, præs. *weiz*. Andere Formen in der Kudrun sind *wiste*, *wesse*.

124, 4 *kumberliche* adv., von Kummer erfüllt, auf kummervolle Weise.

125, 1 *wesen* stv., inf., sein. — 2 *genesen* stv., mit dem Leben davonkommen. —

dô sprach der junge Hagene: «daz wolt' diu gotes güete.
an in ist wol erküetel beidiu min herze und ouch min
gemüete.»

126 Dô sprach der ûz Garadê: «daz solt du mir sagen,
wie dir geringet si diu nôt?» «dâ hân ich erslagen
die alden zuo den jungen. ir einer niht genas,
bi den ich mines libes in harte grôzen sorgen was.»

127 Dô sprachen s' algemeine: «sô ist starc din lîp;
dich mugen loben balde mán ûnde wîp.
ez möhten unser tûsent nimmer hân getân,
daz wir s' erslagen hêten. ez ist dir sælicliche ergân.»

128 Der grâve und sin gesinde vorhten ditze kint.
ez het unmâzen sterke; daz geschâdete in sint.
man wolde in von den wâfen mit listen hân gescheiden.
daz werte er zornicliche; jâ mohte in sin komen balde
leiden.

129 Dô sprach aber der grâve: «mir ist wol geschehen
nâch manigem schaden grôzen, den ich hân gesehen.
und bist du der mâge dâ her von Îrlande
des fürsten Sigebandes, sô wil ich dich haben mir ze
phande.

130 Du bist mir komen rehte, daz si dir geseit.
mir habent dine friunde getân sô manigiu leit

125, 3 wolt' = wolde, wollte. — 4 erküeten swv., kühlen, in dem Sinne wie wir sagen: sein Mütchen an einem kühlen. Ich habe mich an ihnen versucht. — beidiu neutr., steht oft für beide, namentlich wenn die beiden durch und verbundenen Begriffe verschiedenes Genus haben.

126, 2 geringet part. von ringen, klein machen, verringern; wie du aus der Gefangenschaft bei den Greifen entkommen bist. — dâ hat begründenden Sinn, etwa wie: indem ich erschlagen habe. — 4 mines libes hängt von sorgen ab, in Sorge um mein Leben, in Lebensgefahr.

127, 2 balde adv., steht hier seiner ursprünglichen Bedeutung nahe, kühnlich, wohl. — 4 sælicliche adv., glücklich, zum Heile. — ergân part., Nebenform von ergangen.

128, 1 gesinde stn., Gefolge. — vorhten præt. von vürhten. — 2 unmâzen, eigentlich dat. pl., in ungewöhnlichem Maße, im Übermaße. — 4 werte von wern, abwehren. — balde hat auch hier den Sinn wie 127, 2, wohl, mit Recht. Namentlich steht es bei mac.

129, 1 sprach aber, antwortete, erwiderte. — mir ist wol geschehen, mir ist Glück widerfahren. — 2 gesehen, erfahren. — 3 der mâge gen. pl., abhängig von bist, gehörst du an. — dâ her von Îrlande gehört wie oben zu Sigebandes. — 4 phant stn., Unterpfand.

130, 1 rehte adv., gelegen. —

ze Garadê dem lande, daz lit in gar ze nâhen.
sie hiezen mîne helde in einer herte slahen unde vâhen.»

131 Dô sprach der junge Hagene: «unschuldig ich des bin
daz sie iu getâten. nu bringet mich z'in;
so getrouwe ich wol versüenen ir haz und iuwer striten.
lât mich genendlicke zuo den minen kûnden erbîten.»

132 Der grâve sprach zem kinde: «du muost mîn gisel sin;
sô sin mîn hovegesinde diu schœnen magedin.
die wil ich mir ze êren haben in minem lande.»
diu rede dûhte Hagenen, siu wære im beide schade
unde schande.

133 Der recke sprach in zorne: «ich wil niht gisel wesen.
des enmuote niemen, der wêllê genesen.
ir guotê schifliute, ir bringet mich ze lande;
des lône ich iu gerne. ich gildê mit schatze und mit
gewande.

134 Er muotet minen frouwen sin ingesinde wesen;
âne sine helfe sie mugen wol genesen.
si iemen hie sô wise, der volge miner lère.
wendet iuwer segele, daz man daz schif gein Îrlande
kêre.»

135 Daz liut in wolde vâhen; ir herre daz gebôt.
dô stuont er in ze nâhen; des kômen sie in nôt.
er holete bi dem hâre wol drizic in die ûnde.
diu kraft sînes libes wart den bilgerînen harte kûnde.

130, 3 *lit*, contrahiert aus *liget*, liegt. — 4 *herte* stf., harter, heftiger Kampf.
— *vâhen*, fangen.

131, 1 *des*, an dem (abhängig von *unschuldig*), daz, was sie u. s. w. —
2 *z'in*=*ze in*, zu ihnen. — 3 *versüenen* swv., zur Sühne bringen, ver-
söhnen. — 4 *genendlicke* adv., getrost. — *kunden* dat. pl. von *kunde*
swm., der Bekannte, Verwandte. — *erbîten* stv., erwarten, hoffen:
lât mich auf Rückkehr zu den Meinen hoffen.

132, 1 *gisel* stm., der im Kampf vom Feinde gefangen Genommene oder sich
Ergebende, der gegen Lösegeld wieder ausgeliefert werden kann. —
2 *sô*, ebenso. — *sin*, sollen sein. — 3 *die*, nicht *diu*, wiewohl auf *ma-*
gedin bezogen, vgl. 169, 2. — 4 *ware im*, gereichte ihm.

133, 2 *muoten* swv. mit gen., etwas begehren, verlangen. — *welle* conj. præs.
von *ich wil*. — 3 *ir bringet* ist imper. — *ze lande*, heim. — 4 *lônen* mit
dat. der Person, gen. der Sache. — *gilde* 1. pers. præs. von *gelden* stv.,
bezahlen.

134, 1 *muoten* mit einem Dativ der Person und dem Infinitiv, jemand zu-
muten etwas zu thun, zu sein. — 3 *si iemen*, falls jemand ist.

135, 3 *holete*, holte, schaffte; von *holn* swv. — 4 *kûnde* adj., kund, bekannt.

- 136 Hêten'z niht gescheiden diu minniclichen kint,
den helt von Garadie hiet' er erslagen sint.
sie wâren im geliche, die armen zuo den hêren.
die selben schiffiute muosten dô gên Îrlande kêren.
- 137 Îlen sie begunden, daz sie niht wurden vlorn; *so hat*
wan sie muosten fürhten des jungen Hagenen zorn.
tage sibenzehene sie vil unmuëzic wâren. *Conde*
sie vorhten in gemeine, wan sie in sâhen übele
gebâren. *sch*
- 138 Do er begunde nâhen in sines vater lant,
(die vil witen bürge het er ê bekant),
einen palas hôhen kôs er bi dem fluote. *sch*
driu hûndert tûrne sach er dâ vil veste unde guote.
- 139 Dar inne was her Sigebant und ouch sîn edele wîp.
die bilgerine muosten sorgen umbe ir lîp,
ob ir wurde innen der ûz Îrriche, *sch*
daz er sie alle slüege. daz understuont dô Hagene
lobeliche.
- 140 Dô sprach zuo den gesten der wætliche man:
«ich wil ez gerne süenen. swie ich niht enhân
gewaldes hie ze lande, ich wil dar boten senden
und wil haz den alden mit iu und mit dem künige gar
verenden.

- 136, 1 Hêten'z=hêten ez; ez scheiden, ohne daß sich ez auf ein bestimmtes Substantivum bezieht, die Sache, namentlich den Streit beilegen. — 2 hiet' er, hätte er; Nebenform. — 3 geliche, gleichviel wert; er schonte die Hohen (den Grafen) so wenig wie die Niedern. — 4 die selben, die erwähnten, von denen die Rede war.
- 137, 1 vlorn für verlorn; verliesen, zu Grunde richten, vernichten. — 3 unmuëzic adj., unausgesetzt thätig. — 4 gemeine adv., insgesamt, sämtlich. — gebâren swv., sich benehmen, sich gebärden; übele adv., böse, zornig.
- 138, 2 bürge kann Burgen, aber auch Städte bedeuten. — bekant, gekannt. 3 palas stm., der Hauptbau der mittelalterlichen Hofburg, in welchem sich gewöhnlich der große Saal befand. — kôs præt. von kiesen, sehen. — fluot als masc. und fem. in der Kudrun. — 4 driu neutr. von dri; hundert ist neutr.
- 139, 2 sorgen umbe, Sorge, Furcht haben um. — lîp, Leben. — 3 der ûz Îrriche, Sigebant. — 4 understân stv., sich dazwischenstellen, verhindern, mit acc.
- 140, 2 ez, wie oben 136, 1. — 3 gewaldes von niht abhängig, nichts von Gewalt, keine Gewalt. — 4 haz den alden, nhd. den alten Haß; diese Wortstellung ist in der Kudrun und im Nibelungenlied sehr häufig. — mit, zwischen.

141 Der nu welle dienen an mir michel guot,
 diu mære, diu'ch enbiute, swer daz gerne tuot,
 der diu sage dem künige, dem gibe ich golt daz riche.
 jā lōnet im vil gerne min vater und min muoter rīliche.»

Der bilgerīne zwelve hiez er riten dan.
 «nu saget daz dem künige», sprach der junge man,
 «ob er welle Hagenen sinen sūn sēhen,
 an dem von einem grifen im herzenleide was geschehen.

143 Ich weiz wol, sin geloubet der edele künic niht.
 sō frāget mine muoter, ob siu iu des vergiht,
 daz siu mich danne welle haben z'einem kinde,
 ob siu ein guldin kriuze vór án der minner brüste
 vinde.»

144 Die boten riten dannen nāhen in daz lant;
 dā saz in einem hūse frou Uote und Sigebant.
 do erkande er daz sie fūeren dā her von Garadine.
 ez wāren sine vinde; dar umbe zurnt' der wirt und
 ouch die sine.

145 Er iesch, wie sie getörsten komen in daz lant?
 dô sprach ir einer drunder: «dā hāt uns her gesant
 din sun der junge Hagene. swer den gerne sæhe,
 der ist hie sō nāhen. daz daz in kurzer zite wol ge-
 schæhe.»

146 Dô sprach der fürste Sigebant: «ir trieget āne nôt.
 er ist sō hin gescheiden, daz mir des Kindes tôt

141, 1 Freie Konstruktion. *Der relat.*, wenn jemand. — *dienen swv.*, ver-
 dienen. — *an mir*, von mir. — 2 *diu'ch=diu ich*. — 3 *gibe* 1. pers. præs.
 von *geben*. — *rīliche adv.*, aus *richliche*, reichlich.

142, 1 *dan*, von dannen. — 4 *herzenleide adv.*, herzlich leid.

143, 1 *gelouben swv.*, wird mit dem Genetiv wie mit dem Accusativ verbun-
 den. — 2 *vergiht* 3. pers. præs. von *verjehen*, zugestehen. — 3 *haben*
einen ze, jemand für etwas halten. — *z'einem hat* in dieser Verbin-
 dung und ähnlichen die Bedeutung des nhd. *zum*. — 4 *ob*, hier wenn,
 in 2 ob. — *vór*, vorn.

144, 1 *dannen*, von dem Landungsplatze in das Land hinein. — 4 *vinde*,
 Feinde. — *zurnt'* præt. von *zürnen*.

145, 1 *iesch* præt. von *eischen stv.*, heischen, erforschen, fragen. — *getörsten*
 præt. conj. von *getar* (zu 77, 1), wagen könnten. — 2 *dā* begründet
 wieder. — 3 *swer*, wenn jemand. — 4 rascher Wechsel der Subjekte,
swer=der; *der* bezieht sich auf *den*.

146, 1 *āne nôt*, unnötigerweise. — 2 *hin*, dahin. —

dicke hât erwecket mines herzen sinne.»
 «ob ir's niht geloubet, sô fraget iuwer wip die küneginne.

147 Der ist er alsô dicke gewesen nâhen bi
 ob im an siner brüste ein guldin kriuze si,
 ob man des an dem degene die rechten wârheit vinde,
 geruochet ir des beide, sô muget ir sin wol jehen
 z'einem kinde.»

148 Uoten der frouwen ditze wart geseit.
 siu frewete sich der mære; ê was ir dicke leit.
 siu sprach: «wir sulen riten dâ wir'z ze rehte ervinden.»
 der wirt hiez dô satelen im und sinen besten ingesinden.

149 Zehant dô sprach ein bilgerin der schœnen Uoten zuo:
 «wilt du mir, frouwe, volgen, ich râte waz du tuo.
 du solt bringen kleider den vil schœnen kinden,
 die komet dir z'allen êren; sie heizent dînes jungen
 ingesinde.»

150 Man brâhte richiu kleider mit der frouwen dan.
 ouch volgt' der küniginne vil manic kûener man.
 her Hagene was gestanden nider uf den sant,
 dâ man die von Garadê bi dem éllenden vant.

146, 3 *erwecket* von *erwecken*, *erregt*. — *sinne*, Gedanken.

147, 1 Die hat so viel mit ihm verkehrt, daß sie das Zeichen, das wir an-
 geben, wohl wissen wird. — 2 *brüste* dat. sing. von *brust*. — 3 *des*,
 abhängig von *wârheit*, die Wahrheit dessen, was wir gesagt haben. —
 4 *geruochen* swv. mit gen., sich etwas angelegen sein lassen, sich um
 etwas bekümmern, *geruhen*.

148, 2 *frewen* swv., *freuen*. — 3 *ez ze rehte*, den richtigen Sachverhalt. —
 4 das Objekt zu *satelen*, *ros*, ist als selbstverständlich zu ergänzen. —
besten ingesinden, vornehmsten Dienstmännern; *ingesinde* swm., einer
 aus dem *gesinde*, *ingesinde* stn., Gefolge.

149, 1 *Zehant*, sofort. — *sprechen zuo*, wo *zuo* adv., mit dat., zu jemand
 sprechen. — 2 *waz du tuo*, eigentümliche mhd. Ausdrucksweise, was
 du thun sollst; vgl. das griech. *ὅςδ' ὦ; τοιγυνον*. — 3 *kinden*, gemeint
 sind die Jungfrauen. — 4 die bringen dir in jeder Beziehung Ehre,
 gereichen deinem Hofe zur Ehre. — *dînes jungen*, deines Sohnes.

150, 3 *was gestanden*, war abgestiegen. — *sant* stn., das Ufer. — 4 *ellenden*,
 dem jungen Hagen, der in der Fremde gewesen.

IV. ÂVENTIURE,

WIE HAGENE ENPHANGEN WART VON VATER UND
VON MUOTER.

Hagen wird an dem Kreuze von der Mutter erkannt und versöhnt die von Garadê mit seinem Vater, die vierzehn Tage in Baljan verweilen. Er vermählt sich mit einer der drei Jungfrauen, Hilde von Indien, und übernimmt die Herrschaft des Landes. Seine Tapferkeit erwirbt ihm den Beinamen *Vâlant aller künige*. Hilde gebiert eine Tochter, die auch Hilde genannt wird. Als sie erwachsen, werben Fürsten um sie; Hagen läßt die Boten der Werber aufhängen und will die Tochter nur einem gleich mächtigen Manne geben.

151 Dô gesach er rîten wîp ûnde man.
dô wolde in her Hagene hin engegene gân.
wer in grûezen tæte, daz wolde er gerne sehen.
dâ muoste ein starkez dringen von sinen frîundén ge-
sehen.

152 Der kûnec hiez in willekomen sîn in sîn lant.
er sprach: «sît ir'z der recke der nâch uns hât gesant
und jehet ze einer muoter der edelen kûniginne?
und sint wâr diu mære, sô bin ich frô von allen minen
sinnen.»

153 Uôté diu schœne gezogenlichen sprach:
«heiz uns vor den liuten schaffen hie gemach.
ich sol in wol erkennen, ob im hie zimt diu krône.»
si ervânt diu wâren bilde. do enphiengen sie den jun-
gen helt vil schœne.

154 Mit weînénden ougen siu kuste in an den munt.
«ê west' ich mich siechen, nu bin ich wol gesunt.

151, 1 *er*, Hagen. — 3 *grûezen* ist substantiv. Inf., Objekt zu *tate*; *grûezen* behält gleichwohl die Verbalreaktion bei, daher *in*.

152, 1 *in sîn lant*, nicht: in seinem Lande, wegen des in *willekomen* liegenden Begriffs der Bewegung. — 4 *von allen minen sinnen*, von Herzensgrunde.

153, 2 *vor*, Schutz bezeichnend: geschützt vor dem Andrang der Leute. — *gemach* stm. und stn., Bequemlichkeit, bequeme Gelegenheit; der Begriff der Absonderung liegt darin. — 3 *ich sol*, ich werde. — 4 *bilde*, Kennzeichen; nämlich das goldene Kreuz.

154, 2 *siech* adj., krank, hier schwache Form des Femininum. —

wis willekomen, Hagene, min éinigez kint.
nū mugen sich din wol tröesten die hie bi Sigebande sint.»

155 Der künic trat dar nâher, sin freude diu was grôz.
von sines herzen liebe ûz sinen ougen vlôz
ime der vil heizen trähene dâ genuoc.
dem kinde er holden willen von schulden friuntlichen truoc.

156 Die ellenden fremeden froun Uoten wurden kunt.
siu gap in maniger hande grâ unde bunt,
phelle ob liechten vederen, daz wol gezam ir libe.
sich ringet' ir gemüete von des künic Sigebandes wibe.

157 Man kleit' die schoenen frouwen als ez in wol gezam.
die zit sie muosten dulden dar under michel scham,
unze sie behangen mit richen borten giengen.
der wirt und sine helde die jungen meide vliziclich
enphiengen.

158 Hagene hiez genædic den von Garadê sin
den künic und al die liute durch den willen sin,
daz er in vergæbe schaden unde schulde.
Hagene der junge der gewan den bilgerinen hulde.

159 Dô der künic mit kusse versuonde sinen zorn,
dô muoste man in gelden swaz sie heten verlorn.
daz was ir frume vil grôziu und was ouch Hagenen êre.
sit wûrdén sie vinde mit dem von Írlande nimmer mêre.

154, 3 *wis* imper. von *wesen*, sei. — *einziges* adj., einzig. — 4 *sich tröesten*, mit gen., sich trösten, Trost fassen in Bezug auf etwas.

155, 1 *dar nâher*, näher herzu. — 2 *von*, in Folge. — *liebe* stf., ungefähr soviel als *freude*. — 3 *trähene* pl. von *der trahen* stn., der Tropfen, die Thräne. — 4 *von schulden*, mit Recht. — *friuntlichen* adv., in Freundschaftsweise.

156, 1 Die drei fremden Königstöchter. — *ellenden*, heimatlosen. — *wurden kunt*, sie bemerkte sie jetzt, sie wurden ihr vorgeführt. — 2 *grâ*, Grauwert, eine Art Pelzwerk; *bunt*, zweifarbiges Pelzwerk. Romanisch *gris et vaire*. — 3 *ob*, über, gezogen über. — *vedere* stf., Pelzwerk, namentlich zum Futter der Kleider und Mäntel. — *ringen* swv., *ringe* machen, erleichtern, *sich ringen*, erleichtert werden.

157, 1 *kleit'* für *kleidete*. — 2 *die zit dar under*, in der Zwischenzeit. — 3 *behangen* part. von *behāhen* stv., behängt, geschmückt. — 4 *vliziclich* adv., mit Beflissenheit. Noch jetzt in Oesterreich: Grüß von mir fleißig.

158, 2 *durch den willen sin*, um seinetwillen. — 4 *hulde* stf., Wohlwollen, günstige Gesinnung, Geneigtheit.

159, 2 bezieht sich auf die früher erlittenen Gewaltthaten, wegen deren sie denen von Irland zürnten. — 3 *frume* stf., Nutzen, Vorteil. — *Hagenen êre*, gereichte auch Hagen zur Ehre, nämlich daß ihnen Ersatz für die durch ihn getöteten Leute (135, 3) ward.

160 Dô hiez man den gesten tragen uf den sant
 in dem fride Hagenen ir spise und ir gewant,
 daz sie dâ ruowen solden ze vierzehen tagen.
 die stolzen bilgerine im muosten des genâde sagen.

161 Dô riten sie mit schalle von dem mere dan.
 zuo der burc ze Baljân kom vil manic man
 durch diu fremeden mære, daz noch leben solde
 des vil richen küniges sun. lützel iemen daz gelouben
 wolde.

162 Nâch tagen vierzehenen scheiden man dô lie
 die wazzermüeden helde, diē bi in wâren hie.
 dô gab in sine gâbe der wirt von liechem golde.
 durch sines sunes liebe ze stâten friunden er sie haben
 wolde.

163 Hagene sine frouwen niht unberuochet liez.
 baden ze allen ziten er s'vlizlichen hiez.
 den minneclichen meiden den diende er vil lise.
 man gab in richiu kleider; er was in sinen jungen
 jâren wise.

164 Wahsen er begunde bevollen z'einem man.
 dô phlag er mit den helden swes man ie began,
 daz ritter brüeven solde, mit werken und mit handen.
 sit wart er gewaldic in sines vater Sigebandes landen.

165 Der junge Hagene lernde daz helde wol gezam
 vor sô manigem degene, daz er des âne scham

160, 2 gesichert durch den ihnen von Hagen gewährten Frieden und Schutz. — 3 *ruowen* swv., ruhen. — *ze*, auf die Dauer von. — 4 *stolz* adj., bedeutet mhd. zunächst herrlich, stattlich. — *genâde* stf., Dank.

161, 2 *manic man*, aus der Umgegend, aus dem Lande. — 3 um der sonderbaren, merkwürdigen Nachricht willen. — 4 *lützel iemen*, kaum jemand, kaum einer, niemand.

162, 2 *wazzermüede* adj., müde von der Fahrt auf dem Wasser. — 4 *stete* adj., beständig, dauernd.

163, 1 *frouwen*, die Jungfrauen: sie heißen Hagens Gebieterinnen. — *unberuochet*, unbeachtet, ungepflegt. — 3 *lise* adv., mit dem Nebensinn der zarten Aufmerksamkeit.

164, 1 *bevollen*, in vollem Maße, vollständig. — 2 *ie*, von jeher. — 3 *was* einen Ritter, wodurch ein Ritter sich erproben sollte.

165, 1 *helde vor sô manigem degene*, einem Helden, der über so manchen Degen zu gebieten hatte. — 2 *degen* stm., ursprünglich soviel als Mann, besonders aber der tapfere Mann, der Held. — *des*, in Bezug darauf, was er zu lernen hatte. —

dürfte
 müesté beliben. daz lobeten schœne frouwen.
 er wart sô rehte milde, daz es niemen môhte wol ge-
 trouwen. *belieben*

nur
 166 Dar zuo wart er sô küene, als uns ist geseit,
 daz er *getorste* *rechen* siner friunde leit. *rechen*
 er behâbete gar sin ère an aller hande dingen.
 des hôrt' man in dem lande von dem helde sagen unde
 singen.

er
 167 Er wuohs in einer wüeste, der edele fürste junc,
 bi den wilden tieren. des mohte im einen sprunc *leben*
 lebendes niht enphliehen, swaz er wolde vâhen. *lebend*
 er wæn' und sine frouwen bi dem mere manic wunder
 sâhen.

er
 168 Sin rehter nâme hiez Hagene; sit wart er genant
 Vâlant aller künige. dâ bi was er bekant *Recht*
 von der sinen sterke wol in allen richen.
 Hâgene der küene urbôrte sinen namên vlizicliche.

er
 169 Im rieten sine mâge, er wurbe umbe ein wip. *er*
 diu was im dâ vil nâhen, daz ninder schœner lip *nirgend*
 lebet' in al der werlde ûf dem ertriche.
 diu het erzôgen in sêlben; jâ wuohs er bi ir harte
 sôrclîche. *er*

er
 170 Siu was geheizen Hilde und was von Indiân.
 siu het im dicke liebe in grôzer nôt getân,

165, 3 *müezen* hat im Mhd. oft den Sinn von dürfen. — 4 daß es wohl nie-
 mand geglaubt hätte.

166, 2 *getorste*, sich erkühnen durfte. — 3 *behaben* swv., festhalten, behaup-
 ten. — *an aller hande dingen*, bei Fällen jeglicher Art, in jeder Hin-
 sicht. — 4 *des*, deshalb, daher. — *sagen unde singen*, in Erzählungen
 und Liedern reden.

167, 1 Diese Strophe gibt gewissermaßen den Inhalt der Erzählungen und
 Lieder von Hagens wunderbaren Erlebnissen an. — 2 *des*, daher kam
 es, daß. — *einen sprunc*, einen Sprung weit. — 3 *lebendes niht*, nichts
 Lebendiges, kein lebendes Wesen; Tiere sind gemeint, die er an
 Schnelligkeit übertraf.

168, 2 *Vâlant* stm., Teufel. — *dâ bi*, bei diesem Namen. — 3 *von*, wegen. —
 4 *urborn*, etwas als *urbor*, Grundsteuer, bezahlen, oder Zinserträgnis
 erwerben: er verdiente den ihm geschenkten Namen reichlich, be-
 währte ihn durch seine Thaten.

169, 1 *er wurbe*, daß er werben sollte. — 2 *diu*, mit Bezug auf *wip*; solche
 mehr natürliche als grammatische Beziehung ist im Mhd. sehr häufig.
 — *ninder adv.*, nirgend. — *schœner compar.* — 3 *werlt stf.*, Welt. —
 4 *sôrclîche*, unter vielen Sorgen; mhd. in passivem Sinne, nhd. activ.

170, 2 *liebe adv.*, freundlich. —

dâ er sie aller êrste vant in einem steine.
 ûzer allen landen gerte er für sie bêzzér deheine.

171 Sîn vater hiez in gâhen, daz er næme swert
 mit hundert sinen helden: tûsent marke wert
 gæb' er ie vier gesellen für ros und für gewæte.
 dô sprach der degen Hagene, daz er daz vil willic-
 lichen tæte.

172 Dô hiez er ez künden in diu fürsten lant.
 wanne ez wesen solde, daz tet man in bekant.
 sit wart sîn grôziu milde harte wol befunden.
 man saget' die hôchzite in drien tagen und in jâres
 stunden.

173 Dar zuo sich vlizzen recken die gerne wolden dar.
 sie hiezen wurken schilde lieht und wol gevar.
 dar zuo man in bereite satele vil riche.
 fürbûege und zoume bruofte man von golde süberliche.

174 Ûf einem witen plâne herbergen man dô hiez
 des richen küniges geste. wie wênic er des liez
 des sie an in gerten! dô sidelte man vil witen.
 man sach an allen enden sîne geste zuo dem lande riten.

175 Die fremeden, die dà wolden wâfen mit im nemen,
 die hiez er kleiden alle; daz muoste in wol gezemen.

170, 3 *dâ*, dort wo. — *aller êrste* adv., zum allerersten Male. — *stein* stm.,
 Höhle. — 4 *für sie*, an ihrer Stelle. — *besser deheine*, keine bessere.

171, 1 *gâhen* swv., eilen. — 2 *sinen helden*, abweichend vom Nhd. in dem-
 selben Casus wie *hundert*, nicht part. Gen. — *tûsent marke wert*, den
 Wert von tausend Mark. Die Mark ist ein halbes Pfund. Jedem
 einzelnen also 250 Mark. — 3 *gab' er*, würde er geben; er gab es
 in Geld, statt wie sonst in Rossen und Kleidern. — 4 *williclichen* adv.,
 bereitwillig.

172, 2 *tet bekant*, machte bekannt; *tet* præf. von *tuon*. — 4 man verabredete
 das Fest auf die Zeit nach Verlauf von einem Jahre und dreien Ta-
 gen; die Hinzufügung von drei Tagen entspricht der alten germa-
 nischen Rechtssitte, wonach dem Termin immer noch eine Nachfrist
 beigegeben wird.

173, 1 *sich vlizzen*, beflissen sich, verwendeten ihren Fleiß, *dar zuo*, darauf
 hin. — *wurken*, *würken* swv., anfertigen. — *wol gevar* adj., schön
 gefärbt. Die Schilde wurden bemalt. — 3 *bereite* præf. für *bereitete*,
bereite. — 4 *fürbûege* stn., der Brustriemen des Pferdes.

174, 1 *herbergen* swv., beherbergen, unterbringen. — 2 *geste* ist Objekt von
herbergen. Objekt von *hieze* sind die mit dem Beherbergen beauftragten
 Beamten, namentlich der Marschall. — 3 *wie wênic*, d. h. gar nichts.
 — *des liez*, davon unterließ. — 3 *gern*, eines dinges an einen, etwas
 von jemand begehren. — *sidelen* swv., *gesidelen* (zu 38, 1) machen. —
witen adv., in weiter Ausdehnung.

175, 1. 2 Die mit Hagen zugleich Ritter werdenden stattete er aus; es
 waren hundert seiner eigenen Helden (172, 2); dazu kommen hier
 noch tausend Fremde. — 2 *gezemen*, gefallen. —

ander die dâ von fremeden erben kômen zuo dem lande,
 der wâren tûsent helde; die zierte er wol mit rosse und
 mit gewande.

176 Er sprach zuo sinen friwenden: «nu râtet ir mir daz,
 daz ich ein künec heize. ez zimt mir destе baz,
 ob ich von herzen minne diu bi mir trage krône.
 ich erwinde nimmer unz ich ir ir arebeit gelône.» *Reimar d.*

177 Wer diu frouwe wære, des frâgten sine man,
 diu vor sinen helden ze hove solde gân.
 er sprach: «daz ist frou Hilde von Indiâ dem lande,
 der ich und mine friunde ze dirre werlde haben lützel
 schande.»

178 Wol behâgete ez sîner muoter (sîm vater tet ez sam), *behalten*
 daz man sie solde krönen, dô siu daz vernam.
 sîu was wol in der mâze, daz lant het ir êre. *Es hat durch sie*
 wol sehs hundert degene nâmen bi im wâfen oder
 mère. *arme*

179 Nâch siten kristenlichen wîhen man dô hiez *wie man*
 beide zuo der krône. niht lānger man dô liez,
 her Hagene und frou Hilde riten vor in dannen. *Conrad*
 manigen bûhurt rîchen sach man getriben dâ von des
 küniges mannen.

180 Her Sigebant reit selbe; hōhe stuont sîn muot.
 in ahte harte ringe, verzerte er michel guot. *Wenn es ihm viel kostete.*

175, 3 *erben*, Erbgütern, Ländern. — 4 *zieren*, ausstatten.

176, 2 *ein künec heize*, den Königsnamen annehmen. — 3 *minne diu*, diejenige liebe, die neben mir die Krone tragen soll. — 4 *erwinden stv.*, ablassen; mit gen. oder einem abhängigen Satze. — *gelōnen swv.*, einem eines dinges, jemand für etwas lohnen.

177, 2 *vor*, an der Spitze: als ihre Herrin. — 4 *ze dirre werlde*, auf dieser Welt. — *lützel adj.*, klein; *lützel schande*, kleine Schande, d. h. nach der mhd. ironischen Weise: gar keine.

178, 1 *tet* als Vertretung des vorhergehenden *behagete*, und mit derselben Konstruktion. — *sam*, ebenso. — 2 *dô* schließt sich an *behagete* an; von *vernam* ist daz abhängig. — 3 *in der mâze*, von solcher Beschaffenheit. — *ir êre*, Ehre von ihr, durch sie.

179, 1 *kristenlichen* ist adj., dem Substantiv nachgesetzt. — *wîhen swv.*, weihen, einsegnen. — 2 *langer compar.* des Adverbs *lange*. — *liez*, unterließ. — 3 *riten* ist conj. mit fehlendem beschränkendem *en*. — 4 Nib. 584, 1 *vil manigen bûhurt rîchen sach man dan getriben*; vgl. auch Kudrun 184, 3.

180, 1 *hōhe adv.* — 2 *mich ahtet ringe*, ich schätze geringe, schlage nicht hoch an. — *verzerte er michel guot*, wenn es ihm viel kostete. —

da ^{lute} dô sie geriten hêten wol nâch ritters rehte,
 207 .. dô wurden vil unmüezic uf des küniges hove die
 kâmerknehte.

subj 181 Sie truogen an gesidele brêit unde lanc,
 stüele unde tische. dô man vol gesanc,
 ze hove reit frou Uote, und mit ir vil der frouwen,
 int. die die jungen helde dâ vil williclichen mohten
 schouwen.

182 Dô der künic Sigebant bi froun Uoten saz
 und Hagene bi Hilden, die liute redeten daz,
 hepp. im wære wol gelungen an sinem lieben kinde.
 den krach von manigem schafte vor den tischen bruofte
 ir ingesinde.

183 Dô der ûz Írlande vol enbizzen was,
 schieré wart ze molden bluomen unde gras
 von sinen manigen gesten; die riten dâ mit schalle.
 die man gesunde weste, die bûhurderten vor den
 frouwen alle.

184 Vier und zweinzic recken, die wâren uf den plân
 komen under schilde. dâ wart ez wol getân;
 manic richiu tjoste wart von in getriben.
 daz sâhen schœne frouwen; jâ wær' daz übele beliben.

185 Sun der Sigebandes den bûhurt selbe reit.
 daz sach sin triutinne; jâ was ez ir niht leit.

180, 4 *kâmerknehte*, die Untergebenen des Kämmerers; ihre Thätigkeit bezeichnet die nächste Strophe.

181, 1 *an tragen*, herbeischaften, *gesidele*, Sitze; das *gesidele* besteht aus den in der nächsten Zeile genannten Stühlen, auf denen, und Tischen, an denen man sitzt. — 2 *vol gesanc*, zu Ende gesungen hatte, nämlich die Messe. — 4 *die* (das erste) ist acc., *helde* subj. — *williclichen*, gern.

182, 3 *im—gelungen*, er hätte Glück gehabt. — 4 während die königlichen Paare zusahen, vergnügte sich das Gesinde, das Gefolge, noch weiter mit ritterlichem Kampfe. — *bruofte præt.* von *brüeren*, erproben.

183, 1 *vol*, vollständig, zu Ende. — 2 *molde swf.*, Staub. — 3 *con sinen manigen gesten*, von seinen zahlreichen Gästen.

184, 2 *under schilde*, von ihren Schilden bedeckt. — *dâ wart ez wol getân*, da wurde wacker gehandelt, gekämpft. — *tjoste stf.*, aus dem franz. *joste*, vom lat. *juxta*, das Zusammentreffen, der Zweikampf. — 4 *übele adv.*, mit Unrecht. — *beliben*, unterblieben.

185, 2 *triutinne stf.*, von *trût*, traut, lieb, Geliebte.

ob siu im iht gedienet het in fremeden landen,
des lōnde er ir gerne; er was ein mærer helt ze sinen
handen.

186 Dā vant man under stoube dem wirtē rīten bī,
daz ouch künige hiezen, zwelwe unde drī,
die lēhen von im hēten, kristen unde heiden.
Sigebande und Hagenen den dienden sie vil vliziclichen
beiden.

187 Diu hōchzit werete lange, diu freude diu was grōz.
von hurten und von dringen wart ludem unde dōz.
der wirt hiez sine geste ir arebeite lāzen.
dō wart in daz erloubet, daz sie zuo den frouwen
gesāzen.

188 Vor den sinen gnōzen sprach her Sigebant:
«minem sune Hagenen gibe ich miniu lant,
die liute mit den bürgen, nāhen unde verren.
alle mine recken sulen in in haben z'einem herren.»

189 Dō sich verzigen hēte der fūrste Sigebant,
dō begūnde Hagene līhen bürge unde lant
mit vil guotem willen. die si nemen solden,
er dūhte sie sō bīderbe, daz si s' von im gerne nemen
wolden.

190 Nāch lēhenlichem rehte gestraht ir maniges hant
wart dem jungen künige. schaz und ouch gewant
gab er sinen gesten, nāhen unde verren.
sō mildes fūrsten hōchzit möhte noch den armen niht
gewerren.

186, 1 *under stoube*, mit Staub bedeckt. — *rīten bī*, zur Seite reiten. —
2 *daz* relat., abweichend vom Nhd. das Neutrum statt *die*. Vgl.
Nibel. 94, 2.

187, 2 *hurten* swv., stoßen. — *ludem* stm., Lärm. — *dōz*, stm., Getöse, von
dem starken Verbum *diezen*, prät. *dōz* (zu 16, 3) abgeleitet. — 3 *lāzen*,
aufgeben. — 4 *gesāzen*, sich niedersetzten; von *sitzen* stv.

188, 1 *Vor*, in Gegenwart. — *gnōze* sind die auf gleicher Stufe des Stan-
des stehenden, also hier Könige. — 3 *mit*, nebst, samt. — 4 *in in*,
das erste ist Objekt, ihn (Hagen), das zweite dat. pl., für sich.

189, 1 *verzigen* prät. von *verzihen*; sich *verzihen* mit dem Genetiv, verzichten
auf etwas. Der Genetiv ist hier nicht besonders ausgedrückt. — 2 vgl.
Nib. 39, 1 *der herre hiez līhen Sifrit den jungen man lant unde bürge*,
als er het ē getān. — 4 *bīderbe* adj., bieder, vortrefflich.

190, 1 *lēhenlich* adj., zum Lehen gehörig. — *gestraht* part. von *strecken*, dar-
reichen: der Lehnsherr nahm die Hände des Lehnmanns zwischen
die seinen. — *ir maniges hant*, die Hand von manchem unter ihnen.
— 3 *nāhen unde verren* sind als adj. zu fassen. — 4 *noch*, noch heute:
könnte noch heute den Armen nichts schaden.

- 191 Ze hove wâren frouwen, die mit im in daz lant
wâren dar gefüeret. nâch der éiner wart gesant,
die hiez man zuo froun Hilden für den künic gân.
diu was von Íserlande und was ze wunsche wol getân.
- 192 Ir gerte ein junger fürste; der hete sie gesehen
bî der küniginne. des mohte er wol verjehen,
daz siu von allem rehte solde tragen krône.
siu was gespil froun Hilden: sit wart ir ein richez lant
ze lône.
- 193 Dô schieden sich die geste, der künic und sine man.
die edelen juncfrouwen fuorté man dan
gegen Norwæge in des fürsten riche.
nâch ir grôzer leide sô stuont ir dinc vil genendicliche.
- 194 Dô begunde rihten her Hágene in Írlant.
swaz er únbillíches an den liuten vant,
des muosten sie engelden von im harte sêre.
inner einem jâre enthoubet' er ir ahzic oder mære.
- 195 Sit schuof er herverte in siner vînde lant.
durch die armen fûeren wolt' er deheinen brant.
swâ ir mit übermüete deheiner wart erfunden,
den brach er die bûrge und rach sich mit den tiefen
vérchwûnden.

191, 2 *nâch der einer*, nach einer von denen; es waren noch zwei. — 4 *ze wunsche*, nach Wunsch, wie man nur wünschen konnte. — *wol getân*, wohlgebildet, schön, wie altfranz. *bien fait*.

192, 1 *gerte*, begehrte zum Weibe. — 3 *von allem rehte*, mit vollem Rechte. — 4 *gespil swf.*, Gespielin, Freundin.

193, 1 *schieden sich*, trennten sich voneinander. — 4 *stuont ir dinc*, stand, verhielt sich ihre Angelegenheit, ihre Sache, ihr Schicksal. Gewöhnlich steht noch ein Dativ dabei, hier *ir*, das nach *dinc* ausgefallen sein kann. — *genendicliche*, hoffnungsvoll.

194, 2 *unbillich* adj., von dem nur in Zusammensetzungen vorkommenden *bil*, das Rechte, Geziemende, *æquum*. — 3 *engelden* stv., mit gen., Schaden, Nachteil haben von etwas, für etwas bestraft werden; *von im*, durch ihn. — 4 *inner*, innerhalb, mit dem Dativ. — *enthoubeten* swv., enthaupten: hier præt. statt *enthoubette*.

195, 1 *herzart*, pl. *herverte*, Heerzug, feindliches Einfallen in ein anderes Gebiet. — 2 *um der Armen willen* vermied er das sonst dabei übliche Brennen. — *fûeren*, mit sich führen, im Gefolge haben. — 3 *übermüete* stf., soviel wie *übermuot*. — *deheiner*, irgendeiner. — 4 *den*, mit Bezug auf ir. — *verchwunde* swf., Wunde, die ans Leben geht, tödliche Wunde.

196 Swâ er kom ze strite, er was ein ritter guot.
 den hôchverten helden swachet' er den muot *schwach*
 mit siner vorgetæne, nâhen unde verre,
 er Vâlant aller künige: daz mohte sinen vinden wol *finden*
 gewerren.

197 Der helt lebete schône; frô was er genuoc.
 von Indiâ diu frouwe bî dem recken truoc *trug*
 eine tohter schoene. sit wart diu genennet
 nâch ir muoter Hilde; dâ von man diu mære wol *ghe*
 erkennt.

198 Dô hiez der wilde Hagene ziehen sô daz kint, *erzeugt*
 ez beschêin diu sunne seldom, noch daz ez der wint
 vil lützel an geruorte. sin huoten edele frouwen. *nicht*
 sam tâten sine mâge, den er beste móhté getrouwen. *erzeugt*

199 Inner zwelf jâren diu hêrlîche meit
 wart unmâzen schône. verre ez wart geseit.
 edele fürsten rîche die begunden sinnen,
 wie sie wolden werben nâch des wîlden Hagenen tohter
 minnen. *lieben*

200 Der selben fürsten einer bî Tenemarke saz *denmark*
 ze Wâleis in dem lande. do er gehôrte daz,
 daz siu sô schône wære, dô rang er nâch ir sêre. *streben*
 daz versmâhte Hagenen; er jach, er næme im beide *wort*
 lîp und êre.

196, 2 *hōchverte* adj., übermüthig. — *swachen* swv., schwach machen, beugen. — 3 *vorgetæne* stf., zweifelhaftes, sonst nicht vorkommendes Wort. *getæne* heißt Beschaffenheit, Gestalt; *vorgetæne* vielleicht Vorbild, mit seinem Beispiel, das er durch seine Tapferkeit gab (etwa *vogetie?*).

197, 2 *bî*, an der Seite des Recken. — *recke* swm., ursprünglich ein Verbannter, dann jeder Kriegsdienste suchende wandernde Held überhaupt; ein Wort, das fast ausschließlich den Dichtungen der deutschen Heldensage angehört.

198, 2 im ersten Teile fehlt das dem *sô* entsprechende *daz* und ist mit direkter Konstruktion vertauscht. — 3 *geruorte* præt. von *gerüeren*, rühren. — *huoten* præt. von *hüeten*, statt *huotten*, mit gen., bewachen.

199, 2 *verre*, weithin. — 3 *sinnen*, danach trachten; vgl. Nib. 27, 3 C *dô begunde er sinnen werben schœniu wîp*. Statt des Infinitivs *werben* steht hier ein Satz mit *wie*. — 4 *minnen* dat. pl.

200, 2 *gehôrte*, ein verstärktes *hôrte*. — 3 *rang* stv. von *ringen*, trachten, mit Anstrengung nach etwas streben. — 4 *er jach*, er sagte, behauptete.

201 Swaz man ie boten sande nâch der megede guot,
 die hiez her Hagene vliessen durch sinen übermuot.
 er wolde s' geben deheinem der swacher danne er wære.
 dô hôt' man allenthalben sagen von dem fürstén daz
 mære.

202 Bôten hiez er hâhen wol zweinzic oder mër
 (die'z niht gerechen mohten, den was ez herzen sêr),
 alle die man sande nâch siner tohter hêre.
 genuoge, den man'z sagete, die gerten ir ze wibe
 nimmer mære.

203 Noch belêip ez ungeworben von guoten recken niht.
 hât ir einer übermuot, alsô man des giht,
 dâ bi man vindet einen, der dunket sich sam hêre.
 von ir hôhen minne huop sich siner sorgen desten mære.

201, 1 Swaz boten; boten ist gen. pl. — guot, nachgesetztes Beiwort zu maget. — 2 vliessen=verliesen, verderben, töten. — 3 wolde s'=wolde si. — swacher compar., geringer an Macht, niedriger. — danne, nach compar., als.

202, 1 hâhen stv., aufhängen. — 2 gerechen stv., rächen. Denen war es ein zu Herzen gehender Schmerz. Die Heiligkeit des Botenamtes zu verletzen galt im Mittelalter für ein schweres Verbrechen. — 4 genuoge adj., viele.

203, 1 Die Werbung von Seiten guter Helden unterblieb darum noch nicht. — 2.3 enthalten, wenn auch nicht wörtlich wiedergegeben, ein Sprichwort. Vgl. unser: Ein Narr macht zehn; oder Freidank 84, 6. — giht, sagt, 3. pers. von jehen. — 3 dâ bi, daneben. — 4 siner, Hagens.

17. u. 18.

V. ÄVENTIURE, WIE WATE ZE ÎRLANDE FUOR.

König Hetel von Hegelingen, der von Hildens Schönheit vernommen, beauftragt zwei seiner Recken, Horant und Frute von Dänemark, sie ihm zu werben. Sie erklären, Waten von Sturmland als den Dritten mitnehmen zu müssen. Wate wird herbeigeholt und sagt seine Teilnahme zu. Ein Schiff wird ausgerüstet und siebenhundert streitbare Männer darin verborgen; die drei Helden wollen sich für Kaufleute ausgeben, die von Hetel vertrieben seien. In Irland angelangt, bitten sie Hagen um Geleit und Frieden und beschenken den König reichlich. In herrlichen Gewändern kommen sie an den Hof und erregen, vor allen Wate, die Aufmerksamkeit der Frauen. Beim ritterlichen Kampfe fragt Hagen Waten, ob in seiner Heimat auch so gekämpft werde? Wate verstellt sich und antwortet lachend, er habe es nie gesehen, wolle es aber gerne lernen. Dem Lehrmeister und Hagen gegenüber entwickelt Wate seine Fechtkunst und gesteht dann, er habe den König nur versuchen wollen.

204 Ein helt der was erwachsen dâ in Tenelant. *herb*
ze Sturme in einer marke, daz ist wol erkant, *herd*
dâ sâzē sine mâge; die zugen in nâch êren. *nach*
ime diende ouch Ortlant; jâ was er vil gewaldic *gewaltig*
unde hère. *herold* *magesch*

205 Einer siner mâge, Wate was er genant,
der hete von dem degene bürge unde lant.
durch daz er was sin künne, er zôch in vliziclichen. *erzog*
er lêrte in alle tugende; er liez in ûz der huote niht
entwichen. *herb*

206 Ze Tenemarke herre was Waten swester kint,
Hôrant der biderbe. der verdiende sint, *erzog*
an Hetelen dem künige, daz er im der krône
wol ze tragene gunde; er gâp sîe dem hêldê ze lône. *gönnte*

204, 1 erwachsen stv., aufwachsen; unter dem Helden ist Hetel gemeint. — 2 marke stf., Grenze, Grenzland. — erkant, bekannt. — 3 nâch êren, der Ehre gemäß.

205, 2 hete, nämlich zu Lehen. — 3 durch daz, aus dem Grunde weil. — künne stn., sonst Geschlecht, hier Verwandter. — er zôch, Wate erzog.

206, 1 swester kint, auch swesterkint, Kind der Schwester. — 3 der krône, abhängig von gunde; wörtlich: gönnte ihm die Krone, (sie) zu tragen. — 4 gap, schenkte; vorher hatte er sie nur zu Lehen. Dem Dichter mochte das Verhältnis Böhmens zum Reiche vorschweben; vgl. German. 17, 68.

207 Hetele der rîche ze Hegelingen saz
 bi Ortlande nâhen, ich wil iu sagen daz;
 dar inne het er bûrge wol ahzic oder mêre.
 die der phlegen solden, die dienden ime tegelich mit êren.

208 Er was ze Friesen herre, wazzer unde lant;
 Dietmers unde Wâleis was in siner hant.
 Hetele der was rîche und hete vil der mâge.
 er was ouch grimme küene; dicke schuof er sînen
 vînden lâge.

209 Hetele was ein weise; dâ von sô wart im nôt,
 ob er ein wîp hête. im wâren beide tût
 vater und ouch muoter, die im diu lant dâ liezen.
 sus het er vil der friunde; bi dên muos' iû ze lebene
 verdriezen.

210 Dô rieten im die besten, er solde minne phlegen,
 diu im ze mâze kœme. dô sprach der junge degen:
 «ich enweiz deheine, diu zen Hegelingen
 mit êren wære frouwe, noch die man mir ze hûse
 möhte bringen.»

211 Dô sprach von Nîflande Môrûnc der junge man:
 «ich weiz ein alsô edele, als ich vernomen hân,
 daz dehéiniu lebt sô schoene ninder ûf der erde.
 wir suln daz ahten gerne, daz siu iu z'einer triutinne
 werde.»

212 Er frâgte wer siu wære oder wie siu si genant.
 er sprach: «siu heizet Hilde und ist ûz Írlant.

207, 4 diejenigen, denen die Aufsicht über die Städte und Burgen an-
 empfohlen war, waren seine Dienstmannen.

208, 1 *wazzer unde lant* steht außer der eigentlichen Konstruktion, und ge-
 hört nur als erklärende Apposition zu *Friesen*. Gemeint ist: sowohl
 das Festland als die Inseln im Meere. Ähnlich bei Walther *Liupolt*
zwir ein fürste, Stîre und Osterrîche 119, 5; vgl. 117, 4. — 2 *in sîner*
hant, in seiner Macht. — 4 *grimme* adv., zu *küene* gehörig, in schreck-
 licher Weise, sehr kühn. — *lâge* (zu *lîgen*) stf., Hinterhalt, Nach-
 stellung; gleichbedeutend und gleichgebildet wie *sâze* (von *sîzen*).

209, 1 *weise* swm., Waise. — *dâ von*, aus dem Grunde. — 2 *ob* hier soviel
 wie ein leichteres *daz*. — 3 *liezen*, nachließen, zurückließen. — 4 *sus*
 adv., sonst im übrigen. — *friunde* sind hier Verwandte.

210, 1 *die besten*, die Vornehmsten. — *minne phlegen*, sich verheiraten,
 ein Weib nehmen. — 2 *ze mâze kœme*, angemessen, passend wäre. —
 4 *frouwe* swf., Herrin.

211, 2 *als ich vernomen hân* gehört dem Sinne nach in den abhängigen
 Satz mit *daz*. — 4 *ahten* swv., streben, zu erreichen suchen.

- ir vater heizet Hagene und ist daz Gêren künne.
kumt siu her ze lande, sô hâst du immer freude unde
wünne.»
- 213 Dô sprach der fürste Hetele: «nu ist mir doch geseit,
swer werbe nâch ir minne, ez si ir vater leit;
dar umbe si erstorben vil manic edel man.
deheinem minem friunde ich des tôdes niht engan.»
- 214 Dô sprach aber Môrunc: «sô sende in sin lant.
heiz Hôranden bringen; dem ist wol erkant
alle site Hagenen hât er wol gesehen.
âne sine helfe kunde ez nimmér geschehen.»
- 215 Er sprach: «ich wil dir volgen, nu siu sô schœne si.
dâ man sie sol gewinnen, dâ muost du wesen bi,
wan ich dir alles guotes von schulden wol getrouwe.
du hâst es frum und êre, wirdet siu ze Hegelingen
frouwe.»
- 216 Dô hiez er boten riten hin ze Tenelant,
dâ man Hôranden sinen neven vant.
er enbôt dem recken, daz er in sehen solde
inner tagen sibenen, ob er'm deheinen dienest leisten
wolde.
- 217 Dô die boten kômen und daz er die vernam,
getriuwelicher dienste was er im sô zam,
daz er leiste gerne swaz er im gebôt.
des gewân er sider arebeit unde grôzliche nôt.

- 212, 3 daz Gêren künne, das Geschlecht, der Nachkomme von Ger.
213, 4 engan 1. pers. præs. von gunnen, gönnen, mit der Negation en.
214, 1 so schicke doch wenigstens in sein Land, mache den Versuch. —
2 zu dem Singular ist gehört der Plural alle site, wie oft, namentlich
wenn das Verbum vorausgeht; alle site ist aber zugleich Objekt von
gesehen. — 4 âne præp., ohne.
215, 1 nu, da, weil, hier mit dem Konjunktiv. — 3 ich traue dir alles Gute
zu. — 4 frum stf., Nutzen. — wirdet 3. pers. præs., die ursprüngliche
Form von wirt. — frouwe, Herrin, Gebieterin.
216, 2 neve swm., hat einen weitem Sinn als das heutige Neffe; es be-
zeichnet auch den Oheim, überhaupt jeden nähern Verwandten. —
3 sehen stv., besuchen. — 4 er'm=er im: wenn er ihm einen Gefallen
thun wollte.
217, 2 zam adj., unterthan, gehorsam; der Genetiv dienste bezeichnet das,
woran sich der Gehorsam äußert. — 3 leisten swv., vollziehen, er-
füllen. — 4 grætzlich adj., groß, gewaltig.

218 Er reit ze hove schiere mit sehziç siner man.
 dô der helt dâ heime úrloup genam, *heraus*
 dô gâhte er deste vaster, daz er diu mære erfunde,
 wâ mite er dem degene wol nâch êrén gedienen kunde.

219 An dem sibenden morgen kom er in daz lant.
 er und sîn gesellen truogen guot gewant.
 der künic hin engegene gie den recken guoten.
 dô sach er bî dem degene von Tenemârké den kûenen
 Fruoten.

220 Im was ein liebez mære daz sie wâren komen.
 der künic sach sie gerne; dâ von im was benomen
 ein teil siner sorgen, die'r het in sînem muote.
 dô sprach er lâchénde: «nu wis willekomen, neve
 Fruote.»

221 Dô gienc für den herren Fruote und Hôrant.
 er frâgte wie ez stüende dâ heime in Tenelant.
 dô sageten sie im beide: «wir haben in kurzen stunden
 in den herten stürmen geslagen vil der schedelichen
 wunden.» *badly wounded*

222 Er frâgte wâ sie wâren durch vehten hin geriten.
 «dâ ze Portegâle haben wir gestriten.
 des wolde uns niht erlâzen der edele künic riche,
 er enschadete uns sêre in der marke aller tegeliche.» *im zu
schlagen*

223 Dô sprach der junge Hetele: «nu lât et hine gân.
 jâ wæne ich Wate der alde der welle niht enlân *let*

218, 1 *reit* præt. von *rîten*. — 2 *urloup* stn., die Erlaubnis fortzugehen, zu reisen. — *genam*, verstärktes *nam*, genommen hatte. — 3 *vaster* compar. von *vaste* adv., eifrig.

219, 1 *kom* præt., pl. *kômen*, conj. *kæme*; in der Kudrun herrschen die Formen mit *o*, *ô*, nicht mit *a*, *â*. — 2 *sîn* für *sine*. — 4 *von Tenemarke* gehört zu *Fruoten*.

220, 2 *dâ von*, durch ihr Kommen. — 3 *die'r* für *die er*. — 4 *willekomen* adj., nach Willen, erwünscht gekommen.

221, 1 *gân* für *einen*, vor jemand hintreten. — 2 *er*, Hetel. — 3 vor kurzer Zeit. — 4 *schedelich* adj., Schaden, Verderben bringend.

222, 1 *durch vehten*, um zu fechten. — 3 *erlâzen* mit Acc. der Person, Gen. der Sache, jemand eines Dinges überheben, es ihm erlassen. Es folgt ein Satz mit *en* und dem Konjunktiv, der durch *des* angedeutet ist.

223, 1 *et*, nur; laßt es nur hingehen, es schadet nicht viel; mit Rücksicht auf Wate, der die Mark hütete. — 2 *lân*, loslassen, preisgeben. —

die marke dâ ze Stürmen, dâ er dâ sitzet inne.
danc hab' er des immer, der im eine búrc án gewinne.»

224 Die helde giengen sitzen in einen palas wít.
mit tumplichen wízen begunden reden sit
von edeler frouwen minnen Hórant unde Früote.
der küníc hórte ez gerne; dar umbe gáp ér in miete
guote.

225 Hétele Hóránden biten dô began:
«ist dir daz mære künde, du solt mich wizzen lân,
wie stêt ez umb' froun Hilden, die jungen küniginne?
der wolde ich minen dienst unde mine botschaft hei-
zen bringen.»

226 Dô sprach der degen küene: «eist mir vil wol erkant.
maget alsô schœne ich mære nie bevant,
als von Írlande Hildé diu riche,
des wilden Hagenen tohter; jâ stüende ir ein krône
lobeliche.»

227 Hetele dô frâgte: «möhte daz gesin,
daz mir ir vater gæbe daz schœne magedin?
und diuchte ich in sô biderbe, sô wolde ich sie minnen,
und wolde im immer lônén, der mir die maget hülfe
gewinnen.»

228 «Daz mac sich niht gefüegen», sprach Hórant.
«ze boten ritet niemen in daz Hagenen lant.
des wil ich mich selbe nimmér vergâhen.
den man dar gesendet, den heizet man dâ slahen oder
hâhen.»

223, 3 dâ er dâ, das erste dâ mit inne zu verbinden, das zweite verstärkend. — 4 danc habe, gepriesen sei. — er, derjenige; für seine große Ritterlichkeit, Tapferkeit. — an gewinnen, einem etwas, jemand etwas abgewinnen.

224, 2 tumplich adj., jugendlich. — wítze stf., Klugheit, Erfahrung. — 4 miete st., Lohn, Bezahlung; auch Bestechung.

225, 3 umb', verkürzt aus umbe; auch um. — 4 bringen swv., überbringen.

226, 1 eist, kontrahiert aus ez ist. — 2 maget alsô schœne, eine so schöne Jungfrau. — bevant, lernte kennen. — 3 zu ergänzen ist.

227, 1 gesin, verstärktes sin, sein, geschehen. — 4 im, demjenigen. — hulfe conj. præt. von helfen.

228, 1 sich gefüegen swv., bewerkstelligt werden. — 2 ze boten, als Bote. — 3 sich vergâhen swv., zu sehr eilen, sich übereilen; des, darin.

229 Dô sprach aber Hetele: «mir'st nie nâch ir sô nôt,
hâhet er mir einen, dar umbe enmüeze tôt
geligen Hagene selbe, der künic von Îrriche.
er ist nie sô frevele, im kome sin grimmer muot vil
schedeliche.»

230 Dô sprach der degen Fruote: «wolde Wate sin
gegen Îrlande wan der bote dîn,
sô möhte uns wol gelingen und bræhten dir die frouwen;
oder uns wurden wunden ûf daz herze aldurch den lip
gehouden.»

231 Hetele der herre sprach: «dâ wil ich hin
senden zuo den Stürmen. ân' angest ich des bin,
Wate rite gerne swar ich im gebiute.
heizet mir von Friesen kómen Îrólde und sine liute.»

232 Die boten riten gâhes ze Stürmen in daz lant,
dâ man Waten den küenen bi sinen helden vant.
man saget' im von dem künige, daz er im kómen solde.
Waten hete wunder, waz sin der künic von Hegelingen
wolde.

233 Er frâgte, ob er fûeren solde mit im dan
hêlm óder brünne und iemen siner man.
der boten sprach dô einer: «des'n hórte wir niht,
daz er bedórft iht recken, wan daz er iuch gerne siht.»

229, 1—3 *mir'st*=*mir ist*, mir ist nie, kann nie so noth nach ihr sein, ich kann kein solches Verlangen nach ihr fühlen, daß nicht, wenn Hagen mir einen hängt, er selbst tot bleiben müsse. — 4 dieselbe Ausdrucksweise wie in 1—3. — *frevele*, kühn. — *kome* für *enkome*. — *kome schedeliche*, komme zu Schaden.

230, 2 *gegen* ist mit *bote* zu verbinden. — *wan*, nur, im Wunschsatz. — 3 *und bræhten*, und wir brächten. — 4 *wurden* conj. — *ûf daz herze*, bis ins Herz hinein. — *aldurch*, gänzlich durch.

231, 1 *dâ* ist nicht mit *hin* zu verbinden, sondern leitet die Rede begründend ein: da sich das so verhält, so. — 3 *rite* statt *enrite*, nach dem negativen Satze: daß Wate nicht gerne reite. — *swar*, wohin auch. — *gebiute* 1. pers. præs. von *gebiuten*; zu ergänzen der Infinitiv *riten*. — 4 *Îrólde*, Nebenform des Accusativs neben der gewöhnlichen *in en*.

232, 1 *gâhes* adv. gen., eilig. — 3 *von dem künige*, von Seiten des Königs. — *im kómen*, zu ihm kommen. — 4 *hete wunder* mit Acc. der Person (*Waten*), wunderte, nahm Wunder. — *sin*, von ihm.

233, 2 *brünne* stf., Panzer aus Platten zur Bedeckung der Brust. — *iemem*, jemand; mit gen. — 3 *des'n*=*des en*. — *hórte*=*hórten*; bei nachfolgendem *wir* wird das *n* oft abgeworfen. — 4 *iht recken*, etwas von Recken, irgendwelche Recken.

- 234 Wate wolde dannen. sine huote er lie
dem lande und den bürgen. do er ze rosse gie,
dô volgte im niemen mêre wan zwelwe siner man.
Wate der vil küene ze hove gâhen began.
- 235 Er kom ze Hegelingen. dô der degen reit
hin ze Kampatille, daz was niht ze leit
Hetelen dem degene: er begûnde zuo im gâhen.
er gedâhte wie er Waten sinen alden friunt sôlde en-
phâhen.
- 236 Er gruozte in willicliche. der fürste lûte sprach:
«her Wate, nu sit willekomen; daz ich iuch niht ensach,
des ist nu lange zite, daz wir ensamet sâzen
dâ wir uns urluges ûf unser widerwînnên vermâzen.»
- 237 Wate im ântwûrte: «ensamet solden wesen
gerne guote friunde; sô möhten sie genesen
vor ir starken vînden immer deste baz.»
er vieng in bî der hende und tet vil gûetlîchen daz.
- 238 Sie giengen beide sitzen und ander niemen mêr.
der kûnic der was rîche; Wate der was hêr
und ouch übermûete ze allen sinen dîngen.
Hetele hete gedanke, wie êr in ze Írlande solde brin gen
- 239 Dô sprach der junge recke: «ich hân nâch dir gesant.
boten ich bedôrfte in des wilden Hagenen lant.

234, huote stf., Bewachung, Schutz. — 2 ze rosse gie, zu Pferde stieg. — 4 ze hove, an den Hof; gemeint ist damit der Hof des Landesherrn, dessen Wohnsitz und Hauptstadt.

235, 2 niht ze leit, sehr gewöhnliche leicht ironische Umschreibung für: sehr lieb.

236, 1 Er ist der König; denn dieser grüßt zuerst den Ankommenen: so erheischte es die Sitte. — 2 iuch acc., euch. — 3 des, seit dem. — lange zite pl. — daz hängt ebenso wie das erste daz von des ist ab. — ensamet, beisammen. — 4 urluge stn., ursprünglich Schicksal, dann Krieg. — widerwinne swm., der entgegenkämpfende Feind, Gegner. — vermâzen præt. pl. von vermezzen, sich mit dem Genetiv, sich etwas vornehmen, kühn zu etwas entschlossen sein.

237, 4 vieng præt. von vâhen, nahm, ergriff. — gûetlîchen adv., in guter, freundlicher Gesinnung, Weise.

238, 1 ander (=anderr, gen. pl.) niemen, niemand anders, kein anderer. — 3 übermûete adj., übermütig, stolzen Sinnes. — ze allen sinen dîngen, in Bezug auf alle seine Angelegenheiten. — 4 hete gedanke, dachte hin und her. gedanc stm.

239, 1 hân die gewöhnliche Form der 1. Person præs., aus haben contrahiert. —

nú enweiz ich niemen, der mir dar bezzer wære,
dann ir, Wate, lieber friunt: ir sit zer boteschaft vil
redebære.»

240 Dô sprach Wate der alde: «swaz ich werben sol
iu ze liebe und z'êren, daz tuon ich gerne und wol.
des sult ir mir getrouwen, ich bringe ez an ein ende
nâch iuwérme willen, éz ensî daz mich's der tôt er-
wende.»

241 Hetele sprach: «mir râtent al die friunde mîn,
ob mir geben welle die schönen tohter sîn
Hagene der starke, daz siu ein küniginne
werde in mînem lande. dar nâch stênt vil hôhe mîne
sinne.»

242 Wate sprach mit zorne: «swer dir daz hât geseit,
ob ich hiute sturbe, daz wære im niht ze leit.
jâ hât dich ander niemen gereizet des gedingen,
wan Fruote ûz Tenemarke, daz ich dir die schönen
Hilden bringe.

243 Ez ist in solher huote diu minneclîche meit.
Hôrant unde Fruote, die ditze hânt geseit,
daz siu sî sô schœne, ich wil ê niht erwinden,
du solt mich und sie beide in dînem dienst genendic-
lichen vinden.»

244 Er wolde nâch in beiden senden an der stunt.
mêre siner friunde tete man ez kunt,

239, 3 bezzer, geeigneter, tauglicher; dar, um dorthin Bote zu sein. —
4 redebære adj., redekundig, oder im Allgemeinen tüchtig, geschickt.

240, 1 werben stv., ausrichten, namentlich als Bote. — 2 wol, mit Recht. —
3, 4 vgl. Nib. 2370, 3 du hâst iz nâch dîm willen z'einem ende brâht. —
4 iuwerme dat. masc. von iuwer, euer, statt iuwereme, iuwerem.

241, 3 daz hängt von râtent ab, daß ich sie hier zur Königin mache. —
4 dar nâch stênt, darauf sind gerichtet. — vil hôhe, gar sehr.

242, 2 hiute, an diesem Tage, heute. — sturbe præter. conj. von sterben. —
3 reizen swv., antreiben, mit Acc. der Person und Gen. der Sache.

243, 1 in solher huote; ein Satz mit daz ist leicht zu ergänzen. — 2—4 wie-
derum eine grammatisch etwas lose Konstruktion. — 3 nach erwinden
erwartet man einen abhängigen Satz, mit ê daz, unze, oder einen
mit en und dem Konjunktiv, statt dessen ein direkter: du sollt. —
4 genendiclichen adv., muthig, entschlossen; von genenden swv., ent-
schlossen sein.

244, 1 an der stunt, im Augenblicke, sogleich. — 2 mêre, mehreren. —

daz sie ze hove solden für den künic hêre.
hêimlicher sprâche heten sie dar umbe keine mêre.

245 Wate der vil kûene, do er Hôranden sach
und ouch von Tenen Fruoten, wie schiere er dô sprach!
«gôt lône iu helden beiden, daz ir der minen êre
und miner hovereise under wîlen muotet alsô sêre.

246 Jâ sit ir's vil genœte daz ich bote bin.
nu müezet ir ouch beide mit samet mir dâ hin:
sô sul wir dem künige dienen wol nâch hulden.
der mins gemaches vâret, der sol die selben vâre mit
mir dulden.»

247 Dô sprach der Tene Hôrant: «ich wil dar gerne varn.
ob mich's der künic erlieze, sô wolde ich niht bewarn,
i'ne wolde haben arebeit da ich schœne frouwen sêhe,
daz mir und minem künne etlîchiu fréudê von in ge-
schêhe.»

248 «Wir suln», sprach her Fruote, «siben hundert man
die reise mit uns fûeren. her Hagene niemen gan
deheiner voller êre; er dunket sich vermezzen.
ob er uns wænet twingen, sô muoz er sîner hôchvart
gar vergezzen.

249 Her künic, ir sult heizen bereiten ûf die fluot
ein schif von ciperboumen veste unde guot,

244, 3 *solden*, kommen sollten. — 4 *sprâche* stf., Unterredung, Besprechung. Der Genetiv hängt von *keine mêre* ab.

245, 4 *hovereise* stf., Reise an den Hof. — *under wîlen*, manchmal; das Ganze ist ironisch gemeint.

246, 1 *genœte* adj., eifrig bemüht; die Sache im Genetiv (*es*). — 2 *mit samet*, eigentlich ein Pleonasmus, denn *samet* heißt schon mit. — 3 *sul* für *suln*; vgl. zu 233, 3. — *nâch hulden*, sodaß wir seine Huld gewinnen. — 4 *gemach* stm. oder stn., Ruhe. — *vâren* swv., nachstellen, mit Genetiv. — *vâre* stf., Nachstellung, Gefahr.

247, 2 *bewarn* swv., vermeiden, unterlassen; mit einem beschränkenden Satze mit *ne* statt des nhd. Infinitivs mit *zu*. — 4 *etlîchiu* fem., irgendwelche, einige.

248, 2 *die reise* acc., auf der Reise, während der Reise. — 3 *vermezzen*, eigentlich part. von *vermizze*, kühn, mutig, ohne den tadelnden Nebensinn des Nhd. — 4 *twingen* stv., zwingen. — *hôchvart* stf., hochstrebender Sinn, Hoffart. Wenn er Gewalt braucht, so werden wir es dahin bringen, daß er seinen stolzen Sinn fahren läßt.

249, 1 *uf die fluot*, um auf die Flut zu gehen. — 2 *ciperboum* stm., Cyressenbaum. Diese galten zu Bauten für sehr geeignet. —

daz iuwer ingesinde müge wol getragen.
von silberwizen spangen suln siule wêrdén geslagen.

250 Und werbet umbe spise, die man haben sol.
heizet wurken helme vliziclichen wol
und halsperge veste, die wir fûeren hinnen.
des wilden Hagenen tochter muge wir destе baz alsô
gewinnen.

251 Jâ sol mîn neve Hôrant, der ist ein wiser man,
stên in sîner krâme, des ich im wól gán,
nuschen unde bouge verkoufén den frouwen,
golt und édel gestéine: sô sol man uns destе baz ge-
trouwen.

252 Wir suln fûeren veile wâfen unde wât.
sit ez umb' Hagenen tochter sô angestlichen stât,
daz si niemen mac erwerben, er'n müeze umb' sie striten,
nu kiese Wate selbe, welhe er mite welle heizen
riten.»

253 Dô sprach Wate der alde: «ich kan niht koufes phlegen:
mîn habe ist vil seldom müezic her gelegen.
ich teilde s' ie mit helden, daz ist noch mîn gedinge.
ich bin niht sô gefüege, daz ich kleinât schoenen frouwen
bringe.

254 Sit ez mîn neve Hôrant ûf mich gerâten hât,
er weiz in guoter mâze, wie'z umbe Hagenen stât;

249, 4 siule, sing. sül stf., Säule, hier sind wohl die Mastbäume gemeint.
250, 1 werbet umbe, gebt euch Mühe, bemüht euch um. — 2 helm stm., von dem Verbum heln, bergen, schützen. — 3 halsperc stm., die den Hals schützende Rüstung, Panzerhemd, das aber den größten Teil des Leibes bedeckte. — 4 alsô, auf solche Weise.

251, 2 krâme stf., Kramladen. — 3 nusche swf., Spange. — bouge pl. von bouc stm. (vom stv. biegen), gewundener Arming.

252, 1 veile adj., verkäuflich; fûeren veile, zum Verkauf mit uns führen. — 2 angestlichen adv., Angst bringend, gefährlich. — 4 kiesen stv., wählen. — welhe acc. pl. von welch. — mite adv., mit.

253, 1 koufes phlegen, mit Kaufen umgehen. — 2 her, bisher. Ich häufte meinen Besitz nicht ruhig auf, wie ein Kaufmann. — 3 ie, immer. — Das ist noch jetzt mein Denken, meine Lust. — 4 gefüege adj., geschickt, gewandt. — kleinât stn., zierliches Geschenk.

254, 1 ûf mich gerâten, mit seinem Rate auf mich abgesehen, seinen Rat gegen mich gerichtet hat. Der eigentliche Nachsatz fehlt; er ist aber leicht zu ergänzen: so soll er das von mir Abgelehnte thun. — 2 in guoter mâze, im Sinne von: sehr gut. —

der genôzet sich mit sterke sehs und zweinzic mannen.
 gefreischet er daz werben, sô kómen wir hárte sorc-
 liche dannen.

255 Her künic, heizet gâhen; decken man uns sol
 unser schif mit dillen. já muoz ez unden vol belan
 wesen guoter recken, die uns helfen striten,
 ob uns der wilde Hagene niht mit gemache welle lâzen in peace
 riten.

256 Der suln wol hundert degene strîtlich gewant
 mit uns hinnen fûeren gegen Írlant;
 sô sol min neve Hôrant mit zwei hundert mannen
 wesen in der krâme; sô koment zuo im schoene frouwen
 danne.

257 Dar zuo sol man wurken guoter kocken dri,
 die ros unde spise uns nâhen tragen bi, also heizen
 daz uns in einem jâre der si unzerunnen. not in
 wir suln sagen Hagenen, daz wir kûme ûz Stürmen
 sin entrunnen;

258 Und daz uns ungenâde der künic Hetele tuo. displacement
 mit unser grôzen gâbe sul wir dicke zuo
 ze Hilden und ze Hagenen hin ze hove gân;
 sô wirt uns von dem künige frîde vil stâetê getân. peace

259 Wir suln jehen alle, daz wir in æhte sin. en.
 zehant sô vâhet gnâde der wilde Hagene min. have pity
 man heizet herbergen uns ellenden geste: needed men
 sô lât uns her Hagene in sinem lande lützel iht ge-
 bresten.»

254, 3 *genôzen*, sich, swv., sich gleichstellen, gleichkommen. — 4 *gefreischen* stv., erfahren. — *er*, nämlich Hagen. — *sorcliche* adv., mit Sorge, mit Mühe.

255, 2 *dille* fem., Bret, Planke. — *unden* adv., unten. — 4 *mit gemache*, in Frieden.

256, 1 *Der* gen. pl., bezüglich auf *recken*. — *strîtlich* adj., zum Kampfe geeignet. — 3 *sô*, ebenso, andererseits.

257, 1 *kocke* swm., eine Art Schiff, vorzugsweise Lastschiff. — 2 *nâhen* adv., nahe, dicht neben uns. — 3 *der*, der Speise. — *unzerunnen* adj., nicht ausgegangen, nicht verbraucht; der Genetiv (*der*) steht bei dem Verbum *zerinnen* immer. — 4 *kûme* adv., kaum, mit Mühe. — *entrinnen* part. von *entrinnen*.

258, 2 *gâbe* stf., Geschenk, hier in kollektivem Sinne. — *zuo mit gân* zu verbinden.

259, 1 *æhte* stf., Verbannung, Acht. — 2 *vâhet gnâde*, faßt Erbarmen, hat Mitleid; mit gen. *min*, mit mir. — 4 *gebresten* stv., mangeln.

- 260 Die helde frâgte Hetele: «wanne mac daz sîn,
daz ir scheidet hinne, lieben friunde mîn?»
sie sprâchen: «swanne ez sumeret, gên des meien ziten,
sô si wir gekleidet und sulen aber her ze hove riten.
- 261 Die wile man uns wurket daz man haben sol,
segel unde riemen, vliziclichen wol,
kocken und galeide, die wir sulen fûeren,
daz uns die gruntwelle iht ze schaden mûgen an ge-
rûeren.»
- 262 Herr Hetele sprach: «nu ritet heim in iuwer lant.
ir'n durfet niht verkosten ûf rôs nôch gewant.
allen die in volgent, den gibe ich solch gezouwe,
daz iuch wol mit êren mac gesehen ein ieslichiu
frouwe.»
- 263 Dô reit mit urloube Wate in Sturmlant.
Hôrant unde Fruote die kêrten sâ zehant
hin ze Tenemarke, dâ sie hiezen herren.
si gedâhten sich mit dienste dem kûnic Hetelen nîm-
mêr geverren.
- 264 Dô tete sinen willen dâ heime Hetele schîn.
ez wurden vil unmûezic die zimberliute sîn.
sîniu schif sie worhten, sô sie beste kunden;
die wende ze den 'stœzen wûrdên mit silber wol ge-
bunden.
- 265 Die masboume wurden veste unde guot.
do bewânt mân diu ruoder, rôt alsam ein gluot,

260, 2 *hinne* adv., von hier. — 3 *swanne*, wann. — *sumeren* swv. intrans., Sommer werden. — *gên*, ungefähr um die Zeit. — *meie* swm., Mai. — 4 *si* wir statt *sîn* wir, wollen wir sein. — *gekleidet*, mit Kleidern versehen.

261, 1 *Die wile*, inzwischen. — *daz*, dasjenige was. — 2 *riemen* von *rieme* swm., Ruder, Ruderstange, vom lat. *remus*. — 3 *galeide* stf., Galeere, auch zu Lasten und Vorräten verwendet.

262, 2 *verkosten* swv., verwenden, Ausgaben haben. — 3 *gezouwe* stn., Ausrüstung.

263, 2 *sâ* adv., sogleich; *sâ zehant*, sogleich auf der Stelle. — 3 *herren*, Gebieter; *hiezen*, genannt wurden. — 4 *geverren* swv., entfernen, entfremden, entziehen.

264, 1 *tete—schîn*, machte offenbar, zeigte. — *sinen willen*, seine Gesinnung, seine Absicht. — 3 *worhten* præt. von *wurken*, bauen. — *sô sie beste*, wie sie aufs beste, so gut sie nur konnten. — 4 *ze den stœzen*, an den Fugen; wo die Balken zusammenstießen. — *gebunden*, beschlagen.

265, 1 *masboun*=*mastboun*. — 2 *bewant* von *bewinden* stv., umhüllen. — *alsam*, gleich wie, ganz wie; *rôt bis gluot* gehört zu *golde*. —

mit dem liechten golde; der herre der was riche.
dô sie varn solden, si berêiten sich zer verte lobeliche.

266 Ir ankerseil wurden dâ her von Arabê
gefûeret harte verre, daz man sît noch ê *neuen*
deheiniu alsô guoten ninder vinden kûnde.
deste baz sie fuoren von Hegelingen ûf den tiefen ûnden. *bellows*

267 Dô worhte man die segele spâte unde fruo.
der kûnic hiez des îlen. dô welte man dar zuo *mad in - 3000*
von Abalî der siden die besten die sie funden.
vil unzmûezic wâren die sie wurken solden an den *end of*
stunden. *in - 3000*

268 Wer mag uns daz gelouben, daz man ûz silber guot
hieze die anker wurken? des kûniges gernder muot *and*
stuont nâch hôher minne. er machte manigen man
vil gar ûnmûezic, dô er sin gâhen began. *and*

269 Gedillet und getrâmet diu schif man dô vant *and*
gên wetere und gên strite. schiere wart gesant *and*
nâch den die varn solden nâch der schœnen frouwen.
dar zuo bat man niemen, wan den der kûnec wol
môhtê getrouwen.

270 Wate reit von Stürmen dâ er Hetelen vant.
sin ros giengen swære von silber und gewant.
vier hûndert manne fuorte er mit im dan;
Hetele der bîderbe vil kûene géstê gewan. *sch*

271 Mórunc der snelle dâ her von Friesen reit.
er brâhte zwêi hûndert; dem kûnige wart geseit,

265, 4 *verte* dat. von *vart* stf.

266, 2 *sît noch ê*, weder später noch früher, d. h. niemals. — 3 *kûnde*, hätte können.

267, 2 *îlen* mit 'gen., mit etwas sich beeilen. — *welte* præt. von *weln*, wählen. — *dar zuo*, zu den Segeln. — 3 *die besten der siden von Abalî*.

268, 2 *gernder*, strebender, ehrgeiziger. — 4 *gâhen* mit dem Genetiv, wie *îlen* (267, 2), damit eilen.

269, 1 *Gedillet*, gebrettelt, mit *dillen* bekleidet (255, 2). — *getrâmet*, mit Balken versehen, von *drâme*, *trâme*. — 2 *weter* stn., Unwetter. — 4 *dar zuo bat man*, dazu, zu der Fahrt lud man ein.

270, 2 *swære* adj., schwer beladen. — 4 *gewan*, bekam, *vil kûene*, nicht: viele kühne, sondern: sehr kühne.

271, 1 *snelle*; *snel* heißt nicht immer schnell, sondern auch stark, mutig.

daz sie komen wæren mit helme und mit brünne.
vil schiere kom ouch Írólt; já wæren sie Hétélen künne.

272 Dar reit von Tenemarke Hóránt der küene man.
boten guotes willen Hetele dô gewan
tûsent oder mære, die er wolde senden.
wære er niht sô rîche, er enkûnde ez nîmmér verenden.

273 Írólt von Ortlande het sich sô bereit,
ob im der künic gæbe nimmer sîniu kleit,
doch wæren sine helde und ér sô berâten,
swâ sie hin gewanden, daz sie lützel iemen ihtes bâten.

274 Der künic sie alle gruozte, als ez wol gezam.
Írólden bi der hende er gütlichen nam;
er gienc dâ er sitzen den alden Waten vant.
dô die helde mære solden rûmên daz lant,

275 Dô hiez man allenthalben vil kleine nemen war,
swaz sie fûeren solden, daz si'z heten gar.
die helde sâhen selbe, ir schef diu wæren rîche.
nâch der schoenen Hilden sande er sine boten
listecliche.

276 Zwô galie niuwe, veste unde guot,
und ouch zwêne kochen, die heten s' bi der fluot,
und einen kiel den besten, den bi allen stunden
ûf des meres ûnden in dem lande iemen hête funden.

277 Dô wolden sie von dannen. ir ros und ouch ir wât
daz was ûf den schiffen. Wate sinen rât

272, 2 *guotes willen*, bereitwillig; zu *boten* gehörig. — 4 *verenden*, zu Ende führen.

273, 1 *bereit part.*, synkopiert statt *bereitet*. — 2 *gæbe*, gegeben hätte. — 3 *berâten stv.*, mit *rât*, Vorrat, versehen. — 4 *gewanden intrans.*, von *gewenden* swv., sich wenden. — *lützel iemen*, kaum jemand, niemand. — *ihtes* von *iht*, um etwas (baten).

274, 4 *solden*: die zur Abreise bestimmte Zeit war da.

275, 1 *kleine adv.*, sorgfältig. — *nemen war*, darauf acht haben, dafür sorgen. — 2 *fûeren*, mit sich nehmen. — *gar*, vollständig. — 3 *schef*, Nebenform von *schif stn.*

276, 1 *galie stf.*, andere Form von *galeide* (261, 3). — 3 *kiel stm.*, für Schiff überhaupt; gemeint ist das eigentliche Hauptschiff, das die Gewaffneten selbst trug.

gap dô dem künic Hetelen, unz sie komen solden,
 daz er sich wol gehabete, wan sie im alle gerne die-
 nen wolden.

278 Der künic sprach trürende: «lât iu bevolhen sîn ^{commaned}
 die tumben, die von hinnen in dem dienest mîn
 varent sorcliche; durch iuwer selber êre
 aller tegeliche gebet den tumben helden iuwer lêre.» ^{det}

279 Wate sprach zem künige: «swaz man dort getuot,
 nu schaffet sô hie heime, daz iu iuwer muot
 niht dar an gewîche, swâ man sol haben êre.
 hûetet uns der erbe; in gebristet niht an mîner lêre.» ^{man}

280 Frúoté der küene der kameren dô phlac, ^{chanc}
 dà golt und gesteine und vil dînges inne lac.
 der künic leiste gerne swes man an in gerte.
 des Fruote einzewolde, der künic in ieclichs wol
 drizic werte. ^{gewalt}

281 Hundert man dô welte, die dà solden sîn ^{wahl}
 verborgen in dem scheffe, dà man daz magedin
 mit liste erwerben solde, ob in strîtes gienge nôt.
 sîne grôze gâbe der künic in williclichen bôt. ^{thor}

282 Aller hande liute fuorten s' mit in dan,
 ritter unde knehte, drizic hundert man,
 sam sie gerûmet hêten ir lant mît arebeite. ^{sa sie waren in der lant}
 Hetele sprach zen helden: «nu gebe iu got von himele
 sîn geleite.» ^{gute}

277, 3 bis daß sie zurückkämen. — 4 daz hängt zunächst von gap rât ab;
 unz gehört nach gehabete. — sich wol gehabete, fröhlich, heiter wäre.

278, 1 bevolhen part. von bevelhen, anempfehlen.

279, 1 swaz man dort getuot; Wate lehnt damit die Ermahnung der vor-
 hergehenden Strophe als eine ihm überflüssig scheinende ab; vgl.
 279, 4. — 2 schaffet, richtet es ein, besorgt die Angelegenheiten. —
 3 dar an ist mit swâ zu verbinden: an denjenigen Dingen, wo. —
 gewîchen stv. (prät. gesweich), im Stiche lassen, mit Dat. (iu). —
 4 hûeten mit gen. (der erbe), uns ist dat. — in, den tumben. — gebristet
 3. pers. von gebresten, gebrechen, mangeln.

280, 1 kamere swf., die Schatzkammer des Königs; Fruote ist kamerære. —
 phlac, hatte die Aufsicht über. — 2 vil dînges, viele Gegenstände. —
 4 wovon Fruote eins wollte, der König gewährte ihm von jeglichem
 wohl dreißig.

281, 3 mir gât nôt eines Dinges, ich bedarf etwas, bin zu etwas genötigt.
 List war beabsichtigt, aber auch für den Fall der Gewalt vorgesehen.

282, 1 Aller hande, von jeder Art, nach den verschiedenen Ständen und
 Stufen. — 2 drizic hundert, dreitausend. — 3 mit arebeite, in ernst-
 licher Mühe, als ob sie einen ernsten Krieg zu führen hätten. —
 4 zen=ze den, zu den; ebenso zem=ze dem, zer=ze der.

283 Hôrant sprach zem künige: «ir sult ân' angest sin.
swenn' ir uns sehet nâhen, sô schoeniu magedin
muget ir danne schouwen, die ir gérne sult enphâhen.»
der künic hôrte ez gerne; dainnoch was ir komen vil
unnâhen.

284 Mit kusse liez er scheiden manigen von im dan.
nâch ir arebeite der junge künic gewan
trûric gemüete; er vorhte ir alle stunde.
der künic sich getrœsten ir in sînen siten niht enkunde.

285 Dô kom in daz ze heile, daz ein nortwint
den helden nâch ir willen ir segele ruorte sint.
ir schif giengen ebene, dô si ûz dem lande kêrten.
die ze arebeite kunden iht, die tumben sie dô lêrten.

286 Wir kunnen'z niht bescheiden noch wizen'z niht ze
sagen,
wâ sie ir nahtselde ze sehs und drizic tagen
ûf dem mere nâmen. die dâ bi in fuoren,
mit gestabeten eiden zê behalden sie die alle swuoren.

287 Swie sô was ir wille ûf den wilden sê,
sô was in etewenne von ungemache wê.
dâ bi sô heten s' ruowe, sô daz mohte wesen.
swer die ûnde bouwet, der muoz mit ungemach genesen.

283, 1 ân' für âne. — 2 swenn', wann, mit swanne wechselnd, wie auch nhd. wann und wenn nicht scharf gesondert werden. — 4 dainnoch, damals noch, in jenem Augenblick noch. — komen subst. Inf. — unnâhen, adv., nicht nahe, entfernt.

284, 2 nâch ir arebeite, im Hinblick auf ihre Mühsal. — 3 vorhte ir (gen. pl.), fürchtete für sie, um sie. — 4 in sînen siten, bei seinem Charakter.

285, 2 ruorte præt. von rüeren, berühren, erfassen. — 3 ebene adv., eben, glatt; vgl. Nib. 380, 4. — kêrten, sich wendeten. — 4 ze arebeite, in Bezug auf Arbeit. — kunden, verstanden.

286, 1 bescheiden, Bescheid geben, bestimmt angeben. — 2 nahtselde stf., Nachtaufenthalt. Hier humoristisch, da sie auf dem Meere fahren. — 3 die dâ bi in fuoren, namentlich sind die unerfahrenen Leute gemeint, die Jugend. — 4 den eit einem staben, jemand die Eidesformel vorsagen; ein gestabeter eit ist ein auf diese Weise geschworener Eid. — behalden stv., bewahren, am Leben erhalten. — swuoren præt. von swern, schwören.

287, 1 Swie sô, wie immer auch; sô verstärkt noch. Wiewohl sie ihren Willen auf die See, die Seefahrt gerichtet hatten, freiwillig zur See gegangen waren. — 2 etewenne adv., manchmal. — ungemach stn., auch stn., Unbequemlichkeit. — 3 dâ bi, daneben. — 4 bouwen, bâwen stv. mit schw. Præt., bouwet, baut, bewohnt, zum Aufenthalt hat. — genesen, hier ungefähr soviel als leben.

- 288 Sie het wol túsent míle daz wazzer dan getragen
hin ze Hagenen bürge, sô wir hoeren sagen,
dâ er herre wære, ze Baljân, lasterliche. *er. / an. ...*
sie liegent tobeliche; ez enist dem mære niht geliche. *agres*
- 289 Dô die von Hegelingen wâren hin bekommen
zuo der Hagenen bürge, dâ wart ir war genomen. *sie wurden*
die liute wundert' alle, von welher künige lande *bemerkt*
sie die ûnde trüegen; sie wâren wol gezieret mit ge-
wande.
- 290 Ir schif sie schiere bunden mit anker ûf den grunt.
ir segele nider lâzen wurden sâ zestunt. *zur Stunde*
dô wert' daz ûnlânge, unz daz man sagete mære
in der Hagenen bürge, daz in fremede liute komen
wâren.
- 291 Sie giengen ûz den schiffen und truogen ûf den sant.
swes sô man bedorfte, veile man'z dâ vant, *to sell*
und swes iemen gerte. ir armuot diu was kleine.
swie manige marc sie hêten, der sande man nâch kóufê
vil seine. *langsam*
- 292 In burgære mâze sach man ûf stade stân
sehziec oder mære der wætlichen man. *7 che wære*
von Tenemarke Fruote meister was dar under.
ouch truog er bezzer kleider danne ander iemen dâ
besunder. *besond.*

288, 3 ze Baljân, dâ er herre wære lasterliche; wo, wie man sagt, er auf schimpfliche Weise Herr war. Der Konjunktiv steht im Sinne der so Redenden. — 4 liegent, lügen, mit Bezug auf lasterliche. — tobeliche adv., in unvernünftiger Weise. — ist niht geliche, stimmt nicht überein.

289, 1 bekommen part., gekommen. — 2 ir war genomen, sie wurden bemerkt. — 3 wundert' præt. statt wunderte.

290, 1 bunden von binden, befestigen, præt. pl. — 2 zestunt, zur Stunde, im Augenblick. — 3 wert'=werte, dauerte. — unlange adv., nicht lange. — 4 in dat. pl., ihnen, zu ihnen.

291, 2 swes sô, wie oben (287, 1) swie sô. — 3 kleine adj., mit leichter Ironie statt: sie waren sehr reich. — 4 seine adv., langsam; hier hat es nur die Bedeutung einer Negation. Ihr Geld ward nicht nach Kaufe ausgesendet.

292, 1 burgære stm., Bewohner einer Stadt, Kaufleute. — mâze stf., Art und Weise. — 3 meister, Führer. — 4 besunder, besonders; zum Verbund gehörig.

293 Der stete rihtære von der búrc ze Baljân,
durch daz er die geste sô rîche dâ gewan,
mit sinen burgæren reit er dâ sie funden
die spæhe koufliute. die gehâbeten sich sô sie beste
kunden.

294 Der rihtære frâgte, wannen sie gevarn
über sê dar wæren. «got müeze iuch bewarn»,
sô sprach der degen Fruote: «unser lant lit verre.
wîr sîn kôuflîute und haben in dem scheffe rîche
herren.»

295 Her Wate hiesch gedinges des landes herren biten.
man mohte dâ wol kiesen an sinen hêren siten,
den sîn gewalt gereichte, daz er dâ grimme wære.
Hagenen dem künige brâhte man die geste mit dem
mære.

296 Er sprach: «mîn geleite unde minen fride
den wil ich in enbieten. er bûezet mit der wide,
der an iht beswæret die unkunden herren.
des sîn âne sorge; in sol in minem lande niht ge-
werren.»

297 Dem künige sie dô gâben wol tûsent marke wert
an rîchen kleinâten. er hête's niht gegert
gên einem phenninge, wan daz sie liezen schouwen,
waz sie dâ veile hêten, daz wol gezæme rittern unde
frouwen.

293, 1 *stete* gen. von *stat*, Stadt. — 2 *durch daz*, weil; darum kam er in eigener Person. — *die geste*, weil die Gäste, die angekommen, so reich waren. — 4 *spæhe* adj., schlau. — *gehâbeten sich*, benahmen sich.

294, 2 *müeze* in optativen Sätzen, möge. — *bewarn* swv., erhalten, beschützen; eine einleitende Höflichkeitsformel.

295, 1 *hiesch* oder *iesch* præt. von *eischen*, verlangen, fordern, davon hängt hier der Infinitiv ab. — *gedinge* stn., Vertrag, Übereinkunft. — 2 *hêren siten*, an seinem stolzen Wesen. — 3 *gereichen* swv., erreichen; daß er demjenigen, auf den seine Macht sich erstreckte, ein strenger Herr war.

296, 1 *fride* stn., Schutz, Sicherheit. — *bûezen* swv., Buße geben, bestraft werden. — *wide* stf., Strang aus gedrehten Baumzweigen zum Aufhängen. — 3 *an iht*, an irgendetwas. — *beswaren* swv., beleidigen, kränken. — *unkunt* adj., unbekannt, fremd. — 4 *sîn*, sie sollen sein.

297, 3 *gên*=gegen, im annähernden Werte von, annähernd bis zu. — *wan daz*, sie wollten nur sehen lassen, zeigen.

298 Her Hagene dancte sêre; er sprach: «und sol ich leben
drier tage stunde, daz sie mir hânt gegeben, was
daz wirt minen gesten alsô vergolden,
haben sie gebresten ihtes, daz ich immer bin bes-
scholden.»

299 Der künic begunde teilen daz im was für getragen.
bouge drunder lâgen, die mohten wol behagen
den minniclichen frouwen. die borten alsô riche,
schapel unde vingerlîn, diu teilte dô der wirt vil vli-
zicliche.

300 Sîn wîp und ouch sîn tochter die heten wol gesehen,
daz sô richiu gâbe seldom was geschehen
von dehêinen koufliuten in des küniges lande.
Hôrânt und Wate ir gâbe aller êrste hin ze hove sanden.

301 Sehzie richer phelle, die besten die man vant,
und vierzie sigelâte truoc man ûf den sant.
purpur unde baldekin het man dâ unwert funden.
sie gâben hundert sabene, die besten die sie bi in vin-
den kunden.

302 Nâch der phelle mâze, die man ze hove truoc,
bezoge die vil richen, der gap man dâ genuoc.
der mohte werden vierzie oder dannoch mêre.
sol iemen lob erkoufen, sô muosen sie der gâbe ha-
ben êre.

303 Dar brâhte man gesatelet zwêlf kâstelân,
und ouch manige brünne und helme wol getân

298, 1 und steht häufig am Beginn namentlich von konditionalen Sätzen, für uns entbehrlich. — 2 daz ist relat.; demonstrat. ist daz 298, 3. — 4 gebreste swm., Mangel. — bescholden von bescheiden, tadeln; daß, wenn ihnen etwas mangelt, ich für alle Zukunft darum getadelt werde.

299, 1 teilen, verteilen. — für getragen, vor ihn gebracht. — 4 schapel stn., altfranzös. chapel, ursprünglich Kranz ins Haar, dann Kopfschmuck der Frauen, oft sehr kostbar. — vingerlîn stn., Ring für den Finger.

300, 4 aller êrste, nun erst, jetzt erst.

301, 1 phelle gen. pl., von sehzie abhängig. — 2 sigelât stn., ein aus Gold und Seide gewebter kostbarer Stoff. — 3 baldekin stn., von Baldac (d. h. Bagdad) herkommend, ebenfalls ein Stoff aus Gold und Seide, der hier aber an Wert dem Siglat nachgestellt wird. — unwert adj., wenig wert, wertlos. — funden, betrachtet, angesehen. — 4 sabene stn., feine Leinwand. — bi in, in ihrer Heimat.

302, 1 mâze, Verhältnis. — bezoc stn., Unterfutter. — 3 dannoch, noch. — 4 wenn man Lob erkaufen kann.

303, 1 kastelân stn., castilianisches Pferd. —

hieß man mit in füeren unde zwêlf schilde
gevázzét mit golde; des küníc Hagenen geste wä-
ren milde.

304 Mit der gâbe Hôrant dar ze hove reit,
und Írolt der starke. dem künige wart geseit,
man bræhte im aber mære von den gesten sîn.
sie wæren landes herren, daz was wol an der gâbe schîn.

305 Ze hove mit in kômen wol vier und zweinzic man,
die sie mit in fuorten; die wæren wol getân.
sie wæren sô gekleidet, ob ez kiesen wolden
des küníc Hagenen recken, sam sie des tages swért
némen solden.

306 Einer sprach zem künige: «herre, ir sult enphân
dise gâbe grôze, diu iu wirt getân.
ir sult ouch ungedanket niht den gesten lâzen.»
swie riche er selbe wære, er dāncté den gesten āne
māze.

307 Er sprach: «ich danke in's gerne, als ich des
schulde hân.»
sine kamerære hiez man dār gān.
man hiez sie daz gewæte schouwen al besunder.
dô si's rehte ersāhen, dô nam sie der gâbe michel
wunder.

308 Dô sprach ein kamerære: «herre, ich sage iu daz,
ez lit hie bî von silber und von gólde manic vaz

303, 4 *gevazzet*, angefüllt. — *küníc* zwischen Artikel und Eigennamen wird nicht flektiert.

304, 4 *landes herren*, Beherrscher eines Landes. — *was schîn*, war offenbar, zeigte sich; davon *wæren* abhängig.

305, 3 *ob*, wenn. — *ez kiesen*, darauf achten, es beobachten. — 4 *swert nemen*, weil man zu dieser Feierlichkeit besonders prächtige und immer neue Kleider anzog.

306, 1 *enphân* statt *enphāhen*, empfangen. — 2 *getân*, gegeben. — 3 *ungedanket*, mit der Konstruktion des Verbuns (*den gesten*). — 4 *āne māze*, sehr.

307, 1 *danken* mit Dat. der Person und Gen. der Sache. — *als*, wie. — *schulde* stf., Verpflichtung, *des*, dazu. — 2 *kamerære* stn., Kämmerer, Aufseher, namentlich der Schatz- und Kleiderkammer. — 3 *al besunder*, in allen Einzelheiten. — 4 *rehte* adv., genau. — *ersehen* stv., betrachten. — *mich nimt wunder eines dinges*, ich wundere mich über etwas.

308, 2 *vaz* stn., Gefäß. —

mit edelem gesteine, edele unde ríche.
ze zweinzic túsent marken hânt sie iu gegeben sicherliche.»

309 Der wirt der sprach: «die geste müezen sælic sin.
nu wil ich ez teilen mit den recken mîn.»
der künic gab in allen, swer an in ihtes gerte;
ieclíchen sunder er nâch sinem willen wól wérte.

310 Der wirt hiez zuo im sitzen die zwêne junge man,
Írolde und Hôranden. frâgen er began,
wannen sie dar wæren kômen in daz ríche:
«wan mir gâben geste bî mînen zîten nie sô lobeliche.»

311 Dô sprach der recke Hôrant: «daz wil ich iu sagen.
herre, ðf genâde sô müezen wir iu klagen:
wir sin vertribene liute von unser selber landen.
ez hât ein künic ríche an uns gerochen sinen grôzen
anden.»

312 Dô sprach der wildene Hagene: «wie ist er genant,
durch den ir muoset rûmen iwer bürge und iwer lant?
ich sihe iuch in der mâze, kunde er witze walden,
ir dunket mich sô bîderbe, sô mōhte er iuch gerne hân
behalten.»

313 Er frâgte wie er hieze, der sie ze æhte bôt,
unde von des schulden sie wæren in der nôt,
daz sie in ir flûhte suochten fremediū ríche.
dô sprach der degen Hôrant: «den tuon wir iu bekant
sicherliche.»

308, 3 *mit*, besetzt mit. — 4 *ze*, im Betrage von.

309, 1 *müezen sælic sîn*, mögen glücklich, mit Glück gesegnet sein. — 4 *sunder* adv., insbesondere; jeden einzelnen. — *werte*, gewährte.

310, 1 *zuo im*, an seine Seite. — *sitzen* stv., sich setzen. — 4 *wan*, denn; den Zwischengedanken ergibt das vorige: ihr müßt aus einem ganz besonders reichen Lande sein. — *bî mînen zîten*, während meines Lebens.

311, 2 *ðf genâde*, im Hinblick auf, in Erwartung von Gnade. — 3 *von*, aus, zu *vertribene* gehörig. — 4 *ande* swm., Unwillen, Leid; *sinen anden* rechnen, in der Kudrun ungemein häufig.

312, 1 *der wilde* heißt Hagen stehend wegen seines unbändigen Sinnes. — 3 *in der mâze*, so beschaffen. — *witze walden*, über Verstand gebieten (*witze* ist gen. pl.); verstände er es klug zu sein. — 4 freie Konstruktion. — *behalten*, bei sich behalten.

313, 1 *ze æhte bôt*, in die Acht that. — 2 *des*, dessen. — 3 *flûhte* dat. von *fluht*. — *suochten*, aufsuchten.

314 Sîn name heizet Hetele von Hegelinge lant.
 sîn kraft und ouch sîn ellen sint starc und ouch sîn hant.
 er hât uns geswâchet an manigen freuden guot,
 daz wir sîn von schulden destê trûebêr gemuot.»

315 Dô sprach der wilde Hagene: «ez ist iu wol bekomen;
 ez wirt iu gar vergolden daz er iu hât genomen.
 ez'n sî daz mir gebreste gâr^{wé} des minen, *Comp. p. 101.*
 den künic von Hegelingen sult ir selden bittên des
 sînen.»

316 Er sprach: «und welt ir recken bî mir hie bestân,
 sô wil ich mit iu teilen diu lant, diu ich dâ han,
 daz iu der künic Hetele nie gebôt die êre.
 swaz er iu genomen hât, ich gibe's iu wol zehen
 stúnt mēre.»

317 «Wir beliben bî iu gerne», sprach von Ténen Hôránt;
 «wir fürhten, ob uns freische hie in Írlant
 ûz Hegelingen Hetele (jâ sint im kunt die strâze),
 ich sorge z'allen zîten, daz uns der recke ninder
 leben lâze.»

318 Hagene der herre zuo den gesellen sprach:
 «vereinet iuch es rehte und schaffet iu gemach.
 iuch getar her Hetele nimmer hie ze lande
 gesuocheⁿ schedeliche; wan daz wære mir ein grôziu
 schande.»

319 Er hiez sie herbergen balde in die stat.
 sîn selbes burgære der wilde Hagene bat,

314, 2 *ellen* stn., Kraft, Stärke. — 3 *geswâchet*, geschwächt, verringert; er hat uns mancher Freuden beraubt. — 4 *trûebe* adj., traurig; *trûeber* comp.

315, 1 *wol bekomen*, zum Glücke ausgefallen. — 3 *garwe* adv., vollständig, gänzlich. — 4 auch hier hat *selden* den Sinn reiner Negation.

316, 1 *bestân*, bleiben. — 2 *dâ* dient oft nur zur Verstärkung des Relativums. — 3 *daz*, in der Weise daß. — *die êre*, die ich euch bieten werde. — 4 *gibe's*, der Genetiv *es* hängt von *mêre* ab. — *stunt*, mal.

317, 1 *beliben* præt. conj., würden bleiben. — 2 *ob uns freische hie*, wenn uns hier vernimmt, erfährt; wenn er erfährt, daß wir hier sind. — 3 der Sinn der Parenthese ist: wenn er es erfährt, so wird er uns schon zu finden wissen; er kennt den Weg nach Irland. — 4 *sorge*, habe Sorge, Angst.

318, 1 *geselle* swm., Genosse, Freund. — 2 *sich vereinen* swv. mit gen., sich zu etwas entschließen. — 4 *gesuoche* swv., aufsuchen, heimsuchen, in feindlicher Absicht. — *schedeliche*, daß er euch schade.

319, 1 *herbergen*, in Herberge, Unterkunft bringen, daher *in die stat*. —

daz si in erbüten êre swâ mite sô sie kunden.
die wazzermüeden helde sie vil dicke an ir gemache
funden.

320 Von der stat die liute in werten siner bete.
hûs diu aller besten (mit willen man daz tete)
vierzic oder mære wurden in dô lære,
den ûz Tenelande. dar ûz zugen sich die bûrgære.

321 Zuo dem stade sie brâhten daz kréftige guot.
die dâ verborgen lâgen, die heten dicke muot,
daz sie in herten stürmen gerner wolden striten,
danne sie gelückes nâch der schoenen Hilden solden
bîten.

322 Der künic der hiez frâgen die werden geste sin,
ob sie wolden niezen sin brôt und sinen win,
unze sie besæzen bî im fürsten rîche.
dô sprach von Tenen Fruote: «daz stüende uns allen
harte schemeliche.

323 Ob uns der künic Hetele ze rehte wære holt,
und ob wir ezzen solden silber oder golt,
des möhte wir dâ heime wol sô vil bevinden,
daz wir grôzen hunger dâ von ofte möhten über-
winden.»

324 Fruote hiez ûf swingen siner krâme dach.
von sô rîchem koufe daz wunder nie geschach

319, 3 *erbüten* conj. præterit von *erbiuten*. — *swâ mite sô*, womit auch immer. — 4 *gemach*, Bequemlichkeit, dann auch der zurückgezogene Ort, wo man dieselbe genießt; daraus der nhd. Begriff eines Zimmers.

320, 1 *werten*, gewährten, willfahrten. — *bete* stf., Bitte. — 2 *mit willen*, gern, bereitwillig. — 3 *lære* adj., ausgeräumt; *in*, für sie. — 4 *zugen sich*, zogen sich zurück.

321, 1 *kräftige*, sehr große, sehr zahlreiche. — 2 *heten muot*, hatten den Sinn, dachten. — 4 *bîten* stv. mit gen., auf etwas warten. — *nâch*, das Ziel bezeichnend, dem man nachgeht.

322, 2 Bezeichnung der Gastfreundschaft. — 3 *unze*, so lange bis. — *besæzen*, innehatten: die ihnen von ihm versprochenen fürstlichen Lehen (316, 2). — 4 *schemeliche* adv., schambringend, schimpflich; *stüende uns schemeliche*, gereichte uns zur Schande.

323, 1 *ze rehte*, in rechter Weise, wie es recht wäre. — 2 hyperbolische Bezeichnung sehr großen Reichtums. Wenn wir in diesem Falle, nämlich dem in 323, 1 angenommenen.

324, 1 *ûf swingen*, aufschlagen. — 2 *daz wunder*, das Unerhörte. —

al umbe in den landen, dáz ie búrgære
gæben guot sô ringe. sie möhten eines tages wer-
den lære.

325 Ez kouften, die ez wolden, steine unde golt.
der künic was sinen gesten ze guoter mæze holt.
swer aber âne koufes ir gâbe ihtes gerte,
sie wâren in dem willen, daz man ir manigen gûet-
liche werte.

326 Swaz aber iemen sagete von den kûenen man,
von Waten und von Fruoten, waz dâ wart getân,
der milde was noch mære dann' iemen möhte trouwen.
sie wurben vaste umb' ère, daz sagete man ze hove
den schôenen frouwen.

327 Man sach arme liute tragen ir gewant.
die sich verzert hêten, den wart dicke ir phant
geløset und gefrîget. von ir kamerære
diu junge kûniginne hôrte dicke sâgen von in daz
mære.

328 Siu sprach zuo dem kûnige: «vil lieber vater mîn,
heiz ze hove rîten die werden geste dîn.
man saget, hie sî einer, swenne daz geschæhe,
sô wunderliches muotes, daz ich in under wilén gerne
sæhe.»

329 Der kûnic sprach zer meide: «daz mac vil wol ge-
schehen.
sîn site und sîn gebære die lâz' ich dich 'sehen.»

324, 3 *al umbe*, ringsum. — 4 *gæben*, hingeben, verkaufen. — *ringe* adv., zu geringem Preise. — *sie*, die *burgære*, statt der von ihnen aufgeschlagenen Läden. — *eines tages*, an diesem Tage. — *lære* adj., ausverkauft.

325, 2 *ze guoter mæze*, in rechter Weise, wie sich's gehörte. — 3 *âne koufes*, ohne zu kaufen; der Genetiv ist selten, aber nicht unerlaubt. — *gâbe* hängt von *ihtes* ab. — 4 sie waren so gesonnen.

326, 1 *aber* hier im Sinne des nhd. *aber*. — 2 *waz* hängt von *sagete* ab. — 3 *milde* stf., Freigebigkeit. — *trouwen* für *trûwen*, soviel als *getrouwen*, glauben. — 4 *sie wurben* hängt von *sagete* ab: daß sie würben.

327, 1 *ir*, Watens und Fruotens. — 2 *sich verzert*, das Ihrige gänzlich aufgezehrt. — *phant* stn., die als Unterpfand gegen eine Summe versetzten Gegenstände. — 3 *gefrîget* von *frîgen*, *frîen* swv., frei machen.

328, 3 *swenne daz geschæhe* schließt sich dem Sinne nach an *sæhe* an. — 4 *wunderlîch* adj., wunderbar.

329, 2 *gebære* stf., Benehmen, Betragen. —

dannoch was er Hagenen gar in únkúnde.
 die frouwen bíten kúme unze sie die site an Wáten
 erfúnden.

330 Der kúníc síne geste bāt und in gebôt,
 ob sie von gebresten heten deheine nôt,
 daz sie ze hove kœmen und nützen síne spíse.
 daz riet von Tenen Fruote, der was beide kúene
 unde wíse.

331 Ze hove sích dô vlízzén die von Tenelant,
 daz niemen itewízzén in möhte ir gewant.
 sam tâten ouch von Stürmen die Waten ingesínden.
 ja mohte man in selben einen guoten swértdegen vínden.

332 Die Môrungen recken die truogen mentel guot,
rocke úz Kampalie. rôt alsam ein gluot
 sach man dar úz ersíchén golt mit dem gesteine.
 Írólt der kúene der gienc dar ze hove níht alleine.

333 Hôrant der snelle, des hete niemen strít, quassel, stüpf.
 der baz gekleidet wære. tiefe mentel wít unde
 sach man daz sie truogen, die wâren liehtgevar.
 die snellen Tene kúene kômen hêrlíchén dar.

334 Swie rích her Hagene wære und swie hôchgemuot,
 er gie in hin engegene. diu kúniginne guot
 stuont úf von gesídele, dô siu Waten sach.
 der hete die gebære daz im láchéns gebrach.

329, 3 *dannoch*, damals noch. — *unkúnde* stf., Unkenntnis, Unbekanntheit; *in unkúnde*, unbekannt. — 4 *bíten* præt. von *bíten*, warten: konnten kaum erwarten. — *erfúnden*, kennen lernten.

330, 4 *daz riet*, daß man es annähme.

331, 1 *Ze hove*, um an den Hof zu gehen. — 2 *itewízzén* swv., vorwerfen, jemand etwas, oder jemand wegen etwas tadeln. — 3 *ingesínden* swm., Begleiter. — 4 *swértdegen* stn., Ritter, der mit dem Schwerte umgehen kann. — *vínden*, erproben als.

332, 3 *ersíchén* stv., leuchten, glänzen.

333, 1 *des hete niemen strít*, mit dem ließ sich niemand in Streit ein, weil niemand da war, der besser gekleidet gewesen wäre. — 2 *tiefe*, ungefähr dasselbe, was weit, umfangreich. — 3 *liehtgevar* adj., von heller Farbe; dem Mittelalter erschienen die hellen bunten Farben vornehmer als dunkle. — 4 *hêrlíchén* adv., in stattlichem Aufzuge.

334, 1 *hôchgemuot* adj., stolz. — 3 *gesídele* stn., hier soviel wie *sedel*, Sitz. — 4 *die*, ein solches. — *láchens gebrach*, daß er nicht Zeit oder Lust zum Lachen hatte.

335 Siu sprach gezogenliche: «nu sit uns willekomen.
ich und der künic mîn herre hân daz wol vernomen,
ir sit vermüete helde von urlüege sêre.
nu sol an iu bedenken der künic sinen lop und ouch
sîn êre.»

336 Si nigen algemeine; zühtic was ir muot.
der künic hiez sie sitzen alsô man geste tuot.
dô truoc man in ze trinken den aller besten win,
der in allen landen in fürsten hûse mac gesîn.

337 Mit schimphlichen Worten sâzen s' über al.
diu edele küniginne rûmté den sal.
siu bat den wilden Hagenen, daz er ir gehieze,
daz er die snellen helde durch mære zuo ir keme-
nâten lieze.

338 Daz lobt' der künic schiere, als uns ist geseit.
der jungen küniginne was ez niht ze leit.
dô vlizzen sie sich alle mit golde und mit gewæte;
sie wolden sehen gerne, wie daz fremede ingesinde tæte.

339 Dô nu diu alde Hilde bi ir tochter saz,
die minniclichen meide vil wol behuoten daz,
daz sie iemen funde dâ in der gebære,
daz man iht anders spræche wan dâz iecliche ein kü-
niginne wære.

340 Dô hiez man Waten den alden zuo der meide gân.
swie grîs er dô wære, siu het iedoch den wân,
daz siu sich vor im huote in kintlichem sinne.
Waten hin engegene mit zûhten gie diu junge küniginne.

335, 3 *vermüete* = *vermüedete*, von *vermüeden* swv., müde machen. — von gehört zu *vermüete*. — 4 *bedenken*, bedacht sein, *sinen lop*, auf seinen Ruhm, *an iu*, euch gegenüber. — *lop* mhd. stm., Lob, Ruhm.

336, 1 *nigen*, verneigten sich, zu ergänzen ist *ir*, vor ihr. — *zühtic* adj., der Zucht, dem Anstande angemessen. — 2 *tuot*, nämlich sitzen heißt, daher der Accusativ *geste*.

337, 1 *schimphlich* adj., scherzhaft. — *über al*, insgesamt. — 3 *gehieze* von *geheizen* stv., verheißen, versprechen. — 4 *durch mære*, um der Unterhaltung willen. — *kemenâte* swf., das heizbare Frauengemach.

338, 1 *lobt* = *lobte*, gelobte, versprach. — 3 *vlizzen sich*, beeiferten sich, wetteiferten. — 4 *tæte*, verführe, sich benähme.

339, 2 *behuoten* præt. von *behüeten*, vermeiden; sie suchten sorgfältig zu verhüten, vgl. 492, 1. — 3 *iemen* hat negativen Sinn.

340, 2 *grîs* adj., grau, alt. — 2. 3 *wiewohl* er ein alter grauer Mann war, so hatte sie doch den Glauben, daß sie sich vor ihm hüten wollte; wie alt er war, so schien er ihr doch nicht ungefährlich.

- 341 Si enphieng in aller êrste. *ma. first* jâ wære ir lihte leit, *rubens*
 ob siu in küssen solde. *rubens* sîn bárt wás im breit,
 sîn hâr was im bewunden mit borten den vil guoten.
 siu hiez sie sitzen beide Waten und von Tenemarke
 Fruoten.
- 342 Vor ir gesidele stuonden die wætlichen man, *zobla*
 die manige zuht kunden und heten vil getân *many have done*
 in ir tagen tugende in manigem strite schône. *in a splendid*
 daz lobet' man an den helden; man gab in des den
 prîs dâ ze lône. *praise*
- 343 Frou Hilde und ir tochter durch schimphlichen muot *so a joke*
 begunden Waten frâgen, ob in daz diuhte guot,
 swann' er bi schœnen frouwen alsô sitzen solde,
 oder ob er gerner in den herten strîten vehten wolde? *light*
- 344 Dô sprach Wate der alde: «mir zimet einz baz. *light*
 wan bi schœnen frouwen sô sanfte ich nie gesaz,
 ich'n tæte einz lihter, daz ich mit guoten knehten, *light*
 swenne ez wesen solde, in vil herten stürmen wolde
 vehten.»
- 345 Des erlachte lûte diu minneclîche meit.
 siu sach wol daz im wære bi schœnen frouwen leit.
 dâ von wart des schimphes mære in der selde. *light*
 frou Hilde und ir tochter redeten dô mit Mörûnges
 helden.

- 346 Siu frâgte von dem alden: «wie ist êr genant?
 hât er inder liute, bûrge unde lant?

- 341, 1 wære, wäre gewesen. — lihte adv., vielleicht, wahrscheinlich. Die Scene ist der ähnlichen in den Nibelungen nachgebildet, wo die junge Markgräfin sich fürchtet, Hagen zu küssen: Nib. 1665, 1666. — 3 höfische Männer ließen sich Locken wickeln und dieselben mit Borten durchflechten; eine Mode, die der Dichter den alten Wate mitmachen läßt, wiewohl sein Charakter nicht im geringsten dazu paßt; vgl. 355, 3.
- 342, 3 tugende, gen. von vil abhängig: viel tapfere Thaten. — schône, auf herrliche Weise. — 4 des, dafür, darin.
- 343, 1 durch schimphlichen muot, in scherzhaftem Sinne, zum Spaße.
- 344, 1 zimet 3. pers., behagt, gefällt. — 3 wie sanft, wie bequem ich auch immer bei schœnen Frauen saß, so that ich eins immer leichter und lieber, nämlich daß ich u. s. w. — knehten heißt hier im allgemeinen: Rittern, Helden; vgl. engl. knight.
- 345, 1 erlachen swv., auflachen. — 2 bi, zu verweilen bei. — leit, unangenehm. — 3 schimph stn., Scherz. — selde stf., Wohnung, von sal abgeleitet.
- 346, 1 von, in Bezug auf, lat. de. — inder adv., irgendwo. —

oder hât er in der bürge wîp óder kint?
ich wæne, sie getriutet in siner heime seldom sint.»

347 Dô sprach der recken einer: «kint únde wip
hât er in sînen landen. gúot únde lip
daz wâget er durch ère; deist an im wol erfunden.
er ist ein küener recke gewesen her von allen sînen
stunden.»

348 Írolt sagete mære von dem küenen man,
daz nie künic deheiner mære noch gewan
sô rehte küenen recken in den sînen landen.
«swie sanfte so er gebære, er ist ein mærer helt ze
sînen handen.»

349 Dô sprach diu küniginne: «her Wate, ez ist mîn rât:
sit iuch von Tenemarke her vertriben hât
Hetele der herre, nu sult ir hie beliben.
ez lebet sô rîcher niemen, der iuch wol von hinnen
müge vertriben.»

350 Er sprach zer küniginne: «jâ hete ich selbe lant.
dô gab ich, swem ich wolde, rós únd gewant.
solt' ich nu lêhen dienen, müelîchen ich daz tæte.
von den mînen erben belibe ich nimmer jâres frist
stæte.»

351 Von dannen sie dô giengen. diu schœne Hilde bat,
daz sie z'allen ziten ze hove heten stat

346, 4 *trîuten* swv., liebhaben, Herzen; vom Adjectivum *trât*. — *heime* stf., Heimat, Haus.

347, 3 *wâgen* swv., auf die Wage setzen, wagen. — *erfunden*, erprobt, bewährt. — 4 *von allen sînen stunden*, all sein Lebtag.

348, 1 *sagete mære*, erzählte. — 2 *nie mære noch*, noch niemals. — 4 ganz ebenso von Hagen in den Nib. 1753, 3 *swie blîde er hie gebære*, er ist ein grimmer man.

349, 1 *ez ist mîn rât*, ich rate euch. — 3 *nu*, nicht jetzt, sondern begründend, etwa: darum. — 4 *wol* gehört zu *müge*.

350, 3 *dienen* swv., durch Dienst vergelten; für das mir übertragene Lehen Dienste leisten. — *müelîchen* adv., mit Mühe, ungern, schwerlich. — 4 *von*, entfernt von. — *erben*, ererbten Gütern. — *jâres frist stæte*, die Dauer eines Jahres hintereinander, ohne Unterbrechung; von jetzt ab ein volles Jahr. Innerhalb Jahresfrist will ich daheim sein.

351, 2 *heten stat*, Platz, Erlaubnis hätten; davon der gen. *sitzens* abhängig. —

sitzens bi den frouwen; ez wære in âne schande.
 dô sprach der degen Írolt: «sam bôt man'z uns in
 mines herren lande.»

352 Der künic ze allen stunden bôt vil michel guot.
 die ûz erwelten recken die wâren sô gemuot,
 daz sie von niemen gerten nemen ze einer marke.
 her Hagene der was riche: ein teil in muote ir über-
 müete starke.

353 Für den künic sie giengen: dâ wâren ritter vil.
 dâ funden sie besunder maniger hande spil,
 in dem brete zabelen, schermen under schilden.
 sie ahten niht sô hôhe, als man doch hete, Hagenen
 den wilden.

354 Nâch site in Írlande vil dicke man began
 maniger hande freude; dâ von Wate gewan
 den künic z'einem friunde. Hôrant von Teneriche,
 durch der frouwen liebe vant man in vil dicke ge-
 mellichen.

355 Her Wate und ouch Fruote, die snellen ritter balt,
 vil nâch in einer mâze die recken wâren alt.
 ir beider grise löcke sach man in golt gewunden.
 swâ man bedorfte recken, dâ wurden sie vil ritterlichen
 funden.

356 Des küniges ingesinde ze hove schilde truoc,
 kiule und buckelære. geschirmet wart dâ gnuoc,

351, 4 bieten ez einem mit einem Adverbium, jemand eine Behandlung (gute oder schlechte) bieten; sam, eine ebensolche Behandlung.

352, 2 ûz erwelt, auserwählt, vortrefflich. — 3 ze, im Betrage von. — 4 muote præt. von müezen, kränken, ärgern. — starke adv., sehr; dazu gehört ein teil, etwas sehr, gar sehr.

353, 2 spil stn., Spiel. — 3 bret stn., Spielbret. — zabelen swv., auf dem zabel (lat. tabula) spielen. — schermen, andere Form von schirmen. — 4 als man hete, wie man (hoch) hielt.

354, 2 freude, Unterhaltung; hier Genetiv. — 3 Hôrant steht außer der Konstruktion; es wird durch in aufgenommen. — 4 den Frauen zu Liebe, zu Gefallen. — gemellich adj., Scherz treibend, lustig, vongamen, Scherz; es ist Accusativ des Masculinums.

355, 2 vil nâch, beinahe. — in einer mâze alt, in derselben Weise, gleich alt. — 3 löcke pl. von loc stm., Locke.

356, 2 kiule stf., Keule. — buckelære stm., Schild mit einem Buckel, hinter welchem der Kämpfer sich vollständig verbergen konnte. —

gevohten mit den swerten, mit gabilôt geschozzen
vil ûf guote schilde: die jungen helde wâren unver-
drozzen.

357 Der fürste Hagene frâgte Waten und sine man,
ob in in ir lande wære iht kunt getân
schirmen alsô starke, alsam in Îrriche
die sinen helde phlegeten. des ersmielte Wate ver-
smâheliche.

358 Dô sprach der helt von Stürmen: «ich gesach ez nie.
der aber mich ez lêrte, dar umbe wære ich hie
bevollen z'einem jâre, daz ich ez rehte kunde.
swer des meister wære, miner miete ich ime gerne
gunde.»

359 Dô sprach der künec zem gaste: «den besten mei-
ster min
wil ich dich lêren heizen durch die liebe dîn,
daz du doch drie swanke künnest, swâ man strite
in herten veltstürmen: ez frumt dir lihte z'etelicher
zîte.»

360 Dô kom ein schirmmeister. lêren er began
Waten den vil küenen; dâ von er gewan
des sines libes sorge. Wate stuont in huote,
sam er ein kemphe wære. des erlachte dô von Tenen
Fruote.

361 Daz half dem schermmeister, daz er witen spranc,
alsam ein lêbart wilde. an Waten hende erklanc

356, 3 *gabilôt* stn., franz. *javelot*, ein Wurfspieß, namentlich bei der Jagd
gebraucht. — 4 *vil* adv., viel. — *unverdroszen* adj., unermüdlich.

357, 2 *iht*, etwa. — *kunt getân*, bekannt worden; Subjekt dazu ist *schirmen*,
dazu das Adverbium *starke*. — 3 *alsô*, ebenso; *alsam*, wie. — 4 *phle-*
geten swv., trieben. — *ersmielen* swv., lächeln, engl. *smile*. — *ver-*
smâheliche adv., verächtlich, geringschätzig.

358, 1 Wate stellt sich, als verstände er das Schirmen nicht. — 2 *der*, wenn
einer. — *wære ich*, wollte ich sein, bleiben.

359, 2 *durch die liebe dîn*, dir zu Liebe. — 3 *swanc* stn., Schwung, Hieb. —
künnest conj. præs. von *kan*. — *veltsturm* stn., Feldschlacht. — *frumen*
swv., nützen. — *z'etelicher zîte*, manchmal.

360, 1 *schirmmeister* stn., Meister im Schirmen, der im Schirmen Unter-
richt erteilt. — 5 *sorge*, Angst, *des sines libes*, für sein Leben. Der
Schirmmeister ist gemeint. — *stuont in huote*, stand vorsichtig, parierte
jeden Schlag. — 4 *kemphe* swm., Kämpfer, der aus dem Kampf ein
Gewerbe macht.

361, 1 *Daz* deutet das folgende *daz* an. — *witen*, weithin. — 2 *lêbart* stn.,
Leopard. —

vil dicke ein schoene wâfen, daz die fiwervanken ^{marks}
drâten uz den schilden. des mohte er sinem schêrm- ^{finen}
knâben gedângen. ^{dan}

362 Dô sprach der wilde Hagene: «gebt mir daz swert
enhant! ^{an die Hand}

ich wil kürzwîlen mit dem von Sturmlant, ^{sauce se}
ob ich in mûge lêren der minen slege viere, ^{Schlagen}
daz mir's der recke danke.» daz lobete dô der alde
Wate schiere.

363 Der gast sprach zem künige: «ich sol den fride din ^{your name}
haben, fürste Hagene, daz du iht vârest min. ?
slüegest du mir wunden, des schamte ich mich vor
frouwen.»

Wate kunde schirmen, deis in der werlde niemen
möhte trouwen. ^{could love}

364 Hagenen sluoc dô sêre der künstelôse man, ^{saw the part}
daz er als ein begozzen brant riechén began, ^{smoke}
der meister vor dem junger. jâ was er starc genuoc. ^{Wate}
der wirt ouch sinem gaste slege unmæzlichen sluoc.

365 Die liute ez sâhen gerne durch ir beider kraft.
der künic vil schiere erkande die Waten meisterschaft.
ein teil begunde er zürnen, wær' ez im niht ân' êre.
swaz man sach ir sterke, doch het ir Hagene dâ be- ^{showen}
zeigtet mære.

361, 3 wâfen stn., Waffe, vorzugsweise das Schwert wird darunter ver-
standen. — 4 drâten præ. von drajen, sich wirbelnd bewegen, empor-
wirbeln; vgl. 861, 3. — schermknabe swm., Lehrling im Schirmen; Ge-
gensatz von schermmeister. — gedanken, danken; des, dafür; ironisch.
— er ist der Meister.

362, 1 enhant, in die Hand; en geschwächt aus in, wie entriuwen und ähn-
liche. — 2 kurzvîlen swv., Kurzweil treiben. — 3 slege pl. von slac,
Schlag.

363, 1 den fride dîn, die Sicherheit, das Versprechen von dir. — 2 iht, im
negativen Sinne, nicht etwa. Wate will Hinterlist beim Kampfe aus-
geschlossen wissen. — 4 deis=daz es, es von trouwen abhängig.

364, 1 künstelôs, weil er kein kunstmäßiger Fechter ist. — 2 brant, ein an-
gebranntes Stück Holz; begozzen, auf welches man Wasser gießt. —
riechen stv., rauchen. — 3 er, Wate. — 4 unmæzlichen adv., unermeß-
lich, ungeheuer viel.

365, 1 weil beide so kräftig waren. — 3 ân' êre, eine Schande. — 4 sterke
gen. von swaz abhängig. — bezeigtet, an den Tag gelegt.

366 Wate sprach zem künige: «lâz âne fride sîn
 unser beider schirmen. ich hân der slege dîn
 gelernet nu wol viere: ich wil dir's gerne danken.»
 er lônde im sit sô hôhe, sam einem wilden Sahsen
 oder Franken.

367 Dô sie den fride liezen beliben under wegen,
 der sal begunde diezen von ir beider slegen.
 swaz sie anders tæten, in möhte sîn gelungen.
 ir schirmen was sô swinde daz in die swertes knöphe
 hine sprungen.

368 Sie giengen beide sitzen. der wirt zem gaste sprach:
 «ir jeht, ir wellet lernen? jâ wæn' ich nie gesach
 des junger ich sô gerne nâch solher künste wære.
 swâ man phligt der dinge, dâ sit ir ûf dem ringe
 lobebære.»

369 Îrolt sprach zem künige: «herre, ez ist geschehen,
 daz ir iuch habet versuochet. wir hân ez ê gesehen
 in unsers herren lande. wir haben'z uns ze rehte,
 deis aller tegeliche phlegent beide ritter unde
 knehte.»

370 Dô sprach aber Hagene: «und het ich daz erkant,
 sô wær' daz schirmwâfen niht komen in mine hant.
 ich ensach nie junger lernen alsô swinde.»
 der rede wart gelachtet dâ von maniger edeler muoter
 kinde.

366, 1 Das vorhin erbetene Versprechen verlangt er jetzt nicht mehr. — 4 er bezahlte ihm nachher (im Kampfe) so hohen Lohn; natürlich ironisch. — *Sahsen oder Franken*, einem von fremdem Volksstamme, also einem Feinde. Die Verbindung kehrt formelhaft in Volksliedern wieder; vgl. Uhland, Schriften 3, 262, 356. Vgl. auch Kudrun 1503, 4.

367, 1 *liezen beliben under wegen*, unterwegs bleiben lassen, aufhören lassen, aufgeben. — 3 *anders*, sonst noch. — *tæten*, gethan hätten. — 4 *swinde* adj., stark. — *swertes knöphe*, die Knaufe am Schwerte; *knoph* stm.

368, 3 *des junger*, einen, dessen Jünger, Schüler. — *nâch solher künste*, nach der Kunst, die ihr hier entwickelt habt. — 4 *der dinge*, solcher Sachen. — *rinc* stm., der Kampfing, Kampfplatz.

369, 2 *daz*, damit. — *sich versuochen*, wie nhd. auch. — *ez*, das Schirmen. — 3 *wir haben'z uns ze rehte*, wir halten es für unser Recht, haben es zur Gewohnheit.

370, 2 *schirmwâfen* stm., Waffe zum Schirmen. — 3 *swinde* adv., geschwind. — 4 *der rede*, über die Rede.

- 371 Do ertloubet' er den gesten swâ mite sie die zit
hin getriben möhten. des folgten ime sît ^{Desen}
die von Nortlande. dô sie begunde erdriezen, ^{la Bie}
dô wurfen sie die steine und begunden mit den schef-
ten schiezen.

VI. ÄVENTIURE,
WIE SUOZE HÔRANT SANC.

Eines Abends entzückt Horant alle am Hofe durch seinen Gesang. Die junge Königin läßt ihn heimlich nebst Morunc in ihre Kemenate kommen, wo Horant ihr Hetel's Werbung ausrichtet. Sie verabreden, daß an einem der nächsten Tage die Jungfrau mit ihren Eltern das Schiff besuchen solle, um die Waaren zu schauen. Am vierten Morgen kehren sie wieder, vorgeblich, um Abschied zu nehmen, und bitten Hagen, ihr Schiff nebst der Königin und der Tochter zu besuchen. Er verheißt es für den nächsten Morgen.

- 372 Daz kom an einen âbent, daz in sô gelanc,
daz von Tenemarke der küene degan sanc
mit sô hêrlîcher stimme, daz ez wol gefallen
muose al den liuten. dâ von gesweic der vogelline
schallen.

- 373 Daz hôrt' der kunic gerne und alle sine man,
dâ von von Tenen Hôrant der friunde vil gewan.
ouch het ez wol gehôret diu alde küniginne.
ez erhâl ir durch daz venster dâ siu was gesezen an ^{wo}
der zinne. ^{in Tenen}

371, 1 Das Objekt zu ertloubet' liegt in swâ mite, alles womit. — 2 hin getriben, sich vertreiben. — des, darin. — 3 erdriezen, langweilig dünken; mit Accusativ der Person, die Sache, hier nicht besonders ausgedrückt, steht im Genetiv. — 4 das Steinwerfen, eine sehr gewöhnliche ritterliche Unterhaltung, bei der es darauf ankam, einen schweren Stein möglichst weit zu schleudern. Dies und das Schießen trieben sie, wenn ihnen anderes langweilig wurde.

372, 1 Es fiel auf einen Abend. — daz in sô gelanc, daß es sich ihnen so fügte, daß ihnen das Glück zu teil wurde. Ein Glück war es für Hetels Mannen, weil das Singen Anlaß wurde, ihren Zweck zu erreichen. — 2 Horant. — 4 gesweic præf. von geswîgen, verstummen. — schallen swv. hier substantivisch gebraucht, Lärmen, Schreien.

373, 2 durch das Gefallen an seinem Sange erwarb sich Horant viele Freunde. — 4 erhâl præf. von erhellen, ertönen, erhalten. — dâ, an der Stelle, wo. — zinne stf., der oberste Teil der Mauer, mit Einschnitten versehen.

- 374 Dô sprach diu schœne Hilde: «waz hân ich vernomen?
diu aller beste wise ist in mîn ôren komen,
die ich ze dirre werlde von iemen hân erfunden.
daz wolde got von himele daz sie mine kamerære
kunden!»
- 375 Siu hiez ir gewinnen der sô schône sanc.
dô siu sach den recken, siu sagetê im's grôzen danc,
daz ir der âbent wære mit freuden hin gegangen.
von froun Hilden wiben wart der hêlt hârte wol en-
phangen.
- 376 Dô sprach diu küniginne: «ir sult uns hoeren lân
die wise, die ich hînte von iu vernomen hân.
daz gebt mir z'einer gâbe ze allen âbunden,
daz ich iuch hoere singen: sô wirt iuwer lôn wól er-
funden.»
- 377 «Frouwe, ob ir's geruochet, welt ir mir's sagen danc,
ich singe iu z'allen zîten alsô guotez sanc,
swer ez rehte erhœret, daz im sîn leit verswindet
und minnert gar sîn sorgen, der mine sîeze wise rehte
ervindet.»
- 378 Er sprach, er diende ir gerne. dâ mite schiet er dan.
sîn singen lôn sô grôzez ze Írlant gewan,
daz man im nie dâ heime gelônnet' alsô verre.
alsô diende Hetelen ûzer Tenemârké der herre.
- 379 Dô sich diu naht verendet' und ez begunde tagen,
Hôrânt begunde singen, daz dâ bî in den hagen
geswigen alle vogeles von sinem sîezen sange.
die liute, die dâ sliefen, die enlâgên dô niht ze lange.

374, 3 ze dirre werlde, auf dieser Welt. — erfunden, kennen gelernt. —
4 daz wolde, wünschend: o wollte das.

375, 1 gewinnen, herbeischaffen. — der = den der.

376, 2 hînte, heute Nacht, in dieser Nacht. — 3 z'einer gâbe, als Geschenk.
— âbunden, altertümliche Form statt âbenden. — 4 so wird euer
Lohn gut, reichlich befunden, werdet ihr reichen Lohn bekommen.

377, 1 geruochet, geruhet. — 2 sanc stn., Gesang. — 4 minnert von minnern
swv., wird geringer, vermindert sich. — sorgen subst. Inf.

378, 1 dâ mite, mit diesen Worten. — 2 lôn im Mhd. stn. und stn. —
3 verre adv., sehr reichlich.

379, 1 sich verendet', zu Ende gieng; von verenden. — 2 dâ bî, in der Nähe.
— hagen von hac stn., Busch. — 3 von, infolge von. — 4 niht ze lange,
gar nicht lange: standen sofort auf.

380 Sin liet erklang im schône, ie höher und ie baz.
 Hágene ez sélbe hörte; bi sinem wibe er saz.
 ûz der kemenâten muosten s' in die zinne.
 der gast wart wol berâten. ez hörte ez diu junge küniginne.

381 Des wilden Hagenen tochter und ouch ir magedin
 die sâzen unde loseten, dâ diu vogellin
 vergâzen ir dœne uf dem hove frône.
 wol hörten ouch die helde, daz der von Tenemarke
 sanc sô schône.

382 Dô wart im gedanket von wîben und von man.
 dô sprach von Tenen Fruote: «mîn neve möhte lân
 sin ungefüege dœne, die ich in hœre singen.
 wem mag er ze dienste als ungefüege tagewise
 bringen?»

383 Dô sprâchen Hagenen helde: «herre, lât vernemen:
 niemen lebet sô siecher, im möhte wol gezemen
 hœren sine stimme, diu gêt ûz sinem munde.»
 «daz wolde got von himele», sprach der künic, «daz
 ich sie selbe kunde.»

384 Dô er drie dœne sunder vol gesanc,
 alle die ez hörten, dûhte ez niht sô lanc,
 sie heten'z niht geahtet einer hande wile,
 obe er solde singen, daz einer möhte riten tûsent mile.

380, 3 in die zinne, die Zinnen bilden einen zackigen Mauervorsprung, in den man hineintreten kann. — 4 wól berâten, etwa mit Zuhörern; oder allgemeiner: dem Gaste gieng alles nach Wunsch.

381, 2 loseten von losen swv., lauschen. — dâ, indem dabei. — 3 frône, dem Herrn gehörig; hove frône, Herrnhofe. — 4 die helde, die Ritter am Hofe.

382, 1 man ist dat. pl. — 3 ungefüege adj., ungeschickt. — [4 als, so. — tagewise stf., Morgenlied.

383, 1 lât vernemen, laßt eure Meinung hören; seid ihr nicht auch der Meinung? — 2 siech adj., krank; niemand kann noch so krank sein. — möhte=enmöhte, es könnte denn, daß nicht könnte. — gezemen, gefallen.

384, 1 drie Nebenform von drî. — dœne pl. von dôn stfm., Lied, Melodie. — sunder, jede besonders. — vol gesanc, zu Ende gesungen hatte. — 2 nach sô folgt wiederum kein Satz mit daz. — 3 einer hande wile, die Zeit, die man zum Handumdrehen braucht. — 4 so lange, daß einer während der Zeit tausend Meilen reiten könnte.

385 Do er nu het gesungen und er von sedele gie, L. 14
 diu junge küniginne fröelicher nie
 wider mörge wart gekleidet mit liehtem ir gewande.
 diu junge maget edele, nâch ir vater Hagenen siu dô
 sande.

386 Der herre gie bâlde da er die maget vant
 in trûriclicher wise. dô was der megede hant L. 15
 an ir vater kinne. siu bat in vil sêre.
 siu sprach: «liebez veterlin, heiz in singen hie ze
 hove mære.»

387 Er sprach: «liebiu tohter, ze âbende stunt,
 wolde er dir singen, ich gæbe im tûsent phunt.
 nu sint sô hôchverte die werden geste mîne,
 daz uns wol erklingen hie ze hove niht die dôene sîne.»

388 Swaz siu gebiten kunde, der künic dannen gie.
 des vleiz sich aber wise Hôrant, daz er nie
 gesanc sô ritterliche. die siechen zen gesunden L. 16
 sich niht wól dânnen mit ir sînnén gescheiden kunden.

389 Diu tier in dem walde ir weide liezen stên. L. 17
 die wûrme, die dâ solden in dem grase gên,
 die vische, die dâ solden in dem wâge vliezen,
 die liezen ir geverte. jâ kunde er siner fuoge wol ge-
 niezen.

390 Swaz er dâ dôenen mohte, daz dûhte niemen lanc.
 sin unmârt' in kôren dâ von der phaffe sanc.

385, 2 *fröelicher* compar. des Adverbiums, zu ergänzen: als an dem Tage.
 — *wider morgen*, gegen Morgen.

386, 2 *trûriclich*, hier nicht traurig, sondern nachdenklich. — *was*, lag,
 ruhte; sie faßte ihn schmeichelnd am Kinn. — 4 *mære*, noch mehr.

387, 1 *stunt* stf., Zeit, acc.; *ze âbende*, am Abend. — 3 *hôchverte* adj., stol-
 zen Sinnes. — 4 daß es nicht passend erscheint, wenn er hier bei
 Hofe singt wie ein gewöhnlicher Spielmann.

388, 1 *gebiten*, bitten. — 2 *des vleiz sich aber wise*, deswegen bemühte sich,
 befiß sich wiederum solcher Melodie Horant. — 3 *zen*, samt den
 (= *ze den*). — 4 sie konnten ihre Gedanken nicht gut davon ablenken,
 trennen.

389, 1 *weide* stf., die Nahrung. — 2 *wûrme*, alle kriechenden Tiere. —
 4 *geverte* stn., Fahrt, Weg. — *fuoge* stf., Geschicklichkeit: er verstand
 gar wohl seine Geschicklichkeit sich zu Nutze zu machen.

390, 1 *dôenen* swv., singen. — 2 *unmârt* pret. von *unmâren*, gleichgültig
 dünken; *sin*, seinetwegen. — *kôr* stn., der Chor in der Kirche. —
dâ von, dasjenige wovon. —

die glocken niht enklungen sô wol alsam ê.
 allez daz in hôrte, dem was nâch Hôrande wê.

391 Dô bat in ir gewinnen daz schœne magedin,
 deiz âne ir vater wizzen vil tougen solde sin,
 noch daz ir muoter Hilden niemen sagt' daz mære,
 daz er sô tougenliche bi ir in ir kemenâten wære.

392 Ein gefüeger kamerære der erârnde den solt.
 daz siu im gap ze miete, dâz was rôt golt,
 licht ûnde tiure zwêlf bôuge swære,
 daz der sanges meister ze âbendê in ir kemenâten wære.

393 Er warp ez tougenlichen. jâ frewete sich der man,
 daz er sô guoten willen dâ ze hove gewan.
 er was von fremeden landen gevarn nâch ir minne.
 durch die sine fuoge truoc siu im wol von schulden
 holde sinne.

394 Siu hiez ir kamerære vor dem hûse stân,
 daz niemen ensolde nâch im dar in gân,
 unz siu vol gehôrte die wise die er sunge.
 dâ was manne niemen wan êr ûnde Môrunc der junge.

395 Den helt bat siu sitzen. «ir sult mich hœren lân»,
 sprach diu maget edele, «deich ê vernomen hân.
 des lustet mich vil sêre, wande iuwer stimme
 diu ist vor aller frôwede ob aller hande kurzwile ein
 gimme.»

396 «Getôrste ich iu singen, vil schoenez magedin,
 daz mir dar umbe næme niht daz houbet min

390, 3 Sie schienen neben dem Gesange keinen so schönen Klang wie sonst zu haben.

391, 2 *tougen* adv., geheim; ebenso *tougenliche* 391, 4. — 3 *sagt'* statt *sagte* conj. præter.

392, 1 *gefüeger*, gewandter. — *erârnde* præter. von *erarnen*, verdienen. — *solt* stm., Belohnung. — 4 *daz*, unter der Bedingung, daß.

393, 1 *warp*, richtete aus; von *werben*. — *der man*, Horant. — 2 *guoten willen*, willfährige, freundliche Gesinnung.

394, 2 *dar in*, da hinein. — 3 *vol gehôrte*, bis zu Ende hôrte. — 4 *manne* gen. pl., niemand von Männern, kein Mann.

395, 2 *deich*, dasjenige was ich. — 4 *ob*, über. — *gimme* (lat. *gemma*) stf., Edelstein, Juwel; bildlich das Höchste, Herrlichste bezeichnend. *freude* und *kurzwile* sind sich koordiniert.

iwer vater, der kunic Hagene, mir solde niht versmâhen
swâ ich iu möhte dienen, wæret ir mins herren lande
nâhen.»

397 Dô huob er eine wise, diu was von Amilê,
die nie kristen mensche gelernde sit noch ê,
wan daz er sie hôte ûf dem wilden fluote.
dâ mite diendê ze hove Hôrant der snelle degen guote.

398 Do  r die s ezen wise ze hove vol gesanc,
d  sprach diu maget sch ene: «friunt, du habe danc.»
siu gab im abe ir hende, niht goldes was s  guotes.
siu sprach: «ich l ne iu gerne; des bin ich iu vil wil-
liges muotes.»

399 Siu gab im des ir triuwe mit willen an die hant:
getr ge s' immer kr ne und daz siu gewunne lant,
daz man in niht verrer k nd  vertriben,
niwan zuo ir b rge. d  m hte er mit  ren wol beliben.

400 Swaz im b te diu frouwe, des enwolde er niht,
niwan eine gürtel: «des man mir vergiht,
daz ich sie beholde, maget vil minnecliche.
die bringe ich minem herren; so ist er miner m re
freuden r che.»

401 Siu sprach: «wer ist din herre oder wie ist er genant?
mag er haben kr ne oder h t er eigen lant?

396, 3 das Subjekt zu *versm hen* ist der Satz mit *sw *.

397, 1 *huob* pr t. von *heben*, fieng an, begann. — 3 wenn er sie nicht ge-
h rt hätte auf dem wilden (draußen auf dem den Menschen) unbe-
kannten Meer. *fluot*, mhd. stm. — 4 *dienen* ist hier wie das romani-
sche *servir* von dem höfischen Dienst des geselligen Verkehrs ge-
braucht. — *ze hove*, bei Hofe.

398, 3 *abe* pr p., von; sie nahm es von ihrer Hand ab, wohl ein Arm-
band von Gold. Kein Gold war so gut, wie das, was sie ihm gab. —
4 *des* hängt von *williges* ab: dazu habe ich gegen euch sehr bereit-
willige Gesinnung; ich bin gern bereit, euch zu belohnen.

399, 1 *triuwe* stf., Versprechen. — *mit willen*, bereitwillig. — *an die hant*,
gelobte es in seine Hand, gab ihm die Hand darauf. — 2 *immer*,
jemals. — *daz (= ob)* im zweiten Teile, wiewohl im ersten die Be-
dingungspartikel (*ob*) nicht ausdrücklich steht. — 3 *verrer compar.*
des Adverbiums *verre*. — 4 *niwan*, außer, aus *niht wan*, steht zuweilen,
wie auch *wan*, nach Komparativen statt *danne*.

400, 1 *b te* pr t. conj. von *bieten*. — 2 *gürtel* im Mhd. auch stf. — *des*, in-
folge dessen, alsdann. — *man mir vergiht*, sagt man von mir aus, wird
man von mir sagen. — 3 *beholde* von *beholn* swv., erwerben, erringen.
— 4 *miner m re*, über meine Kunde.

401, 2 *mag er*, vermag er, hat er so viel Macht, daß er selbst eine Krone
besitzt.

ich bin im durch dîn liebe holt vil sicherlîchen.»
 dô sprach von Tenen der küene: «ich gesach nie künic
 alsô richen.»

402 Er sprach: «und melde uns niemen, vil schœne magedin,
 sô saget' ich dir gerne, wie uns der herre min
 von im scheiden lieze, do er uns hér sânde
 durch dinen willen, frouwe, zuo dines vater bürge
 unde lande.»

403 Siu sprach: «lâz mich hœren, waz mir der herre dîn
 ûz iworm lande enbiete. Ist ez der wille min,
 des bringe ich dich wol innen, ê daz wir uns gescheiden.»
 Hôrant vorhte Hagenen; im begunde dâ ze hove leiden.

404 Er sprach zuo der frouwen: «so enbiutet er dir daz,
 daz dich sîn herze minnet ân' aller slahte haz.
 nu lâz in geniezen, frouwe, diner gûete.
 er hât durch dich eine genômen von âllen frouwen
 sîn gemûete.»

405 Siu sprach: «got mûeze im lônên, daz er mir wæge sî.
 kome er mir ze mâze, ich wolde im ligen bî,
 ob du mir woldest singen den âbent und den morgen.»
 er sprach: «ich tuon ez gerne, des sît ir ân' aller
 slahte sorge.»

406 Er sprach zer schœnen Hilden: «vil edelez magedin,
 mîn herre tegeliche hât in dem hove sîn
 zwelve, die ze prise für mich singent verre.
 swie sûeze sî ir wise, doch singet aller bésté mîn herre.»

402, 1 *melden* swv., verraten: vorausgesetzt, daß uns niemand verrät; im Nachsatz folgt das Präteritum conj., ebenso 405, 2. — 2 *wie*, mit welcher Botschaft, welchen Aufträgen. — 3 *lieze* im Nhd. der Indikativ. — *durch dinen willen*, um deinetwillen.

403, 2 ist das, was er mir entbietet, meine Absicht, stimmt es mit meinen Wünschen überein. — 3 *innen bringen* (jemand einer Sache), jemand etwas merken lassen. — 4 *dâ ze hove*, bei Hilden: es ward ihm unbehaglich.

404, 1 der Vordersatz von *sô* muß, wie häufig, ergänzt werden: wenn ich es denn sagen soll. — 2 *slahte* stf., Art. — 4 *genomen*, weggenommen, abgewendet.

405, 1 *wæge* adj., gewogen, hold. — 2 *kome er mir ze mâze*, kommt er mit mir in Vergleichung, ist er mir ebenbürtig. — *im ligen bî*, seine Gattin werden. — 4 *sît* ir, imp.

406, 3 *ze prise*, was den Preis betrifft, preismäßig. — *für mich*, mir voraus besser als ich. — *verre*, bei weitem.

- 407 Siu sprach: «nu sô gefüege dîn lieber herre sî,
ich wil gên im nimmer des willen werden frî,
ich gelõne im der gedanke, die er hât nach minen
minnen.
getörste ich vor dem vater mîn, sô wolde ich iu gerne
folgen hinnen.»
- 408 Dô sprach der degen Môrunc: «frouwe, uns sint bereit
siben hundert recken, die liep ûnde leit
gerne mit uns dulden. ⁴ komet ir uf die strâze,
sô sit ân' alle sorge, daz wir iuch dem wilden Ha-
genen lâzen.»
- 409 Er sprach: «wir wellen hinnen úrlóubes gern.
sô sult ir Hagenen bitten, daz er iuch müeze wern,
junge maget edele, er und iuwer muoter
sül unser kiele schouwen und ir selbe», sprach der
degen guoter.
- 410 «Daz tuon ich vaste gerne, ob mir's mîn vater gan.
dar zuo sult ir bitten den künic und sine man,
daz ich und die megede riten zuo den ûnden.
ob iu'z mîn vater geheize, sô sult ir mir'z drier tage ê
künden.»
- 411 Der hœhste kamerære hete des gewalt,
daz er dicke bi ir wære. der selbe degen balt
der gieng an der wile durch mære für die frouwen.
die helde vant er beide: dô mohten sie ir lebenes niht
getrouwen.
- 412 Er sprach zuo froun Hilden: «wer sint die sitzent hie?»
dô wart den snellen helden sô rehte leide nie.

407, 1 *nu*, da nun. — 2 *gên im*, ihm gegenüber. — *werden frî*, ablassen, von der Absicht, daß. — 4 *vor*, wegen.

408, 2 *liep* stn., Freude. — 3 *dulden*, dulden wollen. — *uf die strâze*, in die Weite des Meeres hinaus.

409, 1 *hinnen urloubes*, Erlaubnis zur Abreise von hier. — 2 *müeze*, möge. — *wern*, gewähren, erlauben. — 4 *sül* conj. von *suln*, solle.

410, 2 *dar zuo*, zu dem Zwecke, daß er's uns erlaube. — 3 *riten*, reiten dürfen. — *zuo den ûnden*, an den Strand. — 4 *drier tage ê*, um drei Tage früher, vorher.

411, 1 *hœhste*, oberste. — *gewalt*, Erlaubnis, das Recht; *des*, dazu. — 3 *an der wile*, in der Zeit, wo dies Gespräch geschah. — *durch mære*, der Unterhaltung wegen. — 4 *beide*, Horant und Morunc. — *ir lebenes getrouwen*, Zutrauen haben zu ihrem Leben, sich verlassen auf ihr Leben, ihres Lebens sicher sein; da konnten sie für ihr Leben zittern.

412, 2 *sô leide*, wie in diesem Augenblicke. —

er sprach: «wer hiesch iuch bēde gēn ze kemenāten?
swer iu daz gefuogte, der hāt iuch entriuwen gar ver-
rāten.»

413 Siu sprach: «nu lā din zürnen. sie mügen wol genesen.
ob du mit ungemache niht immer wellest wesen,
du solt sie tougenlichen zuo ir gemache bringen.
jā hulfe in anders übele daz er sô ritterlichen kan ge-
singen.»

414 Er sprach: «ist ez der recke, der sô wol singen kan?
der selben weiz ich einen, daz künic nie gewan
bézzéren recken (mīn vater und sīn muoter
diu wāren eines vater kint); wan er was ein zier-
er degen gnoter.»

415 Diu maget begunde frāgen: «wie was der genant?»
er sprach: «er hiez Hōrant und was von Tenelant.
swie er niht krōne trüege, er dienet' im die krōne.
swie sie mir sīn fremede, wir lebten ie bi Hételen
schōne.»

416 Dô Mōrunc den erkande, den man in æhte bôt
dā heime in sīnem lande, dô gienc dem recken nôt,
im erwīelen sīniu ougen, truoben er began.
dô sach diu küniginne den recken gütlichen an.

417 Ouch sach der kamerære der recken ougen naz.
er sprach: «liebiu frouwe, ich wil iu sagen daz,

412, 3 *hiesch*, forderte auf. — *bēde* Nebenform von *beide*. — 4 *gefuogte*, ins Werk setzte, verschaffte. — *entriuwen* aus *in* und dem Dativ pl., in Treuen, fürwahr, traun. — *verrāten*, einen falschen, treulosen Rat gegeben.

413, 2 wenn du nicht immer in Unbequemlichkeit leben willst, dir nicht dein Leben verbittern willst; indem du dir meine Ungnade zuziehst. — 4 *anders*, sonst: sonst hätte ihnen schlechte Hilfe gebracht der Umstand, daß.

414, 2 *der selben*, von eben solchen, die so gut singen können, kenne ich. — *einen*, einen von solcher Beschaffenheit. — 4 *diu*, neutr., weil auf Personen verschiedenen Geschlechts bezüglich. — *ziere* adj., schmuck, schön.

415, 3 *er dienet' im*, er hätte sich verdient. Vgl. zu 206, 4. — 4 ein Zwischen-
glied zu ergänzen: wiewohl sie mir fremd sind, muß ich doch sagen.
— *swie*, obgleich, mit conj. — *ie*, immer.

416, 1 *in æhte bieten*, ächten: *bôt* im Sinne des Plusqpf. — 2 *gienc nôt*, nur
soviel als notgedrungen. — 3 *erwīelen* prät. von *erwallen*, überwallen,
überfließen. — *truoben* swv., trübe, traurig werden.

ez sint måge mine: nu helfet, daz genesen
dise helde beide. ich wil ir hütære wesen.»

418 Den recken wart in sorge ein teil ir herze wunt.
«törst' ich vor miner frouwen, ich kuste s' an ir munt,
dise recken beide. des ist nu langiu stunde,
daz ich von Hegelingen nâch dem künic Hetelen frâ-
gen kunde.»

419 Dô sprach diu juncfrouwe: «sint sie die neven din,
mir suln deste lieber dise geste sin:
sô solt du die helde minem herren künden,
daz sie alsô gâhes niht enkomen zuo des meres
ûnden.»

420 Dô giengen sundersprâchen die zwêne ritter guot.
Môrunc dem kamerære sagete sinen muot,
daz sie durch froun Hilden kœmen zuo dem lande,
und wie der künic Hetele sie nach der frouwen Hilden
dâr sânde.

421 Dô sprach der kamerære: «mir'st beidenthalben nôt,
nâch des küniges êre, und wie ich iu den tôt
gefremede von dem künige. und wirdet er des inne,
daz ir gert der megede, sô enkumt ir nimmer mêre
hinnen.»

422 Dô sprach der deggen Hôrant; «hœre waz ich sage.
wîr gern ûrlôubes an dem vierden tage
daz wir wellen scheiden hine von dem lande:
sô muotet uns ze gebene der künic mit schatze unde
mit gewande.

417, 1 *hütære* stm., Bewacher, Beschützer.

418, 2 *vor* bezeichnet das, was ihn verhindert es zu thun. — 3 *des ist nu*, seitdem ist nun vergangen. — *stunde* stf., Zeit.

419, 3 *künden* swv., bekannt machen, wer sie sind: meinem Vater; vgl. 433, 3. — 4 *gâhes*, schnell, bald.

420, 1 *sundersprâchen* swv., sich besonders, heimlich besprechen. — *zwêne*, Horant und Morunc, mit dem Kämmerer. — 3 *kœmen*, gekommen wâren. — 4 *wie*, entweder etwa soviel als *daz*, oder wie 402, 2.

421, 1 *mir'st beidenthalben nôt*, ich habe auf beiden Seiten Not, dringendes Verlangen, Bedürfnis. — 3 *gefremeden* swv., fern halten. — *von*, der euch droht von Seiten des Königs.

422, 3 *scheiden hine*, hinscheiden; der Begriff «von» ist noch besonders ausgedrückt. — 4 *muotet*, verlangt, begehrt. — *gebene* hier swv., *geben* einem mit etwas, jemand mit etwas beschenken. Das Geben ist hier im Sinne des herkömmlichen Gastgeschenkgebens zu verstehen, das etwas Selbstverständliches ist.

423 Sô muoten wir niht mære (des solt du uns helfen bitten)
 wan daz uns wer her Hagene mit vil guoten siten
 riten zuo dem scheffe, ér und min frouwe,
 sin wip diu küniginne, und únséren kiel dā be-
 schouwen.

424 Mag uns dar an gelingen, sô swindet unser leit,
 und ist wol bewendet unser arebeit.
 ob diu maget edele ritet zuo den griezen,
 des muge wir dā heime wider den künic Hetelen wol
 geniezen.»

425 Dô brâhte s' üz dem hûse der listige man,
 alsô daz der mære der künic sich nie versan,
 dô sie z'ir herberge balde solden gâhen.
 alsô getriuwer dienest dorfte in dā ze hove niht ver-
 smâhen.

426 Sie sagten heimlichen dem alden Waten daz,
 daz diu maget edele minnet' âne haz
 den ir friunt Hetelen von den Hegelingen.
 dô rieten s' mit dem degene, wie si s' mit in ze hûse
 solden bringen.

427 Dô sprach Wate der alde: «kœme s' üz dem tor,
 daz ich sie wan eines gesâhé dā vor,
 swie halt wir gerungen mit den von dem hûse,
 diu junge küniginne kœme nimmer zuo ir vater klûse.»

423, 1 des hängt von bitten ab. — 2 wer, gewähre. — mit vil guoten siten, in sehr freundlicher Weise. — 3 min frouwe, meine Herrin, d. h. die Mutter; vgl. 437, 1.

424, 2 bewenden swv., anwenden, anbringen. — 4 wider, gegenüber.

425, 2 der mære gen. pl., der Sache, des Geschehenen. — sich versinnen mit gen., sich eines Dinges bewußt werden, es bemerken. — nie, häufig ein verstärktes niht, durchaus nicht. — 3 als sie bald zu ihrer Herberge eilen sollten, als sie ihrer Herberge schon nahe waren, merkte der König noch nichts, daß sie da gewesen.

426, 2 âne haz, aufrichtig. — 3 ir ist wohl auf die Jungfrau zu beziehen; ir friunt greift dem Gegenwärtigen vor. — 4 rieten s', berieten sie sich.

427, 2 wan eines, nur ein einzig mal; eines genetiv. adverb. — dā vor, vor dem Thore. — 3 halt adv., zur Verstärkung von swie, wie sehr auch immer. — gerungen præt. conj. von geringen, kämpfen müßten. — den von dem hûse, denen von der Burg, im Gegensatz zu den Fremden. — 4 klûse stf., Klausen, Wohnung; vielleicht hier weil sie der Vater eifersüchtig verschlossen hält.

- 428 Ditze starke mære gar verholen wart.
 sie rihten sich vil tougen zuo ir widervart.
 sie sagten'z ouch den degenen, die in den schiffen
 lägen.
 die hörten'z niht ungerne; jâ mohte sie nu lange dâ
 betrâgen.
- 429 Sie brâhten zuo ein ander die sie mohten hân.
 dô wart ein geriune under in getân,
 daz in Îrlande klagten gnuoge sêre.
 swie leit ez Hagenen wære, die Hegelinge wurben vaste
 umb' êre.
- 430 An dem vierden morgen ze hove sie dô riten.
 iteniuiwiu kleider, ze wunsche wol gesniten,
 truogen an die geste. sie wolden scheiden dannen.
 sie gerten urloubes von dem künige und allen sinen
 mannen.
- 431 Her Hagene sprach zen gesten: «wie lât ir mîniu lant?
 alle mine sinne ich dar zuo hete gewant,
 wie ich iu geliebet' mîn lant und mîn rîche.
 nu welt ir hinnen scheiden unde lât mich ungesel-
 licliche.»
- 432 Dô sprach Wate der alde: «nâch uns gesendet hât
 der vogt von Hegelingen, und wil niht haben rât,
 er'n bringe ez z'einer suone. ouch jâmert nâch
 uns sêre
 die wir dâ heime liezen. dâ von gâhen wir vil dest
 mêre.»

428, 1 *Ditze starke mære*, diese wichtige Sache. — *verholen* part. von *ver-
 hehlen*, verbergen, geheim halten. — 2 *rihten*, sich, swv., sich rüsten,
 anschicken. — *widervart* stf., Rückkehr, Heimreise. — 4 *dâ betrâgen*,
 verdrießen dort zu verweilen.

429, 1 *brâhten zuo ein ander*, brachten zusammen, versammelten. — 2 *ge-
 riune* stn., von *rînen*, heimliches Reden, Flüstern. — 3 *daz* bezieht
 sich auf *geriune*. Die Verschwörung gab später Anlaß zu bitterer
 Klage.

430, 2 *iteniuwe* adj., ganz neu. — 3 *truogen an*, hatten angezogen.

431, 1 *wie lât ir*, wie könnt ihr so verlassen. — 3 *gelieben* swv., lieb, an-
 genehm machen. — 4 *ungesellicliche* adv., in ungeselliger, unfreund-
 licher Weise.

432, 2 *haben rât*, entraten, entbehren, hier mit einem konjunktivischen
 Satze. — 3 *jâmert*, verlangt, unpersönlich gebraucht; es verlangt nach
 uns diejenigen, die. — 4 *dâ von*, deshalb.

433 Dô sprach der wilde Hagene: «sô ist mir nâch iu leit.
 nu ruochet nemen ze minne ros und miniu kleit,
 gôlt und gesteine. ich sol iu alsô gelden
 iuwer grôze gâbe, daz mich die liute drumbe iht dâr-
 fen schelden.»

434 Dô sprach Wate der alde: «ze rîche ich dar zuo bin,
 daz ich iuwers goldes mit mir iht füere hin.
 an dem uns unser mâge erworben habent hulde,
 Hetele der rîche der vergæbe uns nimmer unser
 schulde.

435 Wir haben eines dinges, her künic, an iuch muot
 (daz dünkét uns êre, ob ir daz gerne tuot),
 daz ir daz sehet selbe, wie wir uns mügen verkosten.
 bîderber liute spîse wær' uns in drien jâren niht ge-
 brosten.

436 Wir geben'z swer es ruochet, sit wir hinnen varn.
 got müeze iu iuwer êre und iuch sêlben hie bewarn.
 jâ scheiden wir uns hinnen, wir mugen niht langer bîten.
 daz hêchstê geleite sôl mit uns zûo den scheffen rîten.

437 Iuwer schœne tochter und mîn frôuwe iuwer wîp
 sol unser habe schouwen. des ist uns der lîp
 getiuret an ein ende. geschiht uns diu êre,
 edeler künic Hagene, sô bite wir iuch deheiner gâbe
 mêre.»

438 Der wirt sprach den gesten gezogenlichen zuo:
 «nu ir niht welt erwînden, sô heize ich morgen fruo

433, 1 nâch, das sehnstüchtige Verlangen bezeichnend. — 2 minne stf., hier im ursprünglichen Sinne, Andenken, Erinnerung. — 4 dâr fen, Ursache haben.

434, 1 Ebenso von Siegfried, Nib. 259, 1: dar zuo was er ze rîche, daz er iht nâme solt. — 3 an dem, auf Hetele bezüglich, der Relativsatz vorausgestellt; Hetel, bei dem. — 2 unser schulde, die wir damit be-
 giengen, daß wir Geschenke annâhmen.

435, 1 haben muot=muoten, eines Dinges, begehren, mit an, von. — eines dinges, eins. — 3 verkosten swv., mit Kost, Zehrung versehen. — 4 gebrosten part. von gebresten, mangeln, ausgehen.

436, 1 es ruochet, darauf achtet, darauf reflektiert. — 3 scheiden uns, nhd., hier nur scheiden. — 4 daz hêchste, der König und seine Familie.

437, 2 uns der lîp, wir. — 3 getiuret, geehrt. — an ein ende, in vollständiger Weise.

438, 2 erwînden stv., ablassen von euerm Entschlusse.

satelen hundert moere megeden unde frouwen.
ich wil ouch mit in selbe und wil iuwer schéf gérne
schouwen.»

- 439 Die naht mit urloube sie riten zuo der fluot.
dô truoc man zuo der erde win, der was vil guot
gelegen in den kocken, und dar zuo vil der spise.
ir schif wurden ringe: von Tenemarke Fruote was
vil wise.

VII. ÂVENTIURE,

WIE DIE JUNCFROUWEN DIU SCHEF SCHOUWETEN, UND WIE
SIE HIN GEFÜERET WURDEN.

Während der König ein Lastschiff betrachtet, lichtet das Hauptschiff, auf dem die junge Hilde sich befindet, die Anker; die verborgenen Gewaffneten springen auf und stoßen die am Bord gebliebenen Männer ins Wasser. Hagen läßt, da seine Schiffe nicht in gutem Stande sind, neue bauen und setzt den Abfahrenden nach. Diese senden Boten an Heteln, welcher der Jungfrau entgegenreilt. In Waleis, auf Hetels Gebiete, landet das Schiff. Nach festlichem Empfange ruhen sie fröhlich aus.

- 440 An dem næhsten morgen nâch fruomesse zit
dô kléitén sich meide und wip wider strit,
die Hagene fúeren wolde zuo des meres sande.
hie mite riten schône wol tûsent recken guot ûz
Írlande.

- 441 Die geste heten messe ze Baljân vernomen.
der kunic niht enwesse, daz ez im möhte komen
ze schedelichem leide. ez was im gar ân' ère
der fremeden recken scheiden. dâ von verlôs er sine
tohter hère.

439, 1 *Die naht*, für die Dauer der Nacht. — 2 *erde* stf., das trockene Land. — 2. 3 *guot gelegen*, nicht: gut gelegen, sondern: von sehr guter Beschaffenheit, gelegen. — 4 *ringe* adj., erleichtert. — Frute verwaltete die Vorratskammer (280, 1) in freigeübiger Weise.

440, 1 *fruomesse* stf., die Messe am frühen Morgen. — 2 *wider strit*, im Wettstreit, Wettstreit. — 4 *hie mite*, mit diesen.

441, 2 *wesse* dritte Form neben *weste* und *wiste*. — *komen*, ausfallen, ausgehen. — 3 *ân' ère*, brachte ihm keine Ehre. — 4 *verlôs* præt. von *vertiesen*, verlieren.

442 Dô sie nu komen wâren da er diu schéf vânt,
 froun Hilden und ir frouwen die huop man uf den sant.
 dô solden zuo den scheffen die minneclichen frouwen.
 die krâme stuonden offen: dâ moht' diu küniginne wun-
 der schouwen.

443 Her Hagene sach ouch selbe swaz uf der krâme lac,
 vil manic kleinât rîche, diu man vil hôhe wac.
 dô er und sîn gesellen daz geschouwet hieten,
 duo lie man'z sehen die megede, den sie ir guote bouge
 nemen rieten.

444 Der künic uf einen kocken durch schouwen was gegân.
 ê diu tür der krâme vol wurde uf getân,
 die Waten anker wâren alle von dem grunde.
 dô schiet man die frouwen sô man aller gâhéste kunde.

445 Niemens ungemüete Waten hôhe wac.
 er'n ruochte war daz kœme daz uf der krâme lac.
 die alden küniginne schiet man von der meide.
 uf sprungen die dâ lâgen: dô was dem künic Hagenen
 grimme leide.

446 Uf zahten sie die segele, die liute sâhen daz.
 die si ûz dem scheffe stiezen, der wart vil maniger naz.
 sîe swebeten sam die vogele in dem wázzer bî dem
 sande.
 der alden küniginne wart nâch ir vil lieben tohter ande.

447 Dô der wilde Hagene die gewâffenden sach,
 wie rehte grimmecliche der helt mit zorne sprach!

442, 2 *huop man*, nämlich von den Rossen. — 3 *solden*, sollten gehen. — 4 die alte Königin ist gemeint.

443, 1 *krâme*, hier der Ladentisch (Martin). — 2 *hôhe wac* von *wegen*, hoch wog, schätzte. — 4 *sie*, die im Kramladen verkaufenden.

444, 1 *durch schouwen*, um sich alles anzusehen. — 2 *vol*, vollständig. — 3 *von dem grunde*, aus dem Meeresgrunde gelöst. — 4 *gæheste*, auf die schnellste Weise; so schnell man konnte.

445, 1 *mich wiget hôhe*, ich schätze, achte hoch. *Waten* ist acc. — 2 *war*, wohin. — 4 *lâgen*, verborgen im Schiffe. — *grimme leide*, grimmig leid, sehr leid; *grimme* ist adv.

446, 1 *Uf zahten præt.* von *zûcken*, aufziehen. — 3 wie die Wasservögel; dieselben Worte braucht das Nibelungenlied von den Meerweibern: *si swebeten sam die vogele vor im uf der fluot* 1536, 1; vgl. Kudr. 1179, 1. — 4 *ande swm.*, Leid, Sehnsucht; vgl. 484, 4: *mir wirt, mir ist ande, nâch*—, ich sehne mich nach etwas; noch in süddeutschen Mundarten (*and*).

«nu bringet mir vil drâte die minen gêrstangen.
sie müezen alle sterben, die ich mit der minen hende
erlange.»

448 Schöne sprach her Mórunc: «nu sí iu niht ze gâch.
swaz ir uns durch striten immer îlet nâch,
dâ mite wol gewâfent tûsent iuwer helde,
die kel wir in der flüete: wir geben in die wazzer-
küelen selde.»

449 Dô wolden es niht lâzen des küenen Hagenen man.
der grunt begunde erglîzen: striten wart getân.
erzogen sach man wâfen und ouch mit spern schiezen.
sie wurfen in diu ruoder: man sach die kocken von
dem stade vliezen.

450 Wate der vil küene von dem stade spranc
in éiné galie, daz im diu brünne erklanc.
mit fünfczîc sîner helde er îlde Hilden nâch.
den stolzen burgæren den was ze urlinge gâch.

451 Dô kom der degen Hagene. gewâfen er dô truoc
und ein swert vil scharphez, swâéré genuoc.
sich hete Wate der alde gesûmet nâch ze lange.
der helt was vil grimme: er truoc vil hôhe sîne gêr-
stangen.

452 Er ruofte harte lûte. îlen er dô hiez,
daz liut allenthalben er ungeruowet liez,
ob er sîne geste möhte noch ergâhen,
die tâten im vil leide. er wolde s' alle slahen unde vâhen.

447, 3 *drâte* adv., schnell, von *dræjen* abgeleitet. — *gêrstange* swf., Stange des Wurfspießes, dann der Wurfspieß selbst, der mit einer Stange versehen ist. Stangen sind die gewöhnlichen Waffen von Riesen.

448, 1 *Schöne* adv., ruhig, freundlich. — *mir ist gâch*, ich habe es eilig. — 2 *swaz* adv. Acc., wie sehr, wie sehr. — *immer*, überhaupt. — 3 *dâ mite*, zugleich mit euch. — 4 *kel wir* statt *keln wir*, von *keln*, *queln* swv., bedrängen, zusetzen; die stoßen wir ins Wasser. — *wazzerküele* adj., kühl wie Wasser, naßkalt. — *selde*, hier ironisch.

449, 2 *grunt* stm., der Meeresgrund; er leuchtet von den sich im Wasser spiegelnden Rüstungen. — *erglîzen* stv., erglänzen. — 3 *erzogen* part. von *erziehen*, herausziehen. — *wâfen*, Schwerter. — 4 *wurfen in*, stießen hinein (*in*) ins Wasser. — *vliezen*, schwimmen.

451, 3 *sich sûmen* swv., sich versäumen, aufhalten. — *nâch*, beinahe. — 4 *der helt*, Hagen.

452, 2 *daz liut*, die Mannschaft. — *ungeruowet*, ohne Ruhe und Rast. — 3 *ob*, ob vielleicht, in der Hoffnung, daß. — *ergâhen* swv., durch Eilen erreichen.

- 453 Vil schiere er het gewonnen ein vil michel her.
 dô kunde er'n niht gevolgen ûf dem wilden mer.
 diu schif diu wâren dürkel und vil unbereite,
 dô sie gâhen solden. dem wilden Hagenen man den
 schaden dô seite.
- 454 Do enweste er wie gebâren, wan daz er ûf den griez
 mit ander sim' gesinde die wercliute hiez
 iteniower schiffe gâhen zuo dem fluote.
 im kômen die dâ mohten: er gewan vil ziere degene
 guote.
- 455 An dem sibenden morgen rûmten s' Írlant.
 die der kunic Hetele nâch Hilden het gesant,
 der enwas niht mære wan tûsent siner manne.
 dâ wider brâhte Hagene drizic hundert helde nâch ir
 dannen.
- 456 Die küenen Tenen hêten nâch Hetelen gesant.
 sie kunden im diu mære, daz sie im in sin lant
 die Hagenen tohter bræhten nâch grôzen sinen èren.
 swie sie des niht gedâhten, ja gewûnnen sie der are-
 beite mære.
- 457 Hetele der hierre vil froeliche sprach:
 «mîn sorge ist mir nu verre. mir'st lieb daz ie ge-
 schach
 arebeit miner helde in dem Hagenen lande.
 die rûmten mine selde, nâch den was mir z'allen
 ziten ande.

453, 2 *er'n*=*er in*, er ihnen. — 3 *dürkel* adj., durchlöchert, von *durch* abgeleitet. — *unbereite* adj., nicht vorbereitet. — 4 *seite* contrahiert aus *sagete*. — *den schaden*, die Beschädigung, den schadhafte Zustand.

454, 2 *mit ander sim' gesinde*, mit seinem übrigen Gefolge. — *wercliute*, Handwerker, Zimmerleute. — 3 *gâhen* mit gen. der Sache, mit etwas eilen, um es zu vollenden; außerdem hängt von *gâhen* noch ab *ûf den griez*. — *zuo dem fluote*, die für die Flut bestimmt waren. — 4 *im kômen*, kamen ihm herbei.

455, 4 *dâ wider*, dagegen. — *nâch ir*, nach Hilden, um sie zu erreichen.

456, 2 *kunden præt.* von *kûnden*. — 3 in einer für ihn sehr ehrenvollen Weise.

457, 2 *geschach*, unternommen wurde. — 4 *die* ist relat., die meine Wohnung verließen, nach denen u. s. w.

- 458 Ob du mich niht triegest, vil lieber bote mîn,
und mir daz niht liegest, hâst du daz magedin
bî den mînen friunden gesehen in disen rîchen,
sô wil ich dir lônên dirre mære harte lobelîchen.»
- 459 «Ich sage dir âne triegen, daz ich die maget sach.
daz siu ir vorhte sêre, diu kûniginne sprach,
swie sie von dannen wâren nu vil manige mîle:
des bin ich in swære, ob mîn vâter mit schîffen nâch
uns île.»
- 460 Dem boten hiez er gâben wol hundert marke wert.
die ritter die dâ wâren, hêlm ûnde swert
brâhte man den helden und manigen schilt guoten.
ûz den Hetelen selden begunden sie der hovereise
muoten.
- 461 Alle die er kunde bringen mit im dan,
des het er gedîngen, daz er sîne man
sô ze velde brâhte, mit sô grôzer êre,
daz man kûniges tochter enphîenge nie sô lobe-
lîche mære.
- 462 Swie harte sie sîn gâhten, die mit im solden dan,
lûtzel sie des nâhten ê er daz volc gewan,
des sie dar zuo bedorften. ez muote sie vil sêre.
doch brâhte er sîner friwende gegen Hîlden tûsent
oder mære.
- 463 Gekleidet vlîzîclîchen (des enwas niht rât)
die armen zuo den rîchen in lichte sarwât,

458, 4 lobelîchen adv., so daß man mich deswegen loben soll.

459, 2 diu kûniginne sprach ist vor auszunehmen. — 4 er geht in direkte Rede Hîldens über.

460, 1 gâben swv., Geschenke geben. — 2, 3 wieder eine freie Konstruktion, das Subjekt wechselt. — 4 hovereise, mit leichtem Humor, weil sie der Braut, einem Feste entgegenziehen.

461, 1 Alle die u. s. w. schließt sich an sîne man an. — 2 des het er gedîngen, das hoffte er. — 3 ze velde, hinaus aus seiner Burg ins Freie.

462, 2 nâhten von nâhen swv., ungeschickte Ausdrucksweise des innern Reims wegen: so nahten sie doch wenig diesem Ziele. Vielleicht hieß es ursprünglich lûtzel in des zoete, es gieng ihnen wenig damit vorwärts. — 4 gegen Hîlden, Hîlden entgegen.

463, 1 des enwas niht rât, das war nicht zu umgehen, konnte nicht anders sein. — 2 sarwât stf., Rüstung. —

wolden sie die frouwen heim ze lande bringen.
 die stolzen helde ziere heten zuo der verte hôch
 gedinge.

464 Dô sie von hûse wolden, man hôrte grôzen schal.
 dô sie hinnen solden, ze berge und ouch ze tal
 mohte man vil liute dâ bî dem wege schouwen.
 Hetele dar zuo gâhte, wie er gesæhe sine schœne
 frouwen.

465 Nu was Wate der alde, der helt von Sturmlant,
 ze Wâleis in der marke komen ûf den sant.
 die wazzermüeden helde, ze stade sie dô giengen.
 an den friuntselden froun Hilden sie dô herberge
 viengen.

466 Sie hiezen nider spannen hütten zuo der fluot (467)
 des alden Waten mannen. ir leben daz wart guot.
 do erstuonden in vil schiere iteniuiu mære.
 man saget den helden ziere, von Hegelingen Hetele
 komen wære,

467 Unde rite engegene der triutinne sîn, (468)
 er und sine degene. diu schœnen magedîn
 heten des gedingen, daz man sie mit êren
 zuo ir lande bræhte. si versâhen sich deheines strites
 mære.

468 Sie hêten swes sie gerten, spise unde win. (469)
 die lantliute werten, die mite solden sîn,

463, 4 *hóch gedinge*, feste Hoffnung, Zuversicht.

464, 2 *ze berge—ze tal*, auf den Bergen und im Thale, oben und unten.

465, 4 *friuntselde* stf., die einem Freunde gehörige Wohnung, Wohnstatt.
 Sie waren jetzt auf befreundetem Gebiete. — *froun Hilden*, für Frau
 Hilden. — *herberge vâhen*, Herberge bereiten.

466, 1 *nider*, weil die Zeltstangen am Boden mit Pföcken befestigt wur-
 den. — *hütte*, eine Art Zelt. — 2 *mannen* dat., für die Mannen. —
 4 *daz* fehlt vor *von*, von *sagete* abhängig.

467, 4 *zuo ir lande*, nicht: in ihre Heimat, sondern: in das Land, wo Hilde
 künftig Herrin sein sollte, in ihre künftige Heimat.

468, 2 *lantliute*, die Bewohner des Landes, die ihnen zur Begleitung dienen
 sollten. —

die geste swes sie mohten. des sie solden bringen
und des sie haben wolden, dar ane liezen s' in niht
misselingen.

469 Hetele dô nâhen zuo in in daz lant (470)
mit dem begunde gâhen nâch den ê was gesant
zuo sines vater erbe. die kômen ouch sô rîche
mit liechter sarwæte, daz sie die geste sâhen willeclîche.

470 Die von Hegelingen rîten ûf den plân. (471)
von den snellen helden ein bûhurt wart getân
nâch der tumben muote ze ritterlichem prise.
dô kom von Tenen Fruote; mit im reit ouch Wate der
vil wîse.

471 Von verren sach sie Hetele, er wart hôchgemuot. (472)
er sprancete dar durch liebe, der mære helt guot,
da ër zwêne sach die besten, die ër hin ze Îrlande
mit den werden gestalten nâch des wilden Hagenen tochter
sande.

472 Dô sâhen ouch sie gerne den helt vil lobelîch. (473)
sie muosten freude lernen aller tegelîch.
sie heten kumber grôzen dâ vor in fremeden landen,
Wate mit sinen gnôzen; den buozt' der kûnic Hetele
nu ir anden.

473 Mit lâchêndem muote vor den friunden sîn (474)
sprach der kûnic Hetele: «ir liebe boten mîn,

468, 3. 4 *des* steht beidemal durch Attraktion für *daz*; man muß nämlich zu *niht* noch ein *des* ergänzen, welches der Dichter wenigstens im Sinne hatte; aber er änderte wie oft die Konstruktion und wählte ein anderes Verbum. Er hatte etwa im Sinne gehabt: daran (*des*) hatten sie keinen Mangel. — 4 *mir misselinget* an etwas, es geht mir schlecht mit etwas.

469, 2 *mit den*, mit denen, die man zugleich mit ihm hatte durch Boten benachrichtigen lassen. — 3 *rîche*, reichgeschmückt. — 4 *sie* ist accus. — *die geste* heißen hier die Ankommenden, Heimkehrenden, wenn sie auch hier zu Hause sind. — *willeclîche* adv., gern.

470, 2 *bûhurt*, wiederum zum Empfange hoher Gäste; als solche werden die Heimkehrenden betrachtet. — 3 *ze*, in ritterlichem Preise.

471, 1 *hôchgemuot* adj., freudigen Sinnes. — 2 *sprancete* præt. von *sprengen*, ließ springen, sprengte, nämlich *daz ros*.

472, 2 *freude lernen*, wieder ein gesuchter Ausdruck, durch den innern Reim veranlaßt: Freude kennen lernen, Freudiges erfahren. — 4 *den*, denen. — *buozt'*=*buozte* præt. von *bûezen*, machte gut, vergalt.

473, 1 *Mit lachendem muote*, mit lachendem Herzen, wie Nib. 1166, 4 von Rüdigers Tochter. — *vor*, in Gegenwart. —

ich hete nâch iu helden grôze und michel swære,
daz in den Hagenen selden al min volc in vâncnüsse
wære.»

474 Vor liebe kuste er beide die altgrise man. (475)
lieber ougen weide der künic hie gewan
dann' er in langen ziten wætlich ie gesæhe.
ich gelôube daz dem degene in kurzer zite lieber nie
geschæhe.

475 Dô sprach Wate der alde: «des ist niht geschehen. (476)
von sô grôzem gwalde hôrte ich nie gejeihen,
als der starke Hagene phliget in sinem lande.
sin volc ist übermüete, selbe ist er ein helt ze sinen
handen.

476 Ez was ein sælic stunde, daz sin ie wart gedâht, (477)
swer dir daz râten kunde, daz wir dir haben brâht
die schoénêsten frouwen, daz ist âne lougen,
geloube mir der mære, die ich ie gesach mit minen
ougen.»

477 Dô sprach der ritter edele: «swie schiere ez mac ge-
schehen (478)
(die vinde die sint frevele), ir sult umbe sehen,
daz uns iht ergâhe hie in dirre marke
Hagene der grimme: so gemüejet uns sin übermüete
starke.»

478 Wate und ouch her Fruote, die fuorten mit in dan, (479)
die küene helde guote, des künic Hetelen man,

473, 4 *vancnüsse* stf., Gefangenschaft.

474, 1 *altgrîs* adj., vor Alter grau. — 3 *wætlich* adv., schwerlich, in negativen Sätzen; auch hier ist der Sinn negativ.

475, 2 *gewalt* ist im Mhd. Masculinum. — *gejeihen* stv., sagen. — 3 *als* steht eigentlich für *als des*.

476, 1 *sîn—gedâht*, daß man je auf den Gedanken kam. — 2 *brâht* part. von *bringen*, mhd. nicht *gebrâht*. — 3 *daz ist âne lougen* gehört zu *schœnêsten*; *âne lougen*, ohne Leugnen, wirklich wahr.

477, 1 *swie schiere*, sobald nur immer. — 2 *frevele*, verwegen. — *umbe sehen*, euch umschaueu, auf der Hut sein. — 4 *sô*, zu ergänzen ist: denn wenn er uns erreicht. — *übermüete* stf., stolzer Sinn.

478, 2 *man* acc. pl., Mannen. Gemeint ist Hetel und seine Mannen. —

dâ sie die schœnen Hilden des tages solden schouwen.
ob den vil liechten schilden wart sit der helme vil von
in verhouwen.

479 Undr einem schœnen huote diu edele maget gie. (480)
die von Hegelingen bi dem künige hie
wâren nu von rosse komen uf daz gras.
mit frœlichem muote das edel ingesinde was.

480 Irôlt von Ortriche und Môrunc von Friesen lant, (481)
der recken ietwedere gieng ir an der hant,
Hildén der schœnen, dâ sie den künic ersâhen.
ir lop man môhte krœnen. dô gedâhte siu den helt
enphâhen.

481 Mit ir giengen meide zweinzic oder baz (482)
samt in wizen sabenen, ich wil gelouben daz.
die aller besten siden, die man mohte vinden
(daz mohten sie wol liden), die sach man an den tu-
gentlichen kinden.

482 In guoten siten schône grûezen dô began, (483)
die sit bi im truoc krône, der wætliche man,
die maget minnecliche, des in wol geluste.
er beslôz mit armen der schœnen lip vil süezeclich
er kuste.

483 Do enphie er albesunder diu schœnen magedin. (484)
dâ was einiu under, diu mohte vil wol sin

478, 3 *des tages*, an dem Tage, noch an demselben Tage. — 4 *ob*, über; weil die Helme über die Schilde herausragen.

479, 1 *Undr*, den Kopf bedeckt mit. — *huot* stm., Hut. — 2 die Hegelinge, die bei dem Könige geblieben, nicht mit den andern, um Hilden zu sehen, vorausgeeilt waren. — 4 *mit frœlichem muote was*, befand sich in fröhlicher Stimmung.

480, 2 *ietwedere* adj., jeder von zweien; einer auf jeder Seite von ihr, sie bei der Hand führend. — 3 sie giengen dorthin, wo sie den König erblickten. — 4 *ir*, Hildens. — *krœnen* swv., verherrlichen.

481, 1 *oder baz*, oder noch mehr. — 2 *samt* adv., zusammen, sämtlich. — 4 *liden*: das konnten sie sich wohl gefallen lassen.

482, 1 *In guoten siten*, mit passendem Benehmen. — 3 *des*, auf den ganzen vorhergehenden Satz zu beziehen. — 4 *der schœnen lip* ist gemeinsames Objekt von *beslôz* und *kuste*. — *süezeclich* adv., lieblich, innig.

483, 1 *albesunder*, jede besonders; vgl. 980, 1. — 2 *dâ* mit *under* zu verbinden, darunter.

geborn von küniges künne. siu was von richen mâgen.
 siu was der frouwen einiu, die dâ lange bi den grifen
 lâgen.

484 Diu was geheizen Hildeburc. frou Hilde, Hagenen wip, (485)
 diu het erzogen nâch êren ir tugenthaften lip.
 siu was von Portegâle geborn ûz dem lande.
 siu sach vil fremeder diete; dâ von was ir nâch ir
 friunden ande.

485 Hetele het gegrüezet mit zuht diu magedin. (486)
 noch was in ungebüezet. dô sie wânden sîn
 komen von arebeite, an dem nâhesten morgen,
 do ez aller êrste tagete, dô kômen aber sie zuo grôzen
 sorgen.

486 Daz edel ingesinde wart gegrüezet über al.¹ (487)
 bi dem Hagenen kinde sâzen sie zetal
 an die liechten bluomen under guoten sîden.
 Hagene was nu nâhen: dâ von muosen s' grôze arbeit
 lîden.

484, 3 *von* schließt sich an *ûz dem lande*, gewöhnlicher wäre *ze*. — 4 *diet* stf., Volk; viel fremdes Volk, fremde Leute. — *was ir ande nâch*, sehnte sie sich nach.

485, 1 *mit zuht*, in feiner, höflicher Weise. — 2 *ungebüezet*, etwa ihr Kummer, ihr Leid. Sie hatten noch keinen Ersatz für das ausgestandene Leid und die Angst; es war noch nicht vorüber. — *wânden præd.* pl. von *wanen*, glauben. — 4 *aller êrste adv.*, eben erst. — *aber*, aufs neue.

486, 1 *ingesinde stn.*, die Begleiterinnen Hildens. — 2 *sâzen sie zetal*, setzten sie sich nieder. — 3 *an, auf*. — *under guoten sîden*, unter schönen seidenen Zelten.

'freudiglich':

VIII. ÂVENTIURE,

WIE HAGENE FUOR NÂCH SÎNER TOHTER.

Bei Anbruch des nächsten Tages sehen die Hegelinge Hagen dem Strande nahen. Nach der Landung beginnt ein heftiger Kampf, in welchem Hagen Heteln verwundet und selbst von Waten verwundet wird. Auf Hildens Bitte scheidet Hetel den Kampf zwischen Waten und Hagen, gibt sich diesem zu erkennen und schließt Frieden mit ihm. Wates Kunst heilt die Verwundeten. Hagen begleitet die Tochter in Hetels Land und verweilt daselbst bis zum zwölften Tage. Er berichtet seiner Gemahlin nach der Heimkehr, daß ihre Tochter glücklich verheiratet sei. Hildeburg, die Königstochter aus Portugal, die mit der alten Hilde bei den Greifen gewesen, und mit der jüngern entführt wurde, bleibt bei dieser in Hegelingen.

487 Dô ez tagen begunde, dô sach von Tenelant (488)
 Hôrânt der degen küene (ez was im wol bekant)
 ein kriuze in einem segele; bilde lâgen drinne.
 solher bilgerîne hete Wate der alde lützel minne.

488 Lûte ruoft' dô Môrunc Írólde zuo: (489)
 «nu sage dem künic Hetelen, waz er dar umbe tuo.
 ich sihe diu Hagenen wâfen in einem segele richen.
 wir haben ze vil geslâfen. jâ scheide wir von im un-
 senftliclichen.»

489 Hetelen saget' man mære, daz von Írlant (490)
 sîn sweher her gefüeret zuo im uf den sant
 vil manigen kocken hête und ouch vil galeide.
 râten mit dem künige begûndén dô Wate und Fruote
 beide.

490 Ez wolden niht gelouben die von Tenelant, (466)
 si'n sâhen'z mit ir ougen, ze Wâleis uf den sant

487, 3 *bilde*, Wappenbilder. — 4 *bilgerîne*, Pilger, ironisch, weil Pilger ein Kreuz im Segel zu führen pflegten. — *hete lützel minne*, liebte wenig.

488, 2 *sage*, *waz er tuo*, verkürzte Ausdrucksweise: sage dem König Hetel, er möge bedenken, was er in Bezug darauf thun wolle. — 3 *wâfen* neutr. pl., Wappen. — 4 wahrlich wir werden von ihm nicht auf freundliche Weise scheiden.

489, 2 *sweher* stm., Schwiegervater. — 4 *râten*, sich beraten.

490, 2 wenn sie es nicht mit ihren Augen sâhen, oder gesehen hätten. —

Hagenen helde kœmen nâch Hildén der richen.
die von Ortlande die lâgen ûf dem stade gemenlichen.

491 Dô hôrte ez frou Hilde, daz schœne magedin.
diu edele und diu milde sprach: «der vater mîn,
kumt er her ze lande, maniger schœnen frouwen
er tuot mit sinen handen des ze der werlde niemen
mac getrouwen.»

492 «Daz sul wir wol behüeten», sprach der dégen Írólt.
«ob er begunde wüeten, und wære ein berc golt,
den næme ich niht dar umbe, sô der strit geschæhe,
deich Waten minen ceheim bi dem wilden Hagenen
niht ensæhe.»

493 Dô weinden unde klagetén diu wætlîchen kint.
diu schif vil sêre wageten. ez het ein âbentwint
ze Wâleis in die marke¹ gefüeret vil der helde.
in den herten stürmen gâben s' in die bluotvarwen selde.²

494 Wate hiez froun Hilden ûf einem kocken sîn.
begâhen mit den schilden für diu magedin
was in allen enden daz schef behüetet sêre.
ez was bi den frouwen ze huote hundert ritter oder
mêre.

495 Dô rihten sich ze strîte al die ûf den sant
mit Hilden kômen wâren und die von Írlant
die maget heten gefüeret dem künige ze leide.
vil maniger gesunder gestuont sines libes an der freide.

490, 3 kœmen, daß sie gekommen wâren. — nâch, um Hilde zu holen. —
4 gemenlichen adv., lustig, vergnügt.

491, 3 maniger schœnen frouwen, indem er ihre Männer tötet.

492, 2 wüeten sw., toben, wie ein Wahnsinniger sich benehmen. Die Kon-
struktion des Nachsatzes ist frei. — und wære, und böte man mir
einen Berg von Gold an. — 3 dar umbe, deich — ensæhe, dafür, daß
ich nicht sehen wollte. Er freut sich auf diesen Anblick.

493, 2 wageten von wagen swv., sich bewegen, schaukeln, schwanken. —
âbentwint stm., Westwind. — 3 zu verbinden: in die marke ze Wâleis,
in die Mark von Waleis, walisische Mark. — 4 bluotvarwen von bluot-
var adj., blutig gefärbt: blutig gefärbte Wohnung, auf dem Kampf-
platze.

494, 1 sîn, sich aufhalten, bleiben. — 2 begâhen, aus bî und dem dat. pl.
des adj. gâch, in Eile, schnell. — für, zum Schutze für.

495, 2 von Írlant mit dem künige zu verbinden. — 4 gestuont, stand. —
freide stf., Gefahr: stand in Gefahr seines Lebens.

¹ brandung ² weil ³ ganz krieg

- 496 Hetelen hôrt' man ruofen vaste an sîne man:
 «nu wert iuch, snelle degene! der nie golt gewan,
 dem heize ich ez mezzen mit vollen âne wâge.
 ir sult des niht vergezzen, ir stêt den Îrlenden hie
 ze lâge.»
- 497 Mit ir stritgeziuge sie sprungen an den sant.
 gemüet mit urliuqe Wâleis al daz lant
 wart in den selben ziten von den guoten helden.
 die vînde mit den friunden wolden alle sîn an éiner selde.
- 498 Nu was ouch komen Hagene zuo in an den sant.
 dâ wurden sper geschozzen von guoter helde hant.
 die tîf dem sande stuonden, die werten sich vil sêre
 der von Îrlande; dâ von geschach der wunden dest
 mêre.
- 499 Wie gar selten iemen gæbe dar sîn kint,
 dâ man sô kunde dienen, daz man des fiures wint
 slüege ûz herten helmen ze sehene schœnen frouwen!
 ir reise mit den gesten het die schœnen Hîlden ge-
 rouwen.
- 500 Dâ stuonden under wehsel mit den herten spern
 die ûnder den schilden ein ander wolden wern
 der vil tiefen wunden durch halsberge guote.
 geverwet was daz wasser mit dem âlrôten vérchblûote.

496, 1 *ruofen an einen*, jemand anrufen. — 3 *mit vollen*, mit vollen Händen. — *âne wâge*, ohne, daß man es ihm zuwägt; vgl. 65, 3. — 4 *ir stêt* für *ir enstêt*. — *den Îrlenden*, den Irländern; nom. *der Îrlende* swm. — *ze lâge stên*, auflauern, nachstellen.

497, 1 *stritgeziuc* oder *stritgeziuge* stn., Kampfgerät. — 2 *gemüet* von *mûezen*, in Arbeit versetzt, mit, durch. — 4 *selde*, Aufenthaltsort; alle an einem und demselben Orte, alle drängten nach demselben Platze hin.

498, 3 *werten sich*, wehrten sich, verteidigten sich, *der*, gegen die (gen. pl.).

499, 1 Es möchte selten vorkommen, daß jemand sein Kind einem Manne gäbe, von dem er als Lohn gewissermaßen Schwertschläge empfangen. — *dar*, dorthin. — 2 *des fiures wint*, feurigen Wind. — 3 *ze sehene*, im Angesicht, in Gegenwart; so daß sie's sehen konnten. — *frouwen* ist dat. pl. — 4 *gerouwen* mundartl. part. von *riuwen*, reuen.

500, 1 *under wehsel mit den spern*, soviel als *in sperwechsel*, im Kampfe mit Speeren, wo Speere hin- und herfliegen, gewechselt werden. — 2 *weñ*, gewähren. — 3 *durch*, die Wunden werden durch die Halsberge hindurchgehauen. — 4 *geverwet* von *verwen* swv., gefärbt. — *alrôt* adj., ganz rot, dunkelrot. — *verchbluot* stn., Lebensblut.

501 Hagene ruofte lûte, daz im der wâc erdôz,
 an die sine trûte (sîn sterke diu was grôz),
 daz s' im erwerben hulfen daz lant mit tiefen wunden.
 daz tâten sie vil gerne; des wurden wâfen an der
 herte funden.

502 Hagene hete gedrunge vil nâhen an den sânt.
 diu swert vil lûte erklingen. Hagene Hetelen vant
 ze nâhest bi dem wazzer an dem stade stân.
 er het ez lobeliche mit sînen ellen dâ getân.

503 Hâgenē in grôzem zorne spranc ûz in die fluot.
 der degen ûz erkorne zuo dem stade wuot.
 dô sach man ûf den recken sam snêwes flocken swinde
 geschiezen dâ mit phîlen. daz tet von Hegelingen daz
 gesinde.

504 Dâ wart ouch von den swerten ein vil michel klanc.
 die in dâ slahen gerten, die muosten manigen wanc
 vor sînen slegen wenken. Hetele der vil hêre
 kom ze sînem swehere. daz weint' diu schœne Hîldē
 vil sêre.

505 Ez was ein michel wunder, als diu búoch uns kûnt
 túont
 wie starc Hagene wære, daz vor im ie gestuont
 der Hegelinge herre. dô sie begunden dringen
 mit strite zuo ein ander, man hôrte guoter helme vil
 erklingen.

506 Ez wart doch niht gescheiden in sô kurzer stunt.
 Hetele der küene wart von Hagenen wunt.

501, 1 *im*, vor ihm, ihm entgegenklang, wiederhallte. — 2 *trûte* von *trût* stm., Freund. — 3 *erwerben*, erreichen. — 4 infolge ihrer Bereitwilligkeit wurden Schwerter im Kampfe erprobt.

502, 3 *ze nâhest*, zunächst, dicht. — 4 *ez lobeliche getân*, löbliche Thaten vollbracht. — *sînen*: entweder *ellen* pl., oder *sînen*, geschwächte Form statt *sînem*.

503, 1 *ûz adv.*, hinaus, nämlich aus dem Schiffe. — 2 *wuot præt.* von *waten*, waten. — 3 *snêwes* gen. von *snê*, Schnee. — 4 *geschiezen* verstärktes *schiezen*.

504, 2 *in*, Hagen. — 2. 3 *wanc wenken*, ausweichen. — 4 *weinen*, beweinen.

505, 1 *diu buoch* neutr. pl., die Bücher, die Quelle. — 2 *wie hängt von kunt tuont* ab: da die Quelle uns berichtet, wie stark Hagen gewesen. — *gestuont*, stand hielt.

506, 1 *Ez*, die Sache, der Kampf. — *gescheiden*, beendetigt. —

erschaffen & fassen — Pau

dô kômen sine mâge mit Wâten von Stûrmlande.
 Îrolt unde Môrunc wârn vil guote recken zuo ir handen.

507 Dô kom der degen Fruote und Wate mit siner schar.
 tûsent helde guote drungen mit in dar.
 von den Hegelingen die Hétêlen mâge
 die sluogen vil der wunden. die geste bêdenthalp ge-
 strewet lâgen.

508 Dô heten ouch mit ellen erworben nu daz lant
 die Hagenen gesellen. duo kômen ûf den sant
 mit disen werden gesten die von Îrriche.
 dâ muosten helme bresten. sie wurben nâch den frou-
 wen grimmicliche.

509 Hagene gefriesch bi im Hetelen daz kint.
 manigen ungesunden frumten sie dâ sint,
 die von Tenelanden und die von Hegelingen.
 ze Hagenen dem wilden hiezén sie Waten den alden
 dringen.

510 Hagene der starke durch die schar brach.
 sin swert daz sneit sêre; willeclich er rach,
 daz im enphûeret wâren die minneclichen meide.
 dâ wart gerêret manic rinc. im was harte grœzliche
 leide.

511 Er trouwet' mit dem swerte gerechen niht den haz.
 von siner gêrstangen hinder sich gesaz

506, 4 *recken zuo ir handen*, dasselbe, was gewöhnlich *helt ze sinen handen* (20, 4) im Singular bedeutet: tapfere Recken.

507, 2 *dar*, dort hinzu. — 3 zu verbinden: die Verwandten Hetels von den Hegelingen. — 4 *bêdenthalp*, auf beiden Seiten. — *gestrewet*, nieder-gestreckt, von *strewen* swv., streuen.

508, 1 *erworben*, erreicht. — 3 *werden gesten*, die Anhänger Hetels. — 4 *bresten* stv., brechen.

509, 1 *gefriesch bi im*, vernahm, gewahrte, daß er in seiner Nähe sich be-fand. — *daz kint*, als Bezeichnung des im jugendlichen Alter stehen-den Mannes. — 2 *frumten* von *frûmen* swv., machen; machten man-chen ungesund, verwundet.

510, 1 Er arbeitete sich durch die Kämpfer hindurch. — 2 *sneit* præt. von *snîden* stv., schneiden, verwunden. — 4 *rinc* stm., Panzerring. — *rêren* swv., niederfallen machen (zum stv. *rîsen*); auf die Erde ge-fällt, gestreut.

511, 1 Er hielt das Schwert nicht für genügend. — 2 *hinder sich gesaz*, setzte sich nach hinten über, stürzte rückwärts. Er warf manchen kopfüber. —

vil manic ritter edele, der nimmer mêr diu mære
gesagte in sinem lande, wie im in dem strît gelungen
wære.

512 Dô kom Wate schiere, ein edel ritter guot,
da er ûz den liechten ringen daz fliezênde bluot
sach rinnen von den swerten den sinen lieben mâgen.
die im dâ helfen gerten, fünf hundert der bi im dâ
veige lâgen.

513 Dô hete sich gesamenet daz volc über al,
die fremeden zuo den kunden. dô huop sich michel schal.
Wate unde Hagene zuo ein ander drungen.
die in dâ mohten wichen, die bedûhte in wære wol
gelungen.

514 Dô gieng uf Waten den alden der künic mit grôzen
slegen.
wol mohte er sterke walden. dâ sach manic degen
daz fiwer ûz helmen stieben sam die röstbrênde.
sie kunden helme klieben beide mit vil manhafter hende.

515 Dô sluoc Wate der alde, daz im erwaget' der wert.
ez wurden vor gewalde die frouwen kûme ernert.
dô was dem künic Hetelen gebûnden sîn wunde.
er begunde frâgen wâ er sinen néven hern Wâten funde.

516 Bi Vâlândē aller künige er sinen neven dô vant.
des wert' sich in der mâze der von Sturmlant,
daz man von in beiden sagen möhte mære,
wie Wate der vil küene bi Hagenen in dem herten
strite wære.

511, 3 *diu mære*, die Kunde, die Nachricht; vgl. Nib. 2272, 4.

512, 1 *ein* gebraucht das Volksepos auch von schon oft erwähnten Personen. — 3 *von*, herab von. — *den mâgen*, das Blut seiner Verwandten. 4 *der*, derer.

513, 1 *samenen* swv., sammeln; *sich samenen*, zusammenkommen. — *über al*, insgesamt. — 2 *die kunden* sind die Einheimischen, die im Lande bekannt sind. — *huop sich*, erhob sich. — 4 *wichen* stv., aus dem Wege gehen. — *bedûhte* von *bedunken*, bedünken.

514, 1 *uf*, auf ihn los. — 3 *röstbrant* stm., Feuerbrand, ein angebranntes Stück Holz. — 4 *klieben* stv. (præt. *kloup*), spalten.

515, 1 *erwaget'* statt *erwagete* præt. von *erwagen*, sich bewegen, erheben, erzittern; im wie 501, 1. — *wert* stm., Werder, Insel. — 2 *ernert*, bewahrt, geschützt.

516, 2 *in der mâze*, in solcher Weise. — 3 *sagen möhte mære*, erzählen könnte; daß er ein Gegenstand des Liedes wäre.

- 517 Hagenen brast diu stange, die ęr in dem strite truoc,
 1uf dem Waten schilde, der was starc genuoc.
 ouch kunde baz vehten in deheinen richen
 recken al deheiner: Wate wolde Hagenen niht ent-
 wichen.
- 518 Dō sluog er durch daz houbet des künic Hetelen man,
 Waten den vil künen, daz 1z dem helme ran
 daz bluot von siner wunden. dō kuolden nu die winde.
 ez was gēn 1bunde. man sach striten allez daz gesinde.
- 519 Wate galt mit zorne den grimmen verchslac,
 daz blūotiger zehere sō vil 1f im lac.
 er sluoc den wilden Hagenen, daz von des helmes
 bouge
 daz swert sere erglaste. im gebrast des tages vor den
 ougen.
- 520 Dō was ouch wunt 1rōlt, der helt von Ortlant.
 swie vil der tōten læge gestreut von siner hant,
 er kunde Waten den alden dā niht von im bringen.
 die frouwen weinden sere, dō sie hōrten swerte so vil
 klingen.
- 521 Hilde diu vil schōene rief trūreclichen an
 Hetelen den recken, daz er bræhte dan
 ir vater 1z den nōten vor Wāten dem 1ltgrisen.
 er hiez nāch sinem vānre daz volc zuo dem herten
 sturme wisen.
- 522 Hetelē der herre vil hērlichen streit.
 er kom zuo Waten dem alden; daz was dem helde leit.

517, 1 *brast* præt. von *bresten*. — 4 *al deheiner*, von allen keiner.

518, 3 *kuolden* von *kuolen*, kühl werden. Es wurde Abend.

519, 1 *verchslac* stm., tödlicher Schlag. — 2 *daz* von *galt* abhängig. — *zehere* von *zahr* stm., Zähre, Tropfen. — 3 *bouc*, der Stahlreif am Helme. — 4 *erglaste* præt. von *erglesten*, erglänzen, in Folge der heraus springenden Feuerfunken. — *gebrast* præt. von *gebresten*, gebracht: es wurde ihm dunkel vor den Augen.

520, 3 *von im*, von Hagen. — *bringen*, trennen, auseinander bringen. — 4 *suerete* gen. pl., von *vil* abhängig.

521, 3 *vor*, Schutz bezeichnend. — 4 *vānre* stm., Fahnenträger; *nāch*, hinterher. — *wisen* swv., führen, leiten.

522, 1 *streit* præt. von *strīten*, streiten. — 2 *leit*, weil er noch gern länger gestritten hätte. —

der recke ruofte an Hagenen: «durch iuwer selbes ère
lât sich den haz verenden, daz unser frîundé niht
sterben mêre.»

523 Hagene frâgte lûte (grimme was sin muot),
durch wen er'z scheiden solde. dô sprach der helt guot:
«ditze bin ich Hetele von Hegelinge lande,
der sîne liebe mâge sô verre nâch froun Hîldén ge-
sande.»

524 Dô sprach der übermüete: «sît ich hân vernomen,
daz sie mit maniger gûete wâren nâch ir komen,
sît ist iu von helden grôz ère unzêrunnen.
ir habt mit schoenen listen mîne lieben tôhtér ge-
wunnen.»

525 Hetele spranc dar nâher, sô noch maniger tuot,
der strit wænet scheiden. swie harte grimmen muot
hete Wate der küene, doch wichen sie von dannen.
dô stuont balde ûf hôher Hagene mit allen sinen
mannen.

526 Hetele der fürste den helm abe gebant.
den frîde hîrt' man rûefen dâ über al daz lant.
dô sprach vater der Hilden, daz ez gescheiden wære.
dô hîrten in die frouwen in maniger zîte nie sô liebez
mære.

527 Do êngarten sie sich alle, die strîtes phlâgen ê.
genuoge in schuofen ruowe; manigem was ouch wê

522, 4 von mêre hängt der Genetiv *unser frîunde* ab.

523, 2 durch wen, um wessen willen. — ez scheiden, dem Kampfe ein Ende machen. — 4 gesande præt. von *gesenden*, senden.

524, 2 gûete, Tapferkeit; vgl. das adj. *guot*. — 3 sît—sît, seit—seitdem, oder causal: weil—darum. — von helden, von Seiten tapferer Männer. — 4 Schlaueit galt schon im frühen Altertume den Germanen als etwas sehr Empfehlendes und Löbliches.

525, 1 dar nâher, näher herzu. — 3 sie, Wate und Hagen. — 4 ûf hôher, höher zurück, weiter zurück; *stuont ûf hôher*, trat zurück.

526, 2 rûefen, ausrufen. — 3 der ist nachgestellter Artikel zu *vater*. — 4 hîrten in—in gehört zu *liebez*, eine ihnen so liebe Kunde. — in maniger zîte, innerhalb langer Zeit, seit langer Zeit.

527, 1 êngarten von *engerwen* swv., ausziehen, namentlich die Rüstung. — 2 in, ihnen, sich. —

von den tiefen wunden, die sie ûz strîte brâhten.
maniger wart dâ funden, der der noete nimmer mêr
gedâhte.

528 Dô gienc der künic Hetele mit dem wîlden Hagenen dan.
er sprach zuo dem recken: «sit ich êren gan
Hilden iuwer tohter, sô sult ouch ir der gunnen,
daz siu trage krône dâ siu hât manigen zieren helt
gewunnen.»

529 Hetele boten sande; dô hiez er Waten komen.
sie heten in langer zîte dâ vor wol vernomen,
daz Wate arzât wære von einem wilden wibe.
Wate der vil mære manigem gefrumte an dem libe.

530 Dô er sich entwâfent' und selben sich gebant,
eine guote wurzen nam er in die hant
und eine bûhsen wæhe, dâ was phlaster inne.
dô viel im für die fûeze Hîldé diu schœne küniginne.

531 Siu sprach: «Wate, lieber friunt, nere den vater mîn
(swie du mir gebiutest, sô wil ich immer sîn)
und hilf sînen recken, die da lîgent in der molden,
und wer diner künste die dâ minem vater helfen
wolden.

532 Du solt ouch niht vergezzen von Hegelinge lant
der Hétélen friunde. jâ habent sie den sant
genetzt mit ir bluote, sam ez ein regen wære.
ich mac von dirre reise sagen immer mêre leidiu
mære.»

527, 4 *der—gedâhte*, bei dem es mit der Not des Kampfes für immer aus war.

528, 3 *der*, derselben, nämlich eurer Tochter. — 4 *gewunnen*, erworben, indem sie ihre Gebieterin geworden.

529, 2 *in langer zîte dâ vor*, lange vorher. — 3 *arzât* stm., Arzt. — *von*, mit Hilfe, durch. — *wilden wibe*, wahrscheinlich eine Meerfrau. — 4 *gefrumte*, half, nützte; *gefrumen* swv.

530, 1 *entwâfent'*=*entwâfente*, entwaffnet hatte. — *gebant*, verbunden hatte. — 2 *wurze* swf., Wurzel, Kraut. — 3 *bûhse* swf., Büchse. — *wæhe* adj., kunstvoll, zierlich.

531, 1 *nere* imper., errette. — 2 Ausdruck der unbedingten Hingebung und Unterwerfung. Nib. 613, 2 *jâ wil ich immer sîn*, swie ir mir gebietet. — 4 *gewähre* deine Kunst denjenigen, die.

532, 4 *reise* stf., Heerfahrt, Heerzug. — *leidiu* adj., traurige.

533 Dô sprach Wate der alde: «ich bin arzât niht
(ich wer ez mit gewalde) unze daz geschiht
deiz redet ûf eine suone Hagene der vil rîche
mit Hetelen mînem herren. die wile ich sie mîde
schuldicliche.»

534 Dô sprach diu maget edele: «getôrste ich dâr gân!
ich hân ab leider verre wider mînen vater getân,
daz ich mînen besten friunt niht getar enphâhen!
im und ouch den sînen wæn' mîn guoz harte mûge
versmâhen.»

535 Hagene wart gefrâget: «helt, mac daz geschehen?
ob iuch des niht betrâget, iuch wolde gerne sehen
iuwer schoeniu tohter, diu junge kûniginne.
diu wólde helfen iuwer wunden, hêtet ir'z ze
minne.»

536 «Ich wil sie sehen gerne, swie siu habe getân.
ich minne ouch ir enphâhen; war umbe solde ich'z lân
hie in fremeden landen, ich ennæme ir grûezen?
mir und mîner tohter mac der kûnic Hetele wol ge-
bûezen.»

537 Hôrant von Tenemarke wîste s' bî der hant,
und ouch der degen Fruote, dâ siu den kûnic vant,
niwan mit einer megede, ir vater wunden schouwen.
ir was leit umb' ir friunde, swes halt ir Hetele môhté
getrouwen.

533, 1 *ich bin arzât niht*, ich übe meine Kunst als Arzt nicht aus, bis u. s. w.
— 2 *ich wer ez*, ich wehre es ab, weise es von mir. — 3 *deiz redet
ûf eine suone*, daß es bespricht zum Zwecke einer Versöhnung. —
4 *die wile*, so lange. — *schuldicliche*=von schulden adv., von Rechts
wegen.

534, 1 *getôrste*, dürfte ich nur wagen. — 2 *ab*, verkürzt aus *abe*, *aber*.
— *verre* adv., sehr. — 3 *meinen besten Freund*, meinen Vater;
doch kann *friunt* auch Verwandter bedeuten: meinen nächsten Ver-
wandten.

535, 4 *hêtet ir'z ze minne*, wenn ihr's gerne sähet.

536, 2 *minne*, sehe gern. — *lân*, unterlassen mit nachfolgendem *en* und
dem Konjunktiv. — 4 *mac*, vermag. — *gebûezen* swv., Ersatz geben.

537, 3 *niwan*, nur. — *schouwen*, um zu besehen. — 4 *swes halt*, was auch
Hetel ihr zutrauen mochte, sie konnte doch den Schmerz um die
Ihri gen nicht unterdrücken.

- 538 Do ęr sie und Hildeburge zuo im komen sach,
 dô spranc von dem gesidele her Hagene alsô sprach:
 «willekomen, tochter, Hilde diu vil rîche.
 ich kan des niht gelâzen, ich engrûeze iuch vil wil-
 licliche.»
- 539 Er wolde sîne wunden diu kint niht sehen lân.
 die wurden im gebunden. ûf hôher hiez er gân
 die edelen juncfrouwen. Wate gâhte sêre
 wie er den künic heilte, daz diu maget weinde dô
 niht mêre.
- 540 Do ęr die erzenie, wurze und krût genôz,
 er wart der sorgen frie nâch sinem schaden grôz.
 als er bestreich mit phlaster des künic Hagenen
 wunden,
 sin tochter gienc hin widere. dô vant siu ir vater wol
 gesunden.
- 541 Der erzenie meister vil unzmüezic wart.
 solde er guot verdienen in grôzer herevart,
 sô kunden'z olbende niht von stat getragen.
 von sô grôzer künste hôte ich nie mán gesagen.
- 542 Zehant dô heilt' er Hetelen von Hegelingelant,
 dar nâch die andern alle, swaz man der dâ vant.
 die mit deheinen listen heilen iemen kunde,
 die mohte ouch er gefristen. er machte vor dem tôde
 wol gesunde.
- 543 Dô wolden sie die megede niht langer lâzen dâ.
 Hagene sprach ze Hilden: «wir suln anderswâ

538, 1 *Hildeburge* acc. von *Hildeburg*. — 2 *her Hagene* gemeinsames Subjekt von *spranc* und *sprach*. — 4 *gelâzen*, verstärktes *lâzen*, unterlassen.

539, 1 *diu kint*, die jungen Mädchen. — 2 *ûf hôher gân*, zurücktreten. — 4 *wie er heilte*, zu heilen.

540, 1 *erzenie* stf., Arznei. — *genôz*, genossen hatte: selten wie hier mit acc., meist mit gen. — 2 *er*, Hagen. — *der sorgen frie*, derjenige, ein solcher, der von Sorgen frei ist; *der* gehört zu *frie*. — 3 *bestreich* præf. von *bestrichen*, bestrichen hatte. — 4 *gienc hin widere*, kam wieder hin.

541, 3 *ez*, das erworbene Gut. — *kunden'z*, hätten es können. — *olbende* pl. von *olbent* stm., Kamel. — *stat* stf., Stelle. — 4 *nie man*, nie einen Mann.

542, 3 *list* stm., Kunst. — 4 *gefristen* swv., beim Leben erhalten. — *vor dem tôde*, sie vor dem Tode bewahrend.

543, 2 *anderswâ* adv., anderswo, an einem andern Platze. —

in der zit beliben, unz man daz velt gerûme
von den manigen tôten. sie habent ir tages erbiten her
vil kûme.»

544 Hetele bat dô Hagenen mit im in sîn lant.
ein teil lobete er'z trâge, wan daz er wol ervant,
daz der von Hegelingen het lant diu vil rîchen.
mit sîner lieben tohter fuor er ze hûse sit vil lobe-
lichen.

545 Die jungen helde sunge, dô sie wolden dan.
den lebenden was gelungen. sie heten dort verlân
armer unde rîcher wol driu hundert tôte.
sie lâgen jâmerlichen mit den scharphen swerten gar
verschrôten.

546 Die hermüeden helde die fuoren in daz lant,
daz man die liute drinne vil frœliche vant.
iedoch jener mâge, die dort lâgen tôt,
die freuten sich vil trâge; des gieng in wêrlichen nôt.

547 Diu Hilden heimreise mit Hetelen geschach.
dâ weinde manic wise. dar nâch ir gemach
sich fuogte in den landen. von dem künige hêre
gekroenet wart frou Hilde: daz was den Hegelingen
gar ein êre.

548 Hetelen was gelungen als er hete gegert.
die alden zuo den jungen ze hove truogen swert.

543, 3 *gerûmen* swv., räumen, frei machen. — 4 *manigen*, vielen. — *sie*, die Toten. — *ir tages*, ihrer Zeit, ihres Zieles; sie haben ihr Ziel kaum erwarten können. Das ersehnte Ziel ist das Grab, die Toten verlangen Bestattung.

544, 2 *ein teil lobete er'z trâge*, er versprach es etwas langsam, willigte langsam, ungern ein. — *wan daz*, nur deshalb willigte er ein, weil.

545, 2 *verlân* part., zurückgelassen. — 4 *verschrôten* part. von *verschrôten*, zerschneiden, zerhauen.

546, 1 *hermüede* adj., kampfesmüde. — 2 *daz*, in solcher Weise, daß. — *frœliche* ist adj. — 4 *vil trâge* adv., sehr langsam, sehr wenig. — *wêrlichen* adv., wahrlich.

547, 2 *manic wise*, manche Waise, welcher der Vater geraubt war. — 3 *sich fuogte*, bereitete sich, wurde bereitet, geschafft; dann schufen sie ihre Bequemlichkeit, machten sich's bequem.

sam tâten ouch die geste bî dem fürsten richen.
die hôchzit froun Hilden lobte ir vater Hagene bîllîchen.

549 Mit wie getâner ère ime brûtstuole saz
daz magedîn vil hêre! jâ saget man uns daz,
daz dâ wâfen nâmen fünf hundert ritter guote.
dâ was ab kamerære von Tenemârké der wise Fruote.

550 Die rîcheite grôze het Hagene wol gesehen.
die Hetelen genôze heten ê dort verjehen,
daz er herre wære ob siben richen landen.
die armen sie dô alle mit freuden heim ze herberge
sanden.

551 Dô gap der künic Hetele silber und gewant,
ros und golt daz rôte den von Írlant,
daz si's niht mohten fûeren von sinem hûse mêre.
er gewân sie im ze friunde. des het diu frouwe Hilde
michel ère.

552 An dem zwelften morgen rûmten sie diu lant.
diu ros von Tenemarke diu zôch man uf den sant,
den die mane verre uf die hûeve giengen.
liep was ez den gesten, daz sie Hetelen kûnde ie ge-
viengen.

553 Truhsæze unde marschalch mit Hagenen riten dan,
schenke und kamerære. swaz er der ie gewan,
man diende im nie sô schône bî sin selbes guote.
daz Hilde truoc dâ krône, des was dem wilden Ha-
genen wol ze muote.

548, 3 *die geste*, Hagen und die Seinen. — *dem fürsten*, Hagen. Daß sie bei Hofe Schwert trugen, wird als etwas Besonderes, als eine Ausnahme erwähnt; es war es auch, denn bei solchen Gelegenheiten wurden sonst die Schwerter abgelegt.

549, 1 *wie getân*, wie beschaffen, welch. — *brûtstuol* stm., Brautstuhl. — 3 *wâfen nâmen*, zu Rittern geschlagen wurden.

550, 1 *rîcheite* pl. von *rîcheit* stf., Reichtümer. — 2 *dort*, in Hagens Lande. — 4 *ze herberge* geht man abends; die Armen kehrten reich am Abend in die ihnen bereitete Herberge zurück.

551, 3 *si's niht mêre*, sie nicht mehr davon. — *fûeren*, mit sich nehmen.

552, 2 *zôch* præt. von *ziehen*, herbeiführen. — 3 *mane* stf., Mähne. — *verre*, weit. — 4 *kûnde geviengen*, Kunde gewannen.

553, 1 *marschalch* stm., ursprünglich der die Pferde besorgende Diener, Marschall. — 2 *der*, solcher Hofbeamten; die vier genannten haben für Zehrung u. s. w. unterwegs zu sorgen. — 3 *bî sin selbes guote*, auf seine eignen Kosten (Martin). — 4 *wol ze muote*, er war fröhlich, froh gestimmt.

554 Imbîz und nahtselde nâmen s' ûf den wegen.
Hagnèn und siner helde wart alsô gepflegen,
daz sie ez dâ heime wol gesagen kunden,
die Hételen friunde, daz sie in wol aller êren gunden.

555 Hagene Hildeburgen mit armen umbeslôz.
er sprach: «nu phlic Hilden durch dine triuwe grôz.
ez wirret lihte frouwen an so grôzem ingesinde.
nu tuo genædiclichen, daz man dine zûht ân dir
vinde.»

556 «Herre, ich tuon ez gerne. ez ist iu wol geseit,
dô ich bî ir muoter hete vil manic leit,
daz ich sie z'einer wile ze friunde nie verlôs.
ir volgte ich manige mîle è sî iuch ze friedel ie
erkôs.»

557 Die andern hiez er alle für sich ze hove gân.
dô môhtén die schœnen ir weinen niht verlân.
er enphâlch sie dem wirte alle bî der hende.
er sprach: «sit in genædic. jâ sint diu schœnen kint
hie éllénde.»

558 Er sprach zuo siner tohter: «ir sult sô krône tragen,
daz ich und iuwer muoter iemen hœren sagen,
daz iuch iemen hazze. ir sît sô guotes rîche,
liezet ir iuch schelden, daz stüende iwerin namen un-
lobelîche.»

554, 1 *Imbîz* stm., Essen, besonders Frühstück. — *ûf den wegen*, während der Reise, unterwegs. — 4 *die Hetelen friunde* gehört in den Satz mit *daz*.

555, 2 *phlic* imper. von *pflegen*. — 3 *ez wirret*, es geschieht Schaden, Verdruß; *lihte*, leicht. — 4 *dine zucht*, deine gute Lebensart.

556, 2 *bî ir muoter*, der alten Hilde, als sie bei den Greifen waren. — 3 *z'einer wile nie*, zu keiner Zeit, keinen Augenblick. — *sie ze friunde verlôs*, die Freundschaft gegen sie aus den Augen verlor. — 4 *friedel* stm., Geliebter. — *erkôs* præt. von *erkiesen*, erwählen.

557, 1 *Die andern*, die übrigen Jungfrauen. — *für sich gân*, vor sich kommen. — 3 *enphalch* præt. von *enphelhen*, empfehlen. — *bî der hende*, in seine Hand; er führte sie ihm zu.

558, 1 *krône tragen*, herrschen, regieren. — 2. 3 das doppelte *iemen* ist nicht gerade Pleonasmus: daß wir niemand sagen hören, es hasse euch jemand. — 4 *stüende unlobelîche*, gereichte nicht zum Lobe, zum Ruhme.

- 559 Hagenen kuste Hilde und neic dem künige hêr.
 er und sîn gesinde gesâhen nimmer mêr
 daz lant ze Hegelingen; sie kômen in ze verre.
 gegen Baljâne schîfté sich Hagene der herre.
- 560 Sit dô er dà heime bî ir muoter saz,
 der alden küniginne Hagene sagete daz,
 er kúndé ze niemen sîn tohter baz bewenden.
 hete er ir noch mêre, er wolde s' hin ze Hegelingen
 senden.
- 561 Des lobt' diu schoene Hilde den waldenden Krist:
 «daz uns mit unser tohter sô wol gelungen ist,
 des freunt sich mîne sinne, daz herze mit dem muote.
 wie gehâbet sich ir gesinde dà und ouch frou Hilde-
 burc diu guote?»
- 562 Dô sprach der herre Hagene: «liute unde lant,
 des habent sie sich getrœstet. alsô guot gewant
 bî uns nie getruogen unser tóhter juncfrouwen.
 wir muosen s' lân beliben. durch ir willen wart der
 brünnen vil verhouwen.»

559, 1 *neic*, præter. von *nîgen*. — 4 *schifte sich*, schiffte sich ein.

560, 1 *Sit dô*, nachher als. — 3 *baz bewenden ze niemen*, bei niemand besser anbringen. — 4 *ir*, der Töchter.

561, 1 *waldenden*, herrschenden, allgewaltigen.

562, 1 *liute unde lant*, ein außer der Konstruktion stehender, an die Spitze des Satzes gestellter Begriff. — 4 *muosen s'*, mußten sie. — *durch ir willen*, ihretwegen.

IX. ÂVENTIURE, WIE WATE MÔRUNC UNDE HÔRANT ZE LANDE FUOREN.

Hilde gebiert Hetelu einen Sohn, Ortwin, und eine Tochter, Kudrun, die ihre Mutter an Schönheit übertrifft. Der König Siegfried von Morland wirbt um sie und sucht durch ritterliche Tapferkeit der Jungfrau zu gefallen. Hetel versagt sie ihm und Siegfried zieht drohend ab.

563 Nu lâzen disiu mære. ich wil iu sagen daz,
daz Hételen künne, daz in dem lande saz,
wie sie im muosten zinsen die bürge zuo dem lande.
ze hove kômen s' alle, als Hetele und frou Hilde nâch
in sanden.

564 Wate reit zen Stürmen, Môrunc in Niflant.
Hôrânt von Tenemarke, ze Givers ûf den sant
brâhte er sîne helde, wan si in dâ hiezen herre.
si erwerten dâ ir selde; man erkande ir vogetes na-
men verre.

565 Îrôlt ze Ortlande gewaldeclichen saz.
er was dâ landes herre; des mahte er destе baz
Hetelen gedienen nâhen und verren.
der kunic was sô bîderbe, man gefriesch nie bezzer
landes herren.

566 Swâ Hetele in den landen diu schoenen magedin
gefriesch von edelem künne, getiuret wolde er sîn,
so er die ze hûse bræhte im ze ingesinde.
als des siu willen habete, daz dienden sie des wilden
Hagenen kinde.

563, 1 lâzen, wollen wir lassen. — 2 gehört in den Satz mit wie. — 3 zinsen, einem etwas, jemand Zins von etwas geben. — zuo dem lande, samt dem flachen Lande, im Gegensatz zu den Städten. — 4 als, sobald.

564, 2 zu verbinden: ûf den sant ze Givers. — 4 erwerten præt. von erwern, verteidigen.

565, 1 gewaldeclichen adv., mächtig. — 2 mahte Nebenform von mohte. — 4 gefriesch mit acc. einer Person, vernahm von. — bezzer gehört nicht unmittelbar zu herren, sonst müßte es bezzeren heißen; sondern: als besser.

566, 2 getiuret wolde er sîn, so wollte er wert gemacht sein, wollte seinem Hofe größern Wert und Glanz verleihen: durch sie. — 3 sô, wenn, indem. Die edelsten Jungfrauen des Landes mußten an den Hof, um der Königin zu dienen. — 4 siu, Hilde. — habete, ältere Form für hâte — daz dienden si, in Bezug darauf, darin dienten sie.

- 567 Der künic mit sinem wibe vil fröelichen saz.
sam was sit ir libe, die liute westen daz,
daz er die werlt alle verkür durch sie eine.
alle sine mäge gesähen schoener frouwen nie deheine.
- 568 Dar nâch in siben jâren drie stürme vaht
Hetele ze wâre. die tac unde naht
vârtên siner êren, swâ si'z gefüegen kunden,
von Hetelen dem degene wurden s' dicke an grôzem
schaden funden.
- 569 Sine bürge er stifte und fridete sin lant
wol nâch küniges rehte. dicke tet sin hant,
daz man diu mære sagete verre in fremediū riche,
daz er nie verzagete; er triëge sinen namen lobeliche.
- 570 Wol ze hôhem prise her Hetele gesaz.
Wate der vil wise, selden liez er daz,
drî stunt in dem jâre, er'n sæhe sinen herren.
jâ diende er im ze wâre mit triuwen beide nâhen
unde verren.
- 571 Hôrant von Tenemarke ze hove ouch dicke reit.
er brâhte dem gesinde steine unde kleit,
gôlt ûnde siden. daz frouwen tragen solden,
daz fuort' er von Tenelant und gab ez den die'z gerne
nemen wolden.
- 572 Der gemeiner dienst, den des küniges man
dem künic Hetelen tâten, dâ von er gewan

567, 2 *sam*, zuweilen mit folgendem *daz*, so. — *was ir libe*, stand es mit ihrem Leben, mit ihnen. — 3 *verkür* præf. conj. von *verkiesen*, aufgeben, verzichten auf etwas; daß er um ihretwillen auf die ganze Welt verzichtet hätte.

568, 1 *vaht* præf. von *vehten*. — 2 *ze wâre*, fürwahr. — 3 *gefüegen* swv., ins Werk setzen, vollenden. — 4 *von*, durch. — *an*, in. Die seiner Ehre nachstellten, wo sie konnten, die kamen durch ihn zu großem Schaden.

569, 1 *stifte* præf. von *stiften*, befestigen. — *fridete*, brachte in Frieden, machte friedlich, sicher. — 2 *tet*, vollbrachte solche Thaten. — 3 *verre in fremediū riche*, weit in fremde Reiche hinaus. — 4 *sinen namen*, seine Königswürde.

570, 1 *ze hôhem prise*, in hohem Ruhme. — 3 *drî stunt*, dreimal. — *sæhe*, besuchte.

571, 2 *dem gesinde*, den Leuten am Hofe, namentlich den Frauen. — *steine*, Edelsteine. — 3 *daz*, Relativum. — 4 *fuort' er*, brachte er.

572, 1 *gemeine* adj., allgemein. — 2 *dâ von*, Nachsatz. —

vor ándéren degenen alsô michel êre;
des volzôch frou Hilde, ein richiu kûniginne unde hêre.

573 Hilde Hagenen tohter zwei kindelin gewan
bî Hetelen dem kûnige. dô daz was getân,
diu hiez man schône ziehen. daz niht ân' erben wæren
lânt unde bûrge, man sagete harte wite disiu mære.

574 Daz eine wart ein recke und hiez Ortwin.
den enphâlch er Wâten dem âlden. er zôch daz kindelin,
daz er an hôhe tugende sine sinne wande.
man lêrte in die von jugende. er wart ein mærer helt
ze sînen handen.

575 Diu vil schoene tohter bî namen wart genant
Kûtrûn diu schoene. von Hegelinge lant
sant' er s' ze Tenemarke durch zuht ir næhsten mâgen.
dar an sie dienden Hetelen, des enliezen sie sich niht
betrâgen.

576 Nu wuohs diu maget junge. schoene wart ir lip,
daz sie loben muose mân unde wîp,
wande man sie verre von ir lande erkande.
siu was geheizen Kûtrûn unde wart erzogen in Tene-
lande.

577 Siu wuohs ouch in der mâze, daz siu wol trûege swert,
ob siu ein ritter wære. dà von wart gegert
nâch ir edelen minnen von fürsten harte richen.
genuoge die ez wurben, den ergieng éz vil schede-
lichen.

572, 3 *vor*, Vorzug bezeichnend. — 4 *volziehen* stv. mit gen., etwas vollenden. — *des* ist entweder auf *dienest* oder den ganzen Satz zu beziehen.

573, 2 *dô daz was getân*, als dieselben geboren waren. — 3 *daz*, abhängig von *sagete mære*, verkündete. — 4 *wite*, weithin.

574, 2 *enphâlch er*, vertraute er an. — 3 *sine sinne wande an*, seine Gedanken wendete, richtete auf. — 4 *die*, nämlich *tugende*. — *von jugende*, von Jugend auf.

575, 3 *er s' = er si*. — *durch zuht*, um der Erziehung willen. — 4 *dar an*, Relativum, worin sie Heteln dienen konnten.

576, 2 *man unde wîp*, beides kann trotz des Singulars *muose* Plural sein. — 3 *wande*, weil. — *sie erkande*, ihren Ruhm, den Ruhm ihrer Schönheit kannte.

577, 1, 2 daß sie wohl zum Ritter geschlagen worden wäre, wenn sie ein Mann gewesen; sie erreichte das Alter, in dem ein Knappe Ritter ward. — 3 *minnen* ist pl. — 4 *ez wurben*, es ausrichteten.

- 578 Swie schoene wære Hilde, daz Hételen wip,
 noch wart michel schoener der Kûtrûnen lip,
 oder dâne ir ane Hilde dâ her von Îrriche.
 für ander schoene frouwen lôbt' man Kûtrûnen tege-
 liche.
- 579 Er versâgete sî einem künige, der saz in Alzabê.
 do er im verzîhen hôrte, daz tet im vil wê.
 der dûht' sich alsô rîche, daz deheiner wære
 der mit siner tugende ie gebârte alsô lobebære.
- 580 Sin name der hiez Sîfrit, er saz in Môrlant.
 mit siten ellenthaften verre er was bekant.
 er was ein künic gewaldic siben künige hêre.
 er muote Hilden tohter, durch daz man saget' von ir
 sô michel êre.
- 581 Mit den sînen gnôzen ûz Ikârjâ,
 manigen prîs grôzen si erwûrben dicke dâ,
 die sînen hergesellen, dâ sie die frouwen sâhen.
 vor der Hetelen bûrge sie tâten dicke ritterschaft vil
 nâhen.
- 582 Dô Hilde und ir tohter giengen in den sal,
 vor Wigâleises hûse sie hôrten dicke schal,
 dâ die von Môrlande mit ritterlicher krefte
 wol rîten in ze sehenne. des erhullen dicke schilde
 und schefte.
- 583 Ez kunde ein ritter edele gevarn nimmer baz.
 siu truog im holden willen (dicke tet siu daz),

578, 2 *michel* adv., viel. — 3 *ane* swf., Ahne, Großmutter.

579, 2 *verzîhen* stv., verweigern, abschlagen. — 3 *dûhte sich*, kam sich vor, erschien sich.

580, 2 *mit siten ellenthaften*, durch sein tapferes Benehmen, seinen kühnen Charakter. — *ellenthaft* adj., von *ellen* abgeleitet, kräftig, stark. — 3 *gewaldic* konstruiert wie das Verbum *walden*, mit gen., gebietend über; vgl. 21, 3. — 4 *muote*, begehrte. — *durch daz*, weil.

581, 1 *Mit den sînen gnôzen*, er und seine Genossen. — 3 *hergeselle* swm., Kampfgenosse. — *dâ*, dort wo die Frauen (subj.) sie (obj.) sahen. — 4 *tâten ritterschaft*, zeigten ihre ritterliche Kunst, sei es im Turniere oder im ernstesten Kampfe.

582, 1 *in den sal*, aus der Kemenate. — 2 *Wigâleis*, einer von Hetels Mannen, der also in der Nähe wohnte. — 4 *in ze sehenne*, so daß sie es sehen konnten. — *erhullen* præf. pl. von *erhellen*, ertönen, erklingen.

583, 1 *gevarn* stv., handeln, sich benehmen. —

swie salwer varwe er wære ze sehenne an sinem libe.
er phlæge ir minne gerne: dô gab im sie niemén
ze wibe.

584 Daz klagetē er āne māze und was im vil zorn,
daz riten manige strāze, solt' er daz hān verlorn.
dar umbe drôte er Hetelen ze brennen al sīn rīche.
die von Mōrlande gehabeten drumbe {sich vil trû-
ricliche.

585 Hetelen hōchgēmüete versagete im sīn kint.
friuntlicher dienste schieden sie sich sint.
er sprach, ob ez im immer kōeme an die stunde,
daz gelieze er nimmer, daz man in ūf Hetelen scha-
den funde.

586 Von Hegelinge lande kērtē sie dô dan.
dā von ein ritter edele schaden vil gewan
sit in langer wile nāch den selben stunden:
sie tātē Herwige swaz sie gefüegen sīnes schaden
kunden.

583, 3 *sal* adj., gen. *salwes*, schmutzig, dunkel. — *varwe* stf., Farbe. — *sehenne* flektierter Infinitiv (dat.), von *ze* abhängig. — 4 *phlæge ir minne*, hätte sie geliebt, mit sinnlicher Nebenbedeutung. — *dô* bezeichnet wie oft einen Gegensatz.

584, 1 *mir ist zorn*, erregt meinen Unwillen, Zorn. — 2 *manige strāze* ist acc., von *riten* abhängig. — 3 *drôte* præt. von *drōuwen*, drohen. — *brennen* swv., durch Brand verwüsten, vernichten. — 4 *trûricliche* adv., nicht wegen der Drohung, sondern weil ihr Herr nicht zu seinem Ziele gelangte.

585, 1 *hōchgēmüete* stn., stolzer, hochstrebender Sinn. — 2 *sich scheiden* eines Dinges, sich voneinander lossagen in Bezug auf etwas. Sie erwiesen sich von nun an keine freundlichen Dienste mehr. — 3 *er*, Siegfried. — *immer*, je. — *an die stunde*, dahin. — 4 *gelieze*, unterließe. — *ūf*, auf Hetelens Schaden sinnend, trachtend.

586, 2 *ein ritter*, Herwig. — 3 lange Zeit nachher, nach eben dieser Zeit.

X. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT UMBE KÛTRÛNEN WARP.

Auf Rat seiner Mutter Gerlind beschließt Hartmut von Ormanie, um Kudrun zu werben. Boten mit Briefen werden abgesendet, erhalten aber abschlägige Antwort, weil Hartmut als der Sohn Ludwigs, der einst von Hildens Vater Hagen belehnt worden, nicht als ebenbürtig betrachtet wird. Mit diesem Bescheide kehren die Boten zurück.

-
- 587 Do gefriesch mán diu mære in Ormanie lant,
 daz niemen schœner wære danne was erkant
 Hétélen tohter, Kûtrûn diu hère.
 ein künic der hiez Hartmuot; nâch ir wande er sine
 minne sêre.
- 588 Daz riet im sîn muoter, diu hiez Gêrlint.
 dô vólget' ir lère der junge voget sint.
 sîn vater der hiez Ludewic von Normandie lande.
 dô si's ze râte wurden, nâch dem alden künige man
 dô sande.
- 589 Ludewic der alde ze Hartmuote reit.
 des er willen hête, des wart in niht verdeit.
 dô er hôt' diu mære von dem jûngen Hartmuote,
 diu wâren sorgebære, iedoch priste im sie der degen
 guote.
- 590 «Wer saget iu daz», sprach Ludewic, «daz siu sô
 schœne si?
 wær' si aller lande frouwe, si ist uns sô nâhen bi
 mit hûse niht gesezzen, daz wir sie möhten werben.
 boten under wîlen möhten durch ir liebe vil verderben.»
-

587, 2 *danne was erkannt*, als dafür bekannt war.

588, 4 *si*, Hartmuot und Gerlind. — *es ze râte wurden*, sich darüber beraten hatten, darin übereingekommen waren.

589, 2 *er*, Hartmut, *in*, Ludwig. — *verdeit*=*verdaget*; *verdagen* swv. mit doppeltem Accusativ, jemand etwas verschweigen. — 4 *sorgebære* adj., sorgebringend. — *priste*, lobte, *sie* bezieht sich auf *mære*.

590, 3 *mit hûse sitzen, gesezzen sîn*, wohnen. — *werben* stv. mit acc., um sie werben. — 4 *under wîlen*, von Zeit zu Zeit. — *verderben*, verloren gehen, zu Grunde gehen auf der weiten unsichern Meerfahrt.

- 591 «Ez sol niht sin ze verre», sprach dô Hartmuot,
 «swâ eines landes herre lîp ûnde guot
 wirbet im ze stæte, daz wert unz an daz ende.
 nu volget miner ræte; ich wil daz man boten zuo ir
 sende.»
- 592 Dô sprach diu alde Gêrlint von Ormanie lant:
 «nu heizet briewe schriben. scház ûnd gewant
 gib' ich den boten gerne, die solhiu mære bringen.
 man sol die strâze lernen nâch Kûdrûnen der kûni-
 ginne.»
- 593 Dô sprach aber Ludewic: «ist iu daz erkant,
 wie ir muoter Hilde kom ûz Írlant,
 oder wâz den guoten recken an ir réisé geschæhe?
 daz volc ist übermüete. Kûdrûnen mâgen wæne si wir
 smæhe.»
- 594 Dô sprach aber Hartmuot: «ob ich ein michel her
 nâch ir fûeren solde erde unde mer,
 daz tæte ich willicliche. ich bin in dem sinne,
 ich erwinde nimmer, unz ich die Hilden tóhtér ge-
 winne.»
- 595 «Ich hilfe ez gerne fûegen», sprach Ludewic der degen.
 «lât iuch des genûegen, daz ich iu zuo den wegen
 mit minem silber sende zwêlf sôumære,
 ob sich iht nâch êren deste senfter kûnde ditze mære.»
- 596 Hartmuot dô welte, die er wolde dan
 nâch der frouwen senden, sehziç siner man.

591, 1 *niht*, nichts; es soll keine zu große Entfernung geben. — 3 *ze stæte* stf., zu stetem Besitz, Eigentum. — *wert*, dauert. — 4 *folgen*, mit gen. der Sache, in Bezug auf etwas folgen; der Dativ *mir* ist zu ergänzen.

592, 4 *lernen* swv., kennen lernen. — *nâch* mit *strâze* zu verbinden.

593, 3 *den guoten recken*, Hagen und die Seinen sind gemeint. — 4 *smæhe* adj., verächtlich, geringe. — *si wir=sin wir*, sind wir.

594, 2 *erde unde mer*, zu Lande und zu Meere, über Land und Meer. — 3 *in dem sinne*, in der Absicht; ich habe die Absicht, bin so gesinnt.

595, 2 *mich genûeget* eines Dinges, ich habe genug an etwas. — *zuo den wegen*, zu der Reise. — 3 *mit*, beladen mit. — 4 *sich kûnden*, sich bekannt machen, bekannt werden: ob vielleicht etwa diese Sache in ehrebringender Weise dann um so leichter zum Ziele geführt wird.

die wurden wol bereitet mit wæte und mit spise
unde wol beleitet. Ludewic der alde der was wise.

- 597 Dô sie bereitet wâren des sie solden hân,
mit versigelten brieven sach man zuo in gân
den snellen Hartmuoten und froun Gêrlinde.
sie frumten von dem lande schiere dô daz stolze in-
gesinde.
- 598 Sie riten swaz sie mohten, die nâht zuo den tagen,
unze daz sie funden dâ sie solden sagen
daz in enboten wære von Ormanie lande.
die wile Hartmuote was mit gedanken liebe und ouch
ande.
- 599 Wol hundert tageweide, wazzer unde lant,
was ir arebeite, ê in wurde erkant,
welhen ende læge daz lant ze Hegelingen.
diu ros wurden træge ê sie die brieve mohten vol-
bringen.
- 600 Doch kômen si's ze ende, daz sie abe dem sê
ze Tenemarke fuoren. in was dicke wê,
ê sie die erkunden und den künic gesâhen.
dô gerten sie geleites; dô hiez man in die wægisten nâhen.
- 601 Man sagetê ez Hôrande; der was wol gezogen.
sie frieschen ouch daz mære (daz was niht gelogen),
daz man gesaget hête von Hetelen und von Hilden.
man sach ir landes liute dicke varn mit helme und
mit schilde.

596, 4 *beleitet*, mit Geleit versehen, begleitet.

597, 1 *bereitet des*, damit ausgerüstet, versehen, was. — 4 *frumten* præf. von *frûmen*, befördern.

598, 2 *funden*, die Stätte, das Ziel fanden. — 3 *in*, denen, an die sie die Botschaft bestellten. — 4 *die wile*, in der Zwischenzeit. — *liebe und ande*; er hatte freudige und traurige Gedanken, bei der Unsicherheit des Erfolges. — *ouch* bezeichnet einen Gegensatz.

599, 1 *tageweide* stf., Tagereise. — 2 *ir arebeite* ist gen., war ihrer Arbeit. — 3 *welhen ende* acc., nach welcher Richtung; vgl. 87, 3. — 4 *vol-bringen*, an das Ziel bringen.

600, 1 *si's ze ende*, sie damit zu Ende; es hängt von *ende* ab. — 2 *was wê*, sie hatten Beschwerden zu erdulden. — 3 *die*, nämlich *Tenemarke*; *marke* ist fem. — *erkunden* præf. von *erkunnen*, erforschen. — 4 *wægisten* superl. von *wæge*, angemessen, tauglich.

601, 2 sie erprobten durch Augenschein, daß das, was man von Heteln und Hilden gesagt hatte, wahr war. — 4 *ir landes liute*, die Bewohner ihres (Hetels und Hildens) Landes.

- 602 Sin geleite wîsen hiez dô Hôrant
 die ellenden geste dâ her von Tenelant,
 unze daz sie bræhten die Hartmuotes mæge
 dâ sie ze hove kôemen. sie lîezen sich der arebeit niht
 betrâgen.
- 603 Dô man ze Hegelingen die boten komen sach,
 sie fuoren in der mâze, daz ieclicher sprach,
 daz sie wæren rîche, swie sie dar komen wæren.
 man begûnde ez dem kûnige ze hove bringen mit vil
 ganzen mæren.
- 604 Geherberget wurden die von Normendi.
 man hiez in vlîziclichen mit dienste wesen bi.
 er enweste waz sie wurben in dem sinem lande.
 an dem zwelften morgen der kûnic nâch Hârtmúotes
 boten sande.
- 605 Ein grâve was dar under, wie schoener zûhte er phlac!
 ir wât, die sie truogen, vil hôhe man die wac.
 sie riten ros diu besten, diu man hete funden.
 sie kômen zuo dem kûnige ze hove sô sie aller beste
 kunden.
- 606 Der wirt sie gruozte schône und ouch sine man.
 sit wart in ze lône, dô er sich versan
 daz sie nâch minne fûeren, dô het man sie vil smæhe.
 ich wæn' der kûnic Hetele Hartmúote guotes willen
 niht verjæhe.
- 607 Als einer, der daz kunde, die brîevé gelas,
 der kûnic in übele gunde, daz ir geleite was

- 602, 1 *Sin geleite* hängt von *hieze*, *geste* von *wîsen* ab. — 2 *dâ her von Tene-*
lant mit *Hôrant* zu verbinden.
- 603, 2 *fuoren*, zogen einher. — 3 *swie*, wie auch, in welcher Absicht auch.
 — 4 *ganz*, vollständig; man brachte dem Könige den vollständigen
 Bericht davon an den Hof.
- 604, 2 *wesen bi*, beiwohnen. — 3 *wurben*, ausrichten sollten. — 4 es war
 Sitte, daß man Boten und jeden Ankommenden nicht gleich nach
 dem Zwecke des Kommens fragte.
- 605, 4 *aller beste* adv., aufs Beste geschmückt.
- 606, 1 *sine man* nom. pl. — 2 *sich versan*, bemerkte. — 3 *het man sie vil*
smæhe, behandelte man sie sehr verächtlich; das wurde nachher ihr
 Lohn. — 4 *verjæhe*, zugestehen; die Sache steht im Genetiv.
- 607, 1 *der daz kunde*, der das Lesen verstand; denn das war in der ritter-
 lichen Gesellschaft nicht jedermanns Sache. — 2 *übele gunde*, miß-
 gönnte. —

Hôrant der biderbe, ein sneller degen rîche.
 sie müesten anders widere scheiden von dem künige
 schedeliche.

608 Dô sprach der künic Hetele: «ez was iu niht ze guot,
 daz iuch her hât gesendet der künic Hartmuot.
 des müezet ir engelden, guote boten hêre.
 der gedînge Hartmuotes müet mich ûnd froun Hildén
 vil sêre.»

609 Dô sprach ir einer drunder: «jâ heizet er iu sagen,
 liebet er der meide und wil siu bî im tragen
 vor den sinen friunden krône in Ormanie,
 daz mac vil wol verdienen Hartmuot der helt vor schan-
 den gar der frîe.»

610 Dô sprach diu frouwe Hilde: «wie læge siu im bî?
 ez lêch mîn vater Hagene hundert unde dri
 sinem vater bûrge dâ ze Karadine.
 diu lêhen næmen übele von Ludewiges hant die mâge
 mine.

611 Er gesâz in Frideschotten; dô gediende er daz,
 daz im des küniges Otten bruoder wart gehaz,
 der ouch diu lêhen hête von Hagenen mînem herren.
 der fremedet' sich im sêre; des muoste im von dem
 künige harte werren.

612 Nu saget Hartmuote: siu wirdet niht sîn wîp;
 daz der helt guote immer sinen lîp

607, 4 *anders*, sonst; wenn Horant nicht ihr Geleit gewesen wäre. — *schedeliche* adv., mit Schaden.

608, 1 *niht ze guot*, ironisch statt: sehr schlimm, verderbenbringend. — 4 *gedînge* swm., die Zuversicht, hier in tadelndem Nebensinne.

609, 2 *liebet er*, ist er angenehm. — 3 *vor*, in Gegenwart, an der Spitze von. — 4 *verdienen*, durch Dienste vergelten. — *vor schanden gar der frîe*, der sich gänzlich frei vor Schande erhält.

610, 2 *lêch* præf. von *lîhen*, als Lehen erteilen, belehnen. — *hundert unde dri* mit *bûrge* zu verbinden. — 4 es wäre nicht passend, wenn meine Familie aus Ludwigs Hand die Lehen empfienge, die er von meinem Vater erhielt.

611, 1 *Er*, Ludwig. — *gediende*, zog sich zu, verschuldete. — 2 *Otten*: da sich Sagen und Lieder von König Otto und seinem Bruder Heinrich von Geschlecht zu Geschlecht fortpflanzten (Uhlant, Schriften 7, 569—581), so könnte eine Erinnerung daran hier durchschimmern. — *gehaz* adj., feindlich gesinnt. — 4 *der*, Ottos Bruder. — *fremeden*, sich, sich jemand entfremden, jemandes Feind werden. — *werren* stv., Hindernis, Schade entstehen.

612, 2 *daz* von *saget* abhängig. — *immer=nimmer*. —

dar ûf dÛrfe prÛsen, daz in mÛn tochter minne.
ir sult in anders wÛsen, wa er sinem lande werbe ein
kÛniginne.»

613 Den boten den was leide, diu swære in niht gezam,
daz sie sô manige mÛle in sorgen und in scham
muosten wider rÛten ze Ormanie verre.
ir arebeit harte erkômen Ludewic und Hârtmuot der
herre.

614 Dô sprach der junge Hartmuot: «muget ir mir verjehen,
ob ir daz Hagenen kÛnne inder habt ersehen?
ist KÛtrûn sô schœne sô man mir sagt ze mære?
daz Hetelen got gehœne, daz er mir ie sô arges wil-
len wære!»

615 Dô sprach der grâve riche: «ich kan iu wol gesagen,
swer gesÛht die minnicliche, dem muoz siu wol behagen,
durch daz si ir tugende prÛsent vor meiden und vor
wÛben.»

dô sprach der herre Hartmuot: «sô wil ich âne sie
niht beliben.»

616 Dô klagete weinunde diu frouwe Gêrlint;
siu sprach sâ ze stunde: «owê, vil liebez kint,
daz wir ûnser boten hinnen nâch ir ie gesanden!
wie gerne ich daz gelebete, daz ich sie noch sæhe in
disen landen!»

612, 3 *prÛsen* swv., schmûcken. — *dar ûf*, zu dem Zwecke, in Erwartung dessen. — 4 *anders*, anderswohin.

613, 1 *swære* stf., Beschwerde, MÛhsal. — *gezam*, gefiel. — 4 *erkômen* præt. pl. von *erkomen* stv., erschrecken; *arebeit* ist gen.: über ihre MÛhsal.

614, 2 *kÛnne* stn., SprÛßling, Kind; hier Enkelin. — *inder*, irgendwo. — 3 *sagt ze mære*, berichtet. — 4 *daz*, o daß doch. — *gehœne* swv., demÛtige. — *arc* adj., bÛse. — *wære*, sein konnte.

615, 3 *prÛsen* swv., verherrlichen. — *vor*, mehr als andere. — 4 *sô*; ergänze: wenn sich das so verhält.

616, 1 *weinunde* altertÛmliche Form statt *weinende*. — 3 Gerlind beklagt nicht, daß man überhaupt die Jungfrau zu erringen gesucht, sondern daß man es so angefangen. — 4 *geleben* swv., erleben.

XI. ÄVENTIURE,

WIE HERWÍC UNDE HARTMUOT UMBE KÛTRÛNEN DAR KÔMEN.

Auch Herwig von Seeland wirbt um Kudrun, wird aber ebenfalls abgewiesen. Nach Verlauf einiger Jahre kommt Hartmut ungekannt an Hetels Hof und gibt sich Kudrun zu erkennen, die, ihm wohlwollend gesinnt, ihm entbietet, er möge, wenn ihm sein Leben lieb sei, den Hof verlassen. Er kehrt nach Ormanie zurück, entschlossen, die Jungfrau mit Gewalt zu erwerben.

-
- 617 Die boteschaft beliben sie liezen manic jâr.
 sich huoben ander mære (diu rede ist álwâr),
 von einem künige jungen: Herwíc was er genennet.
 den sach man dicke in prise; dâ von man noch den
 recken wol erkennet.
- 618 Der begunde werben, ob in diu schœne meit
 ze friwende nemen wolde. mit grôzer arebeit
 versuochte er ez dicke und mit sinem guote.
 ob ez diu maget nu tæte, es was dem künic Hetelen
 niht ze muote.
- 619 Swie der helt gebârte, swaz boten drumbe reit,
 daz man der dâ vârte, daz was im grimme leit.
 des was sîn stolzez herze gebündén mit swære.
 er tet dem wol geliche, daz er bi Kûtrûnen gerne wære.
- 620 Ez hete sich gefüezet, swie ez was geschehen,
 daz dâ zen Hegelingen múostén gesehen
 ritter unde megede und ouch schœne frouwen
 den stolzen Hartmuoten. des enmohte Hetele niht ge-
 trouwen.
-

617, 2 vielleicht eher *sich heben*, jetzt fängt an. — *álwâr* adj., gänzlich, vollkommen wahr. — 4 *in prise*, Ruhm erwerbend.

618, 2 *friwende* = *friunde*; *friunt* stm., Geliebter. — 3 *mit guote*, mit Geschenken. — 4 wenn es die Jungfrau nun auch wirklich gethan hätte, der König Hetel dachte nicht daran.

619, 1 *boten* gen. pl., von *swaz* abhängig. — 2 *der vârte*, denen nach dem Leben trachtete. — 4 *tet dem geliche*, daz er, er benahm sich wie einer, der, wie derjenige, der.

620, 1 *swie ez was geschehen*; der Dichter läßt die Art und Weise, wie Hartmut hinkam, unerzählt; er fand entweder in seiner Quelle nichts Näheres darüber oder wollte abkürzen.

siu was im doch genædic der er in herzen gerte,
swie siu Hartmuoten sins willén vil lützel iht gewerte.

627 Alsô schiet von dannen der wol gezogene gast,
daz er über rücke truoc den grôzen last,
wie er sich geræche an Hetelen der leide,
und daz er doch dar under niht vlür die hulde der
vil schôenen meide.

628 Sus rûnte Hegelinge der degen Hartmuot.
jâ was sin gedinge übel unde guot,
wie er verenden kunde daz werben nâch der frouwen.
jâ wart nâch der stunde vil helme durch ir willén
verhouwen.

629 Dô er kom ze lande dâ er hete verlân
vater unde muoter, rihten sich began
ze starkem urliuqe Hartmuot der vil grimme.
daz riet im z'allen zîten Gêrlînt diu âlde vâlentinne.

626, 4 *vil lützel iht*, gar wenig etwas, durchaus nicht.

627, 2 *über rücke truoc*, auf dem Rücken trug. — *last* im Mhd. stm., Last, Sorge. — 3 *der leide* gen. pl., für das Leid. — 4 *dar under*, dabei. — *vlür=vertür*, verlöre.

628, 1 *Hegelinge*, eigentlich statt *Hegelinge lant*, das Volk statt des Landes. — 2 er hatte schlechte und gute Hoffnung; er schwankte zwischen Zweifel und Hoffen des Gelingens. — 3 *wie*, auf welche Weise.

629, 1 *ze lande*, heim, nach Hause. — 4 *vâlentinne* stf., Teufelin, zur Bezeichnung eines bösen Weibes.

XII. ÄVENTIURE, WIE HERWÎC HERVERTE ÛF HETELËN UND IM KÛTRÛN GEgeben WART.

Inzwischen fällt Herwig mit dreitausend Mann in Hetels Land ein. Ein heftiger Kampf erhebt sich, bis Kudrun, die ihm zusieht, sie zu einem Waffenstillstande veranlaßt. Herwig wirbt um Kudruns Liebe, und als er deren gewiss, hält er bei den Eltern an. Die Verlobung wird gefeiert; aber die Jungfrau soll noch ein Jahr zu Hause bleiben.

- 630 Nu lâzen wir beliben wie ez im ergê.
dem küenen Herwige was wol alsô wê
alse Hartmuote nâch Kûtrûn der richen.
mit allen sînen mâgen versuochte er'z an die maget
vliziclichen.
- 631 Er was ir nâchgebûre und hete bi ir lant.
het er tûsent stunde eins tages dar gesant,
er vunde dâ niht anders wan hôchvart und versmâhen.
swie sêre sie im'z wereten, sît gelag er Kûtrûnen nâhen.
- 632 Hetele bat in lâzen, er wurbe iht um sîn kint.
do  nbôt er dem k nige zorniclichen sint,
er wolde niht erwinden, er'n s he in d  mit schilden,
daz ez im schade wäre und ouch der k niginne froun
Hilden.
- 633 Ich'n weiz wer im daz riete: driu t sent k ener man,
die er ze friunde hiete, Herwic duo gewan.
d  mite spilte er leide d  zen Hegelingen
der die er in s n dienst mit aller hande liebe wolde
bringen.

-
- 630, 1 *l zen wir beliben*, wir wollen bei Seite lassen, zu erzählen. — 2 *als *
— *alse*, ebenso — wie. — *w *, er hatte Sehnsucht. — 4 *ez versuochen*,
an einen, Versuche bei jemand machen, um etwas von ihm zu er-
reichen: er warb um sie.
- 631, 1 *bi ir*, in ihrer Nähe. — 2 *stunde*, mal. — *eins tages*, an einem und
demselben Tage. — 3 *versm hen* swv., verschmähen, im trans. Sinne.
— 4 *w ren*, einem etwas, wie nhd. wehren.
- 632, 1 *l zen*, unterlassen, aufhören. — *er wurbe iht*, daß er nicht ferner
w rbe, zu werben. — 3 *er'n*, daß er (Herwig) ihn (Hetelen) *s he*,
besuchte, heimsuchte, *mit schilden*, mit Krieg.
- 633, 3 *spilte* leide, spielte ein unangenehmes Spiel, der, derjenigen, die
(Kudrun) u. s. w. — 4 die er sich mit jeglicher Art von Freundlich-
keit hatte unterthan machen wollen. — *leide* und *liebe* stehen in ab-
sichtlichem Gegensatz.

- 634 Dô wolden's niht getrouwen die von Sturmlant.
den von Tenemarke was ez ouch unerkant.
sît gefriesch ez îrolt dâ her von Ortriche,
daz Herwic der küene Hetelen suochte vil gewaldicliche.
- 635 Dô ez nu Hetele weste, daz er mit siner schar
zogete âne vorhte under wegen dar,
er sagte ez sinen mannen und ouch der küniginne.
er sprach: «waz redet ir danne? ich høere uns gésté
ze hûse bringen.»
- 636 «Waz sol ich dar zuo sprechen niwan allez guot?
ez'n dunket mich unbillich, obe ein ritter tuot
mit liebe und ouch mit leide daz man ûf êre prise.
wie möhte im misselingen? Hêrwîc ist bîderbe unde
wise.
- 637 Jâ sul wir daz behüeten», sprach daz edele wîp,
«daz er iht beswære den helden hie ir lip.
ich hân des jehen høeren, daz er an iuwer schranken
kum alsô mit helden, daz im's iuwer tohter mûeze
danken.»
- 638 Ein teil sich dô ze lange der künic und sine man
versûnten, des dô Herwic des hazzes hie began.
in einer morgenküele er und sine geste
für Hetelen burc bekômen. er tet in strîte sît daz
aller beste.
- 639 Dô noch die recken sliefen in Hétêlen sal,
dô ruofte ein wâhtære für die burc ze tal:

634, 2 *unerkant* adj., unbekannt. — 4 *suochte*, heimsuchte. — *gewaldicliche* adv., mit Heeresmacht.

635, 2 *zogen* swv., einherziehen. — *vorhte* stf., Furcht. — 4 *ir* wendet sich zunächst an die Königin: was sagt ihr dazu? — *geste*, eine gewöhnliche ironische Bezeichnung für die Feinde (vgl. lat. *hostis*). Auch in *ze hûse bringen* ist das Bild fortgesetzt.

636, 3 *mit liebe und ouch mit leide*, in dem was er Freundliches und Feindliches thut. — *daz man ûf êre prise*, dasjenige, was man in Bezug, im Hinblick auf die Ehre preisen kann.

637, 2 *iht*, nicht etwa. — *beswære*, Beschwerde, Sorge bereite. — 3 *schranke* swf., Schutzwehr unmittelbar vor der Burg.

638, 2 *des*, infolge dessen. — *des hazzes*, die Feindseligkeiten. — 4 *bekômen*, kamen, waren gekommen. — *tet daz aller beste*, zeichnete sich vor allen aus.

639, 2 *wahtere* stm., Wächter. — *für die burc ze tal*, hinab vor die Burg. —

«wol ùf in der selde! wir haben fremede geste,
und wâfent iuch, ir helde. ich sihe manigen liechten
helm glesten.»

- 640 Sie sprungen von den betten und lâgen dô niht mêr.
swer dâ inne wære, armer oder hêr,
der muoste haben sorge der êre und ouch des libes.
alsô gerte Herwic in dem herten sturme sines wibes.
- 641 Hetele und frou Hilde in daz vénster wâren komen.
Hêrwic der hête ein volc an sich genomen,
daz saz vor einem berge ze Gâleis in dem lande,
die der starke Môrunc ze Wâleis an der marke wol
erkande.
- 642 Hetele sach ir dringen vaste gên dem tor.
jâ wære er ungerne gewesen dô dar vor,
vater der Kûtrûnen, swie küene er doch wære.
ja êrzurnden in die geste. im hulfen sider sîne búrgære.
- 643 Gewâfent wart dar inne ein hundert oder baz.
der wirt der streit selbe; mit willen tete er daz.
sin volc daz was küene; daz mohte in niht gewerren.
man vant dâ schaden starken, den Hetelen tete Her-
wic der herre.
- 644 Dicke sluog ùz helmen den fiwerheizen wint
Herwic der herre. daz sach des wirtes kint,
Kûtrûn diu schoene; daz het siu z'ougen weide.
der helt der dûht' sie biderbe; daz was ir beide liebe
unde leide.

639, 4 *glesten* swv., glänzen.

641, 2 *an sich*, zu sich, mit sich. — 3 *in dem lande ze Gâleis*, in dem Lande Galeis. — 4 *Wâleis*, die westliche Grenze von Hetels Reich, berührt sich mit Herwigs Lande, das als Hetels Nachbarland geschildert wird, und zwar mit dessen östlichem Teile, der Galeis heißt. Daher kennt Morung die Helden von Galeis recht gut.

642, 1 *ir dringen vaste*, ihr heftiges Drängen. — 2 *dar vor*, außerhalb des Thores. — 4 *erzurnden* præf. von *erzürnen*, zornig machen.

643, 1 *dar inne*, innerhalb, in der Stadt. — 2 *mit willen*, gerne. — 3 *in*, den Gästen. — *gewerren*, hinderlich sein, schaden; trotz der Tapferkeit von Hetels Mannen gewannen sie, und nicht Herwig, den Schaden.

644, 1 *fiwerheiz* adj., heiß wie Feuer. — 3 *het sie z'ougen weide*, hatte sie für Augenweide, daran hatte sie ihre Augenweide. — 4 *liebe*, weil sie ihm gewogen war, *leide*, weil es den Ihrigen zu Schaden kam; beides sind Adverbia.

- 645 Hetele grimmes muotes selbe wâfen truoc.
 libes unde guotes was er bîderbe gnuoc.
 der wirt der tet unrehte. er kom im sit sô nâhen,
 daz sie abe der bûrge den strit vil bescheidenlichen
 sâhen.
- 646 Dô sie hêten gerne die porten zuo getân,
 dô muosten sie daz lernen durch schumphentiure lân.
 si begûnden mit den gesten in die porten dringen.
 ûf schœner frouwen lônén stuont Herwige aller sin
 gedinge.
- 647 Hetele unde Herwic, für ir beider man
 die guoten ritter sprungen. liuhten in began
 der louc ûz gespenge, daz in dâ hie vor handen.
 daz werte vil unlange unz sie bêde ein ander wol be-
 kanden.
- 648 Dô der künic Hetele sô rehte küenen sach
 den stolzen Herwigen, in dem strite er sprach:
 «die mir ze einem friwende des recken niht engunden,
 die ênwisten wer er wære. er houwet durch daz verch
 die tiefen wunden.»
- 649 Kûdrûn diu schœne diu sach und hôt' den schal.
 gelücke daz ist sinewel dicke alsam ein bal.
 dô êz diu frouwe anders mohte niht gescheiden,
 ir vater und dem gaste siu wunschte des sie in ge-
 dâhten beide.

645, 2 *libes unde guotes*, was den Leib, die körperliche Stärke, und die Macht, den Besitz, betraf. — 3 *unrehte* adv., weil er gegen denjenigen kämpfte, der in freundlicher Absicht sich ihm hatte nähern wollen. — 4 *bescheidenlichen*, deutlich.

646, 1 *porte* swf., Pforte. — 2 sie mußten lernen, das (Schließen der Pforte) wegen der Niederlage zu unterlassen. — *schumphentiure* stf. von altr. *desconfiture*, Unfall, Niederlage. — 4 *lônén*; der Minnelohn ist gemeint.

647, 1 *für*, vor sie voraus. — 3 *louc* stn., Flamme. — *gespenge* stn., Spangenberg. — *hie*=*hienc*, hieng. Das Spangenberg der Rüstung hieng ihnen vor den Händen, d. h. die Hände waren damit bedeckt. — 4 *vil unlange* adv., nicht sehr lange. Sie lernten bald gegenseitig ihre Tapferkeit kennen.

648, 2 *in dem strite*, während des Kampfes, während sie miteinander stritten. — 4 *verch*, Sitz des Lebens, Leben.

649, 1 *schal*, Kampflärm; für Kampf, wozu *sach* paßt. — 2 *sinewel* adj., ganz rund: die alte Vorstellung von der Glückskugel. — 4 *des sie in gedâhten beide*, dasjenige, was sie beide im Sinne hatten. Sie wünschte ihnen Erfüllung ihrer beiderseitigen Gedanken.

- 650 Sie begunde rüefen zuo im über den sal:
 «Hetele, vater hère, nu flüuzét ze tal
 daz bluot durch halsberge. dâ von sint uns die mûre
 besprungen allenthalben. Herwic ist ein übel nâch-
 gebûre.
- 651 Durch den minen willen sô sult ir'z beide friden.
 nu schaffet eine wile dem herzen und den liden
 ruowe in dem strite, unz ich iuch beide frâge,
 wâ der fürste Herwic habende sî die aller beste mâge.»
- 652 Dô sprach der ritter edele: «der fride ist ungetân,
 ir'n lât mich ungewâfent, frouwe, für iuch gân.
 sô wil ich iu künden von minen besten mâgen.
 hân ich fride die zite, swes ir welt, sô muget ir mich
 wol frâgen.»
- 653 Durch der frouwen liebe gescheiden wart der strît.
 sich schutten ûz den ringen die sturmmüeden sit.
 nâch harnasches râme sie wuoschen sich mit brunnen.
 dô wâren s' wol getâne. man mohte in ze lebene wol
 gunnen.
- 654 Mit hundert siner helde gieng er dâ er vant
 gezweiet in ir muote von Hegelinge lant
 Kûtrûn enphieng in mit ânderen frouwen.
 der ritter edel unde guot mohte in volliclichen niht
 getrouwen.
- 655 Die geste hiez dô sitzen daz wætliche kint.
 daz Herwiges ellen geliebet' sich sint.

650, 1 *im*, dem Vater. — *über den sal*, über den Saal hinüber, von dem aus die Frauen zusahen. — 4 *besprungen* præt. von *bespringen*, besprengt, benetzt.

651, 2 *eine wile*, eine Zeit lang. — *liden* pl. von *lit*, Gliedern. — 4 *habende sî=habe*. Sie will sich nach seiner Macht und Herrschaft erkundigen.

652, 1 *ungetân*, unausgeführt. — 2 *ir'n lât*, es sei denn, daß ihr laßt. — 4 *die zite*, während der Zeit.

653, 2 *einen ûz den ringen schützen*, jemand das Panzerhemd abziehen. — *sturmmüede* adj., vom Kampfe ermüdet. — 3 *râm* stm., Schmutz. Der eiserne Harnisch färbte das Gesicht, daher beim Ablegen desselben der Ritter sich wusch. — *brunnen* von *brunne*, Wasser.

654, 2 *gezweiet* præt. von *zweien*, in zwei Theile spalten; sie schwankte zwischen den Eltern und dem Geliebten. Die Stelle erinnert an Nib. 1683, 2 *manic sneller jungelinc in gezweietem muote ir zegegene stuont*, C. — 3 *Kûtrûn* ist zugleich Objekt von *vant* und Subjekt von *enphieng*.

655, 2 *geliebet' sich*, machte sich beliebt. —

durch sine grôze zülhte behaget' er wol in beiden.
Hilden und ir tochter riet man ez ân' alle twäle scheiden.

- 656 Herwic sprach zer frouwen: «mir ist daz geseit
(doch hêt ez iuch gerouwen von miner arebeit)
daz ich iu versmâhe durch min lihtez künne.
dicke bi den armen habent rîche liute guote wünne.»
- 657 Siu sprach: «wer wær' diu frouwe, der versmâhte daz,
der ein helt sô diende, daz siu dem trûege haz?
geloubet mir», sprach Kûtrîn, «daz ez mir niht ver-
smâhet.
holder danne i'u wære ist dêhein maget die ir ie ge-
sâhet.
- 658 Wolden mir des gunnen die nêhesten friunde mîn,
nâch iuwer selbes willen wolde ich bi iu sîn.»
mit lieplichen blicken er sach ir under ougen.
siu trûege in ime herzen, daz redet' siu vor den liuten
âne lougen.
- 659 Ūrlôubes gerte ze werben um daz kint
der récké vil küene. daz erloubte sint
Hetele unde Hilde. die wolden hoeren beide,
ob ir tochter wære lîep dêr gewêrp óder leide.
- 660 Vil schiere wart er innen wie siu was gemuot.
vor der juncfrouwen stuont der helt guot,
sam er ûz meisters hande wol entworfen wære
an einer wizen wende. dem geliche stuont der degen
mære.

-
- 655, 3 *beiden*, der Mutter und der Tochter. — 4 *twäle* stf., Zögerung.
656, 2 gehört als Zwischengedanke in den abhängigen Satz mit *daz*. Eure Äußerung, ich sei euch zu gering, hätte euch gereut infolge meiner Anstrengung (im Kampfe); ihr hättet bereut, sie gethan zu haben, wenn ihr den ersten Ausgang gesehen hättet. — 3 *lihze* adj., nicht schwer wiegend, unbedeutend.
657, 1 *versmâhte daz*; dazu stimmt genau der folgende Satz mit *daz* nicht; *daz siu* schließt sich vielmehr an *diu frouwe* an. — 4 *i'u*=ich iu.
658, 3 *under ougen*, ins Gesicht. — 4 *âne lougen*, ohne Leugnen, offenkundig.
659, 1 *Urloubes*, Erlaubnis. — *um* verkürzt aus *unbe*. — 4 *der gewerp* stm., die Werbung.
660, 3 *entworfen* præt. von *entwerfen*, malen. — 4 *wende* dat. sing. von *want*. Die Stelle schließt sich an Nib. 286, 1: *dô stuont sô minneclîche daz Sigemundes kint, sam er entworfen wære an ein permint von guotes meisters listen*. Vgl. auch Kudr. 1601, 3. 4.

661 «Geruochet ir mich minnen, vil schœnez magedin,
mit allen minen sinnen sô wil ich immer sîn
swie ir mir gebietet. mîn bürge und mine mâge
daz sol iu allez dienen, daz mich des, frouwe, hin z'iu
niht betrâge.»

662 Siu sprach: «ich gihe iu gerne, daz ich iu wese holt.
du hâst mit dienêste hiute hie versolt,
daz ich den haz wil scheiden von dir und mînem künne.
daz mac mir niemen leiden. du solt immer haben mit
mir wünne.»

663 Hetelen hiez man bringen (des endet' sich der strit)
zuo der küniginne. nâch im kômen sît
die aller besten degene von Hegelinge lande,
die der künic hête. dô veréndet' sich al sîn ande.

664 Frâgen sie begunde nâch râte siner man
Hetele dô ze stunde, obe siu z'einem man
wolde Herwigen, den edelen ritter guoten.
dô sprach diu maget schœne: «ich wil mir niht bez-
zers friundes muoten.»

665 Dô vestent' man die schœnen dem recken an der stunt,
der sie dâ solde krœnen. von ir wart im kunt
freude und ungemüete. daz man s' im gap ze wibe,
des geschâch in kurzen zîten in sturme wê vil guoter
recken libe.

666 Er wânde mit im fûeren die juncfrouwen dan.
des gunde im niht ir muoter. dâ von er gewan

661, 2 *sô* ist nicht das «so» des Nachsatzes, sondern vertritt mit allen
mînen sinnen. — 4 *daz* (das zweite), so daß. — *hin z'iu* = *hin ze iu*,
euch gegenüber, in Bezug auf euch.

662, 1 *gihe* 1. pers. præs. von *jehen*, gestehen. — *wese* conj. præs. von *wesen*,
sein. — 2 *versolt* swv., verschulden, verdienen. — 3 *von*, zwischen. —
4 *leiden* swv., leid machen, verleiden.

663, 2 *der küniginne*, Kudrun. — *nâch im*, hinter ihm her.

664, 1 *sie*, Kudrunen. — 4 *niht bezzers*, keines bessern. — *friundes*, Gelieb-
ten. — *mir*, für mich.

665, 1 *vestent'* præt. von *vesten* (= *vestenen*), befestigen, verloben. — *an der*
stunt, auf der Stelle. — 2 *krænen*, zur Königin in seinem Lande
machen. — 3 *ungemüete*, Leid. — 4 *des*, davon, dadurch. — *in kurzen*
zîten, bald darauf.

von unkunden recken michel arebeite.

Hilde sprach zem künige, siu wolde s' zuo der krône
baz bereiten.

- 667 Man riet Herwige, daz er sie lieze dâ,
daz er mit schoenen wiben vertribe anderswâ
die zit und sine stunde dar nâch in einem jâre.
daz frieschen die von Alzabê. sie rieten Herwige dô
ze vâre.

XIII. ÄVENTIURE.

Siegfried von Morland fällt in Herwigs Land ein. Herwig läßt es Kudrun melden, die ihren Vater veranlaßt, ihm zu Hilfe zu eilen. Mit Hetels Unterstützung werden die Mohren in eine Feste an einem großen Flusse gedrängt, wo sie von ihren Gegnern belagert werden.

- 668 Do besándé sich Sifrit, der künic von Mōrlant.
nâch schiffen hiez er werben. swâ sô er diu vant,
diu hiez er vaste rüsten mit wâfen und mit spîse,
ze schaden Herwige. er besände sich mit friunden
harte lise.

- 669 Zweinzic starke kiele zimbern er dô hiez.
ez wæn' den niht gevieler, die er'z wizzen liez,
daz er hîn ze Sêlande wolde herverten.
gelobet wart diu reise, sô sich veréndet' der winter
herte.

666, 3 *unkunt* adj., unbekannt, fremd. — 4 *wolde s'*, wollte sie, Kudrunen. — *bereiten* swv., vorbereiten, ausrüsten. — *zuo der krône*, für ihre königliche Würde.

667, 3 die Zeit von da ab während eines Jahres. — 4 Das erfuhren Siegfried und die Seinen. — *rieten ze vâre*, beratschlagten zum Zweck eines Hinterhaltes, sannern auf einen Hinterhalt gegen Herwig.

668, 1 *sich besenden* swv., seine Dienstmänner holen lassen, zusammenrufen. — 2 *werben*, *nâch*, sich um etwas bemühen. — 4 *mit* bei sich *besenden*, den durch *mit* bezeichneten holen lassen. — *lise* adv., still, heimlich.

669, 1 *zimbern* swv., zimmern, bauen. — 3 *herverten* swv., eine Heerfahrt unternehmen. — 4 *verendet'* præt. conj., geendet haben würde.

- 670 Mit ahzic tûsent helden het er sich besant.
von liuten wart dô lære ze Alzabè daz lant.
die künige von den Mœren herverten swuoren.
sie beliben sumeliche, die andern nâch des küniges
willen fuoren.
- 671 Hin ze Sêlande hiez er widersagen.
daz was dem fürsten ande. von schulden mohte er'z
klagen,
wan er nie verdiende der richen künige haz.
der marke und siner bûrge hiez er hûeten desten baz.
- 672 Er klaget' ez sinen friunden, swâ sô er die vant,
daz man im brennen wolde und wüestén sin lant.
swaz er ze gebenne hête, daz was nâch dienest veile.
die gerne solt enphiengen, den kom ez sumelichen gar
ze heile.
- 673 Gên des meien ziten sie kômen über sê,
die helde ûz Abakie und die von Alzabè,
sam sie gewaldiclichen der werlde z'ende wolden.
vil gelpher fuor dar under, die man sider quelte mit
der molden.
- 674 In lant daz Herwiges wurfen sie den brant.
swaz er dô helfe hête an friundén besant,
die bat er mit im riten. sie huoben stürme grimme.
sie kouften'z mit dem verhe swaz man in gap, golt,
silber oder gimme.
- 675 Dem ûz Sêlande was sin schade leit.
er was ein helt zen handen. ah! wie er streit,

670, 3 *swuoren* mit inf., eidlich geloben etwas zu thun. — 4 *sie* — *sumeliche*, einige von ihnen. — *beliben*, blieben zurück, zu Hause.

671, 1 *widersagen* swv., Krieg erklären, den Frieden aufkündigen. — 2 *dem fürsten*, Herwig.

672, 3 *nâch dienst*, nachdem ihm einer gedient hatte, konnte er es erwerben.

673, 3 *der weride zende wolden*, an das Ende der Welt ziehen wollten. —
4 *vil gelpher fuor*, viele Lustige fuhren. — *quette mit der moiden*,
eigentlich: mit dem Staube fesselte, in den Staub niederwarf.

674, 1 *lant* daz *Herwîges*, Herwigs Land. — *brant* stm., Verwüstung eines Landes durch Feuer. — 4 *koufen*ʒ, erkauften, verdienten es. — *verch*, gen. *verhes* stn., Leben.

- unze er gár túngte daz velt mit den tóten.
die áldén ez jungte. dà wart gesunder houbte vil ver-
schróten.
- 676 Der strit werete lange; des lac dà maniger tót.
Herwic der edele kom in gróze nót,
daz er úf sine marke muoste sit entrinnen.
daz lant rouch allenthalben. daz embót ér der küniginne.
- 677 Die boten hiez er ríten in daz Hetelen lant.
mit manigem trahene fuoren die er dar het gesant,
dâ sie diu mære sageten und Hetelen gesâhen.
dem vil rîchen künige sie alles leides âne frume ver-
jâhen.
- 678 Swie er sie sach gebâren, so enphieng er s' alsò wol
als man in fremeden landen liebe friunde sol.
er frâgte wie sie kôemen von ir herren lande,
sit man im brach die bürge und im die marke in allen
enden brande.
- 679 Sie sprâchen dô: «mit sorgen sí wir gevarn dan.
âbent unde morgen die Herwîges man
die urborent sêre die gâbe mit ir libe.
sie werbent vaste umb' êre. des hoert man bî in wei-
nen vil der wibe.»
- 680 Dô sprach der künic Hetele: «gêt für die frouwen min.
swaz diu iu gebiutet, daz sol allez sîn.
bite siu uns rechen den schaden in dem lande,
sô dienen wir iu gerne. ez wirt vil wol gerochen gar
sîn ande.»
- 681 Ê daz die boten giengen für die schoenen meit,
dò sâhen dà die liute wol ir herzen leit.

675, 3 *tungen* swv., dūngen. — 4 *die alden ez jungte*, die Alten machte der Kampf wieder jung.

676, 4 *rouch* præt. von *riecken*, rauchen, brennen.

677, 3 *dâ ist mit fuoren* zu verbinden: fuhren dorthin, wo sie. *dar* bezieht sich auf *Hetelen lant*. — 3 *gesâhen*, aufsuchten. — 4 *leides âne frume*, Leid, bei welchem kein Nutzen, keine Hülfe ist; vgl. 707, 2.

678, 3 *kôemen*, fortgekommen wären. — 4 *sît*, da.

679, 1 *sî wir=sîn wir*, sind wir. — 3 sie bezahlen, verdienen die ihnen geschenkten Gaben mit ihrem Leibe, mit ihrem Leben.

680, 1 Kudrun ist gemeint. — 2 *sîn*, geschehen. — 3 *bite siu*, vorausgesetzt, daß sie uns bittet. — 4 *sîn*, Herwigs.

des trouwet' niht erbeiten Kûtrûn diu hêre.
dô hiez siu nâch in senden. siu klagete vlorn ir lânt
ûnd ir êre.

682 Die boten für sie kômen. mit triuwen tet siu daz,
daz diu maget vil edele wéinénde saz.
siu frâgte wie sie schieden von ir lieben manne:
ob sie in lebenden liezen, dô sie von ir lande schieden
dann.

683 Dô sprach dar under einer: «wir liezen in gesunt.
sît wir fuoren dannen, uns enist niht kunt,
wie mit im haben geworben die von Môrlande.
ir was vil verdorben; sie tâten niht wan rouben mit
dem brande.

684 Nu hêre, maget edele, waz dir min herre enbôt.
er und sine heledé sint in grôzer nôt.
sie fürhtent tegelichen verliesen lip und êre.
nu wil min herre Herwic versuochen dine triuwe,
frouwe hêre.»

685 Von sedele stuont dô Kûtrûn, diu vil schône meit.
die schaden wurden beide dem künige geseit,
man slûege ir die liute und bræche ir bürge witen.
siu bat ir vater Hetelen ze des künic Herwiges helfe
riten.

686 Mit wéinénden ougen sî ir vater umbeslôz.
«hilfâ, künic hêre! min schâde wirt âlze grôz,
ez'n wellen dine degene mit willigen henden
helfen minen friwenden. jâ kan ez ander niemen sô
wol genden.»

681, 3 *des*, darauf, *trouwet'* niht erbeiten, getraute sich nicht zu warten, bis sie von selbst zu ihr kämen. — 4 *klagete vlorn*, beklagte als verloren.

682, 1 *mit triuwen*, in treuer, aufrichtiger Gesinnung weinte sie. — 3 *schieden*, geschieden wären.

683, 2 *sît*, seitdem. — 3 *werben*, mit einem, mit jemand umgehen, verfahren. — 4 *ir*, derer von Morlande waren viele gefallen. — *niht wan*, nichts als. — *rouben mit dem brande*; *mit* steht häufig geradezu für *und*. Statt dessen könnte es auch heißen: *rouben unde brennen*, oder *roup unde brant*.

684, 2 *heledé* die altertümliche Form von *helde*. — 4 *frouwe* hier im Sinne von Herrin: erhabene Herrin.

685, 1 *sedel* stm., Sitz. — 3 *witen* adv., weithin, in weiter Ausdehnung.

686, 2 *hilfâ* imper. mit der Interjektion *â*, die zur Verstärkung des Imperativs dient. — 2 *âlze*, allzu. — 3 *ez'n*, es sei denn, daß. — 4 *sô wol*, so gut wie sie. — *genden=geenden* swv., zu Ende führen.

- 687 «Daz lāze ich durch niemen, daz wil ich dir sagen,
 i'ne wege Herwige in vil kurzen tagen.
 ich wil den schaden grōzen, so ich beste mac, verenden
 und wil nāch Waten dem alden unde nāch den āndēren
 senden.
- 688 Der bringet von den Stürmen alle die er hāt.
 gefreischet ez her Mōrunc, wie'z in dem lande stāt,
 der mag uns guoter helde wol tūsēnt gefüeren.
 die vinde werdent inne daz wir uns under helme tür-
 ren rüeren.
- 689 Hórānt von Tenemarke sol uns ūf den wegen
 driu tūsēnt ritter füeren. Írólt der degen
 der sol daz gesinde nāch dem vanen wisen;
 ouch kumt ir bruoder Ortwin: sō mac mīn tochter unser
 helfe prisēn.»
- 690 Boten riten gāhes die dā sant' diu meit.
 sie westen niht sō nāhes: alle die ir leit
 mit helfe wolden buezen, den bōt siu michel ēre.
 siu kunde helde gruezen; des kom der recken vil
 dēste mēre.
- 691 Der meide muoter Hilde diu sprach wol dar zuo:
 «swer under sinem schilde williclichen tuo
 helfe dinen friunden, sō sie riten hinnen,
 im sol sin mite geteilet swaz wir immer mēré ge-
 winnen.»
- 692 Dō slōz man ūf die kisten. hin ze hove man truoc,
 der sie dar inne wisten, hárnāsche gnuoc,

687, 1 Ich unterlasse es um niemandes willen. — 2 *wegen* stv. mit dat., helfen. — *in vil kurzen tagen*, in sehr kurzer Zeit.

688, 3 *gefüeren* swv., herbeischaffen, bringen. — 4 *türren*, wagen. Vgl. Wolframs Titul I, 1.

689, 1 *ūf den wegen*, auf der Fahrt, auf dem Kriegszuge. — 3 *der van* swm., die Fahne; *nāch*, hinter-her. — 4 *ir*, Kudrums.

690, 2 *sie westen niht sō nāhes*, wieder eine durch den innern Reim herbeigeführte ungeschickte Ausdrucksweise. Der Sinn scheint zu sein: sie wußten keine Hilfe in der Nähe, sie mußten sie in der Weite suchen. — 4 *vil dēste mēre*, bei weitem desto mehr; ihr freundlicher, holdseliger Gruß hatte sie beliebt gemacht.

691, 1 *sprach wol*, äußerte sich beifällig. — 4 *im sol sin mite geteilet*, mit ihm soll geteilt sein. — *immer mēre*, je noch in Zukunft.

692, 2 *harnasche* ist gen., von *gnuoc* abhängig; darum steht durch Attraktion *der für die*: die sie darin wußten, von denen sie wußten, daß sie darin waren. — *harnasch* stm., Harnisch. —

genagelet wol mit stâle. der silberwizen ringe
brâht' man vil den helden. des frewete sich diu junge
küniginne.

693 Der wirt wol tûsent helden gap rós ûnde wât.
diu zugen sie ûz den seldom, sô sie der ofte hât,
der vehten wolde riten zuo den langen strâzen.
swaz ir der künic hête, der wolde er vil wênic verlâzen.

694 Der wirt urlóubes gerte von sinem wibe dan.
Hilde und ir tochter weinen dô began.
doch sâhen sie vil gerne helde mit im riten.
sie sprâchen: «got von himele lâze iuch beide lob und
êre erstriten.»

695 Dô sie nu komen wâren für daz bûrgetor,
vil sîngender knappen hôrte man der vor,
die sich in herten strîten róbés versâhen.
sie muosten verre riten. jâ wâren in die vinde niht ze
nâhen.

696 An dem dritten morgen dô kom in harte fruo
Wate der vil alde mit tûsent helden zuo.
an dem sibenden morgen dô kom von Tenelande
Hôrânt mit vierzic hundert, nâch den Kûdrûn diu
schœne sande.

697 Von Wâleis der marke kom Mórunc der degin.
durch schœner frouwen liebe wolde er strites phlegen.
er brâhte sunder twâle zweinzic hundert manne.
die fuoren wol gewâfent und riten alle fróelîche dannen.

692, 3 *genagelet*] die Harnische waren mit einer Decke von edelm Metall
überzogen, die vermittelt kleiner Nägel befestigt war. — *stâle* aus
stahete; *stahet* stm. — *silberwîz* adj., weiß wie Silber.

693, 2 *diu*, nämlich die Rosse. — *zugen sie*, führten sie heraus. — *sô* —
hât, wie derjenige sie (die Rosse) oft hat (gezogen). — 3 *zuo*, auf die
weiten Wege. — 4 *verlâzen*, zurücklassen, zu Hause lassen; die Rosse
sind noch gemeint.

694, 4 *beide* gehört zu *lob und êre*. — *erstrîten* stv., durch Kampf erwerben.

695, 2 *der*, geschwächte Form von *dar*; *der vor*, davor, vor dem Thore.
— 3 *sich roubes versâhen*, auf Raub, auf Beute hoffen.

696, 1 *kom in* — *zuo* adv., stieß zu ihnen. — *fruo*, frühe.

697, 2 *strîtes phlegen*, Streit treiben, kämpfen.

- 698 Der küniginne bruoder, der degen Ortwin,
ûf des wazzers fluote fuort' er der swester sin
wol vierzic hundert recken oder dannoch mêre.
westen'z die von Alzabê, sô möhten sie in fürhten
harte sêre.
- 699 Dô si im ze helfe kômen, Herwîge und sînen man,
dô was im misselungen. swes er ie began,
dar an er schaden grôzen vil dicke muoste enphâhen
mit sînen stritgenôzen. sie riten sînem bûrgetor vil
nâhen.
- 700 Sich huop von kûniges kûnne vil grôz ungemach.
daz man dâ die porten und vesten bûrge brach,
daz kom von untriuwen und grôzem übermuote.
swen man dar an ervindet, dem vervâhet man ez niht
ze guote.
- 701 Die boten gâhes fûeren, Herwîge sagt' man daz.
die vîende ez versuochten vil vaste durch ir haz
vil manigen âbent spâte unde manigen morgen.
dô sîgen allenthalben Herwîges helfe zuo vil unver-
borgen.
- 702 Do ez die von Karadie gefrieschen, in was leit.
daz wâren zwêne kûnige, den ir arebeit
kom ze unsenfte, dô Hetele der herre
mit sînen helden mæren gestrichen was nâch in vil
harte verre.
- 703 Durch daz sie friunde wâren, sie rihten sich ze wer.
man sach sô gebâren von Mûrlant daz her,

698, 2 *fuort' er*, brachte er. — 4 *westen'z*, hätten es gewußt. — *in fürhten*, für sich fürchten; *in* ist dat. pl.

699, 2 *was im misselungen*, war es ihm schlecht ergangen. — 4 *sie*, die Feinde.

700, 1 *kûniges kûnne*, Königsgeschlecht, Könige. — *ungemach*, Leid. — 3 *untriuwe* stf., Treulosigkeit, Verrat. — 4 *dar an*, bei Untreue und Übermut. — *vervâhen ze guote*, einem etwas, jemand etwas zum Guten anrechnen, auslegen.

701, 1 *fûeren*, der Konjunktiv hängt von *sagt'* ab. — 2 *ez versuochten*, machten verschiedene Angriffsversuche. — 4 *sîgen zuo* præt. pl. von *sîgen*, zogen herbei. — *helfe* mit pl. des Verbuns, für die helfenden Ritter. — *unverborgen*, offenkundig.

702, 3 *kom ze unsenfte*, zur Unbequemlichkeit ausschlug; *unsenfte* stf. — 4 *gestrichen was* von *strîchen* stv., gezogen war. — *nâch in*, um sie zu erreichen.

703, 1 *Durch daz*, weil. — *wer* stf., Verteidigung. —

sam sie durch vehten wolden niemen dan entwichen.
die's mit in phlegen solden, die muose ez maniger
arebeite richen.

704 Wate der vil küene kom mit grôzer kraft.
ez hete dar gefüezet grôze ritterschaft
Kûdrûn diu schœne Herwîge ir manne.
swie sô sie dâ wurben, sie riten sît vil frœliche dannen.

705 Swie sie heiden hiezen, die von Môrlant
dringen sich niht liezen. an in was wol erkant,
ez wæren ie die besten von allem ertriche.
sie gâben andern gesten vil dicke herberge schedeliche.

706 Herwic von Sêwen wolde sich erholn
an den von Alzabie. dar umbe muosten doln
diu her ze beiden siten. wunden vil ir mâge
gewunnen z'allen ziten. sîn moht' den künic Hetelen
wol betrâgen.

707 Dô sie zesamene wâren, von den ich hân geseit,
komen mit ir kreften, âne freude leit
heten z'allen ziten die recken unde sorge,
waz in die naht geschæhe. sie dâhten: «wie geleben
wir den morgen?»

708 Drie veltstürme sie mit den Mœren striten.
dô heten fride die bürge nâch ritterlichen siten.
sie teilten'z mit den swerten und mit den spern sêre.
frides sie niht gerten: dâ von sie heten der wunden
deste mære.

703, 3 *niemen* ist Dat., vor niemand. — *dan*, von der Stelle. — 4 *die's*, es bezieht sich auf *vehten*, ebenso *ez*. — *richen* swv., reich machen.

704, 1 *kraft* stf., Menge. — 2 *dar gefüezet*, dorthin zu Wege gebracht. — *ritterschaft* stf., Menge von Rittern. — 4 *swie*—*wurben*, wie es ihnen dort auch ergehen mochte.

705, 2 *dringen* mit acc., zurückdrängen. — 4 *andern gesten*, Feinden, die sie sonst schon gehabt hatten. — *herberge*, in der Durchführung des gewählten ironischen Bildes von Gästen.

706, 1 *sich erholn* swv., seine Versäumnis, seinen Schaden wieder einholen, gut machen. — 2 *doln* swv., dulden; etwa zu ergänzen *schaden*. — 3 *diu her* pl. von *daz her*, Heer. — *ir mâge*, die Verwandten, Angehörigen beider Parteien.

707, 2 *âne freude leit*, Leid, das von keiner Freude begleitet war; vgl. 677, 4.
708, 2 *dô*, während der Zeit. Ritterlichem Gebrauche wäre es zuwidergelaufen, wenn, während das Heer im Felde lag, man die unverteidigten Städte inzwischen überrumpelt hätte. — 3 *teilten'z*, entschieden die Sache, den Streit. — 4 *der wunden*, der Verwundeten.

- 709 Die geste zuo den kunden kômen des niht abe,
 si enstriten zē allen stunden. des muoste ir bestiu habe
 der krefte dā beliben, dō si's niht wolden lāzen.
 daz saget' man schœnen wiben; die begunden weinen
 āne māze.
- 710 Waz dā Wate der küene in stūrmé gestreit!
 er was vil harte wise, daz er diu herzen leit
 dicke fremeden gesten mit schaden frumte nāhen;
 wan sie in z'allen ziten mit sinen helden bi den besten
 sāhen.
- 711 Hôrant von Tenemarke, frum was er genuoc.
 waz er der starken helme mit siner hant durchsluoc!
 ouch vergaz er seldom der vil liechten brünne,
 si'n müesten sîn engelden. er tet den vinden dicke
 schar vil dünne.
- 712 Môrunc der snelle, dicke über rant
 mit ellenthaftem muote strachte er sine hant.
 er wolde niht entwenken den von Môrlande,
 den edelen künigen richen. an dēn rach ér den Her-
 wiges anden.
- 713 Hetele der riche durch daz in dar gesant
 hete sîn schœniu tochter in Herwiges lant,
 daz er'z friden solde, sit tet er'z in der māze,
 der gerne leben wolde, der mohte im sine marke ligen
 lāzen.
- 714 Herwic streit dā selbe, daz niemen kunde baz,
 vor porten und an velde. dā von vil dicke naz

709, 1 kômen des niht abe, ließen nicht davon ab. — 2 ir bestiu habe der krefte, ihr bester Besitz an Kräften, an kräftiger Mannschaft. — 3 dā beliben, dort auf dem Kampfplatz bleiben. — 4 daz, daß so viele Männer gefallen wären.

710, 1 gestreit præt. von gestriten. — 3 frumte nāhen, nahe brachte. — 4 bi den besten, bei den Tapfersten.

711, 1 frum adj., tapfer. — 4 si'n müesten sîn engelden, daß sie nicht Schaden durch ihn leiden mußten. — schar ist acc. pl. — dünne adj., gelichtet.

712, 1 über rant, über den Schildrand hinaus. — 2 er streckte die Hand, um mit dem Schwerte zu schlagen. — 3 entwenken swv., ausweichen, aus dem Wege gehen.

713, 3 er'z friden] ez kann auf lant bezogen, aber auch allgemein gefaßt werden: ez friden heißt Frieden stiften. — in der māze, in solcher Weise, in solchem Maße. — 4 ligen lāzen, in Ruhe, in Frieden lassen.

714, 1 kunde baz, nämlich striten. — 2 vor porten, beim Ausfall aus einer belagerten Stadt; an velde, auf offenem Schlachtfelde. —

wart im daz sîn houbet von sweize under ringen.
ir wart dâ vil betoubet, die in wândén hin hinder dringen.

715 Wigâleis der guote tet den gesten leit.
von Tenelant her Fruote sô ritterlîchen streit,
daz man im's danken mohte von schulden wol nâch êren.
in sturme er wol getohte. man gefriesch nie alden
recken alsô hêren.

716 Ortwin der junge, der helt ûz Ortlant,
des jach im manic zunge, daz küener heldes hant
niemen in den striten sô vollicliche trûege.
man sagete z'allen zîten, daz er die ungefüege wunden
slûege.

717 Sie heten tage zwelve mit sorgen nu gestriten.
die Hétélen helde sach man in herten siten
dicke vor dem künige liehte schilde houwen.
dâ von die stolzen Mœre ir herverte mohte hân ge-
rouwen.

718 Ame drîzéhenden morgen vor fruomesse zit
sprach Sifrit mit sorgen: «sehet waz hie lit
unser guoten recken. der künic von Sêlande
nâch vil hôher minne lât im ez alsô sêre enblanden.»

719 Er begunde râten mit den von Garadê
(wie gerne sie ez tâten und die von Alzabê!)
rîten in ein veste, dâ sie genesen kunden,
daz sie die werden geste al gemeine niht erslagen funden.

714, 3 *sweiz* stm., Blut. — *under ringen*, unter dem Panzer. — 4 *betouben* swv., betäuben, euphemistisch für töten; ebenso 808, 4. — *hin hinder* adv., zurück.

715, 3 *nâch êren*, der Ehre gemäß. — 4 *getohte*, taugte, nützte; inf. *tugen*, præs. *touc*.

716, 2 *küener heldes hant* ist acc. — 3 *sô vollicliche*, in so vollem Maße. — 4 *ungefüege* adj., ungeschlacht, ungeheuer.

717, 2 *in herten siten*, in hartnäckiger Weise. — 3 *houwen*, zerhauen. — 4 *mohte hân gerouwen*, konnte gereut haben; *herverte* ist Gen.

718, 1 *Ame=an deme*, an dem. — 2 *lit*, erschlagen liegt. — 4 *lât im ez enblanden*, läßt es sich zur Anstrengung, zur Arbeit werden; er wendet alle seine Kräfte an. *enblanden* ist Part. præ. von *enblande*, *enblient* (redupl. verb.), und dazu ist *wesen* zu ergänzen. — *nâch* bezeichnet das Ziel der Anstrengung.

719, 1 *râten*, sich beraten, den Entschluß fassen. — 3 *rîten* von *râten* abhängig. — *reste* stf., befestigte Stätte. — 4 *geste* kann nach dem Sprachgebrauch nur die bezeichnen, die in fremdes Land eingefallen sind. Lag die *reste* noch in Herwigs Lande, wie anzunehmen, so sind die *geste* (acc.) die Mohrländer.

- 720 Sie wichen von dem strite ze einer veste dan,
 dâ ze einer site ein grôzer phlûm ran.
 dô sie begunden riten dar sie entwichen solden,
 dô sach man mit in striten die in gemaches niht en-
 gunnen wolden.
- 721 Der künic von den Mœren ze Hetelen gereit.
 man mohte daz wol hoeren, swaz er ie gestreit,
 daz was ein anegeunge, sit er nu hête funden
 der im sîner mâge sô manigen lazte mit vil tiefen
 wunden.
- 722 Von Hegelingen Hetele und her Sifrit
 die tâten daz sie kunden in hôchvertem sit.
 durchhouwen liehte schilde sach man vor ir henden.
 der künic von den Mœren der muose von dem Tene-
 lender wenden.
- 723 Dâ schuofen ir geligere die von Tenelant.
 dâ ist niht rede widere, dâ von man sit bevant
 die vil küene geste in vil maniger swære.
 swie guot in was ir veste, ieclich doch dâ heime ger-
 ner wære.
- 724 Duo wâren dâ besezzen mit der vinde kraft
 die helde sô vermezzen, daz sie ritterschaft,
 sô man es an sie gerte, niht wol gegeben kunden.
 sie werten ir herbêrge sô sie aller bêzzîste kunden.

720, 2 *phlûm* stn., Fluß, Strom. — 3 *dar*, dorthin, wohin. — 4 *die*, Herwig und die Seinen.

721, 3 *anegeunge* stn., Anfang: sein bisheriges Streiten war nur ein geringer Anfang, mit dem jetzigen verglichen. — 4 *lazte* præt. von *letzen*, verletzen, verwunden.

722, 2 *sit* verkürzt statt *site*. — 3 den Schild trug man vor der Hand, weil der eine Arm durch den Schildriemen an ihm befestigt war. — 4 *wenden* swv., sich abwenden, zur Flucht nämlich.

723, 1 *geligere* stn., Lager, zum Zweck der Belagerung. — 2 es ist ohne Widerrede, sicherlich wahr. — 4 *guot*, nützlich.

724, 1 *besitzen* stv., belagern. — 2 *ritterschaft geben*, sich auf Kampf einlassen; derjenige, mit dem man kämpft, steht im Dativ. — 3 *es* vertritt den Begriff *ritterschaft geben*. — 4 *bezziste*, die ursprüngliche Form des Superlativs statt *beste*, hier Adverbium.

XIV. ÂVENTIURE,
WIE HETELE BOTEN SANDE ÛZ HERWÎGES LANDE.

Hetel sendet Boten nach Haus, um den glücklichen Erfolg zu melden. Hartmuts Späher berichten, daß Hetel und Herwig durch Krieg fern gehalten seien. Ludwig und Hartmut rüsten ein mächtiges Heer und fahren nach Hegelingen.

725 Dô enbôt hin heim Hetele, daz sie niht solden klagen.
den schoenen frouwen edele hiez ér daz sagen,
in wære wol gelungen in stürmen und in striten,
alden unde jungen. sie solden ir genendicliche biten.

726 Und hiez in daz künden, daz in gesæze lac
er mit al den sînen, dà man dienen phlac
der schoenen Kûdrûnen und dem ûz Sêlande.
sie tæten daz sie kunden aller tegeliche mit ir handen.

727 Hildé diu schœne wûnschen dô began
gelückes Herwige und allen sînen man,
daz in nâch ir êren müeste wol gelingen.
«daz gebe got», sprach Kûdûrn, «daz sî unser friunt
gesunde wider bringen.»

728 Dô liezen die von Stürmen ninder ûf den sê
die von Môrlande und die von Alzabê.
sie muosten angestlichen bí in dâ tûren.
an Waten und an Fruoten heten sie vil übele nâch-
gebûren.

729 Hetele swuor des eide, er kœme nimmer dan
und rûmte in niht die heide, unz er und sîne man

725, 1 *hin heim*, nach Hause hin. — 4 *genendicliche* adv., mutig, vertrauensvoll.

726, 1 *gesæze* stn., Belagerung. — 2 *dienen phlac*, beständig diene. — 4 *taten*, noch im Sinne der Botschaft. — *handen* und *henden*, beide Formen des Dativ pl. kommen vor.

727, 1 *wûnschen* swv., einem eines Dinges, jemand etwas wünschen. — 3 *nâch ir êren*, wie es ihrer Ehre geziemte. — *müeste*, im optativischen Sinne. — 4 *friunt* ist hier Pluralis.

728, 1 *ûf den sê*, auf den See hinauskommen. — 3 *angestlichen* adv., in großer Angst. — *tûren* swv., ausdauern.

729, 2 *rûmen* swv., einem etwas, sich vor jemand von etwas zurückziehen, ihm etwas überlassen. —

ze gisel dâ gewunne die von Môrriche.
 sie wâren unversunnen; sit kom in ir hervart schedeliche.

730 Diu spehe Hartmuotes diu was dar gesant
 (sie gounten dâ niht guotes) von Ormanielant.
 sie speheten z'allen ziten, waz dâ wurde erfunden.
 in stürmen und in striten Hetelen sie deheines guotes
 gunden.

731 Sie sâhen, sunder scheiden hie besezen lac
 (daz mohte im vil wol leiden) nâht unde tac
 der künic tûz Karadine, der edelen Mære herre.
 im kom vil lützel helfe. sin lant diu lâgen von im gar
 ze verre.

732 Die boten ilden widere in Ormanielant,
 die Ludewic und Hartmuot heten dar gesant.
 die sageten in dâ heime diu vil lieben mære,
 daz Hetele unde Herwic vil unmuëzic in dem strite
 wæren.

733 Der lieben mære in dancte der voget von Ormandin.
 «kunnèt ir mir bescheiden, wie lange mac daz sin,
 daz die von Karadine sin in Sêlande
 bi ir widerwinnen, od wanne sie volrechen dâ ir anden?»

734 Dô sprach der boten einer: «her künic, diu rede ist wâr.
 sie muëzen dâ beliben langer danne ein jâr.
 die von Hegelinge wellent sie niht lâzen.
 sie hânt sie sô besezen, daz sie ninder mügen zuo
 den strâzen.»

729, 4 *sie*, die von Morland. — *unversunnen* adj., unbesonnen, thöricht.

730, 1 *spehe* stf., der Inbegriff, die Gesamtheit der Späher, der Spione; daher auch 730, 2 *sie gounten*. — 2 *goumen* swv., wahrnehmen, bemerken. — 3 *waz dâ wurde erfunden*, was dort aus Tageslicht käme, geschähe.

731, 1 *sunder scheiden*, daß an ein Scheiden, ein Ende nicht zu denken war. — 2 *im*, dem Könige der Mohren.

732, 1 *widere* adv., zurück. — 4 *vil unmuëzic*, vollauf beschäftigt.

733, 2 *bescheiden* stv., bestimmt angeben. — 3 *sin*, noch sein können. — 4 *volrechen* stv., vollständig rächen.

734, 1 *diu rede*, was ich euch jetzt sagen werde. — 4 *mügen zuo den strâzen*, auf die Straßen, ins Freie hinaus, auf die hohe See kommen können.

- 735 Dô sprach von Ormanîe der snelle Hartmuot:
 «hei waz mich sorgen frîen hôchgedinge tuot!
 sit sie sô sint besezzen, daz sie müezen strîten,
 ê Hetele wider kœme, wir solden hin ze Hegelingen
 rîten.»
- 736 Ludewic und Hartmuot veréindén sich sâ,
 ob sie helde hêten zehen tûsent dâ,
 daz sie Kûdrûnen wol dannen möhten bringen,
 ê Hetele wider kœme mit den sînen hin ze Hegelingen.
- 737 Des was dâ vil genœte diu alte Gêrlint,
 wie siu daz rechen möhte, daz Hetele sîn kint
 versagete smâheliche ir sune Hartmuote.
 siu wunschte, daz sie hâhen solden beide Waten unde
 Fruoten.
- 738 Dô sprach diu tiuvelinne: «nu habet ir grôzen solt.
 welt ir rîten hinnen, mîn silber und mîn golt
 daz wil ich geben recken und wil'z entsagen frouwen.
 ja enruochte ich, ob ez Hetelen unde Hilden hête nu
 gerouwen.»
- 739 Dô sprach der herre Ludewic: «wir suln von Ormandin
 brüeven herverten mit den recken mîn.
 ich trouwe wol gewinnen zweinzic tûsent manne
 in vil kurzen ziten. dâ mîte sô fûeren Kûdrûnen dannen.»
- 740 Dô sprach der junge Hartmuot: «und möhte daz ge-
 sehen,
 daz ich die Hilden tohter solde hie gesehen,

735, 2 *waz*, wie sehr. — *tuot mich sorgen frîen*, macht mich zum sorgenfreien. — *hôchgedinge* swm. ist Subjekt: kühne, hochfliegende Hoffnung. — 3 unter beiden *sie* verschiedene Subjekte zu verstehen verhindert nichts.

736, 1 *vereinden sich*, kamen überein, waren eins. — 3 *dannen bringen*, fortbringen, entführen.

737, 3 *smâheliche* adv., schmähdlich, auf schimpfliche Weise.

738, 1 *tiuvelinne* stf., Teufelin, Bezeichnung eines bösen Weibes, wie *vâ-lentinne*. — *nu* begründet: ihr selbst besitzt doch viel Geld; außerdem will ich euch unterstützen. — 3 *entsagen* swv., vorenthalten. — 4 *gerouwen*, nämlich die erteilte Absage.

739, 2 *herverten* substantivisch gebrauchter Infinitiv = *hervert*. — 4 *dâ mîte*, mit diesen Mannen. — *fûeren*, wollen wir führen.

dâ für ich niht ennæme ein witez fürsten riche,
daz uns beiden zæme bi ein ander wesen friuntliche!»

741 Râten alle stunde mit flîze man began,
wie man'z gefüegen kunde. Ludewic gewan
ein her, daz wolde er fûeren hin zen Hegelingen.
wie solt' daz Hilde wizzen, daz ir dâ von solde misse-
lingen?

742 Swâ mite und immer mahte daz Ludewiges wip,
siu hete in ir ahte, der Kûdrûnen lip
solde z'Ormanie bi Hartmuote erwarmen.
siu fleiz sich des ze wære, er umbeslûzze sie mit sinen
armen.

743 Ludwîc ze Hartmuote sinem sune sprach:
«nu gedenke, degen guoter, wir müezen ungemach
haben, ê wir bringen die liute von den selden.
sun, gib et du den gesten, sô gib' ich hie heime minen
helden.»

744 Sie teilden grôze gâbe wider unde dan,
daz man dâ ze Swâben solhez nie gewan
von rossen und von soumen, von satelen und von
schilden.
ich wæn' si'z gerne tâten. jâ vant man Ludewigen nie
sô milden.

745 Si berêitén sich drâte zuo ir verte dan.
die guoten schifflute Ludewic gewan,

740, 3 *dâ* für bezieht sich sowohl auf das vorausgegangene, wie auf das folgende *daz*. — 4 *zæme*, gefiele. — *friuntliche* adv., in Liebe.

741, 4 *daz ir* — *misselingen*, daß ihr von diesem Heere Schaden geschehen sollte, daß es zu diesem Zwecke gesammelt wäre.

742, 1 *Swâ mite und*, womit auch; *und* hat relativen Sinn. — *mahte* = *mohte*, konnte. — 2 *ahte* stf., Überlegung; sie gieng darauf aus, daß. — 3 *erwarmen* swv., warm werden; mit Bezug auf das Beilager. — 4 *fleiz* præf. von *flîzen*: sie strebte danach.

743, 3 *bringen*, forthbringen. — 4 *et* namentlich vor dem Pronomen, nur: gib du nur den Gästen, d. h. den von auswärts Gekommenen.

744, 1 *teilen* swv., verteilen. — *wider unde dan*, hin und her, nach allen Seiten. — 2 *solhez*, etwas von der Beschaffenheit. — 3 *soumen* dat. pl. von *soum* stm., Saumtier, Lasttier.

745, 1 *dan* gehört zu *verte*: zu ihrer Abreise von dort. — 2 *die*, gute Schiffsleute von solcher Beschaffenheit. —

den die merstrāze ze rehte wāren künde.
 sie muosten arebeiten nāch dem hōhen solde durch
 die ūnde.

746 Etelicher māze wurden sie bereit.
 lānt ūnde strāze, dā wart ez hin geseit,
 daz Ludewic und Hartmuot von ir lande wolden.
 sie heten doch grōze sorge, wie sie hin zen Hegelingen
 solden.

747 Dō sie zem stade kōmen, bereite man dā vant
 diu schef, diu sie dā solden tragen ūf den sant.
 geworht siu wāren veste von Gêrlinde guote.
 des alles niht enweste her Wate der alde noch von
 Tenen Fruote.

748 Mit dri und zweinzic tûsent sie fuoren über sê.
 ez was nāch Kûtrûnen Hartmuote wê;
 dem tet er wol geliche mit allen sinen māgen.
 er begān dem kunic Hetelen mit ūrlūge grōezliche
 lāgen.

749 Si enwisten wie sie möhten dar bekommen sint.
 des kom in arebeite maniger muoter kint.
 jā truogen sie die ūnde neben Ortlande,
 ê Hetele ez erfūde, dā sie die Hilden bûrc wól er-
 kanden.

750 Wol inner zwelf milen kom Hartmuotes her
 in den selben wilen abe dem tiefen mer
 ze Hegelinge lande die māze wol sô nāhen,
 daz si pālas unde tūrne in der schœnen Hilden bûrge
 sāhen.

745, 3 *ze rehte*, in rechter Weise, genau. — 4 *arebeiten* swv., sich anstrengen. — *nāch*, um zu gewinnen.

746, 1 *Etelicher māze*, einigermaßen, so ziemlich. Sie kamen so ziemlich zustande. — 2 *dā hin*, dahin wurde es berichtet. *lant unde strāze* gehen wieder als einzelne Begriffe der Konstruktion voran. — 3 *von*, abreisen von.

747, 3 *geworht* part. von *wurken*, bauen. — *von Gêrlinde guote*, von Gerlindens Vermögen, Gelde.

748, 3 das zeigte er wohl durch sein Benehmen, danach handelte er.

749, 1 *dar*, nach Hegelingen; vgl. 746, 4. — 4 *erfūde*, erfuhr, erfahren konnte. — *dā*, dorthin wo.

750, 1 *inner*, in einem Zwischenraum von etwa zwölf Meilen. — 3 *die māze wol sô nāhen*, etwa so weit nahe. — 4 *tûrn* stm., Turm.

751 Ludwîc von Ormandine der hiez uf den sant
 die anker nider lâzen. dô bat er s' alle sant,
 daz sie nider gâhten, so si beldîste kunden.
 ez was dâ bî sô nâhen, sie vorhten deiz die Hegelinge
 erfunden.

752 Dô sie nu getruogen und fuorten abe der fluot,
 vil schilde sie besluogen und manigen helm guot;
 sie rihten sich ze strite. ir boten sie dô sanden
 versuochen ob sî iht friwende funden in dem Hétêlen
 lande.

XV. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT KÛTRÛNEN MIT GEWALDE NAM.

Hartmut lăßt durch Boten nochmals Kudrunen seine Minne antragen; willige sie nicht ein, so werde er Gewalt gebrauchen. Die Boten werden in Matelane, Hetels Burg, freundlich aufgenommen; Kudrun erklărt die Unmôglichkeit, Hartmuts Wunsch zu erhôren, da sie Herwig verlobt sei. Auf diesen Bescheid hin brechen die Normannen zum Angriff auf. Nach tapferer Gegenwehr wird die Burg erobert und zerstôrt. Kudrun mit 62 Jungfrauen, worunter Hildeburg, wird entfûhrt; Hilde blickt den Abfahrenden traurig nach.

753 Hartmuot hiez riten sine boten dan.
 dô wart der schôenen Hilden schiere kunt getân
 und ir lieben tochter: môhte ez sich gefûegen,
 sô tæte er nâch ir minne des sie wol beide môhtê
 genûegen.

751, 2 *alle sant* = *alle sant*, alle zusammen. — 3 *nider*, von den Schiffen herab. — *so si beldiste kunden*, sobald, so schnell als môglich. — 4 *dâ bî*, dem Lande. — *erfunden*, es erfûhren und Vorkehrungen trăfen.

752, 1 Das Objekt ist zu ergănzen: die im Folgenden genannten Waffen. — 2 *bestuogen*, schlugen Decken darauf, vielleicht um sich durch den Glanz nicht sofort zu verraten. Oder schlugen fest was unterwegs lose geworden (Hildebrand). — 4 *versuochen*, um zu versuchen.

753, 3 wenn es sich machen lieûe, wenn es môglich wăre. — 4 *nâch*, um ihre Minne zu erreichen. — *beide*, Mutter und Tochter.

- 754 Ob siu in minnen wolde als er ir ê enbot
(im was mit gedanken vil dicke nâch ir nôt),
daz wolde er immer dienen die wile er möhte leben.
sines vater erbe wolde er Kûtrûnen geben.
- 755 Ob siu des niht entæte, sô wære er ir gehaz.
daz er die maget bæte, dâ von versuochte er daz,
daz er ân' urluge ze lande wolde bringen
die schœnen juncfrouwen. des het der küene Hârtmúot
gedingen.
- 756 «Widerredet si'z danne», sprach dô Hartmuot,
«sô saget daz ich niht næme deheiner slahte guot,
i'ne bringe ez ûf die zîte, ê ich hinnen scheide,
daz ich der schœnen Kûdrûn machen wil mit recken
ougen weide.
- 757 Mine boten biderbe, ir sult ir sagen mê:
ich kume nimmer widere ûf den breiten sê,
ich wêllé mich lâzen ê ze stücken houwen,
mir envolge hinnen von Hegelinge lant diu juncfrouwe.
- 758 Ob si'z gar verspreche, daz si'z niht entuo,
siu sol mich sehen rîten mit mînen recken zuo.
zweinzic tûsent helde wil ich beliben lâzen
vor Hegelinge bûrge veige beidenthâlbén der strâze.
- 759 Daz Hetele Wigâleise des gevolget hât
unde Wate dem alden, daz wir niht haben rât

754, 2 *nôt*, er hatte Sehnsucht nach ihr. — 3 *dienen* swv., durch Dienst vergelten. — *die wile*, so lange.

755, 2 *bæte*, im Nhd. der Indicativ. — *dâ von*, aus dem Grunde, weil (*daz* 3): er versuchte es darum noch einmal mit Bitten, weil er u. s. w. — 4 *schœnen* ist schwache Form des Adjektivs; *juncfrouwen* acc. sing.

756, 1 *widerreden* swv., eine Sache, ihr widersprechen. — 2 daß ich durch keine Art Gut dahin zu bringen wäre, daß ich kein Gut dafür, an Stelle dessen nehmen wollte. — 3 *ûf die zîte*, zu dem Zeitpunkt, dahin: ohne es dahin zu bringen. — 4 *machen wil* u. s. w., ihr Auge erfreuen durch Recken, die zum Kriege mit den Ihren bereit sind. Ironisch.

757, 1 *mê=mêr*, noch mehr, ferner. — 4 *mir envolge*, es sei denn, daß mir folge. — *hinnen*, von hier. — *von Hegelinge lant* ist mit *juncfrouwe* zu verbinden: die junge Herrin.

758, 1 *verspreche*, verrede. Wenn sie durchaus nicht will. — 2 *rîten zuo*, heranreiten, hier in feindlicher Absicht. — 4 *beidenthalben* mit gen., auf beiden Seiten von.

759, 2 *haben rât*, entbehren, vermeiden können; mit dem Genetiv. Daß wir gezwungen sind zu. —

sô maniger langen reise her ze Hegelingen,
des wirt vil manic weise. ich wil'z an ein ende gerne
bringen.»

760 Die boten riten vil drâte dannen (des was zît)
nâch Hartmuotes râte für eine burc wit;
diu hiez ze Matelâne. frou Hilde saz dar inne
und diu vil wol getâne, ir tôhtér diu junge küniginne.

761 Zwêne riche grâven het er dar gesant
(die brâhte er mit im übere ûz Ormanielant),
daz sie sageten Hilden sîn dienst vliziclichen.
er wolde niht erwinden, er wolde ir dienstes niht
entwîchen.

762 Daz si im der maget gunde, wan er die frouwen guot
hête vor in allen (dannoeh im der muot
stuont ûf hôhe minne): siu solde's wol geniezen,
daz siu sô edel wære. in solde ir dienen nimmér ver-
driezen.

763 Die der frouwen phlâgen, den wart daz geseit,
daz daz ingesinde von Ormanie reit
durch gewerbes willen hin ze Matelâne.
frou Hilde sie gewigen hiez: dés erschrac diu wol
getâne.

764 Die Hilden schâffære sluzzen ûf daz tor,
swer dar komen wære, daz man den der vor
niht langer solde lâzen. man entslôz die porten witen.
die boten Hartmuotes hiez man dô in Matelâne riten.

759, 4 *des*, davon.

760, 3 *ze Matelâne*, im Nhd. nur: Matelane.

761, 2 *übere* adv., über Meer, wie auch die Hs. schreibt. — 3 *sageten Hilden sîn dienst*, daß sie Hilden seiner Dienstwilligkeit, Dienstbeflissenheit versicherten. — 4 *wolde* conj., im Sinne Hartmuts. — *dienstes*, in Bezug auf, mit seinem Dienst.

762, 1 er ließ ihr sagen, daß. — 2 *hête vor in allen*, allen andern vorzüge. — *dannoeh*, damals noch. — 3 *stuont*, war gerichtet. — *siu*, Kudrun. — 4 *ir dienen*, ihr zu dienen, von *verdriezen* abhängig.

763, 1 *phlâgen*, sie bewachten, für sie sorgten. — 3 *gewerbes* von *gewerp* stm., das Geschäft des Werbens, die auszurichtende Botschaft. — 4 *diu wol getâne*, Kudrun.

764, 1 *schaffære* stm., Schaffner, Amtmann. — 3 *entslôz* præf. von *entsliezen*, aufschließen.

765 Sehen sie dô gerten daz Hétélen wip.
 die helde sie des werten, die ir schœnen lip
 sóldén behüeten nâch des küniges êren.
 man liez sie selden eine, Hilden und ouch Kûdrûn die
 hêren.

766 Dô nu ze hove kômen die Hartmuotes man,
 Hildé diu schœne grüezen sie began.
 sam tete in hôhem muote frou Kûdrûn diu hêre.
 diu edele und diu guote minnt' den kûenen Herwîgen
 sêre.

767 Swie êr volgen sie in wæren, schenken man in hiez
 den boten vor den mæren. Hildè sie sitzen liez
 vor ir und vor ir tohter. waz sie dâr wôlden,
 des frâgt' diu kûniginne, wande sie si's niht verdagen
 solden.

768 Vil gezogenliche von dem sedele stuont
 allez daz gesinde, sô noch boten tuont.
 sie sageten, waz sie wolden ze Hegelinge lande:
 daz sie ir herre Hartmuot nâch der schœnen Kûdrûn
 dâr sânde.

769 Dô sprach diu maget edele: «ich wil des haben rât,
 daz der kûene Hartmuot bi mir niht enstât,
 vor unser beider friunden under kûniges krône.
 er ist geheizen Herwic, dem ich sîns guoten willen
 gerne lône.

765, 3 *nâch des kûniges êren*, wie es des Königs Ehre geziemte; *êren* ist Dat. pl. — 4 *eine* adj., allein.

766, 1 *kômen*, gekommen waren. — 4 *minnt'* verkürztes Præteritum statt *minnete*.

767, 1 *erfolgen* part. præt. von *erbelgen*, erzürnt, feindlich gesinnt. — *schenken* swv., einschenken zum Trinken. — *in* greift den folgenden Begriff *den boten* andeutend voraus. — 2 *vor den mæren*, ehe sie ihre Botschaft berichteten. — 3 *dar wolden*: in dem Verbum liegt ein Begriff der Bewegung. — 4 *si's*, ihr davon; für *sie es*.

768, 1 *stuont*, stand auf; es war allgemeine Sitte, daß Boten stehend ihre Botschaft ausrichteten. — 2 *daz gesinde*, die Dienstmannen Hartmuts.

769, 1 *ich wil des haben rât*, ich will dessen entbehren, nichts davon wissen. — 2 die Negation ist im Nhd. überflüssig; das Mhd. setzt sie, weil der ganze Satz negativen Sinn hat. — 4 *er*, derjenige. — *guoten willen*, freundliche Gesinnung.

- 770 Dem bin ich bevestent: ich lobete in z'einem man,
er nam mich ze wibe. dem recken ich wol gan
swaz im immer kunde geschehen grôzer êren.
alle mine stunde ger ich ûf minne keines friundes mêre.»
- 771 Dô sprach der boten einer: «iu hiez her Hartmuot
sagen, des er dinget, ob ir des niht entuot,
daz ir in mit recken sehet ze Matelâne
an dem dritten morgen.» des erlachte diu vil wol getâne.
- 772 Die boten wolden dannen úrlôubes gern,
die zwêne rîche grâven. frou Hilde hiez sie wern,
swie fremede sie ir wæren, ir gâbe harte rîche,
der sie doch niht ennâmen. die boten wurben ez vil
listicliche.
- 773 Die Hételen recken, den boten saget' man daz,
daz sie vorhten kleine ir zorn und ir haz.
ob sie niht wolden trinken des künic Hetelen win,
man schancte in mit dem bluote, ime und ouch den
recken sin.
- 774 Dô brâhten disiu mære die boten an die stat
hin widere, dâ sie Hartmuot von im riten bat.
dô lief er in engegene und frâgte, wie'z ergienge;
ob sie diu edele Kûdrûn durch sinu mære iht frœliche
enphienge.
- 775 Der einer sprach zem recken: «iu ist alsô verseit,
ez habe einen friedel diu hêrliche meit,

770, 1 *bevestent*, verlobt. — *ich lobete in z'einem man*, ich gelobte, ihn zum Manne zu nehmen: doch ist mhd. kein *nemen* zu ergänzen. — 2 *er nam mich ze wibe*, die Ehe ist noch nicht vollzogen; also: er wählte mich zu seiner Frau. — 3 *kunde* conj., könnte. — 4 *alle mine stunde*, all mein Lebtag. — *ûf minne*, zur Liebe. — *friundes*, Geliebten.

771, 2 *des er dinget*, worauf er hofft, was er erwartet, gehört in den Satz mit *ob*. — 4 *erlachen* swv., zu lachen anfangen, auflachen.

772, 1 *dannen urloubes gern*, um Erlaubnis bitten, von dort fortgehen zu dürfen. — 3 *gâbe* ist Gen.

773, 1 *Die Hetelen recken* gehört in den abhängigen Satz mit *daz*. — 2 *kleine* adv., wenig; soviel als: durchaus nicht. — 3 *trinken*, als Freunde, als befreundete Gäste. — 4 *schancte* præt. von *schenken*, hier conj., ein häufiges von der Bewirtung auf die Schlacht übertragenes Bild, das mit dem von *gesten* zusammenhängt; vgl. Nibel. 1981, 4.

774, 1 *stat* stf., Stätte, Platz. — 3 *wie'z ergienge*, wie es ausgefallen wäre.

775, 1 *iu ist alsô verseit*, euch ist aus dem Grunde abgeschlagen worden. —

den siu in herzen minne vor aller slahte diete.
 welt ir ir wîn niht trinken, sô schenke man iu heize.
 bluot ze miete.»

776 «Ach wê miner schande!» sô sprach Hartmuot,
 «in minem herzen ande mir disiu rede tuot.
 nâch bézzérme friunde endarf ich nimmer frâgen
 wan der mir helfe striten.» dô sprungen ûf die bî dem
 stade lâgen.

777 Ludewic und Hartmuot sich huoben mit ir schar
 mit vanen ûf gerihet vil zorniclichen dar.
 man kôs ûf Matelâne ir zeichen schînen verre.
 dô sprach diu wol getâne: «wol mich! dâ kumet He-
 tele und mîn herre.»

778 Si bekânden, daz ez wære des wirtes zeichen niht.
 «ach wê grôzer swære, diu hiute hie geschiht!
 uns koment grimme geste nâch Kûdrûn der frouwen.
 manigen helm vesten siht man vor âbênde noch ver-
 houwen.»

779 Die von Hegelingen sprâchen Hilden zuo:
 «swaz hiute Hartmuotes gesinde hie tûo,
 des sul wir sie letzen mit vil tiefen wunden.»
 dô hiez diu kûniginne diu bûrgetor versliezen an den
 stunden.

780 Des wolden niht envolgen die kûenen Hetelen man.
 die des landes huoten, die hiezen binden an

775, 3 vor aller slahte diete, vor jeglicher Art Menschen, mehr als jeder-
 mann.

776, 2 ande tuot, thut weh, krânkt. — 3 warum soll ich mich weiter nach
 Freunden umsehen? Die besten, nämlich die mir im Kampfe helfen,
 habe ich ja bei mir.

777, 1 sich huoben dar, brachen dahin anf. — 2 mit vanen ûf gerihet, mit
 emporgerichteter Fahne, die vorangetragen wurde. — 3 zeichen stn.,
 Fahne, Banner, lat. *signum*, altfr. *enseigne*. — 4 diu wol getâne, Ku-
 drun. — mîn herre, Herwig.

778, 1 bekanden, erkannten. — des wirtes, desjenigen, der Herr im Hause
 und Lande ist, d. h. Hetel. — 3 nâch, um sie zu holen. — 2—4 Worte
 der Recken im allgemeinen.

779, 3 des sul wir sie letzen, daran sollen, wollen wir sie verhindern. —
 4 an den stunden, sofort.

780, 2 binden an, das Anbinden des Banners an den Schaft ist Zeichen
 des Bereitseins zum Kampfe. —

ir herren herzeichen. zuo in üz der veste
die Hétélen degene wolden slahen die vil werden geste.

781 Die schranken, die man solde alle nider lân,
durch ir übermüete wurden uf getân.
daz goumen Hartmuotes liezen s' in versmâhen.
do die êrsten in drûngen, dô kômen in die lesten ouch
ze nâhen.

782 Mit uf geworfen swerten vant man dô dar vor
wol tûsent oder mêre, die habten vor dem tor.
dô was ouch komen Hartmuot wol mit tûsent mannen.
si erbeizten an die heide; man hiez diu ros schiere
ziehen dannen.

783 Sie truogen scheffe enhende mit snîdénden spern.
wer moht' den strit dâ wenden? sie begunden wern
die stolzen burgære mit den tiefen wunden.
dô kom von Ormanie Ludewîc mit helden sâ ze stunde.

784 Des heten frouwen sorge, dô er dort her reit.
sie sâhen unverborgen sîniu zeichen breit,
bî der ieclichem wol driu tûsent manne
kômen dar mit zorne, swie die kûenen recken schie-
den dannen.

785 Sie wurden alle unnmüezic dôrt ûnde hie.
man gesâch von einem lande kûener recken nie,

780, 3 *herzeichen* stn., dasselbe was *zeichen*. — *zuo in* — *wolden*, sie wollten zu ihnen (den Feinden hinaus), *slahen*, um zu erschlagen.

781, 1 *schranken*, Balken, die zur Versperrung der Thore dienten. — 3 *goumen* swv., spähen; Hartmut hatte schon auf diesen Augenblick gewartet, um mit den Seinen in die Stadt zu dringen. — 4 mit den letzten, die herauskamen, gleichzeitig drangen die ersten hinein.

782, 1 *uf geworfen*, hoch erhobenen, hoch geschwungenen; statt *geworfenen*. — 2 *habten* intrans., hielten. — 4 *erbeizen* swv., absteigen. — *ziehen dannen*, fortbringen. Beim Kampfe am Thore waren sie besser zu Fuße als zu Rosse dran.

783, 1 *enhende*, in der Hand. — *spern* *sper* stn. ist die eiserne Spitze, mit welcher der Schaft beschlagen ist. — 2 *wenden* swv., abwenden. — *wern* swv., einen mit etwas, soviel als *einen eines d. wern*.

784, 4 *swie*, wie auch immer sie von dort abzogen; wiewohl sie große Verluste erlitten.

785, 1 *dort unde hie*, auf beiden Seiten. —

danne ouch dise wâren in den Hetelen selten.
 sie kunden wunden vâren; sie tâten'z wol mit Hart-
 muotes helden.

786 Ludewic der küene, der voget ûz Ormandîn,
 ûz herten schildes spangen sluog er rôten schîn
 mit sinem starken ellen, daz er in brüsten truoc.
 die sinen spilgesellen wâren küené genuoc.

787 Dô die búrgære wânden fride hân,
 dô kom mit helden mære nâher dar gegân
 der vater Hartmuotes dâ her von Ormandine.
 dem helde gunde er guotes: daz wart des tages dîcké
 ze schîne.

788 Den stolzen burgæren leiden dô began,
 daz sie den rât liezen, den Hilde het getân,
 diu vil schœne frouwe, daz Hételen wîp.
 des sach man dûrkel schilde und vlôs ouch maniger
 dâ den lîp.

789 Ludewic und Hartmuot beide wâren komen
 sô nâhen zuo ein ander; sie heten wol vernomen,
 daz man die burc froun Hilden wôldé versliezen.
 dô giengen s' mit den schilden, daz sie diu zeichen in
 die burc stiezen.

790 Swie vil man von der mûre wârf únd geschôz,
 des nam sie vil untûre: ir ellen daz was grôz.

785, 3 *ouch* dient zur Hervorhebung von *dise*. — 4 *wunden vâren*, nach Wunden trachten, trachten zu verwunden; eine durch den Inreim veranlaßte gesuchte Ausdrucksweise. — *tâten'z wol mit*, benahmen sich tapfer gegenüber, kämpften tapfer mit.

786, 4 *spilgesellen*, Kampfgenossen; der Kampf wird sehr häufig unter dem Bilde eines Spieles dargestellt. — *küene genuoc*, d. h. sehr kühn, mit der gewöhnlichen leichten Ironie der mhd. Dichter.

787, 1 glaubten sicher zu sein. — 2 *gegân* part. præter., gegangen. — 4 *dem helde*, nämlich Hartmut. — *wart ze schîne*, seltner Ausdrucksweise für *wart schîn*, zeigte sich.

788, 2 *rât*, nämlich die Thore zu verschließen.

789, 2 *zuo ein ander*, indem sie von entgegengesetzten Seiten in die Feinde eingedrungen waren und sich durch dieselben zueinander durcharbeiteten. — *vernomen*, bemerkt. — 4 *in die burc stiezen*, in die Stadt hineinbrächten.

790, 2 *des nam sie untûre*; *untûre* stf. nur in dieser Verbindung: das dünkte ihnen gering, das achteten sie nicht. —

sie ahte harte kleine swaz man dâ sach der veigen.
mit grôzen lassteinen sach man vil der hêldé geneigen.

791 Ludewic und Hartmuot kômen in daz tor.
vil manigen sêre wunden liezen sie dar vor.
des begunde weinen ein juncfrouwe sêre.
in der Hetelen bürge wart des grôzen schaden dan-
noch mêre.

792 Der künic von Ormanie der was frô genuoc,
dô er und ouch die sine sins landes wâfen truoc
für den sál Hételen. obene durch die zinne
liez man den vanen weiben. des trârte diu vil hêre
küniginne.

793 Mich wundert, waz doch wære den gesten dâ ge-
schehen,
ob Wate der vil grimme hête daz gesehen,
daz Hartmuotes helde durch den sal sô giengen
mit samet Ludewige, dâ sie die schönen Kûdrûnen
viengen.

794 Wate und ouch Hetele hêten'z sô gewert,
der in'z gesaget hête, ûf helme sô gebert
mit den guoten swerten, deiz nimmer wære ergangen,
daz sie Kûdrûnen ze Ormanie brêhtén gevangen.

795 Swaz man dâ vant der liute, die wâren ungemuot;
sam tæte man noch hiute. maniger hande guot,
die daz wolden rouben, die fuorten'z ûz der selde.
daz muget ir gelouben: rich wurden alle Hartmuotes
helde.

790, 4 *lasstein* statt *laststein* stm., Stein von großem Gewichte. — *geneigen* swv., zu Falle bringen, niederwerfen.

791, 2 *sêre wunden*, tödlich verwundeten. — 3 *des*, darüber, daß sie in die Stadt drangen. — *ein juncfrouwe*, Kudrun.

792, 2 *wâfen*, Wappen. — 4 *weiben* swv., flattern, wehen.

793, 1 *Mich wundert*, ich wäre gespannt zu wissen.

794, 2 *der*, wenn jemand. — *gebert* part. von *bern*, schlagen. — 3 *deiz*, daß es, nämlich das folgende, *daz*. — *ergangen*, geschehen, ausgeführt worden. — 4 *bræhten*, hätten gebracht.

795, 1 *ungemuot* adj., traurig. — 2 *sam tæte* adj., ebenso würde man noch heute thun, d. h. *ungemuot wesen*. — *maniger hande guot* steht wieder als einzelner Begriff voran.

- 796 Hartmuot der snelle ze Kûdrûnen gie.
 er sprach: «maget edele, ich versmâhte iu ie.
 mir und mînen friunden solde ouch nu versmâhen,
 daz wir hie niemen viengen. wir solden s' alle slahen
 unde hâhen.»
- 797 Dô redete siu niht mêre wan: «owê vater mîn,
 soldest du daz wizzen, daz man die tohter dîn
 gewaldiclichen fûeret hin ûz dînem lande,
 mir armen küniginne geschæhe niht der schade noch
 diu schande.»
- 798 Dô sie genomen hêten schaz und ouch gewant,
 dar zuo man Hilden wiste bi ir wîzen hant.
 die guoten Matelâne wolden sie verbrennen.
 swaz in dâ von geschæhe, des'n wolden die von Or-
 manie erkennen.
- 799 Hartmuot hiez dô lâzen die burc unverbrant.
 des ilde er âne mâze wie er rûmt' daz lant,
 ê daz ez erfunden die mit hêres krefte lâgen
 ze Wâleis bi der marke, des künic Hetelen man und
 sîne mâge.
- 800 «Lât den roup beliben», alsô sprach Hartmuot.
 «ich gibê iu dâ heime mînes vater guot.
 uns ist ouch destê lîhter ze varne ûf dem sê.»
 gewalt der Ludewîges tete Kûdrûnen wê.
- 801 Diu burc diu was zerbrochen, diu stat diu was verbrant.
 dô hete man gevangen die besten die man vant.
 zwô und sehzic frouwen vil minniclicher meide,
 die fuorten sie von dannen. dô was der edelen Hilden
 herzenleide.

796, 2 *ie*, immer, von jeher. Ich war euch zu gering. — 4 *daz* mit der Negation (*niemen*) an Stelle des nhd. positiven Infinitivs mit zu.

797, 3 *fûeret hin*, dahinführt, fortführt.

798, 2 *dar zuo*, dazu hin, wo der Raub aufgehäuft lag. Man führte sie aus der Stadt oder Burg heraus, weil man die Absicht hatte, dieselbe zu verbrennen. — 4 davon wollten sie nichts wissen, danach fragten sie nicht.

799, 2 *des*, damit eilte er sehr, auf welche Weise er das Land verließ. — 3 *heres krefte*, großen Heere.

800, 4 *gewalt der Ludewîges*, die von Ludwig verübte Gewaltthätigkeit, ausgeübte Macht.

801, 3 zweiundsechzig Frauen, weibliche Wesen, die aus sehr lieblichen Jungfrauen bestanden, die Jungfrauen waren. *meide* ist Gen. pl.

- 802 Wie trûric sie dô liezen des wirtes wine stên!
dô ilt' diu küniginne in ein venster gên,
daz siu nâch den megeden her nider mōhte schouwen.
noch liezen s' in dem lande klagende vil manige schōene
frouwen.
- 803 Wüefen unde weinen vil lûte man dâ vant.
frô was ir deheine, dô man über lant
mit der Hilden tohter fuorte ir ingesinde.
daz geschâdete sit in alter dar nâch maniges werden
ritters kinde.
- 804 Hartmuot der brâht' die gisel mit im ûf den sant.
verbrennet und zerfüeret liez er des fürsten lant.
ez was nâch sînem willen die zît wol ergangen.
Kûdrîn unde Hildeburc fuort' er mit im dânnên ge-
vangen.
- 805 Er weste wol, daz Hetele in daz vierde lant
durch urluige wære. des rûnte er den sant.
er was niht sô gâhes von den Hegelingen,
frou Hilde hiez diu mære Hetelen unde sînen friunden
bringen.
- 806 Wie rehte klageliche siu dem künige enbôt,
daz im dâ heime lægen sîne ritter tôt.
sie hiete Hartmuot lâzen in dem bluote touwen.
sin tohter wær' gevangen; dâ mite fuorte er manige
schōene frouwen.
- 807 «Ir boten, saget dem künige, daz ich vil eine bin.
ez ist mir komen übele. mit hôchverte hin

-
- 802, 1 *wine* stf., Geliebte, Gattin. — 4 *noch*, außerdem, außer der Königin.
803, 1 *Wüefen* swv., wehklagen. — 3 *ir ingesinde*, wohl das Gesinde, Gefolge der Tochter. — 4 *in alter*, im Alter; es schadete manchem der Normannen, indem die inzwischen herangewachsene Jugend der Hegelingen die Rache vollzog; jene waren indessen alt geworden.
804, 2 *zerfüeren* swv., zerstören. — 3 *die zît*, während der Zeit bis dahin.
805, 1 *in daz vierde lant*, eigentlich vier Länder weit, dann zur Bezeichnung jeder weiten Entfernung. Vgl. Freidank 96, 16 und Gesamt-
abent. I, 106, 55. — 2 *wære*, gezogen wäre. — 3 *er was niht sô gâhes*, er war noch nicht so schnell fort, er war kaum erst fort.
806, 3 *touwen* swv., sterben, das Stammwort von *tôt*. — 4 *fuorte* ist natürlich auch Konjunktiv.
807, 2 *mir komen übele*, mir schlecht ergangen. — *mit hôchverte*, in stolzem Mute.

vert ze sinem lande Ludewic der rîche.
tûsent oder mære ligent vor der porten jâmerliche.»

808 Hartmuot sich dô schifte snelle in drien tagen
wider ûf die kiele. swaz die mohten tragen,
daz heten sine recken genomen und geroubet.
des künic Hetelen degene wâren hie vil schedelich be-
toubet.

809 Wie sie nu gefüeren, wer möhte iu daz gesagen?
man hôrte in ir segele diezen unde wagen,
dô sie gewendet wâren von des küniges lande
zuo einem wilden werde, der was geheizen dâ zem
Wûlpensande.

XVI. ÄVENTIURE,

WIE HILDE BOTEN SANDE HETELN UND HERWÎGE.

Hildens Boten berichten Heteln und Herwig das Geschehene. Auf Watens Rat rüstet man sich am andern Morgen wie zum Kampfe, entbietet aber den Moren einen ehrenvollen Frieden, den diese annehmen. Jetzt teilt Hetel Siegfrieden seinen Verlust mit; dieser ist bereit ihm zu helfen. Pilgern, die Wate in der Nähe weiß, nehmen sie Schiffe ab und fahren ihren Feinden nach.

810 Hilde diu vil hère ir herze und ouch ir sin
dar zuo wande sêre, wie siu gefrumte hin
ir boten dem künic Hetelen. diu herzenliche leide
geschach von Hartmuote: der liez ir mit jâmer ougen
weide.

808, 4 *schedelich* adv., auf schadenbringende Weise.

809, 2 *in*, ihnen; dat. comm., daraus die nhd. vulgäre Ausdrucksweise: «das ist Ihnen Ihr Rock». — 3 *gewendet wâren*, die Segel nämlich. — 4 *wilde* adj., bezeichnet das Unbewohnte. — *dâ zem Wûlpensande*, nhd. der Wûlpensand.

810, 2 *gefrumte hin*, fortschaffte, fortbeförderte. — 3 *leide* stf., Leid; *herzenliche*, welches das Herz berührt, trifft. — 4 *ougen weide*, Anblick; *mit jâmer*, am Jammer, den er ihr bereitet hatte.

- 811 Ir manne und Herwige diu frouwe dô enbôt,
ir tochter wær' gefangen, ir helde wæren tôt
und hêten sie al eine mit ungemüete lâzen.
ir golt und ir gesteine die von Ôrmanîe fuorten an den
strâzen.
- 812 Die boten riten gâhes und ilden über lant.
sie hete in grôzen sorgen diu frouwe dar gesant.
an dem sibenden morgen sie kômen dâ sie sâhen
die von Hegelingen bi den Moeren ligen harte nâhen.
- 813 Sie gâben tegeliche ritterschefte vil.
ouch mohte man dâ hœren maniger hande spil,
daz sie an dem legere dôrfte niht verdriezen.
man sach sie loufen springen unde dicke mit den
scheften schiezen.
- 814 Dô sach von Tenemarke der degen Hôrant
die Hilden boten riten zuo in in daz lant.
er sprach zuo dem künige: «uns kument niuwiu mære.
got gebe, daz uns helden dâ heime niht geschêhen si
schâde swære.»
- 815 Der künic gie in enegene selbe da ër sie sach.
zen boten ungemuoten gezogenliche er sprach:
«sît willekomen, ir herren, her zuo disem lande.
wie gehâbet sich mîn frou Hilde? saget uns wer iuch
dâ hér sânde.»
- 816 Er sprach: «daz tet mîn frouwe, diu hât uns her gesant.
dîn bürge sint zerbrochen, verbrennet ist dîn lant.
Kûdrûn ist gefüeret hin mit ir gesinde.
schaden alsô grôzen ich wænê dîn lant niht überwinde.»

811, 4 *fuorten* ist Præt. conj.

813, 1 *gâben ritterschefte vil*, trieben ritterlichen Kampf; indem die Belagerten Ausfälle machten. — 2 *spil* stn., Unterhaltung; es kann auch vom Spielen musikalischer Instrumente allein gesagt sein. — 3 *daz*, damit. — *an dem legere*, in dem Lager, während der Belagerung. — *verdriezen* stv., Langeweile haben. — 4 *loufen* und *springen*, Wettlauf und Springen nach einem bestimmten Ziele, beides häufige ritterliche Übung und Unterhaltung.

814, 3 *niuwe* adj., neu. Man kann auch *niuwemære* als ein Wort schreiben: Neuigkeiten.

815, 3 *her*, wegen des in *willekomen* liegenden Begriffs der Bewegung.

816, 1 *mîn frouwe*, meine Herrin. Einer der Boten ergreift für alle das Wort. — 4 nach *ich wænê* steht meist der Konjunktiv ohne *daz*.

- 817 Er sprach: «ich klage dir mære, des gêt uns michel nôt.
mâge und dîner manne lît wol tûsent tôt.
din schaz ist gefüeret zuo fremeden künicrîchen.
din hort ist an gerüeret: daz stêt sô guoten helden
lasterlichen.»
- 818 Er frâgte wie er hieze, der ez het getân.
dô sprach zuo dem künige ein des recken man:
«der eine heizet Ludewic von Ormanîerîche,
der ander heizet Hartmuot. die kômen uns mit helden
schedeliche.»
- 819 Dô sprach der fürste Hetele: «durch daz ich im verzêch
mîne schône tohter: wol weste ich daz im lêch
dem künige ûz Ormanîe Hagene sîn lant.
dar umbe wære Kûdrûn hin z'im nâch êren niht bewant.
- 820 Man sol unser vinde disiû mære gar verdagen.
man sol sie unsern friunden heimlichen klagen.
nu heizet uns die mâge balde her bringen.
ez'n dôrfte guoten recken dâ heime nimmer wîrsér
gelingen.»
- 821 Dô hiez man Herwîge hin ze hove gân,
friunde unde mâge und ander 's küniges man.
dô dise guote recken ze hove komen wâren,
man sach den künic Hetelen in sînem muote trúobé
gebâren.
- 822 Der voget von Hegelingen sprach: «ich wil iu klagen
und muoz iu ûf genâde mînen kumber sagen,
-
- 817, 1 Der Bote fährt fort. — 2 zu *mære* ist das folgende *dîner* zu ergänzen. — 4 *hort* stm., Schatz; während *schaz* im allgemeinen Geld und Gut bezeichnet, ist *hort* der gesammelte Schatz, der im *tresem*, in der *triskamer* aufbewahrt wurde.
- 818, 2 *ein*, einer, *man* ist Nom. sing., nicht Gen. pl., aber zu übersetzen: einer von den Dienstmannen des Helden.
- 819, 1 *durch daz*, aus folgendem Grunde. — *ich im verzêch*, versagte ich ihm; von *verzihen* stv. Vgl. 610. — 4 *hin z'im* — *bewant*, bei ihm angebracht.
- 820, 4 *ez'n dôrfte*, es könnte nicht, es dürfte schwerlich. — *wîrsér* adv., schlechter; *wîrsér gelingen*, schlimmer ergehen, ausfallen.
- 821, 1 *Herwîge* acc. — 2 's küniges = *des küniges*. — 4 *truobe* adv., trübe, traurig.
- 822, 2 *ûf genâde*, im Hinblick, im Vertrauen auf eure freundliche Gesinnung. —

waz uns mîn frou Hilde her enboten hât,
daz ez zen Hegelingen sô rehte unfrœlîchen stât.

823 Mîn lant ist verbrennet, mîn burc gebrochen nider.
uns ist gehüetet übele dâ heime leider sider.
mîn tohter ist gevangen, erslagen mîne mäge,
die mir mînes landes und miner êre dâ heime phlâgen.»

824 Dô trehenden Herwîge diu ougen umbe daz,
daz diu Hetelen ougen von weinen wurden naz.
sam tâten d'ändern alle, dô si s' weinen sâhen.
der was frô deheiner, die dem künige stuonden alsô
nâhen.

825 Dô sprach Wate der alde: «nu vermeldet niht.
swaz uns an den friunden schaden nu geschilt,
des muge wir uns ergetzen her nâch mit maniger wünne.
vil trûric wir gesetzen Hartmúotes unde Ludewiges
künne.»

826 Hetele dô frâgte: «wie sol daz ergân?»
dô sprach Wate der alde: «dâ sul wir fride lân
den von Môrlande, dem künige und sîm' gesinde.
sô fûeren wir die degene nâch der schoenen Kûdrûn
dinem kinde.»

827 Wate wislichen râten kunde duo:
«wir suln mit den gesten werben morgen fruo
und ouch in der mæze, daz sie werden inne,
ob wir's niht enlâzen, daz sie ir volc nimmer bringen
himmen.»

822, 4 *zen Hegelingen*, in Hegelingen. — *sô rehte unfrœlîchen*, so gar sehr traurig.

823, 2 man hat leider daheim schlecht Wache gehalten für uns. — *sider*, nachher, seitdem wir abgereist sind.

824, 1 *trehenden* pret. von *trehenen*, von Thränen überfließen, feucht werden. — *umbe daz, daz*, deswegen weil. — 3 *d'ändern* = *die ändern*. — *si s'* = *sie sie*.

825, 1 *vermeldet* swv., verrätet; *niht*, nichts. — 3 *sich ergetzen* swv., *eines dinges*, sich entschädigen für etwas. — 4 *gesetzen* swv., machen.

826, 2 *dâ*, begründend: indem. — 4 *sô*, wenn das geschehen ist, so.

827, 1 *wislichen* adv., verständig, klug. — *duo*, Nebenform von *dô*. — 2 *werben*, verfahren. — 3 *und ouch*, und zwar. — 4 *ob wir's niht enlâzen*, wenn wir es nicht gestatten.

- 828 Dô sprach der küene Herwic: «hie ist geraten wol.
bereitet iuch sô hiute, wie man morgen sol
gebâren mit den vînden, daz wir daz lâzen schouwen.
swie wir hinnen scheiden, mir ist unmâzen leit nâch
den frouwen.»
- 829 Sie rihten sich ze strîte mit rossen und mit wât.
sie liezen vil ungerne des alden Waten rât.
dô in erschein der morgen, si versuochtén'z vil sêre
an die von Abakîne. dâ mite sie wurben beide lob
und êre.
- 830 Die banier allenthalben in gedrénge man dô truoc.
der vil wol gesunden vil manigen man dô sluoc.
die von Sturmlande lûte ruoften: «nâher!»
die sie dâ twingen wolden, den was zuo dem strîte
deste gâher.
- 831 Írólt begunde rüefen über schildes rant:
«welt ir'z mit uns süenen, ir helde ûz Môrlant?
des heizet iuch mîn herre der künic Hetele frâgen.
iwer lânt sint iu ze verre. ir vliet beide gûot ûnde
mâge.»
- 832 Des antwurte Sifrit, der künic ûz Môrlant:
«swenn' ir den sig erwerbet, sô habt ir guotiu phant.
ich wil mit niemen dîngen wan nâch mînen êren.
wænet ir uns twingen, ir verderbent beidenthalp diu
mêre.»

828, 2 von *sô* hängt der Satz mit *daz* ab, von *schouwen* der Satz mit *wie*. — 3 *gebâren mit*, verfahren mit, sich benehmen gegenüber. — 4 *swie*, auf welche Weise auch. — *leit nâch*, das schmerzliche Verlangen nach etwas bezeichnend.

829, 2 *liezen*, conj., im Sinne des Plusquamperf.: sie hätten unterlassen (Martin). — 3 *versuochten'z*, mit *an* und dem Accusativ, einen Versuch machen auf jemand, namentlich einen Angriff versuchen. — 4 *wurben*, erwarben.

830, 1 *banier*, *baniere* stf., Banner. — *gedrenge* stn., Gedränge. — 3 *nâher*, näher heran, drauf los! — 4 *die* ist Acc. und bezieht sich auf die Moren; ebenso *den*. — *gâher* compar. von *gâch*.

831, 2 *süenen*, ez, mit einem, sich mit jemand versöhnen. — 4 *ir vliet*, mit dem Nebengedanken: wenn ihr auf unsern Vorschlag nicht eingeht.

832, 1 *Des*, darauf. — *antwurte* præter. statt *antwortete*, aber mhd. immer so verkürzt. — 2 *phant*, Unterpfänder, an den Gefangenen, die ihr machen werdet. — 3 *dîngen* stv., mit einem, einen Vertrag schließen; unterhandeln. — 4 *ir* (das zweite), ihrer, von *diu mêre*, desto mehr, abhängig.

833 Dô sprach der recke Fruote: «nu sichert ir uns bî
ze wesene dienstliche, sô lâze wir iuch frî
urlüges immer mære ûz mînes herren landen.»
die von Karadine strachten dar den fride mit ir handen.

834 Alsô kom ez ze suone, als ich iu hân geseit.
dô giengen zuo ein ander die recken vil gemeit.
ein ander buten dienst die ê vînde wâren.
ir haz der was versüenet: sie rieten den von Ormanin
ze vâre.

835 Nu saget' alrêrste Hetele dem künigê ûz Môrlant,
waz er leider mære von sinen boten ervant.
ob er im helfen wolde, daz diende er an sin ende,
daz er hern Hartmuote mit im gelônde dirre misse-
wende.

836 Dô sprach der herre Sifrit dâ her ûz Alzabê:
«westen wir sie vinden, sô müese in werden wê.»
dô sprach Wate der alde: «ich weiz hie bî vil nâhen
ir rehte wazzerstrâze. wir mugen s' ûf dem mer vil wol
ergâhen.»

837 Hetele sprach z'in allen: «wâ solde ich kiele hân?
ob ich in gerne schatte, wie möhte daz ergân?
ez'n wære ob ich dâ heime mich berêite zuo ir lande,
daz ich sie dâ gesæhe, so geræche ich an in beide
schaden und anden.»

838 Dô sprach Wate der alde: «sin mac wol werden rât.
got tuot mit gewalde al daz in bestât.

833, 1 *sichert ir imper.*, verspricht. — *uns bî ze wesene*, uns beizustehen. —
2 *dienstliche adv.*, dienstwillig. — *frî* ist nur mit *urlüges* zu verbind-
en; *lâzen* dagegen mit *ûz*. — 3 *immer mære*, für alle Zukunft. —
4 *strachten præt.* von *strecken*, darbieten, darreichen; boten zum Frie-
den die Hände dar.

834, 2 *gemeit adj.*, fröhlich, frohgemut und Ähnliches. — 3 *buten præt. pl.*
von bieten. — 4 *rieten ze vâre*, vgl. 667, 4.

835, 1 *Nu alrêrste*, jetzt erst; *alrêrste*, verkürzt aus *aller êrste*. — 2 *ervant*,
erfahren hatte. — 3 *an sin ende*, bis zu seinem Tode. — 4 *misewende*
stf., schändliche, tadelnswerthe Handlung.

836, 2 *sô müese in werden wê*, so müßte es ihnen schlecht gehen. — 4 *rehte*,
die sie nehmen müssen oder gewöhnlich nehmen.

837, 1 *z'in*, zu ihnen. — *wâ*, wo sollte ich hernehmen, bekommen. —
2 *schatte* contrahiert aus *schadete*. — 3 *zuo ir lande*, um in ihr Land
zu fahren. — 4 *gesæhe*, besuchte, aufsuchte, in feindlicher Absicht.

838, 1 *sin mac wol werden rât*, dafür kann wohl Hülfe werden, dem kann
abgeholfen werden. — 2 *al daz in bestât*, alles was ihm zu thun zu-
kommt. *nich bestât* etwas, mir gehört etwas, kommt etwas zu.

jâ weiz ich hie vil nâhen bi uns in dem lande
wol sibenzic guoter kiele; die stênt mit guoter spise
ûf einem sande.

839 Die habent bilgerîne gefüeret ûf den sê.
die müezen wir gewinnen, swie'z uns dar nâch ergê.
sie suln geduldlichen ûf dem sande erbîten,
unz wir mit unsern vinden uns versüenen oder aber
gestrîten.»

840 Waten dem vil küenen dem wart dannen gâch
wol mit hundert recken; die andern zogeten nâch.
er sprach, er wolde koufen, hêten sie iht veile.
des starp im vil der mâge; im selben kom ez ouch ze
ûnhêile.

841 Die sî an dem stade funden, für wâr sô weiz ich daz,
der was drîzic hundert, ich wæne, und dannoch baz.
die mohten niht sô gâhes gerihten sich ze strite.
dô kom in dar nâher der künic mit vil maniger schâr
wîten.

842 Swie sô sie gebârtên, man truog in ûf den sant,
des Wate niht enwolde, ir silber und gewant.
die spise hiez er lâzen belîben ûf den ûnden.
er jach, man solde in'z gelden, so sî aller nâhest her
wider wûnden.

843 Die bilgerîne klageten, des gieng in michel nôt.
swaz sî im ir dinges sageten, er ahte ez niht ein brôt.
Wate der vil küene trahte âne smielen,
daz sie im lâzen müesten ze phande beide kochen
unde kiele.

839, 1 Die ist Accusativ, *bilgerîne* Subjekt. — 4 oder aber, oder andererseits.

840, 3 hêten sie iht veile, wenn sie etwas verkäuflich hätten.

841, 2 dannoch baz, noch mehr. — 3 gerihten swv., rûsten. — 4 schâr wîten, großen Schar.

842, 1 Swie — gebârtên, was sie auch thun mochten; sie konnten es nicht verhindern. — ûf den sant, ans Ufer aus den Schiffen. — 2 des, mit Bezug auf silber und gewant: wovon Wate nichts haben wollte. — 3 ûf den ûnden, in den Schiffen. — 4 gelden, ersetzen. — so sî aller nâhest, wenn sie nächstens, sobald sie. — her wider wûnden præf. conj. von vinden, zurückkehren.

843, 2 ir dinges, von ihren Angelegenheiten und Verhältnissen. — niht ein brôt, nicht im geringsten; brôt zur Bezeichnung von etwas Geringfügigem, als Verstärkung der Negation. — 3 trahte præf. von trachten statt trachtete. — smielen swv., lächeln.

- 844 Hetele der enruochte, ob si immer ûf daz mer
mit ir kriuze kœmen. er nam ûz ir her
fünf hundert oder mêre der besten, die sie funden.
der brâhten sie vil lützel ze Hegelinge lande der ge-
sunden.
- 845 I'ne weiz, ob des engulde Hétele und sîne man,
daz ditze volc ellende das herzen leit gewan,
daz sie sich muosten scheiden in den fremeden landen.
ich wæne got von himele réché dâ selbe sinen anden.
- 846 Sie fuoren sô sie mohten beldiste dan.
Hetele und die sîne guoten luft gewan.
sie begunden segelen nâch ir vianden,
swâ sie die befunden, und wolden an in réchén ir anden.

XVII. ÂVENTIURE,

WIE HETELE NÂCH SÎNER TOHTER KOM ÛF DEN WÛLPENSANT.

Auf einer Insel, dem Wülpensande, ruhen die Normannen aus und erblicken die Schiffe, die sie anfangs für Pilgerschiffe halten, aber bald erkennen. Ein grimmiger Kampf erhebt sich, nachdem die Hegelinge und ihre Bundesgenossen ans Land gedrunge, und währt vom frühen Morgen bis zur einbrechenden Nacht.

- 847 Nu was der künic Ludewic und ouch her Hartmuot
mit ir landes volke bi des meres fluot
beliben durch ir ruowe ûf den wilden griezen.
swie vil sie liute hêten, des mohten sie doch lützel
geniezen.

- 844, 1 *enruochte*, kümmerte sich nicht darum. — *immer*, jemals. — 4 *der*, unter denen. — *lützel der gesunden*, wenig Gesunde.
- 845, 1 *engulde*, dafür büßen mußte; mit Bezug auf den traurigen Ausgang des Kampfes. — 3 *sich scheiden*, sich voneinander trennen, indem Hetel einen Teil mitnahm. — 4 *sinen anden*, das Leid, das ihm an seinen Getreuen geschehen war.
- 846, 1 *sô sie mohten beldiste*, gehört zusammen: sobald als möglich. *beldiste* Superlativ des Adverbiums *balde*. — 2 *luft* stm., Wind.
- 847, 3 *durch ir ruowe*, um sich auszuruhen. — 4 *des — geniezen*, das half ihnen nicht viel.

- 848 Ez was ein wert vil breiter und hiez der Wûlpensant,
dâ die von Ormanie ûz Ludewiges lant
gemach gefüegēt hēten ir rossen und in selben,
dâ sich ir schade muose nâch ir gemache grimmicliche
melden.
- 849 Die vil edele gisel von Hegelinge lant
die hete man gewiset ûf den wilden sant.
die mâze und sie dâ mohten und kûndēn gebāren,
die minnecliche meide, bî den vînden trûric sie wāren.
- 850 Diu fiwer man allenthalben bî dem sande sach.
die von verren landen schuofen in gemacht.
sie wānden dâ beliben (daz kom in al ze sêre)
mit den schœnen wiben ze siben nahten oder dannoch
mêre.
- 851 Dô dise recken lāgen an einer wilden habe,
Hartmûot mit sînen māgen muoste lāzen abe
gedingen, den sie hēten, daz sie dâ beliben
ze siben tagen solden an ir gemache mit den schœnen
wiben.
- 852 Ez was von Matelâne nu sô verre dan
Kûdrîn diu wol getāne, daz Ludewiges man
heten an ir gemache deheinen den gedingen,
daz Wate und sine friunde ez in ie ze schaden mōhten
bringen.
- 853 Dô sach der marnære ûf den ûnden wagen
ein schif mit rîchen segelen. dem kûnige hiez er'z sagen.

848, 4 *grimmicliche* adv., in furchtbarer, schrecklicher Weise. — *sich melden* swv., zu Tage treten.

849, 1 *gisel* ist Pl. — 3 *die mâze*, in der Weise, in dem Maße; und, in welchem. und vertritt mhd. häufig ein Relativum; sie waren traurig, wie es nicht anders sein konnte.

850, 1 *fiwer* stn., Feuer. — 3 *ze sêre*, zum Schmerze, zum Schaden und Verluste. — 4 *nahten*] die alte germanische Zählung ist nach Nächten, nicht nach Tagen.

851, 1 *habe* stf., Hafen: an einer unbesuchten Landungsstelle. — 3 *gedingen* ist Gen. (Nom. *gedinge* swm.), abhängig von *lāzen abe*, ablassen von der Hoffnung.

852, 1 *was dan*, war fort. — 3 *gedinge*, hier: Erwartung. — 4 *ze schaden bringen*, einem etwas, jemand in Bezug auf etwas Schaden zufügen.

853, 1 *marnære* stm., mittellat. *marinarius*, franz. *marinier*, Schiffer. — *wagen* swv., sich bewegen. —

dô daz gesach her Hartmuot und ouch al die sine,
in den sêgelen wæren kriuze, sie jâhên ez wæren bil-
gerîne.

854 Schiere sâhen s' vliezen drie kiele guot
und niwen kocken rîche; die truogen ûf der fluot
manigen, der daz kriuze durch gotes êre selden
truoc an sinen kleiden. des muosten die ûz Ormanîe
engelden.

855 Sie kômen nu sô nâhen, daz man die helme sach
abe den schiffen schinen. sich huob ir ungemach
unde schadete sêre Ludwige und den sinen.
«wol ûf», sprach dô Hartmuot; «hie koment die grim-
men widerwarten mîne.»

856 Sie gâhten zuo dem lande, daz man wol vernam
diu ruoder an den handen krachen manigem man.
die ûf dem stade wæren, die alden zuo den jungen,
die enwesten wie gebâren, wan daz sie werliche dâr
sprûngen.

857 Ludewic und Hartmuot truogen schilt enhant.
sie wâren ê vil sanfter komen in ir lant,
wan daz sie ir ruowe troug ein teil ze sêre.
sie versâhen sich z'ir vînden, Hetele het der mâge
niht mêre.

858 Lûte ruoft' dô Ludewic an alle sine man
(ez was gar ein kindes spil swes er ê began):

853, 4 *wæren*, daß—wären.

854, 2 *niwen*, neun, die altertümliche Form des Zahlworts.

855, 1 *kômen*, waren gekommen. — 2 *ir ungemach*; *ir*, nicht auf *sie*, sondern auf das folgende *Ludwige und den sinen* zu beziehen. — 4 *widerwarte* swm., der Widerwärtige, der Feind.

856, 1 *vernam*, hörte. — 4 *enwesten wie gebâren*, wußten nicht, wie sie sich benehmen sollten. — *werliche* adv., kampfbereit, gerüstet. — *dâr*, herbei.

857, 2 *vil sanfter*, viel bequemer, vgl. Nibel. 630, 4. — 3 *wan daz*, ein Mittelglied ist zu ergänzen: und würden auch diesmal bequem nach Hause gekommen sein, außer daß, wenn nicht u. s. w. — *troug* præt. von *triegen*, betrügen. — 4 *si versâhen sich z'ir vînden*, sie erwarteten von ihren Feinden, daß: sie dachten daß.

858, 2 *kindes spil*, Kinderspiel, etwas Unbedeutendes, Geringfügiges, Scherzhaftes gegen den nun beginnenden Ernst des Kampfes. —

«nu muoz ich aller êrste mit guoten helden striten.
ich gerîche in immer, der ir tar under mînem vanen
erbîten.»

859 Hartmuotes zeichen truoc man ûf den sant.
diu schif sô nâhen wâren, daz si s' mit der hant
mit scheften mohten langen, bi in an dem grieze.
ich wæn' her Wate der alde sînen schilt niht mûezic
enlieze.

860 Sô rehte grimmicliche werte man nie lant.
die von Hegelingen drungen ûf den sant.
mit spern und mit swerten striten s' alsô sêre.
ein ander sie dô werten daz sie des koufes sit niht
gerten mêre.

861 Sie wâren allenthalben an daz stat gestân.
nâch winden von den alben sach man nie snê gân
sô dicke sô dâ dræten die schûzze von den henden.
ob si'z nu gerne tæten, sô mœht' den schaden niemen
wol erwenden.

862 Man vant ein sperwechsel: diu wile diu was lanc,
ê sie daz lant gewonnen. der alde Wate spranc
zuo den vînden sêre; sie wâren im sô nâhen.
er was sô grimmes muotes, daz sie sînen willen wol
gesâhen.

863 Ludwic von Ormanie der lief Waten an.
mit einem sper vil scharphen schôz er ûf den man,
daz diu stücke hôhe sprungen in die winde.
Ludewic der was küene. dô kom ouch daz Waten in-
gesinde.

858, 4 *gerîchen* swv., reich machen. — *in*, denjenigen. — *ir* gen. pl., abhängig von *erbîten*. — *tar* 3. pers. præs. von *turren*, wagen.

859, 3 sie waren nur noch Speereslänge entfernt.

860, 1 *werte man nie lant*, verteidigte man nie ein Land, wie hier die Normannen gegen die landenden Hegelinge. — 4 *koufes*] ein neues Bild für den Kampf, entlehnt von dem Kaufmann, der seine Waare (hier die Schwertstreiche) zu sehr billigem Preise, beinahe umsonst hergiebt.

861, 2 *nâch winden*, hinter dem Winde her. — *albe* stf., Alpe, Berg. — 3 *dicke* adv., dicht. — 4 *ob si'z nu gerne tæten*, wenn sie jetzt auch gewollt hätten, nämlich den Schaden rückgängig machen.

862, 1 *sperwechsel* stm. oder stn., Speerkampf. — 2 *gewonnen*, erreichten. — 4 *willen*, Absicht.

863, 1 *an loufen*, mit acc. der Person, gegen jemand anrennen, in feindlicher Absicht.

- 864 Wate Ludewigen durch den helm sluoc,
daz des swertes ecke ûf daz houbet truoc.
ouch hete er under brünne von vil guoten siden
von Abalie ein hemed; anders müeste er nu daz ende
liden.
- 865 Ludewic im vil kûme mit sinem libe enbrast.
die stat muoste er rûmen. ez was ein übel gast
Wate dâ er solde bi vinden sic erwerben.
man sach von siner hende manigen guoten recken dâ
sterben.
- 866 Hartmuot und Îrolt zuo ein ander spranc.
ir ietwederes wâfen ûf dem helme erklanc,
daz man ez mohte hoeren durch die schar verre.
Îrolt was vil biderbe; küene was ouch Hartmuot der
herre.
- 867 Herwic von Sêwen, ein mærer helt guot,
der enmohte vollangen. jâ sprang er in die fluot.
er stuont unz an die ûehsen tiefe in einer ûnde.
herter frouwen dienst wart dâ dem küenen Herwige
kûnde.
- 868 Disen recken guoten wolden in der fluot
ertrenken sine vînde. manigen schaft vil guot
sach man ûf im zebrechen. im was gâch zem sande
nâch sinen vîenden. dâ wart gerochen maniges recken
ande.
- 869 Als sie daz stat erwurben, man sach des meres fluot
von den, die dâ sturben, gevar als daz bluot
bi in allenthalben in rôter varwe vliezen
sô wite, daz ez niemen mit einem sper wol möhte
überschiezen.

864, 2 ecke stf., Spitze. — tragen, durchdringen. — 3 er, Ludwig. — 4 von Abalie gehört zu siden: ein Hemde von guter Seide aus Abalie.

865, 1 enbrast von enbresten, entkommen. — 2 stat, den Platz, auf dem sie gekämpft.

866, 1 spranc statt des Plurals sprungen. — 2 ietwedere, jeder von beiden: das Schwert von jedem von ihnen. — dem helme, sc. des Gegners (Martin).

867, 2 vollangen, vollständig erreichen; vom Schiffe aus konnte er nicht bis ans Land reichen. — 3 ûehsen pl. von uohse, Achselhöhle.

868, 3 ûf im, an ihm, an seiner Rüstung brachen sich die Schäfte.

869, 1 erwurben, erreicht hatten. — 2 gear adj., gefärbt. — 4 überschiesen stv., über die Strecke, die vom Blute rot gefärbt war, hinausschießen.

- 870 Grœzer arebeite wart nie helden kunt.
ez wart nie helt sô maniger gedrûcket an den grunt.
ein lant sie möhten erben, die âne wunden sturben.
die in dâ schaden tâten, ich wæn' sie allenthalben dâ
verdurben.
- 871 Nâch sinem lieben kinde der künic Hetele streit,
er und sîn gesinde. schaden unde leit
tâten allenthalben die fremeden zuo den kunden.
des wart vil maniger veige ûf dem Wûlpensânde dâ
funden.
- 872 Mit ungefüegem dienste urbórten sie ir hant,
die von Ormanie und von Hégelinge lant.
man sach die Tene küene sô hêrlichen strîten;
swer genesen wolde, der endorfte ir nimmer dâ en-
bîten.
- 873 Ortwin und Môrunc die bôuten daz lant
nâch alsô grôzen êren, daz man ir lûtzelt vant,
die baz gefüegen kunden schaden mit ir ellen.
sie sluogen vil der wunden, die zwêne helde und ir
hergesellen.
- 874 Die vil stolzen Mœre, als ich hân vernomen,
die wâren von ir schiffen zuo ir vînden komen.
der wânde in den sorgen Hetele wol geniezen.
sie wâren helde küene. man sach daz bluot durch veste
helme vliezen.
- 875 Ir voget, den sie hêten, wie möht' der küener sîn?
des tages frumte er sweizic maniger brünne schîn.

870, 2 *gedrûcket*, in dem Gedränge der Kämpfenden; nicht Tote sind damit gemeint. — 3 sie hätten ein Land erben können, die ohne Wunden starben: d. h. derjenigen, die ohne verwundet zu sein erdrückt wurden und so starben, waren so viele, daß sie zur Besitznahme eines ganzen Landes ausgereicht hätten. — 4 *die*, die Normannen.

871, 1 *Nâch*, um es wiederzugewinnen. — 3 *die fremeden zuo den kunden*, die Bundesgenossen und die eigenen Mannen Hetels.

872, 1 Mit ungestümem Dienste versteuerten sie ihre Hand; sie gaben Steuer von ihrer Hand, die aber dem Empfänger nicht angenehm war. — 4 *enbîten* stv. mit gen., harren, warten.

873, 1 *bouten* præt. von *bâwen*, *bouwen*, bewohnen, inne haben. — 2 *nâch*, gemäß, mit. — 3 *gefüegen*, zufügen.

874, 3 *in den sorgen*, in der Not des Kampfes. — *geniezen*, Nutzen haben, der, von ihnen.

875, 1 *wie möht' der küener sîn*, wie hätte der kühner sein können? — 2 *des tages*, an diesem Tage. — *sweizic* adj., blutig. — *schîn* stm., Glanz. —

er was in starken stürmen ein mærer helt vil guote.
wie kunden s' wesen küener, der alde Wate und ouch
von Tenen Fruote?

876 Diu sper verschozzen wâren dórt únd ouch hie.
 Ortwin mit sin gesellen frœlîchen gie.
 des wart des tages helme vil von in verhouwen.
 grimme weinde Kûdrûn; sam tâten ouch bî ir ander
 frouwen.

877 Der herte strit der werte des selben tages lanc.
daz volc ein ander gerte; grôz was der gedranc.
dâ muoste snellen heleden sêre misselingen,
dâ die Hetelen friunde wolden sîne tochter wider ge-
winnen.

878 Der âbent seig ie nâher. dâ von der künic gewan
schaden desten mære. die Ludewiges man
tâten swaz sie solden. si enwesten war entrinnen.
sie sluogen tiefe wunden: alsô werten sie die küniginne.

879 Ditze werde in sorgen, unz in'z diu naht benam,
fruo von einem morgen. sie tâtên âne scham
allez daz sie kunden, die alden zuo den jungen,
ê daz der künic Hetele zuo dem von Ormanie kom ge-
drungen.

875, 4 vgl. 875, 1.

876, 3 *des*, infolge dessen. — 4 *grünne* adv., heftig, sehr.

877, 1 des selben tages abhängig von lanc. — 2 ein ander gerte, verlangte nach einander, um miteinander zu kämpfen.

878, 1 *seig* praet. von *sigen* stv., sinken. — *ie näher*, immer näher. — *der künig*, Hetel; indem in der Nacht die Tochter entführt wurde. — 3 *swaz sie solden*, was ihre Pflicht war. — *war*, wohin. — 4 *werten*, verteidigten.

879 1 *Ditze*, dieser Kampf. — *unz in's diu naht benam*, bis ihnen die Nacht denselben unmöglich machte. — 2 *fruo* — *morgen*, von frühem Morgen an. — *âne scham*, ohne daß sie sich hätten ihres Thuns schämen müssen.

XVIII. ÂVENTIURE,
WIE LUDEWÎC HETELÉN SLUOC UND BÎ DER NAHT FUOR
VON DANNEN.

Ludwig erschlägt Heteln; seine Mannen wollen ihn rächen, schlagen aber in der Dunkelheit ihre eigenen Leute. Sie machen dem Kampf daher ein Ende. In der Nacht entrinnen die Normannen heimlich mit den gefangenen Frauen. Die Hegelinge überzeugen sich am Morgen, es sei unmöglich sie einzuholen. Die Toten, auch die erschlagenen Feinde, werden begraben, und zum Gedächtnis der Gefallenen von deren Angehörigen ein Kloster gestiftet, das man reich beschenkt.

880 Hetele unde Ludewic die truogen hôch enhant
ir vil scharphiu wâfen. ir ietweder vant
mit kreften aneme andern rehte wer er wære.
Ludewic sluoc dô Hetelen. des wûrdén dô herzenleidiu
mære.

881 Dô von Matelâne der wirt wart erslagen,
daz gefriesch diu wol getâne. jâ hôte man dô klagen
die schœnen Kûdrûnen und ouch alle ir meide.
ez wart gescheiden kûme. den liuten wârt béident-
halben leide.

882 Dô Wate der vil grimme gefriesch des kûniges tôt,
er begunde limmen. sam ein âbentrôt
sach man helme schînen von sînen slegen swinden.
in und al die sîne die muoste man vil zórûge vinden.

883 Swaz die helde tâten, waz mohte helfen daz?
von dem heizen bluote der wért wârt vil naz.
des frides niht engerten die von Hegelingen.
ûf dem Wûlpenwerde wolden s' Kûdrûn gerne wider
bringen.

880, 3 *aneme* = *an deme*, an dem. — *wer er wære*, wie tapfer der andere war. — 4 *sluoc*, erschlug. — *des wurden*, daraus entstanden.

881, 2 *diu wol getâne*: so wird Kudrun sehr häufig genannt. — 4 *ez wart gescheiden kûme*, Kudrun und ihre *meide* jammerten, es nahm kein Ende, sie waren nicht loszureißen, so daß es Freund und Feind erbarmte. Vgl. 952.

882, 2 *limmen* stv. (præt. *lam*), brummen wie ein wildes Tier; namentlich vom Bären und Eber gesagt. — 4 *zornige* das flektierte Adjektiv, abweichend vom nhd. Gebrauche.

883, 1 es konnte nichts helfen, weil Hetel einmal tot war. — 3 *des frides*, der Versöhnung; sie waren zum äußersten entschlossen. — 4 *wider bringen*, wieder in ihre Gewalt bringen und nach Hause führen.

- 884 Die Wåleis' in dem sturme rächen 's küniges tót.
 die von Tenemarke wåren in der nôt
 bî den Hegelingen und den von Ortlande.
 den vil zieren helden bråsten guotiu wåfen an den
 handen.
- 885 Sinen vater wolde rechen der küene Ortwin.
 dô kom mit menige Hôrant und die helde sîn.
 der tac was verendet, nahten ez begunde.
 dô wart alrêrst erhouden von den helden mánic vil
 tiefiu wunde.
- 886 Ir ein von Tenemarke ze Hôrande spranc.
 sîn swert im harte lûte an der hende erklanc.
 er wånde er wær' der vinde: dô frumte im an den
 stunden
 Hôrant schaden grôzen; der deggen küene sluog im eine
 wunden.
- 887 Do er den neven sinen het ze tôde erslagen,
 den vanen hiez er schiere nâch sinem vanen tragen.
 do erkande er bî der stimme den er dâ hete verschrôten
 mit sinem starken ellen. Hôrant klagete sêre dô den
 tôten.
- 888 Lûte ruofte Herwic: «hie wirdet mort getân.
 sît daz wir niht langer des tages mugen hân,
 wir slahen alle ein ander, die fremeden zuo den kunden.
 swie'z wer unz an den morgen, hie wirdet niht der
 dritte lebende funden.»

- 884, 1 's küniges = des küniges. — 2 wåren in der nôt bî, standen in der Not des Kampfes zur Seite; aber bî ist Präposition. — 4 bråsten præt. pl. von *bresten*, brechen.
- 885, 2 mit *menige*, begleitet von einer Schar. — 3 *nahten* swv., Nacht werden. — 4 *erhouden* stv., eigentlich heraushauen; hauen.
- 886, 1 *Ir ein*, einer von ihnen, einer von denen; *ein* = *einer*. — 3 *er wær' der vinde*, er (Horant) gehörte zu den Feinden.
- 887, 2 er befahl, die Fahne, die der Erschlagene geführt, als Siegestrophäe hinter seinem eigenen Banner zu führen. — 3 *bî*, an.
- 888, 1 *mort* stn., nicht das Töten im ehrlichen Kampfe ist gemeint, sondern die durch das Dunkel verschuldete Niedermetzlung von Befreundeten. — 2 *des tages*, Tageslicht. — 4 *swie'z wer*, wenn das, auf welche Weise auch, dauert, währt.

889 Swâ man Waten den küenen in stürmen ie vernam,
niemen zuo im dringen in der nôt gezam.
sîn ungefüegez zürnen niemen bî im dolde.
er brâhte ir vil manigen dâ hin dâ er immer wesen
solde.

890 Ouch mohten si'z wol scheiden unze ez wurde tac.
ir volc dâ beidenthalben mit verschwunden lac
erslagen von den fremeden. in gebrâst des mânen schinen.
der tac der was zergangen; des vlôs den sic der gast
mit al den sinen.

891 Die grimme mûelichen liezen dô den strit.
mit vil müeden handen schieden sie sich sît.
si beliben bî ein ander dannoch alsô nâhen,
swâ diu fiwer brunnen, daz sie ir helme und ouch ir
schilde sâhen.

892 Ludewic und Hartmuot ûzer Ormandin
giengen sundersprâchen. daz gesinde sîn
liez der künic hoeren, wes er beliben solde
bî Waten dem vil küenen, wande der in gerne sterben
wolde.

893 Er riet in sinen listen: «nu leget iuch ze tal,
iwer houbet ûf die schilde, und habet grôzen schal;
sô mugen niht enwânen die von Hegelingen,
ob ich'z kan gefüegen, daz ich iuch von hinnen alsô
bringe.»

894 Dô volgte Ludewige mâge unde man.
trumben und pusûnen lûte man vernam,

889, 2 *gezam*, stand an, war geraten. — 3 *dolde* præt. von *doln*.

890, 1 Auch hätten sie es wohl zu Ende bringen können, bis es Tag geworden wäre, wenn sie die ganze Nacht hindurch gekämpft hätten. — 3 *von den fremeden*, von den gegenseitigen Feinden. — *mâne* swm., Mond. — *schîne* swm., Glanz. — 4 *der gast*, die Hegelinge; diese werden, weil später gekommen, als Gäste bezeichnet.

891, 1 *Die grimme*, die Grimmigen. — *mûelichen* adv., mit Mühe, ungern. — 4 *brunnen* præt. pl. von *brinnen*, brennen.

892, 3 *liez der künic hoeren*, er sagte ihnen. — *wes*, warum. — 4 *sterben* swv. mit acc., sterben machen, töten.

893, 1 *in sinen listen*, mit seiner Schlaueit. — 2 *habet schal*, machet Lärm. — 4 der Satz mit *ob* gehört als Zwischensatz in den mit *daz*.

894, 1 *volgte* Singular des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjekts.—

sam daz lant dâ wære gewaldiclich ir eigen.
sine starke liste die begunde Ludewic dô zeigen.

895 Man hôrt' dâ allenthalben gebrehte unde wuof.
do verbôt mán den kinden den weinenden ruof:
die des niht wolden lâzen, daz man die alle ertrancte;
swelhe man gehôrte, dâz man die in die ünde sancte.

896 Swaz sie gehalten mohten, daz wart in ûf getragen.
sie liezen dâ die tôten, die wâren in erslagen.
in gebrast vil friunde; daz was in vil swære.
des liezen sie ir kocken hinder in dâ vil vil manigen lære.

897 Mit alsô grôzen listen kômen s' ûf den sê,
die von Ormanie. den frouwen den was wê,
daz sie verswigen muosten daz varn von ir mâgen.
des westen niht die helde, die noch ûf dem Wûlpen-
werde lâgen.

898 Ê in der tac bekœme, dô wâren s' ûf den wegen,
mit den die Tenemarken strites wânden phlegen.
Wate der hiez lûte sin herhorn erschellen.
dô wolde er zuo in gâhen, die er mit tiefen wunden
wolde vellen.

899 Ze rosse und ouch ze fuoze von Hegelinge lant
daz volc sach man allez sîgen über sant
nâch den von Ormanie, Ludwige und sinen mannen,
mit den sie wolden striten. dô wâren sie gevaren verre
dannen.

894, 3 *gewaldiclich* adv., mit Gewalt errungen, beherrscht. — *ir eigen* stn., ihr Eigentum; sie thaten als ob sie Herren im Lande wâren.

895, 1 *gebrehte* stn., Lärm, von *braht* abgeleitet: das laute Durcheinanderreden. — *wuof* stn., Wehklage. — 2 *kinden*, Jungfrauen. — 3 zu ergänzen: man sagte.

896, 1 *daz wart in ûf getragen*, das wurde ihnen, für sie, auf die Schiffe getragen. — 4 *hinder in*, hinter sich, zurück.

897, 2 *den was wê*, die schmerzte es. — 4 *des westen niht*, davon wußten nichts.

898, 1 *bekœme*, herankam, erschien. — *ûf den wegen*, unterwegs, fort. — 3 *herhorn* stn., Schlachttrompete. — *erschellen* swv., ertönen machen, blasen. — 4 *vellen* swv., fällen, töten.

899, 1 Verbinde: *daz volc von Hegelinge lant*. — 2 *sîgen* stv., sinken; besonders von dem einherziehenden Heere gebraucht. — 3 *nâch*, hinter — her.

900 Diu schif sie funden lære, gestrewet ir gewant;
 daz sach man allez ligende ûf dem Wûlpensant.
 der herrenlôsen wâfen wart dâ vil fûnden.
 sie heten daz verslâfen, daz sie in nimmér geschaden
 kunden.

901 Dô man daz Waten sagete, des gieng im michel nôt:
 wie angestliche er klagete des kûnic Hetelen tôt,
 daz er'z niht het errochen an Ludewiges libe.
 vil helme lac zerbrochen. daz klaget' dâ heime vil der
 schœnen wibe.

902 Wie rehte jæmerlichen durch zórniġen muot
 Ortwin dô klagete die sinen recken guot!
 er sprach: «wol ûf, ir helde, ob wir sie mûgen ergâhen,
 ê si rûmên die selde. jâ sint sie dem stade noch vil nâhen.»

903 Des wolt' dô gerne volgen Wate der alde man.
 Fruote bî dem lufte kiesen dô began.
 er sprach zuo den recken: «waz hilfet, ob man ile?
 merket mich vil ebene: sie sint von hînnên wol dri-
 zic mile.

904 Ouch mugen wir der liute die state niht gehân,
 daz in iht schade werde von unser vart getân.
 nu lât iu mine lère», sprach Fruote, «niht versmâhen.
 waz welt ir rede mêre? jâ muget ir sie nimmer vol
 ergâhen.

905 Nu héizét die wunden zuo den schiffen tragen
 und suochet ouch die tôten, die uns sint erslagen,

900, 1 *gestrewet*, zerstreut. — 3 *herrenlôsen*, weil ihre Besitzer gefallen waren.

901, 1 *des* bezieht sich auf das Folgende: da hatte er volle Ursache, guten Grund zu klagen. Man könnte auch schreiben: *Dô man daz Waten sagete* (*des gieng im michel nôt*), *wie angestliche*; auch dann bezieht sich die Parenthese auf *klagete*. — 2 *angestliche* adv., gewaltsam, heftig. — 3 *er'z*, *ez*, mit Bezug auf einen ganzen Satz, der in *tôt* liegt: daß er gefallen war. — *errechen* stv., vollständig rächen.

902, 4 *die selde*, den Lagerplatz; es war noch nicht völlig Tag geworden, daher man sich über die Entfernung noch täuschen konnte.

903, 2 *bî dem lufte kiesen*, prüfen an der Luft; Frute wird hier als mit besonders scharfen Sinnen begabt dargestellt. — 4 *merket mich*, merkt was ich sage. — *ebene* adv., genau, sorgfältig.

904, 1 *state* stf., hinreichende Menge; ähnlich sagt man heute: Stand, Bestand der Truppen. — *gehân*, was *hân*, haben. — 2 *iht*, in irgendwelcher Weise. — 4 *vol ergâhen*, vollständig einholen.

905, 1 *die wunden*, die Verwundeten. —

und heizet die bestategen uf den wilden griezen.
sie habent hie vil der friunde; war umbe solden sie
des niht geniezen?»

906 Sie stuonden algemeine mit windender hant.
obe in niwan eine der schade wurde erkant,
daz sie verlorn hêten die jungen küniginne:
waz mære sie nu möhten der frouwen Hilden wider ze
hûse bringen.

907 Dô sprach der degen Môrunc: «und wurde es nu
niht mêr,
wan daz wir selbe liden leit und herzen sêr.
wir dienen swache gâbe, sô wir ir bringen mære,
daz Hetele lit erstorben. noch sanfter ich vôn froun
Hilden wære.»

908 Dô suochte man die tôten über al den sant.
die dâ wâren kristen, swaz man der dâ vant,
die hiez der helt von Stürmen zuo ein ander bringen.
wâ sie beliben solden, daz âhtên sie mit den junge-
lingen.

909 Dô riet der degen Ortwin: «dâ sul wir sie begraben.
daz sul wir ahten danne, daz si ûrkûnde haben
mit einem rîchen klôster immer nâch ir ende
und daz ein teil guotes iegelichez künne dar zuo sende.»

910 «Daz hâst du wol gerâten», sprach der von Sturmlant.
«jâ sol man verkoufen ir ros und ir gewant,

905, 3 *bestategen* swv., bestatten, begraben.

906, 1 *mit windender hant*, mit gerungenen Händen; das Participium præsentis in passivem Sinne. — 2 der Nachsatz zu *obe* muß ergänzt werden: wenn sie bloß den einen Schaden, den Verlust der Königin, hätten, so wäre das schon genug: welche Kunde sollten sie jetzt, wo so viele gefallen, Hilden bringen? Die drei letzten Zeilen geben den Inhalt ihrer Klagen.

907, 1 *und wurde*, Bedingungssatz, dem der Nachsatz fehlt: würde dessen nicht mehr, als daß wir u. s. w., so wäre das schon hinreichend. — 3 *swache*, geringe, spärliche. — 4 *noch sanfter*: es würde mir leichter sein mich von ihr zu entfernen, gar nicht vor ihr zu erscheinen.

908, 1 *über*, ausgebreitet über—hin. — 4 *beliben*, untergebracht werden. — *ahten* statt *aheten*, überlegten.

909, 1 *dâ* hat wiederum begründenden Sinn. — 2 *daz ahten*, darauf bedacht sein. — *danne*, alsdann. — *urkunde* stn., bleibendes Gedächtnis.

910, 2 *ir ros die*, die Rosse derjenigen, die. —

die dâ ligent tôte, daz man der armen diete
nâch ir libes ende von ir guote disen frumen biete.»

911 Dô sprach der degen Îrolt: «sol man ouch die begraben,
die uns den schaden tâten, od sol man sie die raben
und die wilden wolve ûf dem wërde lâzen niezen?»
dô rieten daz die wîsen, daz sie der einen ligen niht
enliezen.

912 Dô sie dô müezic wurden nâch ir maniger nôt,
den künic sie begruoben, der den werden tût
durch friunde liebe hête genomen ûf dem sande.
swie sie geheizen wâren, sam tet man die von iec-
lichem lande.

913 Die Mœre man besunder ir ieclichen vant.
sam tet man dâ die degene von Hegelinge lant.
den von Ormanie wart ir stat bescheiden;
die legete man besunder. sie wâren beide kristen unde
heiden.

914 Unmüezic sie wâren unz an den sehsten tac.
sie heten niht der wîle (daz gesinde nie gelac),
wie sie ze gotes hulden die von Hegelingen
von ir grôzen schulden und von ir missetæte möhten
bringen.

915 Lesen unde singen hôrt' man sô vil dâ,
daz man bi sturmtôten ninder anderswâ

910, 4 *frume swm.*, Nutzen, Vorteil.

911, 3 *niezen stv.*, genießen, verzehren. — 4 *der einen niht*, keinen von denen; gemeint sind natürlich die Normannen.

912, 1 *müezic*, unbeschäftigt. — *maniger*, mannigfaltigen, mancherlei. — 2 *werden*, würdigen, ehrenvollen. — 3 *genommen*, erworben, gefunden. — 4 *swie — wâren*, mochten sie Normannen, Moren oder Hegelinge heißen. — *sam tet man*, ebenso that (d. h. begrub) man.

913, 1 *besunder adv.*, abgesondert. Man fand die Moren, jeden unter ihnen, abgesondert begraben. — 3 *bescheiden part.*, zugewiesen. — 4 *sie*, nicht die von Ormanie, sondern die Begrabenen: Heiden waren wohl nur die Moren.

914, 2 *sie heten niht der wîle*, sie hatten während der sechs Tage nicht so viel Zeit übrig, um dafür zu sorgen, um daran zu denken, wie u. s. w. — — *nie gelac*, war keinen Augenblick müßig. — 4 *von*, aus.

915, 1 *Lesen stv.*, Messe lesen. — 2 *sturmtôte*, im Kampfe Gebliebene. —

gote sô schône diende in deheinem lande.
 sit lie man bi den veigen vil der phaffen dâ ūf dem
 sande.

916 Ouch muosen dâ beliben die ir solden phlegen.
 die hiez man ane schriben daz in dâ wart gegeben,
 wol driu hundert huobe; ez wurden spitälære.
 die mære erschullen verre, wie daz klôster dâ gestiftet
 wære.

917 Alle die ir mäge heten dâ verlân,
 die gâben dar ir stiure, wîp ūnde man,
 durch willen dër sêle, der lîch sie begruoben.
 sit wart ez alsô rîche, daz dar dienden wol driu hun-
 dert huobe.

918 Nu ruoche in got genâden, die dâ sint gelegen
 und den in dem lande. nu fuoren after wegen
 die noch gesunt wâren ūf dem Wûlpensande.
 die kômen nâch ir sorgen ieslicher heim zuo ir her-
 ren lande.

915, 4 *die veigen* hier nicht: die zum Tode Bestimmten, sondern die wirk-
 lich Gefallenen, Toten.

916, 1 *ir*, der Pfaffen. — 2 *ane schriben*, aufschreiben; *daz*, dasjenige, was.
 — 3 *spitälære* stm., Hospitaliter. — 4 *erschullen* præf. pl. von *er-*
schellen, erklingen, ertönen. — *wie*, etwa soviel wie *daz*.

917, 2 *dar*, dahin, an das Kloster. — *stiure* stf., Unterstützung. — 3 *durch*
willen der sêle, um der Seele derjenigen willen. — *lîch* stf., Leichnam.
 — 4 *dar dienden*, dorthin dienstlich gehörten, steuerten.

918, 1 *genâden* swv., gnädig sein. — 2 *den in dem lande*, den Bewohnern
 des Landes, den Klosterbrüdern. — *after wegen*, ihrem Wege nach,
 hinweg. — 4 *ieslicher*, mancher.

- 923 «Owê», sprach frou Hilde, «wie ist ez nu ergân?
ez füerent dürkel schilde des alden Waten man.
unsânfte gânt die mære geladen harte swære.
sie gehabent sich übele. ich weste gerne wâ der künic
wære.»
- 924 Dar nâch in kurzer wile, dô siu daz gesprach,
dô sach man manigen îlen dâ man Waten sach,
die von ir lieben friunden gerne wolden frâgen.
dô saget' er in diu mære, der ieslichen mohte wol
betrâgen.
- 925 Dô sprach Wate von Stürmen: «ich mag iuch niht
verdagen
noch sol iuch niht betriegen. sie sint alle erslagen.»
des erschrâken sêre die alden zuo den kinden.
man kunde nimmer mære sô rehte trûric ingesinde
vinden.
- 926 «Owê mîner leide», sprach des küniges wîp.
«wie ist von mir gescheiden mînes herren lip,
Hetelen des rîchen! wie swîndét mîn êre!
wie hân ich vlore beide! ja gesihe ich Kûdrûnen
nimmer mære.»
- 927 Ritter unde meide quelten dô den lip
von ungefüegem leide. dô des küniges wîp
ir man sô sêre klagete, man hôrt' den sal erdiezen.
«owê mir», sprach frou Hilde, «und sol's der künic
Hârtmûot geniezen.»
- 928 Dô sprach Wate der küene: «frouwe, lât daz klagen.
sie koment niht her widere. idoch nâch disen tagen,

923, 3 *unsanfte* adv., mit Beschwerde. — *geladen*, die Rüstungen der Erschlagenen waren den Lasttieren aufgeladen. — 4 *der künic*, Hetel.

924, 1 *gesprach*, gesprochen hatte. — 3 *frâgen von*, sich erkundigen nach. — 4 *der*, die manchen verdrießen mochten, der seine Verwandten verloren.

925, 3 *kinden was sonst jungen*, Jünglinge.

926, 1 *Owê* mit dem Genetiv, wehe über. — *mîner leide* gen. pl. — 4 *beide*, Mann und Tochter.

927, 1 *quellen* præt. von *queln*, martern. — 4 *und sol's*, Bedingungssatz: wehe mir, wenn Hartmut Nutzen davon haben soll, wenn es nicht an ihm gerochen wird.

928, 2 *sie*, die Toten. — *idoch*, jedoch. — *nâch disen tagen*, später. —

sô uns die liute erwahsent hie in disem lande,
sô tuo wir Ludewîge unde Hartmuote ouch alsam ande.»

929 Dô sprach diu trûrênde: «hei, solde ich daz geleben!
allez daz ich hête wolde ich drumbe geben,
daz ich errochen wurde, swie sô daz geschæhe,
daz ich vil gotes armiu mîne tochter Kâdrûn gesæhe.»

930 Wate sprach ze Hilden: «frouwe, lât daz klagen.
wir suln uns besenden in disen zwelf tagen
mit allen iuwern recken, swaz wir der mugen bringen,
und râten eine reise; sô muoz in z'Ormanie misse-
lingen.»

931 Er sprach: «mîn frou Hilde, ez ist alsô komen:
ich hân bilgerinen niwen schif genomen.
diu sul wir den armen dar umbe wider bringen,
ob wir mêre strîten, daz uns danne bâz müge gelingen.»

932 Dô sprach diu jâmerhafte: «daz râte ich daz man tuo.
daz man ir schaden bûeze, dâ hân ich willen zuo.
swer iht nimt bilgerinen, der hât des sünde starke.
man sol ie wider eine in mînes silbers geben drie
marke.»

933 Diu schef brâht' man widere, als diu frouwe riet.
ê daz dêhein bilgerin von dem stade schiet,
dô wart ez in allen alsô wol vergolden,
daz sie dâ fluochten niemen. daz Hagenen kint belêip
ûnbescholden.

934 Dar nâch des nêhesten morgens dô kom von Sêlant
Herwic der küene da ër froun Hilden vant

928, 4 *ande tuon*, einem, jemand Leid zufügen. — *alsam*, ebenso.

929, 4 *gotes armiu*, ganz arme; der Genetiv *gotes* dient nur zur Verstärkung des Begriffs.

930, 2 *disen*, den nächsten. — 3 *bringen*, zusammenbringen. — 4 *reise* stf., Kriegszug. — *in z'Ormanie*, denen in Ormanie.

931, 1 *mîn frou*, vor Eigennamen ein ehrendes Prädikat, genau wie das franz. *madame*. — 4 *mêre*, in Zukunft.

932, 1 *jâmerhaft* adj., mit Jammer behaftet, befangen. — Das erste *daz* ist Objekt von *tuo*. — 2 *bûeze*, gut mache, ersetze. — *dâ hân ich willen zuo*, dazu bin ich willig, gern bereit. — 3 *sünde hân*, eines d., mit etwas eine Sünde begehen. — 4 *ie wider eine*, gegen je eine Mark.

933, 4 *daz Hagenen kint*, Hilde. — *unbescholden*, ungescholten.

nâch ir mannes ende weinen grimmicliche.
mit windenden henden enphienc siu doch den helt vil
lobeliche.

- 935 Von der frouwen weinen trehenen dô began
Herwic der edele. dô sprach der junge man:
«sie sint niht alle erstorben, die iu dâ helfen solden
und ez gerne tâten. des habent sumeliche sêre en-
golden.
- 936 Ez geruowet nimmer mîn herze und ouch mîn lip,
ez muoz erarnen Hartmuot, daz er mir ie mîn wîp
getorste hin gefüeren und slahen unser helde.
ich rite im noch sô nâhen daz ich im gesitze ûf sîner
selde.»
- 937 Swie leide in allen wære, sie riten gegen der stat,
hin ze Matelâne. diu küniginne bat,
swaz in geschehen wære, die triuwe haben wolden,
daz sie die küniginne doch dar umbe niht enmîden solden.
- 938 Dô kômen die von Friesen und die von Sturmiant.
nâch den Tenemarken het siu ouch gesant.
von Wâleis dâr kômen die Môrungen helde.
dô riten die Hegelinge mit in zuo der schœnen Hil-
den selde.
- 939 Dô kom von Ortlande ir sun Ortwin.
sie klageten, als sie solden, den lieben vater sîn.

- 934, 3 *grimmicliche* adv., heftig, sehr. — 4 wiewohl sie ihre Hände wand, empfieng sie doch.
- 935, 1 *Von*, infolge von. — *trehenen* swv., hier: weinen. — 4 *des*, dessen, daß sie euch gerne geholfen haben. — *sumeliche*, einige, so manche, nämlich der Feinde.
- 936, 2 bis Hartmut dafür seinen Lohn empfängt. — *ie*, jemals, überhaupt. — 3 *hin gefüeren*, entführen. — 4 *im* (das zweite) dat. *incommodi*, ihm zum Schaden.
- 937, 1 *gegen der stat*, nach der Stadt hin. — 2 *bat*, daß diejenigen, die ihre Treue bewahren wollten, die Anspruch auf Treue machen wollten, was ihnen auch möchte geschehen sein, die Königin aus dem Grunde nicht meiden sollten.
- 938, 2 *der Tenemarke* swm., der Dänemärker, einer aus *Tenemarke*. — 4 die Hegelinge empfingen die Ankommenden und begleiteten sie zur Königin.
- 939, 2 *klageten*, Hilde und Ortwin. — *als sie solden*, wie es ihnen zukam. —

die helde sunderspräche mit ir frouwen tâten.
ez wart ein urlunge mit den starken hêldén gerâten.

940 Dô sprach Wate der alde: «ez kan niht ê geschehen,
die wir dâ hân ze kinden, unze wir gesehen,
daz sie sint swertmæzic, vil manic edel weise.
si gedénkent an ir mâge und helfent uns vil gerne zuo
der reise.»

941 Dô sprach diu küniginne: «wanne möht' daz sîn?
sol allez bi den vînden diu liebe tochter mîn
aldort in fremeden landen sîzén gevangen,
ich armiu küniginne, sô ist mir mîn freude gar zer-
gangen.»

942 Dô sprach von Tenen Fruote: «ez mac niht ê ergân,
ê wir die state der liute mugen vol gehân,
daz wir in herverte rîten von hinnen,
swaz halt die vîende grôzes schaden von uns dort ge-
winnen.»

943 Dô sprach diu küniginne: «daz lâze uns got geleben.
mir vil armer frouwen ist langer tac gegeben.
swer an mich gedenke und an Kûdrûn die armen,
dem wil i's wol getrouwen dêr sich über úns lât er-
barmen.»

944 Sie gerten urloubes. dô sprach daz edele wîp:
«swer an mich gedenke, sælic si sîn lîp.
jâ sult ir, küene recken, gerne zuo mir rîten
und schaffet unser reise sô ir beste kunnet in den zîten.»

939, 3 *sunderspräche* stf., heimliche Besprechung. — mit ir frouwen, mit ihrer Herrin. — 4 *gerâten*, beschlossen.

940, 2 Zu verbinden: bis wir sehen, daß diejenigen, die wir zu Kindern haben, erwachsen sind. — 3 *swertmæzic* adj., dem Schwerte geziemend, reif für den Ritterschlag. — *edel* adj., aus edler Familie.

941, 2 *allez* adv. acc. des Neutrums, beständig, fortwährend; vgl. 1431, 3. 1644, 3. — 3 *aldort*, verstärktes *dort*. — 4 *zergangen*, verschwunden, zerstört.

942, 1 *ergân*, vor sich gehen. — 2 *vol* adv., vollständig. — 4 *swaz halt*, wenn dann auch die Feinde großen Schaden von uns dort gewinnen; auch bei dieser Aussicht müssen wir doch so lange warten.

943, 2 *langer tac*, lange Frist, ein in weiter Ferne liegender Termin. — 4 *i's=ich es*. — *dêr=daz er*. — *erbarmen* swv., zum Erbarmen bewegen, rühren.

944, 4 *schaffet*, besorgt. — *sô ir beste kunnet*, so gut ihr könnt. — *in den zîten*, in der Zwischenzeit, inzwischen.

- 945 Dô sprach Wate mit listen, der alde helt balt:
 «frouwe, man sol wenden dâ zem Westerwalt.
 sit wir ze hêrverte haben guot gedinge,
 von ieclichem lande heizet ir iu vierzic kocken
 gewinnen.»
- 946 Siu sprach: «sô sol ich wurken heizen bi der fluot
 zweinzic veste kiele, stârc ûnde guot,
 und wil die heizen rûsten (des hân ich guot gedinge),
 daz sie mine friwende mit staten zuo den viênden
 bringen.»
- 947 Dô wolden sie sich scheiden. der voget ûz Môrlant
 der gie gezogenliche da ęr die frouwen vant.
 er sprach: «man sol mir kûnden der zît ein rehtez ende,
 sô sie hinnen wellen, daz man nimmer nâch mîr ge-
 sende.»
- 948 Gûetliche scheiden liez siu dô geschehen.
 man mohte nâch ir leiden trûrende sehen
 dise guote geste und ouch die schœnen frouwen.
 sie rieten z'allen stunden des die von Ormanîn niht
 môhten trouwen.
- 949 Dô sie dannen wâren geriten in ir lant
 mit trûebén gebâren, ûf den Wûlpensant
 der tôten beteliuten hiez man fûeren spise,
 daz sie ir gedæhten gegen gote. frou Hilde was vil wise.

945, 2 *wenden*, sich hinwenden, hinbegeben. Er rät dorthin zu gehen, um die nötigen Schiffe zimmern zu lassen. — 3 *gedinge* stn., Hoffnung, was sonst *der gedinge* swm. — 4 *heizet ir* imper.

946, 1 *sô*: wenn sich das so verhält, so. — *wurken*, bauen. — 3 *rûsten* swv., ausrüsten, ausstatten. — 4 *sie* Subjekt. — *mit staten*, mit Bequemlichkeit.

947, 3 *der zît ein rehtez ende*, den genauen Zeitpunkt. — 4 *sô* gehört in den Satz mit *daz*. — *nâch mîr gesende*, nach mir zu senden braucht.

948, 1 *Gûetliche* adv., auf freundliche Weise. — *liez geschehen*, nicht: gestattete, sondern: setzte ins Werk, vollbrachte. — 4 *des* — *môhten trouwen*, sie berieten, ersannen fortwährend Pläne, welche die von O. nicht erwarten konnten.

949, 2 *gebâre* stn., Aussehen, Gebärde. — 3 *beteliute*, diejenigen Leute, die für jemand beten. — 4 *gegen gote*, Gott gegenüber, vor Gott.

- 950 Dar zuo hiez siu mûren ein münster, daz was wit.
 klôster und spitâle hiez siu wurken sît.
 mich dunket daz ez wurde erkant in manigem lande
 von den die dâ lügen. sît nande man ez dâ zem
 Wûlpensande.

XX. ÂVENTIURE, WIE HARTMUOT HEIM ZE LANDE KOM.

Als die Normannen sich der Heimat nähern, macht Ludwig Kudrunen auf ihr künftiges Land aufmerksam. Auf ihre ablehnende Antwort wird sie von ihm bei den Haaren ins Wasser geschleudert, von Hartmut aber gerettet. Boten benachrichtigen Gerlind und ihre Tochter Ortrun von der Ankunft. Mutter und Tochter eilen mit Gefolge den Gästen entgegen; Ortrun küßt Kudrunen, Gerlind, die das Gleiche thun will, wird zurückgewiesen. Kudrun wird auf eine Burg gebracht und der alten Gerlind überlassen, die, nachdem sie es mit Güte vergeblich versucht, sie mißhandelt, von ihren Jungfrauen trennt und zu niederer Arbeit zwingt. Nach viertelhalb Jahren, als Hartmut von drei Heerzügen heimkehrt, findet er Kudrunen in solchem Zustande, daß er der Mutter zürnt und bessere Behandlung empfiehlt. Aber auch das hilft nichts; sie muß die Stuben auskehren und den Ofen heizen. Im neunten Jahre rät man Hartmut, Kudrun sich willig zu machen. Aber er steht von Gewalt ab, weil es damals Sitte war, daß Mann und Frau einstimmen mußten, wenn eine Heirat vollzogen wurde. Man versucht es daher noch einmal mit Güte, indem man Ortrun veranlaßt, Kudrun zu überreden.

- 951 Nu lâzen wir beliben, wie'z umbe sie gestâ,
 oder wâz die klôsterliute ze schaffen heten dâ.
 wir suln lâzen hoeren umbe Hartmuote,
 wie er ze lande brâhte manige maget edele unde guote.
- 952 Dô sie gescheiden wâren, als wir iu sageten ê,
 von vil manigem recken, den was von wunden wê,

950, 1 *mûren* swv., mauern, bauen. — 3 *ez*, das Münster. — 4 *von den*, durch die. — *lügen*, begraben waren.

951, 1 *gestâ* conj. præs., stehe. — 3 *Hartmuote* acc.; *umbe*, in Bezug auf, von.

952, 1 Vgl. 881, 4. — 2 *den* pl. mit Bezug auf das kollektive *manigem*.

die sie in den stürmen wunde heten lāzen,
daz muosten sīt die weisen beweinen in ir landen āne
māze.

953 Mit vil grōzen sorgen kōmen s' über fluot.
ābent unde morgen vil manic degen guot
schamten sich vil sēre, die alden zuo den jungen,
daz sie entrunnen wāren, swie wol in anders wāré
gelungen.

954 Sie nāhten z'Ormanie, Ludewiges lant.
den guoten schifliuten was dō freude erkant,
dō sie in ir sorgen ir heimwesen sāhen.
dō sprach ir einer drunder: «wir sin der Hartmuotes
bürge nāhen.»

955 Dō hulpen in die winde in des fürsten lant.
daz liut tūz Ormanie freute sich zehant,
daz sie noch komen solden z'ir kinden und z'ir wiben,
die ē wānen wolden daz sie dort tōt müestén beliben.

956 Dō Ludewic der frīe sīne bürge sach,
der von Ormanie ze Kūdrūnen sprach:
«seht ir die bürge, frouwe? ir muget iuch freude nieten.
welt ir uns sin genædic, wir wellen iuch mit richem
lande mieten.»

957 Dō sprach vil trūricliche daz edele magedīn:
«wem möhte ich sin genædic? wan diu genāde mīn,
von der bin ich sō verre leider nu gescheiden,
ich wān' mit herter werre: des belibe ich alle tage
in leide.»

953, 1 *über fluot*, über Meer. — 4 *entrunnen*, entflohen. — *anders*, im übrigen, weil sie die Frauen glücklich entführt hatten: wiewohl es ihnen im übrigen gut ausgefallen war.

954, 1 *nāhen* swv., bei Ortsbestimmungen mhd. mit *ze*. — 2 *was freude erkant*, wurde Freude bekannt; sie freuten sich. — 3 *heimwesen* stn., Heimat.

955, 1 *helfen*, einem, wohin: jemand behilflich sein, um wohin zu gelangen. — 4 *die*, bezieht sich auf *sie*, nicht auf *kinden* und *wiben*: sie hatten selbst nicht auf ihre Rückkehr gehofft.

956, 1 *der frīe*, hier wohl im Sinne: fröhlich. — 3 *sich nieten*, eines Dinges, sich befeißigen, bedacht sein auf etwas. — 4 *mieten* swv., erkaufen, belohnen.

957, 2 *diu genāde*, vorausgestellter einzelner Begriff. — 4 *mit herter werre*, mit schwerem, schwer überwindlichem Hindernis; *werre* stf. von *werren* abgeleitet. — *des*, deshalb.

- 958 Dô sprach aber Ludewic: «lât iu niht wesen leit.
minnet Hartmuoten, den réckén gemeit.
al daz wir sîn habende, daz wellen wir iu bieten.
ir muget iuch mit dem degene beidiu êre unde wünne
nieten.»
- 959 Dô sprach diu Hilden tochter: «wan lâit ir mich ân' nôt?
ê ich Hartmuoten næme, ich wolde ê wesen tôt.
im ênwære ez von dem vater geslaht daz er mich solde
minnen,
den lip wil ich verliesen, ê ich in ze friundé gewinne.»
- 960 Dem künic Ludewige tet diu rede wê.
er vienc sie bî dem hâre, er warf sie ûf den sê.
Hartmuot der küene, wie balde er daz werte,
daz er die maget edele von den starken ûnden vor im
nerte.
- 961 Dô siu nu wolde sinken, dô kom her Hartmuot.
siu möhte wol ertrinken, wan daz der degen guot
ir valwe zophe erreichte mit den sînen henden;
dâ mite zôch er sie widere. anders möhte ir sterben
niht erwenden.
- 962 Sie brâhte in eine barken Hartmuot der degen.
Ludewic kunde unsanfte schoener frouwen phlegen.
siu saz in dem hemedē, do ̅er s' ûz dem wâge brâhte.
diu zuht diu was ir fremede. hei wie rehte leide sî ir
gedâhte!

958, 1 *lât iu niht wesen leit*, seid nicht traurig. — 3 *sîn habende*, Umschreibung für *haben*. — 4 *iuch êre unde wünne nieten*, Ehre und Wonne genießen.

959, 1 *wan*, warum nicht. — *ân' nôt*, unbelästigt, ungeschoren. — 3 *geslaht* adj., angestammt; es müßte denn sein, daß seine Abstammung vom Vater her ihm erlaubte, mich zu minnen. Sie weiß aber, daß dies nicht der Fall ist; vgl. 610, 2.

960, 1 *tet wê*, verdroß. — 2 *vienc*, faßte. — *warf sie ûf den sê*, schleuderte sie in die Wellen hinaus. — 3 *daz werte*, daz, das verhinderte, dadurch daß. — 4 *von — nerte*, aus den mächtigen Wogen vor ihm rettete.

961, 3 *valwe* adj. von *val*, fahl, blond. — 4 *zôch widere*, zog zurück. — *sterben erwenden*, den Tod abwehren. — *niht*, nichts, ist Subjekt, *ir* Dativ.

962, 2 *unsanfte phlegen*, nicht sanft umgehen. — 4 *diu zuht*, eine solche Behandlung. — *leide sî ir gedâhte*, sie hatte traurige Gedanken.

- 963 Dô weinden algemeine diu schœne magedin.
frô was ir deheine. wie kunde in leider sîn,
dô man des küniges tohter strâfte alsô sêre?
si gedâhten in ir muote: «man tûot úns der léidé noch
mêre.»
- 964 Dô sprach der herre Hartmuot: , «zwiu ertrenket ir
mîn wip,
die schœnen Kûdrûnen? diu ist mir als der lîp.
tæte ez ander iemen, sô zurnde ich alsô sêre,
dan Ludewic der vater mîn, ich næme im beide lîp
ûnd die êre.»
- 965 Dô sprach aber Ludewic: «unbeschôlden ich noch bin
komen in mîn alder, und wolde ouch alsô hin
nâch den mînen êren leben unz an mîn ende.
nu bite Kûdrûnen, daz siu ir zôrn niht an mir verende.»
- 966 Die boten komen wâren frœlich gemuot.
do ̅enbôt man froun Gêrlinde lîep unde guot
und willigen dienst von ir sûne Hartmuote,
und daz si enphâhen solde ûf dem stade vil manigen
ritter guoten.
- 967 Er hiez ouch ir daz kûnden, ez kume über sê.
diu maget von Hegelingen, nâch der dicke wê
wære Hartmuote ê daz er sie gesæhe.
dô daz gehôrte Gêrlint, jâ wæn' ich ir lieber nie ge-
schæhe.
- 968 Dô sprach der bote biderbe: «frouwe, ir sult sîn
vor der burc dâ nidene, dâ ir diu magedin

963, 1 *algemeine*, alle insgemein, alle zusammen. — 2 *wie kunde in leider sîn*, es hätte ihnen kein größeres Leid geschehen können.

964, 1 *zwiu aus ze und wiu*, dem Instrumentalis von *waz*, zu welchem Zwecke, warum. — 2 *diu ist mir als der lîp*, die ist mir so lieb wie mein eigenes Leben. — 3 *ander iemen, dan*, jemand anders als. — *alsô*, das dazu nötige daz steckt in *ich næme*.

965, 2 *hin*, fortan. — 4 *verende*, zu Ende führe; daß sie nicht bei ihrem Zorne beharre.

966, 1 Von Absendung der Boten war nichts gesagt; vielleicht ist nach 954 etwas ausgefallen. — 2 *lîep unde guot*, Freundliches und Gutes. — 3 *von*, von Seiten; Hartmut selbst ist es, der ihr das entbieten läßt.

967, 1 *ouch ir*, ihr auch; *ouch* gehört nicht zu *ir*, wird aber gern im Mhd. vor die Pronomina person. gestellt. — 3 *wære*, gewesen sei.

968, 2 *dâ nidene*, da unten. — *dâ*, wo.

mit minniclichem gruoze enphâhet in ir leide.
ir und iuwer tochter ir sult rîten zuo dem stade beide.

969 Ouch sult ir mit iu fûeren hin nider zuo der fluot
megede unde frouwen und ouch ritter guot,
dâ man die ellende in der habe vinde.
mit minnecllichem gruoze sult ir enphâhen daz ir in-
gesinde.»

970 «Daz tuon ich williclichen», sprach frou Gêrlint.
«ez sol mich freuden rîchen hie daz Hetelen kint,
kumt siu her ze lande mit ir ingesinde.
ich wil Hartmuoten dicke bî ir frœlichen vinden.»

971 Diu ros hiez man gewinnen, dar zuo diu satelkleit.
diu junge kûniginne was frô und gemeit,
wanne daz geschæhe, daz si in ir vater lande
Kûdrûn gesæhe, die man vil dicke in hôhem prise nande.

972 Dô suochten s' ûz den kisten die aller besten wât,
die sie dar inne wisten und die ouch iemen hât.
mit vlize hiez man kleiden die Hartmuotes helde.
des kûniges ingesinde reit schône mit vil zierde ûz
der selde.

973 An dem dritten morgen wîp ûnde man,
swaz man Gêrlinde gesindés gewan,
daz was wol bereitet ze frôwem antphange.
sie riten ûz der bûrge unde biten dâ ze hove niht lange.

974 Dô wâren ouch die geste komen in die habe.
allez daz sie brâhten, daz wart gefûeret abe.

969, 2 *frouwen* sind hier, wie der Gegensatz *megede* ergiebt, verheiratete Frauen. — 3 *die ellende*, die Fremde, Kudrun. — 4 *daz*, Artikel vor dem Possessivum *ir*.

970, 2 *mich freuden rîchen*, mich reich an Freuden machen. — 4 *wil*, ich glaube, ich denke.

971, 2 *diu junge kûniginne*, die Königstochter, Ortrun. — 3 *wanne* schließt sich an *gemeit* durch ein Zwischenglied an: froh in der Erwartung, wann das geschehen sollte, daß das bald geschehen sollte.

972, 1 *suochten s'*, suchten sie hervor. — 2 *und die ouch iemen hât*, und die überhaupt jemand besitzt. — 3 *mit vlize*, sorgfältig. — 4 *mit vil zierde*, mit vielem Schmuck, reich geschmückt.

973, 2 was man von dem Gefolge Gerlindens zusammenbrachte. — 3 *frôwem* dat. von *frô*, froh. — *antphanc* stm., Empfang.

974, 1 *geste* sind hier nicht nur die fremden Frauen, sondern alle Ankom-
menden, wiewohl sie hier zu Hause sind. — 2 *gefûeret abe*, von den Schiffen abgeladen. —

sie wâren zuo ir lande komen frœlichen.
 Kûdrûn und ir gesinde die fuoren eine dô vil trûric-
 lichen.

975 Hartmuot der snelle sie fuorte bi der hant.
 möhte ez sich gefüegen, siu hête ez gerne erwant.
 jâ nam ouch diu arme den dienst von im durch êre.
 dô tet ab er'z vil gerne unde swaz er dienen kunde
 mêre.

976 Mit ir giengen dannen wol sehzie magedin,
 dem gelich, sie solden in hôhen zûhten sîn
 komen ûz ir lande. sie wâren ê vil mære
 in manigen künicrîchen. donę lîez sie freude haben ir
 grôziu swære.

977 Diu Hartmuotes swester bi zwein fürsten gie
 dâ siu die Hilden tochter vlîziclich enphie.
 mit weinenden ougen die maget ellende
 kust' des wirtes tochter. dô nam sie Ortrûn bi ir wîzen
 hende.

978 Küssen sie dô wolde daz Ludewîges wîp.
 des was in unmuote der juncfrouwen lîp.
 siu sprach ze Gêrlinde: «wes gêt ir mir sô nâhen?
 wie ûngerne ich iuch kuste! ir endûrfet mich niht en-
 phâhen.

979 Ez wâren iuwer ræte, daz ich vil armiu meit
 ûf michel unstæte vil manigiu herzen leit
 mit schanden hân geduldet. es wirt noch leider mêre.»
 do begûnde nâch ir hulden diu kûniginne ringen harte
 sêre.

974, 4 *fuoren*, benahmen sich, waren.

975, 1 *sie*, Kudrun. — 2 *erwant*, abgewendet, vermieden. — 3 *ouch*, wieder eine Art Gegensatz: im Gegenteil sie nahm den Dienst von ihm an, nur der Etikette (*êre*) wegen. — 4 *ab er*, er dagegen.

976, 2 *dem gelich*, so aussehend, so beschaffen als wenn. — *in hôhen zûhten*, in anständiger Weise, d. h. nicht als Gefangene. — 3 *mære* adj., hier wohl nicht berühmt, sondern lieb, wert.

977, 1 *bi zwein*, einer zu jeder Seite. — 3 *mit weinenden ougen*, Ortrun weinte aus Mitgefühl.

978, 1 *sie* ist Accusativ. — 2 *was in unmuote*, war unmutig, unwillig. — 4 *wie ungerne*, äußerst ungerne würde ich euch küssen; der eigentliche Sinn ist: nun und nimmermehr.

979, 2 *ûf michel unstæte*, in Erwartung von großer Unbeständigkeit, eines unsichern, dem Wechsel preisgegebenen Lebens. — 3 *es*, dessen was ich geduldet habe.

980 Siu gruozte ouch albesunder die frouwen über al.
 dô kom liute ein wunder; dâ von was michel schal.
 dô hiez man ûf den griezen manige hütten spannen
 mit sidînen snüeren dem herren Hartmuote und sînen
 mannen.

981 Die liute unmüezic wâren ê daz sie abe dem sê
 brâhten daz sie fuorten. Kûdrûnen tete wê,
 daz die von Ormanîe bi ir menige wâren.
 man sach sie wider niemen wan gegen Ortrûnen wol
 gebâren.

982 Sie muosten ûf den griezen beliben al den tac.
 ir ougen sach man rîezen, swes ander iemen phlac;
 diu wurden selden trucken unde ir liechten wange.
 Hartmuot sie dicke trôste; doch muoste ir ungemüete
 weren lange.

983 Ortrûn was alles arges gegen ir tugende fri.
 swaz ander iemen tæte, siu was ir gerne bi
 und liebet' ir ze wesene in ir vater lande.
 der armen juncfrouwen was nâch ir friunden beide leit
 und ande.

984 Frô si s' dâ heime funden (daz was michel reht),
 den sie erzeigen kunden, ritter oder kneht,
 waz sie von Hegelingen heim ze lande brâhten.
 wie frœlich si s' enphiengen, wan s' ir dar ze lande
 niht gedâhten!

980, 2 *ein wunder*, eine große Menge. — 4 *snüeren* pl. von *snuor*; gemeint sind die Schnüre oder Stricke, mittels deren die Zeltstangen befestigt wurden.

981, 3 *menige* stf., Menge, Gefolge. — 4 *wol* adv., freundlich.

982, 1 *ûf den griezen*, am Strande. — 2 *swes ander iemen phlac*, was auch irgend jemand anders treiben mochte. — 3 *trucken* adj., trocken. — *wange* stn., Wange.

983, 1 *arc* stm., Böses, böse, falsche Gesinnung. — *gegen ir tugende*, ihrer tugendhaften Beständigkeit gegenüber; *ir* bezieht sich auf Kudrun. — 3 *liebet' ir ze wesene*, machte ihr lieb, angenehm den Aufenthalt.

984, 1 *si s' = si si*; Subjekt ist *ritter oder kneht*, durch *si* im voraus angedeutet; Objekt das zweite *sie*, bezüglich auf *den*, diejenigen, denen. — *michel reht*, sehr recht, mit Bezug auf *frô*. — 2 *erzeigen* swv., zeigen. — 4 *wan — gedâhten*, weil sie nicht gedacht hatten, daß sie dorthin ins Land (d. h. heim) kehren würden.

daz habe ûf mînem houbte, ich wil dir's immer lônên.
wiltu heizen künigin, ich wil dir gerne geben mîne
krône.»

991 Dô sprach diu ungemuote: «der wil ich niht tragen.
von sînem grôzen guote maht du mir niht gesagen,
daz ich den recken immer gerne welle minnen.
ich ger hie niht ze wesene. jâ muote ich aller tegeliche
hinnen.»

992 Der junge wirt des landes, der degên Hartmuot,
diu rede was im ande und dûhte in niht ze guot.
er sprach: «sol ich erwerben niht die edelen frouwen,
sô sol ouch mir diu schône deheines guoten willen
niht getrouwen.»

993 Dô sprach ze Hartmuote diu übele Gêrlint:
«die wîsen suln ziehen alsô diu tumben kint.
welt et ir, her Hartmuot, mich sie ziehen lâzen,
ich trouwe ez wol gefüegen, daz siu sich ir hôchverte
mâze.»

994 «Ich gan iu wol der dinge», sprach dô Hartmuot,
«swie halt mir gelinge, daz ir die maget guot
habet in iuwer zûhte nâch ir und iuwern êren.
diu maget ist ellende. frouwe, ir sult sie gütlichen
lêren.»

995 Die schôenen Kûdrûnen, ê daz er dannen gie,
der junge künic ze zûhte sîner muoter lie.

990, 3 *daz habe ûf mînem houbte*, dessen sei gewiû bei meinem Haupte; die Versicherung gehôrt zu lônên.

991, 2 *maht du mir niht gesagen*, kannst du mir nicht (so viel) sagen, daû; wieviel du mir auch von seinen Reichtümern erzählst, ich werde ihn doch nicht lieben. — 4 *muote hinnen*, trachte von hier (fortzukommen, zu entfliehen).

992, 2 *niht ze guot*, ironisch; der Sinn: nichts weniger als gut. — 3 *frouwe*, eine Frau von hoher Abkunft, ohne Rücksicht ob verheiratet oder nicht.

993, 2 *die wîsen*, die Alten, die Erfahrenen; *diu tumben kint*, die unerfahrenen, jungen Leute. — 4 *sich mâzen swv. eines dinges*, sich in etwas mäßigen.

994, 1 *der dinge* soviel als *des*, mit Bezug auf das folgende *daz*. — 2 *wie auch für mich der Erfolg ausfallen möge*. — 3 *ir*, nämlich auch *êren*.

995, 2 *ze zûhte*, zur Erziehung, zur Behandlung. —

die junge küniginne gemuote ez harte sêre.
sich wolde ir niht gelieben, swie siu tæte, Gêrlinde
lêre.

996 Dô sprach diu tiuvelinne wider die schoenen meit:
«wilt du niht haben freude, sô muost du haben leit.
nu sich et allenthalben, wer dir dâz wênde.
du muost mîn phiesel eiten und muost schüren sêlbê
die brende.»

997 Dô sprach diu maget edele: «dâ kan ich wól zúo,
swaz ir mir gebietet, daz ich daz allez tuo,
unz mir got von himele mîne sorge wende.
iedoch hât mîner muoter tochter sêldén geschürt die
brende.»

998 Siu sprach: «du muost beginnen, ob ich daz leben hân,
des ander küniginne selden hânt getân.
dine michel hôchvart trouw' ich dir wol geleiden.
ê morgen âbent werde, du muost von dinen megeden
sîn gescheiden.

999 Du dunkest dich sô tiure, als ich hœre jehen;
dâ von dir arebeite dicke muoz geschehen.
dinen muot vil grimmen trouw' ich dir wol geleiden.
von allen hôhen dingen wil ich dich beide swachen
unde scheiden.»

995, 3 *die junge küniginne*] Kudrun ist gemeint als die bestimmte Braut des künftigen Herrschers. — *gemuote* præf. von *gemüezen*, kränken. — 4 *sich gelieben* swv. mit dat., sich jemand angenehm machen, angenehm werden, sein. — *siu*, Gerlind.

996, 1 *wider*, zu. — 3 *sich et allenthalben*, sieh nur nach allen Seiten umher. — *wende*, abwende; *dir*, von dir. — 4 *phiesel* stn. (wenn nicht *mîn=mînen*), heizbares Gemach, namentlich der Frauen. — *eiten* swv., anzünden, heizen. — *schüren* swv., das Feuer unterhalten. — *brende* pl. von *brant*, Feuerbrand.

997, 1 *dâ kan ich wol zuo*, darauf verstehe ich mich recht gut. — 4 *mîner muoter tochter*, ich.

998, 1 *ob ich daz leben hân*, wenn ich das Leben behalte. — 2 *des statt des daz*, Attraktion. — 3 *geleiden* swv., leid machen, verleiden. — 4 vgl. 1372, 4.

999, 1 *tiure* adj., ausgezeichnet, vornehm. — *sô* ist nicht mit *als* zu verbinden: *sô tiure*, so sehr, so gar vornehm. — 4 *hôhen dingen*, wohl soviel als *hóchgedinge*, hohe stolze Erwartung, wenn nicht *von allen hóchgedingen* zu lesen ist. — *von* bezieht sich dem Sinne nach nur auf *scheiden*; bei *swachen*, erniedrigen, würde *an* stehen.

- 1000 Ze hove gienc mit zorne diu übele Gêrlint.
 siu sprach ze Hartmuote: «daz Hétêlen kint
 wil dich und dine friunde haben alsô smæhe,
 ê ich daz hoeren wolde, ich wolde ê daz ich s' nimmer
 besæhe.»
- 1001 Dô sprach ze sîner muoter Hartmuot der degen:
 «swie daz kint gebære, frouwe, ir sult sîn phlegen
 alsô gütliche, daz ich iu's mûge gedanken.
 ich hân ir getân sô leide, siu mac wol von mînem
 dienste wanken.»
- 1002 Dô sprach diu küniginne: «swaz ir iemen tuot,
 siu volget niemanne. siu ist sô gemuot,
 man enwênde si's mit übele, siu kumt dir z'einem wibe
 ze rechter mâze nimmer. daz tuon ouch ê si's ânê
 belibe.»
- 1003 Dô sprach von Ormanie der ûz erwelte degen:
 «frouwe, nu lât schînen und ruochet ir sô phlegen,
 ob ir mir triuwe leistet; ir ziehet sî in der mâze,
 daz mich diu küniginne niht gâr ûz der friuntschêfte
 lâze.»
- 1004 Diu übele tiuvelinne zornicliche gie
 dâ siu daz ingesinde von Hegelingen lie.
 siu sprach: «ir juncfrouwen, ir sult wurken gân.
 daz ich iu gebiute, daz sol deheiniu verlân.»
- 1005 Dô wurden dâ gescheiden diu schoene magedîn,
 daz sie ein ander lange muosten fremede sîn.

- 1000, 3 *haben smæhe*, geringschätzig behandeln: — 4 *besehen*, zu Gesicht bekommen.
- 1001, 3 *iu's, iu es*, euch dafür. — 4 *wanken* swv., entweichen; es ist natürlich, wenn sie von meinem Dienste nichts wissen will.
- 1002, 3 *man enwende*, wenn man sie nicht im Bösen davon (von ihrer Gesinnung) abbringt. — *kumt dir z'einem wibe*, so wird sie niemals so wie sich's gehört, auf rechtmäßige Weise, dein Weib. — 4 *tuon für tuon wir* (conj.), nämlich *si's mit übele wenden*. — *âne beliben*, eines dinges, von etwas verschont bleiben.
- 1003, 2 *lât schînen*, laßt offenbar werden, mit *ob* zu verbinden. — 4 *daz* hängt gleichzeitig von *sô* (2) und *in der mâze*, in der Weise, ab. — *ûz der friuntschêfte lâze*, daß sie mir nicht gänzlich feind werde.
- 1004, 2 *lie*, gelassen hatte. — 3 *wurken* swv., arbeiten; namentlich von weiblichen Arbeiten gebraucht.

die mit grôzen êren herzoginne wæren,
 die muosten garn winden. sie sâzen sit in ungefüeger
 swære.

1006 Sumliche muosten spinnen und bürsten ir den har.
 die von hôhen dingen wâren komen dar.
 und die wol legen kunden daz golt in die siden,
 mit edelem gesteine, die muosten michel arebeite liden.

1007 Diu diu beste drunder ze hove solde sîn,
 der gebôt man sunder, daz siu diu magedin
 z'Ortrûnen kemenâte daz wazzer tragen hieze.
 diu was geheizen Heregart. jâ mohte siu ir adeles
 niht geniezen.

1008 Ouch was ir einiu drunder von Galizen lant,
 die hete ir ungelücke von Portegâl gesant.
 siu was von Írlande komen mit Hagenen kinde
 hin ze Hegelingen. sit wart siu z'Ormanie ingesinde.

1009 Siu was eins fürsten tohter, der hete bürge und lant.
 siu muost' den oven eiten mit ir wizen hant,
 sô Gêrlinde frouwen in die stuben giengen.
 daz siu in alsô diende, daz sie ir'z zem besten niht
 verviengen!

1010 Nu muget ir hoeren wunder umb' dise grôze nôt.
 diu swâchéste drunder, swaz ir diu gebôt,
 daz mûosé siu leisten, swaz sie diu wurken hieze.
 siu mohte ir edelen mâge dâ ze Ormanie niht ge-
 niezen.

1005, 3 *wæren*, sein könnten. — 4 *ungefüeger*, sehr großer.

1006, 1 *ir*, der Gerlinde. — *har* stm., Flachs. — 2 *von hôhen dingen*, aus hohen Verhältnissen. — 3 Gold in Seide legen, Seide mit Gold durchwirken, war eine Hauptbeschäftigung adeliger Frauen.

1007, 2 *sunder* adv., besonders. — 4 *adel* stn., edle Abkunft.

1008, 2 vgl. 118, 2. — 3 *mit Hagenen kinde*, mit Hilden, als diese von Hetsels Mannen entführt wurde.

1009, 3 wenn Gerlindens Gesinde von der Arbeit im Freien in die Stube kam. — *stube* swf., Stube. — 4 das erste *daz* hängt von *verviengen* ab, das zweite ist ein Ausruf. — *ir'z zem besten niht verviengen*, es ihr nicht zum Besten auslegten, ihr nicht dafür erkenntlich waren, dankten.

1010, 2 *diu swacheste*, die niedrigste. — *drunder*, unter Gerlindens Frauen. — *ir*, der Jungfrau aus Portugal.

- 1011 Werc diu vil smæhen, dâz ist âlwâr,
 der phlâgên die frouwen vierdehalbez jâr,
 unze daz her Hartmuot ûz driên herreisen
 was komen heim ze lande. dannoch dienden allez dâ
 die weisen.
- 1012 Hartmuot hiez im zeigen die triutinne sin.
 an der edelen frouwen was daz worden schîn,
 daz siu hete vil seldom gemacht und guote spîse.
 man lie sie des engelden daz siu lebte in tugentlicher
 wise.
- 1013 Dô siu im gie engegene, der junge künic sprach:
 «Kudrûn, schoene frouwe, welch ist dîn gemacht,
 sit ich und mine degene schieden von dem lande?»
 siu sprach: «dâ muose ich dienen, daz ir sîn habet
 sünde und ich schande.»
- 1014 Dô sprach aber Hartmuot: «wie habet ir sô getân,
 Gêrlint, liebiu muoter? ich het iu s' doch verlân
 ze huote ûf die genâde, daz ir diu grôze swære
 an aller hande dingen geringét in disem lande wære.»
- 1015 Dô sprach diu wûlpinne: «wie möhte ich ziehen baz
 die Hétêlen tohter? du solt wizzen daz:
 ich kunde nie gewinnen, gebiten noch gebieten,
 daz sie dich und dinen vater, dar zuo dîn mâge niht
 bescholden hiete.»
- 1016 Dô sprach aber Hartmuot: «des gêt ir michel nôt.
 wir sluogen ir der mâge sô manigen ritter tôt.

1011, 1 *Werc* stn., Arbeit. — *smæhe* adj., schmähhlich, niedrig. — 3 *herreise* stf., Heerfahrt, Kriegszug.

1012, 4 *in tugentlicher wise*, mit Bezug auf ihr tugendhaftes Festhalten an ihrer Liebe; vgl. 983, 1.

1013, 2 *welch*, von welcher Beschaffenheit. — *dîn gemacht*, deine Bequemlichkeit, dein behagliches Leben: wie steht es mit deiner Bequemlichkeit.

1014, 2 *iu s' = iu sie*. — 3 *ze huote*, zur Behütung. — *ûf die genâde*, in Erwartung von gnädiger Gesinnung. — 4 *an aller hande dingen*, in jeglicher Beziehung. — *geringet*, verringert, vermindert.

1015, 1 *wûlpinne* stf., Wölfin, zur Bezeichnung einer bösen, unmenschlichen Frau. — 3 *gewinnen*, erlangen. — *gebiten noch gebieten*, ich konnte nie soviel bitten und befehlen; wieviel ich auch bitten und befehlen mochte.

1016, 2 *der mâge sô manigen ritter*, so manchen Ritter unter ihren Verwandten, der zu ihrer Verwandtschaft gehörte. —

wir mächten ze weisen Kûdrûn die hêren,
mîn vater ir den vater sluoc: jâ mac man sie mit
lîhter rede gesêren.»

1017 Dô sprach aber sîn muoter: «sûn, dâz ist wâr:
ob wir Kûdrûnen vlêgten drizic jâr,
ich möhte s' niht mit besemen od geisel dar zuo bringen
daz siu bi dir læge. anders kan ir'z niemen an er-
twingen.»

1018 Siu sprach ze Hartmuote: «ie baz unde baz
wil ich sie haben gerne.» dô enweste daz
niht der recke küene, daz si s' in allen ende
wirs dan dâ vor hête. daz moht' der armen leider
niemen wenden.

1019 Dô gie siu hin widere dâ siu sie sitzen vant.
siu sprach ze Kûdrûnen von Hegelinge lant:
«ob du dich, maget schœne, niht baz wilt verdenken,
du muost mit dinem hâre strichen stoup von schâmel
und von benken.

1020 Mine kemenâten, daz wil ich dir sagen,
die muost du dri stunde ze ieclichem tage
keren unde zünden mir daz fiur dar inne.»
siu sprach: «daz tuon ich allez, ê ich für minen frie-
del iemen minne.»

1021 Siu leiste gûetlichen allez daz man hiez
tuon die maget edele. wie lûtzel siu des liez!

1016, 4 mit lîhter rede, mit einem geringfügigen Worte. — gesêren swv., verwunden, reizen.

1017, 1 daz, was ich dir jetzt sagen werde. — 2 vlêgen oder vlêchen swv., einem, jemand bitten. — 3 beseme swm., Zuchtrute. — geisel stm. und swf., Geißel, Peitsche. — 4 an ertwingen, einem etwas, jemand etwas abnötigen, jemand wozu zwingen: mit Zwang richtet man bei ihr nichts aus.

1018, 1 baz haben, besser behandeln; ie baz unde baz, immer besser, desto besser. — 3 si s', sie (Gerlind) sie (Kudrun, acc.). — in allen ende, in jeder Beziehung. — 4 wirs hête, schlimmer behandelte.

1019, 3 sich baz verdenken, sich eines Bessern besinnen. — 4 strichen stv., abwischen. — schâmel stm., Schemel.

1020, 2 dri stunde, dreimal. — 3 keren swv., auskehren. — zünden swv., anzünden. — 4 für, an Stelle von.

1021, 1 gûetlichen adv., bereitwillig. — 2 des liez, davon unterließ. —

siben jâr bevollen leit siu in fremedem rîche
die grôzen arebeite. man het sie küniges kinde niht
geliche.

1022 Do ez dem niunden jâre nâhén began
(Hartmuot der was wise), der helt sich versan,
daz im und sinen friunden wære gar ein schande
daz er niht krône trüege und doch herre hieze ob
küniges lande.

1023 Er kom geriten ûz strîte, er und sîne man.
mit vil hôhem ellen prîs ér gewan.
dô wânde er Kûdrûnen die schoenen minnen solde,
die er vor allen meiden z'einem liebe gerne haben
wolde.

1024 Do er nu was gesezzen, bringen er si im hiez.
deheiniu guote kleider tragen sie enliez
Gêrlint diu übele. swie der helt nu tæte,
die maget ez ahte ringe, wan siu was an êren vil
stæte.

1025 Dê rieten sîne friunde, ez lieb oder leit
siner muoter wære, daz er die schoene meit
in sinen willen bræhte, swâ mite und er kunde.
er möhte mit der frouwen geleben noch vil manige
liebe stunde.

1026 Nâch siner mâge râte gie er da er sie vant
in einer kemenâten. er nam sie bi der hant.
er sprach: «ir sult mich minnen, vil edele maget rîche,
und sît ein küniginne. iu dient mine helde lobe-
liche.»

1021, 4 *het sie geliche*, behandelte sie wie.

1022, 2 Die Parenthese bezieht sich auf *sich versan*; er bedachte bei sich, überlegte.

1023, 3 Nach *wânde er* ist zu ergänzen *daz er*, das bei gleichem Subjekte in Haupt- und Nebensatz fehlen darf. — 4 *z'einem liebe*, zur Geliebten; *daz lieb* stn.

1024, 3 *übet* adj., böse. — *swie der helt nu tæte*, wie er sich auch benehmen, ihr zureden mochte. — 4 *die maget* ist acc. — *an êren*, in Bezug auf ihre Ehre.

1025, 1 Vor *ez* zu ergänzen *ob*, es möchte nun sein. — 3 *in sinen willen bræhte*, seinem Willen fügsam machte. — *swâ mite und*, womit auch; vgl. 742, 1.

1026, 4 *sît*, sollt sein, sollt werden.

- 1027 Dô sprach diu maget schœne: «des hân ich ninder
muot,
wan mir diu übele Gêrlint sô vil ze leide tuot,
daz mich niht mac gelüsten deheines recken minne.
ir und al ir künne bin ich vînt von allen mînen sinnen.»
- 1028 «Daz ist mir leit», sprach Hartmuot. «ob ich'z ge-
dienen kan,
swaz iu mîn muoter Gêrlint ze leide hât getân,
des wil ich iuch ergetzen nâch unser beider êren.»
dô sprach diu maget edele: «ich wil iu getrouwen
nimmer mêre.»
- 1029 Dô sprach von Ormanie Hartmuot daz kint:
«ir wizzet daz wol, Kûdrûn, daz mîn eigen sint
diu lant und die bûrge und ouch al die liute.
wer hienge mich dar umbe, ob ich iuch mir gewünne
z'einer briute?»
- 1030 Dô sprach diu Hetelen tochter: «daz hieze ich missetân.
dar zuo ich keine sorge entriuwen nie gewan.
ez spræchen ander fürsten, sô sie des hôrten mære,
daz daz Hagenen künne in Hartmuotes lande kebese
wære.»
- 1031 «Waz ruochte ich waz sie reiten?» sprach dô Hartmuot.
«ob et ez iuch, frouwe, eine diuhte guot,
sô wolde ich künic werden und ouch ir küniginne.»
siu sprach: «sît âne sorge, daz ich iuch immer gerne
welle minnen.

- 1027, 1 *des hân ich ninder muot*, dazu habe ich keineswegs Lust. — 4 *vînt* adj., feindlich gesinnt.
- 1028, 1 *gedienen* swv., durch Dienst erreichen; der Nachsatz zu *ob* liegt in *des wil ich*, so will ich euch dafür entschädigen, was. — 4 sie glaubt ihm nicht mehr, weil er schon früher seine Mutter zu besserer Behandlung aufgefordert und das doch nichts geholfen hatte.
- 1029, 1 *daz kint*, der junge Mann. — 4 *wer hienge mich*, wer würde mich aufhängen. — *z'einer briute*, zur Beischläferin; *brût* stf. (dat. *briute*), bezeichnet oft die Concubine im Gegensatz zur ehelichen Gemahlin.
- 1030, 1 *missetân*, unrecht gethan. — 2 *dar zuo*, deswegen. — *sorge* stf., Besorgnis, Angst. — 4 *künne*, Abkömmling, hier die Enkelin. — *kebese* stf., Keksweib.
- 1031, 1 *reiten*=*redeten*. — 2 *et* gehört zu *iuch*, nur euch allein. — 4 *sît âne sorge*, davor habt keine Angst; ironisch. — *immer*, jemals.

1032 Ir wizzet wol, her Hartmuot, wie'z dar umbe stât,
waz iuwer baldez ellen mir geschadet hât,
dô ir mich dort vienget und mich fuortet dannen,
waz schaden iuwer recken tâtén an mines vater mannen.

1033 Nu ist iu wol künde (daz ist mir leit genuoc),
daz iuwer vater Ludewic minen vater sluoc.
ob ich ein ritter wære, er dörfte âne wâfen
zuo mir komen selden. war umbe solde ich danne bi
iu slâfen?»

1034 Ez was noch her der zite ein site alsó getân,
daz kein frouwe solde nemen nimmer man,
ez'n wære ir beider wille; daz was ein michel êre.
Kûdrûn diu schœne klagete nâch ir vater harte sêre.

1035 Dô sprach vil zornicliche der recke Hartmuot:
«mir ist vil unmære swaz man iu getuot,
sit ir niht enruochet tragen mit mir krône.
ir vindet daz ir suochet; jâ git man iu daz tegelich
ze lône.»

1036 «Den lôn wil ich dienen, als ich hân her getân,
swaz ich gewurken kunde den Hartmuotes man
und Gêrlinde wiben, sit mîn hât got vergezzen,
daz leit ich allez gerne. ich bin mit manigem kûmbér
besezzen.»

1037 Sie wolden'z baz versuochen; ze hove hiez man gân
die schœnen Ortrûnen, ein maget wol getân.

1032, 3 *vienget*, gefangen nahmt. — 4 *waz schaden*, welchen, wie vielen Schaden.

1033, 1 Die Parenthese gehört zu *sluoc*. — 3 *er*, Ludwig: er dürfte nicht ohne Waffen vor ihr erscheinen, weil er vor ihr nicht sicher wäre. — 4 *selden*, soviel als niemals. — *danne*, unter solchen Verhältnissen.

1034, 1 *her*, bisher; dazu der Genetiv *der zite*, bis zu der damaligen Zeit. — *site* stm. — *alsó getân*, so beschaffen, solch. Der Dichter macht eine Bemerkung, die der Sitte seiner eigenen Zeit nicht mehr entsprach.

1035, 4 *suochet*, nämlich Mühe und Arbeit, ein mühseliges Leben.

1036, 2 *gewurken* swv., arbeiten. — *den man* dat. pl., für die Mannen. — 3 da Gott nun doch einmal mich vergessen hat. — 4 *besezzen* part., belastet.

1037, 1 *baz*, noch weiter. —

diu solde mit ir zühten, siu mit ir gesinde,
eines guoten willen die arme Kûdrûnen überwinden.

1038 Dô sprach offenlichen der degen Hartmuot:
«ich wil iuch immer rîchen, swester, obe ir'z tuot
daz ir mir des gehelfet, daz Kûdrûn diu hêre
vergezze ir grôzen leides, daz siu doch enklage niht
sô sêre.»

1039 Dô sprach ûz Ormanie Ortrûn daz kint:
«ich sol ir immer dienen, und alle die dâ sint,
daz siu vergezze ir leides. mîn houbet ich ir neige.
ich und mîne meide suln ir immer dienen hie für
eigen.»

1040 Des sagte ir dô genâde diu maget wol getân.
«daz ir mich sô gerne gekrœnet sæhet stân
bî Hartmuot dem kûnige und daz ich lebte in êren,
des lône ich iu mit triuwen. doch müejet mich mîn
ellende sêre.»

1037, 3 *mit ir zühten*, durch ihr feines Wesen. — 4 *überwinden stv.*, einen eines dinges, jemand zu etwas bringen, überreden.

1038, 2 *ir'z]* ez deutet nur den folgenden Satz mit *daz an*. — 3 *mir des gehelfet*, mir darin hilft, dazu verhilft. — 4 *doch*, doch wenigstens.

1039, 2 *ich sol*, ich werde, ich will. — 3 *ich ir neige*, ich beuge vor ihr; zum Zeichen der Ergebenheit. — 4 *dienen für eigen*, dienen, als wenn wir leibeigen wären.

1040, 1 *sagte genâde*, sagte Dank; für den guten Willen und die Ergebenheit. Kudrun bezieht die letztere mit Recht auf die ihr zugedachte Krone. — 4 *mit triuwen*, durch treue Gesinnung. — *doch*: euer guter Wille kann mir nichts helfen; das Gefühl des Fremdseins bleibt mir.

XXI. ÂVENTIURE, WIE KÛTRÛN MUOSTE WASCHEN.

Trotz besserer Behandlung und freundlichen Zuredens beharrt Kudrun bei ihrer Treue. Da beginnt die frühere Härte; auf Gerlindens Befehl muß sie täglich am Strande die Kleider waschen. Hildeburg erreicht durch Bitten, daß sie an dieser Arbeit teilnehmen darf. So waschen sie fünf und ein halbes Jahr.

- 1041 Dô bôt man Kûdrûnen bürge unde lant.
dô siu des niht enwolde, sit muoste siu gewant
waschen tegeliche von morgen an die naht.
des vlôs her Ludewîc den sic, do ër mit Herwîge vaht.
- 1042 Dô bat man Kûdrûnen von dem sedele stên
und hiez die maget edele mit Ortrûnen gên,
daz siu gemaches phlæge und trunke guoten wîn.
dô sprach diu ellende: «ich wil niht kûniginne sîn.
- 1043 Ir wizzet wol, her Hartmuot, swie iuwer wille stât,
daz man mich bevestent einem kûnige hât
mit vil stæten eiden z'eim' êlichen wîbe.
ez'n sî daz er sterbe, ich gelîge nîmmér bî recken libe.»
- 1044 Dô sprach der fürste Hartmuot: «ir sent iuch âne nôt.
uns enscheidet niemen, ez entuo der tôt.
ir sult mit siten guoten sîn bî mîner frouwen;
diu senfte iu iuwer swære: des wil ich ir ze vlîze wol
getrouwen.»
- 1045 Hartmuot wænen wolde, daz sich ir stæter site
dâ mite senften solde, daz ir sîn swester mite

1041, 1 Der Dichter greift mit dieser Strophe schon dem voraus, was in den nächsten erzählt wird. — 3 *an*, bis in. — 4 *des*, weil das Waschen am Strande den ersten Anlaß zu dem Befreiungskampfe gab. Vgl. 1445.

1042, 3 *gemaches phlæge*, für ihre Bequemlichkeit sorgte.

1043, 1 *swie iuwer wille stât*, wenn auch eure Wünsche auf mich gerichtet sind. — 3 *mit stæten eiden*, mit unverbrüchlichen Schwüren. — *z'eim'* = *ze einem*. — 4 ich werde nie eines (andern) Mannes Frau, es müßte denn sein, daß Herwig stirbt.

1044, 1 *sich senen swv.*, sich schmerzliche Gedanken machen. Es hilft euch nichts, daß ihr euch abhärmt; ihr kommt einmal nicht fort von hier. — 3 *mit siten guoten*, in freundlicher Weise. — *mîner frouwen*, Ortrun. — 4 *senften swv.*, beschwichtigen, stillen. — *ze vlîze*, nur zur Verstärkung von *wol*.

1045, 1 *wænen wolde*, war geneigt zu glauben. —

al geliche teilte swaz si möhte bringen.
 jā gedächten sie in beide, daz in möhte noch an ir
 gelingen.

1046 Siu begunde enphāhen swer ir dienest bôt.
 Ortrūn saz zuo ir nāhen. ir varwe rōsenrôt
 wart in kurzen zīten von trinken und von spise.
 des wart ir vil bereite. dōne was diu arme niht sô
 wise.

1047 Sô sie der künic ie gruozte und ir'z schōne bôt,
 wie lützel daz ir buozte, si gedächte ie an ir nôt,
 die siu mit ir gesinde dulde in fremeden landen.
 mit rede harte swinde rāch siu an Hārtmuôte ir anden.

1048 Daz tet siu alsô lange daz sîn den künic verdrôz.
 er sprach: «mîn frou Kûdrûn, ich wære wol genôz
 des fürsten Herwiges, den ir für michel ère
 nemet iu ze friunde. jā strāfet ir mich dicke alze sêre.

1049 Woldet ir daz lâzen, daz wære uns beiden guot.
 mir ist leit unmāzen, swer iu iht leides tuot,
 dā mite er iu beswæret daz herze und ouch die sinne.
 swie vîent ir mir wæret, ich wolde iuch gerne wēsen
 lân kûniginne.»

1050 Von dannen gie dô Hartmuot da er die sînen man
 vlêgte, daz sie solden des landes huote hân

1045, 3 *al geliche* adv., auf ganz gleiche Weise. — *bringen*, zustande bringen. — 4 *beide*, Hartmut und Ortrun. — *an ir gelingen*, daß sie noch ihren Zweck bei ihr erreichen könnten.

1046, 1 *Siu*, Kudrun. — 2 *saz zuo ir*, setzte sich zu ihr. — 4 *des*, mit Bezug auf *trinken und spise*. — *niht sô wise*, nicht so besonnen, daß sie, um dieses guten Lebens ferner teilhaft zu werden, eine etwas freundlichere Miene angenommen hätte.

1047, 1 *Sô—ie*, immer wenn, so oft. — *ir'z schōne bôt*, ihr freundliche Anerbietungen machte, freundlich gegen sie war. — 2 *daz* ist Subjekt: das freundliche Grüßen. — *buozte*, vergütete, entschädigte. — *si* statt *sine*, daß sie nicht. — 4 *swinde* adj., heftig.

1048, 2 *genôz* st. subst., ein Ebenbürtiger. — 3 *für*, an Stelle von: der großen Ehre, die euch bei mir geboten wird. — 4 *strāfen* swv., schelten, mit Scheltworten kränken.

1049, 2 *swer*, wenn jemand. — 4 ich wollte euch gern zur Königin machen, selbst wenn ich wüßte, daß ihr mich noch haßtet.

1050, 2 *vlêgte* hier mit dem Accusativ. — *des landes und ander sîner êren*, des Landes und der übrigen Dinge, an denen seine Ehre hieng. —

und ander siner êren. er gedâhte im under stunden:
«man hazzet mich sô sêre, daz ich an dem schaden
iht werde erfunden.»

1051 Gêrlint diu übele dienen ir dô hiez
die siu an sedele râwen harte selden liez.
die man von allem rehte bi den fürsten kinden
solt' alle zîte suochen, die muoste man dâ bi den
swachen vinden.

1052 Diu alde wûlpinne sprach ir vintlîchen zuo:
«ich wil daz mir den dienst diu Hilden tochter tuo.
nu siu sich durch ir übele dunket alsô stæte,
nu muoz siu mir dienen, daz siu mir sus nîmmér
getæte.»

1053 Dô sprach diu maget edele: «swaz ich dienen mac
mit willen und mit henden, náht únde tac,
daz sol ich vliziclichen tuon in allen stunden,
sît mir mîn ungelücke bi mînen friunden niht ze we-
sene gunde.»

1054 Dô sprach diu übele Gêrlint: «du solt mîn gewant
tragen tegeliche hin nider úf den sant,
unde solt daz waschen mir und mîm' gesinde,
und solt daz behüeten, daz man dich keine wile müe-
zic vinde.»

1055 Dô sprach diu maget edele: «vil riches küniges wîp,
sô schaffet daz man lêre mich, daz ich den lîp

1050, 3 *under stunden*, zuweilen. — 4 *daz*, mit einer Ellipse: ich will dafür Sorge tragen, daß ich u. s. w., weil ich so viele Feinde habe. Nicht ist *sô sêre* mit *daz* zu verbinden.

1051, 2 *die*, diejenige, welche: Kudrun. — *râwen* swv., andere Form von *ruowen*, ruhen. — 3 *von allem rehte*, von Rechts wegen. — 4 *bi den swachen*, bei den niedrigen.

1052, 1 *vintlîchen* adv., feindlich, gehässig. — 3 *nu*, da. — *durch ir übele* stf., infolge ihrer böartigen Gesinnung. — *stæte* adj., beständig, standhaft. — 4 *sus*, sonst.

1053, 2 *mit willen und mit henden*, mit gutem Willen und mit der That.

1054, 3 *mîm'* statt *mînem*, *mîne*. — 4 *daz behüeten*, sich davor in acht nehmen.

1055, 2 *schaffet*, tragt Sorge. — *den lîp dar zuo bringen*, dahin gelangen. —

dar zuo bringen künne, daz ich iu wasche kleider.
ich sol niht haben wünne. ich wolde daz ir mir noch
tætet leider.

1056 Nu heizet mich ez lëren, sit ich waschen sol.
ich weiz mich niht sô hêre, ich künde ez gerne wol,
sit ich dâ mite dienen sol die mîne spise.
ich versage ez niemen.» Kûdrûn diu arme was vil wise.

1057 Dô hiez siu eine weschen tragen daz gewant,
diu sie dâ lëren solde, mit ir ûf den sant.
alrêrst begunde s' dienen mit sorgen angestlichen.
daz understuont dô niemen. Gêrlint quelt' dô Kûdrûn
die rîchen.

1058 Vor Ludewiges seldom lërte man sie daz,
daz siu sô diende helden, daz niemen kunde baz
gewaschen in diu kleider in Ormanielande.
ir megeden wart nie leider, dô sie sie sâhen dienen
ûf dem sande.

1059 Dô was ir einiu drunder, diu was ouch kûniges kint.
swaz sie alle klaget, daz was gar ein wint.
disiu arebeite diu gieng in allen nâhen,
dô sie ir edelen frouwen alsô jâmerlichen waschen
sâhen.

1060 Dô sprach in ir triuwen Hildeburc diu meit:
«ez mac sie alle riuwen (gote si ez gekleit),
die mit Kûdrûnen kômen her ze lande;
die ęrbeitent reste kûme. nu stêt siu selbe waschende
ûf dem sande.»

1055, 4 *ich sol*, es ist mir vom Schicksal bestimmt. Sie sehnt sich nach noch größerem Leide, um den Becher des Elends ganz zu leeren.

1056, 2 *ich kenne mich nicht als eine so Hochgeborene*, ich halte mich nicht für so hochgeboren. — *ich künde*, daß ich nicht könnte. — 3 *spise* stf., Lebensunterhalt. — 4 *wise*, weil sie sich in die Verhältnisse so zu schicken verstand.

1057, 1 *wesche* swf., Wäscherin. — 4 *understân* stv., verhindern, abwehren.

1058, 2 *diende helden*, Dienstleistungen für Männer verrichtete. — 4 *wart nie leider, dô*, empfanden nie größeres Leid als damals, als.

1059, 1 *einuu*, Hildeburg. — 2 *ein wint*, etwas Geringes, gar nichts, gegen ihre Klage.

1060, 1 *in ir triuwen*, in ihrer treuen Gesinnung. — 2 *gekleit* = *geklaget*. — 4 *reste* stf., Ruhe; die können die Ruhe, das Ausruhen von der Arbeit kaum erwarten. — *nu*, nicht genug damit, daß die andern ein so geplagtes Leben führen, nun.

1061 Ditz gehôrte Gêrlint. siu sprach ir übele zuo:
 «wiltu, daz din frouwe der dienste niht entuo,
 sô solt du dich vervâhen der dienste z'allen stunden.»
 «ich tæte ez für sie gerne», sprach Hildeburc, «ob
 mir's iemen gunde.

1062 Ir sult durch got den richen, min frou Gêrlint,
 sie niht eine lâzen: siu ist ein küniges kint.
 ouch truoc min vater krône. daz wil ich noch vol-
 bringen,
 lât mich mit ir waschen, swie uns übele oder wol ge-
 linge.

1063 Si erbarmet mir sô sêre, swie ich selbe lide nôt,
 durch ir hôhen êre, die got an ir gebôt.
 richest' aller künige daz wâren vor ir mâge.
 ir dienest zimt hie übele, doch lâze ich mich niht bi
 ir betrâgen.»

1064 Dô sprach diu übele Gêrlint: «sô wirt dir dicke wê.
 swie herte si der winter, du muost ûf den snê
 und muost diu kleider waschen in den küelen winden,
 sô du dich dicke gerne in dem phieselgademe liezest
 vinden.»

1065 Si erbeite harte kûme, deiz âbenden began.
 dâ von diu edele Kûdrûn einen trôst gewan.
 zuo ir gie frou Hildeburc in eine kemenâten.
 klagen sie dô beide von ir dienste herzeliche tâten.

1061, 1 *übele* adv., in böser Absicht. — 2 *frouwe*, Herrin. — 3 *sich ver-
 vâhen* stv. mit gen., sich einem Dinge unterziehen. — 4 *gunde*, ver-
 gönnte, erlaubte.

1062, 1 *durch got*, um Gottes willen. — 3 ich bin auch ein Königskind;
 gleichwohl schäme ich mich der Arbeit nicht, wenn Kudrun, die
 ebenso Hochgeborene, sie auch verrichtet. — *volbringen*] man er-
 wartet einen Satz mit *daz*: daß ich mit ihr wasche. Statt dessen die
 erneute direkte Bitte. — 4 *swie*—*geling*e, wie es für uns auch aus-
 falle, ob böse oder gut.

1063, 2 *die got an ir gebôt*, welche Gott über sie verhängte; nach Nib.
 2153, 2: *aller minner êren der muoz ich abe stân, triuwen unde zûhte,
 der got an mir gebôt*. — 3 *richest'*=*richeste*, mächtigste. — *vor* adv.,
 in alter Zeit. — 4 es paßt schlecht, daß sie hier dient.

1064, 2 *ûf den snê*, auf den Schnee gehen. — 4 *phieselgadem* stn., heizbares
 Gemach.

1065, 1 *Si*, Hildeburg. — *âbenden* swv., Abend werden. — 2 *dâ von*, da-
 durch, daß es Abend wurde. — 4 *klagen tâten*, sie klagten; *klagen*
 ist substantivischer Infinitiv. — *von*, wegen.

- 1066 Hildeburc diu hêre wéinénde sprach:
 «jâ riuwet mich vil sêre dîn grôzer ungemach.
 ich hân die tievelinne erbeten, daz du niht eine
 waschest ûf dem grieze. ich trage mit dir die swære
 gemeine.»
- 1067 Dô sprach diu ellende: «des lônê dir Krist,
 daz du alsô trûric mînes leides bist.
 wiltu mit mir waschen, daz git uns freude guote
 und kürzet uns die wîle. uns ist ouch destê baz dâ
 von ze muote.»
- 1068 Do ir daz was erloubet, daz siu daz gewant,
 diu freuden was beroubet, mit ir ûf den sant
 ze waschen tragen müese in ir grôzem leide,
 swaz ander iemen tæte, noch muosten mêre waschen
 dise beide.
- 1069 Sô ir ingesinde die muoze mohte hân,
 sie weinden harte swinde, sô sie sie sâhen stân
 waschen an dem grieze. daz klagten s' alle sêre,
 und heten sie doch arebeit, daz ir het in der werlde
 niemen mêre.
- 1070 Daz werete alsô lange, daz ist âlwâr,
 daz sie waschen muosen wol sehstehalbez jâr,
 bereiten wiziû kleider den Hartmuotes helden.
 ez wart nie frouwen leider. man vant sie jâmerliche
 vor der selde.

1066, 3 *erbeten* part., durch Bitten bewogen. — 4 *gemeine* adv., gemeinsam.

1067, 2 *trûric* mit gen., betrübt über etwas. — 3 *git* aus *gibet*, giebt.

1068, 2 *diu freuden was beroubet*, kann sich auf *sie* (Hildeburg) wie auf *ir* (Kudrun) beziehen; wohl letzteres. — 3 *müese*, dürfte. — 4 *noch mêre*, auch ferner noch.

1069, 2 *swinde* adv., sehr, heftig. — 4 *arebeit*, daz, so viel Mühsal, daß niemand auf der Welt ihrer mehr hatte; sie hatten doch selbst ein kummervolles Leben.

1070, 4 *jâmerliche* ist Adj., mit Jammer behaftet.

XXII. ÂVENTIURE, WIE HILDE HERVERTE NÂCH IR TOHTER.

Dreizehn Jahre nach der Entführung rüstet Hilde ein Heer gegen die Normannen. Herwig, dem sie es zuerst verkündet, Horant, Frute, Wate u. s. w. kommen herbei. Auch Ortwin wird aus Ortland besendet, und, weil es seine erste Heerreise ist, den Genossen zum Schutze empfohlen. Unter Horants Führung segeln sie ab. Auf dem Wülpensande, wo die Söhne der Väter Grab besuchen, treffen sie mit den Moren zusammen. Südwinde treiben sie an den Magnetberg Givers, in dessen Innern ein wunderbar reiches Volk lebt. Durch veränderten Wind von dort erlöst, gelangen sie nach Ormanie und landen bei einem Berge, vor dem ein Wald sich ausdehnt.

-
- 1071 Nu lâzen wir beliben, wie sie dienden hie
mannen unde wiben. frou Hilde hete nie
lâzen ûz gedanken, wie siu dar nâch gesunne,
wie siu ir lieben tohter ûz Ormanîelândé gewunne.
- 1072 Siu hete heizen wurken bi des meres fluot
starker kiele sibene veste unde guot,
zwêne und zweinzic kocken niuwe unde rîche.
swaz die haben solden, des wâren sie berihtet vli-
zicliche.
- 1073 Vierzic galeide het siu ûf dem mer;
daz was ir ougen weide. siu warte einem her,
daz siu senden solde. dem hete siu ir spîse
erworben swâ siu kunde. siu lônde ir helden rehte
wol ze prise.
- 1074 Ez nâhent' zuo den ziten, daz sie zuo dem sê
niht langer wolden biten nâch jenen, den vil wê

-
- 1071, 3 *gesinnen* stv., denken, trachten; *gesunne* præt. conj. — 4 *wie*, auf welche Weise.
- 1072, 4 *haben* swv., enthalten, in sich schließen. — *berihten* swv., *einen eines dinges*, jemand mit etwas versehen.
- 1073, 2 *warten* swv. mit dat., nach etwas ausschauen, auf etwas warten. — 3 *dem*, für dasselbe. — *spîse*, die Zehrung unterwegs. — 4 *ze prise*, daß man sie rühmen mußte.
- 1074, 1 *nâhen* (*nâhenen*) swv., præt. *nâhente*, hier verkürzt; mit *zuo* verbunden, nhd. Dativ. — *zuo dem sê*, um auf die See zu gehen, zur Seefahrt. — 2 *nâch jenen*, um jene zu holen.

was in fremeden landen mit starken arebeiten.
dô hiez diu schoene Hilde mit kléidern ir boten wol
bereiten.

1075 Daz was zen wihen nehten, dô kunde siu den tac
den die daz solden rechen, daz Hetele tôt gelac.
dô bat si'z allen künden ir friunden und ir mannen,
daz man ir liebe tochter ûz Ormanie wider fuorte
dannen.

1076 Dô sande si aller êrste Hérwîge dan
ir boten, daz er weste unde sine man,
wie si in gesworn hêten lange herreise,
von den in was bestanden zen Hegelingen manic
richer weise.

1077 Die Hilden boten ilten in Herwîges lant.
er weste wol war umbe sie wæren dar gesant.
dô gieng er hin engegene dâ sie sie komen sâhen.
duo gruozte er s' vîziclichen dô sie im Hilden bote-
schaft verjâhen.

1078 «Ir wizzet wól, hêrre, wie'z dar umbe stât,
wie zen Hegelingen daz volc gesworn hât.
des getrouwet iu frou Hilde baz dann' ander iemen.
Kûdrûnen ellende daz erbarmet billîcher niemen.»

1079 Dô sprach der ritter edele: «ich weiz wie'z drumbe stât,
daz Hartmuot mit frevele min trût gevangen hat
durch daz siu im versagete und mich ze friunde erkôs.
dar umbe ouch mîn frou Kûdrûn. ir vater Hetelen
verlôs.

1075, 1 *wîhen nehten*, wörtlich: heiligen Nächten, von *wîch* adj., heilig. — *kunde* præf. von *künden*. — 3 *ir friunden*, ihren Verwandten.

1076, 1 *aller êrste* adv., am ersten unter allen. — 3 *in*, denjenigen: den Normannen. Sie hatten es ihnen geschworen, sie mit einem Heer zu überziehen. — *lange* adv., vor langer Zeit. — 4 *bestân* stv., zurückbleiben; *von*, durch. — *richer*, aus edler Familie.

1077, 4 *vîziclichen* adv., mit Aufmerksamkeit. — *verjâhen*, sagten: *boteschaft* ist Genetiv.

1078, 3 *des*, darin. — *ander iemen* ist Dat. — 4 *erbarmet*, rührt, bewegt zur Teilnahme. — *billîcher* adv. compar., mit größerem Rechte.

1079, 2 *frevele* dat. von *frevel* stv. oder stf., Kühnheit; hier schon mit dem Nebensinne des Nhd. — *trût* stn., Geliebte. — 3 *durch daz*, weil.

- 1080 Nu solt du, bote guote, ir mîn dienest sagen.
 jâ wirt ez Hartmuote nimmér vertragen
 daz er mîne frouwen sô lange hât gevangen.
 baz dann' ander iemen sô mac mich der arebeit be-
 langen.
- 1081 Ir und ir gesinde solt du, bote, sagen,
 daz ich nâch wihen nahten in sehs und zweinzic tagen
 zen Hegelingen rite mit dri tûsent mannen.»
 dô biten sie niht mêre. der frouwen Hilden boten
 schieden dannen.
- 1082 Dô rihté sich Herwic ûf strîténnes wân
 mit den die ez vil dicke heten guot getân.
 do beréite er zuo der verte die mit im varn wolden
 in einem winter herte, die urluiges mit im phlegen
 solden.
- 1083 Hilden der schönen helfe wære nôt.
 hin ze Tenemarke ir friunden si'z enbôt,
 daz die vil snellen recken niht langer solden biten,
 die z'Ormanie wolden nâch der schönen Kûdrûnen
 riten.
- 1084 Siu hiez ez sâgen Hôrânde, daz er gedæhte dran,
 er wære 's küniges künne, er und sîne man,
 daz sie ir lieben tohter in liezén erbarmen.
 siu wolde ê selbe ersterben ê siu gelæge an Hart-
 muotes armen.
- 1085 Dô sprach der degen küene: «froun Hilden solt du
 sagen,
 daz ich'z alsô süene mit maniges wibes klage.

1080, 1 *ir*, Hilden. — 2 *vertragen* stv., einem etwas, jemand etwas durch-
 gehen lassen, es von ihm ertragen. — 3 *hât gevangen*, gefangen ge-
 halten hat. — 4 *baz*, mehr. — *belangen* swv.: *mich belanget* mit gen.,
 mich verlangt nach etwas.

1081, 4 *biten* præt. pl. von *biten*, warten.

1082, 1 *ûf strîténnes wân*, auf die Erwartung, die Gedanken des Streitens
 hin; *strîténnes* gen. des Infinitivs. — 2 *ez guot getân*, tapfer gekämpft.
 — 3 *bereite* statt *bereitete*, rüstete aus.

1083, 1 *helfe* stf., seltener *hilfe*, Hilfe. — 2 *si'z]* *ez* deutet nur den folgen-
 den Satz mit *daz* an.

1084, 2 *'s küniges künne*, des Königs (Hetel) Verwandter. — 4 *siu*, Kudrun.

1085, 2 *alsô* bezieht sich auf das folgende *mit*. — *ez süene*, es wieder gut
 mache. —

ich kume zuo ir gerne und allez min gesinde.
man hoeret drumbe weinen ime lande noch von maniger muoter kinde.

1086 Dar zuo sult ir mère miner frouwen sagen,
daz ich ir vil gerne kume in kurzen tagen,
und wie ze urluige stē mīn gedinge,
daz ich zehen tūsent miner helde ūz Tenemarke
bringe.»

1087 Die boten urloubes gerten von im dan
ze Wāleis in die marke, dā sie mit sinen man
Mōrungen funden, den marcgrāven richen.
er sach die boten gerne und enphie sie harte min-
niclichen.

1088 Dō sprach der degen ĩrolt: «wan mir ist wol erkant,
daz ich in sibem wochen ze Hegelinge lant
mit recken solde rīten, swaz ich der möhte bringen.
daz tuon ich vil gerne, swie joch minen recken dā
geling.»

1089 Dō hiez daz Mōrunc künden in Holzāne lant,
daz nāch ir friunden hēte frou Hildē gesant.
man solde herverten, daz kunde man den guoten.
dō sagete man diu mære von Tenemārkē dem kūenen
Fruoten.

1090 Dō sprach der ritter bīderbe: «ich kum vil gerne dar
dā wir s' gewinnen widere. des ist driuzēhen jār,
daz wir herverten ze Ormanie swuoren,
dō Hartmuotes friunde von uns hin mit Kūdrūnen
fuoren.»

1085, 3 kume ist Konjunktiv.

1086, 1 mère, noch weiter. — 2 ir, zu ihr; vgl. 1085, 3. — in kurzen tagen, bald. — 3 stē ze, gerichtet sein auf.

1087, 1 urloubes, Erlaubnis, dan, von dort zu gehen, in die marke ze Wāleis, in die Mark (von) Waleis.

1088, 1 wan, weil; da ich jetzt einmal weiß, erfahren habe, oder: weil man mich benachrichtigt hat, daher im abhängigen Sinne solde (nicht sol oder sūt) im Sinne desjenigen, der die Botschaft gesendet. — 3 soviel ich deren aufbringen könnte. — 4 swie joch, wie auch; es möge meinen Recken daraus Glück oder Unglück erwachsen.

1089, 1 lant ist Acc., in das Land der Holsteiner. Vgl. 1374, 3. — 3 den guoten, den Tapfern.

1090, 2 wir s', wir sie (Kudrun). — des, seitdem, ist, ist verflossen.

- 1091 Wate ouch wol gedâhte, der helt ûz Sturmlant;
sine helfe er brâhte. swie im niht wart bekant
der bote der küniginne von den Hegelingen,
doch ilte er swaz er kunde, waz er guoter ritter
möhte bringen.
- 1092 Dô vlizzen sie sich alle zuo der hervart.
wol mit tûsent helden wol bereitet wart
Wate dâ zen Stürmen von mannen und von mâgen,
dâ mite er Hartmuote ûzer Ormanie wolde lâgen.
- 1093 Die ellenden frouwen übele bewart
bî Gêrlinde wâren, wan frou Heregart
(sô hiez ir einiu drunder), diu phlac hôher minne
mit des küniges schenken. siu wolde wesen gewaldic
herzoginne.
- 1094 Daz wéindé vil dicke der schoenen Hilden kint.
ouch geschâdetē ez sêre der selben frouwen sint,
daz siu mit in dâ wolde tragen niht die swære.
swaz ir dâ von geschæhe, dâz was Kûdrûnen ûnmære.
- 1095 Daz liut was vil unzmuezic, als ich iu hân geseit.
vil lützel wart gebüezet doch der arebeit,
der sie vil dicke phlâgen in Hegelinge lande.
die helde dô daz rieten daz man nâch Kûdrûnen bruo-
der sande.
- 1096 Die boten riten balde gegen Nortlant,
dâ man ûf dem plâne den jungen degen vant
bî einem breiten phlûme, der was vogele riche.
mit sinem valkenære beizte dâ der künic vil kün-
dicliche.

-
- 1091, 1 *wol gedâhte*, hatte gute, wohlwollende Gesinnung, nämlich in Bezug auf die Heerfahrt. — 2 *wart bekant*, bekannt geworden war; an ihn war der Bote nicht direkt gesendet. — 4 er eilte, so sehr er konnte, zusammenzubringen so viel Ritter er vermöchte.
- 1092, 2 Das erste *wol* bezieht sich auf *tûsent*, mit gut tausend, das zweite auf *bereitet*, trefflich. — 3 *von*, abhängig von *helden*, bestehend aus.
- 1093, 2 *wan*, mit Ausnahme von: Gegensatz zu Hildeburg. — 3 *hôher minne*, hochstrebende Liebe, weil sie dadurch Herzogin zu werden hoffte.
- 1094, 2 *sint*, später; sie wurde von Waten erschlagen; vgl. 1528, 4.
- 1095, 1 *Daz liut*, das Volk in Hegelingen. — 2 *gebüezet*, Ersatz geschafft. — 4 *Kûdrûnen bruoder*, Ortwin.
- 1096, 2 *plân* stm., Ebene. — 3 *vogeles rîche*, reich an Vögeln. — 4 *valkenære* stm., Falkner. — *beizen* swv., mit Falken jagen. — *kündicliche* adv., geschickt.

- 1097 Die boten sach er gâhen; dô sprach er sâ zehant:
 «dort rîtent liute nâhen, die hât nâch uns gesant
 Hîldê mîn frouwe, ir helde vil vermezzen.
 nu wil siu des wânen, daz wir der herverte haben
 vergezzen.»
- 1098 Die valken liez er vliegen: dô reit er balde dan
 da er in kurzen ziten trûeben muot gewan.
 die boten er dô gruozte. wie schiere sî im das kunden,
 daz sie die kûniginne ze allen ziten wêinênde funden.
- 1099 Sie sageten im ir dienst, triuwe unde guot:
 wie dâ der recke umbe wâerê gemuot
 oder wên er siner manne dâr wôlde bringen.
 sie solden herverten hin z'Ormanie von den Hegelingen.
- 1100 Dô sprach der degin Ortwin: «du hâst mir wâr geseit.
 ich wil von hinnen fûeren michel unde breit
 ein her mit guoten helden mit zweinzic tûsent mannen.
 die wil ich dar fûeren, ob ir deheiner nimmer kôeme
 dannen.»
- 1101 Man sach in allen enden rîten in daz lant
 nâch den diu frouwe Hilde hêtê gesant.
 wie sie der wol gedienden, des vlizzen sich durch êre
 die helde; die ir kômen, der was sehzc tûsent oder
 mêre.
- 1102 Von Wâleis her Môrunc der het ûf der fluot
 wol sehzc kochen starke veste unde guot.

1097, 2 *nâhen*, nahe heran. — 4 *wil siu des wânen*, nhd. etwa: sie scheint zu glauben.

1098, 2 *trûeben muot*, wegen der Botschaft; vgl. 1098, 4.

1099, 1 Sie entboten ihm von ihrer Seite Dienstbereitwilligkeit, treue und wohlwollende Gesinnung: es ist das die einleitende Formel einer Botschaft wie eines Briefes. — 2 zu ergänzen: sie ließe ihm sagen, ihn fragen. — *dâ—umbe*, in Bezug darauf.

1100, 1 *du hâst mir wâr geseit*, du hast recht. — 4 selbst wenn keiner von ihnen mit dem Leben davonkäme.

1101, 1 *in daz lant*, nach Hegelingenland. — 2 *nâch den*, diejenigen, nach denen. — 3 *der*, Hilden. — 4 *die ir kômen*, die zu ihr stießen, ihr zu Hilfe kamen.

swaz die liute mohten hin zen Hegelingen
getragen ûf der flüete, die wolde er nâch froun Kû-
drûnen bringen.

1103 Man brâhte onch schif diu rîchen dâ her von Nortlant.
harte lobelichen ir ros und ir gewant
allez was gezieret gên dem urluige,
ir helme und ir wâfen. sie fuorten harte ritterlich
geziuge.

1104 Man ahte bi den schilden, wie vil ir möhte sin,
die der schœnen Hilden daz edele magedin
solden helfen bringen ûz Ormanieriche.
der wurden sibenzic tûsent. in gap frou Hilde ir gâbe
kosteliche.

1105 Swelhê bekomen wâren od swer ze hove gie,
diu freudenlôse frouwe selden daz verlie,
si engienge in engegene und gruoze sie besunder.
den ûz erwelten degenen gap man von rîcher wæte
manic wunder.

1106 Die Hilden kiele wâren wol bereit dar zuo,
ob sie varn solden des nêhesten tages fruo,
ez zæme wol ze mâzen den lobelichen gesten.
dô wolde si's niht lâzen unz sie heten deheiner slahte
bresten.

1107 Diu wâfen hiez frou Hilde zuo den schiffen tragen
und hêlmé vil guote ûz stahele geslagen.

1102, 3 *swaz*, was, soviel, *die*, diese Kocken, *liute*, von Leuten. — 4 *flüete* dat. von *fluot*. — *nâch*, um Kudrun wieder zu holen.

1103, 3 *gên*, zu, für. — 4 *geziuge* stn., Rüstung.

1104, 1 *Man ahte*, man schätzte ab, *bi*, nach. — 4 *wurden*, kamen heraus. — *kosteliche* adv., in freigebiger Weise, mit großem Aufwande.

1105, 1 *Swelhe*, welche immer; wenn irgendwelche. — *swer*, wenn jemand. — 2 *selden*, nie. — 4 *wunder*, wundererregender Gegenstand: man gab ihnen viele durch ihren Reichtum erstaunenerweckende Kleider.

1106, 1 *dar zuo*, nämlich zu fahren; *ob*, im Falle daß. — 3 *ez*, die Zubereitung, die Ausrüstung. — *zæme*, hätte gepaßt. — *ze mâzen*, in angemessener Weise. — *lobelich* adj., lóbblich, ruhmwürdig. — 4 sie war mit der allem Anschein nach angemessenen Ausrüstung noch nicht zufrieden. — *breste* swm., Mangel.

- 1113 Ir sult ouch niht vergezzen des lieben sunes mîn,
ir helde vil vermezzen; der ist der tage sîn
kûme in zweinzic jâren gewahsen z'einem manne.
beginne's iemen vâren, sô helfet ir im, guote recken,
dannen.»
- 1114 Daz sie daz gerne tæten, und wæren sie dâ bi,
daz sprachen sie gemeine; er kœme schaden fri
wol heim ze sinem laude, ob er in wolde volgen.
des was der helt Ortwin in sinen jungen siten un-
erbolgen.
- 1115 Ez wart zuo den schiffen gefüeret und getragen,
daz iu daz wunder niemen kunde vol gesagen.
sie gerten urloubes gên ir arebeite.
den richen Krist von himele bat sie diu schœne Hilde
wol beleiten.
- 1116 Genuoge mit in fuoren, der vater was erslagen.
die bîderbe weisen wolden ir schaden niht vertragen.
joch weinde vil der frouwen dâ ze Hegelingen,
wanne in got von himele ir liebiu kînt sôlde wider
bringen.
- 1117 Sie mohten'z in ir sinne allez niht getragen
und wolden hie die liute niht langer lâzen klagen.
sie hûobén sich dannen mit freuden und mit schalle.
dô sie zen schiffen giengen, die guoten ritter hôrt'
man singen alle.
- 1118 Dô nu gescheiden wæren hie die liute dan,
dô sach man vil der frouwen in den venstern stân.

1113, 2 *der tage sîn*, seines Alters. — 3 *kûme in zweinzic jâren*, bei seinen kaum zwanzig Jahren. — *gewahsen*, herangewachsen. — 4 *beginne's* = *beginne es*, im Falle, daß ihm (gen. masc.) jemand nachstellt. — *dannen*, von dannen.

1114, 1 *und waren sie dâ bi*, im Falle, daß sie dabei wæren. — 4 *in sinen jungen siten*, bei seinem jugendlichen Charakter, bei seiner Jugend. — *unerbolgen*, nicht erzürnt.

1115, 2 *daz*, soviel daß. — *daz wunder*, die Menge. — *vol*, vollständig. — 3 *gên*, um entgegenzueilen.

1116, 1 *der*, deren. — 3 *joch*, betheuernd, fürwahr. — 4 *wanne*, bei dem Gedanken, in der Ungewißheit, wann.

1117, 1 *Sie*, die Abfahrenden, konnten den Schmerz und Jammer nicht mehr ertragen. — 4 *singen*] der Dichter hat die Kreuzfahrer im Sinne, die beim Abfahren ein Kreuzlied anzustimmen pflegten; das bekannteste war: In Gottes Namen fahren wir.

si beléiten s' mit den ougen so si verriste kunden
von der búrc ze Matelâne, dô die helde dannen varn
begunden.

1119 Ir masboume erkrachten, in kom ein rehter wint.
vil segele sich erstrachten. maniger muoter kint
fuor ûf den gedingen, daz sie wurben êre.
der kom in vil ze handen; dar nâch sie muosten are-
beiten sêre.

1120 Jâ enweiz ich es niht allez, wie ir dinc ergê,
wan der künic des landes dâ her von Karadê
der fuor mit sinem volke den recken hin engegene.
er brâhte ûz sinem lande wol zehen tûsent sneller
dietdégene.

1121 Uf dem Wûlpensande, dâ ê was der strit,
von ieclichem lande dâ heten sie sich sit
vermezzen algeliche einer samenunge.
ir klôster daz was rîche; dar gegap der alde und
der junge.

1122 Die abe den schiffen wâren gegangen von der habe,
der schiet nu vil maniger von sînes vater grabe
mit solhem ungemüete, daz ez wart jenen swære,
an den sie daz erkanden, dêr in schedelich in strite
wære.

1123 Der künic von den Mœren wart enphangen wol.
vier und zweinzic kocken brâhte er liutes vol,

1118, 3 *verriste* adv. superl. von *verre*: so weit sie nur konnten.

1119, 1 *masboume* für *mastboume*. — *rehter*, günstiger. — 2 *sich erstrachten*, dehnten sich aus; von *erstrecken* swv. — 3 *uf den gedingen*, auf die Hoffnung hin, in der Hoffnung. — 4 *der*, nämlich *êre*. — *kom in ze handen*, begegnete ihnen. — *dar nâch*, nach der Ehre, um sie zu er-
ringen. — *arbeiten* swv., sich bemühen.

1120, 2 *wan*, außer; nur soviel weiß ich. — 4 *dietdegen* stm., Volksdegen,
ein im ganzen Volke berühmter Held.

1121, 2 *von ieclichem lande* gehört zu *sie*; die Leute aus allen Ländern. —
3 *sich vermezzen* mit *gen.*, sich entschließen zu, beschließen. — *sa-
menunge* stf., Versammlung. — 4 *dar gegap*, dahin (an das Kloster)
schenkte; gegeben stv.

1122, 3 *jenen*, den Feinden. — *swære* adj., verderblich. — 4 *dêr* = *daz er*;
er steht hier in kollektivem Sinne von einer. — *wære*, gewesen wäre.

dar zuo vil der spîse, daz in in zweinzic jâren
niht gebresten solde. sie wolden der von Ormanie
vâren.

1124 Von stâde sie sîch dô huoben sô sî aller beste dan
mit ir scheffen kunden. sit wart von in getân
michel arebeiten ûf dem breiten fluote.
waz half daz sie nu wiste der alde Wate und von
Tenen Fruote?

1125 In kômen sunderwinde, die sluogen ûf den sê
daz edele ingesinde (dâ von wart in wê),
daz sie mit tûsent seilen den grunt niht hêten funden.
ir beste schifliute aller meiste weinen dô begunden.

1126 Ze Givers vor dem berge lac daz Hilden her.
swie guot ir anker wâren, an daz vinster mer
magnêtên die steine heten sie gezogen.
ir guote segelboume stuonden âllé gebogen.

1127 Dô daz volc mit jâmer weinde über al,
dô sprach Wate der alde: «lât vallen hin ze tal
in die grüntlôsen ûnde die unser anker swære.
man saget von manigen dingen, dâ bi ich under
wilen gerner wære.

1128 Sit hie lit versigelet unser frouwen her
und wir sîn komen sô verre ûf daz vinster mer,

1123, 4 *der von Ormanie vâren*, denen von Ormanie nachstellen: sie sannnen auf ihr Verderben.

1124, 1 *sô si aller beste*, so gut sie. — *dan*, nämlich *sich heben*. — 2. 3 *getân arebeiten*, Anstrengung vollbracht: sie strengten sich an. — 4 ihre Anstrengung half ihnen nichts gegen die feindlichen Elemente.

1125, 1 *sunderwinde*, Südwinde. — *sluogen*, verschlugen, trieben. — *ûf den sê*, ins offene Meer hinaus; sie hielten sich an der Küste. — 3 wo das Meer so tief war, daß.

1126, 2 *vinster mer*, dunkle Meer; Bezeichnung eines bestimmten Meeres; vgl. 1128, 2. 1134, 3. In mittellateinischen Quellen *mare caligans*. — 4 *segelboum* stm., Mastbaum.

1127, 2 *hin ze tal*, abwärts, hinab. — 4 es giebt mancherlei Dinge, bei denen ich lieber wäre als hier.

1128, 1 *versigelen* swv., irre segeln, sich auf dem Meere verirren. —

ich hôrte ie sagen von kinde für ein wazzermære,
da ze Gîvers in dem berge ein witez künicriche er-
bouwen wære.

1129 Dâ leben die liute schône; sô rîche sî ir lant,
dâ diu wazzêr vliessen, da sî silberin der sant:
dâ mite mûren s' bûrge. daz sie dâ habent für steine,
daz ist golt daz beste. jâ ist ir armûete harte kleine.

1130 Und hôrte sagen mære (got wurket manigiu wer):
swên die mágneten bringen für den berc,
daz lant hât die winde, swer ir mac erbîten,
der ist immer rîche mit allem sînem künne nâch den
zîten.

1131 Ezzen wir die spîse, ob uns gelinge wol,
sprach Wate der vil wise: «sô sul wir vazzen vol
unser schif diu guoten mit edelem gesteine.
kom wir dâ mite widere, wir gesitzen frêlich noch
dâ heime.»

1132 Dô sprach von Tenen Fruote: «ê mir diu galinê
an mînen vartgenôzen tæte hie sô wê,
ich swüere ê tûsent eide, deich nimmer guot gewunne,
daz ich vor disem berge mit guoten winden ûzer nôt
entrunne.»

1133 Die dâ kristen hiezen, die gefrûnten ir gebet.
dô diu schif dâ stuonden vaste an einer stet

1128, 3 ein Mittelglied zu ergänzen: so will ich euch zum Troste mit-
teilen, was ich sagen hörte. — von kinde, von Kindesbeinen an. —
für, als. — wazzermære stn., Seemärchen. — 4 daz ist vor da zu er-
gänzen. — erbouwen stv., anbauen, bewohnen.

1129, 1 leben conj. — 2 vliessen=verliesen, aufhören, sich verlieren; d. h. in
der Tiefe. — 3 habent für steine, als Steine ansehen, verwenden. —
4 armûete, Armut.

1130, 1 Die Parenthese soll die Wunderbarkeit des Erzählten glaublicher
machen. — 3 die winde, solche Winde, daß derjenige, der sie er-
warten kann, für immer reich ist. Man kann hier reich werden,
wenn man sich nur die Zeit nimmt zu warten, bis der veränderte
Wind wieder von dem Lande fortreibt.

1131, 1 ob uns gelinge wol, vielleicht fällt alles gut für uns aus. — 2 sô,
wenn das geschehen, dann. — vazzen vol, anfüllen.

1132, 1 galinê, Windstille (griech. γαλήνη): ehe ich so lange durch die
Windstille gezwungen hier liegen wollte. — 2 vartgenôz stn., Reise-
gefährte. — 3 gewunne, gewinnen wollte. — 4 daz, unter der Be-
dingung daß, vorausgesetzt daß.

1133, 1 gefrûnten, vollbrachten. —

viere tage lange, ich wæne, und dannoch mære,
daz si nimmer dannen kœmen, des vorhten in die
Hegelinge sære.

- 1134 Daz geníbele zôch sich hôher, als ez got gebôt.
do verwâgen ouch die ûnde; des kômen s' ûzer nôt.
durch die grôzen vinster sâhen sie die sunnen.
dô kom in ein westerwint; dô was in ir ârebeit gâr
zerrunnen.
- 1135 Der treip sî in einer wîle ze Gîvers für den berc
wol sehs und zweinzic mile, dâ sie diu gotes werc
und ouch sine helfe bescheidenlichen sâhen.
Wate mit sîm' gesinde was den magnêten komen alze
nâhen.
- 1136 Ze vliezenden ûnden wâren sie nu komen.
si ẽgulden niht ir sünden. jâ was in benomen
ein michel teil ir sorgen; der wolde in got niht gunnen.
diu schif diu wâren rehte gẽn Ormanielande nu ge-
runnen.
- 1137 Dô huop sich aber schiere ein iteniuwez klagen.
die schifwende krachten. dô begunden wagen
vón den grúntwellen ir kiele harte sære.
dô sprach der degen Ortwin: «wir müezen tiure kou-
fen unser êre.»
- 1138 Dô ruofte ein marnære: «ach ach dirre nôt,
daz wir ze Gîvers lâgen niht vor dem berge tôt!
swes got wil vergezzen, wie sol sich der behûeten?
ir helde vil vermezzen, daz mer wil aber toben unde
wûeten.»

1133, 4 *des vorhten in*, davor fürchteten sich, das fürchteten für sich.

1134, 1 *geníbele stn.*, Nebel, Gewölk. — 2 *verwâgen* præt. pl. von *verwegen*, aufhören sich zu bewegen. — 3 *vinster stf.*, Finsternis. — 4 *arebeit* ist Gen.

1135, 1 *in einer wîle*, in einer kurzen Zeit, in einem Augenblicke. — *für*, vorüber an.

1136, 1 *Ze vliezenden ûnden*, zu fließendem Wasser, denn der Magnetberg befand sich im Lebermeer, wo das Wasser wie geronnen war und nicht floß. — 4 *rehte adv.*, geradewegs. — *gerunnen* part. von *rinnen*, laufen.

1137, 1 *aber schiere*, bald wieder. — 2 *schifwant stf.*, die Außenwand des Schiffes. — 4 *koufen swv.*, erkaufen; *tiure adv.*, teuer, zu hohem Preise.

1138, 4 *aber*, wiederum.

- 1139 Dô rief von Tenemarke der küene Hôrant:
 «gehabet iuch wol, ir degene: mir ist wol erkant,
 der luft schadet hie niemen, ez sint westerwinde.»
 dô freute sich der mære der künic von Karadie und
 daz gesinde.
- 1140 Hôrant der snelle obene in die keibe gie.
 er sach manige wellen. wenken er dô lie
 siniu ougen witen. dô sprach der selbe herre:
 «ir muget sanfte erbîten; wir sîn Ormanîe vil unverre.»
- 1141 Die segele hiez man lâzen nider in al dem her.
 einen berc sie sâhen vor in in dem mer
 und ouch vor dem berge einen walt vil witen.
 dâ hin begunde râten Wate sinen helden an den ziten.

XXIII. ÂVENTIURE,

WIE SIE KÔMEN IN DIE HABE UND FUOREN IN ORMANÎELANT.

Waffen und Rosse werden ans Land gebracht. Am andern Morgen erbieten sich Ortwin und Herwig als Kundschafter voranzufahren. Sie lassen ihre Mannen geloben, falls sie gefangen würden, sie zu lösen; wenn sie fielen, sie zu rächen.

- 1142 Sie fuoren vor dem berge an den selben walt.
 mit listen muosten werben dô die recken balt.
 ir anker sie dô schutzen zuo des meres grunde.
 sie lâgen in der wilde, daz daz niemen merken niht
 enkunde.

- 1139, 2 *gehabet iuch wol*, seid gutes Mutes. — 4 Siegfried, der mit ihm 1120 zusammen getroffen war.
- 1140, 1 *keibe* stf., Mastkorb. — 2 *welle* swf., Welle. — *wenken* swv., sich rückwärts bewegen, hier überhaupt sich bewegen, schweifen; Nib. 84, 2 *sîn ouge er dô wenken zuo den gesten lie*. — 4 *sanfte erbîten*, ruhig abwarten. — *unverre* adv., unfern, nahe.
- 1141, 3 *wîten* gehört zu *walt*: einen weit sich ausdehnenden Wald. — 4 *dâ hin*, dorthin zu fahren. — *an den ziten*, in der Zeit, nunmehr.
- 1142, 2 *werben* stv., verfahren. — 3 *schutzen*, senkten schnell hinab. — 4 *wilde* stf., Wildnis, unbebautes Land. — *daz*, daß sie gelandet waren.

- 1143 Durch gemacht sie fuoren von schiffen uf den sant.
guoter dinge gnüege hei waz man der dâ vant!
frische kalte brunnen die fluzzen in dem tanne
nider von dem berge. des freuten sich die wazzermüeden manne.
- 1144 Dâ die liute solden mit gemache ligen,
dâ was der degen Îrolt uf einen boum gestigen,
der was unmâzen hôher. dâ warte er vlizicliche,
war sie dannen solden. dô sach er z'Ormanie in daz rîche.
- 1145 «Nu freut iuch, jungelinge», sô sprach der junge man.
«mîn sorge ist nu ringe, sit ich gesehen hân
wol siben palas rîche und einen sal vil witen.
wir sîn in Ormanie morgen wol vor mittes tages zîten.»
- 1146 Dô sprach Wate der wise: «sô traget uns uf den sant
schilde unde wâfen und iuwer wicgewant.
tuot iuch selbe unmüezic, die knehte heizet dienen.
diu rós sôl man bâneken; ir heizet halsberge und
helme riemen.
- 1147 Ob iuwer etelichem daz kleit niht rehte stât,
daz zuo den wâfen hoeret, sô habt des mînen rât.
ez hât mîn frou Hilde fünf hûndert brünne
mit uns her gesendet; die geben wir der guoten ritter
kûnne.»
- 1148 Diu ros zôch man schiere zuo in uf den sant.
swaz man guoter decken und kovertiure vant,

1143, 1 *Durch gemacht*, um auszuruhen. — *schiffen*, im Gegensatz zu den Barken, die sie ans Land bringen. — 2 *gnüege*, Genüge, Fülle. — 3 *brunne swm.*, Quelle.

1144, 1 *Dâ*, an der Stelle, wo. — 3 *hôher*, die flektierte Form des Adjectivums, nhd. hoch. — *warten swv.*, schauen. — 4 *war*, wohin; *dannen*, von da.

1145, 4 *mittes tages*, Mittags; *mittes* von dem Adjectivum *mitte*.

1146, 2 *wicgewant stn.*, Kampfgewand. — 3 *tuot*, macht: sputet euch. — *dienen swv.*, ihre Dienste verrichten. — 4 *baneken swv.*, in Bewegung setzen, namentlich zur Erholung, umherreiten. Die Pferde waren vom langen Stehen in den Schiffen steif geworden. — *riemen swv.*, mit Riemen versehen, um sie anzuziehen.

1147, 2 *wâfen stn.*, Rüstung. — *sô habt des mînen rât*, so empfängt Abhilfe dafür von mir.

1148, 2 *decke stf.*, Pferdedecke; dasselbe bezeichnet das französ. *kovertiure*, eine Decke, die das ganze Pferd bedeckt; gewöhnlich von prachtvollen Stoffen. —

die versúochten úf ir rossen ritter unde knehte,
welhez in gezaeme. dô nam ir ieclicher im daz rehte.

1149 Diu ros hiez man ersprengen witen úf den sant
die breite und die lenge. manigez man dô vant,
diu dâ träge wâren und springen niht enkunden;
diu heten sich verstanden. Wate hiez sie kelen an
den stunden.

1150 Ir fiwer sie dô zunden. rîche spîse guot,
die besten die sie funden bi des meres fluot,
die hiez man dô bereiten den ellenden gesten,
wande sie sô nâhen ir gemâchés in niht enwesten.

1151 Die naht sie heten ruowe unz an den nêchsten tac.
Wate und ouch her Fruote des kûniges râtes phlac.
die giengen sundersprâchen úf dem wilden sande,
die ir bûrge brâchen, wie sie den gelônden in ir lande.

1152 «Wir solden boten senden», sprach dô Ortwin,
«die uns erfûeren mære von der swester mîn
und von den ellenden, ob lebeten noch die meide.
swann' ich an sie gedenke, sô ist mir dicke herzen-
liche leide.»

1153 Sie rieten, wer der wære, der bote môhte sin
und der in bræhte mære, wâ man diu magedin
vil bescheidenliche in dem lande funde,
und ouch die sinen frâge vor den vînden wol gehelen
kunde.

1154 Dô sprach von Ortlande der degen Ortwin,
ein helt ze sinen handen: «ich wil bote sin.

1148, 4 *im*, sich. — *daz rehte*, das was ihm paßte.

1149, 1 *ersprengen* swv., springen lassen, der Bewegung halber. — 2 *die breite und die lenge*, nach verschiedenen Richtungen. — 4 *sich verstanden*, hatten zu lange gestanden, waren dadurch steif geworden. — *kelen* swv., töten.

1150, 4 weil sie wußten, daß sie keine Bequemlichkeit in der Nähe hatten.

1151, 2 *des kûniges*, der junge Ortwin ist gemeint. — *râtes phlac*, beriet sich mit. — 4 *die* mit Bezug auf *den*; der Relativsatz steht voraus.

1152, 2 *ron*, in Bezug auf.

1153, 1 *rieten*, berieten. — 3 *bescheidenliche* adv., bestimmt, mit Sicherheit. — 4 *und ouch*, und der auch. — *frâge* stf., Nachforschung. — *gehelen* stv., verhehlen.

Kûdrûn ist mîn swester von vater und von muoter.
 unter âllem dem gedigene sô ist dehein bote niht sô
 guoter.»

1155 Dô sprach der künic Herwic: «ich wil der ander wesen.
 ich wil bî dir sterben oder aber genesen.
 was diu maget din swester, man gap mir sie ze wibe.
 ûz ir dîenêste einen tac ich nîmmér belîbe.»

1156 Dô sprach Wate in zorne: «daz wære ein kindes muot,
 ir helde ûz erkorne. daz ir des niht entuot,
 daz râte ich iu mit triuwen. lât ez iu niht versmâhen.
 wirt iuwer Hartmuot innen, er heizet iuch an einen
 galgen hâhen.»

1157 Dô sprach der künic Herwic: «ergê ez ûbele od wól,
 sit daz friunt friunde gestân mit dienste sol,
 ich und mîn friunt Ortwin sulen niht erwinden,
 swie halt uns gelinge, wir enmüezen Kûdrûnen vinden.»

1158 Dô sie beide wolden in boteschefte dan,
 dô hiezen s' in gewinnen ir mâge und ir man,
 daz sie mit in redeten, daz sie ir besten eide
 nimmer mêre solden vergezzen an den kûenen recken
 beiden.

1159 «Ich man iuch iuwer triuwe», sprach dô Ortwin,
 «werdê man unser inne, ob wir gefangen sîn,
 daz sie uns wellen lâzen lösen mit dem guote,
 so verkoufet lant und bûrge. dar umbe si iu leide
 niht ze muote.

1154, 3 *von*, von — her. — 4 *gedigene* stn., Kollektivbegriff der *degene*, Ritterschaft. — *guoter*, geeignet.

1155, 3 wenn du den Anspruch als Bruder hast, so habe ich den als ihr Verlobter. — 4 *ûz*, außerhalb, fern von.

1156, 1 *ein kindes muot*, eine kindische, thörichte Gesinnung. — 3 *lât ez iu niht versmâhen*, verachtet meinen Rat nicht. — 4 *galge* swm., Galgen.

1157, 1 möge es gut oder schlecht ausfallen. — 2 *gestân* stv., beistehen, helfen; vgl. Nib. 1801, 2 *swâ sô friunt friunde friuntlich gestât* C. — 3 *sulen*, wir sollen, werden, wollen. — 4 *wir en*, daß wir nicht.

1158, 1 *in boteschefte*, als Boten. — 3 *ir besten eide*, ihrer heiligsten Eide, gen. pl. — 4 *an*, gegenüber.

1159, 1 *iuwer triuwe* gen. sing. — 2 *werde—innen*, falls man uns entdeckt. — *ob*, wenn wir infolge der Entdeckung gefangen werden. — 3 *daz*, auf solche Weise, daß. — *lâsen* swv., freimachen, auslösen. — 4 *leide ze muote*, laßt es euch nicht leid sein, Land und Burgen zu verkaufen.

- 1160 Nu høeret, guote degene, waz wir iu mēre sagen.
 erbünne man uns lebenes oder wērdēn wir erslagen,
 sō sult ir niht vergezzen, ir'n rechet iwern anden,
 ir helde vil vermezzen, mit swértēn in Hārtmúotes
 lande.
- 1161 Ouch biten wir iuch mēre, ir edelen ritter guot,
 mit swelhen arebeiten ir helde daz getuot,
 daz ir hie iht lâzet die ellenden frouwen,
 ê ir iuch strites mâzet, sît sie iu alles guotes wol ge-
 trouwen »
- 1162 Des gâben siu ir triuwe den fürsten an ir hant,
 die aller besten drunder, daz sie ir eigen lant
 mit willen noch mit muote niht wöldēn beschouwen,
 si'n bræhten mit in widere ûz Ormanin die éllēnden
 frouwen.
- 1163 Die in getriuwe wâren, die weinden umbe daz
 (sie vorhten alle harte den Ludewiges haz),
 daz sie niht boten ander von in möhten senden.
 si gedâhten sumeliche: «nu kan ir ende niémēn er-
 wenden.»
- 1164 Sie heten mit dem râte gestriten al den tac.
 ez was nu worden spâte, der sunne schîn gelac
 verborgen hinder wolken ze Gulstrâte verre.
 des muoste noch beliben Órtwîn und Hérwíc der herre.

1160, 2 *erbünne* conj. præs. von *erbunnen*, præs. *erban*, mißgönnen, nicht gönnen; mit dat. der Person, gen. der Sache.

1161, 2 mit *swelhen arebeiten*, mit wie viel Mühen auch. — *getuot*, vollbringt. — 3 *iht*, nicht etwa. — 4 *iuch strites mâzet*, euch im Kampfe mäßigt, vom Kampfe ablaßt.

1162, 1 *triuwe* stf., Versprechen. — 3 mit *willen noch mit muote*, bereitwillig, freudig, gern. — *beschouwen* swv., ansehen, in Anschlag bringen.

1163, 1 *getriuwe* adj., aufrichtig zugethan. — 3 *von in*, aus ihrer Mitte. — 4 *ende*, Tod.

1164, 1 mit dem râte *gestriten*, bei dieser Beratung hin- und hergestritten. — 4 *des*, deshalb.

XXIV. ÂVENTIURE,

WIE KÛTRÛNEN WART IR KUNFT KUNT GETÂN.

Ein weissagender Vogel, von Gott gesandt, verkündet Kudrun und Hildeburg, die am Strande waschen, die nahe Ankunft der Retter. Infolge der frohen Kunde waschen sie wenig und werden von Gerlind gescholten. Am andern Morgen war Schnee gefallen: sie bitten Gerlinden um Schuhe, daß ihnen die Füße nicht erfrieren, werden aber abgewiesen und gehen barfuß an den Strand.

- 1165 Nu swigen wir der degene; ich wil iuch lân vernemen,
die wol mit freuden wæren, wie den daz mac gezemen,
daz sie müezen waschen in den fremeden landen.
Kûdrûn unde Hildeburch die wuoschen alle zît ûf
einem sande.
- 1166 Ez was in einer vasten umb' einen mitten tach.
ein vogel kom geflozzten. Kûdrûn dô sprach:
«owê, vogel schœne, du erbarmest mir sô sêre,
daz du sô vil gefliuzest ûf disem fluote», sprach diu
maget hêre.
- 1167 In menschlicher stimme antwûrten ir began
der gotes engel hêre, sam ez wære ein man:
«ich bin ein bote dir von gote; und kanst du mich
gefrâgen,
vil hêre maget edele, sô sage ich dir von allen dinen
mâgen.»
- 1168 Dô diu juncfrouwe die stimme dô vernam,
dô wolde s' niht getrouwen daz immer âlsâm
der wilde vogel wurde daz er reden kunde.
siu hôrte sîne stimme, sam siu gienge ûz eines men-
schen munde.

1165, 1 *swigen wir*, wollen wir schweigen; mit gen. der Sache. — 2 *die*, das Relativum geht dem Demonstrativum (*den*) voraus: die mit gutem Grunde in Freuden leben würden oder sollten.

1166, 1 *vaste swf.*, Fastenzeit. — *tach* mundartliche Form für *tac*. — 2 *geflozzten*, geschwommen.

1167, 2 *man*, Mensch. — 3 *dir*, für dich, dir gesendet. — *kanst du*, verstehst du. — 4 *sage ich dir*, gebe ich dir Nachricht.

1168, 2 *immer*, jemals. — *alsam*, von solcher Beschaffenheit, mit folgendem *daz*. — 3 *wurde*, werden könnte. — 4 *gienge*, käme.

- 1169 Dô sprach der engel hère: «du maht dich wol versehen,
maget vil ellende: dir sol grôz liep geschehen.
wilt du mich gefrâgen von dîner mâge lande,
ich bin bote der dîne, wan mich got ze trôste dir her
sande.»
- 1170 Kûdrûn diu edele viel ûf den griez ze tal,
als siu gên gote ir venie tæte enkriuzestal.
siu sprach ze Hildeburge: «sô wol uns dirre ère,
daz unser got ruochet. jâne sul wir trûren nu niht
mêre.»
- 1171 Dô sprach diu gotes arme: «sit dich hât Krist gesant
ûns vil éllenden ze trôste in ditze lant,
du solt mich lâzen hoeren, bote du vil guoter,
lebet noch inder Hilde? diu was der armen Kûdrûnen
muoter.»
- 1172 Dô sprach der vil hère: «ich wil dir verjehen:
Hilden dîne muoter hân ich gesunt gesehen,
dô siu dir her daz græzest frumte her ze lande,
daz witewe oder künne durch lieber friunde willen ie
gesande.»
- 1173 Dô sprach diu maget edele: «bote du vil hêr,
lâ dich des niht verdriezen: ich wil dich frâgen mêr.
lebet noch inder Ortwin, der künic von Ortlande,
und Herwic mîn friedel? disiu mære ich harte gerne
erkande.»
- 1174 Dô sprach der engel hère: «daz tuon ich dir kunt.
Ortwin und Herwic die sint wol gesunt.

1169, 1 *dich versehen*, erwarten, hoffen; statt des Satzes mit *daz*, den man erwartet, folgt aber ein direkter: *dir sol*. — 2 *grôz liep*, große Annehmlichkeit, große Freude, *liep* stn. — 3 *von*, wegen, nach. — 4 *ein bote der dîne*, ein dir gehöriger, für dich bestimmter Bote; vgl. 1167, 3.

1170, 2 *als*, als ob. — *gên gote*, Gott gegenüber. — *venie* stf. (lat. *venia*), fußfälliges Gebet. — *enkriuzestal*, in kreuzförmiger Stellung, mit ausgestreckten Armen. — 3 *sô wol*, ausrufend; *sô* ist in diesem Falle kaum übersetzbar.

1171, 4 *inder*, irgendwo, überhaupt.

1172, 3 *her das græzest*, das größte Heer. — *frumte*, beförderte, schickte. — *her ze lande*, in dieses Land. — 4 *künne*, Verwandter, Kind.

1173, 2 *mêr*, noch mehr, noch weiter. — 4 *erkande* conj. præst., wüßte ich.

die sach ich in den ûnden ûf des meres muoder.
 die ellenthafte degene zugen vil geliche an einem
 ruoder.»

1175 Siu sprach: «nu sage mêre, ist dir daz bekant,
 ob Írólt und Môrunc komen in ditze lant,
 bote du vil hêre. gerne ich dich des frâge.
 die sæhe ich ouch vil gerne; sie wâren mines vater
 Hetelen mâge.»

1176 Dô sprach der bote hêre: «des wil ich dir verjehen.
 Írólde und Môrungen die hân ich gesehen.
 die dienen williclichen iu vil schœnen frouwen.
 koment sie her ze lande, von in wirt der helme vil
 verhouwen.»

1177 Dô sprach der engel hêre: «ich wil scheiden hin
 (got phlege iuwer êre), wan ich unmüezic bin.
 eist über minen orden, ich sol niht reden mêre.»
 er verswânt in vor den ougen. daz klagten dô die
 juncfrouwen sêre.

1178 Dô sprach diu Hilden tohter; «mir ist unmâzen leit,
 des ich dâ wolde frâgen, daz mich daz ist verdeit.
 ich gebiute dir bi Kriste, ê daz du scheidest hinnen,
 daz du ûz den sorgen løsest mich vil armen küniginne.»

1179 Er swebet' ir vor den ougen aber alsam ê.
 «ê daz unser scheiden, mîn und dîn, ergê,
 swaz ich dir mac gedienen, des sol mich niht betrâgen.
 sît du'z bi Krist gebiutest, sô sage ich dir von allen
 dinen mâgen »

1174, 3 *muoder* stn., ein Kleidungsstück, nhd. Mieder; hier allgemeiner und bildlich, das Bedeckende, die Decke, Oberfläche. — 4 *vil geliche* adv., ganz gleichmäßig. — *an einem ruoder*, d. h. jeder von ihnen an einem Ruder.

1176, 2 *Írólde* acc. von *Irólt*.

1177, 1 *hîn*, von hier. — 2 *wan ich unmüezic bin*, weil ich noch viel zu thun habe. — 3 *eist=ez ist*. — *über*, über—hinaus. — *orden* stn., Befehl, Auftrag. — 4 *verswant* præt. von *verswinden* stv.

1178, 2 *des* ist Relativum. — *verdeit=verdaget*, mit doppeltem Accusativ (der Person und Sache), im Passiv acc. der Person, nom. der Sache.

1179, 1 *aber*, wiederum. — 2 *mîn* und *dîn* sind Genetive der Pronom. person. — *ergê*, vor sich gehe.

- 1180 Siu sprach: «sô hôrte ich gerne, hâst du daz vernomen,
sol von Tenemarke Hôrant hér kómen
mit den sinen helden die mich in sorgen liezen?
den weiz ich alsô bîderben deich's armiu maget möhte
wol geniezen.»
- 1181 «Dir kumt von Tenemarke Hôrant der neve din
ûf urliuqe starke, er und die recken sîn.
er sol daz Hilden zeichen tragen in sinen handen,
sô die Hegelinge koment zuo dem Hârtmúotes lande.»
- 1182 Dô sprach aber Kûdrûn: «kanst du mir gesagen,
lebet noch Wâte von Stürmen? sô wolde ich niht
klagen.
des freuten wir uns alle, swenne daz geschæhe,
deich ouch den alden Fruoten bi mîner muoter zêi-
chén gesæhe.»
- 1183 Dô sprach aber der engel: «dir kumt in ditze lant
Wate von den Stürmen. der hât an sîner hant
ein starkez stierruoder in einem kiel bi Fruoten.
bezzet friunde keiner darftu niht bi urliuqe muoten.»
- 1184 Dô wolde aber der engel von in scheiden hin.
dô sprach diu gotes arme: «in sorgen ich noch bin.
ich wiste harte gerne, wanne daz geschæhe,
daz ich vil ellende mîner muoter Hilden boten sæhe.»
- 1185 Des antwurt' ir der engel: «dir gêt freude zuo.
dir koment boten zwêne mórgeŋ vil fruo.
die sint wol sô bîderbe, daz sie dich niht triegent,
swaz dir die sagent mære, daz sie dir der deheinez
niht enliegent.»

- 1180, 1 *sô*, elliptisch: wenn du das willst, so. — *hôrte* conj. præter. — 4 *den weiz ich*, den kenne ich als. — *deich's=daz ich es*, daß ich von ihm.
- 1181, 1 *Dir*, zu deiner Hilfe. Horant, Hetels Schwestersohn, wäre genau genommen Kudrûns Vetter, jedoch bezeichnet *neve* oft nur im allgemeinen ein Verwandtschaftsverhältnis. — 2 *ûf*, zum Zwecke von.
- 1182, 2 *sô*, wenn das der Fall wäre, so. — 3 *swenne*, wann auch, wann immer.
- 1183, 3 *stierruoder* stn., Steuerruder. — *in einem kiel*, in demselben Schiffe; *bî*, neben, mit. — 4 *bezzet friunde keiner*, nach keinen bessern Freunden. — *bi*, bei Gelegenheit von, in. — *muoten*, verlangen.
- 1185, 1 *gêt zuo*, nahet. — 4 *daz* hängt ebenfalls noch von *sô* ab. — *der*, nämlich *mære*. — *liegent* stv., erlügen, erfinden: sie werden dir nur wahre Nachrichten mitteilen.

- 1186 Dô muoste von in scheiden hin der bóte vil hër.
 die ellenden frouwen frágten dô niht mër.
 já was in mit gedanken líep únde swære,
 die in dâ helfen solden, wâ daz vil werde ingesin d
 wære.
- 1187 Sie wuoschen desten seiner des tages daz gewant.
 sie redeten von den helden, die in dar gesant
 het úz Hegelingen Híldé diu ríche.
 der Kûdrûnen mâge erbíten diu mágedin vil angestliche.
- 1188 Der tac der het ende; ze hûse solden gân
 die magedin ellende. dâ wart in getân
 zornlichez strâfen von der úbelen Gêrlinde.
 daz liez siu vil selden, si'n zurnde mit dem edelen
 ingesinde.
- 1189 Siu sprach zuo den frouwen: «wer git iu den rât,
 daz ir sô seine waschet die sábene und ánder wât?
 mine wíze phelle die bleichet ir ze seine.
 diu ez niht behüeten welle, ich wil daz ez etelichiu
 weine.»
- 1190 Dô sprach diu frouwe Hildeburc: «wir tuon swaz wir
 gemügen.
 ouch sult ir iuwer zûhte, frouwe, an uns gehügen.
 uns armez ingesinde friuset dicke sêre.
 wæren warme winde, wir wüeschén iu vil déste mêre.»
- 1191 Dô sprach aber Gêrlint in úbellichen zuo:
 «já sult ir iuch niht sûmen, swie daz weter tuo,

1186, 3 *in was liep und swære*, sie waren froh und traurig, mit gedanken, in ihren Gedanken. — 4 Das Relativum *die* gehört zu dem kollektiven *ingesinde*. — *wâ* schließt sich an *gedanken*.
 1187, 1 *seiner* compar. von *seine*, langsam. — *des tages*, an jenem Tage. — 4 *vil angestliche* adv., mit großer Angst und Sorge.
 1188, 2 *dâ*, zu Haus. — *wart in getân*, geschah ihnen, ward ihnen zu teil. — 4 *liez*, unterließ, *si'n zurnde*, zu zürnen, zu zanken.
 1189, 4 *diu* gehört zu *etelichiu*. — *ez behüeten*, sich in acht nehmen, darauf acht haben. — *ich wil*, ich glaube.
 1190, 1 *gemügen*, vermögen. — 2 *zûhte* gen., rücksichtsvolles Wesen, Zartgefühl. — *gehügen* swv. mit gen., gedenken: ihr sollt euer Zartgefühl uns gegenüber walten lassen. — 3 *friuset* præs. von *friesen*, frieren.
 1191, 1 *úbellichen* adv., boshaft. — 2 *swie daz weter tuo*, wie auch das Wetter beschaffen sei. —

ir'n waschet mine sabene frúo únde spâte.
als ez betaget morgen, sô sult ir gên von miner ke-
menâten.

- 1192 Uns nâhent hôczîte, daz habet ir wol vernomen.
der palmetac ist nâhen, uns sulen geste komen.
und gebet ir minen helden wiziú niht ir kleider,
so geschách nie weschen mære in küniges selde noch
zer werlde leider.»
- 1193 Von ir sie dô giengen. sie legten von in naz
die wât die sie truogen; man solde ir phlegen baz.
jâ was in gar der triuwen leider dâ zerunnen;
daz mohte sie geriuwen. ir spise was von rocken und
von brunnen.
- 1194 Daz arme ingesinde wolde slâfen gân.
ir bette was niht linde. beide truogen s' an
niwan zwei salwiu hemedē. sus kunde sie bedenken
Gêrlint diu vil übele liez sî âne küsse lîgen ûf hêrten
benken.
- 1195 Kûdrûn diu arme vil unsanfte lac.
si erbîten beide kûme, wanne ez wurde tac,
und sliefen deste minner. sie wæn' dar an gedæhten,
wanne in die vogle guote ritter dar ze lande bræhten.
- 1196 Dô ez êrste tagete, an ein venster gie,
diu durch die naht unsanfte was gelegen ie,
Hildeburc diu edele von Galizen lande.
dô was ein snê gevallen; daz was den armen lêit únd
vil ande.

1191, 4 *als*, sobald. — *betagen* swv., Tag werden.

1192, 2 *palmetac* stm., der Palmsonntag. — 3 *wiziú*, in weißgewaschenem Zustande. — 4 zu verbinden *nie mære noch zer werlde*, noch niemals auf der Welt.

1193, 2 *truogen*, an hatten. — 3 *in dâ*, denen dort, den Bewohnern des Landes. — *der triuwen zerunnen*, die Treue war ihnen ausgegangen. — 4 *ir*, der Frauen. — *rocke* swm., Roggenmehl, Roggenbrot; *was von*, bestand aus.

1194, 2 *linde* adj., sanft, weich. — *truogen s' an*, trugen sie an sich. — 3 *sie bedenken*, für sie sorgen; ironisch. — 4 *Gêrlint* ist gemeinsames Subjekt zweier Sätze. — *küssen* stn., Kissen.

1195, 2 *erbîten kûme*, konnten kaum erwarten. — 4 *dar ze lande*, dorthin ins Land. — *bræhten*, bringen würden.

1196, 1 *êrste* adv., kaum erst. — 2 *durch die naht*, die Nacht hindurch. — *ie*, immer, fortwährend.

- 1197 Dô sprach diu ellende: «wir solden waschen gân.
ez'n si daz ez got wende, daz weter ist sô getân,
sul wir hiute waschen, vor âbendes stunden,
alsô barfüeze, wir wêrdén vil lihte tôte funden.»
- 1198 Sie freute iedoch gedinge, swie'z sóldé geschehen,
daz sie boten die Hilden des tages solden sehen.
sô sie dar an gedâhten, die minniclichen meide,
die in trôst und freude brâhten, dô was in niht sô
herzenlichen leide.
- 1199 Dô sprach diu Hilden tohter: «gespil, du solt daz
sagen
der übelen Gêrlinde, daz si uns erloube tragen
schuohe zuo dem sêwe. siu mac daz selbe kiesen,
gên wir dar barfüeze, sô müezé wir uf den tôt er-
friesen.»
- 1200 Sie giengen dâ sie funden den künic und ouch sin wip.
dâ het umbevangen den Ludewiges lip
Gêrlint diu übele. sie sliefen dannoch beide.
si getórsten sie niht wecken; daz was der armen
Kúdrûnen leide.
- 1201 Klagende in ir slâfe hôrte siu sie stân.
sie begunde strâfen die maget wol getân.
siu sprach: «nu saget, war umbe gêt ir niht zuo dem
grieze
und waschet wât die mîne, daz daz lûter wazzer nider
vlieze?»
- 1202 Dô sprach diu ellende: «ja enweiz ich war ich gê.
hînaht ist gevallen ein kreftliclicher snê.

1197, 2 *wende*, abwende, verhüte. — *sô getân*, so beschaffen. — 3 *sul=suln*. — 4 *alsô barfüeze* gehört zu *waschen*, vor âbendes stunden zu *tôte funden*.

1198, 1 *swie'z*, auf welche Weise auch es sich erfüllen sollte. — 2 *boten die Hilden=die Hilden boten*. — 3 *dar an*, die, an diejenigen, die.

1199, 1 *gespil*, vgl. 192, 4. — 3 *sêwe dat*. von *sê*. — *kiesen stv.*, sehen, beurteilen. — 4 *uf den tôt*, zu Tode.

1200, 2 *umbevangen part.* von *umbevâhen*, umfassen, umarmen.

1201, 1 *siu* (Gerlind) *sie* (Kudrunen). — 2 *strâfen swv.*, schelten. — 4 *lûter* adj., lauter, klar. Daß beim Nachspülen nicht mehr die geringste Unreinheit zu merken ist.

1202, 2 *hînaht*, heute Nacht. — *kreftliclicher*, starker. —

ir enwelt uns danne des tôdes gerne bûezen,
wir müezen hiute sterben, tragen wir niht schuohe an
den fûezen.»

1203 Dô sprach diu wûlpinne: «ich wæne ez niht ergê.
ir müezet alsô hinnen, iu sî sanfte od wê.
ir waschet vil genôte oder ich tuon iu sô leide.
waz werret ir mir tôte?» dô weinden die vil armen
frouwen beide.

1204 Dô nâmen sie diu kleider und giengen alsô dan.
«nu gebe ez got», sprach Kûdrûn, «daz ich iuch's
geman.»
mit den baren fûezen sie wuoten durch den snê.
den vil edelen meiden tete ir ellende wê.

1205 Nâch ir gewonheite giengen s' ûf den sant.
sie stuonden unde wuoschen aber daz gewant,
daz sie getragen hêten nider zuo den griezen.
ir hôhês gedingen mohten sie vil übele geniezen.

1206 Sie tâten harte dicke für sich ûf den fluot
sênliche blicke, wâ die boten guot
zuo in komen solden, die von ir vater lande
diu rîche kûniginne dem edelen ingesinde dâr sânde.

1202, 3 *ir enwelt uns danne*, es sei denn, daß ihr uns wollt; *danne* steht neben *en*, wie das nhd. denn, kann aber auch entbehrt werden. — *des tôdes bûezen*, uns (dat.), uns Hilfe, Befreiung schaffen von dem Tode.

1203, 2 *alsô*, so wie ihr seid. — 3 *genôte* adv. zu *genæte*, eifrig. — *sô leide*, ein Satz mit *daz* ist leicht dazu zu ergänzen. — 4 *einem werren*, einem hinderlich, anstößig sein: was stoße ich mich daran, wenn ihr tot seid? mir ist es gleichgültig.

1204, 2 *daz ich iuch's geman*, daß ich euch daran (an eure jetzt bewiesene Härte) erinnere; *gemanen* swv. — 4 *ellende* stn., Aufenthalt in fremdem Lande, Verlassenheit.

1205, 4 *ir hôhes gedingen*, ihrer stolzen Hoffnung. — *vil übele geniezen*, gar schlechten Nutzen haben: sie half ihnen nicht zur Verbesserung ihrer Lage.

1206, 1 *tâten blicke*, sie blickten. — *für sich*, vor sich hinaus. — 2 *sênlich* adj., sehnsüchtig. — *wâ*, wo etwa. — 4 *ingesinde* heißen Kudrun und Hildeburg, weil sie dienen mußten; vgl. 1209, 4.

XXV. ÄVENTIURE, WIE ORTWÎN UNDE HERWÎC DAR KÔMEN.

In einer Barke sehen sie zwei Männer herankommen. Sie entfliehen, um sich nicht in solchem Schimpfe sehen zu lassen. Bei der jungfräulichen Ehre beschworen, kehren sie zurück. Herwig und Ortwin erkundigen sich nach den Landesherrn und bieten den vor Frost bebedenden Mädchen ihre Mäntel, was aber abgelehnt wird. Weiter fragen sie nach den Gefangenen; Herwig findet Kudrun seiner Braut ähnlich. Indem er Ortwins Namen nennt, erkennt Kudrun ihre Retter und erzählt, um Herwigs Treue zu prüfen, Kudrun sei gestorben. Herwig giebt sich als ihr Verlobter zu erkennen und zeigt den Brautring, worauf auch Kudrun den von Herwig erhaltenen weist. Ortwin glaubt, daß die Schwester nicht Treue gehalten, wird aber von der Weinenden eines Bessern belehrt. Herwig will die Jungfrauen sogleich mitnehmen, Ortwin, auf die Rettung auch des übrigen Gesindes bedacht, verwehrt es; er hält heimliche Entführung für unwürdig. In ihrer Freude und mit erwachtem Stolge schleudert Kudrun die Wäsche ins Meer und soll von Gerlind gezüchtigt werden, da geht sie, sich verstellend, auf Hartmuts Wünsche ein. Man läßt den froh Erstaunten holen. Sie und ihre Mägde werden gebadet und geschmückt. Sie rät Hartmut, um die Burg wehrlos zu machen, Boten nach seinen Mannen zu senden. Den Mägden verkündet sie, als sie allein sind, die frohe Märe.

1207 Dô sie gewarten lange, dô sâhen s' ûf dem sê
zwêne in einer barken und ander niemen mê.
dô sprach diu frouwe Hildeburc ze Kûdrûn der rîchen:
«dort sihe ich fliezen zwêne, die mugen dinen boten
wol gelichen.»

1208 Dô sprach diu jâmers rîche: «owê ich armiu meit!
mir ist inneclîche beide liep und leit.
sint ez boten die Hilden, suln mich die sus hie vinden
waschen ûf dem grieze, daz laster kunde ich nimmer
überwinden.

1209 Ich vil gotes armiu, ja enweiz ich waz ich tuo.
trûtgespil Hildeburc, rât mîr dar zuo:

1207, 1 *gewarten*, geschaut hatten; inf. *warten*. — 2 *ander niemen*, sonst niemand. Daß die Beiden ganz allein auf dem weiten Meere auftauchen, ist malerisch und spannend. — 4 die sehen so aus wie deine Boten.

1208, 2 *inneclîche* adv., innig, im Innersten. — 3 sind es Hildens Boten. — *sus*, so, in diesem Zustande. — 4 *laster* stn., Schande. — *überwinden* stv., verwinden.

1209, 2 *trûtgespil*, liebe Freundin. —

sol ich hinnen wichen od lâzen mich hie vinden
in disen grôzen schanden? ê wolde ich immer heizen
ingesinde.»

1210 Dô sprach diu frouwe Hildeburc: «ir sehet wol wie
ez stât.

ir sult an mich niht lâzen alsô hôhen rât.
ich leiste mit iu gerne allez daz ir tuot.
ich wil bi iu beliben und liden übel unde guot.»

1211 Dô kêrten sie sich umbe und giengen beide dan.
dô wâren ouch sô nâhen dise zwêne man,
daz sie die schœnen weschen bi dem stade sâhen.
sie wurden des wol innen, daz sie wolden von den
kleidern gâhen.

1212 Sie sprungen ûz der barken und ruoften in hin nâch:
«ir vil schœnen weschen, war ist iu sô gâch?
wir sin fremede liute, daz muget ir an uns kiesen.
scheidet ir von hinnen, sô muget ir die vil riche sa-
bene vliessen.»

1213 Sie tâten dem geliche sam si's niht heten vernomen.
doch was in diu stimme wol zen ôren komen.
Herwic der herre sprach ein teil ze lûte.
er wiste niht der mære, daz er sô nâhen stüende
sinem trûte.

1214 Dô sprach der vogt von Sêwen: «ir minniclichiu kint,
ir sult uns lâzen hœren, wes disiu kleider sint.
wir biten iuch valsches âne durch aller megede êre,
ir minniclichen frouwen, jâ sult ir wider zuo dem
stade kêren.»

1209, 3 *wichen* stv., entfliehen. — 4 *ê*, ehe ich das letztere thäte.

1210, 2 *lâzen* stv., etwas an einen, jemand etwas überlassen, namentlich zur Entscheidung. — *hôhen*, wichtigen.

1211, 2 *ouch*, ein Gegensatz: auch ihrerseits, andererseits. — 4 *gâhen von*, hinwegeilen von: die Kleider im Stiche lassen; vgl. 1212, 4.

1212, 1 *in hin nâch*, hinter ihnen her. — 3 das könnt ihr uns ansehen. — 4 *vliessen*, verlieren, indem wir sie uns aneignen.

1213, 1 *tâten dem geliche*, thaten gerade so. — 3 *ein teil*, = viel. — 4 *niht der mære*, er hatte keine Kunde davon.

1214, 3 *valsches âne*, ohne Falsch, in aufrichtiger Gesinnung; *valsch* stm., Falschheit. — *durch*, beschwörend, bei der Ehre aller Jungfrauen, bei der jungfräulichen Ehre.

- 1215 Dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «sô diuhte ich mich
geschant,
sît ich ein maget heize, und ir mich habet gemant
durch aller megede êre. des müezet ir geniezen»,
sprach diu frouwe hêre, «swie des müesen miniu
ougen riezen.»
- 1216 Sie giengen in ir hemedên, diu wâren beidiu naz.
den vil edelen frouwen was ê gewesen baz.
dô bîdemte vôn dem froste daz arme ingesinde.
sie wâren swacher koste; jâ wurren in die mêrzîschen
winde.
- 1217 Ez was in den ziten, der winter sich zerlie,
und daz in widerstrîte die vogele wolden hie
singen aber ir wise nâch des merzen stunden.
in snêwe und ouch in ise wurden die vil armen wei-
sen funden.
- 1218 Mit strûbendem hâre sâhen sie sie gân.
swie in diu houbet wâren beiden wol getân,
ir vâhs was in zerfûeret von merzischen winden.
ez régente óder ez snite, harte wê was den vil edelen
kînden.
- 1219 Der sê allenthalben mit dem ise flôz;
daz hete sich zerlâzen. ir sorge diu was grôz.
in schein durch diu hemedê wîz alsam der snê
ir lip der minnicliche. in tet diu unkûnde wê.

1215, 1 *sô*, wenn ich auf diese Beschwörung nicht merkte. — *geschant* part. von *schenden*, beschimpfen. — 2 *gemant*, aufgefordert. — 4 *swie des müesen*, selbst wenn auch müßten. — *riezen*, über die daraus entstehenden unangenehmen Folgen.

1216, 2 *was ê gewesen baz*, hatten früher sich in besserer Lage befunden. — 3 *bîdemen* swv., beben. — 4 *swacher koste*, von geringem Kostenaufwand; man hatte wenig auf sie verwendet. — *wurren* præt. pl. von *werren*, waren ihnen beschwerlich, thaten ihnen weh. — *merzisch* adj. von *merze*, März (1217, 3).

1217, 1 *der winter*, als der Winter; das ausgelassene *dô* wird durch *daz* fortgesetzt. — *sich zerlie* von *sich zerlâzen* stv., aufhören. — 2 *in widerstrîte*, um die Wette. — 3 *aber*, wieder. Der Winter war im Schwinden, es stand die Zeit bevor, wo nach den Mârztagen die Vögel wieder ihren Wettgesang beginnen wollten. — 4 *weisen*, Verlassenen.

1218, 1 *strûben* swv., sich strâuben, starren. — 3 *vâhs* stn., Haar. — *zerfûeret*, verwirrt; nach allen Seiten geweht. — 4 *snite* præt. von *snien*: es mochte regnen oder schneien.

1219, 1 *mit dem ise flôz*, ging mit Eise. — 2 *sich zerlâzen*, sich aufgelöst. — 4 *diu unkûnde* stf., der Aufenthalt unter Fremden; vgl. 1204, 4.

- 1220 Herwic der edele in guoten morgen bôt,
den ellenden kinden. des wære in dicke nôt,
wan ir meisterinne diu was vil ungehiure.
«guoten mórgen, guoten âbent» was den minniclichen
meiden tiure.
- 1221 «Ir sult lâzen hoeren», sprach her Ortwin,
«wes disiu richen kleider ûf dem sande sîn
oder wem ir waschet. ir beide sît sô schœne.
wie tuot er'z iu ze leide? daz in got von himele
gehœne!
- 1222 Ir sît sô rehte schœne, ir mœhtet krône tragen.
ob ez iu wol mœhte von erbe her behagen,
ir soldet landes frouwen sîn mit grôzer êre.
dem ir sô swache dienet, hât er sô schœner weschen
noch iht mære?»
- 1223 Dô sprach vil trûriclichen daz schœne magedin:
«er hât uoch manige schœner dan wir mûgen sîn.
nu frâget swes ir wellet. wir haben ein meisterinne,
ez kumt uns niht vergebene, siht siu uns mit iu spre-
chen abe der zinne.»
- 1224 «Lât iuch niht verdriezen und nemet unser golt.
guoter bouge viere daz sî iuwer solt,
daz ir, schœne frouwen, iuch niht lât betrâgen,
(die geben wir iu gerne) daz ir uns sâget des wîr
iuch wellen frâgen.»
- 1225 «Got lâze iu iuwer bouge beiden sælic sîn.
wir nemen von iu niht miete», sprach daz magedin.

-
- 1220, 2 *des wære in dicke nôt*, so freundlichen Gruß hätten sie oft nötig gehabt. — 3 *meisterinne* stf., Erzieherin, Aufseherin; Gerlind. — *ungehiure* adj., unmenschlich. — 4 *tiure* adj., selten vorkommend.
- 1221, 3 *wem*, für wen. — 4 *wie tuot er'z iu ze leide*, wie kann er euch solches Leid anthun?
- 1222, 2 *von erbe her*, durch Erbschaft, durch Geburt. — *behagen* swv., passen, zukommen. — 3 *frouwen*, Gebieterinnen. — 4 *swache* adv., in niedriger Weise.
- 1223, 2 *dan für danne*, als. — 3 *ein*, eine von solcher Beschaffenheit; statt *daz* wieder ein direkter Satz. — 4 *ez kumt uns niht vergebene*, wir haben es nicht umsonst, es kommt uns teuer zu stehen.
- 1224, 3 *daz*, dafür daß, vorausgesetzt daß. — 4 *daz ir uns saget*, von betrâgen abhängig: uns zu sagen.
- 1225, 1 Gott erhalte euch eure Bauge (Armringe): Formel des ablehnenden Dankes. Vgl. 1233, 1; Ernst 4991 B; Walther 121, 6 Pf. — 2 *miete*, Lohn. —

«nu frâget swes ir wellet: wir müezen scheiden hinnen.
siht man uns bi iu beiden, daz ist mir leit von allen
minen sinnen.»

1226 «Wes sint disiu erbe und ditze rîche lant
und ouch die guoten bürge? wie ist er genant,
daz er iuch âne kleider lât sô swache dienen?
wolt' er iht haben êre, sô solde im'z für guot ver-
vâhen niemen.»

1227 Siu sprach: «der fürsten einer heizet Hartmuot:
dem dient lant diu wîten und veste bürge guot.
der ander heizet Ludewic von Ormanierîche.
im dient vil der helde; die sitzent in ir lande lobe-
liche.»

1228 «Wir sæhen sie vil gerne», sprach Ôrtwin.
«muget ir uns bescheiden, vil schoeniu magedin,
wâ wir die fürsten beide in ir lande vinden?
wir sîn zuo in gesendet; jâ si wir eines küniges in-
gesinden.»

1229 Kûdrîn diu hêre sprach den helden zuo:
«ich lie sie in der bürge hiute morgen fruô
ligende an ir bette wol mit vierzic hundert mannen.
daz ist mir ungewizzen, sint si in der zit geriten
inder dannen.»

1230 Dô sprach der künic Herwic: «muget ir uns gesagen,
von wiu die kûenen recken sô grôze swære tragen,
daz sie mit sô vil helden sitzent z'allen ziten?
het ich s' in mîner selde, ich troute wol ein küniges
lant bestriten.»

1225, 4 von allen minen sinnen, in meiner innersten Seele.

1226, 3 daz durch eine Ellipse erklärlich: sie denken in seinem Namen die Erklärung dafür zu finden, daß er seine Dienstleute so behandelt. Sie erwarten einen als grausam bekannten Mann zu hören. — 4 wäre ihm etwas an Ehre gelegen, wollte er Anspruch auf Ehre machen, so sollte man ihn heftig darum tadeln.

1228, 2 uns bescheiden, uns auseinandersetzen, angeben. — 4 ingesinden pl. von ingesinde, Dienstmänner, Gefolgsleute.

1229, 4 der Vordersatz ist sint si, wenn sie sind; der Nachsatz daz ist. — ungewizzen adj., unbewußt, unbekannt. — in der zit, inzwischen.

1230, 2 von wiu, aus welchem Grunde; wiu instrument. von waz. — swære, Beschwerde, Last; nämlich so viel Gefolge um mich zu haben. — 4 ich s', ich sie, diese Helden. — troute = trouwete, getraute mich. — bestriten stv., bekämpfen, erobern.

- 1231 «Uns ist niht kunt dar umbe», sprächen dô diu kint.
«wir enwizzen welhen enden der fürsten erbe sint.
ein lant, daz liget witen, daz heizet Hegelinge:
die fürhtent si alle zite, daz si in dar ûz herte vinde
bringen.»
- 1232 Dô bidemten vor der kelde diu schœnen meidin.
dô sprach der fürste Herwic: «möhte daz gesin,
daz ez iuch minniclichen diuhte niht ein schande,
ob ir, edele meide, unser mentel trüeget uf dem
sande?»
- 1233 Dô sprach diu Hilden tohter: «got lâze iu sælic sin
iuwer beider mentel. an dem libe mîn
suln nimmer iemens ougen gesehen mannes kleider.»
möhten s' sich erkennen, sô wære in dické geschehen
leider.
- 1234 Dicke erblihte Herwic die juncfrouwen an.
siu dûhte in sô schœne und ouch sô wol getân,
deiz im iu sinem herzen harte siuften brâhte.
er gelîchte sie ze einer der er vil dicke gütlich ge-
dâhte.
- 1235 Dô sprach aber Ortwin, der künic von Ortlant:
«ich frâge iuch megede beide, ist iu iht bekant
umbe ein hergesinde, daz kom in ditze lant?
einu was dar under, diu was Kûdrûn genant.»
- 1236 Dô sprach diu juncfrouwe: «daz ist mir wol kunt.
her kom ein gesinde, des ist nu langiu stunt.

1231, 1 *dar umbe*, in Bezug darauf. — 2 *welhen enden*, in welcher Richtung. — 3 nur so viel wissen wir: ein Land. — 4 *die*, Hegelinge, weil Name des Volkes und Landes hier identisch sind.

1232, 2 *möhte daz gesin*, wäre das möglich, thunlich.

1233, 1 wieder dieselbe Form des Dankes, wie 1225, 1. — 4 *möhten s' sich erkennen*, wenn sie ihre Lage hätten beurteilen können, so wäre ihnen oft schlimmeres Leid widerfahren, so wäre das nicht das Schlimmste gewesen, daß sie jetzt Manneskleider tragen sollten.

1234, 1 *Dicke*, wiederholt. — *erblihte præt.* von *erblicken*; *erbtihte an*, sah an. — 3 *siuften* swv., seufzen. — *brâhte*, hervorbrachte, erweckte. — 4 *gelîchte sie ze einer*, verglich sie mit einer, er fand sie ähnlich einer.

1235, 2 *ist iu bekant umbe*, wißt ihr von. — 3 *hergesinde* stn., Gefolge, das zum Heere gehört; die Gefangenen kamen als Gefolge des feindlichen Heeres.

1236, 2 *ein gesinde*, eine Dienerschar. —

in starker herverte brâht' mân s' in ditze rîche.
die ellenden frouwen kômen her ze lande jâmerlîche.»

1237 Siu sprach: «die ir dâ suochet, die hân ich wol gesehen
in grôzen arebeiten; des wil ich iu verjehen.»
jâ was si'z der einiu, die Hartmuot dâr brâhte:
ez was selbe Kûdrûn. siu wæn' der mære destе baz
gedâhte.

1238 Dô sprach der fürste Herwic: «nu seht, her Ortwin,
sol iuwer swester Kûdrûn inder lebende sîn
in deheinem lande ûf al dem ertrîche,
sô ist daz diu selbe. ich gesâch ir nie deheine sô ge-
lîche.»

1239 Dô sprach der künic Ortwin: «siu ist vil minniclich
und doch mîner swester nînder anelich.
von unser beider jugende gedenke ich noch der stunde,
daz man in al der werlde sô schœne maget hête nîn-
der funden.»

1240 Dô sich alsô nande der vil küene man,
daz er Ortwin hieze, dô sach in wider an
Kûdrûn diu arme. ob ez ir bruoder wære,
daz wiste s' harte gerne: sô hête gar ein ende al ir
swære.

1241 «Swie ir sit geheizen, ir sit lobelich.
einen ich erkande, dem sit ir anelich,
der was geheizen Herwic und was von Sêlande.
ob der helt noch lebte, so erylôste er uns von disen
starken banden.

1236, 3 *in starker herverte*, in einem großen Kriege.

1237, 3 *si'z*, sie es; *ez* ist für den nhd. Sprachgebrauch pleonastisch; wir sagen: ich bin's, aber ohne prädikativen Beisatz (*einu*). — 4 *deste baz gedâhte*, hatte um so besser im Gedächtnis.

1233, 2 *sol*, ist es vom Schicksal bestimmt. — 4 *diu selbe*, ebendieselbe, die ihr hier seht.

1239, 2 *nînder*, durchaus nicht. — 3 *von*, seit—her. — *beider*, meiner und der Schwester. — *der stunde*, der Zeit. — 4 *sô schœne maget*, wie meine Schwester.

1240, 1 Er nannte sich, weil er auf die Anrede *her Ortwin* (1233, 1) antwortete.

1241, 1 Kudrun redet. — 4 *banden von bant stn.*, Gefangenschaft.

- 1242 Ich bin ouch der einiu, die Hartmuotes her
in strite gevangen gefuorte über mer.
ir suochet Kûdrûnen; daz tuot ir âne nôt.
diu maget von Hegelingen ist in arebeiten tôt.»
- 1243 Dô trähenden Ôrtwîne siniu ougen licht.
ouch enliez ez Herwic ungeweinete nicht.
do si in gesaget hête, daz erstorben wære
Kûdrûn diu schœne, dô hêtên die helde grôze swære.
- 1244 Dô siu sie wêinênde beide vor ir sach,
diu maget ellende zuo in siu dô sprach:
«ir tuot dem geliche und sit in der gebære,
sam diu edele Kûdrûn in vil guoten helden sippe
wære.»
- 1245 Dô sprach der fûrste Herwic: «jâ riuwet mich ir lîp
ûf mines lebenes ende. diu maget was min wîp.
siu was mir bevestent mit eiden alsô stæten.
sit muoste ich sie verliesen durch des alden Lude-
wîges ræte.»
- 1246 «Nu wellet ir mich triegen», sprach diu arme meit.
«von Herwîges tôde ist mir vil geseit.
al der werlde wûnne die solde ich gewinnen,
wære er inder lebende: sô hête er mich gefûerêt von
hinnen.»
- 1247 Dô sprach der ritter edele: «nu seht an mîne hant,
ob ir daz golt erkennet: sô bin ich genant.

- 1242, 3 *âne nôt*, unnötigerweise, vergebens. — 4 *ist tôt*, ist gestorben.
- 1243, 1 *trähenden* dasselbe was *trehenden*. — 2 *ungeweinete*, unbeweint; er unterließ nicht darüber zu weinen. — *nicht* dialektische Nebenform von *niht*.
- 1244, 3 *sit in der gebære*, benehmt euch so. — 4 *sippe* adj., verwandt, mit dem Dativ, *iu helden*.
- 1245, 1 *riuwet mich*, ich betraure. — *ir lîp*, ihr Leben, sie. — 2 *ûf*, bis zu. — *wîp* auch hier noch nicht von der Ehefrau gebraucht. — 4 *sit*, seitdem, später.
- 1246, 3 *al* gehört zu *werlde*: die Wonne, die es auf der ganzen Welt giebt.
- 1247, 1 *an* ist Præp., nicht Adv., seht her auf meine Hand. — 2 *golt* stn., goldener Ring. — *sô*, wie ihr da gesagt habt. Weniger wahrscheinlich ist die Annahme, daß der Name in den Ring eingegraben war: so, wie dort auf dem Ringe steht. —

dâ mite ich wart gemachelet Kûdrûn ze minnen.
sît ir dann' mîn frouwe, sô füere ich iuch minnicliche
hinnen.»

1248 Siu sach im nâch der hende; ein rinc dar an erschein.
dâ lac in dem golde von Abali der stein,
der beste den ir ougen zer werlde ie bekanden.
den het diu frouwe Kûdrûn diu schœne ê getragen
an ir handen.

1249 Si ersmielte in ir freuden. dô sprach daz magedin:
«daz golt ich wol erkande; hie vor dô was ez mîn.
nu sult ir sehen ditze, daz mir mîn friedel sande,
dô ich vil armez magedin mit freuden was in mînês
vater lande.»

1250 Er blihte ir nâch der hende. do  r daz golt ersach,
Herwic der edele ze Kûdrûnen sprach:
«dich truoc ouch ander niemen, ez'n wære k niges
k nne.
nu h n  ch n ch manigem leide gesehen m ne freude
und m ne w nne.»

1251 Er umbeslôz mit armen die h rl chen mit.
in was ir beider m ere liep unde leit.
er kuste, i'n weiz wie dicke, die k niginne riche,
sie und Hildeburgen die ellenden maget minnicliche.

1252 Ortwin begunde fr gen die h rl chen mit
(des schamte siu sich s re, wan ir was harte leit),
ob siu niht anders kunde dienen in dem lande,
niwan daz siu kleider w esche z'allen ziten an dem
sande.

1247, 3 *ze minnen*, zur Erinnerung; der Ring ein Erinnerungszeichen an die Verlobung. — 4 *sît ir danne*, wenn ihr denn seid.

1248, 3 *zer werlde*, auf der Welt. — 4 sie gab den Ring bei der Verlobung an Herwig.

1249, 1 *ersmielen*, vgl. 357, 4.

1250, 1 *blihte* pr t. von *blicken*. — 3 *dich*, Kudrun, *truoc*, gebar. — *ez'n wäre*, der nicht w re eines Königs Sprössling.

1251, 2 *ir beider m ere*, die Nachricht, die sie voneinander erhalten hatten. — 3 *i'n weiz*, ich weiß nicht. — 4 *minnicliche* ist Adj. zu *maget*.

1252, 2 *leit*, nämlich die Frage. — 3 *anders*, auf andere Weise; man kann aber auch verbinden *niht anders dienen*, keinen andern Dienst leisten.

- 1253 «Nu saget mir, frou swester, wâ sint iuwer kint,
diu ir bi Hartmuote habet getragen sint,
daz sie iuch eine lâzent waschen an den griezen?
sult ir werden künigin, des lât man iuch hie übele
geniezen.»
- 1254 Siu sâgete im wéinênde: «wâ solde ich nemen kint?
eist allen den wol künde, die bi Hârtmuote sint,
daz er mir nie enkunde solhes iht gebieten,
daz ich in minnen wolde; des muose ich mich der
arebeit sît nieten.»
- 1255 Dô sprach der herre Herwic: «des muge wir wol jehen,
daz uns an dirre verte ist alsô wol geschehen,
daz uns nimmer kunde baz dar an gelingen.
nu sul wir des gâhen, daz wir sie von der veste hin-
nen bringen.»
- 1256 Dô sprach der degin Ortwin: «ich wæn' des niht ergê:
und hête ich hundert swester, die lieze ich sterben ê,
ê daz ich mich sô starke in fremeden landen hæle,
die man mir mit sturme nam, daz ich die minen grim-
men vinden stæle.»
- 1257 Dô sprach der helt von Sêwen: «daz ist diu angest min,
wirt man unser innen, daz man diu magedin
enphüere alsô verre (des si wir bi in tougen),
man lât uns ir deheine nimmer mêr gesehen mit un-
sern ougen.»

1253, 1 In dieser Strophe spricht Ortwin deutlicher aus, was er mit andern Dienstleistungen meint. — 3 *daz*, habt ihr keine Kinder von Hartmut, die euch hier helfen könnten? wie kommt es, daß man euch allein waschen läßt?

1254, 1 *solde*, hätte sollen. — 2 *eist* = *es ist*. — 3 *solhes iht*, etwa der Art, nämlich daß u. s. w. — 4 *minnen*, in sinnlicher Bedeutung. — *nieten*, befleißigen.

1255, 2 *uns ist alsô wol geschehen*, wir haben so guten Erfolg gehabt.

1256, 3 *starke* adv., sehr, sorgfältig. — *mich hæle*, mich verbergen sollte; præf. conj. von *heln*, hehlen. — 4 *daz*, abhängig von *sô*. — *die — stæle*, die stehlen sollte, die man u. s. w.

1257, 3 *enphüeren* swv., entführen, fortführen. — *des si wir bi in tougen*, darum wollen wir heimlich, verborgen bei ihnen bleiben, oder: ihnen heimlich helfen (nämlich von hinnen). — 4 statt eines Satzes mit *daz*.

- 1258 Dô sprach aber Ortwin: «wie liezé wir hie
daz edele ingesinde? daz hât gebiten ie
in disem fremeden rîche deis sie mac verdriezen.
miner swester Kûdrûn sulen alle ir meide wol ge-
niezen.»
- 1259 Dô sprach der degen Herwic: «war tuost du dînen sin?
die mîne triutinne die wil ich fûeren hin.
werben, swie wir kunnen, über unser frouwen.»
dô sprach der degen Ortwin: «ê lieze ich mich mit
swértén zerhouwen.»
- 1260 Dô sprach diu ungemuote: «waz hân ich dir getân,
lieber bruoder Ortwin? wan ich nie gewan
deheine die gebære, daz man mich möhte schelden.
i'ne weiz welher dinge du mich, edele fürste, lâst
engelden.»
- 1261 «Jâ tuon ich'z, liebe swester, niht durch dînen haz.
dîne schône meide genesent deste baz.
ich kan dich niht von hinnen geziehen wan nâch êren.
du solt haben holden Hêrwîgen dînen friedel hêren.»
- 1262 Sie giengen zuo dem schiffe. dô klaget' diu schône mit.
siu sprach: «owê mir armen, nu ist endelôs mîn leit.
der ich mich ie getrôste, sol ich den nu versmâhen,
daz mich ir helfe löste? mir ist mîn gelücke vil un-
nâhen.»
- 1263 Den ellenthaften degenen was von dem stade gâch.
Kûdrûn diu arme rief Herwige nâch:

1258, 1 *wie lieze wir hie*, wie sollten wir hier zurücklassen. — 2 *ingesinde*, die übrigen geraubten Jungfrauen. — 3 *deis*=*daz es*; *es*, des Wartens. — 4 *geniezen* stv., Nutzen, Vorteil haben; davon, daß sie mit Kudrun zusammen duldeten.

1259, 3 *werben* conj. præs., mit ausgelassenem *wir*, laß uns handeln; über, mit, in Bezug auf. — 4 *zerhouwen* stv., in Stücke hauen.

1260, 1 *diu ungemuote*, die Bekümmerte; vgl. 775, 1. 991, 1. — 3 *deheine die gebære*, kein Benehmen der Art.

1261, 1 *durch dînen haz*, weil ich dich etwa haßte: nicht aus Lieblosigkeit gegen dich. — 3 *geziehen*, fortführen. — 4 *haben holden*, lieb, zum Geliebten haben: ich verspreche dir, daß du dich der Liebe deines Herwig noch erfreuen sollst.

1262, 3 *der*—*getrôste*, auf die ich immer hoffte. — 4 *daz*, von *getrôste* abhängig.

«ê was ich diu beste, nu hât man mich zer bæsten.
wem lâst du mich arme oder wes sol ich weise mich
getrœsten?»

1264 «Du bist niht diu bæste, du muost diu beste sin.
vil edele küniginne, verhil die reise min.
ê des morgens schîne ich bin vor disen selden,
daz habe ûf minen triuwen, mit ahzic tûsent miner
küenen helde.»

1265 Sie fuoren sô sie kunden bældiste dan.
dô wart ein herter scheiden von fründén getân,
dan noch friunde tæten, daz weiz ich âne loughen.
so si vérriste kunden, beleiten sie die boten mit den
ougen.

1266 Der wesche dô vergâzen diu hêrlichen kint.
des hete wol gegoumet diu übele Gêrlint,
daz sie stuonden müezic dà nidene ûf dem sande.
daz zurnde siu vil sêre; ez was ir an ir wesche leit
und ande.

1267 Dô sprach diu frouwe Hildeburc, diu maget ûz Írlant:
«wes lât ir, küniginne, ligen ditz gewant,
daz ir niht enwaschet Ludwiges man diu kleider?
und wirt des Gêrlint innen, so getét siu uns mit sle-
gen noch nie leider.»

1268 Dô sprach diu Hilden tohter: «dar zuo bin ich ze hêr,
dáz ich Gêrlinde wasche immer mêr.
dienest alsò swachez sol mir nu versmâhen.
mich kusten zwêne künige und ruochten mich mit
armen umbevâhen.»

1263, 3 *beste*, Edelste, Vornehmste; *bæste*, Niedrigste; vgl. 1276, 3. 1631, 2.
— *hât mich zer*, behandelt mich als die. — 4 *wem lâst du mich*, wem
überlässest du mich zum Schutze.

1264, 1 Herwig antwortet. — 2 *verhil* imper. von *verheln*. — 3 *ê* præp. mit
dat., vor (*schîne*). — 4 *daz habe ûf minen triuwen*, dessen sei bei
meiner Treue sicher.

1265, 2 *herter* comp., ein härteres Scheiden. — 3 *noch*, noch jemals. — *âne*
loughen, in Wahrheit.

1266, 1 *wesche* stf., Wäsche. — 2 *goumen* swv. mit gen., wahrnehmen. —
4 *zürnen* swv. mit acc., über etwas zürnen. — *an*, wegen.

1267, 3 *man* dat. pl. — 4 *noch nie leider*, noch niemals größeres Leid, als
sie uns dann thun wird.

1268, 2 *immer mêr*, jemals mehr.

1269 Dô sprach aber Hildeburc: «lât iu niht wesen leit,
daz ich iuch daz lère, wir bleichen baz diu kleit,
daz wir siu iht sô salwiu tragen ze kemenâten.
anders wirt uns beiden der rûcké mit slegen wol be-
râten.»

1270 Dô sprach daz Hagenen künne: «mir gêt freude zuo,
tröst ûnde wünne. der mich unz morgen fruo
die zit mit besemen slüege, ich trouwet' niht ersterben.
die uns dâ tuont sô leide, der muoz etelicher ê ver-
derben.

1271 Nu wil ich disiu kleider tragen zuo der fluot.
siu suln des wol geniezen», sprach diu maget guot,
«daz ich mac gelichen einer küniginne.
ich wirfe sî uf die ûnde, daz siu vrîliche vliezen
hinnen.»

1272 Swaz Hildeburc geredete, Kûdrûn trúoc dâ
die Gêrlinde sabene. zurnen siu began.
siu swanc sie von den handen verre zuo den ûnden.
sie swebeten eine wile; i'ne weiz ob si s' immer mære
fûnden.

1273 Dô nâhent' ez der nahte, daz in des tages zeran.
Hildeburc gie swære zuo der bûrge dan.
siu truoc ander kleider und sibene sabene rîche.
diu Ortwinnes swester gienc bi Hildeburge ledicliche.

1274 Ez was nu harte spâte; sie kômen hin gegân
ze Ludewiges bûrge. dâ funden s' vor stân

1269, 2 *wir bleichen* statt des grammatisch genauern *daz wir bleichen*. — *baz*, noch mehr. — 3 *iht*, nicht etwa. — 4 *berâten* part., versehen, reichlich bedacht.

1270, 2 *der*, wenn jemand. — 3 *die zit*, während der ganzen Zeit. An den Schlägen, die ich in der Zeit von jetzt an bis morgen früh erhalte, getraue ich mich (glaube ich) nicht zu sterben. Ausdruck höchster Entschlossenheit. — 4 *dâ* gehört als Verstärkung zu *die*.

1271, 2 *siu* wohl auf die Kleider zu beziehen. Da ich eine Königin statt einer Sklavin geworden, will ich ihnen auch die Freiheit geben. — 4 *vrîliche* adv., frei, unbehindert.

1272, 1 *geredete*, reden mochte; inf. *gereden*. — 3 *von den handen*, aus den Händen. — 4 *sie swebeten*, sie schwammen auf dem Wasser.

1273, 1 *daz in des tages zeran*, daß ihnen vom Tage nichts mehr übrig blieb. — 2 *swære* adj., schwer beladen. — 4 *ledicliche* adv., frei, ohne etwas zu tragen.

Gêrlint die übelen; diu warte ir ingesinde.
die vil edelen weschen gruozte siu mit worten harte
swinden.

1275 «Wer hât iu daz erlobet?» sprach des küniges wip.
«ez sol sêre erarnen iuwer beider lip,
daz ir gêt den âbent über wert vil spâte.
ez zimt niht küniges wibe, daz siu iuch sehe in ir
kemenâten.»

1276 Siu sprach: «nu saget mir balde, war umbe tuot ir daz?
ir versprêchet rîche künige, den sit ir gehaz,
und kôset gegen âbent wider böese knehte.
welt ir erwerben êre, sô enkumet ez iu niht ze rehte.»

1277 Dô sprach diu maget hêre: «wes lieget ir mich an?
wan ich vil gotes armiu den willen nie gewan,
daz iemen lebe sô tiure, mit dem ich sprechen wolde,
ez enwâren mîne mâge, mit den ich von rehte reden
solde.»

1278 «Nu swic, du übele galle; du heizest liegen mich?
daz sol ich hînte rechen alsô über dich,
daz dir dîn zorn erhillet sô lûte nimmer mêre.
ê daz ich erwinde, sô gemüet ez dînen rugge sêre.»

1279 «Daz wil ich widerrâten», sprach diu maget hêr,
«daz ir mich mit besemen gestrâfet nimmer mêr.
jâ bin ich verre tiurer dann' ir mit iuwern mâgen.
als ungefüeger zûhte der môhte iuch vil lîhtê betrâgen.»

1274, 3 warte mit dat., wie oben. — 4 swinde adj., heftig.

1275, 3 über wert; wert bezeichnet hier nicht wie früher eine Insel, sondern Strand. Daß ihr euch am späten Abend am Strande herumtreibt.

1276, 2 schlägt die Bewerbung mächtiger Könige aus; vgl. 623, 3. — 3 kôsen swv., plaudern. — wider, zu, mit. — 4 kumet iu ze rehte, paßt euch; wenn euch am Besitz von Ehre gelegen ist, so paßt ein solches Benehmen schlecht dazu.

1277, 1 lieget ir mich an, verlüget, verleumdet ihr mich. — 2 den willen nie gewan, nie so gesinnt war. — 3 tiure, hochgeboren: daß es irgend jemand, er sei noch so hochgeboren, geben könnte. — 4 eine verdeckte Anspielung, daß sie wirklich mit ihren Verwandten gesprochen.

1278, 1 galle stf., Galle; zur Bezeichnung eines bösen Menschen gebraucht, ein Schimpfwort. — du heizest liegen mich, du sagst, daß ich lüge? — 2 hînte=hînaht. — über dich, an dir. — 3 erhillet 3. præs. von erhellen, ertönen: laut ausbricht (Martin). — 4 erwinde, davon ablasse, was ich gesagt habe.

1279, 2 nimmer mêr. weil der Sinn des ganzen Satzes negativ ist; nhd. etwa. — 3 bin ich doch bei weitem höher an Rang.

- 1280 Dô sprach diu wûlpinne: «wâ sint die sabene mîn,
daz du alsô gewunden hâst die hende dîn
sô rehte müezicliche in den dînen gêren?
leb' ich deheine wîle, ich wil dich ándêren dienest
lêren.»
- 1281 Dô sprach daz Hagenen künne: «ich hân sie ligen lân
dâ nidene bi der flüete. dô ich sie wolde dan
mit mir her ze hove tragen, sie wâren mir ze swære.
beschouwet ir sie nimmer, daz ist mir ûf mîn triuwe
vil unmære.»
- 1282 Dô sprach diu tiuvelinne: «ja genûzest du sîn niht.
ê daz ich entslâfe, wie leide dir geschiht!»
dô hiez sî ûz ziunen brechen unde besemen binden.
der ungefüegen zûhte wolde duo frou Gêrlint niht er-
winden.
- 1283 Ze einem bettestalle binden siu sie hiez.
in der kemenâten niemân siu bi ir liez.
siu wolde ir hût die schôenen slahen von den beinen.
die frouwen die daz westen, die begunden krefticlichen
weinen.
- 1284 Mit listen sprach dô Kûdrûn: «daz wil ich iu sagen:
wird' ich mit disem besemen hînte hie geslagen,
gesiht mich immer ouge gestên bi kûnigen richen,
dâ ich trage krône, es wirt iu gelônêt sicherlichen.
- 1285 Dar umbe ir mich der zûhte muget vil gerne erlân;
sô wil ich ê minnen den ich versprochen hân.

1280, 2 *daz*: in der Frage *wâ sint die sabene mîn* liegt zugleich: warum trägst du sie nicht, warum gehst du ledig, wie kommt es, daß du die Hände so müßig hast. — *gewunden*, eingewickelt. — 3 *gêre* swm., der Teil des Kleides unter den Hüften, Schoß. — 4 *leb' ich deheine wîle*, wenn ich noch eine Zeit lang am Leben bleibe.

1281, 4 *beschouwen* swv., erblicken. — *ûf mîn triuwe*, meiner Treue.

1282, 3 *ûz ziunen*, aus Zäunen (*zûn* stm.); die Zäune waren aus dornigen Ruten geflochten. Als Objekt ist «Ruten» zu ergänzen.

1283, 1 *bettestal* stn., Bettstelle. — *binden. ze*, binden an. — 3 *ir* kann Dativ, aber auch Pronomen possess. sein. — 4 *krefticlichen* adv., sehr.

1284, 3 *immer*, jemals. — *ouge*, ein Auge, eines Menschen Auge. — 4 *es*, dafür.

1285, 1 *zûhte* gen., Behandlung, Züchtigung. — 2 *ê*, eher, lieber. — *versprochen*, abgewiesen, ausgeschlagen. —

ich wil daz künicriche ze Ormanie bouwen.
wird' ich gewaldic immer, sô tuon ich des niemen
mac getrouwen.»

1286 Dô sprach diu frouwe Gêrlint: «sô lieze ich minen zorn.
und ob du tûsent sabene hêtest mir verlorn,
die wolde ich verkiesen. ez kœme ouch dir ze guote,
ob du von Ormanie minnen wilt den fürsten Hartmuote.»

1287 Dô sprach diu maget schœne: «jâ wil ich mich erholn.
dise manige quâle mag ich niht verdoln.
heizet mir gewinnen den künic ûz Ormanin.
swie er mir gebiutet, sô wil ich immer mêre sin.»

1288 Die dô die rede hôrten, die liefen balde dan.
dem snellen Hartmuote wart ez kunt getân.
bî im sâzen mêre der sines vater manne.
dô saget' im einer mære, daz er ze Kûdrûnen gienge
dannen.

1289 Der saget' im offenlichen: «gebt mir daz botenbrôt.
der schoenen Hilden tohter ir dienest iu enbôt,
daz ir komen ruochet zuo ir kemenâten.
siu wil iuch nimmer fremeden. siu hât sich bezzer
dinge sit berâten.»

1290 Dô sprach der ritter edele: «du liugest âne nôt.
wæren wâr din mære, ich gæbe botenbrôt
guoter bürge drie und dar zuo huobe rîche
und sehzie bouge goldes. jâ wolde ich immer leben
wûnnicliche.»

1285, 3 *bouwen*, bewohnen; ich will Königin in Ormanie werden; vgl. 1291, 4. — 4 die letzten Worte enthalten eine Drohung; vielleicht auch schon eine versteckte Hinweisung auf ihre Befreiung.

1286, 1 *lieze ich*, ließe ich sein. — 3 *verkiesen* stv. mit acc., auf etwas verzichten. — *ouch* drückt wieder eine Art Gegensatz aus und steht wieder beim Pronomen, ohne zu diesem zu gehören.

1287, 1 *mich erholn*, das Versäumte nachholen, es besser machen. — 2 *verdoln* swv., erdulden, vertragen.

1288, 3 er saß nicht allein; es waren mehr von seines Vaters Mannen bei ihm. — 4 *gienge*, gehen sollte.

1289, 1 *botenbrôt* stn., Belohnung des Boten. — 4 *fremeden* swv. mit acc. der Person, jemand meiden, sich fern von ihm halten. — *sich berâten* swv. mit gen., sich entschließen zu etwas; sie ist zu einem bessern Entschlusse seitdem gelangt.

1290, 2 *botenbrôt*, als Botenbrot. — 4 *jâ* — *wûnnicliche* begründet den reichen Botenlohn.

- 1291 Dô sprach ein sîn geselle: «ich hân ez ouch vernomen.
die gâbe wil ich teilen. ir sult ze hove komen.
ez sprach diu maget edele, daz siu iuch gerne minne;
ob ir des geruochet, siu werde hie ze lande küniginne.»
- 1292 Hartmuot der sagete dô dem boten danc.
wie rehte frœlichen er von dem sedele spranc!
er wânde daz in minne hête got berâten.
in frœlichem sinne gieng er zuo der meide kemenâten.
- 1293 Dâ stuont in nazzem hemede daz hêrliche kint.
mit wêinênden ougen gruozte siu in sint.
siu gieng im hin engegene und stuont im alsô nâhen,
daz er mit sînen armen wolde Kûdrûnen umbevâhen.
- 1294 Siu sprach: «neinâ, Hartmuot, des entuot noch niht.
jâ wîzent iu'z die liute, swer sô daz ersiht.
ich bin ein armiu wesche: ez mag iu wol versmâhen.
ir sit ein künic rîche; wie zæme ich iu mit armen
umbevâhen?
- 1295 Ich erlôube ez iu danne vil wól, Hârtmuot,
swann' ich stên under krône vor iuern recken guot.
sô heize ich küniginne, sô sol i'u niht versmâhen;
sô zîmt ez wol uns beiden, sô sult ir mich mit armen
umbevâhen.»
- 1296 In sînen grôzen zûhten er stuont ûf hôher dan.
er sprach ze Kûdrûnen: «maget vil wol getân,
nu du mich ruochest minnen, ich wil dich hôhe mieten.
mir und minen friunden maht du swaz du selbe wilt
geben.»

1291, 1 *ein sîn geselle*, ein Genosse von dem, der zuerst geredet hatte. —

2 *teilen*] er beansprucht die Hälfte des versprochenen Botenlohnes.
1292, 3 daß Gott ihn mit Liebe versehen hätte, ihm die ersehnte Liebe
des Mädchens beschieden hätte.

1293, 3 *stuont nâhen*, trat nahe herzu.

1294, 1 *neinâ* verstärktes *nein*, nein doch. — 2 *wîzen* sty. mit dat. der Person, acc. der Sache, jemand etwas zum Vorwurfe machen. — *swer sô*, wenn irgendjemand. — 3 *ez*, mich zu umarmen. — 4 wie paßte ich für euch, mich zu umarmen, oder: umarmt zu werden.

1295, 3. 4 viermal *sô* nacheinander, alle vier elliptische Nachsätze; etwa zu übersetzen durch: alsdann. — 3 *i'u*=*ich iu*, ich euch.

1296, 1 *stuont ûf hôher dan*, trat von dort zurück. — 3 *hôhe mieten*, reich belohnen. — 4 *du wilt*, du willst.

- 1297 Dô sprach diu juncfrouwe: «mir wart sanfter nie.
sol ich vil gotes armiu nu gebieten hie,
so ist min gebot daz êrste nâch grôzer arebeite,
ê daz ich hînte slâfe, daz man mir ein schœnez bat
bereite.
- 1298 Min gebot daz ander daz sol ditze sîn,
daz man mir balde bringe miniu magedin,
swâ sô man sie vinde under Gêrlînde wiben.
in ir phieselgademe en sôl ir dehêinû belîben.»
- 1299 «Daz schaffe ich willicliche», sprach her Hartmuot.
dô suocht' man ûz dem gademe manige maget guot,
die mit strûbendem hâre und in swachen kleiden
hin ze hove giengen. diu ûbele Gêrlint was umbe-
scheiden.
- 1300 Dô kômen drî und sehzie dâ Hartmuot sie sach.
Kûdrûn diu edele gezogenliche sprach:
«nu schouwet, kûnic rîche, welt ir daz hân fûr êre?
wie sint erzogen die meide?» dô sprach er: «ez ge-
schiht in nimmer mêre.»
- 1301 «Tuot mir'z ze liebe, Hartmuot», sprach daz edele kint,
«alle mine meide, die hie verderbet sint,
daz man sie bade hînte. volget miner ræte.
ir sult sie sehen selbe dâ sie stên in wûnniclicher
wæte.»
- 1302 Des antwurte Hartmuot, der ritter ûz erkorn:
«liebiu min frou Kûdrûn, ist iht der kleider vlorn,
diu mit in her brâhten iuwer ingesinden,
sô gibet man in diu besten, diu man in der werlde
inder vinde.

1297, 1 *sanfter* adv. compar., angenehmer zu Mute, als in diesem Augenblicke.

1298, 1 *ander*, zweite. — 3 *under*, gemischt unter.

1299, 1 *schaffe*, besorge. — 3 *swach* adj., armselig, schlecht. — *kleiden* dat. pl. von *kleit*, daneben *kleidern*. — 4 *umbescheiden* (*um* statt *un* wegen des folgenden *b*) adj., rücksichtslos, daß sie nämlich die Mädchen so behandelte.

1300, 3 rechnet ihr euch das für Ehre? ist das eine ehrenvolle Behandlung? — 4 *erzogen*, behandelt.

1301, 2 *verderben* swv., zu Grunde richten, zu Schaden bringen.

1302, 2 *vlorn*, zu Grunde gegangen. — 3 *iuwer ingesinden*, eure Dienerinnen.

- 1303 Ich sol sie sehen gerne bi iu gekleidet stân.»
 bades vliziclichen gâhen man began.
 Hartmuotes künnes wart maniger kamerære.
 sie ilden alle ir dienen durch daz siu in dar nâch ge-
 nædic wære.
- 1304 Dô wart gebadet schône diu hêrliche meit
 mit ir juncfrouwen. diu aller besten kleit,
 diu iemen haben kunde, brâhte man in allen.
 diu swâchéste drunder diu möhte einem künige wol
 gevallen.
- 1305 Dô sie gebadet wâren, dô brâhte man in win,
 daz in Ormanie niht bezzer mohte sîn.
 mete den vil guoten brâhte man den frouwen.
 wie's im gedanket wurde, wie solde des her Hârtmûot
 getrouwen?
- 1306 In einen sal gesâzen diu minniclichen kint.
 ir tohter Ortrûnen hiez frou Gêrlint
 daz siu sich dar zuo kleite mit ir juncfrouwen,
 ob sin die Hilden tohter wolde mit ir ingesinde
 schouwen.
- 1307 Ortrûn diu edele kleite sich zehant.
 siu gienc vil frœlichen da si Kûdrûnen vant.
 dô gienc ir hin engegene des wilden Hagenen künne.
 dô sie ensamet wâren, dô sach man beide freude
 unde wünne.
- 1308 Sie kusten beide ein ander under rôtem golde guot;
 dar zuo schein ir varwe. gezweiet was ir muot.

1303, 2 *bades gâhen*, mit dem Bade sich beeilen. — *vliziclichen* adv., an-
 gelegentlich, eifrig. — 3 *künnes* von *maniger* abhängig: mancher aus
 der Verwandtschaft Hartmuts.

1304, 4 *diu swacheste drunder*, die geringste, unscheinbarste darunter.

1305, 2 *daz*, von solcher Beschaffenheit, daß. — 3 *mete* stm., Met, ein
 künstliches Getränk, mit Honig gemischt. — 4 *wie's*, wie dafür. —
getrouwen, ihnen zutrauen.

1306, 1 *gesâzen*, setzten sich. — 2 *heizen* stv. mit acc. der Person nicht
 häufig, befehlen. — 3 *dar zuo*, zu dem Zwecke, mit Bezug auf das
 folgende *ob*. — *kleite* = *kleidete*.

1307, 4 *ensamet*, beisammen; vgl. 236, 3.

1308, 1 *unter rôtem golde*] sie hatten beide goldene Reife auf dem Haupte.
 — 2 *dar zuo*, zu dem Golde. — *gezweiet*, geteilt; ihre Freude ent-
 sprach nicht aus einem und demselben Gefühle.

liep was Ortrûnen, der küniginne rîche,
daz siu die edelen weschen sach gekleidet alsô wûn-
nîchliche.

1309 Dô frewete sich diu arme, als wir hân verjehen,
daz siu ir edelez künne sô schiere solde sehen.
spilnde bi ein ander sâzen die vil hêren.
swar sie dicke sâhen, ez mœhte ein trûric herze freude
lêren.

1310 «Wol mich», sprach frou Ortrûn, «daz ich gelebet hân,
daz du bi Hartmuote wilt alhie bestân.
des dinen guoten willen gibe ich dir ze lône,
die ich tragen solde, mîner muoter Gêrlinde krône.»

1311 «Nu lôn' dir got, Ortrûn», sprach daz magedîn.
«swie du mir gebiutest, sô wil ich gerne sîn.
du hâst beweinet dicke mînes herzen leide.
getriuwelicher dienste wil ich mich nimmer tât vôn
dir scheiden.»

1312 In kintlichen listen sprach diu maget guot:
«ir sult boten senden, mîn her Hartmuot,
in Ormanieriche, ob ez in wol gevalle,
nâch iuern besten friunden, daz sie her ze hove ko-
men alle.

1313 Gestênt mit fride diu erbe, daz wil ich iu sagen,
sô wil ich bi iu krône vor den helden tragen,
daz ich daz mûge erkennen, wer mîn ger ze frouwen.
mich und mîne mâge lâze ich iuwer recken danne
schouwen.»

1309, 1 *Dô*, dagegen. — 3 *spilnde*, scherzend; inf. *spiln* swv. — 4 wenn sie irgendwohin ihre Blicke oft richteten, könnte davon ein Trauriger froh werden.

1310, 1 *gelebet hân*, das erlebt habe. — 3 *des willen* abhängig von *lône*. — 4 *die* der Relativsatz geht voraus, zu *krône* gehörig.

1311, 4 zu treuem Dienste will ich dir immer bereit sein. — *nimmer tât*, niemals einen Tag, keinen Augenblick.

1312, 1 *kintlich*, mädchenhaft. — 3 vorausgesetzt, daß es ihnen (euern Freunden) gefällt. — 4 *daz* hängt von *boten senden* ab. Kudrun will durch die Absendung von Boten die Zahl der kampffähigen Männer in der Burg vermindern; vgl. 1314, 3.

1313, 1 *Gestênt mit fride*, befinden sich in friedlichem Zustande. — 3 damit ich weiß, wie mächtig mein Gatte ist; und dies ermißt sich nach der Zahl der Dienstmannen. — 4 Verwandte hat Kudrun unter den Gefangenen nicht; sie verheißt also eine Versöhnung mit ihrer Familie, wenn sie eingewilligt. Zugleich aber spielt sie versteckt wieder auf die kommenden Ereignisse an.

- 1314 Ez was ein list sô wiser. swaz er der boten vant,
wol hundert oder mêre wurden ûz gesant.
diu minner was der vînde, dô die Hegelinge
suochten Hartmuoten. daz was ouch der méidé ge-
dinge.
- 1315 Dô sprach diu frouwe Gêrlint: «liebiu tohter mîn,
nu sult ir iuch scheiden. so ez âber morgen sî,
sô sît bi ein ander mit gezogenheite.»
dô neic siu Kûdrûnen unde bât gôt sîn ir geleite.
- 1316 Von dannen gienc dô Hartmuot. schenken man ir schuof
unde truhsæzen. dà was vil kleiner ruof;
man hiez dà haben goume der stolzen meide rîche.
mit trinken und mit spîse phlac man der ellenden
vlizicliche.
- 1317 Dô sprach von Hegelingen ein vil schœniu meit:
«sô wir dar an gedenken, sô wirt uns dicke leit,
sul wir bi den beliben, die uns hér brâhten,
uns selben âne wûnne; des wir uns doch selden ie
gedâhten.»
- 1318 Siu begunde weinen dà ir frouwe saz.
dô der kinde mêre gesehen heten daz
(si gedâhten in ir sorgen ir ungemaches mêre),
sie weinden sumeliche. des erlachte Kûdrûn diu hêre.
- 1319 Sie wânden, daz sie solden immer dà bestân.
dô was der frouwen wille ninder sô getân,
daz siu belibe gerne bi in tage viere.
dô kom ez an die zite, dâz si'z Gêrlînden rûnden
schiere.

1314, 3 *diu minner*, desto weniger. — 4 *gedinge*, Absicht.

1315, 2 *ir iuch*, Kudrun und Hartmut. — *so ez aber*, wenn es wiederum.
— 3 *gezogenheit* stf., Anstand, feines Benehmen.

1316, 1 *schuof*, bestellte. — 2 man hatte nicht nötig, viel nach Bedienung
zu rufen; sie war aufmerksam zur Stelle. — 3 *haben goume*, acht
haben, mit gen., auf etwas.

1317, 3 *sul wir*, statt: daß wir sollen. — 4 *uns selben âne wûnne*, zu beliben
gehörig: zu unserm Leidwesen, ohne Freude für uns selbst. — *des*,
daß wir hier bleiben sollen. — *selden ie*, niemals.

1318, 1 in Gegenwart ihrer Herrin. — 3 *mêre*, dachten noch mehr darüber
nach.

1319, 2 *dô*, Gegensatz. — *sô getân*, so beschaffen. — 4 *an die zite*, dahin,
soweit. — *si'z*, man es. — *rûnen* swv. mit dat., jemand zuflüstern.

- 1320 Ein teil ûz ir zûhten lachen siu began,
 diu in vierzehn jâren freude nie gewan.
 daz hete wol gehœret diu ûbele tiuvelinne;
 diu wincte Ludewige. ez was ir leit von âllén ir sinnen.
- 1321 Dô gienc siu vil schiere da si Hârtmúoten vant.
 siu sprach: «sun der mine, über âllez ditze lant
 müezen haben arebeit die liuté dar inne.
 ich êuweiz wes gelachet hât Kûdrûn diu schoene kû-
 niginne.
- 1322 Swie'z sich habe gefüezet od swie si'z habe vernomen,
 ir sint von ir friunden heimliche boten komen.
 dâ von solt du dich hûeten, edel ritter hêre,
 daz du von ir friunden iht vliesest beide lip und ouch
 die êre.»
- 1323 Er sprach: «lât ez belîben. ich gan ir harte wol,
 swaz siu bi ir wiben freude haben sol.
 mir sint ir nêhste mâge gesezzen alsô verre;
 wâ kœme ich in ir lâge? jâ wæn' mir von in immer
 iht gewerre.»
- 1324 Kûdrûn ir gesinde frâgen dô began,
 ob ir gebettet wære; siu wolde slâfen gân.
 siu was die naht al eine gescheiden von ir swære.
 dô giengen mit der meide des kûnic Hartmuotes ka-
 merære.
- 1325 Diu kint von Ormanie diu truogen ir diu lieht.
 sie heten ir gedienet dâ vor vil selden ieht.

1320, 1 *ûz ir zûhten*, über ihr gewohntes anständiges Wesen hinaus; lautes Lachen wehrte den Frauen die Sitte. — *siu*, Kudrun.

1321, 2 *sun der mine* voc., im Mhd. abweichend mit dem Artikel. — *über*, über — hin, die Ausbreitung bezeichnend. — 3 *müezen*, es muß so kommen. — 4 sie schließt es aus dem Lachen, auch wenn sie den Grund nicht kennt.

1322, 3 *dâ von*, darum.

1323, 1 *belîben*, auf sich beruhen. — 2 *swaz freude*, ich gönne ihr jede Freude, die. — 4 *mir—gewerre*, daß mir von ihnen niemals etwas zu Leide geschieht, ein Hindernis bereitet wird.

1324, 2 *betten* swv. *einem*, jemand das Bett bereiten. — 3 *die naht al eine*, diese einzige Nacht; vgl. 1328, 3. — 4 die Kämmerer begleiteten Kudrun bis in das Schlafgemach.

1325, 1 *Diu kint*, Pagen sind gemeint. — 2 *dâ vor*, vorher. — *selden ieht*, niemals, *ieht* mundartliche, aber ältere Form von *iht*. —

man vant dâ gerihtet wol drizic oder mære
vil sûberlicher bette, dâ solden lîgen der ritter toh-
ter hære.

1326 Dar ûfe lâgen golter dâ her von Arabê
vil maniger hande varwe, und grüne alsam der klê,
von listen harte tiure diu deckelachen rîche.
rôt vôn dem fiure schein gôlt ûz den sîden sûberliche.

1327 An den liechten phellen. von maniger vische hût
bezoge wâren drunder. Hartmuot was ir trût,
der minniclichen meide dâ her von Hegelingen.
er weste niht der mære, waz im ir künne leides môhte
bringen.

1328 Dô sprach diu maget edele: «jâ sult ir slâfen gân,
ir Hartmuotes helede. wir wellen ruowe hân,
ich und mîne frouwen, doch dise naht al eine.
sît wir her bekômen, sô gewûnnê wir mêr deheine.»

1329 Swaz dâ was der fremeden, die sach man dannen gân,
die wîsen mit den tumben. die Hartmuotes man
die ilden z'ir gemache ûz der kemenâten.
von mete und ouch von wine die armen wâren vlî-
ziclich berâten.

1330 Dô sprach diu Hilden tohter: «besliezet mir die tûr.»
starker rigele viere schôz mân der fûr.

1325, 3 *rihten* swv., zurecht machen. — 4 *sûberlich* adj., reinlich, schmuck.
1326, 1 Hier und in der folgenden Strophe hat der Dichter offenbar die
Schilderung der Betten der burgundischen Könige an Etzels Hofe
(Nib. 1825. 1826) vor Augen gehabt. — *golter*, auch *kolter*, *kulter*, lat.
culcitra, stm., Polster. — 3 *lîste* stf., Leiste, Borte. — *deckelachen*
stn., Deckbette. — 4 *rôt von dem fiure* soll wohl nicht heißen, daß
der rote Glanz des Goldes der Wirkung des schmelzenden Feuers
beigelegt wird, sondern was sonst *nâch dem fiure* heißt, rot wie
Feuer.

1327, 1 Die Pfelle waren aus Gold und Seide gewirkt. — 2 *bezoc* stm.,
Unterfutter; solche, aus Fischhäuten gemacht, kennt ebenfalls das
Nib. 363, 1: *von vremder visce hiuten bezoc wol getân*. — *ir trût*, ihr
Liebhaber, nicht: ihr Geliebter.

1328, 2 *helede* die ursprüngliche Form von *helde*. — 4 *mêr deheine*, keine
mehr.

1329, 2 die *wîsen* sind die Kämmerer, die *tumben* die Pagen. — 4 *berâten*
von, versehen mit.

1330, 1 *besliezen* stv., zuschließen. — 2 *schôz man*, trieb man, stieß man. —

ouch was daz gâdem sô veste, swes man dâ begunde,
deiz ûz der kemenâten bescheidenlichen niemen hœren
kunde.

1331 Dô sâzen s' alrêrste und trunken guoten win.
dô sprach diu aller hêrste: «frô muget ir wol sîn,
alle mine frouwen, nâch starkem iworm leide.
ich lâze iuch morgen schouwen an iweren friunden liebe
ougen weide.

1332 Ich hân gekûsset hiute Herwîge minen man
und Ortwin minen bruoder. dâ sult ir denken an:
swelhiu wil werden rîche von mir ân' allez sorgen,
diu si des genœte, daz siu uns kûnde nâch der naht
den morgen.

1333 Ir miete wirt niht ringe. uns nâhent freuden zit.
jâ gibe ich ir ze miete guote bûrge wit,
dar zuo vil der huoben. die mac ich wol gewinnen,
gelebe ich an die stunde, daz man mich nennet eine
kûniginne.»

1334 Dô legten sie sich slâfen; frô was in der muot.
sie westen daz in kœme manic ritter guot,
die in gehelfen möhten von ir grôzen sorgen.
dar zuo stuont ir gedinge, daz si s' sâhen an dem
nâhesten morgen.

1330, 3 *swes begunde* gehört in den Satz mit *daz* (4).

1331, 1 *sâzen s' alrêrste*, nun erst setzten sie sich. — 2 *diu aller hêrste*, die höchste unter allen, Kudrun.

1332, 3 *swelhiu*, welche immer (unter euch). — *ân' allez sorgen*, ohne alle Mühe. — 4 *des genœte*, eifrig darauf bedacht, beflissen.

1333, 1 *nâhent* 3. pers. sing. præs. von *nâhen*=*nâhenen*. — 4 *an die stunde*, bis zu der Zeit, so lange.

1334, 4 *dar zuo stuont*, darauf war gerichtet.

XXVI. ÂVENTIURE,

WIE HERWÎC UND ORTWÎN WIDER ZUO DEM HERE KÔMEN.

Herwig und Ortwin berichten den Erfolg ihrer Fahrt. Auf Watens Rat segeln sie des Nachts bei Mondschein vor Ludwigs Burg. Eine von Kudruns Mägden erblickt, früh aufstehend, die befreundeten Scharen. Der Wächter verkündet die Nähe der Feinde. Ludwig hält sie für Pilger und befragt Hartmuten.

1335 Nu hoeren wir ein mære, des habe wir niht vernomen,
Ortwin unde Herwic wårén nu komen
dâ sie ir recken funden noch ûf dem wilden sande.
dô liefen in engegene die helde úzer Hegelinge lande.

1336 Die boten sie wol enphiengen und bâten in daz sagen,
waz sie mære bræhten; sie solden s' niht verdagen.
Ortwin den küenen, den man dar umbe sande,
sie frâgten: «lebet noch Kûdrûn in des künic Lude-
wiges lande?»

1337 Dô sprach der ritter edele: «ich mag iu niht gesagen,
âllén besunder; jâ muoz ich iuch verdagen,
unz unser beste friunde bi mir gestênt vil nâhen:
sô lâze wir iuch hoeren, waz wir vor Hartmuotes bürge
sâhen.»

1338 Dê sagete man'z den helden; der kom ein michel kraft.
dô wurden s' umbestanden mit grôzer ritterschaft.
dô sprach der degen Ortwin: «nu bringe ich iu mære,
möhte ez sich gefüegen, der ich mit minen friunden
gerne enbære.

1335, 1 *hoeren*, wollen hören. — *habe wir statt haben wir*. Was wir noch nicht wissen. Die Erzählung war Kudrun gefolgt und wir wissen nicht, was mit Ortwin und Herwig geschehen ist.

1336, 1 *sie* ist Subjekt. — 2 *soldens* kann sein *solden s'*, sollten ihnen nicht verschweigen; das Objekt ist dann zu ergänzen, etwa *diu mære*. Doch ebenso gut ist *solden's niht*, sollten nichts davon.

1337, 1 *gesagen*, erzählen. — 2 *allen besunder*, jedem einzelnen. — 4 *sô*, wenn das geschehen, dann.

1338, 1 deren kam eine große Menge. — 2 *umbestanden*, umringt. — 4 *möhte ez sich gefüegen* gehört in den Relativsatz: solche Nachricht, deren ich, wenn es möglich wäre, gern entbehren wollte.

- 1339 Nu høeret michel wunder, daz hie ist geschehen.
Kúdrún mine swester die hân ich gesehen
unde Hildeburge, die maget ûz Írriche.»
dô er in daz sagete, dô heten ez für lüge sumeliche.
- 1340 Dô sprachen sumeliche: «den spot mugt ir wol lân,
wan wir nâch ir gesinnet nu lange zîte hân,
wie wir sie wider bræhten von Ludewiges lande.
Ortwîn und sine degene die sint noch uf dem schaden
und uf der schande.»
- 1341 «Nu frâget Herwigen, der hât sie ouch gesehen,
und alsô daz uns kunde leider niht geschehen.
nu gedénket, alle ir mâge, ob uns daz si ein schande:
wir funden Hildeburchen und Kúdrúnen waschen uf dem
sande.»
- 1342 Dô weinden alle mâge, die man dâ gesach.
Wate der vil alde zornicliche sprach:
«ir gebâret alle wîben vil geliche,
ir enwizzet niht war umbe. jâ stêt ez helden niht ze
lobeliche.
- 1343 Welt ir Kúdrúnen helfen ûz der nôt,
sô sult ir nâch der wize diu kleider machen rôt,
diu dâ habent gewaschen ir vil wize hende.
dâ mite sult ir ir dienen; sô mac siu komen ûz ir
éllénde.»
- 1344 Dô sprach von Tenen Fruote: «wie viengen wir daz an,
daz wir zê ir lande kôemen, ê Ludewiges man
und Hartmuotes helde erfunden disiu mære,
daz Hilden ingesinde bi in in Ormanieriche wære?»

1339, 4 *heten ez für lüge*, hielten es für eine Lüge.

1340, 2 *sinnen* hier swv., *nâch* einem, nach jemand streben. — 4 *sint noch uf*, stehen noch auf dem Boden des Schadens und der Schande, die ihnen die Feinde gethan; die Schande ist noch nicht gerochen.

1341, 2 *alsô*, und zwar in solchem Zustande. — *leider niht*, kein größeres Leid. — 3 *daz*, das Folgende.

1342, 4 *ir enwizzet niht war umbe*, ihr wißt selbst keinen rechten Grund für so weibisches Wesen anzugeben. — *ez*, das Weinen.

1343, 2 *diu wize* stf., die Weiße, die ihnen die Wäsche Kudruns verliehen hat.

1344, 2 *ir*, Kudruns. — 4 *daz* kann Konjunktion, aber auch Artikel sein; in letzterm Falle wäre die Konjunktion zu ergänzen.

- 1345 Dô sprach Wate der alde: «dâ kan ich râten wol.
ich getrouwe in vor der selde gedienen als ich sol,
gelebe ich noch die zite, daz ich in kum sô nâhen.
ir helde, ir sult'z hie rûmen und sult gegen Ormanie
gâhen.
- 1346 Der luft ist sô heiter, sô rîche und sô breit
der mâne schînet hînte: des bin ich gemeit.
nu gâhet von dem sande, ir tiwerlichen helde,
ê ez tage morgen, daz wir sin ze Ludewîges selde.»
- 1347 Sie wurden harte unmüezic durch den Waten rât,
ê sie zen schiffen bræhten ir ros und ir wât.
sie ilden, swaz sie mohten, des nahtes zuo dem lande.
ê daz ez tagen begunde, sie wâren vor der bûrge ûf
dem sande.
- 1348 Wate der bat swigen daz here über al,
daz sie sich sanfte legten den griez hin ze tal.
den wazzermüeden helden den wart daz erloubet:
sie strahen nider die schilde, dar ûf legten sumeliche
ir houbet.
- 1349 «Swer an dem morgen früeje gerne welle sigen»,
sô sprach Wate der alde, «der sol sich niht verligen.
jâ hân wir dirre verte erbiten harte kûme,
sô wir den morgen kiesen, daz iuch gûote recken ihtes
iht dann' sûme.
- 1350 Und wil iuch warnen mêre: ûf und ouch ze tal
swer sô hore diezen mines hornes schal,

1345, 2 *selde*, Wohnung, Königsburg: die Hs. setzt des innern Reimes wegen *halde*. — *gedienen*, den Feinden; ironisch. — 4 *ez hie rûmen*, den Platz hier verlassen.

1346, 2 *gemeit* adj., froh. — 3 *tiwerlich*, *tiurlich* adj., ausgezeichnet, tapfer. — 4 *ze*, bei, in.

1347, 1 *durch den Waten rât*, bewogen durch Watens Rat.

1348, 2 *daz* auch noch von *bat* abhängig. — 4 *sie strahen* statt des grammatisch genauern: daß sie streckten.

1349, 2 *vertigen* stv., *sich*, zu lange liegen. — 3 *verte* gen. von *vart*, Fahrt. — 4 sobald wir das Morgenrot gewahr werden. — *daz*, durch ein Mittelglied erklärlich: drum seid darauf bedacht, daß. — *ihtes iht*, ein verstärktes *iht* (hier in negativem Sinne), durchaus nichts. — *sûme*, aufhalte.

1350, 1 *warnen* swv., aufmerksam machen. — *ûf und ze tal*, aufwärts und abwärts. — 2 *diezen* stv., tönen.

daz der sich sâ ze stunde rihte gën dem strite,
künde ich iu den morgen, daz iuwer keiner dâ iht
langer bite.

1351 So ich ander stunt geblâse, des sult ir niht lân,
iu ensî gesatelet. zen rossen sult ir gân
und stêt dâ bereite, unz ich den tac erkiese,
ze rehter sturmes zîte daz niemen dâ sîn arebeit ver-
liese.»

1352 Sie jâhen daz si'z gerne tæten swaz er riet.
waz er dâ schœner frouwen von ir fröweden schiet
mit verchtiefen wunden in dem herten strite!
sie warten algemeine niewan gën des næhsten tages ziten.

1353 «So ich dri stunt geblâse, ir lieben friunde min,
sô sult ir wol gewâfent ûf den rossen sîn.
dannoch sult ir degene min dâ gerne biten,
unz ir mich sehet gewâfent nâch der schœnen Hilden
zeichen riten.»

1354 Dô legten sich die müeden ûf den wert ze tal.
sie wâren dô vil nâhen vor Ludewiges sal.
swie'z bi der naht wære, den sâhen sie doch alle.
die stolzen helden mære lâgen dâ mit wëinigem schalle.

1355 Nu was der morgensterne hôhe ûf gegân.
dô kom ein maget schœne in ein venster stân.
siu spehete, wanne ez wære daz ez tagen solde,
dâ mite siu grôze miete ân froun Kûdrûnen dienen
wolde.

1351, 1 *ander stunt*, zum zweiten male. — *des—lân*, so sollt ihr das nicht unterlassen. — 2 *iu ensî gesatelet*, daß euch (nicht) gesattelt sei, daß man euch gesattelt habe. — 3 *dâ*, bei den Rossen. — *erkiese* conj. præs. von *erkiesen*, sehen. — 4 *sîn arebeit verliese*, zu spät komme, die Zeit verpasse.

1352, 2 *fröweden* = *fröuden*, Freuden; indem er ihre Männer tötete. — 3 *verchtief* adj., tief ins Leben eindringend, tödlich. — 4 *warten gën*, eigentlich schauen nach — hin; warten auf. — *niewan*, gewöhnlich *niwan*, nur.

1353, 1 *dri stunt*, drei mal; zum dritten mal. — 3 *dannoch*, nicht: dennoch, sondern: dann noch. — 4 *nâch*, hinter — her. Das *zeichen*, die Fahne der Königin, trug Horant.

1354, 1 *wert*, wohl derselbe Landvorsprung, auf dem Kudrun und Hildeburg gewaschen. — 3 der Mond schien. — *den*, den Saal. — 4 *mit wëinigem*, mit geringem.

1355, 2 *in ein venster stân*, um in ein Fenster zu treten. — 3 *wanne ez wære*, wann der Zeitpunkt wäre. — 4 *dâ mite*, wodurch; nämlich durch das Spähen. — *dienen an*, sich verdienen von.

- 1356 Dô kôs diu maget edele ein teil des morgens schîn.
gên des wazzers brehene, als ez solde sîn,
sach siu liuhten helme und vil der liehten schilde.
diu burc was besezen; von gewâfen lûhte al das ge-
vilde.
- 1357 Dô gienc siu hin widere dâ siu ir frouwen vant.
«wachet, maget edele, allez ditze lant
und disiu burc veste mit vinden ist besezen.
unser friunt dâ heime habent unser armen niht ver-
gezen.»
- 1358 Kûdrûn diu hêre ûz dem bette spranc.
gâch was ir an daz venster. siu saget' der meide danc
dirre boteschefte; dâ von wart siu rîche.
von ir grôzen swære siu goumte nâch ir friunden vlî-
zicliche.
- 1359 Dô sach siu rîche segele wagen ûf dem sê.
dô sprach diu maget edele: «nu ist mir êrste wê.
owê ich gotes armiu, deich ie den lîp gewan!
man siht hie hiute sterben manigen wætlichen man.»
- 1360 Dô siu daz geredete, daz liut noch meistec slief.
Ludwîges wahtære krefticlichen rief:
«wol ûf, ir stolzen recken! wâfen, herre, wâfen!
her kûnic von Ormanîe, jâ wæne ich ir ze lange habt
geslâfen.»
- 1361 Ditze erhôrte Gêrlint, daz Ludewîges wîp.
dô liez siu ligen slâfen des alden kûniges lip.

1356, 1 *kôs* præt. von *kiesen*, sehen. — *ein teil*, ein wenig. — 2 *gên* prap., gegenüber; im Wasser sich spiegelnd. — *brehen* swv., glänzen; hier der substantivisch gebrauchte Infinitiv im Dativ. — *als ez solde sîn*, wie es natürlich war. — 4 *lûhte* præt. von *liuhten*, leuchten (1356, 3).
 1357, 3 *besezen mit*, besetzt mit, belagert von. — 4 *friunt* nom. pl. — *unser armen*, unser der Armen.
 1358, 3 *siu*, die Jungfrau, die ihr das gesagt. — 4 *von*, wegen oder aus. — *goumen* swv. *nâch einem*, nach jemand spâhen.
 1359, 3 *ie den lîp gewan*, jemals geboren wurde.
 1360, 1 *meistec* adj., zum größten Teile. — 3 *wâfen*, ursprünglich: zu den Waffen, was hier noch paßt; gewöhnlich ein Weheruf.
 1361, 2 von *liez* hängt zunächst *ligen* ab. —

dô gâht' siu harte balde selbe in eine zinne.
dâ sach siu vil der geste. unmâzen leit was dô der
tiuvelinne.

1362 Siu îldé hin widere dâ siu den kunic vant.
«wachâ, herre Ludewic! din burc und ouch din lant
daz ist umbemûret von gesten ungehiure.
daz lachen Kûdrûnen koufent dine recken hiute tiure.»

1363 «Swiget», sprach dô Ludewic, «ich wil sie selbe sehen.
wir müezen's alle erbîten swaz uns nu mac geschehen.»
dô gienc er harte snelle in sîn palas schouwen.
er het des tages geste, der er übele móhté getrouwen.

1364 Dô sach er vanen breite vor sîner bürge wagen.
dô sprach der kunic Ludewic: «jâ sul wir ez sagen
mim' sune Hartmuote. ez sint lîhte bîlgerîne
und ligent hie durch koufen vor der stat und vor der
bürge mîne.»

1365 Man wahte Hartmuote. do ez im wart geseit,
dô sprach der degen guote: «lât iu niht wesen leit.
ich erkénne fürsten zeichen wol in zweinzic landen.
ich wæn' die vînde wellen réchén an uns ir alden
anden.»

1361, 4 *geste*, im Sinne von Feinde, wie mehrfach.

1362, 2 *wachâ* imper. *wache* mit der verstärkenden Partikel *â*. — 3 *umbemûret*, ummauert, umringt. — *ungehiure* adj., unheimlich. — 4 *koufent tiure*, kommt teuer zu stehen.

1363, 2 der Zwischengedanke ist: euer Lärmen hilft nichts, es läßt sich dadurch nichts ändern. — *müezen's*, müssen darauf. — 4 *des tages*, an diesem Tage. — *übele* adv., soviel als: nicht; die er nicht erwarten konnte, auf die er nicht gefaßt war.

1364, 3 *lîhte* adv., es kann leicht sein.

1365, 1 *wahte* præf. von *wecken*. — 2 *lât* — *leit*, habt keine Sorge und Angst. — 3 *zeichen*, Fahnen mit ihren Wappen.

XXVII. AVENTIURE,

WIE HARTMUOT LUDEWIGE NANDE DER FÜRSTEN ZEICHEN.

Hartmut nennt seinem Vater die Wappen der einzelnen Heerscharen. Beide waffnen sich. Gerlind rät eine Belagerung abzuwarten und nicht auszufallen; Hartmut will nichts von solchem Rate wissen. Der Kampf beginnt. Hartmut verwundet Ortwinen und Horanden, der jenem zu Hilfe eilt. Herwig dringt auf Ludewigen ein, kommt aber zu Falle und wird von seinen Mannen beseite geschafft.

- 1366 Dô liez er ligen slâfen alle sine man.
Ludewic und Hartmuot die zwêne giengen dan
schouwen in diu venster. dô sie diu here sâhen,
schiere sprach dô Hartmuot: «sie ligen miner bürge
ein teil ze nâhen.
- 1367 Ez sint niht bilgerine, vil lieber vater mîn.
Wate und ouch die sine mugen ez vil wol sîn,
der helt von Sturmlanden und der von Ortriche.
dort sihe ich wagen ein zeichen, daz mac sich dem
mære wol gelichen.
- 1368 Ez ist ein brüner phelle dâ her von Karadê.
ê daz sich der geneige, dâ bi wirt helden wê.
dar inne swebet ein houbet, daz ist von rôtem golde.
alsô küener geste ich hie ze lande gerne enbern
wolde.
- 1369 Uns bringet der von Mœren wol zweinzic tûsent man.
daz sint vil küene degene, als ich gesehen kan.
die wellen an uns werben mit strîte michel êre.
noch sihe ich dort ein zeichen, dâ bi lît der hêldé
noch mære.

1366, 4 *ein teil*, ein wenig, mit der gewöhnlichen mhd. Ironie.

1367, 4 *daz-gelichen*, das kann dieser Nachricht, daß es nämlich Wate und die Seinen sind, wohl gleichen, stimmt wohl damit überein. Vgl. 1207, 4.

1368, 1 *brún* adj., braun. — *phelle*, der Stoff, aus dem die Fahne gemacht war. Es ist das Zeichen (1367, 4) Siegfrieds von Morland, aus braunem *phelle* geschnitten. — 2 *geneigen* swv., *sich*, sich beugen, als Zeichen des verlorenen Sieges. — *dâ bí*, bei dem Beugen. — 3 *swebet*, flattert. Das Haupt ist wohl von Gold eingewirkt zu denken.

1369, 3 *werben* stv., *erwerben*, *an uns*, bei uns, von uns.

- 1370 Der van ist Hôrandes dâ her von Tenelant.
dâ bi sih' ich hern Fruoten, der ist mir erkant,
und hern Môrungen von Wâleis dem lande.
der hât uns vil der vînde gefüeret wider morgen zuo
dem sande.
- 1371 Noch sihe ich ir einen mit liechten sparren rôt:
dâ stênt örter inne. des koment helde in nôt.
der ist Ortwin dâ her von Ortriche,
dem wir den vater sluogen; der enkumt uns niht ze
frîuntlîche.
- 1372 Dort sihe ich vanen einen, der'st wizer danne ein
swan.
gûldîniu bilde muget ir kiesen dran.
den hât mîn swiger Hilde gesendet über ûnde.
der haz der Hegelinge wirt ê morgen âbent vil wol
kûnde.
- 1373 Noch sihe ich hie bi weiben einen vanen breit
von wolkenblâwen sîden. daz si iu geseit:
den bringet uns her Herwic dâ her von Sêlande.
sêbleter swebent dar inne. er wil hie vaste rechen
sinen anden.
- 1374 Ouch kumt uns her Îrolt, des mag ich wol jehen.
er bringet vil der Friesen, als ich mich kan versehen,
und ouch der Holzsæzen; daz sint ziere helde.
ez nâhet z'einem sturme. nu wâfent iuch, ir recken,
in der selde.»

1370, 4 *wider morgen*, gegen Morgen, bei Tagesanbruch.

1371, 1 *ir*, der Fahnen. — *sparre* swm., Balken, im heraldischen Sinne. —
2 *örter* pl. von *ort*, Spitzen, namentlich von Waffen; offenbar mit
Beziehung auf den Namen *Ortlant* und *Ortwin*. — *des*, dadurch,
durch die Fahne und den um sie geführten Kampf; vgl. 1368, 2. —
4 *niht ze frîuntlîche*, ironisch.

1372, 1 *der'st* = *der ist*. — *swan* swm. (statt *swane*), Schwan. — 2 *bilde*,
Wappenbilder. — 3 *swiger* stf., Schwiegermutter: so nennt Hartmut
Hilden ironisch, denn jetzt zweifelt er wohl nicht mehr daran, daß
Gerlind recht hatte, als sie schon Tags zuvor über das Lachen Ku-
druns erschrak und gewiß war, daß ihr eine Nachricht aus der Hei-
mat gekommen. Vgl. 1322, 2. — 4 *ê morgen âbent*, vor morgen Abend.

1373, 2 *wolkenblâ* adj., himmelblau. — 3 *dâ her* gehört nicht zu *bringet*,
sondern zu *Herwic*. — 4 *sêbleter* pl. von *sêblat*, Blatt einer Seepflanze,
der Seerose? Wieder mit Anschluß an den Namen *Sêlant*. Vgl.
Haupts Zeitschrift 12, 314. Germania 4, 53. 17, 66.

1374, 2 *als ich mich kan versehen*, wie ich erwarten kann.

- 1375 «Nu wol uf», sprach Hartmuot, «alle mine man,
wan ich den grimmen gesten der êre niht engan,
daz sie ze mîner bürge geriten sint sô nâhen.
wir suln sie vor der porten mit den swêrtslêgen wol
enphâhen.»
- 1376 Dô sprungen von den betten die man noch ligende vant.
sie ruoften, daz man bræhte ir liehtez wîcgewant.
sie wôldén dem künige helfen wern daz riche.
wol vierzic hundert degene garten sich dar inne sû-
berliche.
- 1377 Dô wăfent' sich Ludewic und ouch Hartmuot.
die frouwen ellende dûhte ez übele guot.
sie heten in der bürge ganzen trôst deheinen.
dô sprach ir einiu drunder: «der vert lachte, den lât
hiure weinen.»
- 1378 Vil schiere kom frou Gêrlint, daz Ludewiges wîp.
«waz welt ir tuon, her Hartmuot? zwiu welt ir den lip
selbe hie verliesen und alle dise helde?
jâ slahent iuch die vînde, kûmt ir zuo in dâr ûz den
selden.»
- 1379 Dô sprach der ritter edele: «muoter, gêt hin dan.
ir muget niht bewîsen mich und mine man.
râtet iuern frouwen, die mugen'z sanfte liden,
wie sie daz gesteine legen mit dem golde in die sîden.
- 1380 Nu sult ir», sprach Hartmuot, «waschen heizen gân
Kûdrûn mit ir meiden, als ir ê habt getân.

1375, 2 *der êre*, daß sie uns auf den Leib gerückt sind und den ersten Angriff gewagt haben. Er will ihnen zuvorkommen.

1376, 3 *wern swv.*, verteidigen. — 4 *garten sich*, waffneten sich; von *gerwen swv.*

1377, 2 *übele guot*; *übele* ist Adv., hier beinahe in der Bedeutung einer Negation: wenig gut, durchaus nicht gut; vgl. 1363, 4. Warum sie sich unbehaglich fühlten, sagt die folgende Zeile. — 3 *ganzen*, festen, zuverlässigen. — 4 *vert adv.*, vergangenes Jahr; *hiure adv.*, in diesem Jahre: ein Sprichwort.

1378, 4 *dar*, dorthin; mit *zuo in* zu verbinden.

1379, 2 *bewîsen swv.*, anleiten, Anweisung geben. — 3 *die mugen'z sanfte liden*, die können sich das wohl gefallen lassen.

1380, 1 Der Rat ist ironisch. —

ir wândet siu enhête niht friunt noch ingesinde.
ir muget noch hiute schouwen, daz uns die gésté ge-
dankent swinde.»

1381 Dô sprach diu tiuvelinne: «dâ mite diende ich dir,
daz ich sie wânde twingen. nu solt du volgen mir.
din burc ist sô veste, heiz dîniu tor besliezen;
sô mugen dise geste ir reise harte lützel her ge-
niezen.

1382 Du weist vil wol, Hartmuot, daz sie dir sint gehaz,
den du ir mâge slüege; nu hüete dich diu baz.
du hâst vor der bürge gesippen friunt deheinen.
die stolzen Hegelinge bringent ir ie zweinzic wider
einen.

1383 Ir sult ouch daz bedenken, vil lieber sun min:
ir habt in disem hûse brôt ûnde win
unde guote spîse vollen z'einem jâre.
swer hie wirt gevangen, jâ lâzent sie den lösen harte
undâre.»

1384 Dô riet aber dem recken daz Ludewiges wip:
«behüetet iuwer êre, verlieset niht den lip.
mit armbrusten heizet ûz den venstern schiezen
die grimmen verchwunden, daz ez ir friunt dâ héimé
beriezen.

1385 Ántwerc diu besten heizet seilen wol
gegen disen gestalten. diu burc ist recken vol.

1380, 3 ihr glaubtet sie freund- und hilflos, und behandeltet sie darum schlecht. Für diese Behandlung wird die Rache um so schlimmer werden. — 4 *gedankent*, für die gute Behandlung der Frauen; ebenfalls ironisch.

1381, 4 *her* gehört zu *reise*: ihrer Fahrt, ihres Kriegszuges hierher.

1382, 2 *du slüege* 2. pers. prät., du schlugst. — *diu baz*, um so besser, um so mehr. — 3 *gesippe* adj., verwandt.

1383, 2 *in disem hûse*, in dieser Burg. — 3 *vollen z'einem jâre*, in vollem Maße, reichlich für ein Jahr. — 4 *undâre* adv., unansehnlich; Umschreibung der Negation, wenig oder gar nicht. Die Gefangenen würde man in diesem Falle nicht auslösen, sondern töten; darum widerrät Gerlind, sich in einen Kampf auf freiem Felde einzulassen.

1384, 1 *dem recken*, Hartmut. — 3 *armbrust* stn., aus *arcubalista*, durch Umdeutschung. — 4 *beriezen* stv., beweinen.

1385, 1 *Antwerc* stn., Belagerungsmaschine, Wurfmaschine, den römischen Katapulten ähnlich. — *seilen* swv., mit Seilen versehen. —

ê ich iuch mit den vinden swerte lâze brûchen,
ich und mine meide tragen iu die steine in wizen
stûchen.»

1386 Dô sprach in zorne Hartmuot: «frouwe, nu gêt hin.
waz muget ir mir gerâten? zwiu solde mir min sin?
ê man mich beslozen in dirre bûrge vinde,
ê wolt' ich ersterben dâ ûzen bi dem Hilden in-
gesinde.»

1387 Dô sprach weinênde des alden kûniges wip:
«jâ tuon ich'z dar umbe, daz du dînen lip
deste baz behüetest. swer sich lât hiute schouwen
under dînem zeichen, der mag uns alles guotes wol
getrouwen.»

1388 «Nu wâfent iuch», sprach Gêrlint. «bi dem sune min
houwet ûz den helmen den heizen fiures schîn.
ir sult bi dem recken hiute wesen nâhen.
jâ sult ir die geste mit den tiefen wunden wol en-
phâhen.»

1389 «Min frouwe saget iu rehte», sprach dô Hartmuot,
«ir vil guote knehte. swer ez mit willen tuot,
und mir ez mit den vinden hiute hilfet tîchen,
swaz der alden stirbet, den wil ich die weisen alle
rîchen.»

1390 Gewâfent wart dar inne der Ludewiges man
tûsent unde hundert. ê daz sie fûeren dan

1385, 3 *swerte brûchen*, die Schwerter brauchen, im offenen Feldkampf. — 4 *die steine*, die aus den Maschinen oder von den Mauern herabgeschleudert werden. — *stûche* masc. oder fem., Ärmel.

1386, 2 *zwiu solde mir min sin*, wozu hätte ich meinen Verstand, wenn ich mir nicht selbst raten könnte? — 3 *beslozen*, eingeschlossen. — 4 *ûzen* adv., außen.

1387, 3 hiermit wendet sich Gerlind an die Dienstmänner und verheißt ihnen Belohnung; noch bestimmter in der folgenden Strophe.

1388, 2 *den heizen fiures schîn*, heißen Feuerglanz, feurige Funken.

1389, 1 Hartmut hat erkannt, daß die Mutter in seinem Interesse rede und rate, und ist etwas sanfter; er schließt an 1387, 3. 4 an. — 3 *tîchen* stv., fördern; mit, an, bei. — 4 er verheißt, wenn sie selbst fallen, für ihre Kinder zu sorgen. Deren Waisen will ich versorgen, soviel auch der Väter fallen.

ûz des küniges porte, der bürge schuof er huote.
 noch liezen sie dar inne wol fünf hundert snelle ritter
 guote.

1391 Dô slôz man uf die rigele ze vieren bürge torn.
 sie heten niht gebresten gën éinigem sporn.
 die dem jungen künige wolden helfen striten,
 mit helmen uf gebunden sach mán 'dèr drizic hundert
 nâch im riten.

1392 Nu nâhent ez dem strite. der helt ûz Sturmlant
 begunde ein horn blâsen, daz man'z über sant
 wol von sinen kreften hôte drizic mîle.
 die von Hegelingen begunden zuo dem Hilden zeichen
 îlen.

1393 Dô blies er ander stunde; daz tet er umbe daz,
 daz ieclicher recke in den satel saz
 und ir schar schihten dar sie wolden kêren.
 man gefriesch in den striten nie âlden recken alsô
 hêren.

1394 Er blies ze dritten stunden mit einer krefte grôz,
 daz im der wert erwagete und im der wâc erdôz.
 Ludwiges eckesteine ûz der müre möhten risen.
 dô hiez er Hôranden der schoenen Hilden zeichen
 dannen wîsen.

1395 Sie vorhten Waten sêre. dâ wart niemen lût.
 man hôte ein ros ergrînen. daz Herwîges trût

1390, 3 er sorgte für Bewachung der Burg; nicht alle Kampffähigen zogen hinaus.

1391, 1 ze, bei. — 2 gën einigem sporn, bis zum Betrage von einem einzigen Sporn; nach Nib. 1659, 4 daz iuch ze scaden bringe gegen einigem sporn. — 4 uf gebunden, aufs Haupt gesetzt. Der Helm wurde unter dem Kinne mit Bändern (helmbant) zugebunden. — der, derer.

1392, 3 von sinen kreften, wegen, infolge seiner Stärke. — drizic mîle, drei-ßig Meilen weit. — 4 scharten sich um Horant.

1393, 3 schihten præf. conj. von schicken, bereit machen; dar, nach der Richtung hin, wohin. — 4 alsô hêren, sc. als Wate.

1394, 1 ze dritten stunden, zum dritten male. — 2 im, vor ihm. — der wert erwagete, der Strand erbehte. Vgl. 515, 1. — 3 eckesteine, Ecksteine, die ein Gebäude hauptsächlich stützen. — risen stv., fallen. — 4 dannen wîsen, vorwärts führen.

1395, 2 ergrînen stv., knurren, wiehern; hôte ist conj., man hätte hören können: so still war es (Martin). —

stuont obene in der zinne. stateliche riten
sach man die küenen recken, die mit Hartmuote wol-
den striten

1396 Nu was ouch komen Hartmuot unde sine man,
ze vlize wol gewäfen, ûz der porten dan.
von fremeden und von kunden durch die venstersteine
erglasten in die helme. jâ enwas ouch Hartmuot dâ
niht eine.

1397 Der bürge in vieren enden giengen zuo die schar.
allez ir gewæte was nâch silber var.
dar zuo sach man schinen gespenge ab liechten
schilden.
sie vorhten Waten den alden alsam einen grimmen
lewen wilden.

1398 Die helde von den Moeren man sunder riten sach,
schiezen starke schefte. vil trunzen dâ zerbrach.
dô sie den strit erhuoben mit den von Ormandine,
dô sach man ûz ir wâfen und ûz ir brünne fures
blicke erscheinen.

1399 Die von Tenemarke zer bürge riten dan.
Îrolt der vil starke wîsen dô began
der mûre an ein ende sehs tûsent oder mære;
daz wâren guote helde. ez schadete Ludewige harte
sêre.

1400 Dô reit mit sinen mannen sunder Ortwin.
er fuorte ir ahzic hundert; daz muose schade sin
dem lande z'Ormanie und ouch den liuten drinne.
Gêrlint und Ortrûn wéinênde stuonden an der zinne.

1395, 3 *stateliche* adv., gemacht.

1396, 3 *von fremeden und von kunden* gehört zu *helme*: von Feinden und Freunden. — *venstersteine*, die steinernen Fensterrahmen. — 4 *erglasten* præt. von *erglesten*, leuchten.

1397, 1 *in vieren enden*, auf vier Seiten; *der bürge* gehört zu *giengen zuo*, giengen los auf. — 2 *nâch silber var*, wie Silber gefärbt.

1398, 1 *sunder* adv., besonders, abgesondert. — 2 *trunzen* geschwächt aus *trunzûn* stm., Lanzensplitter; franz. *tronçon*. — 4 *blicke* pl. von *blic* stm., Blitz.

1399, 3 *der mûre an ein ende*, an das Ende der Mauer.

1400, 2 *schade sîn*, zum Schaden gereichen, schaden.

- 1401 Dô kom ouch her Herwic, froun Kûdrûnen man,
des vil manic frouwe grôzen schaden gewan,
da  r begunde striten n ch sines herzen tr te.
von den starken w fen h rt' m n die helme erdiezen
harte l te.
- 1402 Nu was ouch Wate der alde mit sinen recken komen
der helt was grimmes muotes, daz heten sie vernomen.
mit speren ungeneigten reit er unz an die schranken.
leit was ez Gêrlinde; d  mohte ab ez K dr n im ge-
danken.
- 1403 D  sach man Hartmuoten r ten vor der schar.
ob er ein keiser w re, s  kunde er nimmer gar
vliziclicher werben. ez l hte g n der sunnen
allez s n gew ete. im was noch h hes muotes un-
zerunnen.
- 1404 D  ersach in Ortwin, der k nic von Ortlant.
er sprach: «und saget uns iemen, dem ez si erkant,
wer ist jener recke? er vert dem wol geliche,
sam er mit siner hende an uns erdienen welle ein
künicriche.»
- 1405 D  sprach ir einer drunder: «daz ist Hartmuot.
d  man sol helde kiesen, da  st er ein ritter guot.
j  ist ez der selbe, der dinen vater sluoc.
er ist in allen striten k ene und b derbe genuoc.»

1401, 1 *man*, im Sinne von Verlobter, Geliebter; in der Lyrik des 12. Jahrhunderts häufig in diesem Sinne. — 2 *des*, von dem (Herwig). — 4 *w fen*, Schwertern.

1402, 2 *sie*, die in der Burg. — 3 *mit speren ungeneigten*: die Speere wurden geneigt beim Angriff; soweit aber war es noch nicht; vgl. 1410, 1. — 4 *ab=aber*, andererseits, dagegen.

1403, 2 *keiser*, die h chste Bezeichnung, das Ideal weltlicher Macht und Herrlichkeit; in vielen sprichwörtlichen Redensarten. — *kunde*, hätte können. — *nimmer gar*, durchaus nicht. — 3 *vliziclicher werben*, mit größerer Sorgfalt verfahren, in Bezug auf seine R stung. — 4 sein hochstrebender Mut war ihm noch nicht ausgegangen.

1404, 2 *und*, für den nhd. Sprachgebrauch entbehrlich. — *saget uns iemen*, kann uns jemand sagen. — 3 *er vert dem wol geliche*, er sieht wohl so aus. — 4 *erdienen*, durch Dienst erwerben; *an uns*, bei uns, von uns.

1405, 2 *kiesen* stv., beurteilen, auswählen.

- 1406 In zorne sprach Ortwin: «sô ist er mîn geschol.
er muoz mir sicherliche hiute gelden wol.
swaz wir von im verlorn hân, daz sul wir hie gewinnen.
des hilfet im niht Gêrlint, daz er immer lebende kome
hinnen.»
- 1407 Dô het Ortwinen Hârtmuot erkorn.
swie er sîn niht erkande, doch hiew er mit den sporn
sîn ros, deiz spranc vil wite. er reit ûf Ortwinen.
ir sper sie neigten bêde; dâ von sach man liehte
brünne erschinen.
- 1408 Ir ietweder des andern mit stiche niht vergaz.
Ortwines ros daz guote ûf die hehsen saz.
der künige ungemüete sie mohten niht verdoln.
dô sach man ouch strûchen des künic Hartmuotes voln.
- 1409 Diu ros ûf gesprungen. dô huop sich michel klanc
von der künige swerten. man mohte in's sagen danc,
daz sie den strit erhuoben sô rehte ritterlichen.
sie wâren beide küene; sie wôldén ein ander niht ent-
wichen.
- 1410 Ir beider ingesinde kom mit geneigten spern.
daz geschädete manigem kinde. ein ander sach man
wern
mit hurte tiefer wunden die guoten ritter sêre.
sie wâren alle bîderbe unde wûrbén vil vaste umb' êre.
- 1411 Tûsent wider tûsent der Hartmuotes man
ze Waten ingesinde dringen dô began.

1406, 1 *geschol* swm., Schuldner. — 4 *immer*, je, überhaupt.

1407, 1 *erkorn*, ersehen, wahrgenommen. — 2 *sîn* von *niht* abhängig, ihn nicht. — *hiew* prät. von *houwen*. — 3 *deiz*, daß es. — *ûf*, auf — zu. — 4 die Panzer leuchten, indem die Speere Funken aus ihnen treiben.

1408, 1 *des andern mit stiche niht vergaz*, vergaß nicht den andern zu stechen; sie verstachen ihre Speere aufeinander. — 2 *hehsen* pl. von *hahse* swf., Kniebug an den Hinterfüßen der Pferde; *ûf die hehsen saz*, stürzte in die Knie mit den Hinterfüßen. — 4 *strûchen* swv., straucheln. — *voln* acc. von *vol* swm., Fohlen.

1409, 1 Der Schwertkampf fand hier, abweichend von der Gewohnheit, auch zu Rosse statt. — *gesprungen* prät. plur. von *gespringen*. — 3 *erhuoben*, anfiengen; sie waren die ersten Kämpfer.

1410, 2 *manigem kinde*, entweder: manchem jungen Manne, oder soviel als: *maniger muoter kinde*. — 3 *mit hurte*, im Zusammenstoß; nom. *hurt* stm. — *wunden wern*, Wunden gewähren, austeilen.

1411, 1 *wider tûsent*, gegen tausend von Watens Mannen. —

der herre von den Stürmen leidet' in sô sêre:
 swer im kom sô nâhen, der gedâhte dringens nimmer
 mêre.

1412 Dô was underschüttet diu Herwîges schar
 mit zehen tûsent mannen; die kômen zornic dar.
 ê daz sie iemen solde von dem lande triben,
 sie wâren in dem muote, daz sie wolden tôt dâ be-
 liben.

1413 Herwic was ein recke; wie weigerliche er streit!
 er diende vliziclichen, daz im diu schœne meit
 desten holder wære. wie im dâ gelunge,
 wie möhte er des getrouwen? ez sach allez Kûdrûn
 diu junge.

1414 Dô hete sich gesamenet mit den von Tenelant
 Ludewic der alde. der truog an sîner hant
 ein vil starkez wâfen. er stuont alsam ein herre.
 er und sîne degene kômen für die schrânkên ze verre.

1415 Mit den Holzsæzen manigen ersluoc
 Frûotê der küene; frum was er genuoc.
 von Wâleis ûz dem lande Môrûnc den degen jungen
 vor Ludewîges bûrge sach man die erde mit den tô-
 ten tungen.

1416 Îrolt der junge was ein ritter guot.
 der hiew ûz den ringen daz heize walbluot.
 bi dem Hilden zeichen streit daz Waten künne.
 man sach diu houbet bleichen; jâ tâten sie die dicken
 schar vil dünne.

1411, 3 *leidet' in*, wurde ihnen leid, verhaßt. — 4 *sô nâhen*, daß er ihn erreichen konnte.

1412, 1 *underschüttet*, untermischt; zehntausend Mann der Feinde waren zwischen Herwigs Schar geschüttet, gemischt, gedrängt. — 4 *sie*, die zehntausend Mann.

1413, 1 *weigerliche* adv., stattlich. — 2 *diende*, verdiente. — 3. 4 wie hätte er glauben können solches Glück zu haben, nämlich daß Kudrun ihn sah.

1414, 1 *hete sich gesamenet*, war zusammengetroffen. — 3 *alsam ein herre*, wie ein Herrscher, Gebieter. — 4 *die schrânkên* sind hier die Burgtore. — *ze verre*, zu weit vor.

1416, 2 *walbluot* stn., Blut der Walstatt, Kampfblut. — 3 *daz Waten künne*, Watens Verwandter, Horant. — 4 *bleichen* swv., bleich werden, die Häupter der Gefallenen. — *dicken*, dichten; *dic* adj.

- 1417 Dô samende sich her Hartmuot und Ortwin alsam ê.
die winde wæten verre sô dicke nie den snê,
sô die helde tâten diu swert an den handen.
dô wart aber Hartmuot von dem künige ûz Ortlant
bestanden.
- 1418 Ortwin der junge biderbe wás genuoc.
Hartmuot der starke in durch den helm sluoc,
daz im sîn liehtiu brünne mit bluote gar beran.
daz sâhen vil ungérne des kúenen Ortwinen man.
- 1419 Dô wart ein michel dringen; gemischt wart der strit.
die sluogen durch die ringe vil manige wunden wít.
dô sach man mit den swerten geneiget maniges houbet.
der Tôt tet dem geliche, daz er die liute guoter friunde
roubet.
- 1420 Dô sach von Tenen Hórant Ortwinen wunt.
dô begunde er frâgen, wer iht ungesunt
gemachet' in dem stríte sinen lieben herren.
Hartmuot der lachte; jâ wâren s' von ein ander vil
unverre.
- 1421 Ortwin sagete im selbe: «daz tet her Hartmuot.»
dô gap daz Hilden zeichen von im der degen guot,
daz er wol kunde bringen nâch maniger grôzen êre
ze schaden sinen vinden. des dráng ér nâch Hart-
muote sêre.
- 1422 Hartmuot bi im hórte ungefüegen schal.
er sach daz bluot rilíchen vliezen hin ze tal

1417, 2 *waten* præf. von *wæjen*, wehten, trieben. — *dicke* adv., dicht. Die Schwertschläge fielen dichter als die Schneeflocken. — 3 *tâten* vertritt *waten*. — 4 *bestanden*, bekämpft.

1418, 3 *beran* præf. von *berinnen*, überströmt werden.

1419, 1 *gemischt wart der strit*, die Streitenden geriethen untereinander, die Heere wurden handgemein. — 4 *Tôt* hier persönlich gefaßt, wie sehr häufig bei mhd. Dichtern. — *tet dem geliche*, benahm sich so wie einer, der; wie derjenige, welcher. — *rouben* swv. mit acc. und gen., jemand eines Dinges berauben.

1420, 2 *wer iht*, wer etwa. — *ungesunt* adj., verwundet. — 3 *gemachet'* præf. conj., gemacht hätte. — 4 Hartmut hatte die Frage gehört.

1421, 2 *der degen*, Horant. — 3 *bringen*, führen. — *nâch maniger grôzen êre*, mit vieler großen Ehre, auf sehr ehrenhafte Weise. — 4 *nâch*, um ihn zu erreichen.

vil manigen ûz den wunden nider zuo den füezen.
dô sprach der deggen küene: «den schaden sol ich
minen helden bûezen.»

1423 Dô kêrte er sich hin umbe da ę Hôranden sach.
von ir beider ellen balde daz geschach:
daz fiwer von den ringen in drâte für diu ougen.
sich bugen swertes ecke von ir handen uf den helm-
bôugen.

1424 Er wundet' Hôranden, als ouch ê geschach
dem küenen Ortwine, daz im ein rôter bach
flôz ûz sinen ringen von Hartmuotes handen.
er was sô rehte bîderbe; wer solde muoten dô nâch
sinen landen?

1425 Gescheidet wart mit strîte von ir beider man
in angestlicher zîte vil schilde wol getân
mit den guoten swerten, diu sî uf ein ander sêre
vlizielichen sluogen. Hartmuot werte sich nâch grô-
zer êre.

1426 Ortwin's und Hôrandes friunde huoten sît
daz sî ûz der schar wichen, daz man ir wunden wit
frûmtê gebunden; des gâhten sie vil sêre.
dô riten sie hin widere. von in wart gestritten sider
mêre.

1427 Nu lâze wir sie muoten swes sie nu gezeme.
wer dâ frume gewinne oder wêr dâ schaden neme,
daz ist hie unverscheiden vor Ludewiges veste.
sin volc daz wert' sich grimme: dâ wurben wol nâch
êre die geste.

1422, 3 *manigen* dat. pl.

1423, 2 *daz*, was folgt. — 3 *in drâte für diu ougen*, sprang ihnen vor die Augen. — 4 *ecke*, vgl. 864, 2. — *helmbouc* stm., Helmspange.

1424, 1 *wunden* swv., verwunden. — 4 *er*, Hartmut. — *muoten nâch*, verlangen nach, Anspruch machen auf.

1425, 1 *Gescheidet* part. von *scheiden* swv., geteilt, zerhauen. — 2 *in angestlicher zîte*, in einer gefahrvollen Stunde. — 3 *diu sî uf ein ander sluogen*, mit denen sie aufeinander losschlügen.

1426, 1 *huoten*, waren darauf bedacht, gaben acht. — 2 *si*, Ortwin und Horant. — 3 *frumte gebunden*, verbunden machte; daß man das Verbinden ihrer Wunden besorgte. — 4 *als* das Verbinden ihrer Wunden geschehen war, ritten Ortwin und Horant.

1427, 1 *muoten*, hier: unternehmen, anstreben, thun. — 3 *unverscheiden* adj., unentschieden. — 4 *dâ*, andererseits; ein Gegensatz.

- 1428 Man kunde iu von in allen geliche niht gesagen.
 der man dâ gedenket, der wart dâ vil erslagen.
 man hôte in vieren enden der swerte vil erschellen.
 man mohte dâ zen stunden gescheiden niht die træ-
 gen noch die snellen.
- 1429 Wate stuont niht müezic, daz ich gelouben wil.
 er het ir vil gegrüezet des libes an ein zil,
 die von sinen handen vor im verhouwen lâgen.
 daz wolden rechen gerne ûz Ormanin der guoten ritter
 mâge.
- 1430 Nu was komen Herwic, als uns ist geseit,
 gegen Ludewige mit einer schar breit.
 aldâ er sach striten Ludwîgên den alden,
 dâ er und sine degene wunder vil der guoten recken
 valden.
- 1431 Lûte ruoft' dô Herwic: «ist iemen daz erkant,
 wer ist jener alde? der hât mit siner hant
 sô vil der tiefen wunden allez hie gehouwen
 von sinem starken ellen, daz ez beweinen müezen
 schoene frouwen.
- 1432 Daz erhôrte Ludewic, der voget ûz Ormanin.
 «wer ist der in der herte hât gefrâget mîn?
 ich bin geheizen Ludewic von Ormanieriche.
 möhte ich mit den vinden gestritên, daz tæte ich
 sicherliche.»
- 1433 Dô sprach der künic Herwic: «du hâst verdienet daz,
 nu du heizest Ludewic, daz ich dir bin gehaz,

1428, 2 *der man dâ gedenket*, deren Andenken auf uns gekommen ist. —
 3 *in vieren enden*, in vier Richtungen; an den vier Thoren. — *er-*
schellen ist wohl das starke Verbum erschallen. — 4 *zen stunden*, in
 dem Augenblick.

1429, 2 *ir vil gegrüezet des libes an ein zil*, ihrer Viele an das Ende ihres
 Lebens getrieben. Die seltene Ausdrucksweise ist wieder durch den
 innern Reim veranlaßt.

1430, 3 *aldâ*, dorthin, wo. — 4 *wunder vil*, unendlich viele. — *valden* præf.
 von *vellen*, fällen, töten.

1431, 4 *von*, durch, mit.

1432, 2 *herte*, der Zusammenstoß in der Schlacht, das Treffen. — *gefrâget*
mîn, nach mir gefragt.

1433, 2 *nu*, da. —

wan du uns vil der helde slüege uf einem sande.
von dir erstarp ouch Hetele; der was ein küener helt
ze sinen handen.

1434 Du tæte uns schaden mêre, è daz du schiedest dan.
den klage wir noch vil sêre. dâ von ich gewan
sô vil der herzen swære. du stæle mir min frouwen
uf dem Wûlpensande und lieze minner helde vil ver-
houwen.

1435 Ich bin geheizen Herwic: du næme mir min wip;
die muost du geben widere, ode únsere eines lip
muoz dar umbe sterben, dar zuo der recken mêre.»
dô sprach der künig Ludewic: «du dröwest mir in
minem lant ze sêre.

1436 Du hâst mir dine bihte âne nôt getân.
ir ist hie noch mêre, den ich genomen hân
ir guot und ir mâge. des solt du mir getrouwen:
ich sol ez alsô schaffen, daz du nimmer küssest dine
frouwen.»

1437 Nâch dem selben worte ein ander liefen an
die zwêne rîche künige. swer ez dâ guot gewan,
der holde ez unsanfte von ir jungelingen.
von ir beider zeichen sach man manigen guoten zuo
in springen.

1438 Hérwic was bîderbe und kûené genuoc.
der vater Hartmuotes den jungen künig sluoc,

1433, 3 *uf einem sande*, auf dem Wûlpensande. — 4 *von dir erstarp*, durch dich fiel.

1434, 1 *tæte* 2. pers. sing. præter. von *tuon*. — *schaden* gen. sing. von *mêre* abhängig. — *dan*, von dem Wûlpensande. — 2 *dâ von*, dadurch; durch den Schaden. — 3 *stæle* 2. pers. sing. præter. von *steln*, stehlen.

1435, 3 *dar zuo*, außerdem. — *mêre*, noch mehr; *recken* gen. pl.

1436, 1 *bihte* stf., Beichte, Bekenntnis; ironisch: es hat dich niemand aufgefördert zu bekennen, wer du bist, und was man dir gethan hat. — 3 *des* deutet auf ein folgendes *daz*, statt dessen direkt *ich sol*: du sollst mir das zutrauen, daß ich es so besorgen werde u. s. w.

1437, 2 *swer ez dâ guot gewan*, wer da den Vorteil erlangte, die Oberhand gewann. — 3 *holde* præter. von *holn*: der erreichte diesen Vorteil nicht auf leichte, bequeme Weise von den Kämpfern beider Parteien. — 4 aus dem Zweikampfe wurde bald ein allgemeiner.

1438, 2 *sluoc*, hier nicht im Sinne von erschlug. —

daz er begunde strûchen vor Ludewîges handen.
 er wolde in hân gescheiden von sinem libe und von
 sinen landen.

1439 Wæren niht sô nâhen die Herwîges man,
 die im mit vlize hulphen, sô kund' er nimmer dan
 âné sin ende von im sîn gescheiden.
 alsô kunde Ludewîc der alde sich den kinden bi im
 leiden.

1440 Die hulphen Herwîge, daz er dâ genas.
 dô er sînes valles wider komen was,
 dô blihte er harte schiere ze berge gegen der zinne,
 ob er inder sæhe dar inne stên sîns herzen trîutînnē.

XXVIII. ÂVENTIURE, WIE HERWÎC LUDEWÎGEN SLUOC.

Herwig schämt sich, daß Kudrun vom Fenster aus seine Niederlage gesehen, eilt wieder in den Kampf und erschlägt Ludwigen. Hartmuten, der sich zurückziehen will, verhindert Wate. Gerlind will Kudrunen töten lassen; Hartmut, der es sieht, scheucht den Mörder drohend zurück. Auf Ortruns Bitte versucht Kudrun den Kampf zwischen Hartmut und Waten zu scheiden. Herwig, der es unternimmt sie zu trennen, wird von Waten zu Boden geschlagen.

1441 Er gedâhte in sinem muote: «ach wie ist mir ge-
 schehen?
 ob mîn frouwe Kûdrûn ditze hât gesehen,
 gelebe wir daz immer deich sie sol umbevâhen,
 siu tuot mir itewize, sô ich bi mîner frouwen lige
 nâhen.

1438, 3 *strûchen*, hier: fallen, wie schon 1408, 4. Vgl. 1442, 1. 1446, 3. — 4 *scheiden*, einen von, jemand von etwas trennen, eines Dinges berauben.

1439, 3 *dan sîn gescheiden*, von dort fortgekommen sein; *âne sîn ende*, außer tot. — 4 *sich leiden* swv., sich leid, verhaßt machen.

1440, 1 *Die*, die *kint*; das grammatisch genaue *diu* ist hier nicht nötig. — 2 *wider komen* stv. mit gen., sich erholen von etwas. — 3 *ze berge*, aufwärts, empor.

1441, 3 *immer*, jemals. — 4 *itewîze* stf., Schelte, Vorwurf; sie tadelt mich deswegen.

- 1442 Daz mich der altgrise hie nider hât geslagen,
des scham ich mich vil sêre.» sîn zeichen hiez er
tragen
hin nâch Ludewige mit den sînen mannen.
sie drungen nâch den vînden; sîne wolden in niht
lâzen dannen.
- 1443 Ludewic der hôrte hinder im den schal.
dô kêrte er wider umbe gegen im ze tal.
dô hôrte er ûf den helmen swerte vil erdiezen.
die dâ bi in wâren, die mohte ir beider grimmes wol
verdriezen.
- 1444 Sie sprungen zuo ein ander durch strit in daz wal,
dâ herte wider herte in dem sturme ergal.
waz dâ liute ersturbe, wer kunde's wizzen aht?
des vlôs Ludewic den sic, do  r mit Herwige vaht.
- 1445 Der Kûdrûnen friedel under h lme über rant
erreichte Ludewigen mit ellenthafter hant.
er wundet' in s  s re, daz er niht mohte str ten.
d  von muoste Ludewic des grimmen t des d  vor
im erb ten.
- 1446 Er sluog im ander stunde einen vesten swanc,
daz des k niges houbet von der ahsel spranc.
er het im wol vergolden, daz er was gevallen.
der k nic was erstorben; des muosten schoeniu ougen
 berwallen.
- 1447 Die Ludewiges helde daz zeichen wolden tragen
wider zuo der selde, als er wart erslagen.

1442, 3 mit den s nen mannen, die Fahne begleitet von seinen Mannen. . .
4 in, Ludwig.

1443, 2 in, Herwig. — 4 grim stm., Grimm.

1444, 1 durch str t, um zu kämpfen. — wal stn., Schlachtfeld, Schlacht. —
2 herte stf., Kampf, hier gesondert von sturm; sturm ist die ganze
Schlacht, herte hier die einzelnen Kämpfe. — ergal pr t. von er-
gellen, t nen, hallen. — 3 wizzen aht, die ungefähre, mutmaßliche
Zahl kennen, angeben.

1445, 1 under helme, unterhalb des Helmes. —  ber rant, über den Schild
hinaus. — 4 vor im, vor Herwig, zu seinen Füßen. — erb ten, war-
ten, bis er kam.

1446, 1 ander stunde, zum zweiten male. — 3 daß er vorher gefallen war.
— 4  berwallen stv.,  berflie en.

1447, 1 da der König gefallen, wollten die Seinen das Banner retten. —

dô wâren sie der porten komen gar ze verre.
 dô nam man in daz zeichen, ir muoste vil beliben bi
 ir herren.

1448 Dô sach der bürge huote, wie er verlôs den lîp.
 dô hôrt' man lûte weinen mân ûnde wîp.
 sie westen wol erstorben den alden künic rîchen.
 Kûdrûn und ir gesinde stuonden dâ ze hove angst-
 lîchen.

1449 Dô weste niht der mære der degen Hartmuot,
 daz erslagen wære mit manigem ritter guot
 sîn vater und manic tumbe, die ir mâge wâren.
 dô hôrte er in der bürge schrien lûte und angstlîch
 gebâren.

1450 Dô sprach zuo sînen mannen Hartmuot der degen:
 «nu wendet mit mir dannen. ir ist hie vil gelegen,
 die uns slahen wolden in dem herten strîte.
 nu kêret zuo der bürge, unze daz wir bezzer wîle er-
 bîten.»

1451 Des wolden sie im volgen; sie kêrten dâ er reit.
 sie heten'z überhouwen mit grôzer arebeit
 dâ sie gewesen wâren bi grimmen vianden.
 daz bluot flôz wîten nidere von Hârtmuotès und sîner
 recken handen.

1452 «Ir habt mir sô gedienet, ir mâge und mîne man,
 daz ich iu mîner erbe mit mir ze habene gan.
 nu sul wir rîten ruowen zuo der veste mîn.
 man tuot uns uf die porten und schenket uns mete
 unde wîn.»

1447, 4 *beliben*, auf der Walstatt tot bleiben.

1448, 1 *huote* f., für *hüetare*, der Burgwächter. — 3 *westen* *erstorben*, wuß-
 ten, daß er gestorben war. — 4 *dâ ze hove*, in der Königsburg.

1449, 3 *manic tumbe*, mancher junge Mann. — *ir*, seiner und seines Va-
 ters. — 4 *angestlîch* adv.; er hörte schreien und angstvoll sich be-
 nehmen.

1450, 2 *wendet dannen*, kehrt zurück, geht fort. — *gelegen* part. von *ligen*,
 gefallen. — 4 *bezzer wîle*, bessere Zeit, günstigere Stunde.

1451, 2 *ez überhouwen*, die Walstatt hauend überschreiten.

1452, 2 *mîner erbe* hängt von *gan* ab: daß ich euch mein Erbe gönne, es
 mit mir zu besitzen.

- 1453 Sie heten vil der degene hinder in verlân.
 wær' daz lant ir eigen, sin' kunden'z hân getân
 bezzer in dem strite. sie wolden zuo der selde.
 Wate sie sümte starke unde mit im tûsent siner helde.
- 1454 Er was unz an die porte mit grôzer kraft gegân,
 dâ Hartmuot hin wolde mit den sînen man.
 sie kunden'z niht verenden; in zoget' es harte kleine
 sie sâhen abe der mûre wérfén mit mánigem lásstéine.
- 1455 Ûf Waten und sîne helde sô grimme man dâ schôz,
 sam von dem lufte nidere gienge ein schûr grôz.
 wer lebete oder sturbe, daz ahte Waten ringe.
 wie er den sic erwurbe, dar nâch stuont im aller sîn
 gedinge.
- 1456 Dô sach in her Hartmuot vor dem bûrgetor.
 er sprach: «daz wir verdienet haben hie bevor,
 daz wil sich wêrlîche hiute an uns erzeigen.
 die gesûnden haben sorge; jâ lit uns hie vil der rê-
 veigen.
- 1457 Daz ich der starken vînde ie sô vil gewan,
 daz mûet mich nu vil sêre. Waten und sîne man
 den sihe ich an dem bûrgetor dort mit swerten houwen.
 sol er sîn portenære, sô mag i'm keines guotes niht
 getrouwen.
- 1458 Ir recken, schouwet selbe: die mûre und ouch diu tor
 sint vaste umbezimbert; da ist vil der helde vor.
 in allen vieren enden bouwent sie die strâze.
 Kûdrûnen friunde werbent nâch dem sige âne mâze.

1453, 1 *verlân*, zurückgelassen, nämlich tot. — 2 wenn das Land Hartmuts Recken zu eigen gehört hätte, wenn sie für ihren eigenen Besitz gestritten. — 4 *sie sümte*, hielt sie auf.

1454, 1 *kraft*, Menge. — 2 *dâ hin*, mit Bezug auf *porte*. — 3 *in zoget' es*, ihnen ging es damit vorwärts, ihnen glückte es.

1455, 2 *schûr* stm., Regenschauer, Gewitterschauer. — 3 *achte ringe*, war gleichgültig.

1456, 2 *hie bevor*, durch unsern frühern Raubzug. — 3 *sich erzeigen*, offenbar werden. — 4 *haben*, mögen haben; *sorge*, für ihr Leben. — *rêveige* adj., dem Tode verfallen, tot.

1457, 4 *portenære* stm., Pförtner. — *i'm=ich im*.

1458, 2 *umbezimbert* part., umbaut, umringt. — 3 *bouwent sie die strâze*, haben sie die Straße besetzt. — 4 *âne mâze*, auf maßlose Weise, mit übermäßiger Anstrengung.

1459 Daz muget ir selbe kiesen, als ich hân gesehen.
wir müezen friunde vliessen; swie daz sî geschehen,
vor der ûzern porten sih' ich von Môrrichen
wagen des landes zeichen. daz werent mine helde
vliziclichen.

1460 Dâ bi in der næhsten sih' ich die vinde min.
der wint diu örter rüeret. dâ ist her Ortwin,
froun Kûdrûnen bruoder; der wil hie dienen frouwen.
ê im der muot erkuolet, sô wirt mêre helme hie ver-
houwen.

1461 Sô sihe ich bi der dritten Herwigen stân;
dem habent dar gevolget wol siben tûsent man.
er dienet ritterliche nâch sines herzen wûnne.
daz siht hiute gerne frou Kûdrûn und ouch der me-
gede künne.

1462 Nu hât sich versûmet mines herzen sin.
nu enweiz ich wâ ich wende mit minen recken hin,
sit daz Wate der alde zer vierden porten stritet.
min gesinde drinne daz wæn' et siner friunde lange
bitet.

1463 Ich mac niht gefliegen, vedere hân ich niht.
ich enmac ouch under d'erde, swaz anders mir ge-
schiht.
wir mugen ouch vor den vinden niht kêren zuo den
ûnden.
den besten minen willen wil ich iu bescheidenlichen
kûnden.

1459, 2 *swie daz sî geschehen*, wie das auch gekommen sein mag, daß die Moren bis dahin vorgedrungen sind. — 4 *daz*, nämlich daß die Moren zur äußern Pforte hereingekommen.

1460, 1 *næhsten*, nämlich *porten*. — 2 *diu örter*, das Fahnenwappen Ortwins, für die ganze Fahne. — *rüeret*, setzt in Bewegung. — 4 *erkuolen* swv., kühl werden, abkühlen. — *mêre helme*, noch mehr Helme.

1461, 2 *volgen* im Mhd. häufiger mit *haben* verbunden. — 3 *nâch*, um sie zu erreichen. — *sines herzen wûnne*, Kudrun. — 4 *der megede künne*, die Jungfrauen, die mit Kudrun gefangen sind.

1462, 1 Die Gedanken meines Herzens haben sich versäumt, kommen zu spät; ich hätte eher an den Rückzug denken sollen, ehe die Thore besetzt waren. — 3 *zer*, bei der. — 4 *et* hier nur zur Verstärkung von *lange*, kaum zu übersetzen.

1463, 2 *d'erde*=*die erde*. — *swaz*=*geschiht*, es möge mit mir werden was wolle; Unmögliches kann ich nicht. — 4 *den besten minen willen*, meinen Entschluß, den ich als den besten betrachte. — *bescheidenlichen*, klar, deutlich.

- 1464 Sîn kan niht anders werden, ir edele ritter guot.
erbeizet zuo der erden und houwet heizez bluot
ûz den liechten ringen; des lât iuch niht verdriezen.»
sie stuonden von den satelen; diu ros sie hinder sich
ze rugge stiezen.
- 1465 «Nu zuo, ir mæren helde», sprach dô Hartmuot.
«gêt nâher zuo der selde. ez sî übel oder guot,
ich muoz ze Waten dem alden. swie mir dâ gelinge,
ich wil doch versuochen, ob ich in hôher von der
porten bringe.»
- 1466 Mit ûf geworfen swerten begunden sie dô gân,
Hartmuot der küene und ouch sîne man.
do bestúont er Waten den grimmen; daz was dem helde
ein êre.
dô hôrt' man swert erklingen. dô starp guoter ritter
deste mêre.
- 1467 Dô Wate Hartmuoten zuo im dringen sach
(den vanen truoc her Fruote), der helt mit zorne sprach:
«jâ høere ich zuo uns vaste vil guoter swerte erklingen.
vil lieber neve Fruote, lât iuch niemen von der por-
ten dringen.»
- 1468 Wate vil zorniclichen lief Hartmuoten an.
dô wolde im niht entwichen der wætliche man.
der melm gèn der sunnen truobte harte sêre.
ir kraft was unzerunnen. Hartmuot und Wate wurben
vaste umb' êre.
- 1469 Waz half daz man sagete, sehs und zwéinzic manne kraft
hête Wate der alde? doch gab im ritterschaft

1464, 1 *Sîn*, von *niht* abhängig, es. — 4 *stuonden*, stiegen ab.

1465, 2 *ez sî übel oder guot*, möge es mir nun schlecht oder gut bekommen; dasselbe nochmals in *swie mir dâ gelinge*. — 4 *hôher* adv., zurück von dem Eingangsthore. Vgl. 1494, 2.

1466, 1 *ûf geworfen* = *ûf geworfenen*, geschwungenen. — *gân*, vorwärts zu gehen. — 3 *dem helde*, Hartmut; daß er den Mut dazu hatte.

1467, 3 *zuo uns*, in der Richtung auf uns zu. — 4 *dringen* stv., verdrängen.

1468, 3 *melm* stm., Staub. — *truobte* præt. von *trüeben*, trübe machen. Der Staub machte trübe (die Luft) nach der Sonne hin. — 4 *unzerunnen*, noch nicht ausgegangen.

1469, 1 Wate besaß die Stärke von 26 gewöhnlichen Männern; das half hier nichts, er erwies sich nicht stärker als Hartmut. — 2 *gab im ritterschaft*, nahm es in ritterlichem Kampfe mit ihm auf. —

Hartmoot der junge dâ her von Ormanine.
swie die geste tæten, er versuochte ez vaste mit den
 sînen.

1470 Er was ouch ein recke und tet in strite wol.
der berc von den tōten lac allenthalben vol.
ez was ein michel wunder, daz dā Hartmuot
von Waten niht muoste sterben; vil grimme wās dēr
gemuot.

1471 Er hôrte lûte erschrien daz Ludewîges wîp.
 sin muoter Gêrlint klagete des edelen kûniges lip.
 siu bôt vil groze miete, daz man'z iht vertrûege;
 daz man Kûdrûnen mit âllém ir ingesinde slûege.

1472 Dô lief ein ungetriuwer, dem was liep daz guot,
daz er beswârte sêre der schoenen frouwen muot,
dâ bi ein ander sâzen diu kint von Hegelingen.
durch die vil hôhen miete wolt' ér sie alle von dem
lebene bringen.

1473 Als diu Hilden tohter sach blôz ein wâfen tragen
 gegen ir zornicliche, siu mohte balde klagen,
 daz siu sô verre wære von ir friunden komen.
 und sæhe ez niht her Hartmuot, ir wære ir houbet
 dâ benomen.

1474 Si vergáz ein teil ir zühte; wie lüté siu schrê,
als siu ersterben solde! diu angest tet ir wê.
sam tâten d'andern frouwen, die dâ bi ir wâren
in den witen venstern. jâ sach man sie vil übele ge-
bâren.

1469, 4 *tæten*, kämpften.

1470, 1 *recke* ist hier gebraucht wie unser Held. — 2 *der berc*] von einem Berge war nicht die Rede. Es kann daher nur der Berg gemeint sein, der erst durch die aufgekauften Leichname entstand, wenn nicht *du burc* zu lesen ist. — 4 *der*, nämlich Wate.

1471, 1 *Er*, Hartmut. — 2 *küniges*, Ludwigs. — 3 *ih*t *vertrüege*, nicht dul-
dete, nicht so hingehen ließe.

1472, 2 *daz*, damit, um zu. — *beswârte* conj. præt. von *besweren*. — 3 *dû* mit *lief* zu verbinden: dorthin, wo.

1473, 1 *blöz* adj., entblößt. — 2 *gegen* ir, auf sie zu. — *siu mohte balde klagen*, da hatte sie guten Grund zu klagen.

1474, 1 Sie vergaß ihre Zucht, den Anstand, der lautes Schreien den Frauen verwehrte. — 2 als, als ob. — 4 übele gebären, sich jämmerlich gebärden.

- 1475 Si erkande bi ir stimme der recke Hartmuot.
in wundert' waz ir wære. dô sach der helt guot
einen ungezogenen mit dem swerte stân,
als er sie slahen wolde. der helt dô rûefên began:
- 1476 «Wer sit ir, zage böese? waz twinget iuch des nôt,
daz ir die juncfrouwen wellet slahen tôt?
und slüeget ir ir eine, iwer lében wær' zergangen.
allez iuwer künne müese sicherlichen drumbe hangen.»
- 1477 Jener spranc uf hôher; er vorhte sinen zorn.
dô het der künic selbe nâch den lip verlorn,
daz er die gotes arme durch sine triuwe trôste,
do er selbe stuont in sorge, daz er sie von dem grim-
men tôde erlôste.
- 1478 Schiere kom Ortrûn von Ormanielant
diu junge küniginne mit windender hant
zuo froun Kûdrûnen, diu junge maget hère.
siu viel ir für die fûeze; siu klagete ir vater Lude-
wigen sêre.
- 1479 Siu sprach: «lâ dich erbarmen, edelez fürsten kint,
sô vil miner mâge, die hie erstorben sint,
und gedénke wie dir wære, do man slûoc den vater
dinen.
edele küniginne, nu hân ich hiute vloren hie den
minen.
- 1480 Nu sich, maget edele: ditz ist ein grôziu nôt.
min vater und mine mâge sint aller meiste tôt.

1475, 3 *ungezogen* adj., einer, der keine feine Sitte kennt. — 4 *als*, als ob.

1476, 1 *zage* swm., zaghafter Mensch, als Schimpfwort gebraucht; schlechter Kerl, Schurke, Feigling. Vgl. Nib. 2143, 1. — *waz=nôt*, warum, inwiefern zwingt euch die Not dazu. — 3 *zergangen* von *zergân*, ein Ende nehmen, aus sein. — 4 eure ganze Sippe sollte wahrlich dafür hängen.

1477, 1 *uf hôher*, zurück. — 3 *durch sine triuwe*, infolge seiner treuen Gesinnung. — *trôste*, ihr Trost brachte; davon hängt das folgende *daz* ab.

1478, Vor dieser Strophe ist eine Lücke anzunehmen. So lange Kudrun in Gefahr und im Schutze Hartmutes steht, kann Ortrûn nicht zu ihr geflohen kommen. — 1 *von Ormanielant* kann zu *Ortrûn* wie zu *küniginne* gezogen werden.

1479, 2 *sô vil* ist als Accusativ aufzufassen.

1480, 2 *aller meiste* adj., zum größten Teile. —

nu stêt der recke Hartmuot vor Waten in grôzer freise.
verliuse ich den bruoder, sô muoz ich immer mêre
sin ein weise.

1481 Und lâz mich des geniezen», sprach daz edele kint,
«sô dich niemen klagete aller die hie sint,
du hetest niht friunde mêre danne mich vil eine.
swaz dir iemen tæte, sô muoste ich z'allen zîten umb'
dich weinen.»

1482 Dô sprach diu Hilden tohter: «des hâst du vil getân.
ich enweiz niht wie ich mûge den strit understân,
ich enwære ein recke, daz ich wâfen trûege:
sô schiede ich ez gerne, daz dir dînen bruoder nie-
men slûege.»

1483 Siu weinde angestliche. wie tiure siu sie bat,
unze daz frou Kûdrîn in daz venster trat.
siu wincte mit der hende und frâgte sie der mære,
ob von ir vater lande iemen recken dâr kómen wære.

1484 Des antwurte Herwic, ein edel ritter guot:
«wer sit ir, juncfrouwe, diu uns frâgen tuot?
hie ist von Hegelingen nâhen bi iu niemen.
wir sin her von Sêwen. nu sâget uns, máget, waz sul
wir iu dienen?»

1485 Dô sprach daz küniges künne: «ich wolde iuch gerne
bîten,
môhtet ir'z gescheiden (hie ist doch vil gestriten),
daz wolde ich immer dienen, swer mich des getrôste,
daz er mir Hartmuoten ûz strite von dem alten Wa-
ten erlôste.»

1480, 3 *freise* stf., Schrecken, Angst.

1481, 1 Nach *des* erwartet man einen Satz mit *daz*; statt dessen *du hetest*.
— 2 *klagete*, bemitleidete.

1482, 2 *understân* stv., verhindern, hemmen. — 3 *ich enwære*, es müßte
denn sein, daß ich wäre. — 4 *sô*, alsdann. — *schiede ich ez*, würde
ich den Streit beilegen.

1483, 1 *angestliche* adv., heftig. — *tiure* adv., hoch und teuer, sehr. —
3 *frâgte sie*, diejenigen, die ihr Winken bemerkt hatten. — 4 *iemen*
recken, jemand von Recken, irgendwelche Recken; *recken* ist Gen. pl.

1484, 2 *diu uns frâgen tuot* ist nicht etwa wie das Nhd. im Volke übliche:
fragen thut=fragt, zu verstehen; sondern *frâgen tuon*, ein Fragen
thun, und von *frâgen* hängt der Accusativ *uns* ab. — 4 *waz*, in wel-
cher Beziehung, womit.

1485, 3 *swer*, wenn jemand. — *mich des getrôste*, mir die Beruhigung ver-
schaffte. — 4 *erlôste* præt. von *erlæsen*, befreien.

- 1486 Dô sprach gezogenlichen der helt von Sêlant:
 «nu saget mir, maget edele, wie sit ir genant?»
 siu sprach: «ich heize Kûdrûn und bin daz Hagenen
 künne.
 swie rîche ich vór wære, sô sihe ich hie vil lützel
 keine wünne.»
- 1487 Er sprach: «sît ir'z Kûdrûn, diu liebe frouwe mîn,
 sô sol ich iu gerne immer diende sîn:
 sô bin ich'z Herwic und kôs iuch mir ze trôste,
 und lâze iuch daz wol schouwen, deich iuch von allen
 sorgen gerne löste.»
- 1488 Siu sprach: «welt ir mir dienen, ritter ûz erkorn,
 sô sult ir uns vervâhen daz für deheinen zorn.
 mich bitent vlizicliche hie die schœnen meide,
 daz man Hartmuoten ûz strîte von dem alden Waten
 scheide.»
- 1489 «Daz sol ich gerne leisten, vil liebiu frouwe mîn.»
 lûte ruoft' dô Herwic zuo den recken sîn:
 «nu bringet mîniu zeichen Waten hin engegene.»
 dô sach man sêre dringen Hêrwîge und alle sîne
 degene.
- 1490 Ein herter frouwen dienst wart von im getân.
 Herwic ruoft' dô lûte den alden Waten an.
 er sprach: «Wate, lieber friunt, gunnet daz man
 scheide
 disen strît vil swinden; des bitent iuch die minnic-
 liche meide.»
- 1491 Wate sprach mit zorne: «her Herwic, nu gêt hin!
 solt' ich frouwen volgen, war tæte ich mînen sîn?

1486, 4 *vor* adv., vormalis. — *vil lützel*, gar wenig, gehört zu *keine*; durch-
 aus keine, ist der Sinn.

1487, 2 *diende* part. = *dienende*. — 3 *sô*, andererseits. — *kôs* præt. von
kiesen, wählte, erkor. — 4 *lâze iuch schouwen*, werde euch be-
 weisen.

1488, 2 *vervâhen für deheinen zorn*, ihr sollt es uns nicht gehässig, schlimm
 auslegen.

1489, 4 *Hêrwîge* acc., gewöhnlich *Herwîgen*.

1490, 1 *herter*, schwieriger. — 3 *gunnet* imper., vergönnt, erlaubt.

solde ich sparn die vinde, daz tæte ich ûf mich selben.
des volge ich iu nimmer. Hârtmuot muoz siner frêvele
engêlden.»

1492 Durch Kûdrûnen liebe zuo in beiden spranc
Herwic der küene. der swerte vil erklanc.
Wate was erzûrnet; er kunde daz wol leiden,
daz in strite niemen in von sinen vinden torste
scheiden.

1493 Dô sluog er Herwige einen tiuren slac,
der dâ wolde scheiden, daz er vor im lac.
dar sprungen sine recken und hulfen im von dannen.
genommen wart dô Hartmuot vor Herwige und vor allen
sinen mannen.

1491, 3 *sparn* swv., schonen. — *daz tæte ich ûf mich selben*, das thäte ich gegen mich selbst, zu meinem eigenen Verderben. — *frêvele* stf., Kühnheit.

1492, 3 *daz leiden* swv., das leid machen, verleiden. — 4 *niemen*, nhd. jemand; im Mhd. die Negation, weil der Sinn des Ganzen negativ ist. — *torste*, præt. von *turren*, wagte.

1493, 1 *tiuren*, ausgezeichneten. — 2 *der* entweder zu *Herwige* oder zu *er*, daß derjenige, welcher. — 3 *dar sprungen*, sprangen herbei. — 4 *genommen*, gefangen, weggeführt. — *vor*, ohne daß sie es verhindern konnten.

XXIX. ÂVENTIURE,

WIE HARTMUOT GEVANGEN WART.

Hartmut wird gefangen und auf ein Schiff gebracht. Wate wüetet in der eroberten Burg und verschont nicht einmal die Kinder in den Wiegen. Ortrun mit ihren Jungfrauen flüchtet sich in Kudruns Schutz. Auch Gerlind sucht bei ihr Hülfe, wird aber durch eine Dienerin dem spähenden Wate verraten und getötet. Hergart, die im fremden Lande ein Verhältnis mit dem Schenken angeknüpft, schlägt er das Haupt ab. Während Horant mit den Frauen und Geiseln in der Burg bleibt, ziehen die andern verheerend durch das Land. Mit dem Raube, den Gefangenen und den befreiten Frauen kehren sie nach Hegelingen zurück; Horant und Morunc bleiben.

1494 Wate tobete sêre; dô gieng er für den sal
 gegen der porten hôher. manigen enden schal
 hôrte man von weinen und von swerte klingen.
 Hartmuot was gefangen. dô muoste ouch sinen helden
 misselingen.

1495 Dô vienc man bi dem künige ahzic ritter guot.
 die andern sluoc man alle. dô wart Hartmuot
 ûf ir schif gefüeret und beslozzen sêre.
 ez hete noch niht ende; sie muosten lîden arbeit
 dannoch mêre.

1496 Swie dicke man sie schiede von der bürge dan
 mit wûrfen und mit schüzzen, Wate doch gewan
 die burc mit grimmen stürmen. sit wurden ûf gehouwen
 die rigele ûz der mûre. daz beweinden dô die schœ-
 nen frouwen.

1497 Hôrânt von Tenemarke daz Hilden zeichen truoc.
 im volgte vil der recken (der het er dâ genuoc)

1494, 1 für den sal] die Pforte war gegenüber dem Hauptgebäude, in dem der Rittersaal sich befand. — 2 gegen der porten hôher: vgl. 1463, 4. — manigen enden dat. pl., in manchen Richtungen, auf verschiedenen Seiten.

1495, 3 beslozzen, gefesselt. Vgl. Nib. 2356, 2.

1496, 1 Wie oft man sie auch von der Burg zurücktrieb. — 3 mit grimmen stürmen, mit heftigen Angriffen. — 4 die rigele ûz der mûre, die Riegel, welche die Thore verschlossen, griffen in die Mauern; sie mußten also aus der Mauer herausgehauen werden.

für einen palas witen ûf den túrn áller besten,
den die Hegelinge in der búrge índér dâ westen.

1498 Diu burc was gewunnen, als ich iu hân geseit.
die sie dâ inne funden, den was grimme leit.
dô sach man nâch gewinne dringen vil der recken.
dô sprach Wate der grimme: «wâ sint nu die knehte
mit den secken?»

1499 Dô wart ûf gehouwen vil manic ríchez gadem.
dô hórte man dar inne vil ungefüegen kradem.
joch wâren dâ die geste niht in einem muote.
genuoge sluogen wunden, die andern wurben vaste
nâch dem guote.

1500 Sie fuorten ûz der búrge, sô wir hœren sagen,
daz ez zwêne kiele kunden niht getragen,
von phelle und ouch von siden, von silber und von
golde,
der ûf tiefer flüete siniu schef dâ mite laden wolde.

1501 In der búrge niemen deheiner freude zam.
daz volc von dem lande grôzen schaden nam.
dô sluoc man dar inne mán únde wíp.
der kindel in den wiegen verlôs dâ manigez sinen lip.

1502 Írolt der starke ruofte Waten an:
«jâ habent iu den tiuvel diu jungen kint getân.
sie habent an unsern mâgen deheiner slahte schulde.
durch die gotes êre sô lât die armen weisen haben
hulde.»

1497, 3 *für*, vorüber an. — *ûf den turn*, um dort die Fahne aufzupflanzen. — *den turn aller besten*, d. h. den Hauptturm.

1498, 3 *gewin*, Beute. — 4 *secken* pl. von *sac*, die Säcke, in welche die Beute gethan werden soll.

1499, 2 *kradem* stm., Lärm. — 3 *joch*, fürwahr, was sonst *jâ*. — *niht in einem muote*, waren nicht eines Sinnes; die Verschiedenheit bestätigt die folgende Zeile.

1500, 2 *daz*, soviel daß. — *kunden*, conj. — 4 *der*, wenn jemand; anschließend an Zeile 2.

1501, 1 *zam* præt. von *zemen*, ziemen; *mich zimt eines dinges*, mir steht etwas an. — 2 *daz volc von dem lande*, die Bewohner des Landes. — 3 *dar inne*, in der Burg.

1502, 2 *den tiuvel*, nicht das Geringste; auch dieser Ausdruck ist dem Nibelungenliede entlehnt, *ir habt den tiuvel getân*, 1993, 4; vgl. 1744, 1. — 4 *lât haben hulde*, seid gnädig, erbarmt euch.

- 1503 Dô sprach Wate der alde: «du hâst kindes muot.
die in den wiegen weinent, diuhte dich daz guot,
daz ich sie leben lieze? solden die erwahsen,
sô wolde ich in niht mære getrouwen danne einem
wilden Sahsen.»
- 1504 Bluot in manigen ende ûz den gademen flôz.
ir friunde die daz sâhen, wie sêre si's verdrôz!
dô kom vil sorclîche Ortrûn diu hêre
dâ siu sach Kûdrûnen. jâ vorhte siu des schaden
dannoch mære.
- 1505 Dô neigte siu ir houbet für die schôenen meit.
siu sprach: «mîn frou Kûdrûn, lâz dir wesen leit
mînen starken jâmer und lâ mich niht verderben.
ez'n stê an dînen tugenden, ich muoz von dînen friun-
den hie ersterben.»
- 1506 «Ich wil dich neren gerne, ob ich mit rehte kan,
wan ich dir aller êren und alles guotes gan.
ich wil dir frîde gewinnen; du maht wol belîben.
sô stant mir desten nâher her mit dînen meiden unde
wîben.»
- 1507 «Daz tuon ich harte gerne», sprach Ortrûn daz kint.
mit drî und drîzic meiden ernerte siu sie sint.
zwêne und sehzie degene stuonden bî den frouwen.
wâren die entwichen, sie wâren von den gesten gar
verhouwen.
- 1508 Dô kom ouch dar gegâhet diu übele Gêrlint.
diu bôt sich für eigen für daz Hilden kint:

1503, 4 vgl. 366, 4.

1504, 1 *in manigen ende*, nach verschiedenen Richtungen. — 2 *ir friunde*, die Freunde, die Verwandten derer, deren Blut floß. — 3 *sorclîche* adv., sorgenvoll, angstvoll.

1505, 1 *für die* nhd. vor der; das Mhd. wahrt den Begriff der Bewegung. — 2 *lâz dir wesen leit*, laß dich erbarmen. — 4 *ez'n stê an*, wenn es nicht steht bei, abhängt von; vgl. 1508, 4.

1506, 1 *neren* swv., retten. — *mit rehte*, auf rechte Weise. — 3 *belîben* stv., verschont bleiben. — 4 *stant* imper., stehe, tritt. — *her*, herzu.

1507, 3 *degene*, die zum Schutze der Frauen hingestellt waren, vermutlich von Herwig.

1508, 2 *bôt sich für eigen*, bot sich als leibeigen an. — *für daz Hilden kint*, weil das *für eigen bieten* mit einem Fußfalle verbunden war. —

«nu ner uns, küniginne, vor Waten und sinen mannen.
ez'n stê an dir alleine, ich wæne ez sî umbe mich er-
gangen.»

1509 Dô sprach diu Hilden tohter: «nu høre ich iuch gern,
daz ich iu si genædic. wie möhte ich iuch gewern?
ich bat iuch nie zer werlde des ir mir woldet volgen.
ir wârt mir ungenædic; des muoz ich iu von herzen
sin erbolgen.»

1510 Dô wart ir Wate der alde in der zit gewar.
mit grisgramenden zenden húop ér sich dar,
mit schînénden ougen, mit ellenbreitem barte.
alle die dâ wâren vórhtén den helt von Stürmen harte.

1511 Mit bluote er was berunnen, nâz wâs sîn wât.
swie gerne in sæhe Kûdrûn, doch hête siu des rât,
daz er sô tobeliche gegen ir iht gienge.
jâ wæn' ich ir deheiniu vor vorhten in iht minnicliche
enphienge.

1512 Wan Kûdrûn diu frouwe gienc dâ siu Waten sach.
diu reine Hilden tohter sórgénde sprach:
«nu wis willekomen, Wate! wie gerne ich dich sæhe,
ob sô vil der diete hie niht léidé von dir geschæhe.»

1513 «Genâde, maget edele! sît ir daz Hilden kint?
wer sint dise frouwen, die iu sô nâhen sint?»
dô sprach diu frouwe Kûdrûn: «deist Ortrûn diu hêre;
der soltu, Wate, schônen. jâ fürhtent dich die frou-
wen harte sêre.

1514 Daz ander sint die armen, die mit mir über mer
von Hegelingen brâhte daz Ludewîges her.

1508, 4 *ez sî umbe mich ergangen*, daß es um mich geschehen ist.

1509, 1 *gern* swv., bitten. — 3 *nie zer werlde des*, niemals in der Welt um etwas, worin.

1510, 2 *grisgramen* swv., knirschen. — *zenden* dat. pl. von *zant*, Zahu. — *huop sich*, machte sich auf. — 3 *schînen* stv., funkeln.

1511, 1 *berinnen* stv., überströmen, übergießen. — 2 *doch hête siu des rât*, so hätte sie das doch entbehren können, gerne entbehrt. — 3 *tobeliche* adv., wütend, rasend. — *iht* hat nach dem mhd. Gebrauche negativen Sinn.

1512, 1 *Wan*, nur. — 2 *sorgende* part., mit Besorgnis, ängstlich. — 4 *sô vil der diete*, so viel Menschen; *vil* ist Dat.

1513, 4 *schônen* swv. mit gen.

ir sît von bluote sweizic; nu gêt uns niht sô nâhen.
swaz ir uns dann' gedienet, daz lâze wir uns armen
niht versmâhen.»

1515 Wate gienc ûf hôher, da er Herwîgen vant
und ouch Ortwînen, den kûnic von Ortlant,
Îrolde und Môrungen und von Tenen Fruoten.
die wâren vil unmûezic; sie sluogen dô vil manigen
ritter guoten.

1516 Vil schiere kom Hergart, diu junge herzogîn.
«Kûdrûn vil edele, du solt genædic sîn
mir vil armen wîbe. gedenke, daz wir hiezen
und sîn noch dîn gesinde; des lâz mich, edele frôuwé,
geniezen.»

1517 In zorne sprach frou Kûdrûn: «ir sult ûf hôher stân.
allez daz uns armen leides wart getân,
daz klagetet ir vil kleine und ahte ez iuch ringe.
nu ist ouch mir unmære, ob iu übele oder wol gelinge.

1518 Iedoch stêt mir dar nâher undèr diu magedîn.»
noch suochte Wate der alde die widerwarten sîn,
wâ er vinden solde die übelen Gêrlinde.
bî froun Kûdrûnen was diu tiuvelinne mit ir ingesinde.

1519 Wate grimmieliche gienc hin für den sal.
er sprach: «mîn frou Kûdrûn, gebt mir her ze tal
Gêrlint mit ir friunden, die iuch der wesche nôten,
und der selben künne, die uns dâ heime manigen
recken tôten.»

1520 Dô sprach diu minnicliche: «der ist deheiniu hie.»
Wate in sinem zorne dô dar nâher gie.

1514, 3 *sweizic* adj., naß. — 4 *dann'*, wenn ihr unsern Wunsch erfüllt habt.
— *lâze wir uns niht versmâhen*, das wird uns nicht klein erscheinen,
das nehmen wir dankbar an.

1518, 1 *Iedoch*] damit bezeigt Kudrun ihr Erbarmen und ihre Absicht,
Hergart zu retten. — *dar nâher*, tretet näher dorthin zu mir. —
2 *die widerwarten* hier swf., *diu widerwarte*, Feindin.

1519, 1 In dem Saale stand Kudrun mit den Jungfrauen; vgl. 1523, 1. —
3 *nôten*, nötigten, von *næten*. — 4 *der selben künne*, die Verwandten
derjenigen. — *dâ heime*, bei dem Überfall in Hegelingen.

er sprach: «welt ir niht balde mir die rehten zeigen,
die fremeden zuo den friunden müezen alle wesen hie
die veigen.»

1521 Er zurnde harte sêre, des wurden sie gewar.
im wincte ein maget schoene mit den ougen dar.
dâ von er bekande die übelen tiuvelinne.
«saget mir, frou Gêrlint, welt ir der weschen mêre
gewinnen?»

1522 Er vienc sie bi der hende und zôch sie von in dan.
Gêrlint diu übele trûren dô began.
er sprach in tobeheite: «kûniginne hêre,
iu sol mîn juncfrouwe iuwer kleider waschen nimmer
mêre.»

1523 Als er sie wæne bræhte für des sales tür,
wes er mit ir gedæhte, des gounten sie hin für.
er vienc sie bi dem hære. wer het im daz erloubet?
sîn zürnen was vil swære; er sluoc der kûniginne abe
daz houbet.

1524 Die frouwen schrîrn alle; des twanc sie michel sêr.
dô gienc er hin widere. er sprach: «wâ ist ir mêr,
die ir dâ heizent sippe? die sult ir mir zeigen.
ir dehéiniu ist sô tiure, i'ne getürre ir houbet wol
geneigen.»

1525 Dô sprach wéinênde daz Hétêlen kint:
«nu lât mîn geniezen die durch fride sint

1521, 1 *Er zurnde* hängt von *gewar* ab und ist als Konjunktiv aufzufassen: daß er zürnte, zornig wäre. — 2 *dar*, dorthin; zu kommen. — 4 *der weschen*, der Wäscherinnen: wollt ihr auch ferner noch solche Wäscherinnen haben?

1522, 1 *vienc*, faßte. — 2 *trûren* swv. scheint hier der ursprünglichen Bedeutung des Wortes, das mit gothischem *driusan* stv., fallen, zusammenhängt, nahe zu stehen: sie begann niedergeschlagen zu werden, zu verzagen. — 3 *tobeheit* stf., Raserei, Wut. — 4 *juncfrouwe* stf., junge Herrin.

1523, 1 *bræhte* der Konjunktiv hängt von *wæne* ab. — 2 *wes—gedæhte*, was er mit ihr zu thun gedachte. — *des—hinfür*, danach spähten sie hinaus (vor die Thür). — 3 einer Erlaubnis bedurfte er nicht, er fragte nicht danach.

1524, 1 *schrîrn* præf. pl. von *schrîen*, mit eingeschobenem *r*. — 3 *ir* dat., der Gerlinde. — 4 *i'ne getürre*, daß ich nicht wagen sollte.

1525, 2 *die*, diejenigen, welche. — *durch fride*, um Frieden zu erlangen.

her ze mir gegangen und bi mir gestanden.
deist Ortrûn diu edele und ir gesinde ûz Ormanie-
lande.»

1526 Den siu het fride gewonnen, die hiez man hôher stân.
Wate unguetliche frâgên began:
«wâ ist mîn frou Hergart, diu junge herzoginne,
diu in disem lande des küniges schenken nam durch
hôhe minne?»

1527 Sie wolden sie niht zeigen; dô trat er aber dar.
er sprach: «ob ir für eigen hetet diu rîche gar,
solher hôchverte, wer môhte iu der getrouwen?
ir habet gedienet kleine in disem lande Kûdrûn iuwer
frouwen.»

1528 Sie ruoften algemeine: «lât sie noch genesen.»
dô sprach Wate der alde: «des enmac niht wesen.
ich bin kamerære; sus kan ich frouwen ziehen.»
er sluog ir abe daz houbet; si begûnden hinder Kû-
drûnen fliehen.

1529 Sie heten nu gemuozet des strîtes über al.
dô kom der künic Herwic ze Ludewîges sal
mit sînen walgenôzen nâch bluote var gegangen.
als in ersach frou Kûdrûn, dô wart er von ir minnec-
liche enphangen.

1530 Sîn swert der degen schiere von der sîten bant.
dô schutte er sîn gewâfen in des schildes rant.
dô gie er îsenvarwer dà stên zuo der frouwen.
er hete durch ir liebe daz wal des tages dickê durch-
houwen.

1526, 1 *hôher stân*, zurücktreten. — 2 *unguetliche* adv., unfreundlich.

1527, 2 Er redet Hergart an, die er inzwischen selbst erkannt hat. — 3 *solher hôchverte* gen., von *getrouwen* abhängig; aber dem Fragwort vorangestellt und darum nochmals durch *der* wiederholt.

1528, 3 *sus*, mit Beziehung auf die folgende Zeile.

1529, 1 *gemuozet des strîtes*, ausgeruht von dem Streite. — 3 *walgenôz* stm., Kampfgenôß. — *nâch bluote var*, wie Blut gefärbt, blutfarbig.

1530, 2 *gewâfen* ist hier der Kettenpanzer. — 3 *îsenvar* adj., eisenfarbig: die dunkle Farbe des Eisens, vermisch mit dem Schweiß, prägte sich auf seinem Gesichte und Händen ab. — 4 *daz wal durchhouwen*, hauend den Kampfplatz durchschreiten.

- 1531 Dô kom ouch her Ortwin, der künic von Ortlant.
 Îrolt unde Môrunc diu zügen ab ir gewant,
 durch daz sie erkuolten ûzerhalb der ringe.
 sie wolden zuo den frouwen; die helde heten des vil
 guot gedinge.
- 1552 Dô sich erhouwen hêten die helde ûz Tenelant,
 ir schilde und ouch ir wâfen legten s' ûz der hant.
 ir helme sî abe gebunden und giengen zuo den meiden.
 ein gruoze vil minneclicher wart von Kûdrûnén in
 beiden.
- 1533 Îrolt unde Môrunc nigen sâ zehant
 der minnelichen meide. wie schiere man bevant,
 daz siu gerne sâhe daz edele ingesinde!
 dô was wol ze muote ûz Hegelinge lant dem Hilden
 kinde.
- 1534 Dô wurden des ze râte die herren und ir man,
 sît man Kassiâne die guoten burc gewan,
 dâ mite betwungen wæren die bürge zuo den landen.
 dô riet Wate der alde, daz man türne unde palas
 brande.
- 1535 Dô sprach von Tenen Fruote: «des enmac niht sîn.
 hie inne muoz beliben diu liebe frouwe mîn.
 nu heizet ir die tôten tragen ûz den selden.
 es mac diu min gewerren hie ze lande allen disen
 helden.
- 1536 Diu burc ist vil veste, wît unde guot.
 heizet abe den wenden wâschén daz bluot,
-
- 1531, 3 *durch daz*, damit. — *erkuolten* præt. von *erkuolen*, sich abkühlen. Vgl. Nib. 1849, 1.
 1532, 1 *erhouwen* stv., *sich*, sich mit Hauen abmühen, sich müde hauen. — *die helde ûz Tenelant*, Horant und Frute. — 3 *gebunden* præt. pl. von *gebinden*.
 1533, 2 *bevant*, erkannte, bemerkte.
 1534, 1 *wurden des ze râte*, kamen darin überein. — 3 *Nachsatz*: so wäre damit das ganze Land unterworfen. — 4 *brande* præt. conj. von *brennen*, verbrennen, in Brand stecken.
 1535, 4 *diu min*, desto weniger; dadurch kann um so weniger Schaden erwachsen hier im Lande unsern Helden, weil sie an der Burg eine feste Stätte und Zuflucht haben.

daz iht verdrieze hinne die minniclichen frouwen.
 daz Hartmuotes erbe sul wir baz mit herverte
 schouwen.»

1537 Des wart gevolget Fruoten; wise er was genuoc.
 vil manigen ritter guoten man ûz der bürge truoc
 sêre verhouwen mit tiefen verwunden.
 dô fuorten s' zuo den ûnden die sie erslagen vor der
 porten funden.

1538 Der bevûlhen sie dem wâge vier tûsent oder baz.
 daz was ein ungenâde; Fruote riet in daz.
 des sie phlegen solden, daz was noch unergangen.
 in Ludewiges bürge wart Ortrûn diu künigin ge-
 gangen,

1539 Mit zwein und sehzie degenen und drizic meidin;
 die wurden mit ir gisel. dô sprach diu künigin:
 «der meide wil ich hûeten; sie nâmen fride den minen.
 nu tuo et, swaz er welle, Wate mit den gîsêlen sînen.»

1540 Der künic von den Moeren der wart enphangen wol,
 als man guote recken nâch arebeite sol.
 gedanket von den frouwen wart dô dem guoten herren,
 daz er von Karadine het gehervertet alsô verre.

1541 Do bevâlich man Hôrande, dem helde ûz Tenelant,
 swaz man dâ der gisel ze Kassîâne vant.
 man bevâlich im Kûdrûnen, sie und alle ir frouwen.
 er was ir nêhstез künne; man mohte ime destе baz
 getrouwen.

1536, 3 *hinne*, hier innen, zu ergänzen: zu sein, zu bleiben. — 4 *mit herverte schouwen*, mit Krieg besuchen, kriegend durchziehen.

1537, 3 *sêre* adv., in seiner ursprünglichen Bedeutung, schmerzhaft, tödlich.

1538, 1 *Der*, deren, die sie erschlagen hatten. — *bevulhen* præt. pl. von *bevelhen*, anvertrauen, übergeben. — 2 *ungenâde* stf., Unruhe, Plage. — 3 *unergangen*, unerfüllt, unvollendet; sie waren noch nicht fertig mit dem, was sie zu thun hatten.

1539, 3 *nâmen*, empfangen. — *fride* stn., Schutz, Sicherheit. — 4 *mit den gîselen sînen*, mit den 62 Rittern.

1540, Diese Strophe stände vielleicht besser etwa nach 1532. — 3 *guoten*, tapfern.

1541, 4 *ir nêhstез künne* war wohl ihr Bruder Ortwin.

- 1542 Man hiez in wesen meister vierzic türne guot
und sehs sale witer, die stuonden bi der fluot,
und dri palas rîche. ein herre er was dar inne.
dâ muoste noch beliben bi im frou Kûdrûn diu kû-
niginne.
- 1543 Dô hiez man schaffen huote den schiffen bi der fluot.
hin wider wart gefüeret der degen Hartmuot
ûfe Kassîâne zuo andern sinen mâgen,
dâ die schoenen frouwen ouch bi den helden dô ge-
vangen lâgen.
- 1544 Man hiez ir alsô hûeten, daz niemen in entran,
und liez ouch dâ beliben tûsent küener man,
die mit dem Tenemarken huoten dâ der frouwen.
Watē und der küene Fruote wolden noch der schilde
mêr verhouwen.
- 1545 Dô schihtén s' ir reise mit drizic tûsent man.
daz fiwer allenthalben hiez man werfen an.
dô begunde ir erbe an manigen enden brinnen.
dem edelen Hartmuote wart êrste leit von allen sinen
sinnen.
- 1546 Die helde von den Stürmen und die von Tenelant,
die brâchen guote bûrge, swaz man der dâ vant.
sie nâmen roup den meisten, den iemen môhte bringen.
vil manic schœniu frouwe wart dô gevangen von den
Hegelingen.
- 1547 Ê daz die Hilden friunde ir reise kêrten wider,
sehs und zweinzic bûrge brâchen sie der nider.

1542, 1 *meister* stm., Gebieter; dazu *vierzic türne* gen. pl., über vierzig Türme. — 3 *dri palas* steht nicht mehr in der Abhängigkeit von *meister*, die durch den Zwischensatz, *die stuonden*, unterbrochen ist; sondern freier angeknüpft: und ebenso. — *herre* swm., Herr, Gebieter.

1543, 3 *ûfe* præp., Nebenform von *uf*. — 4 *bi den helden*, samt den normännischen Rittern.

1544, 3 *dem Tenemarken*, nom. der *Tenemarke*, Horant.

1545, 1 *shihtén s'*, rüsteten sie. — *reise*, Kriegszug; sie ziehen nunmehr durch das eroberte Land. — 2 *werfen an*, hineinwerfen. — 3 *ir erbe*, das Erbland der Besiegten. — *brinnen* stv., brennen. — 4 *êrste leit*, nun erst recht leid.

1546, 3 *den meisten*, den größten. — *bringen*, davon bringen.

1547, 1 *reise* gen., von ihrem Zuge heimkehrten. —

sie wâren ir urliúges stôlz únde hêre.
 sit brâhten sie froun Hilden tûsent gîsel oder dan-
 noch mêre.

1548 Man sach daz Hilden zeichen durch Ormanielant
 fûeren unverirret hin wider úf den sant,
 dà sie heten lâzen die edelen maget hêre.
 sie wolden dannen scheiden; sie muoten dà ze wesene
 niht mêre.

1549 Die sie dà heten lâzen in Hartmuotes sal,
 die riten gên ir friunden úz der burc ze tal.
 sie gruozten willicliche die alden zuo den jungen.
 dô sprâchen die von Tenelant: «wie ist iu jungelingen
 dort gelungen?»

1550 Dô sprach der künic Ortwin: «daz ist die mâze wol,
 daz ich's minen friunden immer danken sol.
 wir haben in vergolden mit strite alsô sêre:
 swaz sie uns ie getâten, wir nâmen in wol tûsent
 stunde mêre.»

1551 Dô sprach Wate der alde: «wen wellen wir hie lân,
 der uns phlege der lande? nu heizet abe gân
 die schœnen Kûdrânen. wir suln gên Hegelingen
 und lâzen dà froun Hilden sehen waz wir ir ze lande
 bringen.»

1552 Dô sprâchen s' algemeine âlt únde junc:
 «daz tuon die Tene Hôrant unde Môrunc.
 die suln hie beliben mit tûsent küener manne.»
 dô muosten sie in volgen. die herren fuorten manigen
 gisel dannen.

1547, 3 *hêre* mit gen., froh.

1548, 2 *fûeren*, im Sinne von geführt werden; der Accusativ des Subjekts ist ausgelassen. — *unverirret*, ungehindert.

1549, 2 *gên ir friunden*, ihren Freunden entgegen. — 4 *dort*, in dem Lande.

1550, 1 *daz ist vertritt uns ist gelungen*. — *die mâze* acc., in dem Maße. — 4 *wir nâmen*, statt daß wir nahmen. — *tûsent stunde*, tausendmal.

1551, 2 *abe gân*, herunterkommen. — 3 *wir suln*, wir wollen aufbrechen. — 4 *lâzen* conj., wir wollen lassen. — *ze lande*, heim, nach Haus.

1552, 2 *daz tuon* zur Vertretung von *phlegen der lande*. — 4 *sie*, Horant und Morunc.

- 1553 Dô sie ze Hegelingen der verte heten muot,
 sie brâhten zuo den schiffen maniger slahte guot,
 daz sie genomen hêten, und daz was ir eigen.
 die fremedez gerne brâhten, die mohten ez dâ heime
 vil wol zeigen.
- 1554 Dô hiez man Hartmuoten ûz dem sale gân,
 den réckén vil guoten, mit fünf hundert man,
 die alle gîsel hiezen und wâren dâ gevangen.
 sie gewûnnen bî ir vînden sider manigen zæhen tac
 vil langen.
- 1555 Man brâhte ouch Ortrûnen, die hêrlîchen meit,
 mit ir ingesinde ze grôzer arebeit.
 dô sie von dem lande und von frîunden muosten
 scheiden,
 dô mohten s' wol gelouben wie Kûdrûnen wære und
 al ir meiden.
- 1556 Die gevangen liute fûortén sie dan.
 die gewunnen bûrge wurden undertân
 Môrûnge und Hôrande. dô sie fuoren dannen,
 si belîben in Ormanie wol mit tûsent ir vil kûenen
 manne.
- 1557 «Nu bæte ich iuch gerne», sprach dô Hartmuot,
 «dar umbe wolde ich setzen lîp ûnde guot,
 daz ir mich ledic liezet in mines vater riche.»
 dô sprach Wate der alde: «jâ behâlden wir iuch sel-
 ben vlizicliche.

1553, 1 *heten muot*, Lust hatten, entschlossen waren, *der verte* (gen. von *muot* abhängig), zu der Fahrt. — 3 teils erbeutetes, teils das ihnen schon gehört hatte. — 4 *brâhten*, mitbrachten.

1554, 4 *zæhe* adj., zäh; übertragen: manchen Tag, der sich unendlich ausdehnte, kein Ende nahm.

1555, 1 *Man brâhte*, man brachte herbei; *ze grôzer arebeit* ist nicht zunächst damit zu verbinden, sondern: die für große Mühsale bestimmt waren, um große Mühsal zu erdulden. — 4 *gelouben*, sich vorstellen. — *wære*, zu Mute gewesen war.

1556, 2 *gewunnen* synkopiert aus *gewunnenen*, ebenso *gevangen*=*gevangenenen*. — 3. 4 *sie, si* verschiedene Subjekte.

1557, 2 Als Parenthese aufzufassen. — *setzen* swv., zu Pfande setzen. — 3 *ledic liezet*, frei ziehen lieſet.

- 1558 I'ne weiz von welken schulden ez min neve tuot,
 der im gerne næme lip unde guot,
 daz er den heizet füren heim ze sinem lande.
 wolt' er, ich schüefe ez schiere, daz er gesorgte nim-
 mer in den banden.»
- 1559 «Waz hulfe, ob ir sie alle», sprach her Ortwin,
 «hie ze tôte slüeget in dem lande sin?
 Hartmút und sin gesinde die suln baz gedingen.
 ich wil sie lobeliche ze lande miner muoter Hilden
 bringen.»
- 1560 Sie brâhten zuo den schiffen den kréftigen rât,
 mit golde und mit gesteine rós únde wât.
 des sie gedingen hêten, dar an was in gelungen.
 die vor vil harte klageten, man hórte daz sie sume-
 liche sungên.
-

1558, 1 Hier scheint etwas ausgefallen; es muß jemand, etwa Horant, der Watens Neffe ist, zu Gunsten Hartmuts gesprochen haben. — *von welken schulden*, mit welchem Rechte, aus welchen Gründen. — 2 *der* gehört zu *den* in Z. 3. — *næme*, genommen hätte. — 4 ich würde bald machen, daß er (Hartmut) keine Angst und Sorge mehr in der Gefangenschaft hätte. Wate hat Lust, Hartmut zu töten.

1559, 3 *baz gedingen*, bessere Hoffnung haben.

1560, 1 *den kreftigen rât*, den ungeheuern Vorrat. — 2 *mit*, samt.

XXX. ÂVENTIURE, WIE SIE HILDEN BOTEN SANDEN.

Hilde, durch Boten benachrichtigt, empfängt die Heimkehrenden fröhlich. Sie umarmt ihre Tochter, die sie nicht erkennt, und gewährt auf Kudruns Bitten auch Ortrun ihre Huld. Gleichfalls werden Hartmut und die Seinen gegen das Versprechen, nicht zu entfliehen, von den Fesseln befreit. Herwig will heimkehren, bleibt aber, von Hilden gebeten, noch. Kudrun rät Ortwin, sich mit Ortrun zu vermählen, worein auch Hilde willigt; dann wird Hartmut besendet und ihm Hildeburg als Braut empfohlen. Endlich wird dem König von Morlande Herwigs Schwester zum Weibe bestimmt, die Wate und Frute in zwölf Tagen herbeiholen. Auch diese Verbindung wird vollzogen.

-
- 1561 Sich huop mit freuden widere daz Hegelinge her.
die sie mit in hêten gefüeret über mer,
der muoste dâ beliben, tôter unde wunder,
driu tûsent unde mêre. sie klâgtên ir frîundé be-
sunder.
- 1562 Ir schif giengen ebene, ir winde wâren guot.
die den roup dâ brâhten, die wâren hôchgemuot.
swie sie daz gefuogten, ir bóten sie fûr sanden.
die brâhten disiu mære den frouwen heim ze Hege-
linge lande.
- 1563 Sie gâhten swaz sie mohten, daz wil ich iu sagen.
sie kômen heim ze lande in neizwie manigen tagen.
ir gehôrté frou Hilde nie sô liebiu mære,
dô sie ir daz sagten, der künic Ludewic erslagen
wære.
- 1564 Siu sprach: «wie lebet mîn tochter und ir magedin?»
«dâ bringet iu her Herwic die triutinne sin.

1561, 1 *Sich huop widere*, machte sich auf zur Rückkehr. — 4 *driu* neutr. von *dri*; *tûsent* stn. — *sie*, ist Acc.; um sie, die Erschlagenen, klagten. — *besunder* adv., um jeden einzelnen.

1562, 1 *ebene*, wasserrecht, gleichmäßig, nicht vom Sturm geschaukelt. — 3 wie sie das auch ins Werk setzen mochten: dem Dichter erscheint es rätselhaft, wie sie auf dem Meere Boten vorausschicken konnten; aber an der Thatsache zweifelt er darum nicht. — *fûr*, voraus.

1563, 2 *neizwie* aus *i'ne weiz wie*: in ich weiß nicht wie viel Tagen. — 3 *ir* gehört zu *liebiu*. — 4 *der*] die Konjunktion *daz* fehlt.

1564, 2 *dâ*, eine Begründung, Bestätigung, Erklärung enthaltend. —

ez darf niht baz gelingen helden alsô guoten.
sie bringent Ortrûnen gevangen und ir bruoder Hârt-
mûoten.»

- 1565 «Daz sint mir liebiu mære», sprach daz edele wip.
«ez was von in bekumbert mîn herze und ouch
mîn lip.
ich sol in'z itewizzen, gesehent sie mîn ougen.
michel ungemüete leit ich offenlichen unde tougen.

- 1566 Ir boten, ich sol iu lônén, daz ir mir habt geseit
dâ von mir ist entwichen mîn ungefüege leit.
ich gibe iu golt daz mîne und tuon daz billichen.»
sie sprâchen: «frouwe hêre, jâ muget ir uns sânfte
gerichen.

- 1567 Daz wir dâ hân geroubet, des bringen wir sô vil.
wir tuon'z niht durch versmâhen, swer'z iuwer niht
enwil.
jâ sint unser kochen von liehtem golde swære.
wir haben ûf unser verte lâzen vil guote kamerære.»

- 1568 Frou Hilde hiez bereiten, sô si'z het vernomen,
gên ir vil lieben gesten, die ir dâ solden komen,
trinken unde spîse, stüele zuo den benken,
dâ sie dâ sitzen solden. jâ kunde si'z nâch êren wol
bedenken.

- 1569 Die ze Matelâne unzmüezic man dô vant.
dâ nidene ûf dem plâne und ouch ûf dem sant

1564, 3 *darf*, es ist nicht nötig, um zufrieden zu sein. Es ist gelungen, wie es solchen Helden nur immer gelingen kann.

1565, 2 *bekumbert*, bekümmert, betrübt; *von in*, durch sie, Ortrun und Hartmut. — 3 *itewizzen*, *in'z*, es ihnen zum Vorwurf machen, sie dafür strafen. Sobald ich sie sehe.

1566, 1 *daz*, dafür daß. — 2 *dâ von*, solches, solche Botschaft, durch die. — 3 *billichen* adv., von Rechts wegen. — 4 *sanfte* adv., leicht, mit leichter Mühe, weil sie schon reich sind, also nichts bedürfen.

1567, 2 *durch versmâhen*, aus Verachtung. — *swer'z=swer daz*, wenn einer unter uns das Eurige nicht will. — 4 *kamerære*, die die Schätze für uns hüten.

1568, 1 *sô*, sobald. — 2 *gên*, entgegen; in Erwartung ihrer vielen Gäste. — 3 *zuo*, samt. — 4 *dâ sie dâ*, das zweite *dâ* zur Verstärkung des ersten, relativen; wie man sagt *der dâ*, so auch *dâ dâ*. — *si'z nâch êren bedenken*, sie es anordnen, wie es der Ehre gemäß war.

1569, 1 *unzmüezic*, in großer Thätigkeit.

schuof man zimberliute; die ilden des vil sêre,
wie dâ nâch êren sæze Hêrwîc und Kûdrûn diu hêre.

1570 Ich kan iu niht bescheiden, ob sie ûf dem mer
heten iht der leide. daz Ortwinê her
wâs in sêhs wochen hin ze Matelâne.
sie brâhten dar die frouwen unde manige maget wol
getâne.

1571 Dô sie nu komen wâren (daz saget man uns für wâr),
dô het ir herverten geweret wol ein jâr.
ez was in einem meien, dô sie ir gîsel brâhten.
nu fuoren sie mit schalle, swie sie maniger arebeit
gedâhten.

1572 Dô man in ir kocken vor Matelâne sach,
von trumben und pûsûnen hôrt' man manigen krach,
floiten unde blâsen, ûf sumber sêre bôzen.
Waten schif des alden wâren nû in eine habe ge-
stôzen.

1573 Dô kômen ouch die degene ûzer Ortlant.
dô reit in hin engegene nider ûf den sant
frou Hilde und ir gesinde ûz der búrc ze Matelâne.
dô was ouch komen Kûdrûn; dâ sach man vor ir
frouwen wol getâne.

1574 Sie wâren von den rossen gestanden ûf den sant,
frou Hilde und ir gesinde. dô fuorte an siner hant
die schoenen Kûdrûnen Îrolt der mære.
swie sie Hilde erkande, siu weste niht wer ir deheiniu
wære.

1569, 3 *schuof man*, stellte man an. — 4 damit da, wie es ihrer Würde zukommt, Sitze bereit seien für Herwig und Kudrun.

1570, 1 *bescheiden* stv., *einen* oder *einem*, angeben. — 2 *iht der leide*, irgendwelche Unannehmlichkeiten. — 3 *was hin*, war hingekommen. — 4 *die frouwen*, die Herrin, Kudrun.

1571, 1 *für*, als. — 4 *nu*, jetzt, bei der Heimkehr. — *mit schalle*, mit Lärm, als Zeichen der Freude. — *swie*, wiewohl.

1572, 1 *in dat. commodi*. — 2 *krach* stm., Schall. — 3 *blâsen* stv., Horn blasen. — *sumber* stm. und stn., Pauke. — *bôzen* stv., schlagen. — 4 *gestôzen* nicht passivisch, sondern intrans., waren gelandet.

1573, 3 Hilde als Wirthin, da kein Wirth da ist, erfüllt die Pflichten desselben beim Empfang von Gästen; sie reitet ihnen entgegen. — 4 *frouwen*, ihren Hofstaat.

1574, 1 *gestanden*, abgestiegen. — 4 *erkande*, kannte, nicht: erkannte. — *ir deheiniu*, irgendeine von ihnen.

- 1575 Siu sach mit ir gesinde wol hundert frouwen gân.
 «nu enweiz ich», sprach frou Hilde, «wen ich sol
 enphân
 für mine lieben tochter; die ist mir gar unkünde.
 willekómen sin mîn friunde, die getreten sînt ábe der
 ünde.»
- 1576 «Daz ist iuwer tochter», sprach Írólt der degen.
 dô gienc siu ir dar nâher. wer möhte in widerwegen
 mit guote dise freude, die sie dô gewonnen,
 dô sie ein ander kusten? dô was in ir léidé's zerunnen.
- 1577 Frou Hilde enphienc Írólden und alle sine man.
 Waten siu vil tiefe nîgên began:
 «willekómen, helt von Stürmen! du hâst gedienet
 schône.
 wer möhte dich versolden, man engebe dir lant und
 eine krône?»
- 1578 Dô sprach er zuo der frouwen: «swa ich iu ge-
 dienen mac,
 des bin ich iu vil willic unz an den lesten tac.»
 dô kuste sî in vor liebe; sam tet siu Ortwinen.
 dô was ouch komen Herwic mit den stolzen werden
 recken sinen.
- 1579 Der fuorte an siner hende Ortrûn daz kint.
 Kâdrûn bat ir muoter gûetlichen sint:
 «nu küsset, liebiu frouwe, dise maget hêre.
 in mînem éllénde bôt siu mir manigen díenést und êre.»
- 1580 «Ich wil hie niemen küssen, er'n sî mir bekant.
 wer sint der frouwen mâge, oder wie ist sie genant,

1575, 1 mit ir gesinde, mit ihren eigenen Leuten. — 3 für, als. — 4 sîn, seien, sollen sein. — getreten sînt, ausgestiegen sind; ábe der ünde, aus den Wellen, aus den Schiffen.

1576, 2 ir dar nâher, näher heran zu ihr. — widerwegen stv., aufwägen. — 3 mit guote, mit Gelde.

1577, 4 versolden swv., einen, durch Sold belohnen; wer könnte deine Verdienste durch Bezahlung belohnen, außer wenn man dir gibt.

1578, 2 leste adj., letzte; superl. von laz, aus lezzeste, wie beste aus bezzeste.

1579, 1 daz kint, das junge Mädchen. — 3 küssen ist zugleich das Unterpand des Friedens, des Schutzes, der Versöhnung.

die du mich heizest küssen sô rehte friuntliche?»
 siu sprach: «ez ist Ortrûn, diu junge maget von Or-
 manierîche.»

1581 «Ich sol ir niht küssen; zwîu rætest du mir daz?
 daz ich sie hieze toeten, daz zæme mir vil baz.
 jâ habent mir ir mâge getân sô vil der leide.
 swaz ich hân her geweinet, daz was ir kunden bestiu
 ougen weide.»

1582 «Frouwe, dir riet selten disiu schœne meit»,
 sô sprach aber Kûtrûn, «dehein herzen leit.
 gedenke, liebiu muoter, waz ich des hiete schulde,
 swen slûegen mine mâge. lâz die armen haben dine
 hulde.»

1583 Siu wolde es ir niht volgen. wéinendē allez an
 Kûdrûn ir muoter flêhen dô began.
 siu sprach: «ich wil dich langer niht sehen alsô rîezen.
 hât siu dir iht gedienet, des muoz sî in disem lândê
 geniezen.»

1584 Dô kust' diu schœne Hilde daz Ludewîges kint.
 siu gruozte ouch mêr der frouwen durch Kûdrûnen sint.
 dô kom ouch frou Hildebure ûzer fremeden landen,
 diu mit ir het gewaschen; die fûortê her Fruote an
 siner hande.

1585 Dô sprach aber Kûdrûn: «vil liebiu muoter mîn,
 nu grûezet Hildeburgen. möhte iht bezzer sîn,
 dan friuntlichiu triuwe? gôlt ôder gesteine,
 swaz des ein rîche hête, daz solt' man Hildeburgen
 geben eine.»

1580, 3 *friuntliche* gehört zu *küssen*, nicht zu *heizest*: küssen in Freundes Weise.

1581, 4 *kunden* gen. pl., ihrer Verwandten; nom. *der kunde* swm.

1582, 1 *selden*, niemals; sie riet gegen dich, zu deinem Schaden niemals irgendetwas Böses; das Leid Kudruns trifft auch Hilden. — 3 *hiete*, haben würde. — 4 *swen*, wenn irgendjemand.

1583, 1 *es*, darin. — *allez an* (Martin), in einem fort. — 3 *siu*, Hilde. Ich kann dein Gewinsel nicht länger anhören; hat sie es um dich verdient, so soll sie belohnt werden.

1584, 2 *mêr der frouwen*, außer den beiden noch mehrere der Frauen.

1585, 2 könnte es irgendetwas Besseres geben. — 3 *friuntlichiu triuwe*, Freundestreue. — 3 *gesteine* stn., Edelsteine.

- 1586 Dô sprach diu küniginne: «ez ist mir wol geseit,
wie siu mit dir getragen hât liep ûnde leit.
ich gesitze nimmer frœlich under krône,
des siu dir hât gedienet, unze ich ir's mit triuwên
gelône.»
- 1587 Dô siu die maget kuste (die andern tet siu sam),
frou Hilde sprach ze Fruoten: «daz ist mir âne scham,
daz ich dir gienc engegene und dinen wiganden.
sit willekomen ir degene alle her ze Hegelinge lande.»
- 1588 Sie nigen ir vliziclichen. dô ir gruoze geschach,
den künic von den Mœren komen man dô sach
mit den sînen recken ûf den griez mit schalle.
ein wise von Arâbe sunge dô die bezzisten alle.
- 1589 Frou Hilde dô gebeite, daz er zem stade gie.
den voget von Karadie siu vliziclich enphie:
«sit willekomen, her Sifrit, ein künic ûz Môrlande.
ich sol ez immer dienen, daz ir hulfet rechen minen
anden.
- 1590 «Frouwe, ich tuon ez gerne, swa ich iu gedienen mac.
sô ich in diu lant nu kume, diu mîn vil manigen tac
sint her gewesen von jugende, sit ich begunde rîten
ûf schaden Herwîges, nu wil ich nimmer mêr mit im
gestriten.»
- 1591 Do entluoden sie die kochen und truogen ûf den sant
vil dinges, des sie brâhten mit in in daz lant.

1586, 4 *des* Attraktion für *daz*, zu *ir's*, ihr es, ihr dafür, gehörig.

1587, 1 *kuste*, geküßt hatte. — *tet* statt *kuste*. — *sam*, gleichfalls. — 2 *daz ist mir âne scham*, das gereicht mir nicht zur Schande, dessen brauche ich mich nicht zu schâmen. Ungewöhnlich war es allerdings, daß eine Frau Männern entgegenritt. — 3 *wigant* stm., altes Participium, der Kämpfende, Kämpfer, Held.

1588, 1 *ir gruoze geschach*, ihre Begrüßung vorüber war. — 4 *die bezzisten*, die Vornehmsten, statt *die besten*.

1589, 1 *gebeite* præt. von *gebeiten*, abwarten. — 3 *ein* beim Vokativ in der ältern Sprache häufig. — 4 *dienen* swv., durch Dienst vergelten.

1590, 3 *sît*, seit der Zeit, daß. — 4 *ûf schaden Herwîges*, um Herwig zu schaden.

1591, 1 *entluoden* præt. von *entladen*, ausladen. — 2 *vil dinges*, vielerlei Gegenstände. — *des* Attraktion. —

do ez begunde kuolen vor âbende nâhen,
sie biten dâ niht langer; man sach sie gegen herberge
gâhen.

1592 Frou Hilde mit ir gesten réit ûf daz velt.
man sach vor Matelâne hütten und gezelt
von góldé gezieret; manic sedel rîche
heten sie dâ funden. dar inne phlâc mán ir vlizicliche.

1593 Frou Hilde hete heizen fûeren in ir laut,
daz sie dâ niht liezen ir bûrgen noch ir phant.
ez wart in allen rîchen ein wirt nie sô guoter
sam diu edele witewe. ir geste gulden weder win noch
fuoter.

1594 Dâ ruoweten die müeden unz an den fünften tac.
swie wol man doch ir aller mit handelunge phlac,
dar úndér wart Hartmuot mit sorgen doch berâten,
unz daz die schôenen meide froun Hîldén umb' einen
fride bâten.

1595 Ir tôhtér und Ortwin giengen dâ siu saz.
siu sprach: «vil liebiu muoter, gedénkét an daz,
daz niemen sol mit úbele deheines hazzes lônén.
ir sult iuwer tugende an dem kûnic Hartmuote
schônen.»

1596 Siu sprach: «vil liebiu tohter, des solt du mich niht
biten.
ich hân von sînen schulden grôzen schaden erliten.

1591, 4 *gegen herberge*, in die für sie bereitete Unterkunft.

1592, 2 *gezelt stn.*, Zelt. — 4 *dar inne*, in den Zelten.

1593, 2 *daz*, so viel daß; sie hatte so viel Geld mitnehmen lassen, daß
Bürgen und Pfänder damit ausgelöst werden konnten. — *bürge swm.*,
der für jemand Bürgschaft leistet, gutsagt. — 4 *gulden præt. pl. von*
gelden, bezahlen. — *fuoter stn.*, Futter, hier wohl Speise; sie zahlten
weder Essen noch Trinken.

1594, 2 *handelunge stf.*, Behandlung, namentlich diejenige, die der Wirt
seinen Gästen zu teil werden läßt; gastliche Aufnahme und Bewir-
tung. — 3 *dar under*, dazwischen; bei aller dieser guten Behand-
lung. — *mit sorgen berâten*, von Sorgen erfüllt. — 4 *fride stn.*,
Friede, Versöhnung, für Hartmut.

1595, 3 *ûbel substantivisch* gebrauchtes Neutrum, das Böse. — 4 *iuwer*
tugende schônen, Rücksicht nehmen auf eure Tugend.

1596, 2 *von sînen schulden*, durch ihn. —

mit vollen wart versüenet der haz, den sie dâ truogen,
daz sie des gar vergâzen, daz ir recken ê ein ander
sluogen.

1603 Herwic dô gedâhte, wie ęr Hegelinge lant
mit êren mōhte rûmen. wâfen und gewant
hieз er zen rossen bringen. man luot sine soume.
daz gefriesch frou Hilde; siu werte in der reise harte
koume.

1604 Siu sprach: «mîn her Herwic, ir sult hie bestân.
mir ist sô vil der liebe von iuwer schult getân,
daz ich'z immer diene. jâ sult ir ninder riten.
ê sich die geste scheiden, ich wil mit mînen friunden
hōchzîten.»

1605 Dô sprach der fürste Herwic: «frouwe, êz ist wol
erkant,
die ir mâge sendent in ander künige lant,
daz ir eteslicher die sine gerne sâhe.
si ęrbeitent des vil kûme, wann' unser widervart hin
heim geschæhe.»

1606 Dô sprach aber Hilde: «ir sult mir gunnen hie
der êren und der freude; sô wart mir sanfter nie.
vil edel künic Herwic, nu gebet mir daz ze lōne,
daz mîn liebiu tohter bi mir armen frouwen trage
krōne.»

1607 Er volgte's ungerne. siu bat und ouch gebôt;
dâ mite die êllēden kōmen sît ûz nôt.

1602, 3 mit vollen, vollständig.

1603, 3 luot præf. von laden. — 4 werte in der reise, gewährte ihm die Reise. — koume adv., dialektische Nebenform von kûme.

1604, 1 mîn her, wie mîn frou, vor Eigennamen, wie franz. monsieur. — 2 von iuwer schult, durch euch. — 3 ninder, verstärktes niht. — 4 hōchzîten swv., ein Fest feiern.

1605, 1 erkant, bekannt: man weiß wohl. — 2 die bezieht sich auf ir, daß mancher von denjenigen, die. — mâge ist Subjekt — 4 hin heim, nach Hause hin.

1606, 1 hie gehört zu êren und freude. — 2 sô—nie, wenn ihr das thut, so ist mir niemals behaglicher gewesen als jetzt. — 4 trage krōne, gekrönt werde.

1607, 1 biten und gebieten allitterierende Formel; hier nur zur Bezeichnung des dringenden Bittens. — 2 die ellēden, die Gefangenen. Durch die veranstalteten Festlichkeiten kamen die Gefangenen aus ihrer traurigen Lage, indem ihre vornehmsten, Hartmut und Ortrun, sich vermählten und alle frei machten. —

do  r verjehen h te, daz er'z gerne t ete,
d  wart diu frouwe Hilde in ir h hen freuden harte
st ete.

1608 Den helden hiez siu sidelen ie baz unde baz
d  s t vil manic recke mit  ren b  ir saz
ze einer h chz te, die  rkande man s t verre.
die sch enen K dr nen hiez d  kroenen H rw c der
herre.

1609 Die mit in komen w ren, der schiet   niemen dan,
unz man vor Matel ne der h chzit began.
dar zuo kleidet' Hilde wol sehziec oder m re
minniclicher meide. vil lieb was ir ir lop und ouch
ir  re.

1610 Wol hundert sch enen wiben gap man guot gewant.
man liez der niht beliben, die man in daz lant
dar ze gisel br hte; die kleidet' man besunder.
diu vil sch ene Hilde tete mit ir g be michel wunder.

1611  r lt wart kamer re; der degin in ir lant
muoste komen g hes. vil schiere man den vant.
W te wart tr hs ze, der helt von Sturmlande.
n ch dem starken Fruoten von Tenemarke man d 
schiere sande.

1612 Man hiez in wesen schenke. der helt sprach ir zuo:
 ich leiste ez gerne, frouwe, welt ir daz ich'z tuo.
diu l hen sult ir lihen mit zwelf vanen r chen;
s  wurde ich herre in Tenelant.» des lachte d  frou
Hilde minneclichen.

1607, 4 *state* adj., befestigt, sicher.

1608, 1 *sidelen* swv., Sitze bereiten. — 3 *ze*, bei, auf. Die weit und breit gepriesen wurde.

1609, 3 *dar zuo*, zu dem Feste. — *sehziec* waren der in Normandie gefangen gewesen Jungfrauen. — 4 *ir lop und ir  re*, ihr eigenes Lob und Ehre; sie hielt darauf, daß beides nicht sank.

1610, 2 *beliben* stv., zurückbleiben, nämlich im Beschenken.

1611, 2 *g hes* adv. gen., jäh, schnell; dasselbe was *g hes*.

1612, 3 *l hen* stn., Lehen. — *mit zwelf vanen*: mit der Fahne wurde die Belehnung vollzogen; es scheint aus manchen Stellen hervorzugehen, daß der Vasall dem Lehnsherrn die Fahne darbrachte und dieser sie ihm nachher wieder bot. Schenke war Horant und in diesem Amte mit Dänemark belehnt; Frute glaubt nun, scherzweise, weil er hier den Schenken spielen soll, auch das Lehen zu erhalten.

- 1613 Dô sprach diu küniginne: «des mac niht gesin.
in Tenelant ist herre Hôrant der neve din.
du solt in friundes mâze an siner stat schenken.
swie er si z'Ormanie, sô solt du doch hie heime in
bedenken.»
- 1614 Daz liut hiez man berihten, wes sie solden phlegen.
frou Hilde hiez zerfüeren, daz lange was gelegen
in kisten und in kameren, manigen phelle richen.
die truogen kamerære; die teilde man den gesten
williclichen.
- 1615 Dâ was sô swacher niemen, man gæbe im guot gewant.
ob sie noch fremeder iemen brâhten in daz lant,
daz ist mir ungewizzen, wes sie dâ mite gedâhten.
der was wol drizic tûsent die sie von Ormanie dâr
brâhten.
- 1616 Der si alle wolde kleiden, wâ solde er daz hân?
ob z'Ârâbî daz rîche im wære undertân,
sô wæne ich drinne niemen funde bezzer wæte,
dan man dâ gap den gesten. daz wâren ouch froun
Kûdrûnen ræte.
- 1617 Dô diu vil minnicliche bi den gesten saz,
nâch Ortwin siu sande. dar umbe tet siu daz,
daz siu im râten wolde nâch Ortrûnen minne.
diu Ludewiges tochter saz bi Kûdrûnen ouch dar inne.
- 1618 Der helt von Nortriche z'ir kemenâten gie.
Ortwinen vlizicliche vil manec maget enphie.
-
- 1613, 3 *in friundes mâze*, in Freundes Weise. — 4 *in bedenken*, an ihn denken, für ihn Sorge tragen.
- 1614, 1 *berihten swv.*, einen, auf den rechten Weg bringen, unterweisen; *daz liut*, die Diener. — 2 *zerfüeren swv.*, verteilen. — *daz*, dasjenige was: die *phelle* sind gemeint. — 4 *teilde den gesten*, verteilte unter die Gäste.
- 1615, 1 *man gæbe im*, dem man nicht gegeben hätte. — 2 *fremeder* gen. pl. von *iemen* abhängig. — 3 was sie damit beabsichtigten; es war durchaus unnötig, weil schon eine so große Anzahl zugegen war. — 4 *drizic tûsent*, vgl. 1545, 1.
- 1616, 1 *Der*, wenn jemand. — *wâ—hân*, woher sollte er das nehmen? — 3 *wæte* ist Gen. sing., als wenn dastände *niht bezzer wæte*. — 4 *dan verkûrzt aus danne*; nach compar., denn, als. Auch das geschah auf Kudruns Rat.
- 1617, 3 *nâch*, das Ziel bezeichnend, das man erreichen will.

sîn swester stuont von sedele und nam in bi der hende.
Kûdrûn diu edele gie mit im des hoves an ein ende.

1619 Siu sprach: «vil lieber bruoder, nu solt du volgen mir.
mit vil rechten triuwen sô wil ich râten dir.
wilt du bi dînem lebene freuden iht gewinnen,
swie du daz gefüegest, sô solt du Hartmuotes swester
minnen.»

1620 Dô sprach der ritter küene: «diuhte dich daz guot?
wir sîn niht sô gefriunde, ich und Hartmuot.
wir sluogen Ludewigen. sô siu dar an gedæhte,
und siu bi mir læge, ir wæn' ez under wilen siuften
bræhte.»

1621 «Dâ solt du daz verdienen, daz siu des niht entuo.
an minen besten triuwen sô râte ich dir dar zuo,
die ich zer werlde z'iemē bi mîner zit gewünne.
sol siu dir ze frouwen wêrdē, du hâst mît ir wünne.»

1622 Dô sprach der ritter edele: «ist siu dir sô bekant,
daz ir sulen dienen liute unde lant,
weist du s' in den zûhten, ich wil sie gerne minnen.»
dô sprach aber Kûdrûn: «jane kânst du bi ir leiden
tac gewinnen.»

1623 Er sagete ez sinen friunden. frou Hilde ez wider-
sprach,
unz er sîn Herwige dem recken ouch verjach.
der riet ez im mit triuwen. ouch sagete er ez Fruoten.
der sprach: «du solt sie minnen; du hâst von ir ma-
nigen recken guoten.

1618, 4 *des hoves an ein ende*, an das Ende des Hofes; *hof* bezeichnet hier die Gesellschaft bei Hofe; sie nahm ihn von der übrigen Gesellschaft beiseite.

1619, 3 *bi*; während der Dauer. — *freuden* gen. pl. von *iht* abhängig. — 4 *swie*—*gefüegest* gehört zu *minnen*; wie du das auch bewerkstelligen magst, um ihre Liebe zu erlangen.

1620, 2 *gefriunt* adj., befreundet. — 4 *ir wæn' ez*, ich glaube, daß es ihr.

1621, 1 *sô bekant*, als eine solche bekannt. — 2 *an*, bei, in; aus aufrichtigster Gesinnung. — 3 *z'iemē*=*ze iemen*, gegen irgend-jemand. — *die ich*—*gewünne*, die (Treue) ich besaß.

1622, 1 *sô bekant*, als eine solche bekannt. — 3 *weist du s' in den zûhten*, kennst du sie als eine mit so feiner Bildung Begabte. — 4 *leiden tac*, keinen einzigen traurigen Tag.

1623, 1 *ez widersprach*, sprach dagegen. — 2 *sîn*, es; von *verjach* abhängig. — 4 *von ir*, durch sie gewinnst du viele Recken, sie werden dir unterthan.

- 1624 Man sol den haz versüenen, den wir hân getragen.
mit wie getânen dingen, daz wil ich dir sagen.»
alsô redete ûz Tenelant der snelle degen Fruote.
«dâ sul wir Hildeburge gemahelen dem künic Hart-
muote.»
- 1625 Herwic der bîderbe mit triuwen sprach dar zuo:
«ich wil ez gerne râten daz ez diu maget tuo.
vor Hartmuotes lande ist siu frouwe rîche.
under sinen handen hât er wol tûsent bûrge hêrliche.»
- 1626 Kûdrûn diu schoene in heimliche sprach
die edelen Hildeburgen, siu fuogte ir gemach.
siu sprach: «trûtgespile mîn, wilt du daz ich dir lône
des du mir hâst gedienet, sô wirt dir z'Ormanie ein
richiu krône.»
- 1627 Dô sprach diu schoene Hildeburc: «unsânfte mir daz
tuot,
sol ich einen minnen, der herze noch den muot
nie an mich gewande zuo deheinen stunden.
sol ich mit im alden, wir werden etewenne in zorne
funden.»
- 1628 Dô sprach diu frouwe Kûdrun: «daz solt du understên.
ich wil nâch Hartmuote balde heizen gên,
ob im daz gevalle, daz ich in ûz banden
løese mit den recken, und in sende heim ze sinen
landen.
- 1629 Sô saget er mir genâde; zehant râte ich daz,
daz er'z immer gerne diene destе baz;

-
- 1624, 2 mit—dingen, auf welche Weise. — 4 dâ, begründend; nhd. etwa: indem, dadurch daß.
- 1625, 1 dar zuo, in Bezug auf diese Sache. — 3 vor, das Vorstehen, Gebieten bezeichnend; über. vor hängt von frouwe, Gebieterin, ab.
- 1626, 1 in heimliche, in Vertraulichkeit, insgeheim. — sprach mit acc., sprach mit ihr. — 2 siu fuogte conj., daß sie ihr ein bequemes Leben bereiten wollte. — 4 des, für das, womit.
- 1627, 3 an mich gewande, auf mich lenkte; gewande præt. von gewenden. — 4 alden swv., alt werden. — etewenne adv., manchmal; sie fürchtet, es könnte das eine unglückliche Ehe geben.
- 1628, 1 understên stv., verhindern, verhüten. — 3 ob, durch eine leichte Ellipse erklärlich: ich will ihn fragen lassen.
- 1629, 1 Sô, wenn ich ihm das sagen lasse. — zehant, sofort, wenn er es mit Dank angenommen hat. — 2 diene destе baz, es um so mehr durch Dienste zu vergelten suche. —

sô wil ich in frâgen, ob er welle minnen,
dâ mite er mine mâge unde mich ze frûndé gewinne.»

1630 Man brâhte Hartmuoten den künic von Normandin.
mit im gie dô Fruote dâ stolziu magedin
vor der Hilden tohter ze kemenâten sâzen,
die sit vil maniges leides von der frouwen râté ver-
gâzen.

1631 Dô sun der Ludewiges durch den palas gie,
diu beste noch diu bœste deheiniu daz verlie,
sie tâten'z im ze liebe und stuonden von dem sedele.
er was bevollen küene; dar zuo was er beide rîch
und edele.

1632 Dô bat in sitzen Kûdrûn diu minnicliche meit.
ez hete niht ir grûezen deheiniu im verseit.
dô sprach diu Hilden tohter: «zuo der gespilen mînen
solt du sitzen, Hartmuot, diu ê mit mir wuoch den
helden dinen.»

1633 «Ir welt mir'z itewizzen, kûniginne hêr.
swaz man iu tet ze leide, daz wâren mîniu sêr.
jâ hiez mich'z alle zite heln diu frouwe mine,
daz ich'z iht erfunde noch mîn vater und al die
helde sine.»

1634 Dô sprach diu juncfrouwe: «ich kan des niht verlân;
ich muoz mit iu, Hartmuot, sundersprâchen gân.
daz sol niemen hoeren wan ich und ir éine.»
dô gedâhte im Hartmuot: «nu gebiete ir got daz si'z
mit triuwen meine.»

1629, 4 *dâ mite*, wodurch, nämlich durch das *minnen*; das Wort bezeichnet hier: eine Frau nehmen.

1630, 4 *die auf magedin* bezüglich, ohne daß man *diu* zu schreiben braucht. — *von*, durch, infolge von. — *der frouwen*, Kudrun; gemeint sind zunächst unter den *magedin* Ortrun und Hildeburg.

1631, 2 *beste—bæste*, höchste—geringste. — *vertie*, unterließ; die Konstruktion des Folgenden wäre genauer *sine stüenden*, aufzustehen.

1632, 2 den Gruß jemand versagen ist Zeichen mangelnder Huld und unfreundlicher Gesinnung.

1633, 2 *mîniu sêr*, meine Schmerzen; das that auch mir wehe. — 3 *heln* stv. mit acc. der Person und Sache; *nich'z*, es vor mir. — *diu frouwe mîne*, meine Mutter.

1634, 3 *eine* adj., allein. — 4 *im*, bei sich. — *mit triuwen*, aufrichtig.

- 1635 Dar zuo hiez siu niemen niwan Fruoten gân.
dô sprach zuo dem künige diu maget wol getân:
«welt ir des volgen, Hartmuot, alsô ich iuch lère,
tuot ir daz willicliche, sô scheidet ir von aller hande
sêre.»
- 1636 «Ich weiz iuch in den tugenden», sprach dô Hartmuot,
«daz ir mir niht enrâtet wan êre unde guot.
ich weiz in mînem herzen niht alsôlher sinne,
i'ne tuo swaz ir mir râtet harte gerne, edele kün-
niginne.»
- 1637 Sin sprach: «sô râte ich gerne dir fristen dinen lîp.
ich und mîne mâge wir geben dir ein wîp,
dâ mite wirt behalden din lant und ouch din êre,
und ouch der vîentscheffe wirt dâ von gewâhenet
nimmer mære.»
- 1638 «Sô lât mich wizzen, frouwe, wen welt ir mir geben?
ê daz ich alsô minnet', ê lieze ich mîn leben,
daz ez mîne mâge dâ heime diuhte smæhe:
sô wolde ich wærlîche, daz man mich ê véigén gesæhe.»
- 1639 «Dâ wil ich Ortrûnen, die schœnen swester din,
geben hie ze wibe dem lieben bruoder mîn.
sô nim du Hildeburgen, die edelen küniginne.
du kanst in der werlde tiurer maget nînder gewinnen.»
- 1640 «Muget ir daz gefüegen, als ir mir habt geseit,
daz iuwer bruoder Ortwin Ortrûn die schœnen mit
nimet wærlîchen hie ze einem wibe,
sô nim ich Hildeburgen, daz ez immer âne haz belibe.»

1635, 1 *Dar zuo*, zu dem Gespräche, der Beratung. — 3 *alsô*, sowie.

1636, 1 *Ich weiz iuch in den tugenden*, ich kenne euch als so tugendhaft. — 3 *alsôlher sinne*, Gedanken von solcher Beschaffenheit. — 4 *i'ne tuo*, daß ich nicht thun sollte.

1637, 1 *fristen dinen lîp*, dein Leben zu erhalten; ich gebe dir einen Rat, der zur Erhaltung deines Lebens führt. — 3 *dâ mite*, durch welches. — 4 *dâ von*, infolge dessen. — *gewâhenen* swv. mit gen., erwähnen, gedenken.

1638, 2 *alsô minnet'*, zu einer solchen Liebe mich verstehen würde. — 4 *veigen* acc. des Adjektivs *veige*, tot.

1639, 4 *tiurer maget*, eine vornehmere Jungfrau.

1640, 4 *ez*, die Sache, unser Verhältnis. — *âne haz belibe*, kein Haß darauf ruhe, daß es für immer gestöhnt werde.

- 1641 Siu sprach: «ich hân'z gefüezet, daz er'z gelobet hât.
ob dich des genüezet, daz er dir wider lât
din lant und din erbe und ouch die bürge drinne,
sô mac dich des wol lusten daz Hildeburec dâ werde
küniginne.»
- 1642 Er sprach: «daz lobe ich gerne», und lóbete ez ân ir hant.
«swie schiere sô min swester bi dem von Ortlant
stët únder krône, sô wil ich niht verzihen
die schoenen Hildeburge, si enmüeze mit mir geben
unde lihen.»
- 1643 Do er'z gelobet hête, dô sprach diu maget hêr:
«ich wil der friuntschefte gerne machen mêr,
daz siu mit uns stæte immer mêr belibe.
wir geben ouch dem von Karadê Hêrwíges swester
z'einem wibe.»
- 1644 Ich wæne als grôziu süene nie wart als tet daz kint.
die tiure helde küene zesamene kômen sint.
daz riet allez Fruote úzer Tenelande,
daz man nâch Ortwine unde nâch der Moere künige sande.
- 1645 Ze hove sie dô giengen und truogen guot gewant.
dô schuof daz frou Kûdrûn, daz ez Wate ervant.
man hiez ouch Írolde sagen diu selben mære.
sie giengen sundersprâchen; dô wart der helde rât
vil lobebære.
- 1646 Dô sprach Wate der alde: «wer möhte ez süenen ê,
unz Ortrûn und Hartmuot für froun Hilden gê
und biete sich ze fúezen der edelen küniginne.
wande lobet si'z eine, sô muge wir s' alle wol ze hul-
den bringen.»

1641, 2 *wider lât*, wieder überläßt. — 4 *dâ*, in deinem Lande.

1642, 2 *swie schiere sô*, sobald. — 3 *verzihen* stv. mit acc. der Person, ver-
schmähen, sich von jemand lossagen; mit abhängigem Satze (*en* und
dem Konjunktiv), verweigern, abschlagen jemand, etwas zu thun. —
4 *geben unde lihen*, fürstliche Gewalt ausüben, schenken und belehnen.

1643, 3 *mit uns*, zwischen uns. — *immer mêr*, fortan immer. — 4 *wir geben*
conj., wir wollen geben.

1644, 1 *als—als*, so—wie, als. — *daz kint*, die Jungfrau, Kudrun. — 3 *allez*,
beständig.

1645, 1 *sie*, Ortwin und Siegfried. — *giengen*, kamen. — 2 *ervant*, erfuhr.

1646, 1 *ez süenen*, die Sache zum Austrag bringen. — 3 *bieten sich ze fúezen*
mit dat., jemand zu Füßen fallen. — 4 *wande*, denn. — *lobet si'z eine*,
stimmt sie allein damit überein, billigt sie es nur.

- 1647 Dô sprach diu edele Kûdrûn: «daz wil ich iu sagen:
si ist in niht ungenædic. nu sehet ir sie doch tragen
diu kleider, diu min muoter gap mir und minen
frouwen.
ich wil ez gerne stüenen; des mügen die éllénden mir
getrouwen.»
- 1648 Dô hiez man Ortrûnen zuo dem ringe gân
und ouch Hildeburge, die maget wol getân.
Ortwin und Hartmuot die nâmen sie ze wîbe.
«nu wil ich», sprach frou Hilde, «daz ez immér mit
fride belibe.»
- 1649 Ortwin von dem ringe ze im daz magedîn
zuhte minniclichen. ein guldin vingerlîn
gab er der küniginne in ir vil wîzen hende.
dâ mite was verdrungen gar von ir daz michel
éllénde.
- 1650 Dô umbeslôz ouch Hartmuot die meit ûz Írlant.
ir ietweder dem andern daz golt stiez an die hant.
sin hete niht untugende, diu sich im mehte leiden.
Hartmuot und Hildeburc die wâren sit mit triuwen
ungescheiden.
- 1651 Dô sprach diu Hilden tohter: «Herwic, herre min,
mugen diniu erbe hie sô nâhen sîn,
daz man dine swester, swie man daz bedæhte,
dem künige ûz Káradie her ze mîner muoter lande
bræhte?»
- 1652 Dô sprach der künic Herwic: «daz wil ich dir sagen.
der sîn wolde gâhen, ez geschæhe in zwêlf tagen.

1647, 2 *sie doch tragen*] sie ist Ortrun; sie hat von Hilde ebensolche Kleider erhalten wie Kudrun und ihr Gesinde.

1648, 1 Bei einer Verlobung wurde ein Kreis (*rinc*) gebildet, in den die Braut trat. — 3 sie holten sie aus dem Kreise heraus; vgl. 1649, 1.

1649, 2 *zuhte præt.* von *zûcken*, ziehen. — 4 *verdrungen* part. von *verdringen*, verdrängen, verbannen.

1650, 2 *stiez*, steckte. — 3 keine Untugend, die sich ihm unangenehm hätte machen können. — *mehte* conj. von *mahte*, der Nebenform von *mohte*; die Form mit *a* ist die ursprüngliche.

1651, 2 *diniu erbe*, dein Land. — *hie sô nâhen*, in solcher Nähe von hier. — 3 *swie*—*bedæhte* gehört dem Sinne nach zu *bræhte*, auf welche Weise man auch das sich ausdächte; sie ist über die Art und Weise der Herbeischaffung noch im Unklaren.

1652, 2 *der*, wenn jemand damit sich beeilen wollte. —

der die maget junge bræhte her ze lande,
er müeste es hân arebeit, ê ich ir mîn geleite dâr
sânde.»

1653 Dô sprach diu Hilden tohter: «wie gerne ich's biten
wil!
sô brüevet ir iu selben maniger hande spil.
dar zuo gît iu mîn muoter kleider unde spîse.
nn bringet uns die frouwen, daz ich iu'z mit rehten
triuwen prise.»

1654 Dô sprach der fürste Herwic: «wâ næme siu gewant?
der von Karadie wuoste mir mîn lant
und brande mîne bürge. dô vlôs ich ir gewæte.»
dô sprach der künic von Mœren, daz er ir wan in
einem hemede bæte.

1655 Herwic hundert recken nâch ir sande dan.
dô hiez er ûf der verte gâhen sine man.
Waten er mit in rîten bat ûnd den snellen Fruoten.
daz was in ein arebeit; iedoch werten sie den degē
guoten.

1656 Sie strichen, swaz sie kunden, die tage zuo der naht.
dô sie die maget funden, daz Wate dô niht vaht,
daz understuonden kûme die Herwiges helde.
mit vier und zweinzic frouwen brâhten sie die recken
von der selde.

1657 Wate was ir geleite von der bürge unz ûf den sant,
dâ er zwô galeide und zwêne kocken vant.

1652, 3 *der*, wenn jemand. — 4 die Jungfrau würde nicht kommen, wenn sie nicht von Herwig selbst aufgefordert würde.

1653, 1 *ich's*, ich darum. — 2 wenn ihr es thut, so bereitet ihr euch selbst große Freude. — 3 Hilde wird die Boten mit Kleidern und Zehrung ausrüsten. — 4 *ich iu'z prise*, ich euch darum lobe; *mit rehten triuwen*, aufrichtig, aus vollem Herzen.

1654, 2 *wuoste præt.* von *wüesten* swv., verwüsten. — 4 er würde um sie anhalten, auch wenn sie nichts als ein Hemde hätte.

1655, 4 *werten den degē*, gewährten es dem Degen.

1656, 1 *strîchen* stv., eilen, namentlich von Boten gesagt. — 2 Wate wäre bei seiner Streitlust beinahe in Kampf mit den Männern des Landes, das ihm doch befreundet war, geraten.

1657, Die Hinfahrt war, wie es scheint, zu Lande geschehen, worauf der Ausdruck *strîchen* deutet; die Rückkehr erfolgte zu Wasser. —

der nâmen sie den einen; sie begunden îlen.
des hulpen in die winde. sie kômen wider in zwelf
tagewîlen.

1658 Dô sie die maget brâhten ze Hegelinge lant,
die ritter des gedâhten, wie sie über sant
ilden gên der schöenen. mit banîerén sie fuoren.
si behielden wol ir eide, die nâch der edelen frou-
wen minnen swuoren.

1659 Wie möhte ein gruoze iht schöener von edelen kin-
den sin?
ir fuoren hin engegene diu schöenen magedin
und Hîldé diu edele mit frouwen vil gemeine.
swie ir lant verbrennet wære, Hérwîges swester fuor
niht eine.

1660 Ir volget' ûz dem hûse wol driu hundert man.
dô ir der künic Herwic nâhen nu began,
manigen puneiz richen reit er durch ir ère.
sam tâten d'andern alle; man hôrte schilde stôzen
helde sêre.

1661 Die vier künige rîche ir hin engegene rîten.
dô sie zesamene kômen, von helden wart gestriten
umbe ir aller schœne, wer diu beste wære.
man lobte ir aller tugende. hie mite sô gestuonden
disiu mære.

1662 Dô kuste sie frou Kûdrûn und d'andern al zehant.
sie giengen ûf dem grieze dô man ein hûtte vant

1657, 4 tagewîle stf., Dauer eines Tages.

1658, 2 die ritter, die Hegelinge. — 4 behielden ir eide, hielten ihren Eid; diejenigen, die geschworen hatten, um die Liebe der edeln Frau zu erreichen, hielten ihr Wort. Man hatte inzwischen nicht die Gesinnung verändert und empfing sie daher freudig.

1659, 1 gruoze, Begrüßung. — iht, irgendwie. — kinden, Jungfrauen. — 3 mit frouwen vil gemeine, gemeinsam, zusammen mit vielen Frauen. — 4 wiewohl ihr Land verwüstet war, so waren ihr doch noch genug Begleiter geblieben, sie war nicht verlassen.

1660, 1 Ir, Hilden; in der zweiten Zeile ist ir die Schwester Herwigs. — 3 puneiz stm., ritterliches Zusammenrennen in vollem Laufe der Pferde. — 4 helde ist Objekt von stôzen; die Schilde der Zusammenrennenden stießen die Ritter.

1661, 3 diu beste, die Vorzüglichste an Schönheit. — 4 hie mite — mære, damit ließ man diesen Streit, diese Sache auf sich beruhen.

von vil rîchen sîden, dâ sie gestuonden under.
wes man dâ phlegen wolde, dês nam Hêrwîges swe-
ster wunder.

1663 Den künic von Karadie hiez man dâr gân.
sie sprâchen zuo der frouwen: «welt ir disen man?
der machet iuch gewaldic niwen künicrîche.»
bî dem sach siu salwen stên vil manigen ritter lobe-
lichen.

1664 Sin vater und sin muoter die wâren niht enein.
sin varwe kristenliche an dem helde schein.
sin hâr lac ûf dem houbte als ein golt gespunnen.
siu wære gar unwise, solde s' im ir minne niht en-
gunnen.

1665 Doch lobete siu in trâge, als dicke ein maget tuot.
dô bôt man im ir minne; dô sprach der degen guot:
«si behâget mir in der mâze, daz ich niht erwinde,
i'n gedîene sô der frouwen, daz man mich an der
schœnen bette vinde.»

1666 Dô lobeten sie ein ander der ritter und daz kint.
si erbiten alle kûme der naht des tages sint.
ir aller heimliche fuogt' sich alsô schône.
vierer künige tochter die wiht' man vor den helden zuo
der krône.

1662, 3 *dâ sie gestuonden under*, unter welche sie traten. — 4 Herwîgs Schwester war von der beabsichtigten Verlobung noch nicht unterrichtet.

1663, 3 *niwen künicrîche* ist Gen. pl. abhängig von *gewaldic*. — 4 *salwen* adj. von *sal*, schmutzig, dunkel; die dunkle Hautfarbe der Moren ist gemeint.

1664, 1 Seine Eltern waren, der eine Teil christlich, der andere heidnisch. — 2 er hatte christliche, d. h. weiße Farbe. — 4 *wære*, wäre gewesen.

1665, 1 *trâge* adj., langsam, zögernd; *lobete siu in*, nämlich *ze manne*, gelobte, ihn zum Manne zu nehmen. — 4 Humoristisch faßt er das Beilager als einen Dienst auf.

1666, 2 *des tages*, an jenem Tage. — 3 *heimliche* stf., vertrauliches Beisammensein: fügte sich schön, d. h. fiel in eine Nacht zusammen. — 4 *wiht'* præt. von *wîhen*, einsegnen: dies geschieht bei der Trauung wie bei der Krönung. Wenn die Frau durch die Trauung Königin wird, kann beides auf einmal geschehen. Vgl. Nib. 645, 3. 4. — *vor den helden*, in Gegenwart der Ritter.

XXXI. ÄVENTIURE,

WIE DIE VIER KÜNIGE IN HILDEN LANDE HÖCHZÏTEN.

Ein glänzendes Fest erfolgt, bei dem die Fürsten sich in Freigebigkeit überbieten. Hartmut und Hildeburg nehmen Abschied und kehren, von Irolt begleitet, nach Ormanie zurück, das Horant, von dem Geschehenen unterrichtet, verläßt, um sich nach Dänemark zu begeben.

-
- 1667 Dô wâren ouch die künige gewihet nâch ir ê.
 dâ wurden swertdegene fünf hundert oder mê.
 diu werde hôczîte geschach in Hilden lande.
 ez was ze Matelâne vor der bürge dâ ûf dem sande.
- 1668 Dô gap diu schœne Hilde al ir gesten kleit.
 hei wie vor dem gesidele der alde Wate reit,
 Îrolt unde Fruote, die helde ûz Tenelande!
 vil scheffe hôt' man brechen, die dâ die recken neig-
 ten mit ir handen.
- 1669 Swie lützel windes wæte, der stoup wart sam diu naht.
 die helde lobebære heten's lützel aht,
 ob dâ an schœnen frouwen iht salwet' guoter wæte.
 sie nâmen bûhurt manigen vor dem gesidele in Mâ-
 telâne stæte.
- 1670 Man wolde dâ niht lâzen beliben dô diu kint.
 mit der schœnen Hilden brâhte man sie sint
 in diu wîten venster den recken z'ougen weide.
 dô sach man bi den vieren wol hundert mégede in
 wünnlichem kleide.
-

1667, 1 *nâch ir ê*, ihrem Rechte gemäß, wie es sich gebührte. — 2 *wurden swertdegene*, wurden zu Rittern geschlagen. — 4 *zu verbinden vor der bürge ze Matelâne*.

1668, 2 *reit*, das ritterliche Reiten im Turnier ist gemeint.

1669, 1 *windes* von *lützel* abhängig; *lützel* ist Neutrum. — *sam diu naht*, so dicht, so dunkel wie die Nacht. — 2 *heten's*, hatten darauf, ob. — 3 *salwen* swv., schmutzig werden. — 4 *state* adj., ohne Unterbrechung, hintereinander, zu *bûhurt* gehörig.

1670, 4 *den vieren*, Kudrun, Ortrun, Hildeburg und Herwigs Schwester; Hilde ist hier nicht mitgerechnet, sie steht mit jenen nicht auf einer Stufe.

- 1671 Der varnden kunst muoste schinen dén ták.
 swaz ieclicher kunde, wie gerne er des phlac!
 an dem andern morgen, nâch fruomesse zíte,
 dô dô wart gote gedienet, dô sâhen s' aber die swért-
 dégene ríten.
- 1672 Waz möhte dô sîn mère dan freude unde schal?
 von maniger hande dône der palas dicke erhal.
 daz werte vollicliche unz an den vierden tac.
 daz edele ingesinde selden müezic dô gelac.
- 1673 Dô was der milden einer hin ze hove komen.
 der hete von den varnden daz vil wol vernomen,
 daz si alle wurden ríche, dar nâch stüend' ír gedinge.
 do erhuob er'z willicliche, daz in möhte destе baz
 gelingen.
- 1674 Ez was der voget von Sêwen, der die êrste gâbe swanc
 sô williclich von hende, daz im des sagten danc
 alle die ez sâhen unde sít erfunden.
 des sînen rôten goldes gap dô her Herwic wol ze
 tûsent phunden.
- 1675 Dar zuo gâben kleider sîn mâge und sine man.
 ros mit guoten satelen maniger dô gewan,
 der sie selden hête geriten vor den zîten.
 dô daz sâch Ortwin, sie begunden mit der milde
 strîten.
- 1676 Der künic von Ortlande gap sô ríche wât,
 ob iemen bezzer keine sít getragen hât,

- 1671, 1 *die varnden*, die herumziehenden Spielleute. — *schinen* stv., sich zeigen, sich sehen lassen.
- 1672, 2 *dône* dat. von *dôn*, Ton, namentlich der Ton musikalischer Instrumente; auch Melodie.
- 1673, 1 *einer*, Herwig. — 2 *von*, in Bezug auf, lat. *de*. — von *vernomen* hängt ab *dar nâch stüende*, daß darauf gerichtet wäre, und davon *daz sie* u. s. w. — 4 *erhuob er'z*, fing er es an, fing er damit an. — *in*, den *varnden*.
- 1674, 1 *swanc* præt. von *swingen*, schleudern, werfen, austeilen. — 4 *ze tûsent phunden*, bis zum Betrage von tausend Pfunden.
- 1675, 3 *selden*, niemals. — 4 *sie*, Ortwin und Herwig. — *strîten*, wetteifern.
- 1676, 2 *bezzer keine*, irgendein besseres. —

des wizzen wir niht mære noch haben's niht erfunden.
er und sine degene gestuonden kleider blôz in kurzen
stunden.

1677 Ez kunde erahten niemen, wie manige rîche wât
die von Môrlande, als man uns gesaget hât,
liezen dâ beliben zuo rossen den vil guoten.
den sie dâ geben wolden, die dôrftén dâ hœhers niht
enmuoten.

1678 Die jungen zuo den alden die wurden guotes rich.
dô sach man Hartmuoten; der tet dem wol gelîch,
als niht verheret wære der junge künic hêre.
den wiste man sô milden, daz dehêiner hête niht ge-
geben mêre.

1679 Er und sine friunde, die im folgten dan,
die dâ gisel hiezen, wie sanfte man gewan
swaz sie haben mohten und iemen an sie gerte!
Hartmuot mit den sinen die lúté des gütlichen werte.

1680 Kûdrân diu schœne diu was holt genuoc
Hiltbúrge ûz Írlande, diu dicke mit ir truoc
diu kleider zuo dem grieze, dâ sie waschen solden.
siu wæn' des ouch niht lieze, sine gewünne ir Hart-
muoten holden.

1681 Dem hiez siu von ir kameren der mâze guotes tragen,
swem siu daz geben wolde, daz man daz möhte sagen,
dem diu küniginne sô guotes willen wære,
daz siu ze gebene hête silber unde wât und golt daz
swære.

1676, 3 *des—mære*, davon haben wir keine Kunde. — 4 *kleider blôz*, ent-
blôßt von Kleidern; sie hatten alle verschenkt.

1677, 1 *erahten* swv., abschätzen, berechnen. — 3 *zuo*, nebst. — 4 *muoten*,
erwarten.

1678, 2 *tet dem gelîch*, benahm sich so. — 3 *als*, als ob. — *verhern* swv.,
einen, durch Krieg jemand berauben.

1679, 1 *dan*, von dort, aus seinem Lande. — 2 *sanfte* adv., mit leichter
Mühe. — 3 *swaz sie haben mohten*, was sie selbst besaßen.

1680, 1 *holt genuoc*, sehr wohlwollend gesinnt. — 4 sie unterließ auch
nicht, sich Hartmuten freundlich gesinnt zu machen; sie beschenkte
Hartmut und die Seinigen, um dadurch ihn für ihre Freundin noch
günstiger zu stimmen.

1681, 1 *der mâze* gen., in dem Maße, so viel. — 2—4 daß man das sagen
könnte, wenn die Königin jemand beschenken wollte, dem sie
freundlich gesinnt wäre, daß sie Gold und Silber genug hätte.

- 1682 Man sach den von den Stürmen von dem sedele stân
in sô guoter wæte, daz künic noch küniges man
bezzer nie getruogen in deheinen ziten.
die dâ ir gâbe wolden, die liezen sie dar nâch niht
langer biten.
- 1683 Wate der gap eine alsô guot gewant,
daz man an küniges libe bezzer nie bevant.
von golde und von gesteine was ez überhangen
mit einem netze rîche. dâ mite kom der helt ze hove
gegangen.
- 1684 In ieclichem stricke lac ein edel stein,
swie sîn name hieze. dâ bi daz wól schein,
daz sie verslozzzen wâren ze Abali dem lande.
Waten und sîne holden nâmen dô die helde bi ir
handen.
- 1685 Sie muosten algeliche, die'z heten dâ gesehen,
Wâten dem kûenen degene der wârheite jehen,
daz für küniges gâbe sîn gâbe reichte verre.
dem siu dâ kom ze handen, der was von hôhem guote
lange ein herre.
- 1686 Îrolt der liez schouwen willic sînen muot,
daz im niht erbarmte deheiner slahte guot.
von Tenemarke Fruote was Hilden kamerære.
er diende sîner frouwen, daz man dâ von lange sagte
mære.

-
- 1682, 2 *küniges man*, eines Königs Vasall. — 4 *ir gâbe*, mit Bezug auf alle anwesenden Fürsten; daran knüpft das Folgende an: Wate allein.
- 1683, 3 *von golde und von gesteine* gehört zu *netze*, mit einem prächtigen Netze aus Gold und Edelsteinen.
- 1684, 1 *stric* stm., Masche. — 2 *dâ bi*, daran zeigte sich, daß die Edelsteine in Abali in das Netz verwebt waren; man erkannte es an den Edelsteinen, die dorthier stammten. — 4 *holden* pl. von *der holde*, Anhänger.
- 1685, 2 *der wârheite jehen*, die Wahrheit einräumen, das wahre Bekenntnis machen. — 3 *reichte für*, übertraf; von *reichen* swv. — 4 *von hôhem guote*, durch gewaltigen Besitz, großen Reichtum.
- 1686, 2 *im niht erbarmte*, ihm nicht leid that, es hinzugeben. — 3 abweichend von 1612, 1 heißt hier Fruote Kämmerer. — 4 Fruote war wegen seiner Milde, Freigebigkeit, in deutscher Sage sprichwörtlich berühmt.

- 1687 Dô wolden sie sich scheiden; diu hôchzit ende nam.
 dô liez man Hartmuoten die mâze als im gezam
 gedingen mit den vînden in fride sîner frouwen.
 sie kômen sit ze lande baz danne es iemen môhté
 getrouwen.
- 1688 Frou Hilde minniclichen sie scheiden von ir lie.
 síu únd ir tohter mit Hildeburge gie
 und allez daz gesinde von der bûrge verre.
 dô sie dannen wolden, urloup nam dô Hartmuot der
 herre.
- 1689 Frou Hilde in gap geleite ûf erde und ûf dem mer.
 sie gewunnen sunder ein sûberlichez her,
 die Ortwin und her Herwic hin wider mit in sanden.
 die ir gesinde hiezen, der brâhten sie wol tûsent zuo
 den landen.
- 1690 Kûssen manigen enden man sich die frouwen sach.
 ir sumelicher scheiden alsô dâ geschach,
 daz sie dar nâch gesâhen ein ander selden mêre.
 si beléite unz ûf ir kocken Órtwîn und Hérwic der
 hêre.
- 1691 Ir geléite muoste werden Írólt unz an ir lant.
 den hiez der kûnic sô werben, daz er ez tæte erkant
 Hôrânde ûz Tenemarke, wie sie gescheiden wæren.
 sit fuorte er ze lande mit im heim vil manigen degen
 mære.
- 1692 l'ne weiz in welher zîte, spâte oder fruo,
 daz sie begunden segelen Kassîânen zuo.

1687, 2 *die mâze als*, in der Weise wie. — 3 *gedingen* swv., Vertrag schließen. — *in fride sîner frouwen*, unter dem Schutze seiner Herrin, Kudruns. — 4 *sie*, er und die Seinen.

1689, 1 *geleite*, Geleit, Begleiter, zu Lande und zu Wasser; vgl. 1691, 1. — 2 *sunder* adv., besonders, außerdem. — 4 *die* zu ihrem Gefolge gehörten (zu Hartmuts und Hildeburgs Dienerschaft) und die mit Hartmut gefangen waren.

1690, 4 *beleite* præt. statt *beleitte*, *beleitete*, begleitete.

1691, 2 *werben*, verfahren. — *tæte erkant*, berichtete, mitteilte. — 3 *wie sie gescheiden waren*, wie sie sich auseinander gesetzt hätten. — 4 *er*, Irólt.

1692, 1 *in welher zîte*, in welchem Zeitraum; *spâte oder fruo*, ob sie früh oder spät ankamen. Der Dichter eilt dem Schlusse zu. —

sich freuten willicliche âllé die diete.
 ich wæn' nâch arebeite got vil manigen freuden dô
 beriete.

1693 Îrolt sâget' Hôrânde in Normanîelant,
 wie in die künige hêten mit in dar gesant.
 er sprach: «sô ist ez billich daz man'z den recken
 rûme:
 sie sint hie heime gerne; so erbîte ouch ich ze mînen
 landen kûme.»

1694 Si enphiengen Hartmuoten und rûnten im sîn lant.
 wie er der lande phlæge, daz ist mir unbekant.
 Hôrânt und sine friunde gâhten des vil starke,
 dô sie dannen schieden, daz sie kôemen schiere in
 Tenemarke.

1695 Ir vart wir lân beliben und wellen ahten daz,
 daz von hôchgezîte nie geschieden baz
 recken al deheine noch deheine ir mâge.
 danooh hôchverte die von Karadê dem lande phlagen.

1692, 3 *alle die diete* pl., alle Leute.

1693, 3 *er*, Horant. — *man'z den recken rûme*, man den Platz vor den Recken räume. — 4 *so*, ebenso. — *erbîte ze mînen landen kûme*, kann es kaum erwarten, in meine Lande zu kommen.

1694, 2 *der lande phlæge*, die Lande verwaltete.

1695, 1 *achten* swv., denken, glauben. — 2 *baz*, auf bessere Weise. — 3 *al deheine*, unter allen keine, durchaus keine. — 4 *hôchverte* hier in gutem Sinne: Hochherzigkeit, hohes Streben; sie waren die einzigen Fremden, die noch auf dem Feste geblieben waren und sich der frohen Stimmung desselben noch überließen.

XXXII. ÂVENTIURE, WIE DIE ANDERN ZE LANDE FUOREN.

Der König von Morland mit Herwigs Schwester kehrt heim. Endlich scheidet auch Kudrun von ihrer Mutter mit dem Versprechen, ihr dreimal im Jahre Boten zu senden. Ortwin und Herwig machen ein Schutz- und Trutzbündnis miteinander, und ziehen, jeder mit seinem Weibe, in ihr Land.

1696 Dâ ze Hegelingen biten sie niht mê.
Herwiges swester gegen Alzabê
fuorten sie mit schalle. in was dâ wol gelungen.
dô sî uf der strâze wâren, die stolzen ritter frœlichen
sungen.

1697 Frou Hilte liez sie alle minniclichen dan.
swie riche sie ir kœmen, Herwiges man,
siu liez sie âne ir gâbe dannoch niht beliben.
der nu sô milde wære, jâ müeste man im'z für ein
wunder schriben.

1698 Frou Kûdrûn sprach z'ir muoter: — «nu solt du
sælic sîn.
getrœste dich der veigen. ich und der herre mîn
suln dir alsô dienen, daz selden din gemüete
belibe in keiner swære. du solt geniezen Herwiges
güete.»

1699 Dô sprach diu küniginne: «vil liebiu tohter mîn,
wil du mir sin genædic, mich suln die boten dîn

1696, 4 *uf der strâze*, unterwegs, auf der hohen See.

1697, 2 wiewohl sie schon reich zu ihr gekommen waren. — 3 *dannoch*, dennoch. — 4 *der*, wenn jemand. — *schriben für*, aufschreiben als etwas Wunderbares, ihm als ein Wunder anrechnen.

1698, 1 *sælic*, glücklich; Formel des Abschieds. — 2 *getræste dich*, beruhige dich, *der veigen*, wegen der Gefallenen.

1699, 2 *wil du=wilt du*: willst du mich erfreuen. Sie wünscht, dreimal im Jahre von ihrer Tochter durch Boten Nachricht zu erhalten. Ob die Boten ihr auch den Besuch der Tochter ankündigen sollen, bleibt dahingestellt. —

drî stunt sehen des jâres hie zen Hegelingen.
 ân' michel ungemüete getrouwe ich sús nimmer hie
 gedingen.»

1700 Dô sprach diu edele Kûdrûn: «muoter, daz sol sin.»
 mit lachen und mit weinen siu und ir magedin
 verwendicliche giengen ûzer Matelâne.
 ir sorge hete nu ende. man gesach nie niht sô wol
 getânes.

1701 Dô brâhte man gesatelet, diu solden tragen dan
 sie und ouch ir meide, diu ros vil wol getân
 mit goltrôten zoumen, mit smalen fürbüegen.
 langer dâ ze wesene ich wæn' die frôuwén dô iht ge-
 wüegen.

1702 Die ir ungebunden under gólde riten bi,
 ich wæne die des hazzes iht beliben fri,
 duo sie von Ortrûnen schieden und ir meiden.
 ob iemen schöner lebete, daz wære Kûdrûn der frau-
 wen leide.

1703 Diu triutinne Ortwinés danken dô began
 der edelen Kûtrûnen, daz von ir schult gewan
 Hartmuot ir bruoder daz lant ze Normandie.
 «des lôn' dir gôt, Kûdrûn; des bin ich immer mër
 diu sorgen frîe.»

1704 Des begûnde s' ouch genâde ir muoter Hilden sagen,
 daz siu ze Nortlande krône solde tragen

1699, 3 *sehen*, aufsuchen, besuchen. — 4 *sus*, sonst, wenn das nicht ge-
 schieht. — *gedingen* swv., eine Sache zu Ende führen, zunächst vor
 Gericht; hier allgemeiner: bis zu Ende bleiben, ausharren.

1700, 3 *verwendicliche* adv., mit rückwärts gedrehtem Halse, zurück-
 schauend. — 4 *sô wol getânes*, wie Kudrun und ihre Jungfrauen
 waren: gen. von *niht* abhängig.

1701, 3 *goltrôt* adj., rot von Gold, goldglänzend. — 4 *gewüegen* von *ge-
 wâhen*, præt. *gewuoc*, gedenken; der Konjunktiv hängt von *ich wæne*
 ab; *iht*=*niht*.

1702, 1 *ungebunden*, ohne *gebende*, den Kopfputz der verheirateten Frauen;
 unverheiratet. — *under golde*, mit Gold bedeckt, oder mit goldenem
 Reif auf dem Haupte. — 2 *hazzes*, Zornes; sie blieben nicht frei
 von Zorn, weil sie scheiden mußten; sie zürnten ihrem Schicksal. —
 4 *schôner* adv., als Ortrun.

1703, 2 *von ir schult*, auf ihren Anlaß, durch sie.

1704, 1 *ouch* gehört zum ganzen Satze, oder, wenn zu einem Worte, zu
Hilden. —

bî Ortwin dem künige, daz siu dâ frouwe hîeze.
 dô sprach diu küniginne, daz si'z immer ungeniten
 lieze.

1705 Ortwin und Herwic die swuoren beide samt
 mit triuwen stæte ein ander, daz sie ir fürsten amt
 nâch ir hôhen êren vil lobeliche trûegen;
 swelhe in schaden wolden, daz sie die beide viengen
 unde slûegen.

1704, 4 *ungeniten* adj., unbeneidet, von *nîden* stv.; daß sie ihr es gönnte.
 1705, 2 *mit triuwen stæte*, mit beständiger Treue, mit festem Versprechen.
 — 3 *nâch-êren*, wie es ihrer hohen Ehre zukäme. — 4 *swelhe*, wenn
 jemand, wenn irgendwelche Feinde. — *beide* gehört zu *viengen unde
 slûegen*.

WORTREGISTER.

- â 686, 2.
 ab 975, 4. 1402, 4.
 abe 974, 2.
 âbenden 1065, 1.
 âbent, âbunt 376, 3.
 âbentwint 493, 2.
 aber 47, 4. 326, 1. 839, 4.
 adel 1007, 4.
 after 918, 3.
 ahi 15, 4.
 aht 1444, 3.
 ahte 4, 2. 742, 2.
 ahten 180, 2. 211, 4. 908, 4. 909, 2.
 1104, 1. 1695, 1.
 æhte 259, 1.
 albe 861, 2.
 albesunder 483, 1.
 al dehein 1695, 3.
 aldort 1627, 4.
 aldort 941, 3.
 aldurch 230, 4.
 algemeine 963, 1.
 allenthalben 11, 1.
 aller erste 170, 3. 300, 4. 485, 4.
 1076, 1.
 allez 941, 2.
 allezan 1583, 1.
 alrêrste 835, 1.
 alrôt 500, 4.
 als 8, 2. 382, 4. 563, 4. 1170, 2.
 alsam 265, 2. 928, 4. 1168, 2.
 alsó 69, 2. 357, 3. 1635, 3.
 alsolh 1636, 3.
 altgris 475, 1.
 alwâr 617, 2.
 alze 686, 2.
 ande 311, 4. 446, 4. 776, 2. 928, 4.
- ander 238, 1. 964, 3. 1298, 1.
 anders 367, 3. 413, 4. 612, 4. 953, 4.
 1252, 3.
 anderswâ 544, 2.
 ane 578, 3.
 âne *præp.* 214, 4. 1214, 3.
 âne *adj.* 1002, 4. 1439, 3.
 anegenge 321, 3.
 anelich 101, 3.
 angestliche 252, 2. 728, 3. 901, 2.
 1187, 4. 1483, 1.
 ankerseil 1108, 1.
 antphanc 973, 3.
 antwerc 1385, 1.
 antwurten 832, 1.
 arbeit, arebeit, arebeite 14, 2. 45, 3.
 61, 3.
 arbeiten, arebeiten 745, 4. 1119, 4.
 arc *adj.* 614, 4.
 arc *stm.* 983, 1.
 armbrust 1384, 3.
 armüete 1129, 4.
 arzât 529, 3.
- balde 127, 2.
 baldekin 301, 3.
 balt 98, 1.
 baneken 1146, 4.
 baniere 830, 1.
 bant 1241, 4.
 baz 3, 4. 481, 1. 1037, 1. 1080, 4.
 1269, 2.
 bedenken 1194, 3.
 bêdenthalp 507, 4.
 bedunken 513, 4.
 begâhen 494, 2.

beginnen 8, 2.
 behaben 166, 3.
 behagen 1222, 2.
 behalden 286, 4. 1658, 4.
 beholn 400, 3.
 behûeten 339, 2. 1054, 4. 1189, 4.
 beide 2, 4.
 beidenthalben 758, 4.
 beizen 1096, 4.
 bekennen 25, 2. 110, 4. 138, 2. 778, 1.
 bekomen 289, 1. 315, 1. 898, 1.
 belangen 1080, 4.
 beldiste 751, 3. 846, 1.
 beleiten 596, 4. 1690, 4.
 beliben 19, 4. 184, 4. 367, 1. 670, 4.
 709, 3. 908, 4. 1323, 1. 1506, 3.
 1610, 2.
 benken 38, 3.
 beraten 104, 3. 273, 3. 1269, 4.
 1289, 4. 1329, 4.
 berc 1440, 3.
 bereit 15, 1.
 bereiten 597, 2. 666, 4.
 beriezen 1384, 4.
 berihten 1072, 4. 1614, 1.
 berinnen 1418, 3. 1511, 1.
 bern 794, 2.
 bescheiden 286, 1. 733, 2. 913, 3.
 1570, 1.
 bescheidenliche 43, 4. 1153, 3.
 beschelden 298, 4.
 beschouwen 920, 3. 1162, 3. 1281, 4.
 besehen 1000, 4.
 beseme 1017, 3.
 besenden 668, 1.
 besitzen 6, 1. 322, 3. 724, 1. 1036, 4.
 1357, 3.
 beslahen 752, 2.
 besliezen 58, 1. 1330, 1. 1386, 3.
 1495, 3.
 bespringen 650, 4.
 bestân, bestên 316, 1. 838, 2. 1076, 4.
 1417, 4.
 bestategen 905, 3.
 beste 148, 4. 210, 1. 1158, 3. 1263, 3.
 beste *adv.* 264, 3. 1124, 1.
 bestriten 1230, 4.
 besunder 36, 3. 292, 4. 913, 1.
 beswären 296, 3. 637, 2.
 betagen 1191, 4.
 bete 320, 1.
 beteliute 949, 3.
 betouben 808, 4.
 betragen 4, 4.
 betten 1324, 2.
 bettestal 1283, 1.
 bevelhen 278, 1. 1538, 1.

bevesten 770, 1.
 bevinden 226, 2. 1533, 2.
 bevollen 20, 4.
 bewarn 247, 2. 294, 2.
 bewenden 424, 2. 560, 3. 819, 4.
 bewinden 102, 1. 265, 2.
 bewisen 1379, 2.
 bezoc 302, 2. 1327, 2.
 bezzer 239, 3.
 bezziste 1588, 4.
 bezziste *adv.* 724, 4.
 bi 1104, 1. 1183, 4. 1619, 3.
 bidemen 1216, 3.
 biderbe 189, 4.
 bieten 1047, 1. 1646, 3.
 bihte 1436, 1.
 bilde 153, 4. 487, 3. 1372, 2.
 bilgerin 110, 4. 487, 4.
 billiche 1566, 3.
 binden 1109, 3.
 biten 37, 4. 321, 4.
 blâsen 1572, 3.
 bleichen 1416, 4.
 blic 1398, 4.
 blæde 92, 1.
 blôz 1473, 1. 1676, 4.
 bluotvar 493, 4.
 boge 89, 4.
 boie 1598, 4.
 boese 1263, 3.
 botenbrôt 1289, 1.
 bouc 251, 3. 519, 3.
 bôzen 1572, 3.
 brant 364, 2. 674, 1.
 brehen 1356, 2.
 brennen 584, 3. 1534, 4.
 breste 1106, 4.
 bresten 508, 4. 884, 4.
 bret 353, 3.
 bringen 225, 4. 403, 3. 520, 4. 743, 3.
 883, 4. 930, 3. 1045, 3. 1234, 3.
 1421, 3. 1546, 3. 1553, 4.
 brinnen 891, 4. 1545, 3.
 brôt 843, 2.
 brâchen 1385, 3.
 brâeven 38, 4. 182, 4.
 brân 1368, 1.
 brunne 653, 4. 1143, 3.
 brünne 233, 2.
 brât 1029, 4.
 brûtstuol 549, 1.
 buckel 16, 3.
 buckelære 356, 2.
 bûezen 296, 2. 472, 4. 932, 2. 1047, 2.
 1095, 2. 1202, 3.
 bûhurdieren 31, 3.
 bûhurt 14, 1.

- bunt 156, 2.
 buoch 505, 1.
 burc 138, 2.
 burgære 91, 2. 292, 1.
 bürge 1593, 2.
 bûwen, bouwen 287, 4. 873, 1. 1285, 3.
- dà 3, 2. 18, 2.
 dan 1616, 4.
 dan 142, 1. 703, 3.
 danne 909, 2.
 dannen 24, 4.
 daunoch 18, 2. 302, 3. 1353, 3.
 1697, 3.
 dar 39, 4. 499, 1. 856, 4.
 daz 11, 4. 1224, 3.
 decke 1148, 2.
 deckelachen 1326, 3.
 degen 165, 2.
 dehein 46, 3. 216, 4.
 deich 395, 2.
 deis 363, 4.
 deist 80, 3.
 deiz 794, 4.
 der 695, 2.
 der *relat.* 141, 1. 1270, 2.
 dêr 943, 4.
 des 29, 4. 165, 2. 1078, 3. 1090, 2.
 deste 49, 4.
 dic 1416, 4.
 dicke 24, 2.
 dienen 21, 1. 350, 3. 566, 4. 754, 3.
 917, 4. 1146, 3. 1355, 4. 1413, 2.
 1589, 4.
 dienest 761, 3.
 dienstliche 833, 2.
 diet 484, 4. 775, 3. 1512, 4. 1692, 3.
 dietdegen 1120, 4.
 diezen 1350, 2.
 dille 255, 2.
 dillen 69, 1.
 dinc 193, 4. 280, 2. 843, 2. 994, 1.
 999, 4. 1006, 2.
 dingen 771, 2. 832, 3.
 ditze 57, 3.
 diu 3, 4.
 dô 5, 1. 16, 1.
 doch 77, 4. 1038, 4.
 doln 706, 2.
 dôn 384, 1. 1672, 2.
 dønen 390, 1.
 dôz 187, 2.
 dræjen 361, 4.
 drâte 447, 3.
 dringen 16, 1. 705, 2. 1467, 4.
 drôuwen 584, 3.
- dunken 18, 1. 579, 3.
 dünne 712, 4.
 duo 827, 1.
 durch 1, 4. 205, 3. 222, 1. 1214, 3.
 durchhouwen 1530, 4.
 dürkel 453, 3.
- è *prap.* 1372, 4.
 è *conj.* 73, 2. 76, 3. 1285, 2.
 è *stf.* 6, 3. 1667, 1.
 ebene 903, 4.
 ecke 864, 2.
 eckestein 1394, 3.
 eigen 1039, 4.
 eine 56, 4. 98, 4. 765, 4. 1634, 3.
 einec 154, 3. 1391, 2.
 eischen 145, 1. 295, 1. 412, 3.
 eist 1177, 3.
 eiten 996, 4.
 ellen 314, 2.
 ellende *adj.* 85, 4.
 ellende *stn.* 107, 4.
 ellenthaf 580, 2.
 en 26, 4.
 enbieten 34, 4.
 enbîten 872, 4.
 enbizen 72, 3.
 enblanden 718, 4.
 enbresten 72, 1. 865, 1.
 ende 87, 3. 437, 3. 985, 3. 1018, 3.
 1439, 3.
 engelden 194, 3. 623, 2. 711, 4. 845, 1.
 engerwen 527, 1.
 enhant 362, 2.
 enphelhen 557, 3.
 enphinden 100, 4.
 enphüeren 1257, 3.
 ensamet 236, 3.
 entladen 1591, 1.
 entriuwen 412, 4.
 entsagen 738, 3.
 entsliezen 764, 3.
 entwenken 712, 3.
 entwerfen 660, 3.
 er 769, 4.
 erahten 1677, 1.
 erarnen 392, 1.
 erbalen 111, 4.
 erbarmen 943, 4. 1078, 4. 1686, 2.
 erbe 31, 4. 1222, 3.
 erbeizen 782, 4.
 erbelgen 767, 1.
 erbiten 1066, 3.
 erbiten 131, 4. 1693, 4.
 erblicken 1234, 1.
 erbunnen 1160, 2.

erbüwen, erbouwen 1128, 4.
 erde 439, 2.
 erdienen 1404, 4.
 erdiezen 16, 3.
 erdriezen 371, 3.
 ère 45, 4.
 ergâhen 452, 3.
 ergân, ergên 54, 3. 69, 2. 794, 4.
 942, 1. 1179, 2. 1508, 4.
 ergetzen 825, 2.
 erglesten 519, 4.
 erglîzen 449, 2.
 ergrînen 1395, 2.
 erheben 1409, 3. 1673, 4.
 erhellen 582, 4. 1278, 3.
 erholn 706, 1.
 erhœren 36, 4.
 erhouwen 885, 4. 1532, 1.
 erkennen 9, 4. 1691, 2.
 erkiesen 556, 4. 1351, 3. 1407, 1.
 erkomen 613, 4.
 erkûelen 125, 4.
 erkunnen 600, 3.
 erkuolen 1460, 4. 1531, 3.
 erlachen 345, 1. 771, 4.
 erlâzen 222, 3.
 ernern 515, 2.
 errechen 901, 3.
 erschellen *stv.* 916, 4.
 erschellen *swv.* 898, 3.
 erschinen 95, 3. 332, 3.
 erschrecken 59, 1.
 erschrîen 59, 1.
 ersmielen 357, 4.
 ersprengen 1149, 1.
 erstân, ersten 5, 3.
 erstâten 1599, 3.
 erste 1196, 1. 1545, 4.
 erstrecken 1119, 2.
 erstriten 694, 4.
 ertwingen 1017, 4.
 ervinden 28, 3. 329, 4. 347, 3. 374, 3.
 erwagen 515, 1.
 erwallen 416, 3.
 erwenden 240, 4. 975, 2.
 erwerben 869, 1.
 erwern 564, 4.
 erwinden 176, 4. 438, 2. 1278, 4.
 erzeigen 984, 4. 1456, 3.
 erzenie 540, 1.
 erziehen 449, 3. 1300, 4.
 erzûrnen 642, 4.
 et 223, 1. 743, 4. 1462, 4.
 etelich 247, 4.
 etewenne 287, 2.

f. s. v.

gâben 460, 1.
 gabilôt 356, 3.
 gabilûn 101, 1.
 gâch 448, 1.
 gadem 40, 1.
 gâhen 171, 1. 454, 3.
 gâher 830, 4.
 gâhes 232, 1.
 gâhes 1611, 2.
 gæheste 444, 4.
 galeide 261, 3.
 gâlîe 276, 1.
 galinê 1132, 1.
 galle 1278, 1.
 gân, gên 221, 1.
 ganz 603, 4. 1377, 3.
 gar 21, 4.
 garwe 315, 3.
 garwen 90, 1. 1376, 4.
 gebâre 949, 2.
 gebære 329, 2. 622, 3.
 gebâren 137, 4. 828, 3.
 gebeiten 1589, 1.
 geben *stv.* 324, 4.
 geben *swv.* 422, 4.
 gebieten 1063, 2.
 gebinden 530, 1.
 gebrehte 895, 1.
 gebresten 97, 1. 259, 4. 435, 4.
 gebûezen 536, 4.
 gedanken 649, 4. 1091, 1. 1237, 4.
 1523, 2.
 gedienen 611, 1. 1028, 1.
 gedigene 1154, 4.
 gedinge *stn.* 295, 1.
 gedinge *swm.* 25, 4. 608, 4.
 gedingen 1687, 3. 1699, 4.
 gedingen 1559, 3.
 gedreng 830, 1.
 gegeben 1123, 4.
 gehaben 293, 4. 1139, 2.
 gehaz 611, 2.
 geheizen 337, 3.
 gehelfen 1038, 3.
 gehœnen 614, 4.
 gehœren 200, 2.
 gehûgen 1190, 2.
 geisel 1017, 3.
 gejehe 474, 2.
 gelâzen 538, 4.
 gelden 133, 4. 842, 4.
 geleben 616, 4.
 geleiden 998, 3.
 geleite 45, 4.
 geleite 1689, 1.
 gelêren 33, 4.
 gelich 136, 3. 288, 4.

- geliche 619, 4.
 gelichen 988, 4. 1234, 4.
 gelieben 431, 3. 655, 2. 995, 4.
 geligen 20, 2.
 geligere 723, 1.
 gelingen 182, 3. 1045, 4.
 gelph 12, 1.
 gemach 153, 2. 246, 4. 319, 4. 1013, 2.
 gemanen 1204, 2.
 gemeine 572, 1.
 gemeine 137, 4. 1066, 4.
 gemeinlichen 922, 4.
 gemeit 834, 2. 1346, 2.
 gemellich 354, 4.
 gemenlichen 490, 4.
 gemüejen 995, 3.
 gemügen 1190, 1.
 gemuot 21, 2.
 gèn 260, 3. 297, 3. 1103, 3. 1356, 2.
 1391, 2.
 genåde 160, 4.
 genáden 918, 1.
 genden 686, 4.
 geneigen 790, 4. 1368, 2.
 genendlichen 131, 4. 243, 4. 725, 4.
 genesen 125, 2. 287, 4.
 genibele 1134, 1.
 geniezen 3, 4.
 geniste 87, 2.
 genôte 1203, 3.
 genœte 246, 1. 1332, 4.
 genôz 77, 4. 1048, 2.
 genôzen 254, 3.
 genüegen 595, 2.
 genuoc 202, 4. 1143, 2.
 genuoc 4, 2. 56, 2. 786, 4.
 gerâten 23, 2.
 gère 1280, 3.
 gerechen 202, 2.
 gereichen 295, 3.
 gerichen 858, 4.
 geringen 427, 3.
 geriune 429, 2.
 gern 25, 3. 268, 2. 877, 2.
 gerner 71, 4.
 gêrstange 447, 3.
 gerûmen 544, 3.
 geruochen 147, 4.
 gesæze 726, 1.
 geschaffen 13, 4.
 geschol 1406, 1.
 gesehen 112, 4. 837, 4.
 geselle 123, 2. 318, 1.
 gesêren 1016, 4.
 gesetzen 825, 4.
 gesidele 38, 1. 334, 3.
 gesîn 227, 1.
 gesinde 128, 1.
 gesinnen 1071, 3.
 gesippe 1382, 3.
 gesitzen 511, 2. 1306, 1.
 geslaht 959, 3.
 gespenge 647, 3.
 gespil 192, 4.
 gestân, gestên 71, 3. 505, 2. 1157, 2.
 1313, 1. 1662, 3.
 gesteine 1585, 3.
 gesuochen 318, 4.
 geswichen 279, 3.
 geswigen 372, 4.
 getriben 371, 2.
 getriuwe 1163, 1.
 getrosten 1262, 3. 1485, 3. 1698, 2.
 getrûwen, getrouwen 51, 3.
 geturren 145, 1.
 gevâhen 99, 3.
 gevar 173, 2.
 gevarn 583, 1.
 geverren 263, 4.
 geverte 389, 4.
 gevidere 56, 1.
 gevreischen 254, 4. 565, 2.
 gevremeden 421, 4.
 gevristen 543, 4.
 gevriunt 1620, 2.
 gevrumen 529, 4.
 gevrumen 810, 2. 1133, 1.
 gevüege 253, 4.
 gevügen 228, 1. 412, 4. 568, 3.
 gevüeren 688, 3.
 gevuoc 51, 4.
 gewæfen 89, 4.
 gewahen 122, 4. 1701, 4.
 gewâhenen 1637, 4.
 gewalden 94, 4.
 gewaldic 14, 4. 21, 3.
 gewaldeliche 634, 4.
 gewalt 411, 1.
 gewarten 1207, 1.
 gewæte 12, 2.
 gewenden 273, 4. 1627, 3.
 gewerp 659, 4. 763, 3.
 gewinnen 96, 3. 643, 3. 1323, 4.
 gewinnen 223, 4. 375, 1. 1015, 3.
 gezemen 1, 4. 175, 2. 889, 2.
 geziuge 1103, 4.
 gezogenheit 1315, 3.
 gezogenlich 120, 2.
 gezouwe 262, 3.
 giezzen 1109, 2.
 gimme 395, 4.
 gît 1067, 3.
 gleston 639, 4.
 glockenspise 1109, 2.

gluot 104, 4.
 golt 1247, 2. 1702, 4.
 golter 1326, 1.
 goltrôt 1701, 3.
 got 929, 4.
 goume 1316, 3.
 goumen 730, 2. 781, 3. 1266, 2.
 1358, 4.
 grâ 156, 2.
 grêde 26, 1.
 griez 91, 1.
 grimme *adj.* 891, 1.
 grimme *adv.* 208, 4. 445, 4. 876, 4.
 grimmecliche 848, 4.
 gris 340, 4.
 grisgramen 1510, 2.
 grôze 58, 2.
 grœzlich 217, 4.
 grœzliche 63, 1.
 grûezen 1429, 2.
 gruntwelle 85, 3.
 gruoze 1659, 2.
 güete 524, 2.
 güetliche 65, 4. 237, 4. 1021, 1.
 gunnen 47, 3. 95, 4. 1061, 4.
 guot *adj.* 1089, 3. 1437, 2.
 guot *stn.* 747, 3.

habe 709, 2.
 habe 851, 1.
 haben 45, 1. 70, 4. 142, 3. 762, 2.
 782, 2. 990, 3. 1018, 1. 1021, 4.
 1072, 4. 1263, 3.
 hac 379, 2.
 hâhen 202, 1.
 hâhse 1408, 2.
 halde 1345, 2.
 halden 1597, 3.
 halsberc 250, 3.
 halt 427, 3.
 handelunge 1594, 2.
 hant 19, 3. 1119, 4.
 har 1006, 1.
 harnasch 692, 2.
 harte 19, 4.
 haz 426, 2. 638, 2. 1702, 2.
 heben 50, 3. 397, 1. 777, 1. 1510, 2.
 hei 15, 4.
 heime 346, 4.
 heimliche 1602, 2. 1626, 1. 1666, 3.
 heimwesen 954, 3.
 heischen *s.* eischen.
 heizen 1, 2. 8, 3. 1306, 2.
 helfe 1083, 1.
 helfen 8, 4.
 helmbouc 1423, 4.

heln 1256, 3. 1633, 3.
 helt 20, 4.
 her = herre 30, 2. 1604, 1.
 her *adv.* 253, 2. 1034, 1.
 hêr 1, 1. 640, 2. 1331, 2. 1547, 3.
 herbergen 319, 1.
 hergeselle 581, 3.
 hergesinde 1235, 3.
 herhorn 898, 3.
 hêrliche 333, 4.
 hermüede 546, 1.
 herreise 1011, 3.
 herte *adv.* 104, 2. 1490, 1.
 herte *stf.* 130, 3. 1432, 2. 1444, 2.
 hervart 195, 1.
 herverten 669, 3.
 herzeichen 780, 3.
 herzenlich 50, 4.
 hiete 136, 2.
 hin 965, 2.
 hinaht 1202, 2.
 hinder 714, 4.
 hinne 1536, 3.
 hinnen 260, 1.
 hinte 376, 2.
 hiure 1377, 4.
 hiute 242, 2.
 hôch 1093, 3.
 hôchgedinge 735, 2.
 hôchgemüete 585, 1.
 hôchgemuot 334, 1. 471, 1.
 hôchgezît 48, 1.
 hôchvart 248, 4. 1695, 4.
 hôchverte 196, 2. 387, 3.
 hôchzît 35, 3.
 hôchziten 1604, 4.
 hof 1618, 4.
 hôhe 64, 2.
 hœhen 103, 4.
 hôher 525, 4. 1465, 4. 1526, 1.
 hol 74, 4.
 hol *stn.* 76, 1.
 holde 1684, 4.
 holn 935, 3.
 holt 34, 4. 1261, 4.
 hœnen 626, 2.
 hort 817, 4.
 hovegesinde 9, 2.
 hoverreise 245, 4.
 hûetære 417, 4.
 hûeten 1426, 1.
 hulde 158, 4.
 huobe 21, 1.
 huote 84, 1. 234, 1. 360, 3. 1014, 3.
 1448, 1.
 hurt 1410, 3.
 hurten 187, 2.

hût 102, 1.
hütte 466, 1.

ie 74, 1. 164, 2. 796, 2. 878, 1.
932, 4.
ieclich 105, 4.
iemen 1483, 4.
iestlich 918, 4.
ietweder 480, 2.
iht 99, 3. 137, 1. 357, 2. 1350, 4.
ilen 267, 2.
imbiz 554, 1.
immer 399, 2. 1643, 3.
inder 346, 2. 1171, 4.
i'ne 85, 1.
ingesinde *stn.* 486, 1.
ingesinde *swm.* 148, 4. 331, 3. 1228, 4.
innecliche 1208, 4.
innen 76, 1.
inner 129, 4. 750, 1.
isenvar 1530, 3.
iteniuwe 430, 2.
itewize 1441, 4.
itewizzen 331, 2.

jâ 5, 3.
jâmerhaft 932, 1.
jâmerlich 1070, 4.
jâmern 432, 3.
jehen 31, 2. 36, 4. 119, 3.
joch 1088, 4. 1116, 3. 1499, 3.
junc 149, 4.
juncvrouwe 1522, 4.
jungen 675, 4.
junger 368, 3.

kamerkneht 180, 4.
kastelân 303, 1.
kebese 1030, 4.
keibe 1140, 1.
keln *s.* queln.
kemenâte 337, 4.
kemphe 360, 4.
keren 1020, 3.
kêren 285, 3.
kerkære 1596, 3.
kiel 276, 3.
kiesen 55, 3. 252, 4. 305, 3. 903, 2.
1199, 3. 1356, 1.
kint 113, 2. 509, 1. 539, 1. 1128, 3.
1325, 1.
kintlich 1312, 1.
kiule 356, 2.
kiusche 114, 3.
klâ 58, 2.

klagen 60, 4.
kleiden 260, 4.
kleinât 253, 4.
kleine 56, 3. 275, 1. 291, 3. 773, 2.
klieben 514, 4.
klûse 427, 4.
knabe 42, 2.
kneht 18, 2. 344, 3.
knoph 367, 4.
kocke 257, 1.
komen 441, 2. 709, 1. 1002, 3.
kôsen 1276, 3.
koste 1216, 4.
kosteliche 1104, 4.
koufen 674, 4. 1137, 4.
kovertiure 1148, 2.
krach 1572, 2.
kradem 1499, 2.
kraft 11, 2.
krâme 251, 2. 443, 1.
kranc 32, 1.
kreftic 321, 1. 1560, 1.
krefticlich 1202, 2.
krefticlichen 1283, 4.
kriuzestal 1170, 2.
krœnen 480, 4.
kuchen 99, 4.
kûcken 105, 2.
kumberlich 124, 4.
kûme 257, 4.
kunde 131, 4. 513, 2. 871, 3.
kûnde *adj.* 135, 4.
kûnde *stf.* 79, 2.
kûnden 419, 3. 595, 4.
kunder 112, 4.
kûndicliche 1096, 4.
kûnic, *König*.
kûniginne 1, 3.
kûnne 7, 3. 205, 3. 614, 2. 1030, 4.
kunnen 997, 1.
kûnstelôs 364, 1.
kuolen 518, 3.
kurz 1086, 2.
kurzwilen 362, 2.
kûsse 1194, 4.

laden 12, 4.
lâge 208, 4. 496, 4. 919, 2.
lange 1076, 3.
lantliute 468, 2.
lære 320, 3. 324, 4.
lasstein 790, 4.
laster 1208, 4.
lâzen 6, 2. 209, 3. 223, 2. 536, 2.
632, 1. 827, 4. 948, 1. 987, 4.
1210, 2. 1263, 4.

lêbart 361, 2.
 leben 82, 3.
 ledecliche 1273, 4.
 leger 813, 3.
 lêhenlich 190, 1.
 leide 962, 4.
 leiden 24, 3. 662, 4. 1411, 3. 1492, 4.
 leider 1058, 4. 1267, 4. 1341, 2.
 leisten 217, 3.
 leit 532, 1. 828, 4.
 lernen 592, 4.
 lesen 915, 1.
 leste 1578, 2.
 letzen 721, 4. 779, 3.
 lich 917, 3.
 liden 481, 4.
 lie 4, 4.
 liebe 155, 2.
 lieben 24, 3. 609, 2. 983, 3.
 liegen 1277, 1.
 lieht 23, 4.
 liep 408, 2. 966, 2. 1023, 4. 1169, 2.
 ligen 1450, 2.
 lihen 610, 2.
 lihte *adj.* 656, 3. 1016, 4.
 lihte *adv.* 33, 4. 341, 1. 989, 2.
 1364, 3.
 limmen 882, 2.
 linde 1194, 2.
 lip 7, 2. 139, 2. 964, 2.
 lise 668, 4.
 list 543, 3.
 liste 1326, 3.
 lit 651, 2.
 lit 130, 3.
 liuhten 1356, 4.
 liut 53, 2.
 loben 35, 3. 338, 1. 770, 1. 1646, 4.
 1665, 1.
 lobebære 105, 3.
 lobelich 1106, 3.
 lobeliche 18, 4. 458, 4.
 loc 355, 3.
 lōnen 17, 4.
 lop 335, 4.
 losen 381, 2.
 louc 647, 3.
 loufen 813, 4. 863, 1.
 lōugen 476, 3. 658, 4.
 loup 11, 3.
 ludem 187, 2.
 luft 846, 2.
 lūsten 101, 3.
 lūter 1201, 4.
 lützel 48, 3. 161, 4. 626, 4.

m̄ac 4, 3.
 magedin 52, 1.
 maget 9, 2.
 magetlich 10, 1.
 magetlichen 30, 1.
 magezoge 53, 3.
 mahelen 9, 1.
 man 1682, 2.
 mane 552, 3.
 m̄ane 890, 3.
 manec 912, 1.
 manen 1215, 2.
 marc 65, 1.
 m̄ære *stn.* 26, 4. 337, 4. 425, 2.
 511, 3. 767, 2. 1251, 2.
 m̄ære *adj.* 6, 1. 976, 3.
 marke 13, 2. 304, 2.
 marnære 853, 1.
 marschalc 553, 1.
 masboum 1119, 1.
 m̄aze 44, 3. 91, 4. 210, 2. 302, 1.
 405, 2. 746, 1. 750, 3. 1106, 3.
 1550, 1.
 m̄azen 993, 4.
 m̄ê 757, 1.
 meist 1546, 3.
 meistec 1360, 1.
 meister 292, 3. 1542, 1.
 meisterinne 1220, 3.
 meisterschaft 105, 2.
 melden 402, 1. 848, 4.
 melm 1468, 3.
 menege 981, 3.
 m̄ère 691, 1. 931, 4. 1068, 4.
 merkint 109, 4.
 merwunder 75, 3.
 merzisch 1216, 4.
 messe 1109, 3.
 mete 1305, 3.
 michel *adj.* 7, 4.
 michel *adv.* 578, 2.
 mies 113, 3.
 miete 224, 4.
 mieten 956, 4.
 milde *adj.* 20, 4.
 milde *stf.* 326, 3.
 min 1535, 4.
 minne 433, 2. 535, 4.
 minnen 18, 1. 1254, 4.
 minner 34, 4.
 minnern 377, 4.
 misselingen 468, 4. 699, 2.
 missetuon 1030, 1.
 missewende 835, 4.
 mitte 1145, 4.
 molde 183, 2.
 m̄ôr 15, 2.

mort 888, 1.
 müejen 106, 3. 497, 2.
 müelich 83, 2.
 müeliche 350, 3.
 müezec 912, 1.
 müezen 165, 3. 294, 2. 1068, 3.
 mügen 2, 4.
 muoder 1174, 3.
 muot 32, 1. 435, 1. 1027, 1. 1553, 1.
 muoten 133, 2. 134, 1. 422, 4. 991, 4.
 1424, 4. 1427, 1.
 muozen 985, 1.
 müren 950, 1.

nâch *adv.* 451, 3.
 nâch *præp.* 246, 3. 689, 3. 1074, 2.
 1397, 2.
 nâchgebûre 87, 4.
 nagelen 692, 3.
 nâhen *swr.* 954, 1.
 nâhen *adv.* 73, 4. 1097, 2.
 nâhen = nâhenen 1074, 1.
 nâher 155, 1. 830, 3.
 nâhest 502, 3.
 næheste 842, 4.
 nahten 885, 3.
 nahtselde 286, 2.
 nar 97, 4.
 neigen 1039, 2.
 neinâ 1294, 1.
 neizwie 1563, 1.
 nemen 98, 2. 404, 4. 912, 3.
 nerjen 82, 2.
 nern 57, 3.
 neve 216, 2.
 nidene 968, 3.
 nidere 58, 1.
 nie 425, 2.
 nieten 956, 3. 958, 4.
 niezen 83, 1. 911, 3.
 nîgen 64, 1.
 niht 825, 1.
 ninder 169, 2. 1239, 2.
 niunde 48, 1.
 niuwe 50, 3.
 niwan 399, 4. 537, 3.
 niwen 854, 2.
 noch 802, 4. 1265, 3.
 nôt 146, 1. 281, 3. 416, 2. 754, 2.
 959, 1. 1242, 3.
 næten 989, 3.
 nôtveste 621, 1.
 nu 215, 1. 738, 1.
 nusche 251, 3.

ob *conj.* 21, 4. 1106, 1.
 ob, obe *præp.* 18, 3. 478, 4.
 od 112, 3.
 olbende 541, 3.
 orden 1177, 3.
 ort 1371, 2.
 ouch 972, 2. 975, 3. 1211, 2.
 ougen weide 23, 4.

palas 138, 3.
 palmetac 1192, 2.
 pantel 98, 3.
 pensel 1601, 4.
 permint 1601, 4.
 phant 327, 2.
 phelle 41, 3.
 phiesel 996, 4.
 phieselgadem 1064, 4.
 phlegen *str.* 763, 1.
 phlegen *swr.* 357, 4.
 phlûm 720, 2.
 plân 1096, 2.
 portenære 1457, 4.
 pris 570, 1. 1073, 4.
 prisen 4, 3. 589, 4. 612, 3. 615, 3.
 636, 3. 1653, 4.
 puneiz 1660, 3.

queln, keln 85, 3. 448, 4. 673, 4.
 927, 1. 1149, 4.

râm 653, 3.
 râmen 97, 4.
 rant 712, 1.
 rât 88, 1. 432, 2. 463, 1. 588, 4.
 769, 1. 838, 1. 1147, 2. 1511, 2.
 râten 254, 1. 426, 4.
 râwen *adj.*, *von* râ 99, 2.
 râwen 1051, 2.
 rechen 20, 3.
 recke 197, 2.
 redebære 239, 4.
 reden 1031, 1.
 reht *str.* 323, 1. 745, 3. 1052, 3.
 1276, 4.
 reht *adj.* 947, 3. 1119, 1. 1148, 4.
 rehte 117, 3. 307, 4. 1136, 4.
 reichen 1685, 3.
 reise 532, 1.
 reizen 242, 3.
 rêren 510, 4.
 reste 1060, 4.
 rêveige 1456, 4.
 rich, riche 1, 1. 12, 1. 1096, 3.
 richeit 550, 1.
 richen 703, 4.

riechen 99, 4. 364, 2. 676, 4.
 rieme 261, 2.
 riemen 1146, 4.
 riezen 92, 4.
 rihten 20, 3. 428, 2. 1325, 3.
 riliche 141, 4.
 rinc 25, 3. 368, 4. 510, 4. 714, 3.
 ringe *adj.* 439, 4.
 ringe *adv.* 20, 2. 324, 4. 1455, 3.
 ringen *sw.* 126, 2. 156, 4.
 ringen *stv.* 200, 3.
 rinnen 1136, 4.
 risen 1394, 3.
 rīten 45, 1.
 ritterlich 14, 1.
 ritterschaft 581, 4. 704, 2. 724, 2.
 riuwen 499, 2. 1245, 1.
 rocke 1193, 4.
 rōstbrant 514, 3.
 rotten 49, 3.
 rouben 1419, 4.
 rūeren 285, 2. 1460, 2.
 rūmen 66, 4. 729, 2.
 ruochen 436, 1. 844, 1.
 ruofen 109, 1. 526, 2.
 ruowen 160, 3.
 rüsten 946, 3.

 sâ 263, 2.
 saben 301, 4.
 sal 583, 3. 1663, 4.
 sælec 309, 1. 1698, 1.
 sælecliche 127, 4.
 salwen 1664, 3.
 sam 105, 4. 178, 1. 567, 2.
 samenen 513, 1.
 samenunge 1121, 3.
 samt 481, 2.
 sanfte 857, 2. 907, 4. 1140, 4. 1247, 1.
 1566, 4.
 sant *stm.* 150, 3.
 sant = samt 751, 2.
 sarwāt 463, 2.
 satelkeit 15, 2.
 schaffære 764, 1.
 schaffen 279, 2. 944, 4. 1055, 2.
 1316, 1.
 schaft 42, 3.
 schal 53, 1.
 schāmel 1019, 4.
 schamellīch 107, 2.
 schamen 114, 4.
 schapel 299, 4.
 schatewen 56, 1.
 schatz 34, 2. 817, 4.
 schedelliche 229, 4. 607, 4.

schef 275, 3.
 scheiden *stv.* 76, 4. 136, 1. 585, 2.
 682, 3. 1438, 4. 1691, 3.
 scheiden *sw.* 1425, 1.
 schemellīch 322, 4.
 schenden 1215, 1.
 skenken 767, 1. 773, 4.
 schermen 1353, 3.
 schicken 1393, 2. 1545, 1.
 schiere 94, 2.
 schiezen 3, 3. 1142, 3. 1330, 2.
 schiffen 559, 4.
 schifman 111, 1.
 schifwant 1137, 2.
 schimph 345, 3.
 schimphlich 337, 1.
 schīn *adj.* 43, 2. 58, 2. 304, 4.
 schīn *stm.* 787, 4. 875, 2.
 schinen 1003, 2. 1510, 3. 1671, 1.
 schirmen 3, 3.
 schirmknabe 361, 4.
 schirmmeister 360, 1.
 schirmwāfen 370, 2.
 schöne 13, 1. 448, 1.
 schönen 1595, 4.
 schranke 637, 3. 781, 1. 1414, 4.
 schrawaz 112, 3.
 schriben 1697, 4.
 schrien 1524, 1.
 schuldliche 533, 4.
 schult, schulde 155, 4. 307, 1. 1558, 1.
 1703, 2.
 schumphentiure 646, 2.
 schūr 1455, 2.
 schütten 89, 3.
 sê 1125, 1.
 sēblat 1373, 4.
 sedel 685, 1.
 segelboum 1126, 4.
 sehen 216, 3. 582, 4. 632, 3.
 seilen 1385, 1.
 seine 291, 4. 1187, 1.
 selde 345, 3. 497, 4. 902, 4.
 selden 81, 2.
 selp 112, 1. 136, 4.
 senen 1044, 1.
 senften 1044, 4.
 sēr 7, 3.
 sēre 791, 2. 1537, 3.
 setzen 1557, 2.
 sic 94, 1.
 sichern 833, 1.
 sidelen 174, 3.
 sider 14, 4.
 siech 154, 2.
 sigelāt 301, 2.
 sigen 701, 4. 878, 1. 899, 2.

- sin 146, 3. 594, 3.
 sinewel 649, 2.
 sinnen *stv.* 97, 4. 199, 3.
 sinnen *svv.* 1340, 2.
 sint 14, 4.
 sippe 1244, 4.
 sit 14, 4. 77, 2. 524, 3.
 site 10, 2. 284, 4. 423, 2. 1044, 3.
 1114, 4.
 site 89, 4.
 sitzen 187, 4.
 siuften 1234, 3.
 slahen 94, 3. 1125, 1.
 slähte 404, 2.
 slichen 75, 1.
 smæhe 593, 4. 1000, 3. 1011, 1.
 smâhelichen 737, 3.
 smielen 843, 3.
 snel 271, 1.
 snê 503, 3.
 snien 1218, 4.
 snuor 980, 4.
 sô 1, 4. 3, 4. 5, 2. 132, 2.
 solt 392, 1.
 sorclîche 169, 4. 254, 4. 1504, 3.
 sorge 360, 3. 874, 3.
 sorgebære 589, 4. 1332, 3. 1512, 2.
 sorgen 317, 4.
 soum 744, 3.
 soumære 12, 2.
 spæhe 293, 4.
 sparn 1491, 3.
 sparre 1371, 1.
 spehe 730, 1.
 sper 3, 3. 783, 1.
 spilgeselle 786, 4.
 spiln 633, 3. 1309, 3.
 spîse 1056, 3. 1073, 3.
 spîsen 117, 1.
 spitâlære 916, 3.
 sprâche 244, 4.
 sprechen 691, 1.
 sprengen 471, 2.
 springen 813, 4.
 staben 286, 4.
 stân, stên 160, 3. 241, 4. 762, 3.
 768, 1. 1086, 3. 1355, 2. 1505, 4.
 1506, 4.
 stare 428, 1.
 starke 93, 3.
 stat *stn.* 88, 4.
 stat *stf.*, *Stadt* 93, 4. 352, 2.
 stat *stf.*, *Stadt* 293, 1.
 state 904, 1. 946, 4.
 stateliche 1395, 3.
 stæte 19, 4. 1043, 3. 1052, 3. 1607, 4.
 1669, 4.
 stæte 591, 3.
 stein 90, 4. 571, 2.
 sterben 892, 4.
 stierruoder 1183, 3.
 stiften 569, 1.
 stiure 917, 2.
 stolz 160, 4.
 stôzen 789, 4. 1572, 4. 1650, 2.
 strâfen 1048, 4.
 strâle 92, 2.
 strâze 1696, 4.
 strecken 190, 1. 833, 4.
 strewen 507, 4. 900, 1.
 stric 1684, 1.
 strichen 702, 4. 1019, 4. 1656, 1.
 stricken 107, 3.
 strit 333, 1.
 stritgeziuc 497, 1.
 stritlich 256, 1.
 strâben 1218, 1.
 strâchen 1408, 4.
 stûche 1385, 4.
 stunde 4, 1. 631, 2. 770, 4. 779, 4.
 1333, 4.
 stunt 96, 1. 244, 1. 290, 2. 316, 4.
 sturm 32, 4.
 sturmmüede 653, 2.
 sturmtôt 915, 2.
 sûberlich 1325, 4.
 sûberliche 41, 4.
 sûenen 831, 2.
 sûezeclîche 482, 4.
 sûl 249, 4.
 suln 17, 2. 1039, 2. 1238, 2.
 sumber 1572, 3.
 sumellich 64, 4.
 sûmen 451, 3. 1349, 4.
 sumeren 260, 3.
 sûnde 933, 3.
 sunder 309, 4. 1007, 2. 1398, 1.
 1689, 2.
 sundernôt 94, 2.
 sundersprâche 939, 3.
 sundersprâchen 420, 1.
 sunderwint 1125, 1.
 suochen 313, 3. 634, 4. 972, 1.
 sus 209, 4.
 swâ 25, 1.
 swach 201, 3. 907, 3. 1010, 2. 1299, 3.
 swache 1222, 4.
 swachen 196, 2. 314, 3. 999, 4.
 swanc 359, 3.
 swanne, swenne 260, 3.
 swar 231, 3.
 swære *adj.* 270, 2. 1122, 3.
 swære *stf.* 50, 4. 613, 1. 1230, 2.
 sweben 1272, 4. 1368, 3.

sweher 489, 2.
 sweiz 714, 3.
 sweizic 875, 2. 1514, 3.
 swelch 1105, 1.
 swer 15, 1. 145, 3.
 swern 1599, 4.
 swert 19, 1.
 swertdegen 331, 4.
 swertmæzic 940, 3.
 swie 35, 2. 603, 3. 828, 4.
 swiger 1372, 3.
 swinde *adj.* 67, 2. 367, 4. 1047, 4.
 swinde *adv.* 370, 3. 1069, 2.
 swingen 324, 1. 1647, 1.

tac 544, 4. 687, 2. 888, 3. 1113, 2.
 tageweide 599, 1.
 tagewile 1657, 4.
 tagewise 382, 4.
 tan 108, 1.
 tegelich 5, 4.
 teil 71, 2.
 teilen 708, 3. 744, 1. 1614, 4.
 tichen 1389, 3.
 tiure *adj.* 20, 4. 80, 3. 999, 1. 1493, 1.
 tiure *adv.* 1137, 4. 1493, 1.
 tiuren 7, 2.
 tiurlich 1347, 3.
 tiuvel 1502, 2.
 tiuvelinne 738, 1.
 tjoste 183, 3.
 tobeheit 1522, 3.
 tobeliche 288, 4. 1511, 3.
 tougen *adj.* 624, 2.
 tougen *adv.* 391, 2.
 touwen 806, 3.
 träge 546, 4. 1665, 1.
 tragen 64, 2. 864, 2. 1250, 3.
 trahen 155, 3.
 trahten 843, 3.
 trāmen 269, 1.
 trehenen 824, 1. 935, 1.
 treten 1575, 4.
 triegen 857, 3.
 triuten 346, 4.
 triutinne 185, 2.
 triuwe 399, 1. 682, 1. 990, 2. 1281, 4.
 1653, 4.
 trœsten 154, 4. 1477, 3.
 trûebe 314, 4.
 truhsæze 38, 4.
 trumbe 49, 1.
 trunze 1398, 2.
 truobe 821, 4.
 truoben 416, 3.
 trûren 1522, 2.

trûric 1067, 2.
 trût 82, 1. 501, 2. 1079, 2. 1327, 2.
 trûtgespil 1209, 2.
 trûwen, trouwen 948, 4.
 tugen 715, 4.
 tump 12, 1.
 tumplich 224, 2.
 tungen 675, 3.
 tuon 178, 1. 183, 2. 549, 1. 735, 2.
 1065, 4. 1082, 1. 1124, 2. 1484, 2.
 tûren 728, 3.
 turn 750, 4.
 turren 77, 1. 686, 4.
 twāle 655, 4.
 twerc 75, 2.
 twingen 248, 4.

ûbel 1595, 3.
 ûbele *stf.* 1052, 3.
 ûbele *adv.* 58, 3. 137, 4. 184, 4.
 607, 2. 1061, 1. 1377, 2. 1474, 4.
 ûbellichen 1191, 1.
 ûber 53, 2. 337, 1. 1107, 4. 1177, 3.
 1254, 3.
 ûbere 761, 2.
 ûberhouwen 1451, 2.
 ûbermûete *adj.* 238, 3.
 ûbermûete *stf.* 195, 3. 477, 4.
 ûberschiezen 869, 4.
 ûberwallen 1446, 4.
 ûberwinden 1037, 4. 1208, 4.
 ûf 311, 2. 585, 4. 979, 2. 990, 3.
 1181, 2. 1245, 2. 1340, 4. 1407, 3.
 1491, 3.
 ûfe 1543, 3.
 umbe 951, 3.
 umbemûret 1362, 3.
 umbestanden 1338, 2.
 umbezimbert 1458, 1.
 unbereite 453, 3.
 unberuochet 163, 1.
 unbescheiden 1299, 4.
 unbescholden 933, 4.
 undāre 1383, 4.
 unde 298, 1. 849, 3.
 ûnde 13, 3.
 under 627, 4. 1298, 3. 1594, 3.
 underschûten 1412, 1.
 understān 139, 4.
 unerbolgen 1114, 4.
 unergangen 1538, 3.
 unerkant 634, 2.
 unerstorben 68, 1.
 ungebunden 1702, 1.
 ungedanket 306, 3.
 ungehiure 115, 4. 1220, 3.

- ungemach 287, 2. 700, 1.
 ungemüete 85, 4.
 ungemuot 795, 1.
 ungenåde 1538, 2.
 ungeniten 1704, 4.
 ungeruowet 452, 2.
 ungesellicliche 431, 4.
 ungesniten 64, 3.
 ungesund 1420, 2.
 ungetân 652, 1.
 ungevüege 382, 3. 716, 4. 1005, 4.
 ungewegen 65, 3.
 ungeweinert 1243, 2.
 ungewizzen 1229, 4.
 ungezogen 1475, 3.
 ungütliche 1526, 2.
 unkünde 329, 3. 1219, 4.
 unkunt 296, 4. 666, 3.
 unlange 290, 3.
 unlobeliche 558, 4.
 unmære 29, 4.
 unmæren 390, 2.
 unâmzen 128, 2.
 unmæzlichen 364, 4.
 unmüezic 137, 3.
 unmuot 60, 3. 978, 2.
 unmuoze 1569, 1.
 unnâhen 283, 4.
 unnôt 122, 1.
 unsanfte 923, 3. 962, 2.
 unsenfte 702, 3.
 unstäte 979, 2.
 untriuwe 700, 3.
 untûre 790, 2.
 unverborgen 701, 4.
 unverdrozzen 356, 4.
 unverhouwen 102, 4.
 unverirret 1548, 2.
 unverscheiden 1027, 3.
 unversunnen 729, 4.
 unwert 301, 3.
 unze 39, 3. 322, 3.
 unzerunnen 257, 3.
 uohse 867, 3.
 urborn 168, 4.
 urkünde 5, 3. 909, 2.
 urluge 236, 4.
 urloup 218, 2. 659, 1. 1087, 1.
 ûzer 59, 3.
 ûzerwelt 351, 2.
 våhen 259, 2. 465, 4. 960, 2. 1032, 3.
 vâhs 1218, 3.
 val 961, 3.
 vålant 168, 2.
 vålentinne 629, 4.
 valkenære 1096, 4.
 van 689, 3.
 vancnisse 473, 4.
 vanke 104, 2.
 vanre 521, 4.
 var 1397, 2.
 våre 246, 4. 667, 4. 834, 4.
 våren 246, 4. 785, 4.
 varn 603, 2.
 varnde 48, 3.
 vartgenôz 1132, 2.
 varwe 583, 3.
 vaste *adv.* 218, 3.
 vaste *subst.* 1166, 1.
 vaz 308, 2.
 vazzen 303, 4. 1131, 2.
 vedere 156, 3.
 veige 96, 3. 915, 4.
 veile 252, 1.
 vellen 898, 4. 1430, 4.
 veltsturm 359, 4.
 venje 1170, 2.
 vensterstein 1395, 3.
 verch 674, 4.
 verchbluot 500, 4.
 verchslac 519, 1.
 verchtief 1352, 3.
 verchwunde 195, 4.
 verdagen 26, 4. 589, 2.
 verdenken 1019, 3.
 verderben *str.* 590, 4.
 verderben *acc.* 1301, 2.
 verdienen 609, 4. 1621, 4.
 verdoln 1287, 2.
 verdriezen 27, 2. 813, 3.
 verdringen 1649, 4.
 vereinen 318, 2. 736, 1.
 verenden 62, 4. 114, 4. 272, 4.
 vergâhen 228, 3.
 vergebene 1223, 4.
 verhelh 428, 1.
 verhern 1678, 3.
 verhouwen 93, 3.
 verjehen 73, 1. 400, 2. 606, 4. 1077, 4.
 verkêren 33, 3.
 verkiesen 567, 3. 1286, 3.
 verkosten 262, 2. 435, 3.
 verlâzen 545, 2. 693, 4. 1631, 2.
 verliesen 137, 1. 201, 2. 1129, 2. 1302, 2.
 verligen 1350, 2.
 vermelden 825, 1.
 vermezzen *str.* 236, 4. 1121, 3.
 vermezzen *adj.* 248, 3.
 vermüeden 335, 3.
 verre *adj.* 118, 2.
 verre *adv.* 14, 4. 69, 4. 406, 3.
 verriste 1118, 3.

versagen 775, 1.
 verschröten 545, 4.
 versehen 115, 4. 695, 3. 857, 4. 1169, 1.
 versigelen 1128, 1.
 versinnen 425, 2.
 verslinden 69, 3.
 versmäheliche 357, 4.
 versmāhen 46, 4. 631, 3.
 versniden 92, 3.
 versolden 1577, 4.
 versoln 662, 2.
 versprechen 623, 3.
 verstān 1149, 4.
 versüenen 131, 3.
 versūmen 90, 3.
 versuochen 630, 4. 701, 2. 829, 3.
 vert 1377, 4.
 vertragen 1080, 2. 1471, 3.
 vervāhen 700, 4. 1008, 4. 1061, 3.
 1488, 2.
 verwegen 1134, 2.
 verwen 500, 4.
 verwendliche 1700, 3.
 verzern 327, 2.
 verzihen 189, 1. 579, 2. 1642, 3.
 veste 719, 3.
 vesten = vestenen 665, 1.
 vetech 93, 2.
 viant, vient, vint 3, 4. 1027, 4.
 vil 9, 2.
 vinden 331, 4.
 vingerlīn 299, 4.
 vinstre 1134, 3.
 viur, viwer 850, 1.
 viwerheiz 644, 1.
 viwervanke 361, 3.
 vlēhen, vlēgen 1017, 2. 1050, 2.
 vliegen 71, 1.
 vliessen 55, 3.
 vliezen 85, 1. 1166, 2.
 vliż 972, 3. 1044, 4.
 vliżen 49, 3. 173, 1. 338, 3.
 vliżicliche 23, 1. 32, 2. 157, 4.
 1111, 1. 1303, 2.
 vloiten 49, 2.
 vluot 953, 1. 1102, 4.
 voget 15, 4.
 vol *swm.* 1408, 4.
 vol *adj.* 496, 3. 1602, 3.
 vol *adv.* 101, 3. 394, 4. 444, 2.
 942, 2. 1115, 2.
 volbringen 599, 4.
 volesturm 921, 3.
 volgen 591, 4.
 volgesingen 181, 2. 384, 1.
 vollangen 867, 2.
 volleclich 716, 3.

vollen 1383, 3.
 volrechen 733, 4.
 volziehen 572, 4.
 von 966, 3. 1154, 3. 1169, 3.
 1322, 3.
 vor *adv.* 143, 4. 177, 2. 1063, 3.
 vor *præp.* 407, 4. 609, 3. 1493, 4.
 1625, 3.
 vorgetāne 196, 3.
 vrāge 1153, 4.
 vrāgen 924, 3. 1432, 2.
 vreide 495, 4.
 vreisichen 60, 1. 317, 2.
 vreise 1480, 3.
 vremede 103, 4.
 vremeden 611, 4. 1289, 4.
 vrevele *adj.* 98, 1.
 vrevele *subst.* 1079, 2. 1491, 4.
 vrevenliche 111, 4.
 vri 407, 1. 956, 1.
 vride 296, 1. 363, 1. 1539, 3.
 vriden 569, 1. 713, 3.
 vriedel 556, 4.
 vrien 327, 3.
 vriesen 1190, 3.
 vrilliche 1271, 4.
 vristen 1637, 1.
 vriunt 8, 2. 209, 4. 618, 2. 1075, 3.
 vriuntliche 740, 4.
 vriuntselde 465, 4.
 vrōne 381, 3.
 vrou 931, 1.
 vrouwe 210, 4. 215, 4. 669, 2.
 vrōwede 50, 4.
 vrūeje 108, 2.
 vrum 711, 1.
 vrume 215, 4. 677, 4.
 vrumen 359, 4.
 vrūmen 509, 2. 597, 4. 710, 3. 1426, 3.
 vruo 108, 2.
 vruomesse 440, 1.
 vūegen 547, 3. 704, 2. 1626, 2.
 vūeren 551, 3. 698, 2.
 vuoge 389, 4.
 vuore 48, 2.
 vuoter 1593, 4.
 vūr *adv.* 1562, 3.
 vūr *præp.* 51, 3. 494, 2. 647, 1.
 1048, 3. 1128, 3. 1497, 3.
 vūrbūege 173, 4.
 vūrhten 284, 3. 698, 4.
 wāc 91, 2.
 wāfen *stn.* 361, 3. 488, 3. 549, 3.
 1147, 2.
 wāfen *interj.* 1360, 3.

- wæge 405, 1. 600, 4.
 wagen 493, 2.
 wæhe 530, 3.
 wahren 1113, 2.
 wahtære 639, 2.
 wæjen 13, 3. 1417, 2.
 wal 1444, 1.
 walbluot 1416, 2.
 walden 312, 3. 561, 1.
 walgenôz 1529, 3.
 walt 104, 1.
 wan 74, 2. 959, 1.
 wan = wande 68, 1.
 wan = wannen 79, 3.
 wân 1082, 1.
 wanc 504, 2.
 wande 9, 4.
 wænen 75, 2. 82, 4.
 wanken 1001, 4.
 war 445, 2.
 warnen 1350, 1.
 warten 1073, 2. 1144, 2. 1352, 4.
 wât 19, 3.
 waten 503, 2.
 wætlich 60, 4.
 wætliche 475, 3.
 wazzerküele 448, 4.
 wazzermæræ 1128, 3.
 wazzer мүede 162, 2.
 wê 6, 4. 836, 2. 897, 2.
 wec 554, 1. 595, 2. 689, 1.
 wegen 443, 2. 445, 1. 687, 2.
 wehsel 500, 1.
 weiben 792, 4.
 weide 389, 1.
 weigerliche 1413, 1.
 weinen 504, 4.
 weise 209, 1.
 wellen 75, 2. 78, 2.
 weln 267, 2.
 wenden 45, 2. 722, 4. 783, 2. 945, 2.
 1002, 3. 1197, 2. 1450, 2.
 wê nec 72, 2. 1354, 4.
 wenken 504, 3. 1140, 2.
 wer 703, 1.
 werben 8, 3. 240, 1. 250, 1. 577, 4.
 590, 3. 668, 2. 683, 3. 704, 4.
 767, 3. 829, 4. 1142, 2. 1369, 3.
 were 1011, 1.
 werden 18, 4. 880, 4. 1104, 4.
 werfen 782, 1. 1545, 2.
 werliche 856, 4.
 werlt 169, 3.
 wern, wehren 128, 4. 493, 1. 878, 4.
 wern, wâhren 44, 1. 290, 3. wern,
 gewâhren 19, 2. 409, 2. 783, 2.
 werre 957, 4.
 werren 555, 3. 611, 4. 1203, 4.
 1216, 4.
 wert *adj.* 912, 2.
 wert *stm.* 515, 1. 1275, 3.
 wes 892, 3.
 wesche *swf.* 1057, 1.
 wesche *stf.* 1266, 1.
 wesen 1, 3. 134, 1. 604, 2. 833, 1.
 886, 3. 1193, 4.
 westerwint 13, 2.
 weten *swr.* 11, 1.
 weter 269, 2.
 wigewant 1146, 2.
 wich 1075, 1.
 wichen 513, 4. 1209, 3.
 wide 296, 2.
 wider *adv.* 744, 1.
 wider *prap.* 385, 3. 424, 4. 996, 1.
 widere 540, 4.
 wider komen 1440, 2.
 wider lân 1641, 2.
 widerreden 756, 1.
 widersagen 671, 1.
 widersprechen 1623, 1.
 wider strit 440, 2. 1217, 2.
 widervart 428, 2.
 widerwarte *swm.* 855, 4.
 widerwarte *swf.* 1518, 3.
 widerwegen 1576, 2.
 widerwinne 236, 4.
 wigant 1587, 3.
 wihen 179, 1.
 wilde *adj.* 77, 3. 809, 4.
 wilde *stf.* 1142, 4.
 wile 80, 3. 261, 1. 384, 3. 533, 4.
 590, 4. 651, 2. 1135, 1.
 wille 34, 4. 320, 2. 393, 2.
 willeclliche 171, 4.
 willekomen 220, 4.
 winden 842, 4. 906, 1. 1280, 2.
 wine 802, 1.
 wint 1089, 2.
 wirde 116, 3.
 wirs 1018, 4.
 wirser 820, 4.
 wirtschaft 61, 1.
 wise *stf.* 11, 4.
 wise *adj.* 993, 2.
 wîsen 52, 1. 521, 4.
 wislich 827, 1.
 wît 841, 4.
 wîte 573, 4.
 wîten 361, 1.
 witze 224, 2.
 wiu 1230, 2.
 wize 1343, 2.
 wîzen 1294, 2.

wizzen 123, 4. 1180, 4.
 wol 1, 4. 785, 4. 981, 4.
 wol getân 191, 4.
 wolken 56, 2.
 wolkenblâ 1373, 2.
 wüefen 803, 1.
 wüesten 1654, 2.
 wüeten 492, 2.
 wülpinne 1015, 1.
 wunden 1424, 1.
 wunder 232, 4. 324, 2. 980, 2. 1105, 4.
 1430, 4.
 wunderbar 328, 4.
 wundern 793, 1.
 Wunsch 191, 4.
 wünschen 727, 1.
 wuof 895, 1.
 wuofen s. wüefen.
 wurken 173, 2. 747, 3. 1004, 3.

zabelen 353, 3.
 zage 1476, 1.
 zæhe 1534, 4.
 zaher 519, 2.
 zam 98, 1. 217, 2.
 zant 1510, 2.
 ze 160, 3. 308, 4. 1283, 1.
 zebresten 86, 1.
 zehant 149, 1.

zeichen 777, 3.
 zelter 65, 1.
 zemen 344, 1. 740, 4. 1106, 3. 1501, 1.
 zergân, zergên 14, 2. 941, 4.
 zergeben 21, 4.
 zerinnen 1273, 1.
 zerlâzen 61, 2. 1217, 1. 1219, 2.
 zertragen 70, 1.
 zetal 464, 2. 486, 2.
 zevüeren 61, 3. 1218, 3. 1614, 2.
 ziehen 23, 1. 552, 2. 782, 4.
 zierde 972, 4.
 ziere 414, 4.
 zieren 31, 4. 175, 4.
 zimbern 669, 1.
 zinne 373, 4.
 zinsen 563, 3.
 ziperboom 249, 2.
 zit 4, 4. 665, 4. 804, 3. 944, 4.
 1319, 4. 1692, 1.
 zogen 635, 2. 1454, 3.
 zorn 584, 1.
 zücken 69, 3. 446, 1. 1649, 2.
 zuht 555, 4. 575, 3. 962, 4. 976, 2.
 995, 2. 1190, 2. 1282, 4. 1320, 1.
 zühtic 336, 1.
 zünden 1020, 4.
 zuo 46, 2.
 zürnen 1266, 4.
 zweien 654, 2. 1308, 2.
 zwiu 964, 1.

NAMENVERZEICHNIS.

Abakie, Abakine, ein im Orient gelegenes gedachtes, dem Morenkönig Siegfried untergebenes Land 673, 2. 829, 4.

Abalie, Abali, ebenfalls ein östliches Land, durch kostbare Kleiderstoffe und Edelsteine berühmt 267, 3. 864, 4. 1248, 2. 1684, 3.

Alzabé, wahrscheinlich das Hauptland von Morland; der Sitz Siegfrieds 579, 1; daher unter *die von Alzabé* (667, 4. 673, 2. 719, 2 u. s. w.) schlechthin die Moren zu verstehen sind.

Amilé, wahrscheinlich im Orient zu denken; die Weise, die Melodie von *Amilé* (397, 1) ist wohl ein Lied von Meerfrauen.

Arâbê, Arâbi, Arâbe, Arabien, als die Heimat großer Schätze, namentlich kostbarer Stoffe bezeichnet 266, 1. 1326, 1. 1616, 2; die Moren singen eine arabische Melodie 1588, 4.

Baljân, die Hauptstadt Hagens von Irland 161, 1. 288, 3. 293, 1. 441, 1. 559, 4. *Ballyghan* ist in Irland häufiger Ortsname.

Dietmers, Dietmarsen, dem König Hetel von Hegelingen untertan 208, 2.

Gâleis, ein Land, dessen Bewohner Herwig unterstützen 641, 2.

Galizen lant, Galicien, der nordwestliche Teil von Spanien, als Heimat Hildeburgens bezeichnet 1009, 1. 1196, 3.

Garadé, unbestimmbares Land, in der

Nähe von Irland gedacht (130, 3), auch *Garadie, Garadine*; ein Schiff daher unter Leitung eines Grafen 108, 3. 116, 4. 117, 2. 126, 1. 136, 2. 144, 3. 150, 4. 158, 1. Vgl. *Karadé*.

Gér, König von Irland, Vater des Siegbant 1, 2. 2, 1. 14, 3. 212, 3.

Gérliut, Königin in Ormanie, Gemahlin Ludwigs, Mutter Hartmuts und Ortruns; sie heißt *die alte* 592, 1. 737, 1. 988, 1; namentlich aber *die übele* 993, 1. 1000, 1. 1027, 2. 1051, 1. 1054, 1 u. s. w.

Givers, fabelhaftes Land, Horand unterthänig 564, 2; wohl kaum dasselbe wie der Berg zu Givers, der Magnetberg, in dessen Innerem eine wunderbare Welt lebt 1126, 1. 1128, 4. 1135, 1. 1138, 2.

Gulstrâte, eine im Westen gelegene Örtlichkeit; = *guldstrâte* d. h. Goldstraße, Ort des Sonnenuntergangs.

Hagene, der Sohn Königs Siegbant von Irland; heißt *der wilde* 124, 1. 198, 2. 199, 4. 226, 4. 239, 2. 250, 4 u. s. w. Seine Frau ist Hilde, ebenso heißt seine Tochter.

Hartmuot, der Sohn Ludwigs und Gerlindens von Ormanie.

Hegeling, Volksname; *Hegelingelant* der Landesname; wahrscheinlich entsteht aus *Hedelinge*, von *Hedene* (= *Hetele*) abgeleitet. Die Lage haben wir uns an der deutschen Nordseeküste zu denken. Herr des Landes ist Hetel.

Hergart, eine der mit Kudrun geraubten Jungfrauen, als Herzogin bezeichnet (1516, 1. 1526, 3) 1007, 4. 1093, 2.

Herwic, König von Seeland, der Verlobte Kudruns.

Hetele, König der Hegelinge, vermählt mit Hagens Tochter Hilde, die er entführen ließ. Ihre Kinder sind Ortwin und Kudrun.

Hilde, 1) Tochter des Königs von Indien, von den Greifen entführt, durch Hagen befreit und mit ihm vermählt. 2) Tochter der erwähnten Hilde und Hagens, die Gemahlin Hetels.

Hildeburc, Tochter des Königs von Portugal (auch Galicien wird als ihre Heimat bezeichnet), ebenfalls von Greifen entführt, und durch Hagen gerettet; Kudruns Genossin im Elend, und zuletzt mit Hartmut vermählt.

Holzâne lant, Holstein; hochdeutsch *der Holzsæzen lant* (1374, 3. 1415, 1) 1089, 1. Die Holsteiner erscheinen teils Irolt, teils Fruten untergeben.

Hörant, mit unorganischer Verlängerung der vorletzten Silbe, Herr in Dänemark, Neffe von Hetel wie von Waten, ursprünglich mit Dänemark belehnt und in dieser Eigenschaft Schenke, später aber damit begabt; berühmt als Sänger.

Ikarjâ, fabelhaftes Land, dessen Bewohner als Bundesgenossen Siegfrieds von Morland auftreten 581, 1.

Indiâ, auch *Indiân* (170, 1), die Heimat der ältern Hilde 118, 3. 177, 3. 197, 2.

Îrlant, Irland, in welchem nacheinander herrschen Ger, Sigebant, Hagen. Auch unter diesem Namen ist ursprünglich eine holländische Localität verstanden: ein Teil von Texel heißt noch Eijerland.

Îrlende, Irländer 496, 4.

Irolt, heißt Herr von Ortlant (273, 1. 481, 1. 520, 1), dessen Herr später Ortwin ist, und Gebieter der Friesen und Holsteiner; Hetels Vasall. Der größere Teil der cimbrischen Halbinsel wird ihm untergeben gedacht werden müssen.

Îrrîche, dasselbe was *Îrlant* 124, 3. 139, 3. 229, 3. 357, 3. 578, 3. 1339, 3.

Îserlant: eine nicht mit Namen genannte Tochter des Herrn von Iserlande (120, 3), war von den Greifen entführt und von Hagen befreit worden; sie vermählt sich später einem jungen Fürsten 191, 4.

Kampaliê: Rôcke aus Kampalie tragen Morungs Helden, als sie vor Hagen erscheinen 332, 2.

Kampatille, Hetels Burg, die sonst *Matelâne* heißt 235, 2.

Karadê, ein zu Siegfrieds von Morlande Reiche gehöriges Land; auch *Karadiê*, *Karadîne* genannt; der Name wird ganz identisch mit Morland gebraucht (731, 3. 1139, 4). Ursprünglich jedoch lag das Land im Norden und gehörte Hagen, der Ludwig von Normandie damit belehnte (610, 3); heut *Kardigan*, ein schmaler Landstrich von Wales, Irland gegenüber.

Kassiâne, die Hauptstadt von Ormanie, der Wohnsitz Ludwigs und Hartmuts 1534, 2. 1541, 2. 1543, 3. 1692, 2.

Kûtrûn, *Kûdrûn* (erstere Form die strenger hochdeutsche), Tochter Hetels von Hegelingen und Hildens, Schwester Ortwins, Verlobte Herwigs.

Ludewîc, König von Normandie oder Ormanie, Gemahl Gerlindens, Vater Hartmuts und Ortruns.

Matelâne, die Burg Hetels 760, 3. 763, 3. 764, 4. 771, 3. 777, 3. 798, 3. 852, 1. 881, 1 u. s. w. Wahrscheinlich *Mattinge* in Südholland, oder *Mattenburg* in der Nähe von Bergen-op-Zoom.

Mære, die, nur im Plural, Volksname; ihr Herrscher ist Siegfried von Morland; einmal (670, 3) heißt es die *künige von den Mæren*, ohne daß neben Siegfried, der *künig von den Mæren* heißt (721, 1. 722, 4), ein zweiter genannt würde.

Môrlant, Siegfrieds Reich; vom Dichter als ein wirkliches Land der Mohren betrachtet, aber ursprünglich eine der Nordsee nahe liegende Gegend. Die Vertauschung geschah nach der Vorliebe der höfischen Zeit für das Phan-

tastische und Fernliegende. Man hat an Moor, Sumpf, zu denken: mehrere damit zusammengesetzte Namen sind nachweislich.

Mórriche, dasselbe was *Mórlant*, 1459, 3.

Mórun, Herr in der Mark zu Waleis, Hetels Vasall. In der ursprünglichen Gestalt der Sage gehörte er wohl mit *Mórlant* zusammen, wie die Alliteration wahrscheinlich macht. Einmal heißt er *von Niflande* 211, 1.

Niflant, Nebelland, wohl das Land der Nibelunge, am Niederrhein, das einen Teil von Morungs Gebiete bildet 211, 1. 564, 1. Doch kann man auch *Niflant* schreiben; das wäre Livland.

Normanie s. *Ormanie*.

Norwege, Norwegen, ist die Heimat von Siegebants Mutter 8, 4; ein junger norwegischer Fürst heiratet Hildens Freundin 193, 3.

Ormanie, auch *Ormanine*, *Ormanin*, *Ormandin*, in der Hs. öfter mit *H*, Nebenform ist *Normanie*, *Normandie*, *Normendi*, Normandie, das Land Ludwigs und Hartmuts.

Ormanieriche, dasselbe was *Ormanie*, 813, 3. 1104, 3. 1227, 3. 1312, 3. 1432, 3.

Ortlant, in der Handschrift meist *Hortlant*, auch *Nortlant* (1096, 1. 1103, 1) geschrieben, aber durch *Ortwin*, den Beherrscher des Landes, ist die vocalische Form gesichert. Der Name bezeichnet Land mit einer Spitze, daher Ortwin's Wappen auch *örter* sind. Wahrscheinlich ist Jütland gemeint. Ehe Ortwin erwachsen ist, erscheint Irolt mit Ortlant belehnt.

Ortriche, in der Handschrift *Hortriche*, auch *Nortriche* (1618, 1), dasselbe was *Ortlant*.

Ortrün, Tochter Ludwigs und Gerlindens von Ormanie, Schwester Hartmuts; sie vermählt sich schließlich mit Ortwin.

Ortwin, Sohn Hetels von Hegelingen und der jüngern Hilde, Bruder Kudruns. Er heißt Herr von Ortlant; auch nach dem Tode des

Gatten bleibt Hilde Königin der Hegelinge.

Otte, König; sein Bruder in Feindschaft mit Ludwig von Ormanie, und von Hagen belehnt 611, 2.

Portegâl, Portugal, als Heimat Hildeburgens bezeichnet, deren Vater König in Portugal ist 119, 2. 485, 3. 1009, 2. Mit dem König von Portugal führen Frute und Horant Krieg 222, 2.

Sahse, Sachse, Volksname 366, 4. 1503, 4, beidemale mit dem Beiwort *wilde*.

Salmê; ein Graf aus *Salmê* führt das Schiff, das aus *Garadê* kommt 110, 1.

Sêlant, das Reich Herwigs, der Seeblätter im Wappen führt (1373, 4); nicht die dänische Insel Seeland, sondern wahrscheinlich die friesischen Seelande.

Sêwen, eigentlich dat. pl. von *sê*, dasselbe was *Sêlant*; Herwig hat öfter den Beinamen von *Sêwen* 706, 1. 867, 1. 1214, 1. 1257, 1. 1674, 1.

Sifrit, Siegfried, König von Morland, zum Heiden geworden, als man Morland als Mohrenland auffasste; er stammt aus einer gemischten Ehe 1664, 1. 2.

Siegebant, König von Irland, Sohn des Königs Ger; er vermählt sich mit einer norwegischen Fürstentochter; sein Sohn ist Hagen.

Spânisch; von *spânischem messe gebunden* sind die Anker der Hegelinge 1109, 3.

Stürmen, wie *Sêwen*, dat. pl., die Waten untergebene Mark; sie stößt an Herwigs Land, und ist wahrscheinlich mit dem Lande der alten *Sturmi* identisch, die als Nachbarn der Friesen bezeichnet werden.

Sturmlant, dasselbe was *Stürmen* 262, 1. 362, 2. 465, 1 u. s. w.

Swâbe, Schwaben; 744, 2 werden Hartmuts und Ludwigs Geschenke gerühmt und es heißt, daß man von solchen in Schwaben nie vernommen. Wenn der Name nicht bloß durch den vielleicht spätern Inreim veranlaßt ist, kann man auf

einen Aufenthalt des Dichters in Schwaben daraus schließen.

Tene, Däne; als Herren der Dänen werden Horant und Frute bezeichnet; von *Tenen Hórant* 317, 1, der *Tene Hórant* 373, 2, von *Tenen Fruote* 322, 4 und oft.

Tenelant, Dänemark; wir haben darunter nicht das heutige Dänemark zu verstehen, sondern die alten Sitze der Dänen in Friesland und an der Scheldemündung im 9. Jahrhundert.

Tenelender, Däneländer, Bewohner von *Tenelant* 722, 4.

Tenemarke, Dänemark; vgl. *Tenelant*. In Dänemark herrschen Frute und Horant.

Tenemarke, der, schwach flectiert; der Dänemärker 898, 2. 938, 2. 1544, 3.

Teneríche, dasselbe was *Tenemarke* 354, 3.

Uote, Gemahlin Gers von Irland, Mutter Sigebants.

Uote, so heißt auch die norwegische Fürstentochter, mit der Sigebant sich vermählt; sie heißt *din schæne* 46, 1. 149, 1. 153, 1.

Válant aller künige, Teufel aller Könige, Beiname Hagens von Irland 168, 2. 196, 4. 516, 1.

Franke, Franke, Volksname 366, 4.

Frideschotten, Schottland, das zu Norwegen gehörig gedacht wird 9, 3; daher Sigebants Gemahlin sagen kann (30, 1), daß sie als Mädchen in Fr. gesessen. Auch Ludwig von Normandie wird in Frideschotten seßhaft gedacht, zur Zeit als Hagen noch lebte, wahrscheinlich von diesem belehnt 611, 1.

Friesen, Friesland; Herr daselbst ist Hetel (208, 1). Mit Friesland

belehnt scheint Irolt (231, 4); aber auch Morunc kommt von Friesen (271, 1) und heißt von Friesenland (481, 1). Das holländische Friesland ist gemeint.

Fruote von Dänemark, von Dänen genannt, und nebst Horant daselbst seßhaft, auch als Hetels Vasall. Er ist verwandt mit Hetel, der ihn *neve* anredet (220, 4), wie mit Wate, der ihn ebenso bezeichnet (1467, 4). Im Mittelalter war er durch seine Freigebigkeit (*milde*) sprichwörtlich bekannt.

Wáleis, die westliche Grenze von Hetels Reich, nicht Wales, sondern von dem Flußnamen Waal (Holland) abzuleiten. Morunc ist damit belehnt.

Wáleis heißt auch ein Bewohner von *Wáleis*; pl. die *Wáleise* 884, 1.

Wate, gewöhnlich mit dem Beinamen *der alde*, auch *der wise*, was beinahe dasselbe bedeutet (471, 4. 570, 2. 1131, 2. 1146, 1), Horants Oheim, Herr in Stürmen, womit ihn König Hetel belehnt hat.

Westerwall, Bezeichnung eines im Westen von Hetels Reiche gelegenen großen Waldes, aus dessen Holz Schiffe gezimmert werden 945, 2.

Wigáleis, ein Vasall Hetels, vor dessen Hause die Moren turnieren 582, 2, er erscheint im Kampfe 715, 1, und als Ratgeber Hetels 759, 1.

Wülpensant, eine Insel an der Scheldemündung, auf der der große Kampf zwischen Hetel und den Normannen gekämpft wird; zum Gedächtnis der erschlagenen Hegelinge wird ein Kloster daselbst gestiftet.

Wülpnewert, von *wert*, Insel, dasselbe was *Wülpensant* 883, 4.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.



328925

LG

G9235B

Author Gudrun

Title Kudrun, ed. by Bartsch. Ed.4.

**University of Toronto
Library**

**DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET**

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

